

Thomas Hostert

Lüdenscheider Familienbuch

Band 34: Reuter - Rottmann

Wuppertal 2020

Als Manuskript gedruckt

© Thomas Hostert 2020

Alle Rechte vorbehalten. Jede Verwertung des Werks, auch von Teilen daraus, ist ohne schriftliche Genehmigung des Verfassers unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und die Einspeicherung in und die Verarbeitung durch elektronische Systeme.

Vorwort

Als der Altenaer Burgarchivar Ferdinand Schmidt im März 1937 das Vorwort zu seiner Verzeichnungs- und Transkriptionsarbeit zu den Schreinsbüchern des Kirchspiels Lüdenscheid verfasste, sah er im Gegenstand seiner Arbeit unter anderem eine Kompensation für die mangelhafte Informationsqualität der Lüdenscheider Kirchenbücher für die genealogische Forschung.¹ O. H. Döhner meinte 1936 in einem in Schmidts Zeitschrift „Süderland“ veröffentlichten familienkundlichen Vortrag:² „Die KB-Lüdenscheid versagen bekanntlich völlig. – Dort steht es noch weit schlimmer als in Iserlohn“. Unzufriedenheit mit der Lüdenscheider genealogischen Überlieferung äußerte sich auch schon in der Einleitung zum Kapitel Selve im Deutschen Geschlechterbuch von 1927.³ Die Familie sei seit mehr als 300 Jahren in der Gegend von Lüdenscheid ansässig. „Wir begegnen hier also einer Bodenständigkeit in des Wortes ureigenster Bedeutung. In anderen Landstrichen würde diese Tatsache für die Ahnenforschung besonders günstig sein und ein weites Zurückgehen ermöglichen. Gerade zu Lüdenscheid ist diese Feststellung der Forschung höchst nachteilig.“

Aus diesen in Veröffentlichungen überlieferten Äußerungen einer Generation, die sich in und seit den Zwanziger und Dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts mit genealogischer Forschung in Lüdenscheid beschäftigte, klingt Enttäuschung mit. Tatsächlich wird niemand bestreiten wollen, dass die Lüdenscheider Quellenlage für die Zeit vor 1800 schwierig ist und dass in erster Linie die Defizite der Quellengruppe „Kirchenbücher“ hierfür ursächlich sind. Doch können andere Quellen zumindest teilweise helfen, diese Defizite zu kompensieren. Sie ermöglichen in vielen Fällen eine Ausweitung des Zeitraums, für den sichere Aussagen möglich sind, bis in das 18. Jahrhundert, manchmal auch bis in das 17. Jahrhundert hinein. Im konkreten Fall hängt viel vom sozialen Status der untersuchten Familien ab. Es liegt auf der Hand, dass für Familien mit Grundeigentum und/oder Beteiligung an Produktionsstätten eine bessere Überlieferungssituation angenommen werden kann als etwa für nicht ansässige Wanderarbeiter. Gerade für Lüdenscheid ist es von großer Bedeutung zu wissen, welchen gesellschaftlichen Gruppen gesuchte Personen angehörten, um Verwechslungen mit häufig vorkommenden namensgleichen Personen zu vermeiden.

Die Auswahl der zusätzlich zu den Kirchenbüchern in die vorliegende Arbeit einbezogenen Quellen ist unter pragmatischen Gesichtspunkten erfolgt, unter Aspekten der Erreichbarkeit und der Finanzierbarkeit. Sämtliche Quellen, deren Auswertung wünschenswert gewesen wäre, tatsächlich auch einzubeziehen, hätte das verfügbare Budget weit überschritten. Doch kann ich mich allenthalben nur Hans Vollmerhaus⁴ (und mit diesem Ilse Barleben)⁵ anschließen, wenn sie darauf hinwiesen, dass genealogische Forschung „ihrer Natur nach nie beendet“ sein könne. Vielleicht wird es einmal eine zweite Auflage des Lüdenscheider Familienbuchs geben, mit der die Quellenbasis erweitert wird. Der Anfang soll mit der jetzt vorgelegten Untersuchung gemacht werden.

Mein Dank gebührt besonders dem Landeskirchlichen Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen, dem Archiv des Kreiskirchenamts in Lüdenscheid und dem Stadtarchiv Lüdenscheid für die Bereitstellung von Quellenmaterial in digitalisierter Form oder als photographische Reproduktionen.

Wuppertal, im Dezember 2020

Thomas Hostert

¹ Ferdinand SCHMIDT, Die Schreinsbücher des Kirchspiels Lüdenscheid im Staatsarchiv Münster. Bd. I–XI (1754–1806). Akten: Hypothekenbücher der Grafschaft Mark No. 29. Manuskript, Altena 1937, hier: Vorwort. Vgl. auch Schmidts Aufsatz zur Genealogie Hohage von 1928: „Es ist sehr zu bedauern, dass die Kirchenbücher der lutherischen Gemeinde in Lüdenscheid nur so mangelhaft erhalten sind“ (derselbe, Das Geschlecht Hohage. In: Süderland, Heimatblatt für den südlichen Teil der Grafschaft Mark 6. (1928), S. 88). Erneut derselbe, Aus der Kleinwelt unserer Väter. Lüdenscheid im 17. und 18. Jahrhundert. In: Der Märker 1 (1951), S. 80. Hier meint Schmidt, die Kirchenbücher der Lüdenscheider Kirchengemeinden versagten *für einzelne Jahrzehnte bis 1760* fast vollständig.

² H. O. DÖHNER, Die märkisch-westfälischen Ahnen der Elis. Charl. Döhner (geb. 1925). In: Süderland, Heimatblatt für den südlichen Teil der Grafschaft Mark 14 (1936), S. 172.

³ Bernhard KOERNER (Hg.), Sauerländisches Geschlechterbuch. Deutsches Geschlechterbuch 53, Görlitz 1927, S. 395 (Genealogie Selve).

⁴ Hans VOLLMERHAUS, Familien und Persönlichkeiten im südwestfälischen Kirchspiel Kierspe bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts. Altenaer Beiträge 11, Altena 1976, S. VII.

⁵ Ilse BARLEBEN, Die Woestes vom Woestenhof im Kirchspiel Lüdenscheid. Altenaer Beiträge 6-7, Bd. 1-2, Altena 1971, hier Bd. 1, S. 13.

Inhalt

Einleitung.....1
Gliederung des Untersuchungsgebiets.....1
Quellen.....1
Hinweise zur Benutzung des Familienbuchs7
 Gliederung: Kapitel, Abschnitte und Signaturen.....7
 Schreibweisen von Namen.....7
 Hypothekenbücher.....8
 Weitere Hinweise.....8
Abkürzungen.....9
Reuter10
 Quellen zur Familie Reuter17
Reuvenstrunck18
Revelmann18
 Quelle zur Familie Revelmann18
Rey19
Reyer.....19
Rheder19
Rheinländer.....19
Rhennefort.....19
Richter19
Ricke20
Rieckstahl.....20
Riese.....21
 Quellen zur Familie Riese.....22
Rietschoten.....26
Ringel.....26
 Quellen zur Familie Ringel.....27
Risse.....29
Rittinghaus.....30
 Quellen zur Familie Rittinghaus63
Rittinghausen.....80
Ritzel.....81
 Quellen zur Familie Ritzel.....86
Rixen.....90
Rixthal91
Robert.....91
Roch.....91
Rocholl.....92
Rodtmann.....93
Röder94
Röhr.....96
 Quellen zur Familie Röhr.....106
Röhrmann.....131
Römer.....132
 Quellen zur Familie Römer.....155
Römerweg.....199
Röntgen.....199
Rösing.....200
Rötelmann201
Röter201
Rötgen201
Röther.....202
 Quellen zur Familie Röther.....204

Inhalt

Rötters	206
Röttgen.....	206
Röttger.....	206
Rövenstrunck	208
Roffhacke.....	214
Quellen zur Familie Roffhacke.....	216
Rohlender	226
Rohsiepen	226
Roland	226
Rolle.....	227
Romberg	227
Rommel.....	227
Ronde	227
Ronnenberg.....	227
Rosenbach	228
Rosenbaum.....	232
Rosenberg.....	233
Quellen zur Familie Rosenberg.....	241
Rosendahl	242
Quellen zur Familie Rosendahl	246
Rosener	253
Rosenkranz.....	253
Rosenthal	254
Rosiepen.....	257
Quellen zur Familie Rosiepen.....	264
Rosier.....	265
Rosmart.....	266
Roter.....	266
Roth.....	266
Rothöfft.....	267
Rotthaus	267
Rottmann	268
Ortsregister (Lüdenscheid).....	269
Ortsregister (ohne Lüdenscheid)	270
Geographisches Register	272
Familiennamenregister (Partner).....	273
Familiennamenregister (Taufzeugen)	274
Allgemeines Familiennamenregister.....	277
Standes- und Berufsregister.....	279
Register militärischer Verbände	281
Begriffe in Vermögensinventaren (Mobilien)	282
Quellen und Literatur	284
Ungedruckte Quellen	284
Gedruckte Quellen und Manuskripte.....	285
Literatur.....	286

Einleitung

Die vorliegende Ausgabe eines Lüdenscheider Familienbuchs basiert auf der Auswertung von überwiegend unveröffentlichten, in geringem Umfang auch von veröffentlichten Quellen. Genealogische Sekundärliteratur ist nicht ausgewertet worden. Benutzer seien diesbezüglich auf die einschlägige Literatur verwiesen. Sie werden des Öfteren feststellen, dass sich die Informationen des Familienbuchs mit denen in der Literatur nicht decken.

Das Grundgerüst des Familienbuchs bilden die Kirchenbücher der Lüdenscheider Gemeinden. Doch lässt eine rein auf Kirchenbücher gestützte Darstellung für das Gros der Familien sichere Abstammungsnachweise nur bis zur Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert zu.

Gliederung des Untersuchungsgebiets

Gegenstand der vorliegenden Untersuchung sind die beiden politischen Gemeinden Stadt und Kirchspiel Lüdenscheid. Die Stadt Lüdenscheid umgab die Feldmark, die im 19. Jahrhundert als Außenbürgerei bezeichnet wurde,¹ und die zur Stadt gehörte.

Die Stadt gliederte sich in vier „Rotten“, in die auch die Feldmark einbezogen wurde² und denen jeweils ein Rottmeister vorstand. Die Rotten waren keine separaten Verwaltungseinheiten, sondern dienten der städtischen Verwaltung zur Vereinfachung der Anordnungswege. Sie stellten auch Wahlbezirke dar³ und in ihnen wurden öffentliche Aufgaben wahrgenommen (Brandschutz).⁴ Dass die Stadt Lüdenscheid einschließlich ihrer Außenbürgerei verwaltungsmäßig nicht weiter in Stadtviertel oder Stadtteile gegliedert sei, bestätigte Bürgermeister Jander dem Landrat noch 1839 auf die Nachfrage der Regierung in Arnberg hin im Kontext statistischer Erhebungen.⁵

Im Kirchspiel Lüdenscheid hingegen gab es eine weitere, unterste, Verwaltungsebene. Das Kirchspiel war in neun Bauerschaften unterteilt (Wehberg, Drescheid, Rosmart, Brüninghausen, Leifringhausen, Wenninghausen, Brenscheid, Mintenbeck und Winkhausen), an deren Spitze Vorsteher standen. Die Annahme einer zehnten Bauerschaft, Homert, die in der Literatur gelegentlich begegnet, ist auf die Interpretation einer Quelle aus dem 17. Jahrhundert zurückzuführen. Eine solche Bauerschaft hat es indessen zumindest nicht dauerhaft gegeben.⁶

In Honsel verlief die Grenze zwischen Stadt und Kirchspiel mitten durch die Siedlung.

Beide Gemeinden, Stadt und Kirchspiel, standen seit 1808 unter einer gemeinsamen Verwaltung. In Umsetzung der preußischen Landgemeindeordnung von 1841 kam es dann 1843 erneut zur verwaltungsmäßigen Trennung. An die Stelle des Kirchspiels trat in jenem Jahr die Gemeinde Lüdenscheid-Land, die zusammen mit der Gemeinde Hülscheid das Amt Lüdenscheid bildete. Diese kommunale Gliederung hatte bis zur Gebietsreform des Jahres 1968 Bestand.⁷

Quellen

Kirchenbücher

Einbezogen wurden die Kirchenbücher der Lüdenscheider Gemeinden vom Zeitpunkt ihres jeweiligen Beginns an bis zur Einrichtung von Standesämtern Ende 1874. Es sind dies:

- ¹ Älter als der Terminus Außenbürgerei ist der Begriff Außenbürger (Butenbürger). Er stand seit frühesten Erwähnungen im 13. Jahrhundert für Personen, die das Lüdenscheider Bürgerrecht besaßen, auch für solche, die in weit entfernten Orten wohnten. Im 15. Jahrhundert ist der Erwerb des Lüdenscheider Bürgerrechts durch landesherrliche Verfügung auf Bewohner des Vests Lüdenscheid beschränkt worden. Zur Entwicklung des Außenbürgerrechts vgl. Wilhelm SAUERLÄNDER, Geschichte der Stadt Lüdenscheid von den Anfängen bis zum Jahre 1813. 2. Aufl., erweitert und durchgesehen von Günther Deitenbeck, Lüdenscheid 1989, S. 60. Spätestens im 18. Jahrhundert setzte sich die Einengung des Begriffs Außenbürger auf die Einwohner der Feldmark, der späteren Außenbürgerei, durch.
- ² So in: Die evgl.-lutherische Bürgerschaft von Lüdenscheid im Jahre 1746. In: Süderland, Heimatblatt für den südlichen Teil der Grafschaft Mark 7 (1929), S. 22f.
- ³ Ebd. sowie Wilhelm SAUERLÄNDER, Kirchen- und Schulgeschichte der Stadt und des Kirchspiels Lüdenscheid von den Anfängen bis 1800, Lüdenscheid 1953, S. 47.
- ⁴ Günther Deitenbeck beschreibt die Einteilung in vier Rotten, zu denen die Außenbürgerei als fünfte Rotte hinzu gekommen sei: Günther DEITENBECK, Geschichte der Stadt Lüdenscheid 1813-1914, Lüdenscheid 1985, S. 6f.
- ⁵ StA Lüdenscheid A15, Schreiben vom 18. November 1839.
- ⁶ Siehe dazu Thomas HOSTERT, Die Güter des ehemaligen Kirchspiels Lüdenscheid bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts, Wuppertal 2018, S. 2.
- ⁷ Walter HOSTERT, Bildung und Auflösung der Gemeinde Lüdenscheid-Land. In: Der Reidemeister, Geschichtsblätter für Lüdenscheid Stadt und Land 65/66 (1978), S. 517ff.

1. Die Kirchenbücher der evangelisch-lutherischen Kirchspielsgemeinde und die der evangelisch-lutherischen Stadtgemeinde Lüdenscheid 1719 bis 1822,
2. die Kirchenbücher der evangelisch-lutherischen Gemeinde Lüdenscheid, Registerreihen für das Kirchspiel und für die Stadt, 1822 bis 1823,
3. die Kirchenbücher der evangelisch-reformierten Gemeinde Lüdenscheid 1755 bis 1823,
4. die Kirchenbücher der evangelischen Gemeinde Lüdenscheid, Registerreihen für das Kirchspiel (ab 1843 für die Landgemeinde) und für die Stadt, 1823-1874,
5. die Kirchenbücher der römisch-katholischen Gemeinde Lüdenscheid 1844 bis 1874.

Die Register sind jeweils vollständig einbezogen worden, also namentlich auch in Bezug auf ortsfremde Personen. Die von der evangelischen Gemeinde 1874 geführten Sterberegister sind auch noch bis zum Schluss der beiden Bände (Landgemeinde bis 1884, Stadtgemeinde bis 1885) ausgewertet worden, jedoch nicht mehr vollständig, sondern nur noch als Ergänzung der für den Zeitraum bis 1874 verzeichneten Genealogien. Berücksichtigt wurden ferner sonstige in den Registern vorhandene Informationen (Beschreibungen, Einheftungen), die über das Jahr 1874 hinausgehen.

Zur Geschichte der Lüdenscheid Kirchenbücher und zu den quellenkundlichen Grundlagen ist in den Archivmitteilungen des Landeskirchlichen Archivs der Evangelischen Kirche von Westfalen im Jahr 2016 ein Aufsatz des Autors erschienen.⁸

Ergänzend zu dem Aufsatz sei auf eine Besonderheit im Jahrgang 1810 des Taufregisters der lutherischen Kirchspielsgemeinde hingewiesen. Die den jeweiligen Taufzeugen in zahlreichen Einträgen in Klammern hinzugesetzten Personen sind diejenigen, die als Zeugen in den Aufnahmeprotokollen der Zivilstandsregister begegnen.

Zivilstandsregister

Von 1810 bis 1814 lag die Registerführung nicht bei den Kirchengemeinden, sondern bei den unteren Kommunalbehörden. Die von den Kirchen geführten Register sind am Schluss des Jahrgangs 1809 mit Abschlussvermerken des Lüdenscheider Maire Kerksig versehen. Zum Teil haben die Kirchengemeinden, denen die Registerführung mit Beginn des Jahres 1815 wieder übertragen wurde, die ihnen fehlenden Jahrgänge nachgetragen.⁹ Im Stadtarchiv Lüdenscheid sind das Zivilstandsregister 1810 (Geburten, Heiraten, Sterbefälle), Aufgebotsregister aus den Jahren 1810 bis 1812 und das Sterberegister 1813 überliefert¹⁰ und für die Erstellung des Familienbuchs herangezogen worden.

Seit 1847, bis 1874, sind bei Gericht außerdem die sogenannten Juden- und Dissidentenregister geführt worden, in denen Personenstandsfälle für die jüdische Gemeinde, für Angehörige nicht-registerführender Bekenntnisgemeinschaften und für Konfessionslose dokumentiert wurden.¹¹ Diese Register sind zur Erstellung des Familienbuchs herangezogen worden.

Hypothekenbücher und Scrinien

Überliefert ist das Hypothekenbuch des Lüdenscheider Hochgerichts bzw. in dessen Nachfolge des Landgerichts für die Stadt Lüdenscheid,¹² nicht jedoch das für das Kirchspiel, was ein großes Defizit für die genealogische Forschung im Lüdenscheider Raum darstellt. Beide Hypothekenbücher sind etwa 1740 angelegt worden.¹³ In dem Hypothekenbuch für die Stadt sind die Häuser und Grundstücke auf städtischem Grund, in der Stadt selbst und in der Feldmark, in dem für das Kirchspiel waren sämtliche Güter

⁸ Thomas HOSTERT, Die Kirchenbücher der Lüdenscheider Kirchengemeinden. In: Landeskirchliches Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen, Archivmitteilungen 23 (2015/16), Bielefeld 2016, S. 8.

⁹ HOSTERT, Kirchenbücher, S. 30, 32, 40.

¹⁰ Zivilstandsregister (Stadtarchiv Lüdenscheid). Die im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Ostwestfalen-Lippe, Personenstandsarchiv Westfalen-Lippe, P4, überlieferten Duplikate der Zivilstandsregister für die Jahre 1810 bis 1812 sind für die vorliegende erste Auflage des Familienbuchs nicht ausgewertet worden. Die beiden Überlieferungen sind nicht deckungsgleich. Die Auswertung muss einer späteren Auflage vorbehalten bleiben. Interessierte Forscher mögen die Detmolder Überlieferung bei Bedarf selbst einsehen.

¹¹ Juden- und Dissidentenregister, Generalakte; Zivilstandsregister (Landesarchiv NRW).

¹² Landgericht Lüdenscheid, Hypothekenbuch Stadt Lüdenscheid.

¹³ Die Anlage der Hypothekenbücher für das Kirchspiel und für die Stadt Lüdenscheid ist nicht exakt zu datieren. Sie ist jedoch, das Hypothekenbuch für die Stadt lässt dies erkennen, noch vor Einrichtung des Landgerichts (1753) erfolgt. Zur Einführung von Hypothekenbüchern u. a. in der Grafschaft Mark nach 1722 siehe Johannes BRACHT, Geldlose Zeiten und überfüllte Kassen. Sparen, Leihen und Verben in der ländlichen Gesellschaft Westfalens (1830-1866). Quellen und Forschungen zur Agrargeschichte 55, Stuttgart 2013, S. 150f.

mit Ausnahme der Freigüter und der Rhader Hofesgüter verzeichnet. Für die beiden letztgenannten Gruppen sind Hypothekenbücher erhalten geblieben.¹⁴

Eine wenn auch nur eingeschränkte Kompensation für das Fehlen des hoch- bzw. landgerichtlichen Hypothekenbuchs für das Kirchspiel bieten die seit 1754 und bis 1809 beim Landgericht geführten Scrinien, die Beleg- und Protokollakten zum Hypothekenbuch.¹⁵ Aus der Tätigkeit des Hochgerichts ist nur ein von 1723 bis 1738 für das Kirchspiel geführter Scrinienband überliefert.¹⁶ Die Scrinien stellen deshalb eine nur beschränkte Kompensation dar, weil Rechtshandlungen (anlässlich von Aktivitäten am Immobilien- und Kapitalmarkt, von Erbschaftssachen usw.) für ein Gut überhaupt eingetreten sein müssen, um darin aktenkundig zu werden. Für manche Güter war dies nie der Fall. Was also fehlt, ist die systematische Erfassung der Informationen zu einzelnen Gütern (Gutsnamen, Zubehör, Eigentümer und Besitztitel, hypothekarische Besicherungen von Krediten und Erbansprüchen usw.) und hier vor allem die von Amts wegen durchgeführte Basisaufnahme, die den Hypothekenbüchern eigen ist.

Die beim Landgericht geführten Scrinien für die Stadt Lüdenscheid sind mit Handlungen zwischen 1736 und 1810,¹⁷ die beim Freigericht geführten Scrinien für das Kirchspiel sind mit Handlungen von 1776 bis 1809 überliefert¹⁸ und die des Rhader Hofesgerichts schließlich mit Handlungen von 1748 bis 1792.¹⁹

Die Hypothekenbücher sind 1810 im Zuge der Einführung der französischen Gerichtsverfassung an das Hypothekenbüro bei der Arrondissementverwaltung in Hagen abgegeben worden²⁰ und gelangten nach Wiedereinführung der preußischen Gerichtsordnung (1815) nach Lüdenscheid zurück. Mit Schreiben vom 20. Juli 1905 avisierte das Amtsgericht Lüdenscheid dem damaligen Staatsarchiv Münster die Abgabe von neun Kisten mit Akten der freiwilligen Gerichtsbarkeit aus den Jahren 1740 bis 1850.²¹ Explizit erwähnt werden in dem Schreiben das Grund- und Hypothekenbuch über die zum Hofesgericht der Unterherrschaft Rhade gehörigen Güter und Sohlen (von 1774) und ein (nicht die beiden überlieferten) Grund- und Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid von allen darin befindlichen Freigütern, nicht jedoch die Hypothekenbücher des Hoch- bzw. Landgerichts für Kirchspiel und Stadt Lüdenscheid. Da das Staatsarchiv nicht kassiert haben wird (das Schreiben trägt die Marginalie „Raum vorsehen!“), Kassationen sind im übrigen bezüglich der Bestände anderer Gerichtsbehörden in der Dienstregistratur des Archivs ausführlich dokumentiert), wird der Verlust des Kirchspiels-Hypothekenbuchs, wie auch mindestens des fehlenden Scriniums des Freigerichts (siehe oben), schon vor der Abgabe an das Archiv eingetreten sein.

Ferdinand Schmidt hat 1937 von zehn der elf überlieferten, für das Kirchspiel Lüdenscheid beim Landgericht geführten Scrinien (Schreinsbüchern) Transkriptionen und Regesten angefertigt.²² Für die vorliegende Untersuchung sind sie nicht verwendet worden, weil sie nicht vollständig sind (ein Band fehlt bei Schmidt ganz, aber auch innerhalb der bearbeiteten Bände fehlen manchmal einzelne Verträge, gelegentlich auch längere chronologisch zusammenhängende Passagen) und weil sie manchmal Nachlässigkeiten bei der Transkription aufweisen. Statt dessen sind die Originalquellen benutzt worden.

¹⁴ Freigericht Altena, Hypothekenbuch Kirchspiel Lüdenscheid, 1756; Freigericht Altena, Hypothekenbuch Kirchspiel Lüdenscheid, 1788; Hypothekenbuch Rhade. Die beiden überlieferten Freigüter-Hypothekenbücher von 1756 und 1788 sind im Inhalt stark gekürzt im Druck erschienen: Richard GRAEWE, Die ehemaligen Freigüter bei Lüdenscheid (Die Freigüter bei Lüdenscheid und ihre Besitzer um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts). In: *Süderland, Heimatblatt für den südl. Teil der Grafschaft Mark* 2 (1924), S. 29, 38, 44, 53, 61, 67.

¹⁵ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel.

¹⁶ Hochgericht Lüdenscheid, Scrinium. Der Lüdenscheider Hogräfe war zugleich Richter in Herscheid und Hülscheid und hat auch Handlungen für diese beiden Gemeinden in das Scrinium eingetragen.

¹⁷ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt.

¹⁸ Freigericht Altena, Scrinien Kirchspiel Lüdenscheid. Überliefert sind die Bände 1, 3 und 4 mit Laufzeiten erst ab 1776, bis 1785 und dann von 1790 bis 1809.

¹⁹ Scrinien Rhade. Laufzeitangabe gemäß der Beständeübersicht des Landesarchivs NRW, Münster. Die Rhader Scrinien sind für das Familienbuch *nicht* ausgewertet worden und müssen bei Bedarf im Original eingesehen werden.

²⁰ F. H. SCHUMACHER, Chronik der Stadt- und Landgemeinde Lüdenscheid, Altena 1847, S. 41.

²¹ Landesarchiv, Dienstregistratur. Die Akte enthält nur einen Vorgang zur Übernahme von Registraturgut des Amtsgerichts Lüdenscheid, sodass davon auszugehen ist, dass sich das Amtsgericht 1905 in einem Zug von der Altregistratur getrennt hat.

²² SCHMIDT, Schreinsbücher. Der von Schmidt bearbeitete Band 9 ist ein Scrinium für die Stadt Lüdenscheid. Er ist in den Beständen des Landesarchivs Münster jedoch auch heute noch unter den Scrinien für das Kirchspiel verzeichnet. Dagegen ist der vom Landesarchiv in der städtischen Reihe verzeichnete Band 14 ein Scrinium für das Kirchspiel. Registraturbildner ist nicht, wie das Repertorium des Landesarchivs ausweist, das Land- und Stadtgericht Lüdenscheid, sondern das Landgericht. Die abgebende Behörde schließlich war, wie bereits dargestellt, das Amtsgericht.

Stadt- und Gildebuch

Das von Wilhelm Sauerländer im Jahr 1954 herausgegebene Stadt- und Gildebuch²³ beinhaltet Bürgerrechtserwerbe der Stadt Lüdenscheid, Stellenbesetzungen in Magistrat und Verwaltung sowie Protokolle der Lüdenscheider Drahtgilde aus der Zeit von 1682 bis 1809. Für die Gilde weist es die Aufnahmen in diese und die Übernahme von Funktionen in ihr nach. Das Buch ist nach dem Stadtbrand von 1681 begonnen worden. Ältere Bürgermatrikel oder Gildeprotokolle sind nicht überliefert.

Steuerlisten

Die für das Familienbuch herangezogenen Steuerlisten für das Kirchspiel Lüdenscheid beruhen im Kreisarchiv des Märkischen Kreises in Altena und im Stadtarchiv Lüdenscheid. Ausgewertet wurden solche Listen, die nicht lediglich die Namen von Gütern, sondern auch die Namen der Steuerpflichtigen enthalten und die in den zeitlichen Rahmen der ausgewerteten Personenstandsquellen passen. Es sind dies die Steuerlisten von 1702, 1730 und 1739 aus dem Kreisarchiv²⁴ und die Steuerlisten von 1780/81 und von 1805/06 aus dem Stadtarchiv Lüdenscheid.²⁵

Die Brandakte von 1723

Die amtlichen Untersuchungen nach der Brandkatastrophe, in der die Stadt Lüdenscheid am 20. August 1723 weitgehend eingeäschert wurde, und zum Wiederaufbau hat Wilhelm Sauerländer veröffentlicht.²⁶ Diese Brandakte enthält viel genealogisch auswertbares Material, da sie die Stadtbevölkerung nach Namen, Berufen und Hausständen identifiziert.

Osemundgewerbe 1733/34

Verzeichnisse der in der Osemundproduktion und Stahlverarbeitung tätigen Reidemeister und Belegschaften, aufgenommen in den Jahren 1733 und 1734, hat Hans Vollmerhaus von 1955 bis 1958 veröffentlicht.²⁷ Sie gehören, so die Einleitung zur ersten Folge, zu einem Aktenbestand zur Gewerbegeschichte märkischer Ämter im Kreisarchiv (zum Zeitpunkt der Veröffentlichung Burgarchiv) in Altena. Eins der Verzeichnisse gliedert sich in drei Abschnitte. Der erste Abschnitt (A) beinhaltet Eigenangaben von 54 Reidemeistern, die auf öffentlichen Aufruf erschienen waren (mit zwei Nachträgen). Aufgeführt werden sie mit Angaben zu ihrem Alter, zur Dauer der Berufsausübung, zu ihren Werken, gegebenenfalls zu Miteigentümern sowie zur Belegschaft. Der zweite Abschnitt ist ein Protokoll (B) zu Schmieden und Hammerzögern. Es umfasst 128 Positionen (und einige Nachträge) und enthält ebenfalls Angaben zum Alter und zur Dauer der Berufsausübung. Ergänzt wird das Protokoll um ein Verzeichnis der Belegschaften der Hämmer des Hauses Neuenhof (BB) mit 10 Positionen. Der dritte Abschnitt (C) schließlich ist ein Lüdenscheider Verzeichnis der Stahlschmiede mit 51 Positionen. Die Abschnitte B und C ergänzen oftmals die in der Eigenauskunft der Reidemeister gemachten Angaben.

Weitere von Vollmerhaus veröffentlichte Verzeichnisse sind Spezifikationen der Eisen- und Stahlreidemeister und der Eisen- und Stahlfabrikanten - der Begriff „Fabrikanten“ hier in der Bedeutung von an der Produktion beteiligten Personen - für (1) das Amt Neuenrade, für (2) Breckerfeld, Halver und Kierspe und für (3) die Ämter Altena, Iserlohn, Neuenrade und Plettenberg. Letzteres ist ein in 31 Kategorien unterteiltes Gesamtverzeichnis, das die Personen nach Produktionszweigen und nach regionalen Gesichtspunkten, Ämtern und Kirchspielen, gruppiert. Für Lüdenscheid sind vorrangig die Kategorie I (Osemundreidemeister in Stadt und Kirchspiel Lüdenscheid sowie in den Kirchspielen Herscheid und

²³ Wilhelm SAUERLÄNDER, Das Stadt- und Gildebuch 1682-1809. Lüdenscheider Geschichtsquellen und Forschungen I, Lüdenscheid 1954.

²⁴ Steuerverzeichnis 1702; Steuerverzeichnis 1730; Steuerverzeichnis 1739.

²⁵ Steuerliste 1780/81; Steuerliste 1805/06. Die ebenfalls überlieferte Steuerliste 1804/05 ist mit der von 1805/06 fast identisch und für das Familienbuch nicht ausgewertet worden.

²⁶ Wilhelm SAUERLÄNDER, Die Brandakte von 1723. Lüdenscheider Geschichtsquellen und Forschungen II, Lüdenscheid 1958.

²⁷ VOLLMERHAUS, Hans, Die Lüdenscheider Hammerwerke im Jahre 1733. In: Der Märker, Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark 4 (1955), S. 142f, 5 (1956), S. 11ff; derselbe, Die Eisenindustrie des Amtes Neuenrade im Jahre 1733. In: Der Märker, Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark 5 (1956), S. 91; derselbe, Die eisengewerblichen Protokolle von Breckerfeld, Halver und Kierspe aus dem Jahre 1733. In: Der Märker, Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark 5 (1956), S. 131ff, S. 171f; derselbe, Das Eisengewerbe in den süderländischen Ämtern Altena, Iserlohn, Neuenrade und Plettenberg im Jahre 1734. In: Der Märker, Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark 5 (1956), S. 200ff, 6 (1957), S. 4f, 7 (1958) S. 254ff.

Hülscheid), II (Stahlreidemeister in Stadt und Kirchspiel Lüdenscheid), III (Osemundschmiede aus Stadt und Kirchspiel Lüdenscheid sowie den Kirchspielen Herscheid und Hülscheid) und IV (Stahlfabrikanten in Stadt und Kirchspiel Lüdenscheid sowie in den Kirchspielen Herscheid und Hülscheid) relevant.

In das Familienbuch sind nur die Lüdenscheider und solche Personen aufgenommen worden, die eindeutige genealogische oder gewerbliche Bezüge zu Lüdenscheid erkennen lassen. Eine darüber hinaus gehende, vollständige Einarbeitung des Inhalts war nicht beabsichtigt.

Verzeichnis der evangelisch-lutherischen Bürgerschaft 1746

Ein im Kontext einer Predigerwahl entstandenes Verzeichnis der evangelisch-lutherischen Bürgerschaft von 1746 hat Ferdinand Schmidt 1929 in seiner Zeitschrift „Süderland“ veröffentlicht.²⁸ Die Bürgerschaft begegnet darin eingeteilt in die vier „Rotten“ der Stadt (Stadtbezirke zur Vereinfachung der Verwaltung) einschließlich der den Rotten zugewiesenen Außenbürger.

Osemundgewerbe 1767

Ein Verzeichnis der Reidemeister und Belegschaften auf den Osemundhämmern im Kirchspiel Lüdenscheid und in weiteren märkischen Kirchspielen, das nicht datiert ist, aber um 1767 entstanden sein wird, hat Ferdinand Schmidt 1931 veröffentlicht.²⁹ Es enthält Namen, die auf den Hämmern ausgeübten Funktionen und oftmals Altersangaben. In das Familienbuch einbezogen worden sind diejenigen Personen, für die ein familiärer Bezug zu Lüdenscheid, mindestens jedoch eine Beschäftigung auf einem Betrieb im Kirchspiel nachgewiesen werden kann.

Hühnerregister 1777-1783

Das Hühnerregister für die Stadt Lüdenscheid hat Rolf-Dieter Kohl 2001 veröffentlicht.³⁰ Es enthält ca. 130 Haushalte, von denen die Hühnerabgabe, die ursprünglich einen Naturalleistung war, die jedoch zur Zeit der Entstehung des Registers in eine Geldleistung umgewandelt worden war, erhoben wurde.

Aufnahme der Personenzahl der Stadt Lüdenscheid 1804

Das Stadtarchiv Lüdenscheid bewahrt eine Bevölkerungsaufnahme von 1804 auf.³¹ Sie berücksichtigt die Haushalte im engeren Stadtbezirk und in der Feldmark (die Außenbürger). Unterschrieben ist sie von Bürgermeister von den Bercken, dem Akziseinspektor und Ratmann Röhr, dem lutherischen Stadtprediger Becker, dem reformierten Prediger Hengstenberg und den beiden Gemeinheitsvorstehern Woeste und Wiggingshaus.

Die Aufstellung ist tabellarisch aufgebaut. Sie folgt einer numerischen Reihenfolge, die sich an den Hausnummern des Katasters orientiert. Für den engeren Stadtbezirk sind dies zunächst 244 Hausnummern (mit Halbnummern), für die Feldmark sind es 17 Hausnummern. An die städtische Reihe schließt sich die Nr. 250 an, eine Art „Sammelnummer“, die eine Reihe von Familien und alleinstehende Personen zusammenfasst, die wohl in der Hauptsystematik nicht unterzubringen waren und für die möglicherweise keine Entsprechung im Kataster gefunden werden konnte.

Zu berichten waren Namen und Berufe der Hauseigentümer und der Bewohner, die zahlenmäßige Gliederung der Haushalte nach Personengruppen, ihr Status, sofern es sich um besondere Bevölkerungsgruppen handelte und Veränderungen am Personenbestand seit der letzten Erhebung.

Orientiert an der letzten Erhebung im Jahr 1801 schreibt die Aufstellung die Verhältnisse der Haushalte bis zum Jahr 1804 fort. Doch sind die Angaben für das Jahr 1801 offenkundig häufig übernommen worden, ohne aktualisiert worden zu sein. Das betrifft in erster Linie die Eingruppierung der im Haushalt lebenden Kinder in Altersklassen, was im Abgleich der Aufnahme mit Personenstandsquellen deutlich wird. Die Spaltenüberschriften der Tabelle fassen Söhne und Töchter mit (sonstigen) Verwandten zusammen. Dem bloßen Wortlaut nach könnten also Kinder außerhalb, statt dieser sonstige Verwandte

²⁸ Die evgl.-lutherische Bürgerschaft von Lüdenscheid im Jahre 1746. In: Süderland, Heimatblatt für den südlichen Teil der Grafschaft Mark, 7 (1929), S. 22f.

²⁹ Ferdinand SCHMIDT, Das Osemund-Gewerbe im Jahre 1767. In: Süderland, Heimatblatt für den südl. Teil der Grafschaft Mark 9 (1931), S. 174, 179.

³⁰ Rolf Dieter KOHL, Ein „Hühnerregister“ der Rentei Altena für die Stadt Lüdenscheid aus den Jahren 1777-1783. In: Der Märker, Landeskundliche Zeitschrift für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark und den Märkischen Kreis 50 (2001), S. 48ff.

³¹ StA Lüdenscheid A424.

innerhalb der Haushalte gelebt und die Altersstruktur so dem Befund von 1804 entsprochen haben. Doch wird dies nur in wenigen Fällen tatsächlich so gewesen sein. - Für die Außenbürger scheint eine Aktualisierung allenthalben lediglich bezüglich der seit 1801 eingegangenen oder neu gegründeten Haushalte durchgeführt worden zu sein. Andere Veränderungen enthält die Aufnahme für diesen Personenkreis nicht.

Die sehr häufig benutzte Berufsbezeichnung „Fabrikant“ (Haken-, Schnallenfabrikant usw.) meint alle am Fabrikationsprozess Beteiligte und beschränkt sich nicht auf unternehmerisch Tätige.

Witwen und Witwer, die in die Kategorien „Frauen und Witwen“ bzw. „Männer und Witwer“ hätten eingruppiert werden sollen, sind weit überwiegend in den Kategorien für unverheiratete Frauen und Männer erfasst worden.

Verzeichnis aller Dörfer, Höfe und Bauerschaften

Die Akte trägt die moderne Beschriftung: „Verzeichnis aller einzelnen Dörfer, Höfe und Bauerschaften im Bezirk Lüdenscheid. Von 1820 bis 1849.“³² Sie enthält im wesentlichen statistisches Material sowie Schriftwechsel aus Amtsgeschäften, die der Lüdenscheider Bürgermeister Jander auf Anordnung seiner vorgesetzten Behörde, dem Landrat des Kreises Altena, oder für Justizbehörden zwecks Bereitstellung statistischer Informationen zu erledigen hatte.

Für die vorliegende Untersuchung ist ein für das Land- und Stadtgericht in Lüdenscheid gefertigtes Verzeichnis von 1822 zur Identifikation des Status der Besitzer (Eigentümer, Pächter) der Güter des Kirchspiels Lüdenscheid von besonderem Interesse. In dem an das Gericht gelieferten Gesamtverzeichnis sind die Bauerschaften Drescheid und Rosmart, die in die Jurisdiktion des Altenaer Gerichts gehörten, nicht enthalten. Gleichwohl existieren einzelne Verzeichnisse für sämtliche, auch für die beiden genannten Bauerschaften. Der Bürgermeister forderte mit Schreiben vom 29. Oktober 1822 die Vorsteher der Bauerschaften auf, vorgegebene Einzelverzeichnisse zu ergänzen. Aus den bearbeiteten Verzeichnissen gehen neben Wohnort und Namen der Besitzstatus und die Anzahl der zu einem Haushalt gehörigen Personen hervor. Gelegentlich, nicht durchgängig, werden zu Pächtern auch die Verpächter genannt. Das Verzeichnis für die Drescheider Bauerschaft enthält zudem die Berufsbezeichnungen der Haushaltsvorstände. Eigentümer begegnen hier durchaus auch mit dem Beruf Tagelöhner. Neben Eigentümern und Pächtern enthält das Verzeichnis für die Brüninghauser Bauerschaft auch Einliegerhaushalte.

Süderländische Geschichtsquellen und Forschungen (Emil Dösseler)

Aus den von Emil Dösseler herausgegebenen Süderländischen Geschichtsquellen und Forschungen,³³ einer umfangreichen Zusammenstellung von Regesten und Belegstellen, sind einzelne Informationen für die vorliegende Untersuchung herangezogen worden, wenn sie in deren zeitlichen Rahmen passten.

Lüdenscheider Testamentsakten

Das Landesarchiv Münster bewahrt einen Bestand Testamentsakten des Landgerichts Lüdenscheid.³⁴ Für die vorliegende Ausgabe des Lüdenscheider Familienbuchs sind einige dieser Akten, die nicht nur die Testamente (gelegentlich Testamentsentwürfe) selbst enthalten, sondern auch Vorgänge zu deren Entstehung und Eröffnung beinhalten, berücksichtigt worden, sofern sie in Kopien aus früheren Recherchen vorlagen. Eine vollständige Auswertung des Bestands hätte den finanziellen Rahmen des Projekts bei weitem überschritten. Für diesen Bestand hat H. Mundel eine alphabetische Verzeichnung gefertigt, die in gedruckter Form vorliegt.³⁵

³² StA Lüdenscheid A15.

³³ Emil DÖSSELER (Hg.), Süderländische Geschichtsquellen und Forschungen, Bd. I bis V, Quellen zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des mittleren Lennegebietes, o. O. 1954/72.

³⁴ Testamentsakten Lüdenscheid.

³⁵ H. MUNDEL, Testamente aus Lüdenscheid im Staatsarchiv Münster (1707-1815). In: Der Märker, Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark 19 (1970), S. 90, 111, 20 (1971), S. 59.

Hinweise zur Benutzung des Familienbuchs

Gliederung: Kapitel, Abschnitte und Signaturen

Oberste Gliederungsebene sind die Kapitel je Familiennamen. Die Informationen zu Ehepaaren mit Kindern oder ohne Kinder (Ehemann, Ehefrau bzw. Ehefrauen, falls der Ehemann mehrmals verheiratet war), zu alleinstehenden Müttern mit Kindern, aber auch zu Einzelpersonen (sofern die Materialbreite dies nahelegt oder ein familiärer Kontext nicht erkennbar ist) sind in Abschnitten zusammengefasst. Jeder Abschnitt hat eine eindeutige Signatur. Mit Hilfe der Signaturen werden Bezüge innerhalb des Familienbuchs hergestellt. Die Signaturen sind in eckige Klammern gesetzt und enthalten den Familiennamen (manchmal, wenn ein Familienname nicht zur Verfügung steht, einen Siedlungsnamen), Jahreszahlen und gegebenenfalls eine fortlaufende Nummer als Ergänzung zu einer Jahreszahl. Als Jahreszahl findet bei Ehepaaren vorzugsweise das Heiratsjahr (bzw. das Jahr der ersten Eheschließung eines Ehemanns) Verwendung, sofern überliefert. Dies macht fallweise die zusätzliche Differenzierung mittels der fortlaufenden Nummern erforderlich. Ist eine Person nicht verheiratet oder ist ein Heiratsjahr nicht bekannt, greifen andere Kriterien, um eine annähernde chronologische Einordnung leisten zu können (z. B. das Jahr der Geburt des ersten nachweisbaren Kindes, ein Generationenabstand - der i. d. R. mit 30 Jahren angenommen wird - oder weitere Sachverhalte, die die angestrebte ungefähre zeitliche Einordnung ermöglichen. Keinesfalls sind Jahreszahlen, die anstatt eines belegten Heiratsjahrs verwendet werden, als ein solches anzusehen! Einen Zeitraum (in Jahren) können Signaturen enthalten, die mehrere, in zeitlicher Nähe zueinander stehende Ereignisse zusammenfassen.

Für Familien, für die außer Personenstandsquellen noch weiteres Quellenmaterial vorliegt, ist den Abschnitten mit den genealogischen Informationen ein Abschnitt „Quellen zur Familie“ angefügt. Die darin wiedergegebenen Regesten sind mit Quellensignaturen versehen (Familiename, Datum oder nur Jahr), die im Text referenziert werden.

Aufbau der Abschnitte

1. Ehepaare, Einzelpersonen oder Zusammenfassung von Personen (z. B. einer Generation und eines Wohnorts, eines gemeinsamen Auftretens in den Quellen)

VN: Vornamen, sofern diese von der Hauptform (i. d. R. den vollständigen Vornamen) abweichen. Der Begriff „Rufname“ (als einer von mehreren Vornamen) wird vermieden, weil die Quellen eine eindeutige Bestimmung des Rufnamens zwar oft, aber keineswegs immer zulassen.

FN: Formen der Familiennamen, sofern sie von der normalisierten Form abweichen (aus Personenstandsquellen).

Geburt: Konkrete oder errechnete Geburtsdaten, meist aus Sterbe- oder Trauregistern.

Eltern (oder nur Vater oder nur Mutter): Informationen zur Abstammung, soweit vorhanden. Fehlen Informationen zu Eltern, können auch sonstige Hinweise auf den familiären Kontext angegeben sein.

Konfession: Nur explizit nachgewiesene Konfessionen. Das Auftreten von Einträgen in den Kirchenbüchern einer bestimmten Konfession reicht nicht aus.

Stand/Beruf: Mit Jahresangaben, sofern die Quellen unterschiedliche, nicht synonyme Bezeichnungen zu erkennen geben (Beispiel: die Begriffe „Schuster“ und „Schuhmacher“ benötigen keine chronologische Differenzierung).

Wohnorte: Mit Jahresangaben. Offensichtlich oder wahrscheinlich (oder auch nur vermutlich) aus älteren Quellen in jüngere Quellen übernommene Wohnortsangaben werden als solche diskutiert.

2. Informationen zu Kindern

Biographische Informationen.

Signatur: Referenz auf die Familie eines Kindes.

3. Belegstellen außerhalb der Personenstandsquellen, soweit vorhanden

Schreibweisen von Namen

Vor-, Familien- und Ortsnamen sowie weitere geographische Begriffe werden, soweit möglich, in einer einheitlichen, modernen Schreibweise ausgedrückt. Die Normalisierung erfolgt bei Vor- und Ortsnamen und geographischen Begriffen stillschweigend, auffällige Abweichungen werden jedoch dokumentiert. Die Dokumentation kann in den einzelnen Abschnitten, sie kann jedoch auch zu Beginn der Kapitel summa-

risch für dessen Abschnitte erfolgen. Erwähnte gängige Kurzformen von Vornamen (z. B. Minna für Wilhelmine) oder mundartliche Varianten (z. B. Tigges für Mathias) ersetzen nicht den eigentlichen Vornamen, sondern die Person kommt in den Quellen mit beiden Namen vor. In den einzelnen Abschnitten werden Varianten von Familiennamen, Irrtümer usw. ebenfalls dokumentiert. Bei Taufzeugen sowie Taufpaten und in den Vollregesten erfolgt zumeist eine stillschweigende Normalisierung auch der Nachnamen.

Hypothekenbücher

Zur Strukturierung des Inhalts der Hypothekenbücher wird folgende Systematik benutzt:

Pertinenzien wird eine römische Ziffer in eckigen Klammern vorangestellt, sofern dies der Verdeutlichung des Inhalts dient und des Hypothekenbuch nicht selbst schon eine Nummerierung vorgibt.

Besitzern (Eigentümern) wird ein Buchstabe in eckigen Klammern vorangestellt.

Hypothekarischen Besicherungen wird eine arabische Ziffer in eckigen Klammern vorangestellt.

Die verschiedenen Kolumnen können diese Kennzeichnungen referenzieren. Beispiel: Vorhanden sind die Pertinenzien [I] und [II], der Ersteigener ist mit dem Buchstaben [a] gekennzeichnet, sein Erbe mit dem Buchstaben [b], es ist eine Verbindlichkeit eingetragen [1] und der Ersteigener war Vormund. In der Kolumne Besitztitel kann dann erscheinen: [a] [I, II] hat die Pertinenzien gekauft, [b] [I, II] hat sie geerbt; in der Kolumne für versicherte Schulden: [1] [a] hat einen Kredit aufgenommen (zur Finanzierung des Kaufs); in der Kolumne für bezahlte Schulden: [b] [1] hat den Kredit zurückgezahlt; in der Kolumne für Vormundschaften: [a] hat eine Vormundschaft über N. N. übernommen.

Weitere Hinweise

Einschätzungen von Verwandtschaftsbeziehungen und Identitäten (wahrscheinlich, vermutlich, vielleicht usw.) geben die Ansicht des Autors wieder. Der Leser mag sich anhand der dargebotenen Quellen oder des ihm selbst vorliegenden Quellenmaterials ein eigenes Bild von den Sachverhalten machen.

Bei der Rückrechnung von Altersangaben sind Monate stets mit 30 Tagen gerechnet worden.

Das 1765 begonnene ev.-luth. Kirchenbuch ist zunächst noch einmal als Buch für beide Lüdenscheider Gemeinden angelegt, dann aber nur noch für die Kirchspielsgemeinde genutzt worden. Die wenigen Eintragungen zu Beginn des Nutzungszeitraums, die Städter betreffen und die nicht der informativen Verzeichnung von Trauungen dienen,¹ sind der Einfachheit halber mit „ev.-luth. Land“ gekennzeichnet.

¹ HOSTERT, Kirchenbücher, S. 28.

Abkürzungen

Ant. (nicht eindeutige Abkürzung für einen Vornamen) - Anton, Antonie
 Aug. (nicht eindeutige Abkürzung für einen Vornamen) - August, Auguste
 begr. - begraben
 Chr., Christ. (nicht eindeutige Abkürzungen für einen Vornamen) - Christian, Christina, Christoph
 Col. (Konfirmationsspruch) - Kolosser
 Cor. (Konfirmationsspruch) - Korinther
 Eph. (Konfirmationsspruch) - Epheser
 err. - errechnet
 erw. - erwähnt
 ev. - evangelisch
 ev.-luth. - evangelisch-lutherisch
 ev.-ref. - evangelisch-reformiert
 Ferd., Ferdin. (nicht eindeutige Abkürzungen für einen Vornamen) - Ferdinand, Ferdinandine
 FN - Familienname(n)
 Fr. - Friedrich, Franz, Friederike, aber auch Frau
 Gal. (Konfirmationsspruch) - Galater
 geb. - geboren
 Hebr. (Konfirmationsspruch) - Hebräer
 Henr. (nicht eindeutige Abkürzung für einen Vornamen) - He[*i*]nrich oder Henr[*i*ette]⁴²
 Jac. (Konfirmationsspruch) - Jakobus
 Jer. (Konfirmationsspruch) - Jeremia
 Jerem. (Konfirmationsspruch) - Jeremia
 Jes. (Konfirmationsspruch) – Jesaja
 Jg. - Jahrgang
 Joh. (Konfirmationsspruch) - Johannes
 Joh. (nicht eindeutige Abkürzung für einen Vornamen) - Johann, Johanna, Johannes
 Jul. (nicht eindeutige Abkürzung für einen Vornamen) - Julius, Julie, Juliane
 kath. - katholisch
 Klagl. (Konfirmationsspruch) – Klagegedichte
 Kol. (Konfirmationsspruch) - Kolosser
 Kor. (Konfirmationsspruch) - Korinther
 Luc. (Konfirmationsspruch) - Lukas
 Mar. (nicht eindeutige Abkürzung für einen Vornamen) - Maria oder Margaretha
 Math. (nicht eindeutige Abkürzung für einen Vornamen) - Mathias, Mathäus oder Mathilde
 Matth. (Konfirmationsspruch) - Matthäus
 Mos. (Konfirmationsspruch) - Moses
 N., N. N. - Name(n) nicht bekannt
 o. D. - ohne Datum
 Off., Offb., Offenb. (Konfirmationsspruch) - Offenbarung
 Phil. (Konfirmationsspruch) - Philipper
 Pred. (Konfirmationsspruch) - Prediger
 Ps. (Konfirmationsspruch) - Psalmen
 Röm. (Konfirmationsspruch) - Römer
 Sam. (Konfirmationsspruch) - Samuel
 SGB - Stadt- und Gildebuch
 StA - Stadtarchiv
 Theod. (nicht eindeutige Abkürzung für einen Vornamen) - Theodor, Theodore
 Tim., Timoth. (Konfirmationsspruch) - Timotheus
 VN - Vorname(n)
 Wilh. (nicht eindeutige Abkürzung für einen Vornamen) - Wilhelm oder Wilhelmine

⁴² In jüngeren Quellen als Henriette interpretiert, zweiter Namensteil jedoch in Klammern ergänzt.

Reuter**[Reuter 1728]**

Ehemann: Johann Peter Reuter

FN: Rüter (Taufregister 1732), sonst Reuter

Familienstand: Witwer bei der Heirat 1733

Stand/Beruf: Osemundschmied

2. Ehe: 12.11.1733 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)

2. Ehefrau: Anna Catharina von der Tweer

Familienstand: Witwe bei der Heirat 1733

Wohnort: Silberg

24.04.1733/29.01.1734: Johannes (Johann) Peter Reuter, Silberg, 32 Jahre alt (geb. err. 1701), Osemundschmied, Schmied auf dem Osemundhammer in der Bremecke. 07.06.1734 im Verzeichnis der Osemundschmiede und Hammerzöger [Reuter Q 1733-04-24].

Kinder:

1. (1. Ehe) Catharina Margaretha Reuter

Taufe: 22.08.1728 (ev.-luth. Land)

2. (wahrscheinlich) Anna Maria Rüter [Reuter] zum Silberg

Geburt: err. 01.1732

Tod: 16 Wochen alt

Beerdigung: 12.05.1732 (ev.-luth. Land)

3. (1. Ehe) Johann Anton Reuter (Zwilling)

Ohne FN im Sterberegister (vom Silberg)

Taufe: 24.12.1732 (ev.-luth. Land)

Beerdigung: 24.12.1732 (ev.-luth. Land)

4. (1. Ehe) Johann Friedrich Reuter (Zwilling)

Ohne FN im Sterberegister (vom Silberg)

Taufe: 24.12.1732 (ev.-luth. Land)

Beerdigung: 24.12.1732 (ev.-luth. Land)

[Reuter 1743]

Person: Johann Wilhelm Reuter

FN: Rüter

Wohnort: Oeneking

Kind:

1. Hermann Diedrich Reuter

Taufe: 06.01.1743 (ev.-luth. Land)

[Reuter 1752]

Person: Diedrich Wilhelm Reuter

FN: Rüter

Wohnort: Heerwiese

Kind:

1. Diedrich Wilhelm Reuter

Taufe: 08.03.1752 (ev.-luth. Land)

[Reuter 1778]

Ehemann: Diedrich Wilhelm Reuter

FN: in der Zweitschrift des Taufregisters 1779 entstellt Keuler (unrichtig aus der Urschrift übernommen), sonst Reuter

Familienstand: ledig bei der Heirat
 Stand/Beruf: Osemundschmied
 Ehe: 24.07.1778 Dönne (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche
 Ehefrau: Catharina Elisabeth Groll
 VN: im Aufgebotsregister 1811 Maria Elisabeth, sonst stets Catharina Elisabeth
 FN: Groll, Grol, in der Zweitschrift des Trauregisters 1778 Grote (unrichtig aus der Urschrift übernommen)
 Familienstand: ledig bei der Heirat
 Wohnorte: Dönne (1778/82), Kirchspiel Iserlohn (1811)

Diedrich Wilhelm Reuter gehörte am 24.03.1802 zu den Erben Johann Diedrich Dönneweg zum Dönne [Dönneweg Q 1802-03-24]. Anna Maria Elisabeth Sturm, als Witve verheiratet mit Johann Diedrich Dönneweg [Dönneweg 1762], hat am 05.01.1800 einen Sohn 1. Ehe hinterlassen. Vermutlich war Diedrich Wilhelm Reuter erbberechtigt als dieser Sohn.

Kinder:

1. Peter Hermann Reuter
 Taufe: 18.04.1779 (ev.-luth. Land)
 Taufzeugen: Peter Hermann Groll, Peter Caspar Ecks und Anna Maria vom Hofe
2. Hermann Diedrich Reuter
 Taufe: 19.11.1780 (ev.-luth. Land)
 Taufzeugen: Diedrich Hermann Hulsberg, Johann Hermann Spannagel und Anna Theodore Fischer
 Tod: 11.08.1853 morgens 3 Uhr an Altersschwäche, 72 Jahre 9 Monate alt
 Beerdigung: 14.08.1852 (ev. Land)
 Signatur: Reuter 1811
3. Anna Maria Elisabeth Reuter
 Taufe: 06.12.1782 (ev.-luth. Land)
 Taufzeugen: Peter Wilhelm Droste, Maria Elisabeth Groll und Anna Maria Assmann

[Reuter 1811]

Ehemann: Hermann Diedrich Reuter
 FN: Ruyter, Zusatz Reuter (Taufregister 1818), Reiter (Trauregister 1840), sonst Reuter
 Geburt: err. 11.1780
 Eltern: Osemundschmied Diedrich Wilhelm Reuter im Kirchspiel Iserlohn, Maria Elisabeth Groll [Reuter 1778]
 Konfession: ev.-luth.
 Berufsangaben: Hufschmied, Hufschmiedsgeselle (1810/11), Landwirt, Landmann, Bauer, Ackersmann (1839/53 und posthum)
 Pächter (1822)
 Tod: 11.08.1853 morgens 3 Uhr an Altersschwäche, 72 Jahre 9 Monate alt, hinterließ fünf majorenne Kinder
 Beerdigung: 14.08.1852 (ev. Land)
 Wohnort 1811: Werdohl (so gemäß Aufgebotsregister)
 Ehe: aufgeboden am 3. und 4. Sonntag im Mai 1811 vormittags 11 Uhr in Lüdenscheid (Zivilstandsregister), ∞ 01.06.1811 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche
 Ehefrau: Anna Margaretha Selve, Witve Johann Diedrich Winter an der Bellmeri [Winter 1807]
 VN: im Taufregister 1818 und im Konfirmationsregister 1833 Anna Maria, sonst Anna Margaretha
 FN: auch Selve
 Geburt: err. 1782
 Vater: Peter Diedrich Selve an der Bellmeri [Selve 1777]
 Konfession: ev.-luth.
 Tod: 19.04.1853 morgens 8 Uhr an Altersschwäche, 71 Jahre alt, hinterließ den Gatten und fünf majorenne Kinder
 Beerdigung: 22.04.1853 (ev. Land)

Wohnortsangaben: Bellmerci (so gemäß Trauregister 1811), Hellersen (1818/41), Leifringhausen (1848/53 und posthum)

Hermann Diedrich Reuter, Hufschmiedsgeselle, 28 Jahre alt (demnach geb. err. 1782), Eichholz, 03.07.1810 (Zivilstandsregister).

Hermann Diedrich Reuter, Hellersen, Pächter 1822 [Reuter Q 1822-11-30].

Kinder:

1. Caspar Diedrich Reuter

Geburt: 25.11.1811

Konfirmation: 15.10.1826 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Sonntags darauf Zulassung zum Abendmahl (ev. Land)

Tod: 03.05.1840 nachts 1 Uhr an einer Unterleibsentzündung, ledig

Beerdigung: 06.05.1840 (ev. Land)

2. Hermann Diedrich Reuter

Geburt: 10.03.1814 (explizites Datum im Konfirmationsregister)

Konfirmation: 24.10.1829 nachmittags, nach empfangener Unterweisung, erste Kommunion am 01.11.1829 (ev. Land)

Tod: 08.06.1858 abends 6 Uhr an Auszehrung, 44 Jahre 2 Monate 28 Tage alt

Beerdigung: 11.06.1858 (ev. Stadt)

Signatur: Reuter 1840

3. Friedrich Wilhelm Reuter

Geburt: 09.01.1818

Taufe: 23.01.1818 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Ehefrau Catharina Elisabeth Lösebrink, Caspar Wissing

Konfirmation: 19.10.1833 nach öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl Tags darauf (ev. Land)

Tod: 28.07.1843 abends 6 Uhr an Auszehrung, ist 3 Jahre krank gewesen, ledig

Beerdigung: 31.07.1843 (ev. Stadt)

4. Peter Wilhelm Reuter

Geburt: 21.12.1820 morgens 8 Uhr

Taufe: 07.01.1821 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Wilhelm Lüttringhaus,⁴³ Diedrich Wilhelm Schemm,⁴⁴ Anna Catharina Winter

Konfirmation: 27.09.1835 nach vorheriger öffentlicher Prüfung am selben Tag, Zulassung zum Abendmahl Sonntags darauf (ev. Land)

Signatur: Reuter 1848

5. Peter Caspar Reuter

Geburt: 16.02.1824 vormittags 10 Uhr

Taufe: 07.03.1824 (ev. Land)

Taufzeugen: Hermann Diedrich Heller, Peter Caspar Wigglinghaus, Anna Catharina Reininghaus

Konfirmation: 14.04.1839 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl am darauf folgenden Sonntag (ev. Land)⁴⁵

Tod: 07.05.1883 an Auszehrung

Beerdigung: 10.05.1883 (ev. Stadt)

Signatur: Reuter 1852

6. Maria Catharina Reuter

Geburt: 02.05.1827 abends 6 Uhr

Taufe: 20.05.1827 (ev. Land)

Taufzeugen: Peter Caspar Wissing, Maria Catharina Bröer, Maria Catharina vom Hofe geb. Wortmann

Konfirmation: 31.10.1841 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl am 07.11.1841 (ev. Land)

∞ 17.08.1850 Lüdenscheid (ev. Land) mit Friedrich Wilhelm Herberg, Sohn des verstorbenen Landwirts Peter Wilhelm Herberg zu Leifringhausen [Herberg 1850]

⁴³ Zweitschrift irrtümlich Peter Mathias Lüttringhaus.

⁴⁴ Zweitschrift nur Wilhelm Schemm.

⁴⁵ Geburtsdatum im Konfirmationsregister 14.02.1824.

[Reuter 1840]

Ehemann: Hermann Diedrich Reuter

VN: im Taufregister 1844, 1849 und im Sterberegister 1849: Johann Diedrich, sonst stets Hermann Diedrich

FN: Reiter (Trauregister 1840), sonst stets Reuter

Geburt: err. 10.03.1814

Vater: Landmann Hermann Diedrich Reuter zu Hellersen [Reuter 1811]

Konfession: ev.

Berufsangaben: Fabrikarbeiter (1840/49), Wirt, Schenkwirt (1851/58 und posthum), Ackerer (so posthum im Trauregister 1869)

Tod: 08.06.1858 abends 6 Uhr an Auszehrung, 44 Jahre 2 Monate 28 Tage alt, hinterließ die Gattin und sechs minorene Kinder

Beerdigung: 11.06.1858 (ev. Stadt)

Ehe: 1840 Lüdenscheid (ev. Stadt) (o. D.)⁴⁶

Ehefrau: Anna Maria Vedder

Vater: Peter Caspar Vedder [Vedder 1802]

Konfession: ev.-luth.

∞ 23.12.1859 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung des obervormundschaftlichen Gerichts als Witwe mit Peter Diedrich Glingener, Sohn des verstorbenen Schmieds Heinrich Wilhelm Glingener und der Anna Catharina Horst auf der Horst [Glingener 1811]

Tod: nach dem 28.11.1873 (Tod einer Tochter)

Wohnort: Worth

Im Konfirmationsregister 1865, nur hier, Lüdenscheid

Kinder:

1. Wilhelmine Reuter

VN: Mina

Geburt: 26.08.1840 nachmittags 1 Uhr

Taufe: 05.09.1840 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Ehefrau Reuter, Ehefrau Peter Bergfeld, Peter Caspar Vedder

Konfirmation: 24.09.1854 Lüdenscheid (20.09.1854 öffentliche Prüfung, 01.10.1854 erste Kommunion) (ev.)

Wohnort 1866: Worth

∞ 17.05.1866 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit mündlicher Einwilligung der Mutter mit Wilhelm Schönebeck, Sohn der verstorbenen Eheleute Ackerer Johann Peter Schönebeck vorm Eichholz und Anna Catharina Bergfeld [Schönebeck 1866]

2. Eleonore Reuter

VN: Lora

Geburt: 21.04.1842 nachmittags 1 Uhr

Taufe: 08.05.1842 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Ehefrau Peter Winter, Ehefrau Caspar Geck, Peter Diedrich Hüttebräucker

Konfirmation: 17.04.1859 Lüdenscheid (07.04.1859 vormittags 10-12 Uhr öffentliche Prüfung, am 21.04.1859 Teilnahme am Abendmahl) (ev.)

Tod: 28.11.1873 abends 9 Uhr, Todesursache unbekannt, ledig, hinterließ die Mutter

Beerdigung: 02.12.1873 (ev. Stadt)

3. Auguste Reuter

Geburt: 21.10.1844 abends 8 Uhr

Taufe: 09.11.1844 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau Johanna Fink geb. Vedder, Ehefrau Anna Catharina Selve, Peter Wilhelm Reuter

Konfirmation: 17.04.1859 Lüdenscheid (07.04.1859 vormittags 10-12 Uhr öffentliche Prüfung, am 21.04.1859 Teilnahme am Abendmahl) (ev.)

Wohnort 1869: Worth

⁴⁶ Traueintrag unvollständig, nach den Vornamen der Braut in allen Spalten leer.

∞ 14.08.1869 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung der Mutter mit Wilhelm Denkemann, Sohn des Commis Wilhelm Denkemann und Lambertine Gallhausen in der Mühlenrahmede [Denkemann 1869]

4. Anna Johanna Reuter

VN: Anna

Geburt: 04.06.1847 abends gegen 9 Uhr

Taufe: 13.06.1847 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau Wilhelm Ketting, Frau Peter Diedrich Hüttebräucker, Carl Fink

Konfirmation: 22.09.1861 Lüdenscheid (11.09.1861 Prüfung vor Presbyterium und Gemeinde, am 29.09.1861 Zulassung zum heiligen Abendmahl) (ev.)

Wohnort 1868: Worth

∞ 22.05.1868 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Konsens des Gerichts und der Mutter mit Friedrich Wilhelm Tweer, Sohn des Friedrich Wilhelm Tweer in Lüdenscheid und der verstorbenen Henriette Köcker [Tweer 1868]

5. Ernst Reuter

Geburt: 01.06.1849 vormittags gegen 12 Uhr

Taufe: 30.06.1849 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Peter Caspar Reuter, Hermann Diedrich Selve, Frau Peter Selve

Tod: 17.11.1849 abends 5 Uhr an Keichhusten

Beerdigung: 20.11.1849 (ev. Stadt)

6. Emma Reuter

Geburt: 20.02.1851 nachmittags 4 Uhr

Taufe: 09.03.1851 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Caroline Link, Ehefrau Peter Wilhelm Reuter, Anna Maria Selve

Konfirmation: 09.04.1865 Lüdenscheid (04.04.1865 morgens 10-12 Uhr Prüfung, 13.04.1865 erste Kommunion) (2 Petr. 1,19) (ev.)

Tod: 02.06.1881 an den Folgen des Wochenbetts

Beerdigung: 05.06.1881 (ev. Stadt)

Wohnort 1870: Worth

∞ 25.11.1870 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Konsens des Gerichts und der Mutter mit Ferdinand Schlieck, Sohn des Fabrikanten Caspar Schlieck in der Worth und der Lisette Dahlhaus [Schlieck 1870]⁴⁷

7. Hermann Reuter

Geburt: 28.02.1855 abends 8 Uhr

Taufe: 06.04.1855 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Hermann Diedrich Selve, Johann Diedrich Crummenerl, Frau August Nachrodt

Konfirmation: 26.09.1869 Lüdenscheid (21.09.1869 Prüfung, 03.10.1869 Kommunion) (Offenbarung 2,10) (ev.)

Tod: 10.01.1884 am Schlagfluss, Hufschmied in der Worth, hinterließ die Gattin und zwei Kinder

Beerdigung: 13.01.1884 (ev. Stadt)

[Reuter 1847]

Ehemann: Peter Reuter

Stand/Beruf: Maurer

Tod: nach dem 11.11.1871 (Einwilligung in die Ehe einer Tochter)

Ehefrau: Aurelie Sohn

Tod: nach dem 29.05.1871 (Tod eines Sohns)

Wohnort: Lüdenscheid

Die Wohnortsangabe Lauenscheid [Schalksmühle] im Konfirmationsregister 1868 betrifft den Geburtsort des in jenem Jahr konfirmierten Kindes

Wohnortsangabe „(Lauenscheid) Lüdenscheid“ im Konfirmationsregister 1874, wobei Lauenscheid der Geburtsort des in jenem Jahr konfirmierten Kindes sein wird

⁴⁷ Altersangabe im Trauregister (18 Jahre) ungenau.

Kinder:

1. Lydia Reuter
Geburt: 07.08.1848
∞ 12.09.1869 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung des Vaters mit Johann Christian Egeling, Sohn der verstorbenen Eheleute Schuster Johann Georg Egeling und Henriette Welker zu Nieder-Wildungen [Wildungen] in Waldeck [Egeling 1869]
2. Emma Reuter
Geburt: 26.06.1851
Wohnort 1871: Lüdenscheid
∞ 11.11.1871 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung des Vaters mit Wilhelm Tichy, Sohn des Wilhelm Tichy und der verstorbenen Caroline Pape in Altena [Tichy 1846]
3. Peter Reuter
Geburt: 16.11.1853 in Lauenscheid, Gemeinde Heedfeld [Schalksmühle]
Konfirmation: 27.09.1868 Lüdenscheid (24.09.1868 Prüfung in der Kirche, 04.10.1868 Kommunion) (ev.)
Tod: 29.05.1871 abends 8 Uhr an Pocken, Maurer in Lüdenscheid
Beerdigung: 30.05.1871 auf Grund sanitätspolizeilicher Verfügung (ev. Stadt)
4. Emil Reuter
Geburt: 17.04.1857 in Heedfeld
Konfirmation: 29.09.1872 Lüdenscheid (am 24.09.1872 Prüfung, am 06.10.1872 erste Kommunion) (Psalm 37,5) (ev.)
5. Rosette Reuter
Geburt: 22.06.1860
Konfirmation: 27.09.1874 Lüdenscheid (22.09.1874 Prüfung, 04.10.1874 Kommunion) (ev.)
6. Gustav Reuter
Geburt: 26.11.1862 zu Hülscheid [Schalksmühle]
Tod: 16.05.1868 morgens 3 Uhr an Auszehrung
Beerdigung: 19.05.1868 (ev. Stadt)

[Reuter 1848]

Ehemann: Peter Wilhelm Reuter

Eltern: Landwirt (Ackersmann) Hermann Diedrich Reuter und Anna Margaretha Selve, Leifringhausen [Reuter 1811]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Hammerschmied (1853/54), Landwirt, Ackerer (1856/67)

1. Ehe: 29.12.1848 Lüdenscheid (ev. Land)

1. Ehefrau: Anna Maria Selve

Geburt: err. 1827

Vater: Landwirt Caspar Diedrich Selve an der Bellmerlei [Selve 1812]

Konfession: ev.

Tod: 31.05.1859 nachmittags 4 Uhr an den Folgen des Wochenbetts, 32 Jahre alt, hinterließ den Gatten

Beerdigung: 03.06.1859 (ev. Land)

2. Ehe: 06.07.1860 Lüdenscheid (ev. Land)

2. Ehefrau: Wilhelmine Hepping

VN: Minna

Geburt: err. 1836 (24 Jahre alt bei der Heirat)

Eltern: Ackersmann Melcher Diedrich Hepping und Mar. Catharina Reuter zu Heppingsen [Hemer], Gemeinde Iserlohn (der Vater willigte in die Ehe seiner Tochter ein, die Mutter tot)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Wohnort: Leifringhausen

Kinder:

1. (1. Ehe) Totgeborener Sohn

Geburt: 03.04.1853 mittags 12 Uhr

Beerdigung: 06.04.1853 (ev. Land)

2. (1. Ehe) Totgeborener Sohn
Geburt: 29.09.1854 morgens 11 Uhr
Beerdigung: 02.10.1854 (ev. Land)
3. (1. Ehe) Totgeborener Sohn
Geburt: 24.05.1856 nachmittags 5 Uhr
Beerdigung: 27.05.1856 (ev. Land)
4. (1. Ehe) Tochter (N.)
Geburt: 25.04.1857 nachmittags 3 Uhr
Tod: 26.04.1857 morgens 6 Uhr, kurz nach der Geburt
Beerdigung: 29.04.1857 (ev. Land)
5. (1. Ehe) Totgeborene Tochter
Geburt: 31.05.1859 nachmittags 4 Uhr
Beerdigung: 03.06.1859 (ev. Land)
6. (2. Ehe) Ewald Reuter
Geburt: 11.07.1861 nachts 12 Uhr
Taufe: 16.08.1861 (ev. Land)
Taufzeugen: Peter Winter, Ehefrau Lüttringhaus
Tod: 01.11.1863 morgens 1 Uhr an Krämpfen
Beerdigung: 04.11.1863 (ev. Land)
7. (2. Ehe) Albert Reuter
Geburt: 28.11.1864 nachmittags 4 Uhr
Taufe: 22.01.1865 (ev. Land)
Taufzeugen: Peter Caspar Reuter, Wilh. Lüttringhaus, Frau H. D. Bröer
Tod: 08.12.1867 morgens 7 Uhr an Stickhusten
Beerdigung: 11.12.1867 (ev. Land)
8. (2. Ehe) Hulda Marie Reuter
Geburt: 27.02.1867 mittags 1 Uhr
Taufe: 09.04.1867 (ev. Land)
Taufzeugen: J. D. von der Crone, Ehefrau H. D. Bröer, Ehefrau Wilh. Herberg
Tod: 06.09.1867 morgens 6 Uhr an Krämpfen
Beerdigung: 09.09.1867 (ev. Land)

[Reuter 1852]

Ehemann: Peter Caspar Reuter

Geburt: 16.02.1824

Eltern: Hermann Diedrich Reuter, Bauer, und Anna Margaretha Selve zu Leifringhausen [Reuter 1811]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Tod: 07.05.1883 an Auszehrung, hinterließ die Gattin, zwei majorenne und drei minorenne Kinder

Beerdigung: 10.05.1883 (ev. Stadt)

Ehe: 15.05.1852 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Wilhelmine Stöcker

VN: Mina, Minna

Geburt: 13.10.1826 in Herscheid

Eltern: Heinrich Stöcker, Schmied, und Maria Sybilla Brinkmann in Herscheid

Familienstand: ledig bei der Heirat

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Gustav Adolph Reuter

Geburt: 08.11.1852 abends 7 Uhr

Taufe: 28.11.1852 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Hermann Diedrich Reuter, Peter Bühner, Ehefrau Schlieck

Konfirmation: 14.04.1867 Lüdenscheid (12.04.1867 Prüfung im Konfirmandenzimmer im Beisein der Angehörigen, 18.04.1867 Kommunion) (ev.)

2. Emma Reuter

Geburt: 29.09.1855 abends 10 Uhr

Taufe: 28.10.1855 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Heinrich Stöcker, Frau Peter Wilhelm Schlieck, Frau Wilh. Herberg

Konfirmation: 10.04.1870 Lüdenscheid (am 05.04.1870 Prüfung vor versammelter Gemeinde, am 14.04.1870 Kommunion) (ev.)

3. Ida Reuter

Geburt: 15.01.1859 abends 10 Uhr

Taufe: 13.02.1859 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau Wilh. Herberg, Caroline Stöcker, Carl Hüttebräucker

Tod: 13.04.1863 nachts 12 Uhr an Brustfieber

Beerdigung: 17.04.1863 (ev. Stadt)

4. Richard Emil Reuter

Geburt: 30.03.1864 abends 8 Uhr

Taufe: 24.04.1864 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Wilh. Schmale, Gustav Linde, Julie Winter

5. Anna Reuter

Geburt: 01.01.1867 morgens 4 Uhr

Taufe: 03.02.1867 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Witwe Rüggeberg, Frau Jäger, Wilh. Jäger

6. Lina Reuter

Geburt: 24.05.1870 abends 10 Uhr

Taufe: 19.06.1870 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Wilh. Jäger, Julie Schöttler, Mina Bühner

Quellen zur Familie Reuter

[Reuter Q 1733-04-24]

24./25.04.1733, Lüdenscheid⁴⁸

Johann Peter Reuter, Silberg, Kirchspiel Lüdenscheid, Alter: 32 Jahre, Osemundschmied seit 8 Jahren, Schmied auf dem Osemundhammer in der Bremecke

29.01.1734, Verzeichnis der von Kessellschen Hämmer (Neuenhof)

Johannes Peter Reuter, auf dem Bremecker Osemundhammer

07.06.1734, Osemundschmiede und Hammerzöger aus Stadt und Kirchspiel Lüdenscheid und aus den Kirchspielen Herscheid und Hülscheid [Schalksmühle]

Johann Peter Reuter vom Silberg, Schmied (Eid 05.08.1725)

[Reuter Q 1822-11-30]

30.11.1822, Verzeichnis der im Landgerichtsbezirk Lüdenscheid liegenden Höfe und Häuser⁴⁹

Ausfertigung der Verzeichnisse für die einzelnen Bauerschaften durch die Vorsteher für Bürgermeister Jander auf dessen Veranlassung vom 29. Oktober 1822

Bauerschaft Leifringhausen

Hermann Diedrich Reuter, Hellersen, Pächter, Anzahl der Seelen: 9

[Seelenzahl zusammen mit Christ. Lüttringhaus]

⁴⁸ Vollmerhaus, Hammerwerke, Teil 2, S. 11, 13; derselbe, Protokolle, S. 172; derselbe, Eisengewerbe, Teil 1, S. 201.

⁴⁹ StA Lüdenscheid A15, Nrn. 24ff.

Reuvenstrunck

Reuvenstrunck (Varianten) siehe Rövenstrunck

Revelmann

[Revelmann 1733]

Person: Johann Conrad Revelmann

Stand/Beruf: Pastor

Wohnort: Volmarstein [Wetter]

Nach dem Hypothekenbuch des 1754 eingerichteten Lüdenscheider Landgerichts hat Johann Conrad Revelmann, Pastor zu Volmarstein, ein Haus und mehrere Grundstücke auf dem Gebiet der Stadt Lüdenscheid (u. a. das Land auf dem Kamp) mit seiner Ehefrau geerbt und parzellenweise verkauft [Revelmann Q 1754]. Zum parzellenweisen Verkauf des vor dem oberen Tor in Lüdenscheid gelegenen Guts auf dem Kamp durch Pastor Johann Conrad Revelmann in Volmarstein siehe auch Huberti Q 1746-02-22, Bellmann Q 1754, Voß Q 1754, Geck Q 1754, Pöpinghaus Q 1754, Geck Q 1757-07-08, Geck Q 1763-03-14.

Pastor Revelmann, Verkäufer eines Stück Landes hinter dem Loh am 22.04.1747. Revelmann ist vor dem 09.10.1772 gestorben [Schmidt Q 1754, Schmidt Q 1772-10-09].

Pastor Revelmann und Frau zu Volmarstein übernahmen am 13.02.1733 eine Obligation, die sie am 18.12.1748 abtraten (Johann Conrad Revelmann, Pastor sen.) [Börner Q 1786-09-19].

Quelle zur Familie Revelmann

[Revelmann Q 1754]

um 1754 [Einrichtung des Landgerichts Lüdenscheid]⁵⁰

Nr. des Hauses: -

Hat Pertinenzien:

[I] ein Stück Landes über dem Haus, auf dem Kamp genannt, ad 3 Malterscheid

[II] ein Baumhof und Garten am Haus

[III] ein Stück Landes hinter dem Loh ad 2 Malterscheid

[IV] eine Wiese am Loh von 3 Karren Heuwachs

[V] noch eine Wiese bei der Schlittenbach von 1 Karre Heuwachs

Obige Güter hat Herr Revelmann plus licitantibus parzellenweise verkauft

Besitzer:

Johann Conrad Revelmann, Pastor zu Volmarstein [Wetter]

Titel, Wert:

hat das Haus nebst den übrigen Pertinenzien mit seiner Ehefrau geerbt und kommt ihm [aus der] schwiegereliche Erbteilung zu stehen 1000 Reichstaler

Ist bei der Feuersoziät zur Ersetzung des Brandschadens eingeschrieben für Reichstaler: 150

⁵⁰ Landgericht Lüdenscheid, Hypothekenbuch Stadt Lüdenscheid, S. 123.

Rey

[Rey 1794]

Person: Peter Rey

Geburt: err. 1774

Vater: Schulmeister der französischen Kolonie zu Hartershausen [Schlitz] in Oberhessen (ohne VN)

Stand/Beruf: Schneidergeselle, bei Johannes Nöckel in Arbeit [Nöckel 1790]

Tod: 21.11.1794 im 20. Lebensjahr an Geschwulst und Wassersucht

Beerdigung: ev.-ref.

Reyer

[Reyer 1733]

Person: Clara Elisabeth Reyer

Geburt: err. 1703

Tod: 59 Jahre alt

Beerdigung: 03.05.1762 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Niedermintenbeck

Rheder

Siehe Röther

Rheinländer

Siehe Reinländer

Rhennefort

Siehe Rendfort

Richter

[Richter 1780]

Person: Maria Elisabeth Richter aus Hülscheid [Schalksmühle]

Konfirmation: 24.03.1780 Lüdenscheid (ev.-ref.)

[Richter 1828]

Person: Witwe Elias Richter geb. Labes

Geburt: err. 1798

Tod: 05.08.1855 morgens 8 Uhr an Unterleibsschwindsucht, 57 Jahre alt, hinterlässt zwei majorenne und ein minorenes Kind

Beerdigung: 08.08.1855 (ev. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

[Richter 1850]

Person: Arnold Richter aus Lyon

Stand/Beruf: Hausierer

Wohnort: Niederschaeffolsheim

Kind:

1. Johanna Richter

Geburt: err. 01.10.1850

Tod: 06.12.1852 morgens an Bräune, 2 Jahre 2 Monate 5 Tage alt

Beerdigung: 08.12.1852 (kath.)

Ricke

[Ricke 1847]

Ehemann: Wilhelm Ricke (Rieke)

FN: Rieke (Taufregister 1847), Ricke (Taufregister 1849)

Stand/Beruf: Postillion

Ehefrau: Caroline Nölle

Wohnort: Gockeshohl

Kinder:

1. Caroline Ricke

Geburt: 06.12.1846 vormittags 10 Uhr

Taufe: 02.02.1847 (ev. Land)

Taufzeugen: Caspar Nölle, P. Orth, Wilhelmine Lohmann

2. Emilie Ricke

Geburt: 16.04.1849 morgens 10 Uhr

Taufe: 14.05.1849 (ev. Land)

Taufzeugen: Wilh. Nölle, Ehefrau Peter Bröer geb. Orth, Ehefrau Orth geb. Wolf

Rieckstahl

Rieckstahl (Varianten) siehe Reichstall

Riese

[Riese 1685]

Diedrich Heinrich Riese, Vikar in Lüdenscheid, leistete den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid am 30.12.1685 [SGB fol. 108]

Caspar Heinrich Riese, Sohn des zeitlichen Pastors Riese, leistete den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid am 16.06.1707 [SGB fol. 117]

[Riese 1713]

Person: Gertrud Christina Riese
 Geburt: err. 12.1683
 Tod: Witwe, 64 ½ Jahre alt
 Beerdigung: 10.06.1748 (ev.-luth. Land)

[Riese 1721]

Ehemann: Johann Leopold Riese
 Geburt: err. 1695
 Konfession: ev.-luth.
 Stand/Beruf: ev.-luth. Prediger, Pastor, pastor loci, Kirchspielprediger
 Hauseigner
 Tod: 30.03.1765, 70 Jahre alt
 „...ist der Weyland Hochwolehrwürdige Hochgelährte Herr Johann Leopold Riese in die 46 Jahr gewesener Kirspelsprediger in dem 70 Jahr seines Alters gestorben“
 Beerdigung: 01.04.1765 (ev.-luth. Land)
 Ehe: 19.02.1721 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt)
 Ehefrau: Maria Christina Stock
 Geburt: err. 21.12.1698
 Familienstand: ledig bei der Heirat
 Tod: an einer Verstopfung, 81 Jahre weniger 14 Tage alt, hinterlässt zwei Enkelsöhne und eine Enkeltochter
 Beerdigung: 07.12.1779 (ev.-luth. Stadt)
 Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Ida Elisabeth Margaretha Riese
 Taufe: 16.12.1721 (ev.-luth. Stadt)
2. Johann Friedrich Wilhelm Riese
 Taufe: 17.08.1730 (ev.-luth. Stadt)
 Beerdigung: 10.10.1735 (ev.-luth. Stadt)
3. Maria Christina Riese
 Taufe: 28.05.1732 (ev.-luth. Stadt)
4. Johann Hermann Richard Lebrecht Riese
 Taufe: 03.02.1736 (ev.-luth. Stadt)
5. Anna Catharina Riese
 Taufe: 09.11.1738 (ev.-luth. Land)

Der evangelisch-lutherischer Prediger zu Lüdenscheid Riese erwarb am 20.07.1728 Wiesenkämpe auf der Kluse und am 14.03.1739 ein Land auf dem Loh [Riese Q 1754, Bottlenberg Q 1756-05-20].

Johann Leopold Riese, ev.-luth. Prediger, erbaute 1733 in Lüdenscheid ein Haus [Riese Q 1735-06-06].

Johann Leopold Riese, Pastor in Lüdenscheid, Gläubiger 07.12.1739 [Kölsche Q 1754].

J. L. Riese bestätigte am 27.08.1743 den Verkauf von Reichstallen Gut, Hellersen. Bestätigung seitens der Witwe am 25.01.1772 [Lüttringhaus Q 1743-08-27, Lüttringhaus Q 1772-09-14].

Pastor Riese, Zahlungsempfänger 30.08.1747 [Assmann Q 1747-08-30].

Nach dem Hypothekenbuch des 1754 eingerichteten Lüdenscheider Landgerichts hat Pastor Johann Leopold Riese die Stelle, worauf das Haus gebaut wurde, gekauft. Einen Garten am Loh erbte er von seinem Vater, weitere Grundstücke erwarb er käuflich [Riese Q 1754]. Das Haus des Pastors Riese: Voß Q 1754.

Pastor Riese handelte am 22.05.1756 für die Predigerwitwen-Kasse der evangelisch-lutherischen Prediger der Grafschaft Mark [Dicke Q 1756-05-22].

Pastor Riese handelte am 09.04.1761 als Kurator des Heinrich Jacob Steller [Steller Q 1767-07-04].

Witwe Pastor Riese geb. Stock verkaufte am 08.01.1768 ihr oben vorm Tor gelegenes Wohnhaus und mehrere auf dem Gebiet der Stadt Lüdenscheid gelegene Grundstücke mit Genehmigung des Pastors Johann Adam Sohn in Schwelm und ihrer drei Enkel [Riese Q 1754, Riese Q 1768-01-08]. Johann Adam Sohn wird, da er die Genehmigung zum Verkauf für sich und seine Kinder erteilte, der Schwiegersohn der Witwe und der Vater deren Enkel gewesen sein.

Quellen zur Familie Riese

[Riese Q 1735-06-06]

06.06.1735, Lüdenscheid⁵¹

Generaldesignation der Abgebrannten und Neubauenden in Lüdenscheid (nach dem Stadtbrand am 20. August 1723)

Taxation des neu erbauten Hauses des ev.-luth. Predigers Johann Leopold Riese

Name: Johann Leopold Riese, ev.-luth. Prediger

Baujahr: 1733

Taxe: 1173,30 [Reichstaler]

Moderation: 1000 [Reichstaler]

Baufreiheitsgeld 8%: 80 [Reichstaler]

[Riese Q 1754]

um 1754 [Einrichtung des Landgerichts Lüdenscheid]⁵²

Nr. des Hauses: -

Hat Pertinenzien:

[I] ein Stück Landes hinter dem Loh, ungefähr 2 Malterscheid

[II] eine Wiese auf der Kluse von 4 Karren Heuwachs

[III] noch daselbst eine Wiese von 4 Karren Heuwachs

[IV] ein Garten am Loh

[V] den Garten hinter dem Haus

[VI] Land und Wiesewachs am Gersbeul

Besitzer:

[a] Johann Leopold Riese, Pastor hierselbst

[b] modo Herr Funke und dessen Eidam Brüninghaus

[c] jetzt Herr Johann Peter Caspar Brüninghaus allein

[d] jetzt dessen Tochter Anna Catharina Helene Brüninghaus

Titel, Wert:

[a] [I] hat das Land von dem Freiherrn von Kessell gekauft für 90 Reichstaler

[a] [II, III] die beiden Wiesen gleichfalls von dem Freiherrn von Kessell gekauft für 240 Reichstaler, confer Dokument vom 21. Mai 1756

[a] [IV] den Garten am Loh von seinem Vater sel. gerbt

[a] [V] die Stelle, worauf das Haus gebaut, und den dahinter gelegenen Garten von Dr. Godefried gekauft für 70 Reichstaler

⁵¹ Sauerländer, Brandakte, fol. II, 110ff.

⁵² Landgericht Lüdenscheid, Hypothekenbuch Stadt Lüdenscheid, S. 119.

[a] [VI] das Land und Wiesewachs am Gersbeul von den Erben Johann Diedrich Römer gekauft für 150 Reichstaler

[b] haben das Haus und die [oben] vermeldeten Gründe gekauft für 425 Louisd'or besage Dokuments vom 28. Januar 1768

vermøge Dokuments vom 14. März 1780 sind die Kaufgelder völlig bezahlt

[c] es ist ihm die andere Hälfte von Herrn Funke laut der unter dem Dokument befindlichen Zession vom 16. Februar 1779 übertragen

[d] diese hat das Haus und Grundstücke bei der Eheberedung mit dem Johann Caspar Woeste cum reservatione domini pro dote erhalten, wobei zugleich communio bonorum inter conjuges exkludiert ist gemäß Dokument vom 8. April 1783

Der Besitzer hat in und bei der Stadt noch mehr liegende Gründe:

1. Eine Wiese auf der Kluse hat Peter Caspar Brüninghaus von Peter Wilhelm Reininghaus für 525 Reichstaler sub hasta erstanden gemäß Adjudikationsdokument vom 31. Dezember 1783.

2. Ein Wohnhaus hieselbst nebst dazu gehöriger Stallung und Begräbnis, sodann dieses Wohnhaus ist an Peter Wilhelm Tappe für 385 Reichstaler verkauft gemäß Dokument vom 2. September 1803

3. ein Stück Land am Hasley, praeter propter 2 ½ Malterscheid, welche beide Stücke er bei der Subhastation der Grundstücke von den Erben Peter Wilhelm Geck resp. für 340 Reichstaler und dieses für 130 Reichstaler erstanden hat gemäß Dokument vom 31. Dezember 1783.

dieses Land ist verkauft, vide pag. 128

4. Noch ein Wohnhaus allhier von Peter Brüninghaus, das er nebst das Wohnhaus sub N. 4 hat der Possessor Brüninghaus an Johann Heinrich Geck wieder verkauft gemäß Dokument vom 10. Januar 1787

5. einem Anteil Kamps hinter der Kapelle bei der Subhastation und zwar ersteres für 500 Reichstaler und dieses für 48 Reichstaler erstanden hat laut Adjudikationsdokument vom 31. Dezember 1783.

[6.] Einen Garten am Loh hat Johann Caspar Woeste von dem Herrn von Kessell gekauft für 125 Reichstaler Berliner Courant gemäß Dokument vom 12. Juni 1794.

[7.] Ein Gartenblech auf der Kluse hat Woeste von Ruckmann (No. 235) für 60 Reichstaler gekauft gemäß Dokument vom 4. März 1805.

[8.] Noch ein Gartenblech auf der Kluse hat Woeste von den Erben Vaese [Verse] (No. 87) für 60 Reichstaler gekauft gemäß Dokument vom 4. März 1805.

[Riese Q 1768-01-08]

08.01.1768, Lüdenscheid⁵³

1. Die verwitwete Frau Pastor Riese verkauft an Johann Mathias Funke und dessen Schwiegersohn Johann Peter Caspar Brüninghaus das ihr zugehörige, zwischen des gemeltem Funke und des Caspar vom Hofe Häusern oben vorm Tor gelegene Wohnhaus, die daneben stehende Scheune und das Sommerhaus, den umliegenden Hofraum und daran schießenden Garten, einen Garten an der Kluser Straße und das darin stehende Sommerhaus, zwei Kämpfe und eine daneben liegende Wiese mit darin liegenden zwei Teichen an der Kluse, auch ein Land hinter dem Loh, wie alles in seinen Lücken, Mauern, Hecken oder Zäunen gelegen ist, mit dazu gehörigem Recht und Berechtigkeiten. Sie verkauft das Haus mit den spezifizierten Gebäuden, Gründen und Parzellen und allem, was darin und darauf erd-, mauer-, wand-, niet- und nagelfest ist, vorbehaltlich einer Bücherbank und einer von den in der Küche befindlichen Tellerbänken frei, außer dass aus den Kämpfen ein Kopfstück an das Kirchspielpastorat und aus dem Haus ein halbes Kopfstück an das hiesige Rektorat jährlichen Kanons zu zahlen ist. Der Kaufpreis beträgt 425 vollgültige preußische, französische oder Lüneburger Pistolen, dazu ein Ohm Wein für den Herrn Pastor Sohn in Schwelm sowie ein der Willkür der Ankäufer anheimgestelltes Geschenk für die drei Enkel der Verkäuferin.

2. Die Ankäufer sollen und wollen in Abschlag des Kaufschillings, sobald dieser Kaufkontrakt von Seiten der Enkelein der Verkäuferin und von Pastor Sohn genehmigt worden und sobald ihnen vom Landgericht darüber ein gerichtliches Dokument mit allen von den Gründen und Parzellen vorhandenen Originaldokumenten und Briefschaften zugestellt worden ist, 80 bis 90 Pistolen bar zahlen. Auf diese Zeit ist auch die Lieferung des Gartens und Sommerhauses am Kluser Weg, der Wiese mit den zwei Teichen und

⁵³ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 4, S. 185-191, Bd. 6, S. 237-245.

der zwei Kämpfe an der Kluse, auch des Landes hinter dem Loh bestimmt. Den übrigen Teil des Kaufschillings sollen sie zu einer wie zur anderen Hälfte von dem Tag an jährlich mit 4% verzinsen, an dem ihnen das Haus, die Scheune, das Sommerhaus, der Hofraum mit den Hausgärten einschließlich des zwischen den beiden hintersten Stuben mit beiderseits betürnten Trommeln befindlichen Ofens, der Hausuhr mit Kasten und nebenstehendem Schrank in der vordersten Stube, einer bleiernen Pumpe und einem Schrank im Unterhaus geliefert sein wird. Den ganzen Rückstand des Kaufschillings sollen sie nach einer ein Vierteljahr vorhergegangenen, beiderseits freistehenden Loskündigung nebst etwa verfallener rückständiger Zinsen an die Frau Verkäuferin oder deren Erben abführen und bezahlen. Was aber

3. den Verzicht betrifft, versprechen die Ankäufer, ein Ohm guten Weins gleich nach der Lieferung an Pastor Sohn in Schwelm und das nach ihrem Willen eingerichtete Präsent an die Verkäuferin bzw. die drei Enkel zuzustellen.

4. Würden die Ankäufer während des Aufenthalts der Verkäuferin im Haus einige Reparation und Veränderungen am Haus und an den Gebäuden vornehmen, soll ihnen dies und

5. auch freistehen, die vorderste zur rechten Seite im Wohnhaus befindliche große Stube in Gebrauch zu nehmen, diese auch zu verschließen, mit dem benötigten Teil des Unterhauses.

6. Die den Rechten gemäße Gewährleistung ist den Ankäufern von der Verkäuferin zugesagt worden. Jedoch wird zugleich

7. hierbei ausdrücklich vorbehalten, dass das dem Mitankäufer Funke geschenkte Recht eines durch die Scheune und Stallung verdeckt zu machenden Wassergangs, die zu seinem Haus vorhandene Anbauung auch des Dachs an die Scheune und Stallmauer nun und immer ungestört verbleiben soll.

Schließlich begeben sich beide Teile aller Ein- und Widerreden. Das Landgericht hierselbst wird geziemend requiriert, diesen Kaufkontrakt gerichtlich zu bestätigen und dem Grund- und Hypothekenbuch gehörigen Orts eintragen zu lassen. Urkundlich eigenhändiger Unterschriften.

Witwe Riese geborene Stock als Verkäuferin

Johann Mathias Funke als Mitankäufer

Die Lieferung des Hauses, der Gebäude, des Hausgartens und Hofraums wird zwei Monate vorher angekündigt, was als ausbedungen unvergesslich hierbei fest bleibt

Johann Peter Caspar Brüninghaus als Mitankäufer

14.01.1768, Schwelm

Obenstehender Erbkauf- und Übertragskontrakt wird kraft dieses für mich und für meine gesamten Kinder genehmigt und bestätigt, mithin den Ankäufern damit Glück und Segen anerkundet.

Johann Adam Sohn, Pastor im Schwelm

Eintragung in das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 119 am 28. Januar 1768.

05.02.1768, Lüdenscheid

Frau Witwe Pastor Riese überträgt und überliefert gemäß Kaufkontrakt vom 8. Januar 1768 die vorderste Stube und einigen Raum im Unterhaus, den Garten beim Loh in der Kluser Straße mit dem Sommerhaus, wovon der Fensterladen drei im Haus erfindlich sind, das Land hinter dem Loh, die zwei Kämpfe am Gersbeul nebst anbei gelegener Wiese und der darin befindlichen zwei Teiche unter der Kluse, so wie jedes bis hierhin von ihrem sel. Ehemann Pastor Riese und von ihr gebraucht und abgenutzt worden ist, an die Ankäufer Funke und Brüninghaus, um damit von nun an für sich und ihre Erben wie mit ihren anderen Gütern nach Gefallen schalten und walten zu können. Da die Verkäuferin zu ihrer eigenen Haushaltung ein Viertel des Loher, an der Kluser Straße gelegenen Gartens benötigt, soll sie diesen im einstehenden Frühling besamen und im nächsten Herbst das Gemüse davon einholen. Sie kann den Garten aber nicht verpachten oder von anderen gebrauchen lassen. Nach dem Herbst 1768 fallen ihr Gebrauch und aller Anspruch auch hiervon weg. Den Ankäufern wünscht sie damit Glück und Gottes Segen. Die Dokumente vom Kauf aller Parzellen will die Witwe Riese nachsuchen und den Ankäufern sofort getreulich überliefern. Sie hat heute von den Ankäufern 92 Stück alte Louisd'or bar und richtig empfangen, was sie in bester Form Rechters quittiert. Von dem Rest des Kaufschillings, 333 Pistolen, laufen die Zinsen von einer Hälfte von heute an und von der anderen Hälfte vom Tag der Räumung und Lieferung des Hauses, der übrigen Gebäude und der zugehörigen Parzellen an. Die Ankäufer haben die Konfirmation, die Inscrinations-Gebühren, das Stempelpapier und den Gottesheller bezahlt, sich aber vorbehalten, den Wein-

kauf auf Brüninghausen zu verzehren. Urkundlich der Witwe Riese und anwesender Zeugen eigenhändiger Unterschriften.

Witwe Riese geb. Stock

Johann Diedrich von der Crone als Zeuge

Johann Peter von der Crone als Zeuge

16.02.1779, Lüdenscheid

Johann Peter Funke soll und will auf ausdrückliche Order seines Vaters, der aus Mangel des Gesichts selbst nicht zu schreiben imstande ist, beurkunden und bezeugen, dass dessen Schwiegersohn Johann Peter Caspar Brüninghaus das Riesesche Haus mit den dabei gekauften und zugehörigen Parzellen eigentümlich haben und behalten soll. Brüninghaus sollen die auf den Kaufschilling bezahlten Gelder, so weit er diese ausgelegt hat, erstattet werden. Vater und Sohn Funke resignieren auf alle aus der Kaufhandlung erhaltene Ansprüche. Die vom Vater erhaltene Befugnis des durch die Scheune gehenden Wassergangs zu dem neuen, bei der Scheune erbauten Keller soll den Funkes jedoch in Ansehung der daran erfindlichen Scheunenmauer ungestört erhalten bleiben. Sie behalten sich auch Befugnis und Freiheit vor, wo sich wegen des Dachs zu ihrem Keller Nützlichkeit finden sollte, am Keller- und Scheunendach eine der Scheune unschädliche Veränderung machen zu können. Urkundlich des zu diesem Übertrag bevollmächtigten Sohns eigenhändiger Unterschrift.

Johann Peter Funke

06.04.1783, Lüdenscheid

Peter Caspar Brüninghaus von Brüninghausen kommt vor mit Anzeige, sein Schwiegervater Funke habe mit ihm vermöge Dokuments vom 28. Januar 1768 das hiesige Wohnhaus cum appertinentiis für 425 Louisd'ors angekauft, was sich aus dem hierbei produzierten Dokument ergebe. Sein Schwiegervater habe ihm laut der unter dem Dokument erfindlichen Zession de dato Lüdenscheid, 16. Februar 1779, auch die andere Halbscheid zediert und übertragen. Mit Bitte, das Nötige im Hypothekenbuch zu bemerken. Eintragung in das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 119.

Rietschoten

[Rietschoten 1855]

Ehemann: Theodor Wilhelm van Rietschoten
 Tod: vor dem 10.04.1870 (Konfirmation des Sohns)
 Ehefrau: Julie Brügelmann
 Tod: vor dem 10.04.1870 (Konfirmation des Sohns)
 Wohnort: Köln

Kind:

1. Albert Theodor van Rietschoten
 Geburt: 12.05.185.⁵⁴
 Konfirmation: 10.04.1870 Lüdenscheid (am 05.04.1870 Prüfung vor versammelter Gemeinde, am 14.04.1870 Kommunion) (ev.)

Ringel

[Ringel 1721]

Person: Johann Ringel

Johannes Ringel aus dem Bergischen Land von Hückeswagen leistete am 29.12.1721 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 151].

Johann Ringel, Wollenweber aus dem Bergischen Land, unter den Unabgebrannten (Stadtbrand am 20.08.1723) zu Lüdenscheid am 16.11.1723, Haushalt: 1 Mann, 1 Frau, 1 Knecht. Woll-Arbeiter und Tuchmacher Johann Ringel hatte sich vor etwa 2 Jahren aus dem Bergischen Land wegbegeben und in der Stadt Lüdenscheid niedergelassen, dort eine Tuchfabrik angelegt und auch seinen Bruder nach dort veranlasst. Beide fordern den Bau einer Walkmühle. Nach dem Bericht hat Ringels Haus allerdings einen Brandschaden erlitten [Ringel Q 1723-11-16].

Dem nach Lüdenscheid verzogenen Wollfabrikanten Ringel wurden am 16.12.1723 zwei Bäume bewilligt, falls er dort verbleiben und wieder anbauen will [Ringel Q 1723-12-16].

[Ringel 1723]

Ehemann: Peter Ringel
 Stand/Beruf: Bürger, Hauseigner
 Ehefrau: N. Kuithan
 Vater: Johann Hermann Kuithan [Kuithan 1694]
 Wohnort: Lüdenscheid

Peter Ringel von Hückeswagen leistete am 27.12.1723 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 152].

Peter Ringel wurde am 17.07.1728 zum Vormund über die Kinder 1. Ehe seines Schwagers Severin Bredenbruch angeordnet [Hofe, vom Q 1754].

Peter Ringel erhielt, gemeinsam mit seinem Schwager Michael vom Hofe, von seiner Schwiegermutter, der Witwe Johann Hermann Kuithan, ein Wohnhaus. Er trat seine Hälfte des Hauses am 22.01.1739 an seinen Schwager ab [Hofe, vom Q 1754].

⁵⁴ Rand des Konfirmationsregisters beschädigt, wohl 1855 oder 1853.

Quellen zur Familie Ringel

[Ringel Q 1723-11-16]

16.11.1723, Kleve⁵⁵

Verzeichnis der Unabgebrannten zu Lüdenscheid, und was dieselben im Brandjahr, nämlich vom 20. August 1723 bis 1724 statt des tarifmäßigen Akzisebetrags an Fixis erlegen könnten

Namen der Unabgebrannten: Johann Ringel

Profession und Verkehr: ein Wollenweber aus dem Bergischen Land, genießt noch seine Freijahre [Baufreiheitsjahre]

Anzahl der Personen in den Haushaltungen: 3

Mann: 1

Frau: 1

Kinder: -

Verwandte: -

Knechte: 1

Mägde: -

Jährliches Akzisefixum: --

21.03.1724, korrigiertes Akzisefixum: 4 [Reichstaler]

16.11.1723, Kleve⁵⁶

Bericht der Kriegs- und Domänenkammer zu Kleve an den König

Müssen Eurer Königlichen Majestät wir alleruntertänigst melden, welchergestalt der Steuerrat Essellen und der Stadtmagistrat zu Lüdenscheid anhero berichtet haben, dass vor etwa 2 Jahren ein Woll-Arbeiter und Tuchmacher namens Johann Ringel sich aus dem Bergischen Land weggeben und sich in der Stadt Lüdenscheid häuslich niedergelassen habe, auch sich darin bemüht hatte, nicht nur eine Tuchfabrik daselbst anzulegen, sondern er hatte auch seinen Bruder dahin veranlasst, und hätten sie beide untadelhaftes Tuch gefertigt. Es würden aber dieselben daran sehr dadurch gehindert, dass nämlich zu Lüdenscheid und den Orten in der Nähe keine brauchbare Walkmühle vorhanden wäre, und sie daher ihre gefertigten Tücher allemal mit großer Incommodität ins Bergische auf dasige Mühlen zum Walken bringen müssten, so sie nicht länger aushalten könnten, sondern darauf bestünden, dass zu Lüdenscheid eine Walkmühle angelegt werden müsste, wozu sich zwar gute Gelegenheit fände, es wäre aber in der Fabriqueurs Vermögen nicht, den Bau der Mühle ex propriis zu poussieren und hätten dieselben angezeigt, wie sie nicht zweifelten, dass noch mehrere Fabrikanten sich daselbst aus dem Bergischen einfinden dürften, wenn nur erst der Walkmühlenbau ins Werk gesetzt wäre.

Wir haben hierauf den Steuerrat Essellen instruiert, uns von solchem Mühlenbau einen Bestech und Anschlag der unumgänglich dazu nötigen Kosten einzusenden und nach vorher bei den Fabrikanten Ringel geschehener Erkundigung anhero zu melden, was solche Walkmühle ungefähr jährlich rentieren könnte. Welchen Bestech und Anschlag der Kosten er auch nach der Anlage sub Nr. 1⁵⁷ durch einen Werksverständigen hat fertigen lassen, nach welchem die Summe aller Baukosten auf 130 Reichstaler sich beläuft, wobei er meldet, dass nach Aussage der Fabrikanten Ringel die Walkmühle an die 20 Reichstaler Pacht, auch mehr oder weniger, nachdem die Fabriken florierten, tragen könnte, wiewohl die Kosten durch den Ertrag in der erst [zu Anfang] nicht so bald ersetzt werden dürften, sondern tractu temporis sich solches finden möchte, wenn die Manufakturen und Fabriken in guten und besseren Stand gebracht worden seien.

Weil nun unseres alleruntertänigsten, unvorgreiflichen Erachtens zur Konservation der Fabrikanten Ringel und zur Anlockung mehrerer Fabriqueurs gereichen könnte, wenn die Walkmühle angelegt würde, auch zu hoffen ist, dass vor der Hand wenigstens das Interesse von den dazu anzuwendenden Kosten der 130 Reichstaler werde erzielt werden, die Stadtkämmerei bei der abgebrannten Stadt jetzigem gar schlechtem Zustand dazu keine Mittel hat, so wird von Eurer Königlichen Majestät hoher Gnade abhängen, ob dieselbe die Kosten der 130 Reichstaler zu dem Walkmühlenbau allergnädigst reichen lassen wollen, und haben wir in alleruntertänigster Hoffnung selbige dem bei unserer heutigen alleruntertänigster Relation

⁵⁵ Sauerländer, Brandakte, fol. 143, 269.

⁵⁶ Sauerländer, Brandakte, fol. 182ff.

⁵⁷ Nicht abgedruckt.

abgehenden neuen Kompetenzetat für die Stadt Lüdenscheid und in der dabei befindlichen Ausrechnung des Zuschubs für das Brandjahr sub. Lit. R⁵⁸ mit eingerückt. Sonsten hat der Steuerrat Essellen annoch unterm 10. dieses laut begehendem Extrakt sub Nr. 2 angezeigt, dass der Fabrikant Ringel, welchen das Brandunglück zu Lüdenscheid letzthin mit betroffen habe, Mine gemacht habe, wieder nach seinem Vaterland ins Bergische zurückzukehren, wovon er ihn doch durch allerhand gute Vertröstungen und Promessen abgehalten habe, wobei dann der Ringel inständig angehalten habe, dass ihm daselbst ein Platz zur Erbauung eines neuen Hauses, auch womöglich ein paar Bäume aus Eurer Königlichen Majestät Gehölz gratis angewiesen werden möchten.

Wegen des Platzes reskribieren wir an die Hof- und Steuerräte Hymmen und Essellen, dass sie bei Abpfählung der Hausstellen zu Lüdenscheid nach dem neuen Grundriss vor anderen für den Ringel besorgt seien und ihm zu seiner Fabrik einen bequemen Platz anweisen sollen, das zweite Gesuch aber, wegen zweier Bäume aus Eurer Königlichen Majestät Gehölz dependiert von Dero Allergnädigster Resolution, welche wir zu unserem alleruntertänigsten Verhalten erbitten, beharrend ut in relatione humillima.

Anlage Nr. 2

Extrakt aus der Relation des Steuerrats Essellen de dato Lüdenscheid, 10. November 1723

Wie dann der hiesige Manufacturier Ringel bei unlängst entstandenem großem Feuerunglück und anitzo vor wenigen Tagen eingefallenem starkem Regen, da niemand in seiner offenen Hütte trocken liegen, noch sich darin verbergen möge, fast hauslos worden, und wieder von hier ins Bergische als seinem Vaterland hat wegziehen wollen, wenn ich nicht denselben durch allerhand gute Vertröstungen und Promessen zu bleiben encouragiert hätte, wobei dann aber derselbe inständigst angehalten habe, dass ihm hierselbst ein Platz zur Erbauung eines neuen Hauses, auch womöglich ein paar Bäume aus Euer Königlichen Majestät Gehölz gratis angewiesen werden möchten, welches Ersterer dann um demehr zu Beibehaltung der Manufaktur als auch bei jetzigem hiesigem elendem Zustand, da leider ledige Plätze genug vorhanden sind, unmaßgeblich in obigen Betracht seinem Petito wohl allergnädigst deferiert werden könne, ehe [ich] dann aber ihm einen ledigen Platz auf- und anweise, soll vorher darüber gemessene Resolution einholen.

23.12.1723, Entscheidung

Wegen der zu erbauenden Walkmühle hat die Kammer sich zu bemühen, jemanden aufzufinden, der solche gegen Genießung gewisser Freijahre auf seine Kosten erbaue und nach Verlauf solcher einen leidlichen Kanon an die Lüdenscheider Akzisekasse zu erlegen über sich nehmen wolle.

[Ringel Q 1723-12-16]

16.12.1723, Generaldirektorium⁵⁹

Falls der vor einigen Jahren nach Lüdenscheid verzogene Wollfabrikant Ringel dort verbleiben und wieder anbauen will, wird ihm die erbetene unentgeltliche Lieferung von zwei Bäumen aus den nächst bei Lüdenscheid gelegenen [königlichen] Waldungen bewilligt.

⁵⁸ Der projektierte Kompetenzetat ist dem umfangreichen Bericht der Kriegs- und Domänenkammer beigelegt.

⁵⁹ Dösseler, Geschichtsquellen III, 121.

Risse**[Risse 1719]**

Person: Johann Christoph Leopold Risse
 Taufe: 30.06.1719 (ev.-luth. Land)
 Wohnort: Othlinghausen

[Risse 1862]

Ehemann: Joseph Wilhelm Risse

VN: Wilhelm

Geburt: 24.10.1823

Eltern: Landwirt Franz Anton Risse zu Dorlar [Schmallenberg] und Emerentia Dönnemann (gemäß ev. Trauregister) bzw. Tagelöhner Franz Anton Risse und Emerentia Tönnemann zu Kirchrarbach [Schmallenberg] (gemäß kath. Trauregister)

Konfession: kath.

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Wiesenbauer, Wiesenbaumeister

Wohnort 1862: Lüdenscheid

Ehe: dimittiert 16.05.1862 zur katholischen Gemeinde Lüdenscheid (ev. Lüdenscheid-Stadt), ∞ 17.05.1862 Lüdenscheid (kath.)

Trauzeugen: Friedrich Hülbrock, Ehefrau Bröckling

Ehefrau: Emma Schmidt in Lüdenscheid

Eltern: Böttcher Heinrich Schmidt in Lüdenscheid und Friederike Jung [Schmidt 1819_3]

Konfession: ev.

Wohnorte: Worth (1862), Horrynghausen (1864/66), Breitenloh (1868)

Kinder:

1. Martha Friederike Risse

Geburt: 29.07.1862 abends 10 Uhr

Taufe: 22.08.1862 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Witwe Heinrich Schmidt, Frau Hüttebrock [Hüttebräucker], Fritz Crummenerl

2. Theodor Heinrich Risse

Geburt: 25.08.1864 abends 7 Uhr

Taufe: 02.10.1864 (ev. Land)

Taufzeugen: Theod. Kropp, Wilh. Schmidt, Witwe Kropp

3. Carl Risse

Geburt: 14.11.1866 morgens 6 Uhr

Taufe: 25.11.1866 (ev. Land)

Taufzeugen: Carl Kropp, Frau Kropp, Wilh. Deitenbeck

Tod: 27.11.1866 morgens 6 Uhr an Schwäche

Beerdigung: 30.11.1866 (ev. Land)

4. Friedrich Wilhelm Risse

Geburt: 23.03.1868 morgens 8 Uhr

Taufe: 13.05.1868 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Fr. Hirzbruch, Elise Junk [so], Fr. Hülbrock

Rittinghaus**[Rittinghaus 1682]**

Hermann Rittinghaus sel., Kersten Rittinghaus, 1682 im Verzeichnis der als Schmiede in der Lüdenscheider Drahtgilde Berechtigten [SGB fol. 34f].

Hermann Rittinghaus sel., 1682 unter den Reidemeistern der Lüdenscheider Drahtgilde [SGB fol. 41f].

[Rittinghaus 1686]

Person: Tigges Rittinghaus

Geburt: err. 1656

Tod: 79 Jahre alt

Beerdigung: 16.11.1735 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Ölmühle

Person: Anna Elisabeth Rittinghaus

Geburt: err. 1700

Tod: ledig (alte junge Tochter), 63 Jahre alt

Beerdigung: 31.01.1763 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Ölmühle

[Rittinghaus 1689]

Person: Heinrich Rittinghaus

Geburt: err. 1659

Tod: 74 Jahre alt

Beerdigung: 26.01.1733 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Oedenthal

[Rittinghaus 1699]

Person: Wilhelm Rittinghaus

Geburt: err. 1669

Tod: 60 Jahre alt

Beerdigung: 23.04.1729 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Grebbecke

[Rittinghaus 1700]

Person: Johann Diedrich Rittinghaus

Geburt: err. 1670

Tod: 70 Jahre alt

Beerdigung: 09.11.1740 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Brenscheid

[Rittinghaus 1713]

Person: Johann Friedrich Rittinghaus

Geburt: err. 1683

Tod: 56 Jahre alt

Beerdigung: 14.11.1739 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Hokühl

24./25.04.1733: Johann Friedrich Rittinghaus, Schmied auf dem Hammer zu Klame. Auch Johann Friedrich Hokühl, 45 Jahre alt (demnach geb. err. 1688), Osemundschmied, im Gewerbe seit ungefähr 26 Jah-

ren. 07.06.1734 im Verzeichnis der Osemundschmiede und Hammerzöger (Johann Friedrich Rittinghaus auf dem Hokühl) [Rittinghaus Q 1733-04-24].

Witwe Friedrich Rittinghaus erwarb am 20.05.1741 eins der Rhadischen Hofesgüter zu Oberklame und verkaufte dieses am 04.07.1741 [Vollmann Q 1774]. Betrifft vielleicht Rittinghaus zu Hokühl.

[Rittinghaus 1720]

Ehemann: Johann Leopold Heinrich Rittinghaus
 Ehe: 1720 (o. D.) Lüdenscheid (ev.-luth. Land)
 Ehefrau: Anna Sybilla Rentrop von Niederhunswinkel
 Wohnort: Hokühl

[Rittinghaus 1723]

Ehemann: Caspar Leopold Rittinghaus
 Ehe: 10.11.1723 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)
 Ehefrau: Catharina Margaretha Wissing

[Rittinghaus 1724]

Person: Gertrud Rittinghaus
 Geburt: err. 1694
 Tod: 42 Jahre alt
 Beerdigung: 10.03.1736 (ev.-luth. Land)

[Rittinghaus 1728_1]

Person: J. Diedrich Rittinghaus

Kind:

1. Anna Gertrud Rittinghaus
 Taufe: 26.12.1728 (ev.-luth. Land)

[Rittinghaus 1728_2]

Person: Anna Gertrud Rittinghaus
 Tod: 10 Tage alt
 Beerdigung: 1728 (o. D.) (ev.-luth. Land)
 Wohnort: Klame

[Rittinghaus 1729_1]

Ehemann: Johann Ernst Rittinghaus
 VN: Ernst
 Ehe: 08.02.1729 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)
 Ehefrau: Anna Elsa Sonnenhohl von Schwiendahl
 Wohnort: Ölmühle

Kinder:

1. Gerhard Heinrich Rittinghaus
 Taufe: 11.05.1732 (ev.-luth. Land)
 Tod: 17.11.1793 an Zehrung, 60 Jahre 5 Monate alt (um ein Jahr ungenau)
 Beerdigung: 20.11.1793 (ev.-luth. Land)
 Signatur: Rittinghaus 1765

2. Anna Elisabeth Rittinghaus
 Taufe: 03.04.1735 (ev.-luth. Land)

3. Peter Wilhelm Rittinghaus

Taufe: 22.04.1737 (ev.-luth. Land)

Wohl identisch mit Peter Wilhelm Rittinghaus, ledig zu Brüninghausen, + 13.11.1821 abends 7 Uhr an Entkräftung, begr. 16.11.1821 (ev.-luth. Land),⁶⁰ dessen Alter im Sterberegister mit 80 Jahren angegeben wird. „Er war in der Öhlmühle bey Treckinghausen gebohrn, u[nd] starb als langjähriger treuer Knecht bei bey H[errn] Kaspar Brüninghaus“ [Brüninghaus 1816].

Peter Wilhelm Rittinghaus handelte am 03.08.1801 im Ehevertrag seiner Nichte Maria Elisabeth Rittinghaus als deren Oheim. Er unterzeichnete mit drei Kreuzen [Lange Q 1800-05-08].

Peter Wilhelm Rittinghaus hatte am 30.01.1801 Forderungen an seine Neffen, Söhne des Gerhard Heinrich Rittinghaus, u. a. wegen Schmiedelohn. Er unterzeichnete mit drei Kreuzen [Rittinghaus Q 1801-01-30].

[Rittinghaus 1729_2]

Person: Teves Heinrich Rittinghaus

Wohnort: Homert

Kind:

1. Maria Catharina Rittinghaus

Taufe: 18.04.1729 (ev.-luth. Land)

[Rittinghaus 1730]

Ehemann: Jacob Rittinghaus

Geburt: err. 11.1700

Tod: altershalber, 80 Jahre 9 Monate alt, hinterließ seine Ehefrau und zwei Kinder

Beerdigung: 13.08.1781 (ev.-luth. Land)

Ehefrau: Anna Margaretha N.

Geburt: err. 02.1706

Tod: altershalber, 81 Jahre 2 Monate alt, Witwe, hinterließ einen Sohn und eine Tochter verheiratet

Beerdigung: 25.04.1787 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Eininghausen

[Rittinghaus 1732]

Ehemann: Jacob Tigges Rittinghaus

VN: Tigges, Tigges Jacob

Geburt: err. 1707

Tod: an Engbrüstigkeit, 68 Jahre alt, Witwer, hinterließ vier Kinder

Beerdigung: 27.01.1775 (ev.-luth. Land)

Ehe: 02.01.1732 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)

Ehefrau: Anna Elisabeth Wirth

Wohnorte: Grebbecke (1732/48), Stadt Lüdenscheid 1775)

Die Ehefrau dürfte identisch sein mit Anna Elisabeth Reininghaus [so, wohl irrtümlich für Rittinghaus], Grebbecke, begr. 16.04.1749 (ev.-luth. Land), 40 Jahre alt (geb. err. 1709)

Kinder:

1. Hermann Heinrich Adam Rittinghaus

Taufe: 06.07.1732 (ev.-luth. Land)

Vermutlich identisch mit Hermann Heinrich in der Grebbecke, begr. 14.12.1741 (ev.-luth. Land), 9 ½ Jahre alt. „In der Grebbecke“ ist allerdings explizit aus Rittinghaus korrigiert.

⁶⁰ Begräbnisdatum fehlt in der Urschrift des Sterberegisters, nur in der Zweitschrift registriert.

2. (wahrscheinlich) Tigges Rittinghaus in der Grebbecke
Geburt: err. 1734
Tod: 3 Jahre alt
Beerdigung: 30.01.1737 (ev.-luth. Land)
3. Johann Adolph Rittinghaus
Taufe: Karfreitag (30.03.) 1736 (ev.-luth. Land)
4. Heinrich Wilhelm Rittinghaus
Taufe: 25.04.1738 (ev.-luth. Land)
5. Heinrich Hermann Rittinghaus
Taufe: 26.06.1740 (ev.-luth. Land)
Beerdigung: 07.10.1748 (ev.-luth. Land)
6. Maria Catharina Rittinghaus
Taufe: 25.11.1742 (ev.-luth. Land)
7. Hermann Heinrich Rittinghaus
Taufe: 11.04.1745 (ev.-luth. Land)
8. Catharina Elisabeth Rittinghaus
Taufe: 17.03.1748 (ev.-luth. Land)

[Rittinghaus 1733]

Person: Anna Catharina Rittinghaus
Geburt: err. 1733
Tod: 2 Jahre alt
Beerdigung: 17.11.1735 (ev.-luth. Land)

[Rittinghaus 1734]

Person: Anna Maria Rittinghaus
Geburt: err. 1705
Tod: 43 Jahre alt
Beerdigung: 28.05.1748 (ev.-luth. Land)
Wohnort: Eggenscheid

Person: Johann Diedrich Rittinghaus
Wohnort: Eggenscheid
Kind:

1. Heinrich Wilhelm Rittinghaus
Taufe: 24.09.1747 (ev.-luth. Land)

[Rittinghaus 1735]

Person: Jacob Rittinghaus
Wohnort: Hagen

Kinder:

1. Hermann Diedrich Rittinghaus
Taufe: dominica Cantate (08.05.) 1735 (ev.-luth. Land)
2. Johann Diedrich Wilhelm Rittinghaus
Taufe: dominica XXI post Trinitatis (21.10.) 1736 (ev.-luth. Land)

[Rittinghaus 1737]

Ehemann: Johann Diedrich Rittinghaus
Ehe: dominica 1 post Trinitatis (23.06.) 1737 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)
Ehefrau: Anna Maria Vogelberg
Wohnort: Gevelndorf

Ohne Wohnortsangabe im Trauregister 1737. Wegen des geringen Abstands zwischen den Taufeinträgen 1739/40 mag es sich um zwei Familien Johann Diedrich Rittinghaus zu Gevelndorf gehandelt haben.

Kinder:

1. Johann Heinrich Rittinghaus
Taufe: dominica X post Trinitatis (25.08.) 1737 (ev.-luth. Land)
Beerdigung: 29.03.1738 (ev.-luth. Land)
2. Heinrich Wilhelm Rittinghaus (Zwilling)
Taufe: 03.05.1739 (ev.-luth. Land)
3. Anna Gertrud Rittinghaus (Zwilling)
Taufe: 03.05.1739 (ev.-luth. Land)
Vielleicht identisch mit Anna Gertrud Rittinghaus zu Gevelndorf, begr. 26.02.1740 (ev.-luth. Land), deren Alter allerdings mit 25 Tagen angegeben wird
4. Hermann Wilhelm Rittinghaus
Taufe: 13.01.1740 (ev.-luth. Land)
5. Elisabeth Gertrud Rittinghaus
Taufe: 29.10.1741 (ev.-luth. Land)

[Rittinghaus 1740]

Person: Jacob Rittinghaus
Wohnort: Klame

Kind:

1. Maria Gertrud Rittinghaus
Taufe: 23.10.1740 (ev.-luth. Land)

[Rittinghaus 1745]

Person: Anna Margaretha Rittinghaus
Geburt: err. 1715
Tod: an Engbrüstigkeit, Witwe, 70 Jahre alt, hinterließ vier Kinder
Beerdigung: 22.12.1785 (ev.-luth. Land)
Wohnort: Hammer

[Rittinghaus 1750]

Peron: Johannes Rittinghaus
VN: Johann
Tod: vor 1794 (Heirat einer Tochter)
Wohnorte: Kierspe, Kirchspiel Kierspe

Identität der Väter in den Traueinträgen 1791/94 nicht gesichert

Beim Ehevertrag der Anna Catharina Rittinghaus auf dem Loh im Kirchspiel Kierspe mit dem Witwer Johann Peter Dörschel am 08.12.1790 handelte der Bruder der Braut, Hermann Friedrich Rittinghaus, mit. Ihm war das elterliche Gut übertragen worden. Der Braut stand eine Erbquote nach dem Tod der Mutter zu. Anna Catharina Rittinghaus unterzeichnete mit drei Kreuzen [Dörschel Q 1790-12-08].

Kinder:

1. Anna Elisabeth Rittinghaus
Geburt: err. 30.03.1750
Tod: 13.01.1833 morgens 11 Uhr an Auszehrung und Altersschwäche, 82 Jahre 9 Monate 13 Tage alt
Beerdigung: 15.01.1833 (ev. Stadt)
∞ 1794 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt) (o. D.) mit Diedrich Wilhelm Schmidt, Sohn des Bürgers Johann Heinrich Schmidt in Lüdenscheid [Schmidt 1794]

2. Anna Catharina Rittinghaus

Geburt: err. 1766

Tod: 11.02.1817 an Brustfieber, 51 Jahre alt

Beerdigung: ev.-luth. Stadt

∞ 11.01.1791 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt, ev.-luth. Land informativ), in der Kirche mit dem Witwer Johann Peter Dörschel in Lüdenscheid [Dörschel 1785]

∞ 17.05.1799 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt, ev.-luth. Land informativ), bei Melchior Schmidt bzw. außer der Kirche als Witwe Johann Peter Dörschel mit dem Witwer Johann Hermann Becker in Lüdenscheid [Becker 1776]

3. Hermann Friedrich Rittinghaus

Handelte am 08.12.1790 beim Ehevertrag seiner Schwester mit

[Rittinghaus 1751]

Person: Johann Peter Rittinghaus

Geburt: err. 1733

Tod: 18 Jahre alt

Beerdigung: 24.12.1751 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Brüninghausen

[Rittinghaus 1752]

Ehemann: Peter Wilhelm Rittinghaus

FN: im Taufregister 1764 irrtümlich Reckinghaus, in der Zweitschrift des Trauregisters 1767 irrtümlich Lüttringhaus (unrichtig aus der Urschrift übernommen)

Geburt: err. 1720

Stand/Beruf: Gutseigner

Tod: am grassierenden faulen Fieber, 54 Jahre alt, hinterließ seine Frau und vier Kinder

Beerdigung: 26.05.1774 (ev.-luth. Land)

1. Ehefrau: Maria Catharina N.

Geburt: err. 1728

Tod: an Auszehrung, 38 Jahre alt, Ehefrau, „quae viduum et 2 filios filiam[ue] relinquit in vivis“

Beerdigung: 27.12.1766 (ev.-luth. Land)

2. Ehe: 23.12.1767 Hokühl (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche

2. Ehefrau: Anna Margaretha Catharina Hemecker

VN: Anna Margaretha, Margaretha Catharina

FN: Hemecker, Hemeker Hemecke

Geburt: err. 1734

Familienstand: Witwe bei der Heirat 1767

Tod: an Brustfieber, 56 Jahre alt, hinterließ einen Sohn und eine Tochter

Beerdigung: 16.01.1790 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Hokühl

Regelung von Verbindlichkeiten am 17.12.1766 und am 11.05.1768, Teiltilgung durch Lieferung von Holzkohlen. Ein Teil der Schulden stammte noch von den verstorbenen Eltern des Peter Wilhelm Rittinghaus. Besicherung mit dem Gut zu Hokühl [Rittinghaus Q 1766-12-17].

Peter Wilhelm Rittinghaus auf Hokühl schuldete seinem Schwager Johann Peter Herzhoff aus Ohle [Plettenberg] am 14.07.1769 Erbgelder. Kapitalaufnahme, Besicherung mit dem Hokühler Gut [Rittinghaus Q 1769-07-14]. Zu Johannes Herzhoff, verheiratet mit Anna Elisabeth Rittinghaus, siehe Herzhoff 1736_1.

Peter Wilhelm Rittinghaus, als steuerpflichtig von Hokühl noch in der Steuerliste 1780/81 registriert [Rittinghaus Q 1780/81].

Die Erben Peter Wilhelm Rittinghaus teilten das Gut am 13.11.1794 in zwei Teile. Ein Gutsteil fiel seinen Kindern aus 1. Ehe, Johannes und Gertrud, Ehefrau Johann Diedrich Schröder, der andere Gutsteil fiel den Kindern aus 2. Ehe, Johann Diedrich und Anna Margaretha zu, die unter der Vormundschaft von Mathias Vollmann zur Homert standen. Die Kinder 1. Ehe nutzten ihre Gutshälfte gemeinsam, die Kin-

der 2. Ehe hatten ihre Gutshälfte verpachtet. Die Erben waren „Professionisten“. Ehemaliger Vormund der Kinder 1. Ehe war Wilhelm Dominicus zu Benninghausen [Rittinghaus Q 1794-11-13].

Kinder:

1. (1. Ehe) Anna Gertrud Rittinghaus
 VN: Gertrud
 Geburt: err. 1752
 Tod: 14.05.1824 morgens 7 Uhr an Altersschwäche, 72 Jahre alt
 Beerdigung: 16.05.1824 (ev. Land)
 ∞ 16.12.1785 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche mit Johann Diedrich Schröder [Schröder 1785]
2. (wahrscheinlich) Tigges Peter Rittinghaus zu Hokühl
 Geburt: err. 1753
 Tod: an Blattern, 15 Jahre alt, hinterließ den Vater
 Beerdigung: 05.11.1768 (ev.-luth. Land)
3. (1. Ehe) Johann Tigges Rittinghaus
 Taufe: 04.01.1761 (ev.-luth. Land)
4. (1. Ehe) Johannes Rittinghaus
 Taufe: 11.03.1764 (ev.-luth. Land)
 Tod: 09.01.1842 nachmittags 4 Uhr an Altersschwäche, 81 Jahre alt⁶¹
 Beerdigung: 12.01.1842 (ev. Land)
 Signatur: Rittinghaus 1793
5. (2. Ehe) Anna Margaretha Rittinghaus
 Taufe: 21.08.1768 (ev.-luth. Land)
 Taufzeugen: Anna Margaretha Schulte, Anna Margaretha Rittinghaus und Peter Wilhelm Rittinghaus
 Verheiratet mit Johannes Kleine [Kleine 1795_1]
6. (2. Ehe) Johann Diedrich Rittinghaus
 Taufe: 27.10.1771 (ev.-luth. Land)
 Taufzeugen: Johann Diedrich Brüninghaus, Johann Diedrich Hedmann und Anna Catharina Elisabeth Reininghaus
 Tod: 01.03.1833 abends 10 Uhr an Schwindsucht, 56 Jahre alt (unrichtig)
 Beerdigung: 04.03.1833 (ev. Land)
 Signatur: Rittinghaus 1801
7. (2. Ehe) Johann Peter Caspar Rittinghaus (posthum)
 Taufe: 02.09.1774 (ev.-luth. Land)
 Taufzeugen: Johann Peter Spannagel, Johann Peter Baberg und Anna Margaretha Wissing
 Tod: am zehrenden Fieber⁶²
 Beerdigung: 09.04.1777 (ev.-luth. Land)

[Rittinghaus 1753]

Johann Peter Rittinghaus, Kirchspiel Hülscheid [Schalksmühle], leistete am 17.12.1753 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 302]

[Rittinghaus 1760]

Ehemann: Hermann Heinrich Rittinghaus

VN: Johann Heinrich (Urschrift des Taufregisters 1780), Johann Hermann (Zweitschrift des Taufregisters 1780, Sterberegister 1796), nur Hermann (wiederholt), sonst und meist Hermann Heinrich
 Geburt: err. 10.1729
 Tod: an Wassersucht, 66 Jahre 11 Monate alt, hinterließ seine Ehefrau und fünf Kinder, einen Sohn und vier Töchter
 Beerdigung: 23.09.1796 (ev.-luth. Land)

⁶¹ Im Sterberegister ist das Geburtsdatum von späterer Hand mit dem 04.01.1761 nachgetragen worden (Taufdatum des älteren Bruders Johann Tigges). Johannes Rittinghaus führte indessen nur einen Vornamen, eben Johannes.

⁶² Altersangabe im Sterberegister (2 Jahre 1 Monat) inkorrekt.

Ehe: 1760 (Heiratsjahr im Sterberegister 1805)

Ehefrau: Clara Maria Berghaus (Berghahn)

VN: im Taufregister 1766 Anna Maria, sonst stets Clara Maria

FN: Berghaus (Taufregister 1766, Urschrift des Taufregisters 1770), Berghahn (Taufregister 1777, 1783), in der Zweitschrift des Taufregisters 1770 entstellt Rershaus (unrichtig aus der Urschrift übernommen), im Taufregister fehlt der FN wiederholt

Geburt: err. 27.05.1738

Tod: 03.06.1805 an Schwindsucht, 67 Jahre 6 Tage alt, gebar neun Kinder, wovon noch vier Töchter und ein Sohn leben

Beerdigung: 05.06.1805 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Ölmühle

Die Witwe starb 1805 in Hellersen (und wohnte explizit früher in der Ölmühle)

Die Wohnortsangabe Treckinghausen im Trauregister 1801 wird den Wohnort der in jenem Jahr getrauten Tochter betreffen

Kinder:

1. Anna Christina Rittinghaus

Taufe: 30.08.1761 (ev.-luth. Land)

2. (wahrscheinlich) Hermann Heinrich Rittinghaus, Ölmühle

Geburt: err. 10.1763

Tod: an Röteln, 2 Jahre 29 Wochen alt, hinterließ die Eltern

Beerdigung: 14.05.1766 (ev.-luth. Land)

3. Peter Diedrich Rittinghaus

Taufe: 31.08.1766 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Wilhelm Eveking, Diedrich Wilhelm Lüttringhaus, Peter Wilhelm Rittinghaus P.

4. Maria Catharina Rittinghaus

Taufe: 02.10.1768 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Maria Catharina Bierbaum, Anna Catharina Becker und Peter Hermann Neuhaus

Wohl identisch mit Maria Catharina Rittinghaus, Ölmühle, + an Epilepsie, begr. 18.03.1769 (ev.-luth. Land), hinterließ die Eltern, deren Alter im Sterberegister mit 1 Jahr minus 1 Monat angegeben wird

5. Anna Catharina Gertrud Rittinghaus

Taufe: 18.02.1770 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Berghaus, Peter Wilhelm Dunkel, Anna Catharina Margaretha Groll

Dimittiert 1801 Lüdenscheid (ev.-luth. Land) zur Ehe mit Caspar Diedrich Linnepe, Sohn des Hermann Heinrich Linnepe im Kirchspiel Hülscheid [Schalksmühle]

6. Johanna Catharina Rittinghaus

VN: Hanna Catharina im Taufregister

Taufe: 12.09.1773 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Heinrich Lohmann, Frau[en] Spannagel zur Klame und Klinkenberg

Tod: 16.05.1827 an Wassersucht, 54 Jahre 8 Monate 24 Tage alt (sehr ungenau), Haushälterin des Peter Wilhelm Lüttringhaus zu Hellersen [Lüttringhaus 1789]

Beerdigung: 19.05.1827 (ev. Land)

7. Catharina Margaretha Rittinghaus

Taufe: 23.02.1777 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Wilhelm Holthaus, Catharina Margaretha Bergfeld und Anna Maria Schulte

Tod: an Epilepsie

Beerdigung: 24.06.1782 (ev.-luth. Land)

8. Heinrich Wilhelm Rittinghaus

Taufe: 02.04.1780 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Heinrich Hahne, Heinrich Woeste und Maria Catharina Ebberg

Tod: am grassierenden Husten

Beerdigung: 25.05.1783 (ev.-luth. Land)

9. Maria Catharina Rittinghaus

Taufe: 19.01.1783 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Hermann Fischer, Heinrich Bader, Anna Maria Althoff

Tod: 18.02.1832 mittags 12 Uhr an Schwindsucht, 50 Jahre 1 Monat 3 Tage alt (um ein Jahr ungenau)

Beerdigung: 21.02.1832 (ev. Land)

∞ 17.11.1807 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche mit Heinrich Jürgen Ackermann, Sohn des verstorbenen Mathias Ackermann auf dem Hühnersiepen [Ackermann 1807]

[Rittinghaus 1765]

Ehemann: Gerhard Heinrich Rittinghaus

VN: im Taufregister 1770 Gerhard Wilhelm, im Taufregister 1774 Johann Heinrich, sonst stets Gerhard Heinrich

Geburt: err. 06.1733

Vater: Johann Ernst Rittinghaus [Rittinghaus 1729_1]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 17.11.1793 an Zehrung, 60 Jahre 5 Monate alt, hinterließ seine Ehefrau und fünf Kinder

Beerdigung: 20.11.1793 (ev.-luth. Land)

Ehefrau: Maria Sybilla Groll

FN: Groll, Grol

Geburt: err. 1737

Tod: 24.03.1803 an Brustfieber, 66 Jahre alt, gebar drei Söhne und vier Töchter, wovon zwei Töchter schon gestorben sind

Beerdigung: 26.03.1803 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Ölmühle, Ölmühle zu Schwiendahl, Schwiendahl, Ölmühle bei Treckinghausen

Die Witwe starb 1803 in Wigginghausen

Gerhard Rittinghaus, vielleicht dieser, Debitor 25.04.1786 [Wissing Q 1782-06-12], Debitor 22.02./15.06.1791 [Brüninghaus Q 1791-10-24].

Schulden der Brüder Heinrich Wilhelm und Franz Wilhelm Rittinghaus, die von ihrem Vater Gerhard Heinrich Rittinghaus herrührten, am 30.01.1801. Gläubiger war der Oheim der Brüder, Peter Wilhelm Rittinghaus, Forderung u. a. wegen Erbgeldern und Schmiedelohn [Rittinghaus Q 1801-01-30].

Kinder:

1. Heinrich Wilhelm Rittinghaus

Taufe: 02.06.1765 (ev.-luth. Land)

Signatur: Rittinghaus 1791

2. Franz Wilhelm Rittinghaus

Taufe: 17.04.1768 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Diedrich Wilhelm Lüttringhaus, Heinrich Wilhelm Ebberg und Anna Catharina Knefel

3. Maria Catharina Elisabeth Rittinghaus⁶³

VN: Maria Elisabeth

Taufe: 01.12.1770 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Anna Maria Nölle, Anna Catharina Lüttringhaus und Peter Wilhelm Rittinghaus

∞ 14.08.1801 Borbet (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche mit dem Witwer Johann Peter Lange zu Borbet [Lange 1787_2]

4. Maria Catharina Rittinghaus

Taufe: 17.07.1774 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Maria Catharina Nölle, Maria Catharina Ebberg und Jacob Steinbach

Tod: an Pocken

Beerdigung: 28.08.1775 (ev.-luth. Land)

5. Johann Peter Rittinghaus

Taufe: 12.01.1777 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Maria Sybilla Groll, Peter Lüttringhaus und Maria Elisabeth Ebberg

Dimittiert 1802 Lüdenscheid (ev.-luth. Land) zur Ehe mit Anna Maria Helene Sichelschmidt, Tochter des Johann Peter Sichelschmidt im Kirchspiel Schwelm

⁶³ Vornamen in der Zweitschrift des Taufregisters Anna Catharina Elisabeth (unrichtig aus der Urschrift übernommen).

[Rittinghaus 1767]

Christian Rittinghaus, 27 Jahre alt (geb. ca. 1740), ca. 1767 Lehrjunge auf dem Unter-Winkhauser doppelten Osemundhammer [Rittinghaus Q 1767].

Ein Christian Rittinghaus, am 12.11.1785 Vormund der Anna Maria Eversberg. Christian Rittinghaus unterzeichnet mit drei Kreuzen [Wehrhahn Q 1785-11-12].

[Rittinghaus 1768]

Ehemann: Hermann Heinrich (Johann Hermann) Rittinghaus

VN: im Sterberegister 1806 (Sterbeeintrag für die zweiten Ehefrau) Hermann Diedrich, in den Kirchenbüchern sonst Hermann Heinrich oder Johann Hermann (etwa gleich häufig)

Geburt: err. 1738

Familienstand: ledig bei der ersten Heirat 1768

Stand/Beruf: Schneider (1768), Tagelöhner (1779/1804)

Bürger, Hauseigner

Tod: 07.11.1806 an Hektik, 68 Jahre alt, hinterlässt aus der 1. Ehe von zwei Kindern noch einen Sohn, aus der 2. Ehe von sieben Kindern noch eine Tochter

Beerdigung: 10.11.1806 (ev.-luth. Stadt)

1. Ehe: 20.12.1768 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), im Haus des Diedrich Wilhelm Wigglinghaus

1. Ehefrau: Anna Maria (Maria Elisabeth) Dönneweg

VN: im Trauregister 1768 Maria Elisabeth, sonst Anna Maria

Geburt: err. 1734

Vater: Hermann Diedrich Dönneweg [Dönneweg 1734]

Tod: an Auszehrung, 44 Jahre alt, hinterlässt den Witwer und einen Sohn

Beerdigung: 02.11.1778 (ev.-luth. Stadt)

2. Ehe: 21.09.1779 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), in der Kirche

2. Ehefrau: Anna Margaretha Gertrud Hüsmert

VN: Anna Margaretha

Geburt: err. 1748

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 27.10.1806 an Fieber, 58 Jahre alt, hinterlässt den Witwer und von sieben Kindern eine Tochter

Beerdigung: 30.10.1806 (ev.-luth. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. (1. Ehe) Peter Hermann Diedrich Rittinghaus

VN: Hermann Diedrich

Geburt: 30.08.1770

Taufe: 09.09.1770 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Peter Hermann Bietinghaus, Johann Diedrich Dönneweg, Anna Margaretha Faber

Tod: 10.09.1807 an einem Krebsübel, er war sehr arm

Beerdigung: 13.09.1807 (ev.-luth. Stadt)

2. (1. Ehe) Maria Catharina Elisabeth Rittinghaus

Geburt: 16.05.1774

Taufe: 23.05.1774 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Hermann Diedrich Dicke, Maria Catharina von der Leien, Maria Catharina Wigglinghaus, Elisabeth Geck

Tod: an Auszehrung⁶⁴

Beerdigung: 25.03.1776 (ev.-luth. Stadt)

3. (2. Ehe) Catharina Margaretha Gertrud Rittinghaus

Geburt: 18.07.1780

Taufe: 23.07.1780 (ev.-luth. Stadt)

⁶⁴ Altersangabe im Sterberegister (3 Jahre weniger 4 Wochen) inkorrekt.

- Taufzeugen: Peter Kugel, Frau Spannagel zu Winkhausen im Kirchspiel Lüdenscheid, Anna Margaretha Langescheid
 Tod: an der Kinderkrankheit
 Beerdigung: 25.09.1781 (ev.-luth. Stadt)
4. (2. Ehe) Anna Catharina Rittinghaus
 Geburt: 03.01.1782
 Taufe: 11.01.1782 (ev.-luth. Stadt)
 Taufzeugen: Johann Heinrich zum Felde, Anna Catharina Rühl genannt vom Hofe, Catharina Margaretha Siebel genannt Wigglinghaus
 Tod: an der Kinderkrankheit
 Beerdigung: 12.05.1783 (ev.-luth. Stadt)
5. (2. Ehe) Johann Peter Wilhelm Rittinghaus
 Geburt: 18.12.1783
 Taufe: 21.12.1783 (ev.-luth. Stadt)
 Taufzeugen: Johann Peter Winkhaus, Johann Wilhelm Wigglinghaus, Johann Peter Woeste, Anna Catharina Ossenberg
 Tod: an Pocken
 Beerdigung: 07.03.1787 (ev.-luth. Stadt)
6. (2. Ehe) Johann Peter Caspar Rittinghaus
 Geburt: 20.08.1786
 Taufe: 27.08.1786 (ev.-luth. Stadt)
 Taufzeugen: Peter Veese, Caspar Heinrich Assmann und Frau Köcker genannt Nölle
 Tod: an Pocken
 Beerdigung: 02.03.1787 (ev.-luth. Stadt)
7. (2. Ehe) Anna Maria Sybilla Rittinghaus
 VN: Maria Sybilla
 Geburt: 19.02.1788
 Taufe: 27.02.1788 (ev.-luth. Stadt)
 Taufzeugen: Peter Dönneweg, Catharina Margaretha Gräve, Anna Gertrud zum Felde
 Konfirmation: 15.04.1804 (ev.-luth. Stadt)
 Tod: 14.11.1845 morgens 7 Uhr an Schwindsucht, 59 Jahre alt (ungenau)
 Beerdigung: 17.11.1845 (ev. Land)
 ∞ 16.12.1808 Leifringhausen (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche mit Peter Wilhelm Neuhaus, Sohn des verstorbenen Heinrich Wilhelm Neuhaus zu Leifringhausen [Neuhaus 1808]
 ∞ 24.10.1820 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), außer der Kirche als Witwe Peter Wilhelm Neuhaus zu Leifringhausen mit Peter Caspar Neuhaus, Sohn des verstorbenen Heinrich Wilhelm Neuhaus zu Leifringhausen [Neuhaus 1820]⁶⁵
8. (2. Ehe) Totgeborene Tochter
 Geburt: 13.02.1792
 Beerdigung: ev.-luth. Stadt

Hermann Heinrich Rittinghaus, Kirchspiel Lüdenscheid, leistete am 19.12.1768 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 306].

Hermann Heinrich Rittinghaus erwarb am 21.06.1780 ein Wohnhaus in Lüdenscheid. Mit Finanzierung [Hohoff Q 1754].

Hermann Heinrich Rittinghaus verkaufte am 26.05.1785 sein Wohnhaus in Lüdenscheid. Er war Schreibens unerfahren [Hohoff Q 1754, Rittinghaus Q 1785-06-08].

Hermann Heinrich Rittinghaus ließ sich am 10.02.1788 das Eigentum an einem Garten im Mengelsiepen bestätigen, den sein Schwiegervater Hermann Diedrich Dönneweg gekauft hatte. Den einzigen Miterben seiner Frau Maria Elisabeth Dönneweg, deren Bruder Leopold Dönneweg, hatte Rittinghaus am 29.03.1770 abgefunden. Die Eheleute Rittinghaus waren beide Schreibens unerfahren. Rittinghaus nahm am 12.02.1788 Kapital auf, Besicherung mit dem Garten im Mengelsiepen [Rittinghaus Q 1754, Rittinghaus Q 1788-02-10]. Im Hypothekenbuch wird der Erwerb des Gartens Hermann Heinrich Rittinghaus zugeschrieben, siehe auch Pust Q 1754.

Weitere Kapitalaufnahme am 05.06.1789 [Rittinghaus Q 1754, Rittinghaus Q 1789-06-05].

⁶⁵ Altersangabe im Trauregister 1820 (38 Jahre) inkorrekt.

Verbindlichkeiten 28.06.1793, u. a. wegen rückständiger Hausmiete, Besicherung mit dem Garten im Mengelsiepen. Rittinghaus war Schreibens unerfahren. Für seinen Sohn erster Ehe handelte als Vormund Peter Wilhelm Droste [Rittinghaus Q 1793-06-28].

Erneute Kapitalaufnahme bei Verrechnung der Schuld von 1793 am 02.06.1801. Die zweite Ehefrau des Hermann Heinrich Rittinghaus, Anna Margaretha Hüsmert, und der Sohn Hermann Diedrich Rittinghaus handelten mit. Die Eheleute Rittinghaus unterzeichneten mit drei Kreuzen [Rittinghaus Q 1754, Rittinghaus Q 1801-06-02].

Verbindlichkeiten der Eheleute Hermann Heinrich Rittinghaus und Anna Margaretha Hüsmert am 23.06.1803. Besicherung mit dem Garten im Mengelsiepen. Die Eheleute unterzeichneten mit drei Kreuzen [Rittinghaus Q 1754, Rittinghaus Q 1803-06-23].

H. H. Rittinghaus, Tagelöhner, 1804 Bewohner im Haus der Witwe Berker. Zum Haushalt gehörten 1 Mann, 1 Frau, 1 Sohn oder männlicher Verwandter über 9 Jahren [Rittinghaus Q 1804].

[Rittinghaus 1773]

Person: Anna Maria Rittinghaus

Geburt: err. 1743

Tod: 10.09.1797 an Wassersucht, ledig (alte Tochter), 54 Jahre alt, „die bei ihrem Schwager wohnend gestorben, hatte noch abwesende Geschwister“

Beerdigung: 12.09.1797 (ev.-luth. Land)⁶⁶

Wohnort: Hammerhaus

[Rittinghaus 1776]

Ehemann: Hermann Diedrich Rittinghaus

Geburt: err. 1736

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 10.03.1801 an Schwindsucht, 65 Jahre alt, zeugte sieben Kinder, wovon noch ein Sohn und drei Töchter leben

Beerdigung: 12.03.1801 (ev.-luth. Land)

Ehe: 15.03.1776 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche

Ehefrau: Maria Catharina Hoppe

VN: im Taufregister 1784 Anna Catharina, sonst stets Maria Catharina

FN: im Taufregister 1788 - irrtümlich - Heder, sonst stets Hoppe

Geburt: err. 1750

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 08.09.1831 morgens 8 Uhr an Altersschwäche, 81 Jahre alt, hinterließ zwei majorenne Kinder

Beerdigung: 11.09.1831 (ev. Land)

Wohnorte: Gevelndorf (1776/79), Eininghausen (1780/90), Ellinghausen, Kleinellinghausen (1801/31)

Kinder:

1. Anna Maria Elisabeth Rittinghaus

Taufe: 29.12.1776 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Caspar Diedrich Hoppe, Caspar Othlinghaus und Anna Maria Heder

Tod: an Epilepsie

Beerdigung: 02.02.1777 (ev.-luth. Land)

2. Anna Maria Elisabeth Rittinghaus

Taufe: 21.12.1777 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Wilhelm Verse, Elisabeth Hüttebräucker, Anna Maria Heder

Tod: an Pocken

Beerdigung: 05.08.1779 (ev.-luth. Land)

3. Catharina Margaretha Rittinghaus

Geburt: err. 19.07.1780

Taufe: 08.08.1780 (ev.-luth. Land)

⁶⁶ Begräbnisdatum fehlt in der Zweitschrift des Sterberegisters.

Taufzeugen: Peter Berghaus, Wilh. Woeste, Anna Margaretha Hohage

Tod: 28.05.1841 abends 11 Uhr an Schwindsucht, 60 Jahre 10 Monate 9 Tage alt

Beerdigung: 01.06.1841 (ev. Land)

∞ 19.05.1801 Ellinghausen (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche mit Peter Hermann Hegendorf, Sohn des verstorbenen Peter Hermann Hegendorf in der Niedermintenbeck [Hegendorf 1801]

∞ 16.06.1820 Buschhausen (ev.-luth. Lüdenscheid-Land) als Witwe Hegendorf zu Ellinghausen mit Peter Wilhelm Lange, Sohn des verstorbenen Johann Diedrich Lange zu Klame [Lange 1820]⁶⁷

4. Hermann Diedrich Rittinghaus

Taufe: 23.02.1783 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Hermann Diedrich Spannagel, Peter Verse, Maria Catharina Fischer

Tod: an Husten, einziges Söhnlein

Beerdigung: 25.04.1783 (ev.-luth. Land)

5. Maria Catharina Rittinghaus

Taufe: 11.06.1784 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Diedrich Rittinghaus, Adolph Wilhelm Wehrhahn und Anna Catharina Winkhaus

Tod: 28.03.1802, ledig zu Ellinghausen, Unglücksfall

„Ein unglücklicher Fall vom Balken zerschmetterte ihren Kopf, woran sie nach einigen Tagen gestorben“

Beerdigung: 31.03.1802 (ev.-luth. Land)

6. Anna Maria Elisabeth Rittinghaus

VN: Anna Maria

Taufe: 01.06.1788 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Caspar Heinrich Berghaus, Peter Caspar Lüdorf und Maria Catharina Woeste

Tod: 03.01.1862 nachts 2 Uhr an Altersschwäche, 72 Jahre alt (ungenau)

Beerdigung: 06.01.1862 (ev. Land)

∞ 24.02.1809 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche mit Hermann Diedrich Winter, Sohn des verstorbenen Peter Wilhelm Winter zu Altenlüdenscheid [Winter 1809_1]

∞ 02.07.1819 Stilleking (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), im Hause als Witwe mit dem Witwer Diedrich Wilhelm Fischer zu Stilleking [Fischer 1814]⁶⁸

7. Peter Hermann Rittinghaus

Taufe: 26.03.1790 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Hermann Heinrich Hohage, Peter Wilhelm Hohage und Anna Maria Heder

Peter Hermann Rittinghaus, Landmann, Ellinghausen, 21 Jahre alt, 09.08.1810 (Zivilstandsregister).

[Rittinghaus 1781]

Ehemann: Eberhard Hermann Rittinghaus

Ehefrau: Anna Sybilla Grote

Wohnort: Ölmühle

Kind:

1. Anna Gertrud Rittinghaus

Taufe: 01.07.1781 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Paul Wissing, Anna Gertrud Bote und Anna Christina Sonnenhohl

[Rittinghaus 1789]

Ehemann: Peter Diedrich Rittinghaus

VN: im Taufregister 1794 Johann Peter, sonst Peter Diedrich

Familienstand: ledig bei der Heirat

Ehe: 11.08.1789 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche

⁶⁷ Altersangabe im Trauregister (36 Jahre) inkorrekt.

⁶⁸ Altersangabe im Trauregister 1819 (39 Jahre) inkorrekt.

Ehefrau: Anna Gertrud Goesberg

VN: Gertrud

FN: Goseberg (Taufregister 1791), Gosenberg (Taufregister 1794), Gosberg (Urschrift des Taufregisters 1796), sonst Goesberg

Familienstand: ledig bei der Heirat

Wohnort: Ölmühle

Kinder:

1. Peter Caspar Rittinghaus

Taufe: 18.10.1789 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Caspar Diedrich Sturm, Peter Wilhelm Ebberg und Anna Christina Rittinghaus

2. Peter Hermann Rittinghaus

Geburt: 04.11.1791

Taufe: 06.11.1791 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Hermann Tigges Althoff, Peter Caspar Scheve, Anna Maria Ebberg

3. Anna Maria Elisabeth Rittinghaus

Geburt: 21.03.1794

Taufe: 28.03.1794 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Hermann Heinrich Schmalenbach, Peter Hermann Buschhaus, Catharina Elisabeth Sensenschmidt

Tod: an Husten

Beerdigung: 17.01.1795 (ev.-luth. Land)

4. Anna Maria Elisabeth Rittinghaus

Geburt: 27.01.1796

Taufe: 11.02.1796 (ev.-luth. Land)⁶⁹

Taufzeugen: Franz Wilhelm Rittinghaus, Franz Wilhelm Lüttringhaus, Anna Maria Nölle

[Rittinghaus 1791]

Ehemann: Heinrich Wilhelm Rittinghaus

VN: im Taufregister 1791 Diedrich Wilhelm, sonst stets Heinrich Wilhelm

Vater: Gerhard Heinrich Rittinghaus zur Ölmühle [Rittinghaus 1765]

Konfession: ev.-luth.

Ehe: 23.03.1791 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche

Ehefrau: Maria Catharina Rentrop

VN: im Taufregister 1794 Anna Catharina, sonst stets Maria Catharina

Familienstand: ledig bei der Heirat

Wohnort: Ölmühle

Im Taufregister 1798 ist Hellersen als Wohnort angegeben. Indessen scheinen die Wohnortsangaben in zwei aufeinanderfolgenden Einträgen vertauscht zu sein, denn der vorhergehende Eintrag enthält als Wohnort Ölmühle, die dort verzeichnete Familie wohnte jedoch in Hellersen.

Heinrich Wilhelm Rittinghaus, Verbindlichkeiten am 30.01.1801 an seinen Oheim Peter Wilhelm Rittinghaus, u. a. wegen abgeführten Pachtrückstands [Rittinghaus Q 1801-01-30]

Kinder:

1. Anna Maria Rittinghaus

Geburt: 11.08.1791

Taufe: 21.08.1791 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Diedrich Wilhelm Bergfeld, Franz Wilhelm Rittinghaus, Anna Margaretha Schlöter

Tod: an Pocken

Beerdigung: 20.05.1792 (ev.-luth. Land)

2. Peter Wilhelm Rittinghaus

Geburt: 06.01.1793

Taufe: 13.01.1793 (ev.-luth. Land)

⁶⁹ Taufdatum in der Zweitschrift des Taufregisters 31.01.1796. Gemäß Urschrift getauft am 11. (ohne Monatsangabe), demnach Februar.

- Taufzeugen: Peter Wilhelm Rittinghaus, Peter Wilhelm Seuster, Mademoiselle Maria Sybilla Brüninghaus
3. Diedrich Wilhelm Rittinghaus
 Geburt: 06.10.1794
 Taufe: 12.10.1794 (ev.-luth. Land)
 Taufzeugen: Diedrich Wilhelm vom Schemm, Engelbert Schröder, Anna Maria Althoff
4. Maria Catharina Elisabeth Rittinghaus
 Geburt: 05.08.1796
 Taufe: 14.08.1796 (ev.-luth. Land)
 Taufzeugen: Caspar Diedrich Rentrop, Peter Wilhelm Cramer, Anna Catharina Rittinghaus
5. Maria Catharina Rittinghaus
 Geburt: 20.10.1798
 Taufe: 28.10.1798 (ev.-luth. Land)⁷⁰
 Taufzeugen: Caspar Wissing, Elisabeth Klämer, Maria Catharina Eveking

[Rittinghaus 1793]

Ehemann: Johannes Rittinghaus

VN: Johann

Geburt: err. 1761

Vater: Peter Wilhelm Rittinghaus [Rittinghaus 1752]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Hufschmied

Gutseigner

Tod: 09.01.1842 nachmittags 4 Uhr an Altersschwäche, 81 Jahre alt, hinterließ vier großjährige Kinder

Beerdigung: 12.01.1842 (ev. Land)

Ehe: 28.06.1793 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche

Ehefrau: Maria Elisabeth Reininghaus

VN: im Taufregister 1796 Anna Elisabeth, sonst Maria Elisabeth, auch nur Elisabeth

Geburt: err. 1765

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 29.05.1827 nachmittags 3 Uhr an Brustfieber, 62 Jahre alt, hinterließ den Gatten und fünf Kinder, davon eins minorenn

Beerdigung: 01.06.1827 (ev. Land)

Wohnorte: Hokühl (1793), Brenscheid (1796/1802), Solmecke (1806), Brenscheid (1818/42)

In der Urschrift des Trauregisters 1793 ist der Wohnort (Hokühl) aus Ölmühle korrigiert worden

In der Urschrift des Taufregisters 1799 sind die Familiennamen der Eheleute vertauscht (Johannes Reininghaus, Elisabeth Rittinghaus). In der Zweitschrift ist dieser Irrtum nachträglich korrigiert worden.

Johannes Rittinghaus, Miterbe und Eigner eines Gutsteils am Gut Hokühl am 13.11.1794 [Rittinghaus Q 1794-11-13].

Johannes Rittinghaus verkaufte seinen Anteil am Gut am 19.03.1798 an seinen Schwager Johann Diedrich Schröder. Seine Ehefrau Maria Elisabeth Reininghaus willigte am 20.03.1798 in den Verkauf ein. Sie unterzeichnete mit drei Kreuzen [Rittinghaus Q 1797-11-11].

Johannes Rittinghaus übernahm am 09.11.1803 die Vormundschaft über seines Bruders Johann Diedrich Sohn aus 1. Ehe [Rittinghaus Q 1803-10-21].

Kinder:

1. Peter Wilhelm Rittinghaus

Geburt: 17.03.1796

Taufe: 25.03.1796 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Wilhelm Pielhau, Johann Peter Wissing und Maria Catharina Wissing

Tod: 06.02.1871 nachmittags 4 Uhr an Altersschwäche

⁷⁰ Monat der Geburt und der Taufe in der Zweitschrift des Taufregisters November (unrichtig aus der Urschrift übernommen).

- Beerdigung: 09.02.1871 (ev. Land)
 Signatur: Rittinghaus 1822⁷¹
2. Maria Elisabeth Rittinghaus
 Geburt: 25.03.1799
 Taufe: 31.03.1799 (ev.-luth. Land)
 Taufzeugen: Peter Hermann Reininghaus, Anna Margaretha Wissing und Anna Maria Pieper
 Dimittiert 1818 (ev.-luth. Lüdenscheid-Land) zur Ehe mit Peter Hermann Alhaus, Sohn des verstorbenen Hermann Wilhelm Alhaus zu Winkeln im Kirchspiel Hülscheid [Schalksmühle]
 Zu einem Ehepaar P. H. *Altehaus* und A. M. Rittinghaus siehe Schnippering 1858
3. Heinrich Wilhelm Rittinghaus
 Geburt: 21.08.1802
 Taufe: 29.08.1802 (ev.-luth. Land)
 Taufzeugen: Hermann Diedrich Reininghaus, Heinrich Werthmann, Ehefrau Mar. Sybilla Wissing
4. Peter Caspar Rittinghaus
 VN: Caspar
 Geburt: 25.09.1806
 Taufe: 05.10.1806 (ev.-luth. Land)
 Taufzeugen: Caspar vom Hofe, Peter Glörfeld, Anna Margaretha Voß
 Konfirmation: 1822 (o. D.) (ev.-luth. Land)

[Rittinghaus 1796]

Ehemann: Johann Peter Rittinghaus
 VN: Peter
 Standes-/Berufsangaben: Tagelöhner (posthum)
 Bürger (posthum)
 Tod: vor dem 22.10.1824 (Heirat eines Sohns)

Ehefrau: Catharina Elisabeth Kölsche
 VN: Elisabeth
 Geburt: err. 1766
 Tod: 08.06.1851 abends 7 Uhr an Altersschwäche, alte und arme Witwe, 85 Jahre alt, hinterließ majorene Kinder
 Beerdigung: 11.06.1851 (ev. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Peter Caspar Rittinghaus
 Geburt: err. 1796 (gemäß Sterberegister), err. 1800 (28 Jahre alt bei der Heirat)
 Tod: 16.06.1863 morgens 7 Uhr an Krämpfen, 67 Jahre alt
 Beerdigung: 19.06.1863 (ev. Stadt)
 Signatur: Rittinghaus 1828
2. Johann Caspar Rittinghaus
 Geburt: err. 1802 (22 Jahre alt bei der Heirat)
 Signatur: Rittinghaus 1824
3. Totgeborener Sohn
 Geburt: 13.03.1806
 Beerdigung: 15.03.1806 (ev.-luth. Stadt)
4. Wilhelm Rittinghaus
 Geburt: 05.07.1807
 Taufe: 12.07.1807 (ev.-luth. Stadt)
 Taufzeugen: Ehefrau Wilhelm Woeste, Witwe Ritzel, Wilhelm Berges
 Tod: 24.07.1809 an Husten
 Beerdigung: 25.07.1809 (ev.-luth. Stadt)
5. Caroline Rittinghaus
 Geburt: 25.07.1807 (gemäß Sterberegister), err. 1814 (15 Jahre alt bei der Konfirmation), 03.1815 (20 Jahre 6 Monate alt bei der Heirat)

⁷¹ Altersangabe im Trauregister (20 Jahre) inkorrekt.

Konfirmation: 17.04.1829 (Abendmahl 26.04.1829) (ev. Stadt)
 Tod: 14.04.1881 an Altersschwäche
 Beerdigung: 17.04.1881 (ev. Stadt)
 ∞ 19.09.1835 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung des obervormundschaftlichen Gerichts
 und der Mutter mit Gottlieb Stiebel, Sohn des Mauermanns Leopold Stiebel, jetzt in Lüdenscheid
 [Stiebel 1835]

[Rittinghaus 1798]

Ehemann: Heinrich Rittinghaus
 Ehefrau: Maria Gertrud Sohn
 Wohnort: Ahelle

Kind:

1. Maria Catharina Rittinghaus
 Geburt: 27.07.1798
 Taufe: 03.08.1798 (ev.-luth. Land)
 Taufzeugen: Hermann Heinrich Hohage, Johann Diedrich Lüdorf und Anna Maria Cramer

[Rittinghaus 1801]

Ehemann: Johann Diedrich Rittinghaus
 Geburt: err. 1777
 Vater: Peter Wilhelm Rittinghaus [Rittinghaus 1752]
 Konfession: ev.-luth.
 Stand/Beruf: Tagelöhner (1810), Bauer (1833)
 Gutseigner
 Tod: 01.03.1833 abends 10 Uhr an Schwindsucht, 56 Jahre alt, hinterließ die Gattin und fünf
 Kinder, davon drei minorenn
 Beerdigung: 04.03.1833 (ev. Land)

1. Ehefrau: Anna Maria Crone
 FN: im Sterberegister 1803 - irrtümlich - Lange
 Geburt: err. 10.1778
 Tod: 21.01.1803 im Kindbett, 24 Jahre 3 Monate alt, gebar zwei Kinder, wovon der Sohn noch
 lebt und das Mädchen mit der Mutter begraben ist
 Beerdigung: 24.01.1803 (ev.-luth. Land)
2. Ehefrau: Catharina Margaretha Baberg
 VN: Catharina
 Geburt: err. 1777
 Vater: Johann Diedrich Baberg auf dem Westebbe im Kirchspiel Valbert [Meinerzhagen] [Baberg
 1777]
 Tod: 06.06.1839 nachmittags 4 Uhr an Schwindsucht, 62 Jahre alt, hinterließ fünf Kinder, davon
 noch eins minorenn
 Beerdigung: 09.06.1839 (ev. Land)

Wohnort: Hokühl

Johann Diedrich Rittinghaus, Miterbe des elterlichen Guts zu Hokühl am 13.11.1794. Sein Gutsanteil war
 verpachtet [Rittinghaus Q 1794-11-13].

Johann Diedrich Rittinghaus klagte um 1797 gegen seinen Schwager Johann Diedrich Schröder. Der
 Verkauf eines Teils des Guts Hokühl an diesen wurde am 19.03.1798 wieder aufgehoben [Rittinghaus Q
 1797-11-11].

Der unverehelichte Johann Diedrich Rittinghaus von Hokühl verkaufte seinem Schwager Johannes
 Kleine am 02.04.1798 seinen Anteil am Gut Hokühl [Rittinghaus Q 1798-04-02].

Johann Diedrich Rittinghaus erwarb am 15.03.1802 den Anteil seines Schwagers und seiner Schwester,
 der Eheleute Johannes Kleine am Gut Hokühl. Das Wohnhaus war vor einigen Wochen abgebrannt [Rit-
 tinghaus Q 1802-03-15].

Umschuldung, Kapitalaufnahme zum Hausbau am 09.03.1803, Besicherung mit dem halben Hokühler Gut [Rittinghaus Q 1803-03-09].

Anlässlich der 2. Ehe des Johann Diedrich Rittinghaus mit der Jungfer Catharina Margaretha Baberg von Westebbe wurden dem Sohn Peter Wilhelm aus der 1. Ehe mit Anna Maria Crone am 09.11.1803 Hermann Friedrich Crone als Bruder der Mutter und Johannes Rittinghaus als Bruder des Vaters zu Vormündern verpflichtet. Das Sterbedatum der Anna Maria geb. Crone wird im Ehevertrag mit dem 22.06.1803 angegeben. Der Vormund Crone unterzeichnete mit drei Kreuzen [Rittinghaus Q 1803-10-21].

Hokühl, Schröder & Rittinghaus in der Steuerliste 1805/06 [Rittinghaus Q 1805/06].

Johann Diedrich Rittinghaus, Tagelöhner, 38 Jahre alt (demnach geb. err. 1772), Hokühl, 15.04.1810 (Zivilstandsregister).

Johann Diedrich Rittinghaus, Hokühl, Eigentümer 1822 [Rittinghaus Q 1822-11-30].

Kinder:

1. (1. Ehe) Peter Wilhelm Rittinghaus
Geburt: err. 1801
Tod: 01.01.1823 an Auszehrung, 22 Jahre alt, ledig⁷²
Beerdigung: 03.01.1823 (ev.-luth. Land)
2. (1. Ehe) Anna Christina Rittinghaus
Geburt: 12.01.1803
Taufe: 17.01.1803 (ev.-luth. Land)
Taufzeugen: Joh. Rittinghaus, Frau Witwe Mar. Catharina Pielhau, Fr[au] Han. Mar. Elisabeth Buschhaus
Tod: 19.01.1803, Todesursache unbestimmt
Beerdigung: 24.01.1803 (ev.-luth. Land)
3. (2. Ehe) Anna Christina Rittinghaus
Geburt: 20.06.1804
Taufe: 24.06.1804 (ev.-luth. Land)
Taufzeugen: Johann Peter Baberg, Witwe Anna Christina Spannagel, Witwe Anna Catharina Vollmann
Konfirmation: 1819 (o. D.) (ev.-luth. Land)
∞ 04.07.1828 Lüdenscheid (ev. Land) mit Caspar Heinrich Schriever, Sohn des verstorbenen Caspar Heinrich Schriever [Schriever 1828]
4. (2. Ehe) Peter Rittinghaus
Geburt: 05.10.1807
Taufe: 11.10.1807 (ev.-luth. Land)
Taufzeugen: Johann Peter Vollmann, Mar. Elisabeth Baberg, Mar. Gertrud Pielhau
Konfirmation: 1822 (o. D.) (ev.-luth. Land)
Tod: 15.04.1880 an Altersschwäche, 72 Jahre 6 Monate alt
Beerdigung: 18.04.1880 (ev. Land)
Signatur: Rittinghaus 1834
5. (2. Ehe) Johann Diedrich Rittinghaus
Geburt: 03.03.1810 abends 6 Uhr (Zivilstandsregister)⁷³
Taufe: 11.03.1810 (ev.-luth. Land)
Taufzeugen: Peter Wilhelm Lüttringhaus, Caspar Pielhau, Ehefrau Elisabeth Vollmann
Zeugen im Zivilstandsregister: Caspar Diedrich Pielhau, Ackersmann, 48 Jahre alt, Homert und Peter Wilhelm Lüttringhaus, Bauersmann, 41 Jahre alt, Hottebruch
Konfirmation: 02.11.1825 nach öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl 04.11.1825 (ev. Land)
6. (2. Ehe) Anna Catharina Rittinghaus
Geburt: 24.01.1813
Taufe: 31.01.1813 (ev.-luth. Land)
Taufzeugen: Johann Diedrich Lienkämper, Anna Mar. Spannagel, Fr. A. K. Spannagel
Konfirmation: 29.04.1827 nach öffentlicher Prüfung in der Kirche am Tag vorher, Zulassung zum Abendmahl am Sonntag - Jubilate - darauf (ev. Land)
Tod: 23.07.1850 abends 6 Uhr an Schwindsucht, 36 Jahre 4 Monate alt (ungenau)

⁷² Hinterließ gemäß Sterberegister die Eltern (richtig: Vater und Stiefmutter).

⁷³ Geburtsdatum im Taufregister 01.03.1810.

Beerdigung: 26.07.1850 (ev. Land)

∞ 16.10.1833 Lüdenscheid (ev. Land) mit Einwilligung der obervormundschaftlichen Behörde mit Peter Diedrich Fessler, Sohn des verstorbenen Daniel Fessler im Amt Plettenberg [Fessler 1833]

7. (2. Ehe) Caspar Wilhelm Rittinghaus

Geburt: 08.10.1818

Taufe: 16.10.1818 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Diedrich Wilhelm Schmidt, Anna Christina Pielhau, Mar. Gertrud Rittinghaus

Konfirmation: 21.04.1833 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, am 28.04.1833 Zulassung zum Abendmahl (ev. Land)

Wohl identisch mit Caspar Wilhelm Rittinghaus zu Genna [Iserlohn], 33 Jahre alt, ledig, Sohn der verstorbenen Eheleute *Caspar Wilhelm* Rittinghaus und *Mar. Catharina* Baberg zu Hokühl, dimittiert 02.08.1852 nach Oestrich [Iserlohn] (ev. Lüdenscheid-Land) zur Ehe mit Sophie Busch, 21 Jahre alt (geb. err. 1831), ledig, Tochter des Hermann Busch und der Mar. Catharina Schröder zu Genna bei Letmathe [Iserlohn]

[Rittinghaus 1804]

Person: Friedrich Wilhelm Rittinghaus

FN: Rittinghaus, Ritinghaus, Rittinghausen

Geburt: err. 1776, gebürtig von Langescheid [so] an der Ruhr

Konfession: kath.

Stand/Beruf: Justizkommissar beim Lüdenscheider Landgericht

Tod: 30.05.1810 morgens 7 Uhr im Haus des Kaufmanns Johann Peter Woeste junior [Woeste 1794_2] (Zivilstandsregister) im 34. Lebensjahr an der Brustkrankheit

Beerdigung: ev.-ref.

Wohnort: Lüdenscheid

Herr Rittinghaus, Justizkommissar, alleinstehend, 1804 Bewohner im Haus des Wilhelm Engels, seit 1801 neu eingezogen [Rittinghaus Q 1804].

Justizkommissar Rittinghaus handelte am 26.02.1807 für Bürgermeister Rump zu Altena [Meckel Q 1807-02-26].

Justizkommissar Rittinghausen, Lüdenscheid, 35 Jahre alt (demnach geb. err. 1775), 03.01.1810 (Unterschrift Rittinghausen) (Zivilstandsregister).

[Rittinghaus 1809]

Person: Anna Maria Rittinghaus geb. Kalle

Geburt: err. 1779

Tod: 21.04.1842 morgens 6 Uhr an Schwindsucht, 63 Jahre alt (ohne Angaben zu Hinterbliebenen)

Beerdigung: 24.04.1842 (ev. Land)

„Wittve p Rittinghaus aus der Gemeinde Heedfeld [Schalksmühle]. Gestorben zur Strasse.“

[Rittinghaus 1812]

Person: Caspar Diedrich Rittinghaus

VN: im Trauregister 1847 Initialen C. D.

Tod: vor dem 08.05.1844 (Heirat des Sohns)

Wohnorte: Gemeinde Ohle [Plettenberg], Hilfringhausen, Gemeinde Ohle

Identität der Väter in den Traueinträgen 1844, 1847 nicht bewiesen

Kinder:

1. Peter Wilhelm Rittinghaus

Geburt: 16.11.1812

Signatur: Rittinghaus 1844

2. Anna Margaretha Rittinghaus

VN: Anna Margaretha im Trauregister, später auch Anna Maria und Maria Catharina

Geburt: 23.10.1824

∞ 04.12.1847 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung des obervormundschaftlichen Gerichts in Altena mit Peter Wilhelm Kölsche, Sohn des verstorbenen Tagelöhners C. D. Kölsche aus Herscheid [Kölsche 1847]

[Rittinghaus 1822]

Ehemann: Peter Wilhelm Rittinghaus

Geburt: 17.03.1796

Vater: Johann Rittinghaus zu Brenscheid [Rittinghaus 1793]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Schuster, Schuhmacher

Tod: 06.02.1871 nachmittags 4 Uhr an Altersschwäche, hinterließ die Gattin und fünf majorene Kinder

Beerdigung: 09.02.1871 (ev. Land)

Ehe: 01.02.1822 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)

Ehefrau: Wilhelmine Panne

VN: Mina, Minna

Vater: Johann Caspar Panne zu Herscheid [Panne 1802]

Wohnort: Brenscheid

Die Wohnortsangabe Mühlenrahmede in Trauregister 1853 (nur hier) wirkt vereinzelt und mag den Wohnort des in jenem Jahr getrauten Sohns betreffen

Die Wohnortsangabe „hier“ (Lüdenscheid) im ev. Trauregister 1866, Trauung der Tochter Johanna, wird auf einen Irrtum zurückzuführen sein

Kinder:

1. Peter Rittinghaus

Geburt: 06.05.1823 morgens 4 Uhr

Taufe: 19.05.1823 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Caspar Heinrich Storckmann, Peter Wissing, Maria Catharina Tweer

Konfirmation: 08.04.1838 nach vorheriger öffentlicher Prüfung am 06.04.1838, Teilnahme an der Abendmahlsfeier am 22.04.1838 (ev. Land)

Tod: 12.08.1867 abends 7 Uhr an Wassersucht

Beerdigung: 15.08.1867 (ev. Land)

Signatur: Rittinghaus 1851

2. Henriette Rittinghaus

Geburt: 24.01.1825 nachmittags 5 Uhr

Taufe: 06.02.1825 (ev. Land)

Taufzeugen: Peter Wilhelm Reininghaus, Maria Catharina Baberg, Anna Maria zum Hohle

Tod: 27.02.1828 morgens 6 Uhr an Bräune

Beerdigung: 01.03.1828 (ev. Land)

3. Friedrich Wilhelm Rittinghaus

Geburt: 30.01.1827 abends 9 Uhr

Taufe: 11.02.1827 (ev. Land)

Taufzeugen: Caspar Panne, Peter Heinrich Turk, Anna Catharina Pieper

Tod: 10.04.1827 an Stickhusten

Beerdigung: 12.04.1827 (ev. Land)

4. Wilhelmine Rittinghaus

Geburt: 23.03.1828 nachmittags 2 Uhr

Taufe: 30.03.1828 (ev. Land)

Taufzeugen: Peter Baukloh, Joh. Wilh. Woeste, Ehefrau Maria Catharina Werthmann geb. Stahl-schmidt

Konfirmation: 10.04.1842 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl am darauf folgenden Sonntag (ev. Land)

- ∞ 18.12.1846 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit dem Witwer Wilhelm Geier, Sohn des verstorbenen Metzgers Peter Geier in Lüdenscheid [Geier 1837]
5. Johanna Rittinghaus
 Geburt: 25.03.1830 morgens 3 Uhr
 Taufe: 04.04.1830 (ev. Land)
 Taufzeugen: Caspar Schriever, Ehefrau Wilhelmine Sturm geb. Winter, Ehefrau Maria Catharina Lange geb. Sturm
 Konfirmation: 21.04.1844 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl am darauf folgenden Sonntag (ev. Land)
 ∞ 25.10.1851 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Carl Hencke, Sohn der verstorbenen Eheleute Fabrikarbeiter Johann Peter Diedrich Hencke und Elisabeth Steinbach zu Lüdenscheid [Hencke 1851]
 Dimittiert 19.03.1866 zur katholischen Gemeinde Lüdenscheid (ev. Lüdenscheid-Stadt), ∞ 19.03.1866 Lüdenscheid (kath.) mit Konsens des vormundschaftlichen Gerichts als Witwe Carl Hencke in Lüdenscheid mit dem Witwer Wilhelm Lang, Sohn des verstorbenen Johann Heinrich Lang zu Atzelgift [Hachenburg] (Nassau) [Lang 1841]
6. Friedrich Wilhelm Rittinghaus
 VN: Wilhelm
 Geburt: 11.07.1832 nachmittags 6 Uhr
 Taufe: 22.07.1832 (ev. Land)
 Taufzeugen: Peter Rittinghaus, Peter Schmidt, Wilhelmine Plate
 Konfirmation: 27.03.1847 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl am darauf folgenden Tag (ev. Land)
 Signatur: Rittinghaus 1853_2
7. Henriette Rittinghaus
 Geburt: 11.11.1834 nachmittags 4 Uhr
 Taufe: 30.11.1834 (ev. Land)
 Taufzeugen: Friedrich Pieper, Johanna Buckesfeld, Anna Catharina Schröer
 Konfirmation: 30.03.1849 nach öffentlicher Prüfung am 28.03.1849, Zulassung zum Abendmahl am 01.04.1849 (ev. Land)
 Wohnort 1857: Brenscheid
 ∞ 01.05.1857 Lüdenscheid (ev. Land) mit mündlicher Einwilligung des Vaters mit Caspar Brüninghaus, Sohn des Landwirts Peter Wilhelm Brüninghaus zu Brüninghausen und der verstorbenen Henriette Seuster [Brüninghaus 1857_2]
8. Franz Rittinghaus
 Geburt: 23.12.1836 abends 11 Uhr
 Taufe: 02.01.1837 (ev. Land)
 Taufzeugen: Peter Wilhelm Höllermann am Loh, Friedrich Stahl Schmidt, Ehefrau Hüttebräucker geb. Bergfeld auf der Heide
9. Friedrich Rittinghaus
 Geburt: 23.08.1839 nachts 12 Uhr
 Taufe: 08.09.1839 (ev. Land)
 Taufzeugen: Caspar Crummenerl, Caspar Eckmann, Peter Wissing
 Konfirmation: 12.02.1854 Lüdenscheid (10.02.1854 Prüfung vor Presbyterium und Gemeinde, am 19.02.1854 Kommunion) (ev.)
 Tod: 05.04.1879 an Kehlkopfschwindsucht, 39 Jahre 4 Monate alt (ungenau)
 Beerdigung: 08.04.1879 (ev. Stadt)
 Signatur: Rittinghaus 1862
10. Caroline Rittinghaus
 Geburt: 30.05.1841 vormittags 11 Uhr
 Taufe: 19.06.1841 (ev. Land)
 Taufzeugen: Peter Wissing, Henriette Buckesfeld, Anna Maria Plate
 Konfirmation: 23.09.1855 Lüdenscheid (am 16.09.1855 öffentliche Prüfung, am 30.09.1855 heiliges Abendmahl) (ev.)
 ∞ 22.06.1862 Lüdenscheid (ev. Land) mit Einwilligung der Eltern mit August Marcus, Sohn des verstorbenen Tagelöhners Johann Caspar Marcus und der Maria Catharina Hücking zu Hellersen [Marcus 1862]

11. Gustav Rittinghaus

Geburt: 01.08.1844 nachts 1 Uhr

Taufe: 18.08.1844 (ev. Land)

Taufzeugen: Peter Honsel, Wilhelm Höllermann, Hermann Diedrich vom Hofe

Konfirmation: 26.09.1858 Lüdenscheid (20.09.1858 vormittags 10-12 Uhr öffentliche Prüfung, am 03.10.1858 erste Kommunion) (ev.)

Tod: 01.09.1870 durch einen Schuss durch die Brust auf dem Schlachtfeld bei Sedan (ev. Land)

Signatur: Rittinghaus 1866⁷⁴

[Rittinghaus 1824]

Ehemann: Johann Caspar Rittinghaus

Vater: Peter Rittinghaus, Bürger in Lüdenscheid [Rittinghaus 1796]

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Ehe: 22.10.1824 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung des Vormunds und der Mutter des Bräutigams

Ehefrau: Maria Catharina Düsing

Vater: Caspar Diedrich Düsing, Bürger in Lüdenscheid [Düsing 1778]

Tod: 11.02.1827 morgens 8 Uhr im Wochenbett, hinterließ den Mann und zwei kleine Zwillinge (ohne Altersangabe)

Beerdigung: 13.02.1827 (ev. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Caroline Henriette Rittinghaus

Geburt: 21.01.1825 abends 9 Uhr

Taufe: 30.01.1825 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Peter vom Hofe, Ehefrau Heinrich Assmann, Mina Knefel

Tod: 05.02.1825 morgens 7 Uhr an Krämpfen

Beerdigung: 08.02.1825 (ev. Stadt)

2. Friedrich Wilhelm Rittinghaus

Geburt: 31.03.1826 nachts 12 Uhr

Taufe: 07.04.1826 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Heinrich Plate, Frau Joseph Bremenkamp

Tod: 09.04.1826 morgens 6 Uhr, Schwäche von der Geburt

Beerdigung: 11.04.1826 (ev. Stadt)

3. Caroline Rittinghaus (Zwilling)

Geburt: 30.01.1827 mittags 12 Uhr

Taufe: 02.02.1827 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Ehefrau Friedrich Schmale, Ehefrau Mina Märker, Johann Tichy

Tod: 28.03.1827 abends 9 Uhr an Schwäche

Beerdigung: 31.03.1827 (ev. Stadt)

4. Luise Rittinghaus (Zwilling)

Geburt: 30.01.1827 mittags 12 Uhr

Taufe: 25.02.1827 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Luise Neufeld, Anna Catharina von der Horst, Wilhelm Lange

Tod: 15.09.1827 abends 6 Uhr an Auszehrung

Beerdigung: 17.09.1827 (ev. Stadt)

[Rittinghaus 1828]

Ehemann: Peter Caspar Rittinghaus

VN: Caspar

Geburt: err. 1796

Vater: Peter Rittinghaus, Bürger in Lüdenscheid [Rittinghaus 1796]

Familienstand: Witwer bei der Heirat 1828

⁷⁴ Geburtsdatum im Trauregister (01.04.1844) inkorrekt.

Berufsangaben: Fabrikarbeiter (1829/41), Packer (1841), Fabrikarbeiter (1844), Karrenbinder (1849/ 56), Tagelöhner (1858 und posthum), Handelsmann (1863 und posthum)

Tod: 16.06.1863 morgens 7 Uhr an Krämpfen, 67 Jahre alt, hinterließ die Gattin und zwei majorenne Kinder

Beerdigung: 19.06.1863 (ev. Stadt)

Ehe: 18.08.1828 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Caroline Linde

FN: im Sterberegister 1871 Linden, sonst Linde

Geburt: 25.10.1798

Vater: Tagelöhner Anton Linde in Drierberhausen [Gummersbach] (1828 tot)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 04.12.1871 morgens 11 Uhr an Altersschwäche, hinterließ zwei majorenne Kinder

Beerdigung: 07.12.1871 (ev. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Uneheliches Kind der Ehefrau: Linde 1826

Kinder:

1. Henriette Rittinghaus

Geburt: 15.05.1829 mittags 12 Uhr

Taufe: 31.05.1829 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau Gösser, Henriette Althoff, Fabrikarbeiter Böcker

Tod: 05.04.1830 nachmittags 3 Uhr an Masern

Beerdigung: 07.04.1830 (ev. Stadt)

2. Friedrich Rittinghaus

Geburt: 27.02.1831 morgens 6 Uhr

Taufe: 27.03.1831 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Friedrich Plate, Wilhelm Berg, Witwe Kölsche

Tod: 24.07.1841 morgens 6 Uhr an hitzigem Fieber

Beerdigung: 26.07.1841 (ev. Stadt)

3. Caroline Rittinghaus

Geburt: 25.09.1834 nachmittags 2 Uhr

Taufe: 05.10.1834 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Jungfer Caroline Berg, Ehefrau Crämer, Schreiber Carl Plate

Konfirmation: 09.04.1849 (Abendmahl 15.04.1849) (ev. Stadt)

Wohnort 1856: Lüdenscheid

Dimittiert 20.05.1856 nach Hagen (ev. Lüdenscheid-Stadt) mit Einwilligung des Vaters zur Ehe mit dem Schmied Wilhelm Weber aus Hagen, geb. 02.03.1830, ledig, Sohn des Friedrich Wilhelm Weber in Hagen und der Caroline Umlauf (der Vater des Bräutigams erteilte seinen Konsens am 30.04.1856 schriftlich)

4. Carl Wilhelm Rittinghaus

VN: Carl

Geburt: 09.05.1838 morgens 6 Uhr

Taufe: 16.06.1838 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Peter Wilhelm Kölsche, Christian Böcker, Catharina Kölsche

Konfirmation: 10.10.1852 Lüdenscheid (03.10.1852 öffentliche Prüfung, 17.10.1852 Kommunion) (ev.)

Signatur: Rittinghaus 1859⁷⁵

5. Emma Rittinghaus

Geburt: 31.10.1841 abends 6 Uhr

Taufe: 05.12.1841 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Caroline Assmann, Helene Buschhaus, Friedrich Assmann

Tod: 16.05.1844 mittags 12 Uhr an Nervenfieber

Beerdigung: 18.05.1844 (ev. Stadt)

⁷⁵ Altersangabe im Trauregister 1871 (3. Ehe) (37 Jahre) inkorrekt.

[Rittinghaus 1833]

Person: Caroline Rittinghaus
Wohnort: Lüdenscheid

Kind:

1. Friedrich Wilhelm Rittinghaus (unehelich)
 - Geburt: 09.08.1833 morgens 8 Uhr
 - Taufe: 25.08.1833 (ev. Stadt)
 - Taufzeugen: Peter Schröder, Caspar Rittinghaus, Caroline Assmann
 - Tod: 27.01.1836 morgens 8 Uhr an Krämpfen
 - Beerdigung: 30.01.1836 (ev. Stadt)

[Rittinghaus 1834]

Ehemann: Peter Rittinghaus
Geburt: err. 10.1807
Vater: Johann Diedrich Rittinghaus am Hokühl [Rittinghaus 1801]
Konfession: ev.-luth.
Stand/Beruf: Osemundschmied (1836/44), Landwirt, Ackerer (1850/80)
Tod: 15.04.1880 an Altersschwäche, 72 Jahre 6 Monate alt, hinterließ die Gattin und vier Kinder
Beerdigung: 18.04.1880 (ev. Land)

Ehe: 14.11.1834 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Anna Maria Schmidt
Geburt: err. 01.02.1812
Vater: Johann Diedrich Schmidt zu Stilleking [Schmidt 1808_2]
Konfession: ev.-luth.
Tod: 21.05.1881 an Altersschwäche, 69 Jahre 3 Monate 20 Tage alt, hinterließ vier majorene Kinder
Beerdigung: 24.05.1881 (ev. Land)

Wohnort: Hokühl

Kinder:

1. Wilhelmine Rittinghaus
 - VN: Mina, Minna
 - Geburt: 20.12.1835 abends 11 Uhr
 - Taufe: 06.01.1836 (ev. Land)
 - Taufzeugen: Peter Pielhau auf der Homert, Caspar Diedrich Schmidt, Ehefrau Caspar Diedrich Schröder
 - Konfirmation: 01.04.1850, Zulassung zum Abendmahl 07.04.1850 (ev. Land)
 - Wohnort 1861: Hokühl
 - ∞ 22.06.1861 Lüdenscheid (ev. Land) mit mündlicher Einwilligung des Vaters mit Wilhelm Grüber, Sohn des verstorbenen Peter Wilhelm Grüber zu Oberholte, Gemeinde Herscheid, und der Mar. Catharina Baukhage [Grüber 1861]⁷⁶
2. Caroline Rittinghaus
 - Geburt: 17.01.1840 morgens 3 Uhr
 - Taufe: 08.02.1840 (ev. Land)
 - Taufzeugen: Johann Diedrich Rittinghaus, Caspar Koopmann, Ehefrau Westerhoff geb. Schmidt
 - Konfirmation: 09.04.1854 Lüdenscheid (07.04.1854 Prüfung vor Gemeinde und Presbyterium, 13.04.1854 erste Kommunion) (ev.)⁷⁷
 - ∞ 13.12.1867 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung der Eltern mit Wilhelm Westerhoff, Sohn der verstorbenen Eheleute Ackerer Caspar Westerhoff und Anna Catharina Schmidt zu Meinerzhagen [Westerhoff 1867]
3. Johanna Rittinghaus
 - Geburt: 01.01.1844 vormittags 10 Uhr

⁷⁶ Altersangabe im Trauregister (24 Jahre) ungenau.

⁷⁷ Geburtsdatum im Konfirmationsregister irrtümlich 17.01.1838.

Taufe: 08.01.1844 (ev. Land)

Taufzeugen: Caspar Rittinghaus, Caspar Diedrich Schröder, Ehefrau J. D. Rittinghaus geb. Rövenstrunck

Konfirmation: 28.03.1858 Lüdenscheid (23.03.1858 Prüfung in der Kirche vor der Gemeinde, 01.04.1858 Empfang des heiligen Abendmahls) (ev.)

Wohnort 1872: Hokühl

∞ 11.08.1872 Lüdenscheid (ev. Land) mit Einwilligung der Eltern mit August Rittinghaus, Sohn des Schmieds Peter Wilhelm Rittinghaus und der Maria Catharina Pielhau zur Homert [Rittinghaus 1872]⁷⁸

4. Totgeborener Sohn

Geburt: 22.12.1847 morgens 8 Uhr (ev. Land)

5. Wilhelm Rittinghaus

Geburt: 03.02.1850 mittags 3 Uhr

Taufe: 22.02.1850 (ev. Land)

Taufzeugen: Caspar Westerhoff, Theodor Spannagel, Anna Catharina Schmidt

Konfirmation: 20.03.1864 Lüdenscheid (14.03.1864 Prüfung vor Presbyterium und Gemeinde, am 24.03.1864 Kommunion) (ev.)

6. Emma Rittinghaus

Geburt: 29.06.1859 nachts 11 Uhr

Taufe: 12.07.1859 (ev. Land)

Taufzeugen: Ferdinand Vollmann, Mina Schröder, Johann Diedrich Rittinghaus

Tod: 13.07.1859 abends 11 Uhr an Schwäche

Beerdigung: 17.07.1859 (ev. Land)

[Rittinghaus 1839]

Ehemann: Johann Diedrich Rittinghaus

Stand/Beruf: Ackerer

Ehefrau: Wilhelmine Rövenstrunck

FN: Rövenstrunck

Geburt: err. 1813

Tod: 18.04.1878 an Wassersucht, 65 Jahre alt, hinterließ den Gatten ohne Kinder

Beerdigung: 21.04.1878 (ev. Land)

Wohnort: Fernhagen

Kind:

1. Caroline Rittinghaus

Geburt: 15.07.1839 in Meinerzhagen

Konfirmation: 18.09.1853 Lüdenscheid (11.09.1853 Prüfung vor der Gemeinde, 25.09.1853 erste Abendmahlsfeier) (ev.)

Tod: 27.06.1867 mittags 12 Uhr an Masern

Beerdigung: 30.06.1867 (ev. Land)

[Rittinghaus 1841]

Ehemann: Wilhelm Rittinghaus

Geburt: err. 1817 (24 Jahre alt bei der Heirat)

Vater: Hammerschmied Peter Heinrich Reininghaus [so, Rittinghaus] aus der Gemeinde Kierspe

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Hammerschmied

Ehe: dimittiert 11.05.1841 (ev. Lüdenscheid-Stadt)

Ehefrau: Caroline Schuster

Vater: Caspar Diedrich Schuster, Fuhrmann in Lüdenscheid [Schuster 1814]

Konfession: ev.-luth.

Wohnort: Lüdenscheid

⁷⁸ Altersangabe im Trauregister (25 Jahre) inkorrekt.

Im Trauregister 1841 wird der FN des Bräutigams mit Rittinghaus, der FN des Vaters desselben indessen mit Reininghaus angegeben. Gemäß Taufregister 1841 ist Rittinghaus richtig.

Kind:

1. August Rittinghaus

Geburt: 19.09.1841 vormittags 11 Uhr

Taufe: 10.10.1841 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Wilhelm Vollmann, Peter Sondermann, Friederike Schuster

[Rittinghaus 1844]

Ehemann: Peter Wilhelm Rittinghaus

VN: im Taufregister 1845 und in Folge dessen im Konfirmationsregister 1858 und im Sterberegister 1868 irrtümlich Friedrich Wilhelm

Vater: Caspar Diedrich Rittinghaus zu Hilfringhausen, Gemeinde Ohle [Plettenberg] [Rittinghaus 1812]

Stand/Beruf: Schmied, Hufschmied

Ehe: 08.05.1844 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Maria Catharina geb. Pielhau, Witwe Caspar Pielhau zur Homert [Pielhau 1834]

Geburt: 07.01.1812

Vater: Hermann Diedrich Pielhau zur Spielwigge [Pielhau 1800]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 08.12.1880 am Schlagfluss, hinterließ den Gatten und drei Kinder und vier Kinder aus 1. Ehe

Beerdigung: 11.12.1880 (ev. Land)

Wohnort: Homert

Kinder:

1. Friedrich Rittinghaus

Geburt: 20.12.1844 abends 10 Uhr

Taufe: 19.01.1845 (ev. Land)

Taufzeugen: Caspar Diedrich Vollmann, Lehrer Pielhau, Ehefrau P. Pielhau geb. von der Crone

Konfirmation: 26.09.1858 Lüdenscheid (20.09.1858 vormittags 10-12 Uhr öffentliche Prüfung, 03.10.1858 erste Kommunion) (ev.)

„Die Genehmigung zur Confirmation des Fr[iedrich] Rittinghaus hat das König[liche] Consistorium in Münster wegen dessen epileptischer Krankheit mittelst Verf[ügung] vom 14. Mai c. N[ume]ro 1314 C ertheilt“

Tod: 16.06.1868 morgens 7 Uhr an Epilepsie

Beerdigung: 19.06.1868 (ev. Land)

2. August Rittinghaus

Geburt: 23.11.1846 morgens 5 Uhr

Taufe: 19.01.1847 (ev. Land)

Taufzeugen: Friedrich Wissing, C. Diedrich Vollmann, A. Maria Rittinghaus

Konfirmation: 17.03.1861 Lüdenscheid (12.03.1861 vormittags 10-12 Uhr öffentliche Prüfung, am 28.03.1861 erste Kommunion) (ev.)

Signatur: Rittinghaus 1872

3. Carl Rittinghaus

Geburt: 21.06.1849 abends 10 Uhr

Taufe: 22.07.1849 (ev. Land)

Taufzeugen: Wilh. Kaiser, Peter Wilhelm Lösenbeck, Eleonore Nachrodt

Konfirmation: 27.09.1863 Lüdenscheid (22.09.1863 Prüfung in der Kirche, 04.10.1863 Empfang des heiligen Abendmahls) (ev.)

4. Henriette Rittinghaus

Geburt: 19.05.1851 morgens 9 Uhr

Taufe: 22.06.1851 (ev. Land)

Taufzeugen: Peter Koopmann, Ehefrau Winter, Ehefrau Wissing

Konfirmation: 24.09.1865 Lüdenscheid (18.09.1865 Prüfung in der Kirche, 01.10.1865 Zulassung zum heiligen Abendmahl) (ev.)

[Rittinghaus 1851]

Ehemann: Peter Rittinghaus

Geburt: 06.05.1823

Vater: Schuster Peter Wilhelm Rittinghaus zu Brenscheid [Rittinghaus 1822]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Schuster (1851/65), Fabrikarbeiter (1867)

Tod: 12.08.1867 abends 7 Uhr an Wassersucht, hinterließ die Gattin und ein minorenes Kind

Beerdigung: 15.08.1867 (ev. Land)

Ehe: 03.01.1851 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Henriette Bickenbach

Vater: Johann Peter Bickenbach zu Hellersen [Bickenbach 1822]

Konfession: ev.

Wohnort: Hellersen

Kinder:

1. Emma Rittinghaus

Geburt: 13.03.1851 morgens 7 Uhr

Taufe: 13.04.1851 (ev. Land)

Taufzeugen: P. Wilh. Rittinghaus, Witwe Bickenbach, Ehefrau Bickenbach

Tod: 06.09.1851 nachmittags 4 Uhr an Krämpfen

Beerdigung: 09.09.1851 (ev. Land)

2. Auguste Rittinghaus

Geburt: 24.03.1853 abends 11 Uhr

Taufe: 24.04.1853 (ev. Land)

Taufzeugen: Peter Nölle, Ehefrau Friedrich Schulte, Ehefrau Geier

Tod: 25.01.1857 mittags 12 Uhr an Flussfieber

Beerdigung: 28.01.1857 (ev. Land)

3. Peter August Rittinghaus

Geburt: 27.07.1857 abends 10 Uhr

Taufe: 30.08.1857 (ev. Land)

Taufzeugen: Carl Bickenbach, Friedrich Rittinghaus, Minna Pielhau

Tod: 18.01.1862 morgens 7 Uhr an Schleimfieber

Beerdigung: 21.01.1862 (ev. Land)

4. Lina Rittinghaus

Geburt: 01.12.1860 morgens 4 Uhr

Taufe: 26.12.1860 (ev. Land)

Taufzeugen: Frau Bickenbach, Frau Stute, Theod. Heller

Tod: 25.01.1861 nachmittags 4 Uhr an Krämpfen

Beerdigung: 28.01.1861 (ev. Land)

5. Carl Peter Rittinghaus

Geburt: 14.05.1865 mittags 1 Uhr

Taufe: 18.06.1865 (ev. Land)

Taufzeugen: Wilh. Bickenbach, August Althoff, Frau Bickenbach

[Rittinghaus 1852]

Person: Wilhelm Rittinghaus

Geburt: 1821

Stand/Beruf: Fuhrmann

Tod: 31.03.1871 morgens 4 Uhr an Auszehrung, hinterließ die Gattin und drei minorene Kinder, aus 1. Ehe majorene Kinder

Beerdigung: 03.04.1871 (ev. Land)

Wohnort: Kaukenberg

[Rittinghaus 1853_1]

Ehemann: Peter Caspar Rittinghaus

Geburt: err. 1822 (31 Jahre alt bei der Heirat)

Eltern: P. Caspar Rittinghaus, Landmann zu Muhle, Gemeinde Heedfeld [Schalksmühle], A. C. Weiermann (die Mutter willigte in die Ehe ihres Sohns ein, der Vater tot)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Hammerschmied

Ehe: dimittiert 18.09.1853 nach Heedfeld (ev. Lüdenscheid-Land)

Ehefrau: Luise Horst

Eltern: Heinrich Wilhelm Horst, Landmann in der Altroggenrahmede, Maria Catharina Utermann [Horst 1805]

Konfession: ev.

Wohnorte: Taubenstein (1864), Nüggelstück (1867/72)

Kinder:

1. Carl Rittinghaus

Geburt: 12.12.1863 mittags 12 Uhr

Taufe: 10.01.1864 (ev. Land)

Taufzeugen: Carl Herzog, Diedrich Schulte, Frau P. W. Lienkämper

2. August Rittinghaus

Geburt: 21.12.1866 morgens 11 Uhr

Taufe: 03.02.1867 (ev. Land)

Taufzeugen: Peter Siebecke, Theod. Geck, Frau P. W. Horst

3. Anna Rittinghaus

Geburt: 10.01.1872 morgens 3 Uhr

Taufe: 04.02.1872 (ev. Land)

Taufzeugen: Frau P. W. Horst, Frau P. W. Lienkämper, August Lienkämper

[Rittinghaus 1853_2]

Ehemann: Friedrich Wilhelm Rittinghaus

VN: Wilhelm

Eltern: Peter Wilhelm Rittinghaus, Schuster in der Mühlenrahmede, Wilhelmine Panne [Rittinghaus 1822]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Müller und Bäcker

Ehe: 25.11.1853 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Henriette Müller

Eltern: Wilhelm Müller, Schuster zu Kleinendrescheid, Elisabeth Balanc [Müller 1830]

Konfession: ev.

Wohnort: Kleinendrescheid (1854/56), Brenscheid (1860)

Kinder:

1. Caroline Rittinghaus

Geburt: 20.01.1854 nachts 2 Uhr

Taufe: 12.02.1854 (ev. Land)

Taufzeugen: Caroline Müller, Ehefrau Hahn, Anton Stein

Tod: 22.02.1856 morgens 7 Uhr an Auszehrung

Beerdigung: 25.02.1856 (ev. Land)

2. Emma Henriette Rittinghaus

Geburt: 13.06.1860 abends 11 Uhr

Taufe: 08.07.1860 (ev. Land)

Taufzeugen: Caroline Rittinghaus, Frau Weber, Peter Rittinghaus

[Rittinghaus 1853_3]

Ehemann: Wilhelm Rittinghaus

Ehefrau: Wilhelmine Kalthoff

FN: Kalthoff, Kalthof

Wohnorte: Wiebelsaat [Meinerzhagen], jetzt Worth (1867), Worth (1870)

Kinder:

1. Carl Rittinghaus

Geburt: 14.01.1853

Konfirmation: 14.04.1867 Lüdenscheid (12.04.1867 Prüfung im Konfirmandenzimmer im Beisein der Angehörigen, 18.04.1867 Kommunion) (ev.)

2. Fr. Wilhelm Rittinghaus

Geburt: 17.09.1856 in der Gemeinde Meinerzhagen

Konfirmation: 25.09.1870 Lüdenscheid (20.09.1870 öffentliche Prüfung, 02.10.1870 Kommunion) (Ps. 27,1) (ev.)

[Rittinghaus 1858]

Person: Caspar Rittinghaus

Stand/Beruf: Hammerschmied

Wohnort: Siepenschlade

Kind:

1. Gustav Rittinghaus

Geburt: 10.10.1858 zu Borbeck bei Witten

Tod: 03.12.1872 abends 10 Uhr an Auszehrung, hinterließ die Eltern

Beerdigung: 07.12.1872 (ev. Land)

[Rittinghaus 1859]

Ehemann: Carl Rittinghaus

Eltern: Tagelöhner Caspar Rittinghaus und Caroline Linde in Lüdenscheid [Rittinghaus 1828]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Tagelöhner (1859), Karrenbinder (1859), Fuhrmann (1861/75)

1. Ehe: 29.05.1859 Lüdenscheid (ev. Stadt)

1. Ehefrau: Lisette Merten in Lüdenscheid

FN: Märten (Trauregister 1859, Taufregister 1861, 1864), Merten (Taufregister 1859, Konfirmationsregister 1873), Märten (Taufregister 1866, Sterberegister 1866)

Geburt: err. 09.1837

Eltern: Fuhrmann Friedrich Merten und Wilhelmine Dörsellen zu Dannenberg [Marienheide] [Merten 1834]

Tod: 24.07.1866 abends 11 Uhr an einer Blutvergiftung, 28 Jahre 10 Monate alt, hinterließ den Gatten und vier minorene Kinder

Beerdigung: 26.07.1866 auf Grund eines Attests (ev. Stadt)

2. Ehe: 23.02.1867 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung des obervormundschaftlichen Gerichts

2. Ehefrau: Helene Haake in Lüdenscheid

FN: Hake (Taufregister 1870), sonst Haake

Geburt: 23.12.1844

Eltern: Ackerer Wilhelm Haake und Wilhelmine von Polheim zu Holthausen, Gemeine Heedfeld [Schalksmühle] [Haake 1843]

Tod: 26.09.1870 nachmittags 5 Uhr an Auszehrung, hinterließ den Gatten und ein minorenes Kind, drei minorene Kinder des Gatten aus 1. Ehe

Beerdigung: 29.09.1870 (ev. Stadt)

3. Ehe: 02.07.1871 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung des obervormundschaftlichen Gerichts

3. Ehefrau: Wilhelmine Sure

VN: Minna

Eltern: Ackerer Peter Sure und Wilhelmine Kessler auf dem Schnüffel, Gemeinde Meinerzhagen
[Sure 1838]

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. (1. Ehe) Friedrich Wilhelm Carl Rittinghaus
Geburt: 15.06.1859 morgens 2 Uhr
Taufe: 21.07.1859 (ev. Stadt)
Taufzeugen: Peter Holthaus, Wilh. Woeste, Ida Lange
Konfirmation: 28.09.1873 Lüdenscheid (23.09.1873 Prüfung, 05.10.1873 Kommunion) (Ps. 86,11)
(ev.)
2. (1. Ehe) Hugo Rittinghaus
Geburt: 08.08.1861 mittags 2 Uhr
Taufe: 01.09.1861 (ev. Stadt)
Taufzeugen: Carl Esser, Gottlieb Stiebel, Henriette Schröder
3. (1. Ehe) Emil Rittinghaus
Geburt: 20.06.1864 nachts 1 Uhr
Taufe: 17.07.1864 (ev. Stadt)
Taufzeugen: Mathilde Weber, Ferd. Becker, Willh. Merten
4. (1. Ehe) Carl Rittinghaus
Geburt: 20.07.1866 nachmittags 2 Uhr
Taufe: 27.07.1866 (ev. Stadt)
Taufzeugen: Conrad Geitz, Wilh. Merten, Frau Rittinghaus
Tod: 29.07.1866 nachmittags 2 Uhr an Krämpfen
Beerdigung: 01.08.1866 (ev. Stadt)
5. (2. Ehe) Emma Rittinghaus
Geburt: 29.09.1867 morgens 9 Uhr
Taufe: 27.10.1867 (ev. Stadt)
Taufzeugen: Witwe Caspar Rittinghaus, Frau Wilh. Schumacher, Fr. Marten [Merten]
6. (2. Ehe) Carl Ernst Rittinghaus
Geburt: 28.01.1870 morgens 7 Uhr
Taufe: 20.03.1870 (ev. Stadt)
Taufzeugen: Wilh. Schumacher, Fritz Merten, Witwe Spelsberg
Tod: 15.07.1870 morgens 6 Uhr an Krämpfen
Beerdigung: 18.07.1870 (ev. Stadt)
7. (3. Ehe) Ida Auguste Rittinghaus
Geburt: 22.06.1872 nachmittags 6 Uhr
Taufe: 09.08.1872 (ev. Stadt)
Taufzeugen: Auguste Sure, Wilh. Schulze, Frau Fr. Merten
8. (3. Ehe) Heinrich Gustav Rittinghaus
Geburt: 28.05.1874 morgens 3 Uhr
Taufe: 14.06.1874 (ev. Stadt)
Taufzeugen: Gustav Merten, Wilh. Merten, Frau W. Schröder
Tod: 14.06.1875 morgens 7 Uhr an Krämpfen
Beerdigung: 16.06.1875 (ev. Stadt)

[Rittinghaus 1861]

Ehemann: Johann Peter Rittinghaus

Geburt: err. 1833 (28 Jahre alt bei der Heirat)

Eltern: Peter Wilhelm Rittinghaus zu Harrenscheid, Gemeinde Heedfeld [Schalksmühle] (1861 tot), Mar. Catharina Himmen

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Schmied

Wohnort 1861: Harrenscheid, Gemeinde Heedfeld

Ehe: dimittiert 24.11.1861 nach Altena (ev. Lüdenscheid-Land)

Ehefrau: Caroline Däumer zur Mühlenrahmede
 Geburt: err. 1835 (26 Jahre alt bei der Heirat)
 Eltern: Johann Diedrich Däumer zu Dürhölten, Gemeinde Herscheid [so], Elisabeth Baukhage
 (diese 1861 tot)
 Familienstand: ledig bei der Heirat

[Rittinghaus 1862]

Ehemann: Friedrich Rittinghaus
 Geburt: err. 12.1839
 Eltern: Schuster Peter Wilhelm Rittinghaus und Wilhelmine Panne zu Brenscheid [Rittinghaus
 1822]
 Konfession: ev.
 Stand/Beruf: Fabrikarbeiter
 Tod: 05.04.1879 an Kehlkopfschwindsucht, 39 Jahre 4 Monate alt, hinterließ die Gattin Mina
 Stahlschmidt und sechs Kinder
 Beerdigung: 08.04.1879 (ev. Stadt)
 Wohnort 1862: Brenscheid
 Ehe: 02.11.1862 Lüdenscheid (ev. Land)
 Ehefrau: Minna Stahlschmidt
 VN: Minna, Mina, im Geburtenregister 1870 irrtümlich Lisette
 Eltern: Tagelöhner Johann Peter Stahlschmidt und Maria Catharina Bremecker zu Hellersen
 [Stahlschmidt 1824]
 Konfession: ev.
 Wohnorte: Hellersen (1863/64), Brenscheid (1866/73), Bräucken (1874/79)

Kinder:

1. Emma Rittinghaus
 Geburt: 28.06.1863 morgens 4 Uhr
 Taufe: 02.08.1863 (ev. Land)
 Taufzeugen: Peter Rittinghaus, Frau Wilh. Sturm, Frau Julius Nölle
2. Gustav Friedrich Rittinghaus
 Geburt: 11.09.1864 morgens 2 Uhr
 Taufe: 30.10.1864 (ev. Land)
 Taufzeugen: Julius Nölle, P. Wilh. Rittinghaus, Frau P. Rittinghaus
3. Auguste Rittinghaus
 Geburt: 20.12.1865 morgens 3 Uhr
 Taufe: 14.01.1866 (ev. Land)
 Taufzeugen: P. Wilh. Rittinghaus, Witwe Schmalenbach, Witwe Stahlschmidt
4. Peter Hugo Rittinghaus
 Geburt: 11.08.1867 abends 7 Uhr
 Taufe: 01.09.1867 (ev. Land)
 Taufzeugen: Peter Geier, Carl Lange, Frau G. Rittinghaus
5. Friedrich Wilhelm Rittinghaus
 Geburt: 01.03.1869 mittags 12 Uhr
 Taufe: 04.04.1869 (ev. Land)
 Taufzeugen: Lehrer Th. Lienkämper, P. W. Rittinghaus, Witwe Stahlschmidt
 Tod: 17.11.1870 mittags 12 Uhr an Krämpfen
 Beerdigung: 20.11.1870 (ev. Land)
6. Totgeborener Sohn
 Geburt: 05.08.1870 nachmittags 2 Uhr
 Beerdigung: 07.08.1870 auf Grund eines Attests (ev. Land)
7. Totgeborene Tochter
 Geburt: 10.05.1871 abends 11 Uhr
 Beerdigung: 12.05.1871 (ev. Land)

8. Totgeborene Tochter

Geburt: 15.12.1871 abends 10 Uhr

Beerdigung: 18.12.1871 (ev. Land)

9. Friedrich Wilhelm Rittinghaus

Geburt: 01.12.1872 nachmittags 2 Uhr

Taufe: 05.01.1873 (ev. Land)

Taufzeugen: Wilh. Hencke, Franz Schnepfer, Frau W. Schmidt

10. Martha Rittinghaus

Geburt: 03.01.1874 morgens 11 Uhr

Taufe: 15.02.1874 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Carl Werthmann, Frau W. Geier, Frau W. Lange

Tod: 08.11.1874 an Schwäche

Beerdigung: 11.11.1874 (ev. Stadt)

[Rittinghaus 1865]

Ehemann: Friedrich Rittinghaus

Stand/Beruf: Puddler

Ehefrau: Caroline Fuhr

Wohnort: Borbet

Kind:

1. Emma Rittinghaus

Geburt: 23.04.1865 abends 11 Uhr

Taufe: 14.05.1865 (ev. Land)

Taufzeugen: Friedrich Schröder, Witwe Schäckermann

[Rittinghaus 1866]

Ehemann: Gustav Rittinghaus

Geburt: 01.08.1844

Eltern: Schuster Peter Wilhelm Rittinghaus und Wilhelmine Panne zu Brenscheid [Rittinghaus 1822]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Füsilier (1866), Unteroffizier (1870)

Tod: 01.09.1870 durch einen Schuss durch die Brust auf dem Schlachtfeld bei Sedan, hinterließ die Gattin und drei minorene Kinder (ev. Land)

„Gustav Rittinghaus von Brenscheid, geb[oren] 1/8 1844 daselbst, gefallen als Unteroffizier der. 9. Comp[anie] 1. Nassauischen Inf[anterie] Regiments N[umme]r 87 bei Sedan laut Todtenschein des Regiments-Commandeurs vom 1/11 1870“

Ehe: 10.04.1866 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Caroline Schnepfer

Eltern: Landwirt Peter Caspar Schnepfer und Wilhelmine Plate zu Brenscheid [Schnepfer 1834]

Konfession: ev.

Wohnorte: Brenscheid (1866/70), Herscheiderbaum (im Sterberegister 1871, wohl Wohnort der Witwe)

Kinder:

1. Lina Rittinghaus

Geburt: 18.06.1866 nachmittags 2 Uhr

Taufe: 09.07.1866 (ev. Land)

Taufzeugen: Frau Rittinghaus, Frau Bickenbach, P. Caspar Schnepfer

2. Clara Rittinghaus

Geburt: 17.07.1868 morgens 10 Uhr

Taufe: 23.08.1868 (ev. Land)

Taufzeugen: Johanna Schnepfer, P. W. Rittinghaus, Witwe P. D. Alberts

Tod: 05.06.1871 nachmittags 4 Uhr an Stöckhusten⁷⁹

Beerdigung: 08.06.1871 (ev. Land)

3. Emil Gustav Rittinghaus

Geburt: 05.02.1870 nachts 1 Uhr

Taufe: 28.02.1870 (ev. Land)

Taufzeugen: P. C. Schnepfer, P. W. Rittinghaus, Frau Franz Bickenbach

[Rittinghaus 1867]

Ehemann: Wilhelm Rittinghaus

Geburt: err. 1828 (39 Jahre alt bei der Heirat)

Eltern: Hammerschmied H. D. Rittinghaus zur Vorth, Gemeinde Kierspe, Anna Margaretha Rittinghaus (beide 1867 tot)

Familienstand: Witwer bei der Heirat 1867

Stand/Beruf: Fuhrknecht

Wohnort 1867: Eggenscheid

Ehe: 15.02.1867 Lüdenscheid (ev. Land) mit gerichtlichem Konsens

Ehefrau: Lina Neuhaus, Witwe Johannes Rosendahl zu Eggenscheid [Rosendahl 1863]

Eltern: Hammerschmied Peter Neuhaus zu Eggenscheid, Maria Catharina Neuhaus [Neuhaus 1835]

∞ 23.09.1874 Lüdenscheid (ev. Land) als Witwe mit Einwilligung des obervormundschaftlichen Gerichts mit dem Witwer Peter Wilhelm Mettberg, Sohn der verstorbenen Eheleute Strohecker Peter Hermann Mettberg und Maria Catharina Reinecke [Mettberg 1845]

Wohnort: Hülscheiderbaum (1868), Eggenscheid (1874 Witwe)

Kind:

1. Gustav Adolph Rittinghaus

Geburt: 04.02.1868 mittags 1 Uhr

Taufe: 23.02.1868 (ev. Land)

Taufzeugen: Heinrich Herfeld, Peter Schröder, Henr[jette] Neuhaus

[Rittinghaus 1872]

Ehemann: August Rittinghaus

Eltern: Schmied Peter Wilhelm Rittinghaus und Maria Catharina Pielhau zur Homert [Rittinghaus 1844]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Wohnort 1872: Homert

Ehe: 11.08.1872 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Johanna Rittinghaus zu Hokühl

Eltern: Landwirt Peter Rittinghaus und Anna Maria Schmidt zu Hokühl [Rittinghaus 1834]

Konfession: ev.

Wohnort: Hokühl

Kind:

1. Emma Rittinghaus

Geburt: 06.12.1872 abends 10 Uhr

Taufe: 01.01.1873 (ev. Land)

Taufzeugen: Frau P. W. Rittinghaus, Frau Aug. Köster, Wilh. Rittinghaus

⁷⁹ Das Kind soll gemäß Sterberegister die Eltern hinterlassen haben (richtig: die Mutter).

Quellen zur Familie Rittinghaus

[Rittinghaus Q 1730]

Steuerverzeichnis 1730⁸⁰

Steuerpflichtig von Rittinghausen: Christian daselbst

[Rittinghaus Q 1733-04-24]

24./25.04.1733, Lüdenscheid⁸¹

Johann Friedrich Rittinghaus, Schmied auf dem Hammer zu Klame

Johann Friedrich Hokühl, Alter: 45 Jahre, Osemundschmied, im Gewerbe seit ungefähr 26 Jahren

07.06.1734, Osemundschmiede und Hammerzöger aus Stadt und Kirchspiel Lüdenscheid und aus den Kirchspielen Herscheid und Hülscheid [Schalksmühle]

Johann Friedrich Rittinghaus auf dem Hokühl

[Rittinghaus Q 1754]

um 1754 [Einrichtung des Landgerichts Lüdenscheid]⁸²

Nr. des Hauses: -

Hat Pertinenzen:

ein Garten im Mengelsiepen

Besitzer:

Hermann Heinrich Rittinghaus

Titel, Wert:

diesen Garten hat derselbe von den Erben Leopold Börner (pag. 249) gekauft für 60 Reichstaler, auch bezahlt gemäß Dokument vom 11. Februar 1788⁸³

Darauf sind versicherte Schulden:

[1] 25 Reichstaler Berliner Courant, wofür der Rittinghaus dem hiesigen reformierten Konsistorium eine Hypothek konstituiert hat gemäß Dokument vom 11. Februar 1788

[2] 15 Reichstaler Berliner Courant, wofür der Rittinghaus dem reformierten Konsistorium weiter eine Hypothek konstituiert hat gemäß Dokument vom 5. Juni 1789

[3] vermöge Dokuments vom 28. Juni 1793 hat H. H. Rittinghaus dem Johann Diedrich Tappe für 40 Reichstaler Berliner Courant eine Hypothek konstituiert

[4] 61 Reichstaler 40 Stüber Berliner Courant, wofür der Rittinghaus einschließlich der 40 Reichstaler dem J. D. Tappe eine Hypothek gestellt hat gemäß Dokument vom 2. Juni 1801

[5] 20 Reichstaler Berliner Courant, wofür der Rittinghaus dem hiesigen reformierten Konsistorium weiter Hypothek gestellt hat gemäß Dokument vom 23. Juni 1803

[Rittinghaus Q 1766-12-17]

17.12.1766, Lüdenscheid⁸⁴

Peter Wilhelm Rittinghaus auf dem Hokühl bekundet für sich und seine Ehefrau, dass er in den Jahren 1756 und 1757 an Johann Mathias Funke in Lüdenscheid sowie 1764 von bar geliehenem und erhaltenem Geld und Waren gleichen Werts 62 Reichstaler 15 Stüber schuldig geworden ist. Dazu hat er 1765 und im

⁸⁰ Steuerverzeichnis 1730.

⁸¹ Vollmerhaus, Hammerwerke, Teil 1, S. 143, Teil 2, S. 15; derselbe, Eisengewerbe, Teil 1, S. 201.

⁸² Landgericht Lüdenscheid, Hypothekenbuch Stadt Lüdenscheid, S. 273.

⁸³ Rittinghaus Q 1788-02-10 (10. Februar 1788).

⁸⁴ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 3, S. 104-110.

laufenden Jahr 1766 im gleichen Wert alten Geldes und einigen Waren 16 Reichstaler 8 Stüber 9 Deut lehnbar erhalten, zusammen also 78 Reichstaler 23 $\frac{3}{4}$ Stüber. Er verspricht, die Zinsen davon zu 5% und das Kapital binnen Jahresfrist zu erstatten. Daneben ist er dem Funke nach der am 22. November 1765 gehaltenen Abrechnung von einem Vorschuss auf hölzerne Kohlen 181 Reichstaler 21 Stüber 9 Deut schuldig, und weil er diesen verwichenen Herbst darauf an Herrn Bredenbach zum Niedern Häger Hammer [Niederhagener Hammer] auf Funkes Verlangen 6 Fuder Kohlen zu 2 Reichstalern 5 Stübern geliefert hat, was 9 Reichstaler 10 Stüber 3 Deut erträgt und von den 181 Reichstalern 21 Stübern 9 Deut abgeht, bleibt er dem Funke de dato an zinsbarem Kapital an Vorschuss auf Kohlen 172 Reichstaler 11 Stüber 6 Deut schuldig. Rittinghaus verspricht, den Vorschuss im nächstfolgenden Jahr durch die auf den Häger Hammer zu liefernden hölzernen Kohlen, pro Fuder 2 Reichstaler 5 Stüber, richtig und ehrlich abzuführen und zu bezahlen. Alles unter Verband seiner Hab und Güter, insbesondere seines auf dem Hokühl unterhabenden Guts, mit Begebung aller Ein- und Widerreden. Urkundlich eigenhändiger Unterschrift.

Peter Wilhelm Rittinghaus auf dem Hokühl

11.05.1768, Lüdenscheid

Peter Wilhelm Rittinghaus auf dem Hokühl bekundet für sich und seine Ehefrau, dass er neben und außer den obgemelten Schuldposten der 78 Reichstaler 23 Stüber 9 Deut und der 172 Reichstaler 11 Stüber 6 Deut seit dem 17. Dezember 1766 vor und nach weiter von barem Vorschuss und einigen erhaltenen Waren 28 Reichstaler 7 Stüber 3 Deut und heute von seinem Gläubiger Johann Mathias Funke in Lüdenscheid 12 alte französische und Lüneburgische Pistolen geliehen hat, und zwar zur Ablegung des Kapitals von 70 Reichstalern, womit er dem Johann Wilhelm Ruckmann zufolge des Inventars vom 19. Dezember 1767 verhaftet gewesen und das dem Ruckmann bar gegen Quittung überzählt worden ist. Rittinghaus begibt sich wohlwissentlich der Einrede des nicht gezahlten und zu seinem Nutzen nicht empfangenen Geldes.

Die 78 Reichstaler 23 Stüber 9 Deut ist er meist vor und in anno 1756 schuldig geworden. So sind diese, einschließlich einer halben alten Friedrichs-Pistole, die er heute noch lehnbar zur Kontribution benötigt und empfangen hat, auf 14 alte Louisd'or oder Pistolen verglichen und reduziert worden. Und da die oben ebenfalls gemelten 172 Reichstaler 11 Stüber 6 Deut aus 150 Reichstalern mit herrühren, die Funke am 25. Mai 1748 seinen [des Rittinghaus] sel. Eltern in Dukaten zu 2 Reichstaler 45 Stübern und Louisd'or zu 5 Reichstalern zur Abführung eines damals dem sel. Geheimen Regierungsrat von Hymmen schuldig gewesenem Kapitals auf Kohlen vorgeschossen hat und Rittinghaus die Lieferung der Kohlen nach Zusage bis hierhin gehörig nicht besorgt und verfügt hat, so ist vereinbart, dass zur baldigen und besseren Berichtigung der Kohlenlieferung aus diesem gemeltem Kohlenvorschuss 70 Reichstaler zu 14 alten Louisd'or zu den oben angeführten 12 und 14 alten Louisd'or geschlagen werden. Diese dann konsolidierte Summe der 40 alten Louisd'or oder Lüneburger Pistolen soll von Petri, dem 22. Februar 1768 an mit 5% und jährlich mit 2 alten Louisd'or verzinst werden. Diesen Umständen nach sollen die vorherigen Zinsen schwinden und kompensiert sein. Das Kapital der 40 Louisd'or und etwa rückständige Zinsen sollen nach einer beiden Seiten freistehenden ein halbes Jahr vor dem Termin 22. Februar bewirkten Loskündigung abgeführt werden. Die übrigen 102 Reichstaler 11 Stüber 6 Deut und 28 Reichstaler 7 Stüber 3 Deut soll und will Rittinghaus mittels zwei jetzt in Bereitschaft habender Köhlen bald und durch immer folgende, aus seinen Bergen weiter mögliche Lieferungen der Kohlen auf den Häger oder einen in solcherlei Weite gelegenen anderen Hammer, das Fuder frei um 2 Reichstaler 5 Stüber, jedoch zinsfrei abführen und bezahlen. Alles unter Verpfändung seiner Hab und Güter, insbesondere seines unterhabenden Guts auf dem Hokühl, mit Begebung aller Ein- und Widerreden. Das Landgericht wird gehorsamst requiriert, diese Schuld- und Pfandverschreibung auf Kosten des Rittinghaus gerichtlich zu konfirmieren und dem Grund- und Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid gehörigen Orts eintragen zu lassen. Urkundlich eigenhändiger Unterschrift.

Peter Wilhelm Rittinghaus auf dem Hokühl für sich und seine Ehefrau

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid pag. 291.

[Rittinghaus Q 1767]

Osemundgewerbe 1767 (ca.)⁸⁵

Unter-Winkhauser doppelter Osemundhammer, Christian Rittinghaus, 27 Jahre alt, Lehrjunge

[Rittinghaus Q 1769-07-14]

14.07.1769, Lüdenscheid⁸⁶

Johann Peter Herzhoff aus Ohle [Plettenberg] erscheint vor hiesigem Landgericht und zeigt an, dass, als er im Jahr 1765 zur anderen Ehe geschritten ist, beim Landgericht Altena eine Einkindschaft zwischen seinem Sohn erster Ehe Diedrich Wilhelm und den Kindern zweiter Ehe errichtet worden ist. Dem gemelten Sohn sind die 50 Reichstaler, die sein Schwager Peter Wilhelm Rittinghaus auf Hokühl ihm noch an Erbgeldern schuldig gewesen ist, zum Voraus zugelegt worden. Gemelter sein Sohn ist aber in ledigem Stand verstorben. Also sind die 50 Reichstaler auf ihn verfallen. Diese Forderung hat er, Komparent, seinem gemelten Schwager sicherer Ursache halber für 11 Dukaten belassen, die ihm von dem Kaufmann Funke jetzt beim Landgericht bar überzählt worden sind. Darüber will er gerichtlich quittieren. Peter Wilhelm Rittinghaus, ebenmäßig vorgekommen, sagt, dass es mit seines Schwagers Herzhoff Angaben überall seine Richtigkeit hat. Damit Herr Funke wegen der 11 Dukaten und davon verfallender Zinsen gesichert sei, will er diesem sein unterhabendes Hokühler Gut zum gerichtlichen Unterpfand gesetzt haben. Mit Bitte, das Erforderliche im Hypothekenbuch einzutragen.

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 291.

[Rittinghaus Q 1780/81]

Steuerliste 1780/81⁸⁷

Peter Wilhelm Rittinghaus, steuerpflichtig von Hokühl

[Rittinghaus Q 1785-06-08]

08.06.1785, Lüdenscheid⁸⁸

Bei hiesigem Landgericht erscheinen Hermann Heinrich Rittinghaus, die Witwe Adolph Hüttebräucker und deren Kinder Vormünder Johann Heinrich Dreve und Hermann von der Horst. Sie überreichen gesamt einen zwischen ihnen getroffenen Kaufkontrakt de dato Lüdenscheid, 26. Mai 1785, nach dem Rittinghaus an diese sein Wohnhaus für 180 Reichstaler Berliner Courant verkauft hat. Mit Bitte, den Kontrakt zu konfirmieren und den Ankäufern ein Dokument darüber mitzuteilen.

Hermann Richard von der Horst als Vormund

Johann Heinrich Dreve als Vormund

Witwe Hüttebräucker

Diese XXX hat der Schreibens unerfahrene Hermann Heinrich Rittinghaus gezogen

Eintragung in das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 59.

26.05.1785, Lüdenscheid

1. Hermann Heinrich Rittinghaus verkauft und überträgt an die Witwe Adolph Hüttebräucker und deren Kinder Vormünder Johann Heinrich Dreve und Hermann von der Horst für 180 Reichstaler Berliner Courant sein in hiesiger Stadt zwischen den Häusern des Heinrich Leopold Dicke und des Halfmann gelegenes Wohnhaus.

2. Die Ankäufer versprechen, von dem Kaufschilling 100 Reichstaler an Caspar Georg vom Hofe abzuführen, die der Verkäufer diesem laut gerichtlicher Obligation verschuldet und wovon sie dem Verkäufer die Obligation quittiert einhändigen wollen. 30 Reichstaler sind bei Lieferung des Hauses bereits bezahlt worden. Die dann bleibenden 50 Reichstaler sollen und wollen die Ankäufer dem Verkäufer am 8. Mai 1786 nebst landüblicher Zinsen abführen.

⁸⁵ Schmidt, Osemund-Gewerbe.

⁸⁶ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 3, S. 226-228.

⁸⁷ Steuerliste 1780/81.

⁸⁸ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 7, S. 385-387.

3. Die Ankäufer müssen alle auf das Haus kommende Lasten, insbesondere das darin stehende Rauchhuhn an die Rentei in Altena, ¼ Pfund Wachs oder dessen Wert der 5 Stüber ediktmäßig an den hiesigen Kirchspiels-Kirchenvorstand und 12 ½ Stüber Armengelder alljährlich abführen.

4. Es versteht sich von selbst, dass die Ankäufer dem Verkäufer das Wohnhaus für den Rest des Kaufschillings zur Hypothek setzen. Auch wollen sie dem Verkäufer ihr sämtliches gereides Vermögen zum Unterpfand gesetzt haben.

5. Beide Teile renunzieren auf alle gegen diesen Kontrakt zustatten kommende Einreden hiermit vorhaupts wohlwissentlich. Das Landgericht hierselbst wird untertänig gehorsamst gebeten, hierüber die gerichtliche Konfirmation ergehen und das Erforderliche dem Stadt-Hypothekenbuch gehörigen Orts eintragen zu lassen. Urkundlich Unterschriften.

Witwe Hüttebräucker
Hermann Richard von der Horst als Vormund
Johann Heinrich Dreve als Vormund
XXX

Da der Hermann Heinrich Rittinghaus Schreibens unerfahren, so habe auf handtastliches Begehren desselben dieses für ihn und zugleich als Zeuge unterschrieben, und hat derselbe nebenstehende drei Kreuze eigenhändig gezogen
Leopold Rühl

[Rittinghaus Q 1788-02-10]

10.02.1788, Lüdenscheid⁸⁹

Bei hiesigem Landgericht erscheint Hermann Heinrich Rittinghaus und gibt zu vernehmen, er besitze seit wenigstens 20 Jahren einen Garten im Mengelsiepen, den vormals die Erben Leopold Börner gehabt haben. Den Garten hat sein Schwiegervater Hermann Diedrich Dönneweg von den Erben Börner, als Receptor Schniewind, Witve Voß und Hermann Kugel für 60 Reichstaler angekauft. Weil nur 30 Reichstaler darauf bezahlt worden sind, haben sich die Verkäufer das Dominium vorbehalten. Seine, des Rittinghaus, Ehefrau Maria Elisabeth Dönneweg hat die anderen 30 Reichstaler abbezahlt und sich darüber das hierbei produzierte Kaufdokument vom 19. Oktober 1765 extradieren lassen. Seine Schwiegereltern sind vorlängst mit Tode abgegangen. Sein einziger gewesener Miterbe Leopold Dönneweg hat als Soldat bei dem vormaligen Wolfersdorfschen Regiment unter der Kompanie des Hauptmanns von Zastrow gestanden und an dem Garten einen Anspruch gehabt. Rittinghaus will aber durch die hierbei produzierten Dokumente nachweisen, dass er diesen wegen seines Erbteils völlig abgegütet hat, wie es der Vergleich vom 29. März 1770 und die Quittung vom 26. April 1770, Hamm, bewähren. Mit Bitte, den Kauf nach Vernehmung der Erben Börner gerichtlich zu bestätigen.

Kreiseinnehmer Schniewind senior und Hermann Kugel uxorio nomine, auch die Witve Georg Voß, erklären in Person, dass es mit dem Kontrakt und der Bezahlung des Kaufschillings seine gute Richtigkeit habe. Sie können erleiden, dass Rittinghaus als Eigner eingetragen wird.

Johann Paul Schniewind
Hermann Diedrich Kugel

Bei der Unterschrift erklärt die Witve Voß, sie mache selbst keinen Anspruch auf diesen Garten, der eigentlich ihre beiden Schwäger Schniewind und Kugel angeht und von diesen verkauft worden sei. Auch sie kann zugeben, dass er auf den Namen des Rittinghaus eingetragen wird.

XXX diese hat die Witve Voß gezogen

Gerichtliche Bestätigung und Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 249 und 273.

19.10.1765, Lüdenscheid

Die Erben ihres sel. Schwiegervaters Leopold Börner haben den ihnen überkommenen Garten im Mengelsiepen 1760 an ihren Oheim Hermann Diedrich Dönneweg für 60 Reichstaler verkauft. Sie haben vom Ankäufer aber nur 30 Reichstaler bezahlt erhalten. So behalten sie sich bis zur völligen Bezahlung des

⁸⁹ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 9, S. 73-80.

Kaufgelds das Eigentum an dem Garten vor. Der Tochter ihres Oheims, Maria Elisabeth Dönneweg, ist daran gelegen, ihr die unbezahlte Halbscheid des Gartens gegen Erlegung der Halbscheid des Kaufschillings zu überlassen und eigentümlich einzutun. So übertragen ihr die Erben diese Halbscheid eigentümlich und setzen sie in deren Besitz. Da Maria Elisabeth Dönneweg die 30 Reichstaler bar bezahlt hat, renunzieren die Erben auf die Einrede des nicht gezahlten Geldes und versprechen, gebührende Wahr- und Gewahrschaft zu leisten. Sie können auch erleiden, dass Maria Elisabeth Dönneweg hierüber und wegen der anderen Halbscheid, wozu ihr einziger Bruder zur Hälfte mit berechtigt ist, die gerichtliche Konfirmation sucht. Urkundlich Unterschriften.⁹⁰

Johann Paul Schniewind

29.03.1770, Lüdenscheid

Sergeant Kaiser hat sich auf Kommission des Hauptmanns von Zastrow wegen der dem Musketier Leopold Dönneweg hierselbst anerfallenen elterlichen Nachlassenschaft mit dessen Schwager Hermann Heinrich Rittinghaus und dessen Ehefrau Maria Elisabeth Dönneweg dahin verglichen, dass Rittinghaus die ganze Nachlassenschaft, es mag Namen haben, wie es wolle, eigentümlich behalten und besitzen soll. Ausgenommen davon sind die zwei besten Hemden, die beste Schneiderschere und Streicheisen, die dem Musketier Dönneweg extradiert werden sollen. Rittinghaus verspricht, seinem Schwager Dönneweg für seinen ganzen Anteil auf künftigen 1. Mai des laufenden Jahres 18 Reichstaler Frankfurter Kurs unweigerlich zu bezahlen. Die Quittung für die Überlieferung der obspezifizierten Sachen und der verglichenen 18 Reichstaler soll von dem Hauptmann von Zastrow mit unterschrieben werden. Urkundlich eigenhändiger nebst beigewesener Zeugen Unterschriften.

Sergeant Kaiser im Namen des Musketiers Leopold Dönneweg

Auf handtastliches Begehren des Hermann Heinrich Rittinghaus und seiner Ehefrau Maria Elisabeth Dönneweg, die beide Schreibens unerfahren sind, habe solches in ihrem Namen unterschrieben

Peter Melchior Cramer

Peter Melchior Cramer ut testis

Diedrich Wilhelm Wigglinghaus als Zeuge

26.04.1770, Hamm

Leopold Dönneweg quittiert, dass er mit Konsens des Hauptmanns von Zastrow die 18 Reichstaler wegen seines Erbteils, die zwei Hemden, Schneiderschere und Streicheisen von seinem Schwager Hermann Heinrich Rittinghaus und dessen Ehefrau Maria Elisabeth Dönneweg richtig empfangen hat. Hauptmann von Zastrow attestiert den richtigen Empfang.

12.02.1788, Lüdenscheid

Vor hiesigem Landgericht erscheint Hermann Heinrich Rittinghaus. Er gibt zu erkennen, es habe ihm die hiesige reformierte Gemeinde dato aus den Kirchenmitteln zu seinen bedürftigen Ausgaben 25 Reichstaler Berliner Courant vorgestreckt. Er will auf die Einrede des nicht gezahlten Geldes Verzicht tun, das Kapital auf den Verfalltag nach einer vereinigten vierteljährigen Loskündigung erstatten und bis dahin jährlich mit 5% verzinsen. Zur Versicherung für Kapital, Zinsen und etwaige Kosten will er sein gesamtes Vermögen, besonders seinen Garten im Mengelsiepen zum Unterpfang gesetzt haben, um sich daraus bester Gestalt Rechtens erholen zu können. Mit Bitte, die Pfandverschreibung zu konfirmieren und dem reformierten Konsistorium ein Dokument zu erteilen.

Pastor Hengstenberg erscheint namens des Konsistoriums. Er akzeptiert das Eingeständnis der Schuld und die dafür gestellte Hypothek ebenfalls mit Bitte um ein Dokument.

Hengstenberg

Diese XXX Zeichen hat der Schreibens unerfahrene Debitor Hermann Heinrich Rittinghaus gezogen

Eintragung in das Hypothekenbuch pag. 273.

⁹⁰ Nur eine Unterschrift.

[Rittinghaus Q 1789-06-05]

05.06.1789, Lüdenscheid⁹¹

Bei hiesigem Landgericht erscheint Hermann Heinrich Rittinghaus. Er gibt zu erkennen, das hiesige reformierte Konsistorium habe ihm außer den am 12. Februar 1788 vorgeschossenen 25 Reichstalern Kapital heute aus den vorrätigen Kirchenmitteln ferner 15 Reichstaler Berliner Courant bar vorgestreckt. Rittinghaus hat das Anlehen zu seinen höchstbedürftigen Ausgaben sehr wohl verwandt, will auf die Einrede des nicht gezahlten Geldes ausdrücklich Verzicht tun, verspricht, das Kapital auf den Verfalltag nach geschehener vierteljähriger Loskündigung zu erstatten und bis dahin jährlich mit 5% zu verzinsen. Zur Versicherung will er dem Konsistorium für Kapital, Zinsen und etwa anzuwendende Kosten sein gesamtes Vermögen, besonders seinen Garten im Mengelsiepen zum sicheren Unterpfand gesetzt haben, um sich daraus bester Gestalt Rechtens erholen zu können. Mit Bitte, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen und dem Konsistorium ein Dokument zu erteilen.

Namens des Konsistoriums akzeptiert Prediger Hengstenberg confessionem debiti et constitutionem hypothecae mit Bitte um ein Dokument.

Diese XXX Zeichen hat der Schreibens unerfahrene Hermann Heinrich Rittinghaus gezogen

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 273.

[Rittinghaus Q 1793-06-28]

28.06.1793, Lüdenscheid⁹²

Vor hiesigem Landgericht erscheinen Hermann Heinrich Rittinghaus hierselbst und Peter Wilhelm Droste, der Vormund des Sohns erster Ehe des Rittinghaus. Sie gegen zu erkennen, dass ihnen der Fabrikant Johann Diedrich Tappe hierselbst zur Abführung der dem Wilhelm Köcker rückständigen Hausmiete, zur Bezahlung des Sonntagskleids für den Sohn bzw. Kuranden, das sein voriger Hakenfabrikant Engelbert Gräfe verschafft hat, und auch sonst an Rittinghaus getanem Vorschuss 48 Reichstaler Altgeld oder 40 Reichstaler Berliner Courant bar geliehen hat. Sie renunzieren auf die Einrede des nicht gezahlten oder nicht zum Nutzen ihres Sohns oder Kuranden angelegten Geldes, versprechen, das Kapital a dato mit 2 Reichstalern Berliner Courant jährlich zu verzinsen und nach einer zwischen ihnen und dem Gläubiger vereinigten vierteljährigen Loskündigung auf den Verfalltag zu erstatten. Zur Versicherung dessen setzt Rittinghaus sein ganzes Vermögen, Gereide und Ungereide, speziell den ihm zugehörigen Garten im Mengelsiepen, und der Vormund setzt namens seines Kuranden das diesem zukommende Praecipuum zum Unterpfand, um sich daraus im Misszahlungsfall bester Gestalt bezahlt machen zu können. Mit Bitte, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu konfirmieren und in das Stadt-Hypothekenbuch einzutragen.

Johann Diedrich Tappe, hierbei gegenwärtig, akzeptiert das Eingeständnis der Schuld und die dafür gestellte Hypothek mit Bitte um Eintragung und ein Dokument.

Diese XXX Zeichen hat der Schreibens unerfahrene Hermann Heinrich Rittinghaus gezogen

Peter Wilhelm Droste

Johann Diedrich Tappe

Eintragung in das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 273.

[Rittinghaus Q 1794-11-13]

13.11.1794, Hokühl⁹³

In dem heute zur Verteilung des Erbgüchens allhier unter den Erben Peter Wilhelm Rittinghaus aus erster und zweiter Ehe anberaumten Termin haben sich gehörig eingefunden

1. der Sohn aus erster Ehe Johannes Rittinghaus,
2. die Tochter Gertrud Rittinghaus nebst deren Ehemann Johann Diedrich Schröder,
3. die Vormünder über die Kinder zweiter Ehe Johann Diedrich Rittinghaus und Anna Margaretha Rittinghaus namens Mathias Vollmann zur Homert,⁹⁴ sodann

⁹¹ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 9, S. 337-339.

⁹² Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 10, S. 235-237.

⁹³ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 8, S. 370-382.

4. der zur Vermessung und Verteilung des Guts konvozierte Landmesser Weiland und
5. der zur Egalisation der Lose adhibierte Scheffe Nölle.

Daraufhin ist der von dem Landmesser Weiland angefertigte Messzettel präsentiert worden. Nach dessen Maßgabe ist alles in zwei Lose gesetzt worden.

1. Los

A. Das Wohnhaus, die Hälfte nach Norden hin, wobei festgesetzt und für billig gefunden worden ist, weil diese Hälfte in etwa besser ist als die Hälfte nach Süden, dass derjenige, der das erste Los zieht, dem, der das zweite erhält, alsdann 20 Reichstaler Berliner Courant einbezahlen soll und muss, wenn die Interessenten das Haus durchschlagen wollen, und soll sodann auch die Zwischenwand gemeinschaftlich angelegt und gefertigt werden, auch dem zweiten Los die Steine und das alte Gehölz unentgeltlich verbleiben, die von dem eingestürzten Stall vorrätig liegen.

B. Das alte verfallene Backhaus oben im Hof, wobei auch vereinigt ist, weil dieses noch in etwa besser ist als der alte Schoppen, der ins zweite Los kommt, dass diesem anderen Los 5 Reichstaler Berliner Courant heraus gezahlt werden sollen. Immittels aber sollen vor der Durchschlagung des Hauses Backhaus und Schoppen gemeinschaftlich gebraucht werden.

C. Der Hof nach Norden hin, und ist beschlossen, dass einer den anderen durch den Hof fahren und gehen lassen muss, wo er Fußpfad nötig und die Fuhr nicht zu entbehren hat.

Außerdem muss der, der dieses erste Los zieht, dem, der das zweite Los erhält, die freie Wahl und den Abnutzen von zwei Birnbäumen im Hof 15 Jahre lang belassen, weil auf dieses Los Nr. 1 mehr Obstbäume gefallen sind. Sonst aber muss jeder seinen Anteil Hof im Zaun halten. Der Zwischenzaun wird gemeinschaftlich angelegt und unterhalten.

D. Der alte Garten,

E. das Land auf dem Felde vorne her,

F. vom Land auf dem Hurtigesbruche vorne her,

G. das Land auf dem Kirchhahn,

H. vom Land auf dem Feldgen oben her,

J. von der Wiese obern Lande in der Gutenzeit oben in der Spitze,

K. von der untersten Wiese unter her nächst Klame,

L. von der Wiese im Feldgen oben her.

Wegen Bekehrung der Wiesen und Eröffnung der Gräben ist vorher vereinbart worden,

1. dass die unterste Wiese, und zwar der hierhin gelegte Teil, in jeder Woche vier Tage das Wasser haben und dem Oberteil in seinem Platz den Graben soweit offen halten soll, dass bei vollem Wasser dieses nicht überschlägt.

2. Die hierhin gelegte Wiese im Feldgen soll nur wöchentlich zwei Tage das Wasser haben und dann auch in dem Teil Wiese den Kehrgraben notdürftig für den anderen offen halten.

M. Von dem Berg im Hokühl an der Sommerseite den zweiten Platz nach dem Piepenbrincke hin, so im Maß 2 Malterscheid 12 Viertelscheid 11 Ruten,

N. von dem Berg im Hokühl an der Winterseite vorne die zwei aneinanderstoßenden Plätze, 3 Malterscheid 14 Viertelscheid 6 ½ Ruten,

O. der Berg obern Lande am Kirchhahn, 14 Malterscheid 9 Viertelscheid,

P. das Stückchen Berges hinter dem obersten Wieschen, 1 Malterscheid 10 Viertelscheid,

Q. vom Berg hinter dem Hof und Bleichplatz-Wiese oben her, 8 Malterscheid 9 Viertelscheid,

R. noch ist ein Ort Berges im Brandten genannt, wie auch ein Land daselbst.

Weil der Eidam oder Miterbe Schröder in der untersten Halbscheid dieses Landes seine Dunge gelegt hat und dieses gerne zu seinem Los behalten will, ist hierbei die Vereinigung getroffen, dass den Kindern erster Ehe, es möge ihnen für ein Los fallen, wo es will, das unterste Land am Brandten und der oberste Berg daselbst von 2 Malterscheid 6 Viertelscheid 2 Ruten sein und werden soll. Das Land daselbst an der Winter- und Sommerseite hält 1 Malterscheid 13 Viertelscheid 2 Ruten. Macht in Summe an Bergen 10 Malterscheid 9 Viertelscheid 15 Ruten.

2. Los

[1.] Die Hälfte des Hauses nach Süden hin mit der Zugift vom ersten Los zur Vergleichung der Güter ad 20 Reichstaler Berliner Courant und den Materialien, die von dem verfallenen Stall am Haus liegen.

⁹⁴ Nur ein Vormund.

2. Der alte Streue-Schoppen mit 5 Reichstalern zu Vergleichung der Güter gegen das alte Backhaus mit der Bestimmung, die im ersten Los enthalten ist wegen der Auszahlungszeit, und das die Durchschneidungswand am Haus gemeinschaftlich verfertigt werden muss.

3. Der Hof nach Süden hin, worin aber der Tränketeich, auch Fuhr und Fußweg gemeinschaftlich zum Gebrauch des Viehtränkens, Treibens, Waschens und Fahrens abgemessen, auch diesem Teil Hofes in etwas in dem Maß für die Güte zugelegt worden ist.

4. Das neue Gartenblech unter dem Hof und der Ort Grasplatzes zwischen dem Garten und dem Hof, wovon der Bleichplatz zum gemeinschaftlichen Gebrauch abgemessen ist, nur mit der Maßgabe, dass der darauf stehende Apfelbaum diesem Los allein bleibt, bis solcher verstanden ist. Die Hecke um diesen Bleichplatz bleibt dabei, nur das Kämpgen gehört aber zum Los.

5. Das Land daselbst, das bei das Kämpgen gemessen ist, um die Egalität gegen das Land zum ersten Los ober dessen Garten zu erreichen.

6. Vom Land auf dem Felde hinten her den Teil,

7. vom Land im Hurtigesbruche hinten her,

8. das Land in der Gutenzeit,

9. vom Land auf dem Feldgen unten her mit dem Bruchplätzchen,

10. von dem Berg im Hokühl an der Sommerseite der erste und dritte Platz, vom Piepenbrincke an zu rechnen, hält zusammen im Maß 4 Malterscheid 7 Viertelscheid 9 Ruten,

11. von diesem Berg an der Winterseite der hinterste Platz, der im Maß erträgt 1 Malterscheid 10 Viertelscheid 11 $\frac{1}{2}$ Ruten,

12. von dem Berg unter dem Hof und Bleichplatz unten her am Hof 8 Malterscheid 9 Viertelscheid,

13. vom Berg obern Lande in der Gutenzeit 1 Malterscheid 9 Viertelscheid,

Dabei kommt die Hälfte des Berges am Brandten von 2 Malterscheid 6 Viertelscheid 2 Ruten mit der Bemerkung wie beim ersten Los und zugleich wegen des Landes daselbst.

Summe der Berge 10 Malterscheid 9 Viertelscheid 15 Ruten.

Die Interessenten haben gegen die Regulierung dieser Lose nichts zu erinnern gewusst. So ist es dabei belassen und nur noch dieses vor Ziehung der Lose vereinbart worden, dass in den Bergen und im Land, wo einer über des anderen Grund zu fahren und zu gehen nötig hat, ein freier Fuß- und Fuhrweg verstatet werden muss. Dies ist aber dergestalt einzuschränken für billig erachtet worden, dass, wenn die Felder besamt und die Wiesen bewachsen sind, alsdann einer dem anderen ohne Not nicht schaden soll.

Die Kinder erster Ehe haben ihre Hälfte conjunctim in Abnutzung und die Kinder zweiter Ehe haben ihre Hälfte verpachtet. Dabei muss es auch bis künftigen Petri bleiben. Nach künftigen Petri soll aber ein jeder seine ihm zuteil werdende Hälfte in Empfang und Gebrauch nehmen, nur dass jeder befugt bleibt, die Dunge auf des anderen Los auszusäen. Zugleich versteht sich von selbst, dass ein jedes Los die im Gut haftenden gemeinschaftlichen Passiv-Schulden zur Hälfte übernehmen und deshalb zwischen Petri 1795 bis Petri 1796 einer dem anderen seine Hypothek von aller Schulden-Verbindlichkeit befreien muss. Es ist schließlich nachzuführen vergessen worden, was zu dem zweiten Los an Wiesen oder Graswachs gesetzt worden ist. Dies sind folgende Stücke.

A. Die Bleichplatz-Wiese ohne den vorhin bemeldeten gemeinschaftlichen Bleichplatz, noch groß 3 Viertelscheid,

B. die Wiese, im alten Garten genannt, 3 Viertelscheid 7 Ruten,

C. von der untersten Wiese ober her oder nächst der eben gemeldeten alten Gartenwiese 4 Viertelscheid 10 $\frac{1}{2}$ Ruten,

D. von der Wiese und dem Land auf dem Feldgen unten her 3 Viertelscheid 10 Ruten.

Bei diesem Wiesenwachs ist bei dem ersten Los in Ansehung der Wasserkehr und Grabenöffnung das Nötige vermerkt. Es wird noch hierhin vereinigt, dass zwischen der alten Gartenwiese und der Wiese darunter von dem Eigner dieser Wiese eine Trift von der Frechtung zu den Ländern auf der Gutenzeit und Kirchhahn geschlagen werden muss. Wenn aber das Land an der Gutenzeit besamt worden ist, muss der Eigner des Landes am Kirchhahn für sich an diesem Gutezeiter Land vorbei einen Zaun machen, um keine Früchte mit dem Vieh verderben zu lassen.

Die Kirchensitze und Begräbnisse sollen gemeinschaftlich bleiben. Den Interessenten ist noch eingefallen, dass in dem Berg hinter dem Hof und der Bleichplatz-Wiese ein niedergefallener Eichbaum liegt, der den Kindern zweiter Ehe gehört. Es falle dieser im Los, wem er will, da die Kinder erster Ehe einen solchen bereits genossen haben.

Nach geschעהener Vorlesung und Genehmigung sind die Lose in einen Hut getan worden und haben die Kinder erster Ehe das zweite Los und die Kinder zweiter Ehe das erste Los gezogen. Darauf ist dieses Protokoll und Teilungsgeschäft mit unterschrieben worden.

C. H. Nölle, Scheffe
 J. F. Weiland, Landmesser
 Johannes Rittinghaus
 Diese XXX hat der Johann Diedrich Schröder gezogen
 Johann Mathias Vollmann als Vormund

12.08.1794, Hamm

Friedrich Wilhelm p.

Unseren p. Aus Eurem Bericht vom 5. d. M. haben wir ersehen, dass die Erben Rittinghaus willens sind, das Gut zum Hokühl, im Hebezettel des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 136, in zwei Teile zu teilen und daher den Konsens nachsuchen. Das Gut enthält zufolge eingereichten Attests des Rezeptors Schniewind 48 Scheffelscheid Land und 60 Scheffelscheid Berg. Da nun diese Erben Professionisten sind und folglich auf diese Art mit der Hälfte des Guts ihr Auskommen haben, auch jeder darauf zwei Kühe halten kann, so wollen wir über gedachte Teilung, wie hierdurch geschieht, unter Voraussetzung der ediktmäßigen Ab- und Zuschreibung aller darauf haftender Kontributions- als etwaiger Domänen- und sonstiger Grundlasten mit Vereinigung der öffentlichen Empfänger unsere Genehmigung erteilen. Danach habt Ihr das Nötige zu besorgen. Sind Euch p.

[Unterschriften]

An den Landrat von Holtzbrinck

28.08.1794, Altena

Den Erben Rittinghaus wird der allergnädigste Konsens zur Verteilung des Guts zugestellt mit der Aufgabe, sämtliche Lasten davon gehörig zu regulieren, in 14 Tagen davon zu dozieren und die Kosten und Auslagen sofort sub poena executionis zu bezahlen.

von Holtzbrinck

03.03.1796, Lüdenscheid

Wegen der Auseinandersetzung der Erben Rittinghaus auf Hokühl, hiesigen Kirchspiels, erscheint der Scheffe Nölle. Er überreicht das bei den Erben nach Zulässigkeit des allergnädigsten Kammer-Verpflückerungs-Konsenses vom 12. und 28. August 1796 [so]⁹⁵ angefertigte Auseinandersetzungs- und Teilungsgeschäft. Dieses Werk ist bei ihm liegen geblieben, weil der Vormund über die Kinder zweiter Ehe, Mathias Vollmann, vor einiger Zeit verstorben ist. Wie er vermutet, so werden diese beiden letzteren Kinder Johann Diedrich und Anna Margaretha Rittinghaus auch inzwischen großjährig geworden sein, mithin sich selbst bei Gericht vorstellen können, das gefertigte und arrangierte Teilungsgeschäft zu genehmigen. Er stellt also anheim, mit sämtlichen Erben, als den zwei Kindern erster Ehe, Johannes Rittinghaus und Gertrud Rittinghaus mit ihrem Ehemann Johann Diedrich Schröder, und den obgemelten Kinder zweiter Ehe einen Termin zur Agnition zu präfigieren, um das Teilungs- und Vormundschaftsgeschäft dadurch zu berichtigen.

6. März, Lüdenscheid, Dekret

Die Kinder erster Ehe Johannes Rittinghaus und die Eheleute Johann Diedrich Schröder und die Kinder zweiter Ehe Johann Diedrich Rittinghaus und Anna Margaretha Rittinghaus nebst dem Vormund Mathias Vollmann zur Homert müssen sich im Termin am 22. März zur Vernehmung hierüber hierhin stellen.

22.03.1796, Lüdenscheid

Die Erben Rittinghaus und deren Auseinandersetzung betreffend erscheinen der Sohn erster Ehe, Johannes Rittinghaus, und dessen Schwager Johann Diedrich Schröder, der die Tochter erster Ehe, Gertrud Rittinghaus, zur Ehe hat. Sie zeigen an, dass der Vormund der Kinder erster Ehe, die nun großjährig sind,

⁹⁵ Richtig: 1794.

Wilhelm Dominicus zu Benninghausen, ihnen noch die Schlussrechnung ablegen muss. Auch gestellen sich der Sohn zweiter Ehe, Johann Diedrich Rittinghaus, und dessen Schwager Johannes Kleine, der die großjährige Anna Margaretha Rittinghaus zur Ehe hat. Sie zeigen an, dass ihr Vormund Mathias Vollmann verstorben ist, sie aber in Ansehung ihres Vermögens abgefunden werden und also an dessen nachgelassene Erben nichts zu fordern haben. Sämtlichen Komparenten ist die am 3. dieses eingereichte Verteilung und Auseinandersetzung des gemeinschaftlichen Guts Hokühl vorgelesen worden. Sie erklären sämtlich, dass sie dagegen nichts zu erinnern haben. Sie bitten, diese gerichtlich zu bestätigen und die Besitzer der beiden Lose im Hypothekenbuch aufzuführen. Dem Johann Diedrich Schröder und dem Johannes Kleine ist hierauf mitgegeben worden, dass sich auch ihre Ehefrauen im Termin am 29. dieses zur Anerkennung des Verhandelten gestellen müssen.

Diese XXX hat Johann Diedrich Schröder gezogen
 Johannes Rittinghaus
 Johann Diedrich Rittinghaus
 Johannes Kleine

29.03.1796, Lüdenscheid

Die Erben Rittinghaus und deren Auseinandersetzung betreffend erscheinen die Ehefrauen des Johannes Kleine und des Johann Diedrich Schröder. Sie lassen sich über die Verteilung des Hokühler Guts persönlich vernehmen mit der Erklärung, dass sie dagegen nichts zu erinnern haben, sondern sich diese überall gefallen lassen.

Diese XXX hat die Ehefrau Kleine und
 diese XXX die Ehefrau Schröder gezogen

31.03.1796, Lüdenscheid, Dekret

Die Kinder der ersten und die Kinder der zweiten Ehe sollen als Besitzer des ihnen anerfallenen Loses im Hypothekenbuch aufgeführt und es sollen die Dokumente darüber ausgefertigt werden. Der Vormund Dominicus zu Benninghausen hat im Termin am 29. Juni die Schluss-Vormundschafts-Rechnung einzureichen.

Eintragung sub Nr. 291 Kirchspiel Lüdenscheid.

Das Original der Vormundschaftsrechnung liegt bei den Vormundschaftsakten.

[Rittinghaus Q 1797-11-11]

19.03.1798, Lüdenscheid⁹⁶

Ad causam Rittinghaus contra Schröder erscheinen im heutigen Termin der Johannes Rittinghaus und der Johann Diedrich Schröder. Sie geben gesamt an, dass er, Rittinghaus, dem Schröder seinen $\frac{1}{4}$ Teil des elterlichen Hokühler Guts erblich verkauft hat.

1. Schröder muss dem Rittinghaus 100 Reichstaler Altgeld bar bezahlen und
2. alle auf diesem Teil haftenden elterlichen Schulden übernehmen und abtragen.

Auf diese 100 Reichstaler sind ihm durch den Bruder Johann Diedrich Rittinghaus bereits 50 Reichstaler bezahlt. Die übrigen 50 Reichstaler sollen binnen 14 Tagen a dato ab von Schröder völlig entrichtet werden. Zur Sicherheit dafür verpfändet Schröder sein Vermögen. Beide Teile bemerken, dass sich der Verkäufer den Anteil der Kirchensitze und Begräbnisse vorbehalten hat. Sie bitten, Schröder als nunmehrigen Eigner auch dieses vierten Teils im Hypothekenbuch zu vermerken und ihm ein Dokument darüber mitzuteilen.

Demnächst erscheint auch Johann Diedrich Rittinghaus als vormaliger Kläger. Er zeigt an, dass er sich mit seinem Schwager Schröder dahin vereinbart hat, dass der ihm, Rittinghaus, verkaufte vierte Teil des elterlichen Guts zu Hokühl gänzlich wieder aufgehoben sein soll. Ebenso soll auch der am 23. Oktober 1797 zu Protokoll gegebene Vergleich nunmehr gänzlich wegfallen, sodass Schröder Eigner auch dieses vierten Teils, mithin nunmehr des halben Hokühler Guts verbleibt. Er, Rittinghaus, hat an seinen Bruder Johannes Rittinghaus an Kaufgeld schon 50 Reichstaler ausbezahlt und ihm kommen laut hierbei einge-

⁹⁶ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 10, S. 120-129.

reicher Rechnung des Scheffen Nölle an Auslagen pp. noch 54 Reichstaler 34 Stüber, sodann noch an ausgelegten Kosten pp. 10 Reichstaler, jedoch vorbehaltlich seines Anteils Dunge zu. Sein Schwager Schröder verschuldet ihm also außer der Dunge im ganzen 114 Reichstaler 34 Stüber Altgeld. Diese will Schröder unter Verband seines Vermögens binnen 14 Tagen bar entrichten. Johann Diedrich Rittinghaus erklärt im übrigen, dass er zu leiden hat, dass der von Johannes Rittinghaus verkaufte vierte Teil Guts nunmehr auf den Namen des Schröder eingetragen wird.

Schröder erklärt obige Berechnung seines Schwagers für richtig, auch, dass sein Vermögen bis zur völligen Zahlung zum Unterpfand haften soll. Im übrigen bittet er, die bisherige, solcher Gestalt verglichene Streitsache zu reponieren und ihm das Kaufdokument in der vorbeschriebenen Maßgabe mitzuteilen. Schließlich erklärt Johannes Rittinghaus, dass seine Ehefrau diesen getätigten Verkauf binnen acht Tagen persönlich genehmigen und sich sistieren soll.

Nach geschehener Vorlesung und Genehmigung haben die Kompargenten dieses Protokoll mit unterzeichnet.

Johannes Rittinghaus

Johann Diedrich Rittinghaus

Diese XXX Zeichen hat der Johann Diedrich Schröder eigenhändig gezogen

20.03.1798, Lüdenscheid

Die Ehefrau des Johannes Rittinghaus, Maria Elisabeth Reininghaus, erscheint und genehmigt den von ihrem Ehemann gestern beschriebenen und ihr bekannt gemachten Verkauf. Sie hat zu leiden, dass dieser gerichtlich bestätigt wird.

Diese +++ Zeichen hat die Ehefrau Johannes Rittinghaus gezogen

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 291.

11.11.1797, Hokühl

Nach anliegender Rechnung und Kostentaxe muss der Schröder dem Rittinghaus wegen angewandter Baukosten zahlen nach Abzug des von seinem Anteil Guts ausgetanen Holzes 36 Reichstaler 52 Stüber 3 Deut,

dabei hat der Johann Diedrich Rittinghaus bezahlt

1. Kontribution von einem Jahr, 6 Reichstaler 11 Stüber,
2. Zinsen von zwei Jahren von 107 ½ Reichstalern, 10 Reichstaler 45 Stüber,
3. dito von 100 Reichstalern, 10 Reichstaler,
4. an den Landmesser Weylandt [Weiland] Messgebühren, 5 Reichstaler 45 Stüber,
5. an Schröder wegen Vergleichung einer Parzelle, 1 Kronentaler und 1 Reichstaler 30 Stüber ad 3 Reichstaler 25 Stüber,

6. für den Kontrakt zu schreiben 36 Stüber,

Summe 73 Reichstaler 34 Stüber 3 Deut.

Dagegen hat er, Rittinghaus, erhalten

A. an Pacht von einem Jahr 5 Reichstaler 12 Stüber 6 Deut,

B. an Geld für verkauftes Heu von einem Jahr 6 Reichstaler,

C. einen Klotz schneiden lassen, woraus ca. 500 Fuß Bretter gekommen, werden taxiert per 100 Fuß 3 Reichstaler, 15 Reichstaler,

davon ab für Lohn von 6 ½ Tagen, 5 Reichstaler 6 Stüber,

bleiben 9 Reichstaler 54 Stüber.

D. An Kohlen von Vollmann für gehauene und [...] erhalten 5 Karren, 3 ¼ Theinde [Teinen], und ferner 4 Karren, 41 Reichstaler 11 Stüber 3 Deut,

davon ab für Hau- und Brennlohn 9 Reichstaler,

bleiben 32 Reichstaler 11 Stüber 3 Deut,

Summe 53 Reichstaler 17 Stüber 9 Deut.

Decourtiert bleiben 20 Reichstaler 16 Stüber 6 Deut.

Dabei werden kommen die dem Schröder von Rittinghaus bezahlten Gelder ad 33 Reichstaler,

mit zwei Jahren Interessen, 3 Reichstaler 18 Stüber,

davon gehen ab für ein Grasplätzchen, so die Pächter erhalten, 2 Reichstaler,

bleiben 54 Reichstaler 34 Stüber 6 Deut.

Auf Beförderung des Johann Diedrich Rittinghaus hat der Scheffe C. H. Nölle in pflichtmäßigen Anschlag bringen sollen, was dieser an dem Anteil Hauses hierselbst, der dem Schwager Schröder zugehört, hat bauen und reparieren lassen. Der Scheffe hat dies im Beisein der Ehefrau des Schröder in dessen Abwesenheit besehen und sich von der Pächterin, der Ehefrau Leopold Bochmann, anweisen lassen.

1. Eine 24 Fuß weite und im Durchschnitt 7 Fuß hohe Mauer, 8 Reichstaler 12 Stüber 3 Deut,
 2. zwei Posten in der Viehtür, jeder 18 Fuß lang, 12 Zoll breit, 8 dito dick, 6 Reichstaler 40 Stüber,
 3. das übrige neue Wandholz von Posten, Bänden und Sohlen, 80 Fuß, 5 Reichstaler 20 Stüber,
 4. Stieferholz in die Wände, 1 Reichstaler 30 Stüber,
 5. diese Wand zu fetten, plistern und mit Kalk zu überziehen, kostet an Lohn und Materialien in Summe 1 Reichstaler 45 Stüber,
 6. zur Viehtür werden neue Bretter verbraucht sein, 150 Fuß, 4 Reichstaler 30 Stüber,
 7. Arbeitslohn, diese zu machen, inklusive der Überkleidung mit den alten Brettern, 1 Reichstaler 40 Stüber,
 8. vier neue Schlöpen und Torbalken inklusive der Reparatur der alten, 1 Reichstaler 35 Stüber,
 9. an die Binderwände sind gemacht drei Posten, werden 24 Fuß lang halten, 2 Reichstaler,
 10. Arbeitslohn, das Wandwerk zu zimmern und die drei Posten ans Haus zu setzen, 5 Reichstaler 20 Stüber,
- davon geht ab für einen auf dem Anteil des Schröder am Gut gehauenen Eichbaum a 1 Fuß von ca. 20 Fuß 1 Reichstaler 40 Stüber,
bleiben 36 Reichstaler 52 Stüber [3 Deut].

12.04.1798, Lüdenscheid

Johann Diedrich Schröder vom Hokühl zeigt in Person an, dass ihm Johann Peter Caspar Brüninghaus heute 80 Reichstaler Altgeld oder 66 Reichstaler 40 Stüber Berliner Courant zur Bezahlung seiner Miterben bar geliehen hat. Er will ihm für dieses Anlehen sein gesamtes Vermögen zum Unterpfind stellen, um sich im unverhofften Misszahlungsfall bester Gestalt daraus bezahlt machen zu können. Er hat sich verbindlich gemacht, das Kapital jährlich mit 4% prompt zu verzinsen und falls er hierin säumig sein sollte, statt 4% Zinsen 5% zu bezahlen. Das Anlehen soll nach einer vorhergegangenen vierteljährigen Loskündigung bar und ohne einige Widerrede wieder abgetragen werden. Mit Bitte, die gerichtliche Bestätigung hierüber zu erteilen und dem Gläubiger ein Dokument zukommen zu lassen. Im übrigen wird seine Ehefrau, die heute nicht mit hat erscheinen können, die Pfandverschreibung mit ehestem persönlich genehmigen. Brüninghaus, hierbei gegenwärtig, akzeptiert das Eingeständnis des empfangenen Anlehens und die dafür gestellte Sicherheit mit Bitte um ein Dokument. Dem Schröder ist bedeutet worden, dass er seine Ehefrau morgen zur Genehmigung stellen muss.

J. Peter C. Brüninghaus

Diese XXX Zeichen hat der Johann Diedrich Schröder gezogen

13.04.1798, Lüdenscheid

Es erscheint die Ehefrau Schröder, geborene Anna Gertrud Rittinghaus. Derselben wird vorstehende Pfandverschreibung bekannt gemacht. Sie erklärt, dass sie damit wohl zufrieden ist und dass sie für das Anlehen ihr Vermögen verpfändet. Auch sie bittet um die gerichtliche Bestätigung.

Diese +++ Zeichen hat die Ehefrau Schröder gezogen

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 291

[Rittinghaus Q 1798-04-02]

02.04.1798, Lüdenscheid⁹⁷

Bei hiesigem Landgericht erscheint der unverehelichte Johann Diedrich Rittinghaus von Hokühl in hiesigem Kirchspiel. Er zeigt an, ausweise des Hypothekenbuchs gehöre ihm und seinem Schwager Johannes Kleine das halbe elterliche Gut zum Hokühl. Rittinghaus hat dem Kleine seinen Anteil käuflich überlassen und übertragen. Kleine soll die darin haftenden Schulden des Rittinghaus abführen und diesem selbst noch 220 Reichstaler Altgeld bar bezahlen. Darauf sind ihm schon 130 Reichstaler abschlägig entrichtet

⁹⁷ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 11, S. 257-259.

worden. Der Rückstand bleibt vorläufig im Gut stehen. Zur Sicherheit dessen haftet der verkaufte Anteil Guts. Der Rückstand muss auch von vergangenem Petri an, als das Gut angetreten und überliefert worden ist, verzinst werden. Der Ankäufer muss im ersten Jahr nur 2%, in der Folge aber, wenn das Kapital noch länger stehen bleibt, 3 ½ % Zinsen entrichten. Beiden Teilen soll eine vierteljährige Loskündigung vor dem Verfalltag, Petri, freistehen. Der Komparent gibt näher an, dass mit dem Anteil Guts alles, was dazu gehört, Dunge, Kirchensitze und Begräbnisse, mit verkauft worden ist. Der Ankäufer hat Rittinghaus aber auch noch, außer den vorgemelten Geldern, eine Bettstelle, ein Stück flessen Tuch und zwei Schabellenstühle versprochen, die er ihm, wenn er sie nötig hat, ausliefern muss. Mit Bitte, Kleine hierüber zu vernehmen, das Erforderliche in das Hypothekenbuch einzutragen und jedem ein Dokument hiervon mitzuteilen.

Ankäufer Johannes Kleine, hierbei gegenwärtig, erkennt den Kaufkontrakt und die für den Rückstand bestimmte Hypothek überall für richtig an. Auch die übrigen Konditionen will er seiner Zeit gehörig erfüllen. Auch er bittet um die gerichtliche Bestätigung und um ein Dokument.

Eintragung in das Lüdenscheider Kirchspiels-Hypothekenbuch No. 291.

[Rittinghaus Q 1801-01-30]

30.01.1801, Lüdenscheid⁹⁸

1. Die Gebrüder Heinrich Wilhelm und Franz Wilhelm Rittinghaus sind ihrem Oheim Peter Wilhelm Rittinghaus wegen voriger Erbgelder und Zinsen und auch Schmiedelohn p. 130 Reichstaler Altgeld, von ihrem verstorbenen Vater Gerhard Heinrich Rittinghaus herrührend, schuldig. Davon restiert Heinrich Wilhelm Rittinghaus die Halbscheid mit 65 Reichstalern. Dazu hat Peter Wilhelm Rittinghaus für Heinrich Wilhelm Rittinghaus am 5. August 1799 einen Pachtrückstand von 44 Reichstalern abgeführt, folglich ist jener in Summe 109 Reichstaler Altgeld salva usuris schuldig geworden, was derselbe als richtig anerkennt. Peter Wilhelm Rittinghaus drängt auf deren Abführung. Der Debitor ist aber nicht vermögend, die Gelder jetzt bar abzuführen. So verkauft und überträgt er dem Peter Wilhelm Rittinghaus auf Abschlag der Schuld nachstehende Gereide erb- und eigentümlich in solutum.

1. Ein federnes Ober- und Unterbett mit Zubehör für 22 Reichstaler,
 2. ein Coffre, 8 Reichstaler,
 3. einen Kasten mit Parneilwand [Paneelen], 4 Reichstaler,
 4. drei Stühle, 1 Reichstaler,
 5. einen großen eisernen Pott, 2 Reichstaler,
 6. zwei Tische, 1 Reichstaler 30 Stüber,
 7. ein Frauen-Heycken, 5 Reichstaler,
 8. eine Kinderwiege, 40 Stüber,
- Summe Altgeld 42 Reichstaler 10 Stüber.

Diese sollen von Stund an dessen Eigentum sein und er ist damit willkürlich zu schalten befugt. Heinrich Wilhelm Rittinghaus verbindet sich zugleich, den Überrest der Schuld nächstens bar abzuführen.

2. Die Gereide sind dem Peter Wilhelm Rittinghaus realiter überliefert und von diesem in Empfang genommen worden. Inmittels hat sich Heinrich Wilhelm Rittinghaus geäußert, dass er diese vor der Hand nicht gut entbehren kann. So hat ihm Peter Wilhelm Rittinghaus die Gereide auf sein dringliches Ansuchen vorerst, aber nicht länger, als es ihm gefällt, wieder in Pacht oder Heuer überlassen, jedoch ohne dass dies seinem Eigentum nachteilig sein soll. Dem Peter Wilhelm Rittinghaus steht alle Stunden frei, die Sachen wieder zu sich nehmen zu können. Heinrich Wilhelm Rittinghaus soll und will davon jährlich 2 Reichstaler Altgeld an Pacht oder Heuer bezahlen. Der Peter Wilhelm Rittinghaus hat dem Heinrich Wilhelm Rittinghaus noch eine Kuh und eine Bettstelle geliehen, die Letzterer samt der vorgemelten Gereide sorgsam verwahren will, solange er sie in Gebrauch hat. Er will nichts davon veräußern.

Diese XXX Signa hat der Peter Wilhelm Rittinghaus eigenhändig gezogen
Heinrich Wilhelm Rittinghaus

31.01.1801, Lüdenscheid

Bei hiesigem Landgericht erscheinen Peter Wilhelm Rittinghaus und Heinrich Wilhelm Rittinghaus. Sie überreichen einen unter sich getroffenen Kauf- und Übertragskontrakt von gestern, wonach Heinrich Wilhelm Rittinghaus dem Peter Wilhelm Rittinghaus für 42 Reichstaler 10 Stüber Altgeld Gereide auf

⁹⁸ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 11, S. 7-10.

Abschlag der ihm schuldigen 109 Reichstaler käuflich übertragen hat. Mit gemeinschaftlicher Bitte, den Kontrakt gerichtlich zu konfirmieren und dem Ankäufer ein Dokument davon mitzuteilen.

Heinrich Wilhelm Rittinghaus
Diese +++ Zeichen hat Peter Wilhelm Rittinghaus gezogen

Die gerichtliche Bestätigung erfolgt.

[Rittinghaus Q 1801-06-02]

02.06.1801, Lüdenscheid⁹⁹

Vor hiesigem Landgericht erscheint Johann Diedrich Tappe hierselbst. Er zeigt an, dass ihm Hermann Heinrich Rittinghaus laut Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 273 laut Obligation vom 28. Juni 1793 40 Reichstaler Berliner Courant oder 48 Reichstaler Altgeld verschuldet. Hierzu hat er dem Rittinghaus, dessen jetziger Ehefrau und Sohn weiter 21 Reichstaler 40 Stüber Berliner Courant bar vorgestreckt. Der Komparent gibt hierbei näher zu vernehmen, dass er dem Debitor vorbesagtes Anlehen auf einige Zeit gegen 5% Zinsen, die auf den Verfalltag 28. Juni abgeführt werden müssen, gegen gehörige Eintragung auf den schon verpfändeten Garten länger stehen lassen will. Tappe bittet, den Debitor über seine Angabe zu vernehmen und die hierbei übergebene Obligation, die zwar in ihrer Kraft verbleiben soll, jedoch durch Verfaulen unleserlich geworden ist und nicht länger zu verwahren steht, zu annullieren. Tappe bittet, ihm für das Anlehen, das nach einer beiden Teilen freistehenden vierteljährigen Loskündigung erlegt werden muss, ein neues eingetragenes Dokument zukommen zu lassen.

Hermann Heinrich Rittinghaus nebst seiner Ehefrau Anna Margaretha Hüsmert und deren Sohn bzw. Stiefsohn Hermann Diedrich Rittinghaus erkennen vorstehende Angabe für richtig an. Sie bitten, das Nötige auf den ihnen eigentümlich zugehörigen Garten im Mengelsiepen gehörigen Orts zu vermerken und dem Tappe ein Dokument davon zugehen zu lassen.

Diese XXX hat Hermann Heinrich Rittinghaus gezogen
Diese XXX hat die Ehefrau Rittinghaus, Anna Margaretha Hüsmert, gezogen
Hermann Diedrich Rittinghaus
Johann Diedrich Tappe

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 273.

[Der Vorgang enthält ein Fragment der Obligation vom 28. Juni 1793]¹⁰⁰

[Rittinghaus Q 1802-03-15]

15.03.1802, Hokühl¹⁰¹

Zwischen den Eheleuten Johannes Kleine und Johann Diedrich Rittinghaus ist heute folgender Kauf- und Verkaufskontrakt vereinigt und unwiderruflich festgesetzt worden.

1. Die Eheleute Kleine verkaufen dem Johann Diedrich Rittinghaus das ihnen zuständige, vor einigen Wochen durch die sich ereignete Feuersbrunst hauslos gewordene halbe Gut zum Hokühl, wie es sich in seinen Lücken und Pfählen jetzt befindet, mit aller Berechtigung, dazu gehörigen Kirchensitzen und Begräbnis, erb- und eigentümlich. Der Ankäufer will statt des Kaufschillings die in diesem halben Gut haftenden Schulden übernehmen, als

- a. an Johann Peter Brüninghaus 200 Reichstaler nebst dem wegen der Münzsorten etwa dabei kommenden Agio,
 - b. an Peter Ackermann 80 Reichstaler 40 Stüber,
 - c. hat der Ankäufer selbst zu fordern 120 Reichstaler,
- in Summe 400 Reichstaler 40 Stüber Altgeld. Dafür soll ihm das halbe Gut von Stund an in Besitz übertragen sein.

2. Das dem Gut zum Behuf des zu erbauenden neuen Hauses zukommende Brandgeld soll der Ankäufer zu erheben haben. Die Verkäufer wollen ihm dies unentgeltlich abtreten.

⁹⁹ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 12, S. 58-61.

¹⁰⁰ Siehe Rittinghaus Q 1793-06-28.

¹⁰¹ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 11, S. 117, 216-219.

3. Der Ankäufer muss die Dunge für das Ästimatum annehmen und besonders bezahlen. Jedoch behalten sich die Verkäufer vor, den gesäten Roggen zur Reifezeit für sich einzusammeln und auszudreschen. Die Schafe bleiben aber beim Gut.

Dieser Kontrakt ist nach geschehener Durchlesung und nochmaliger Genehmigung unterschrieben.

Johannes Kleine
Diese +++ Signa hat die Ehefrau Kleine eigenhändig gezogen
Johann Diedrich Rittinghaus

09.03.1803, Lüdenscheid

Vor hiesigem Landgericht erscheinen die Eheleute Johannes Kleine und Anna Margaretha Rittinghaus sowie der Johann Diedrich Rittinghaus. Sie überreichen einen Kaufkontrakt de dato Hokühl, den 15. März 1802, nach dem die Eheleute Kleine dem Rittinghaus ihre Hälfte des Hokühler Guts für 400 Reichstaler 40 Stüber Altgeld käuflich übertragen haben. Wie die Kaufgelder schon berichtet sind, zeigt das übergebene Dokument. Im übrigen ist dem Rittinghaus das Gut auch schon im vorigen Jahr überliefert worden. Mit gemeinschaftlicher Bitte, über diesen Kontrakt die gerichtliche Bestätigung zu erteilen.

Johannes Kleine
XXX Signa der Ehefrau Kleine
Johann Diedrich Rittinghaus

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 291.

19.07.1802, Lüdenscheid

Vor hiesigem Landgericht erscheint der Johannes Kleine vom Hokühl, hiesigen Kirchspiels. Er zeigt an, dass sein Schwager Johann Diedrich Rittinghaus aus dem gerichtlichen Kaufbrief vom 2. April 1798 noch 90 Reichstaler an Kaufgeld zu fordern gehabt hat. Diese 90 Reichstaler sind demselben ausbezahlt und er wird darüber gegenwärtig quittieren. Rittinghaus erklärt in Person, dass ihm dieser Rückstand der Kaufgelder entrichtet worden ist. Beide bitten, die Forderung im Hypothekenbuch zu löschen.

Johann Diedrich Rittinghaus
Johannes Kleine

Löschung im Hypothekenbuch Nr. 291.

[Rittinghaus Q 1803-03-09]

09.03.1803, Lüdenscheid¹⁰²

Vor hiesigem Landgericht erscheint der Witwer Johann Diedrich Rittinghaus vom Hokühl, hiesigen Kirchspiels. Er zeigt an, dass ihm Johann Peter Brüninghaus auf jetzt verflossenen Petri 100 Reichstaler Berliner Courant bar geliehen hat. Die Gelder hat er teils zur Bezahlung des im Ankauf übernommenen Schuldpostens an Peter Ackermann ad 80 Reichstaler 40 Stüber und teils zur Bestreitung des Hausbaus nötig verwenden müssen. So macht er sich verbindlich, dieses Anlehen jährlich mit 5% zu verzinsen und nach einer vierteljährigen Loskündigung bar und ohne einige Widerreden abzutragen. Zur Versicherung dessen setzt er dem Gläubiger sein Vermögen, besonders sein angekauftes halbes Hokühler Gut zum gesicherten Unterpfang, um sich daraus nötigenfalls bester Gestalt bezahlt machen zu können. Mit Bitte, diese Pfandverschreibung zu konfirmieren und dem Gläubiger ein Dokument davon zukommen zu lassen. Brüninghaus, hierbei gegenwärtig, akzeptiert Schuldgeständnis und Sicherheit mit Bitte um ein Dokument.

Johann Diedrich Rittinghaus
J. Peter C. Brüninghaus

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 291.

¹⁰² Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 11, S. 179-181.

[Rittinghaus Q 1803-06-23]23.06.1803, Lüdenscheid¹⁰³

Hermann Heinrich Rittinghaus erscheint mit seiner Ehefrau Anna Margaretha Hüsmert. Sie zeigen an, dass sie dem hiesigen reformierten Kirchenfonds wegen rückständiger Zinsen der ihnen von diesem vorgestreckten und auch noch schuldigen Kapitalien von 25 bzw. 15 Reichstalern und sonstigen Auslagen 20 Reichstaler Berliner Courant oder 24 Reichstaler Altgeld verschulden. Sie versprechen, das jetzt zum Kapital geschlagene und berechnete Quantum jährlich auf den auf heute vereinigten Verfalltag mit 5% zu verzinsen und nach einer vorhergegangenen Aufkündigung in guten Münzsorten abzutragen. Zur Versicherung dessen setzen sie dem Konsistorium ihr sämtliches Vermögen, besonders den ihnen zugehörigen Garten im Mengelsiepen zum gesicherten Unterpfang, aus dem im unverhofften Misszahlungsfall die Zahlung für Kapital, Zinsen und Kosten bester Gestalt nachgesucht werden kann. Mit Bitte, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen und einzutragen.

Namens des reformierten Konsistoriums erscheint der Kirchmeister Fischer. Er akzeptiert das Eingeständnis der Schuld und die dafür gestellte Sicherheit mit Bitte um ein Dokument.

Joh. Fischer Kirchmeister
 XXX Signa des Rittinghaus
 Diese +++ hat die Ehefrau Rittinghaus gezogen

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 273.

[Rittinghaus Q 1803-10-21]21.10.1803, Lüdenscheid¹⁰⁴

Johann Diedrich Rittinghaus von Hokühl erscheint mit der Anzeige, dass ihm seine Ehefrau Anna Maria Crone am 22. Juni c. von der Seite gestorben ist. Sie hat ihm ein Söhnchen namens Peter Wilhelm von 3 Jahren hinterlassen. Er ist jetzt gesonnen, sich mit der Jungfer Catharina Baberg von Westebbe [Meinerzhagen] anderweit zu verehelichen. Zuvor müssen seinem Kind Vormünder angeordnet werden. So bringt er hierzu in Vorschlag seitens seiner verstorbenen Frau deren Bruder Hermann Friedrich Crone und von seiner Seite seinen Bruder Johannes Rittinghaus, die willig sind, die Vormundschaft zu übernehmen. Er will sie im Eheberedungstermin hierhin sistieren. Mit Bitte, ihm vorläufig einen Proklamationschein zu erteilen und einen Termin zur Anfertigung der Eheberedung zu bestimmen.

Der Proklamationschein soll erteilt werden und der Termin wird auf den 9. November bestimmt.

09.11.1803, Lüdenscheid

Der Witwer Johann Diedrich Rittinghaus erscheint wiederum und sistiert zuvorderst mit Bezug auf seine Anzeige vom 21. m. pr. den Hermann Friedrich Crone und den Johannes Rittinghaus zu Vormündern seines Kindes. Beide erklären sich hierzu willig und werden landrechtlich verpflichtet. Rittinghaus übergibt sein von dem Scheffen Buschhaus aufgenommenes Inventar, nach dem sein Vermögen deductis passivis noch in 127 Reichstalern 37 ½ Stübern besteht. Die beiden Vormünder erklären, dass sie gegen die Vollständigkeit desselben nichts zu erinnern wissen. Zugleich hat der Witwer Rittinghaus den Manifestationseid pp. abgeleistet. Auch erscheint die Braut Catharina Margaretha Baberg in Beistand ihres Schwagers Johannes Bisterfeld mit der Angabe, dass sie 27 Jahre alt ist und ihre Eltern schon beide verstorben sind. Nach dem hierbei übergebenen Verzeichnis besteht ihr Vermögen aus Mobilien und Kleidungsstücken zu 145 Reichstalern. Danach geben die Kompargenten gesamt an, dass sie statt der sonst landüblichen Teilung eine Einkindschaft für am dienlichsten erachtet haben. Das Kind erster Ehe soll zur Zeit seiner Großjährigkeit 10 Reichstaler pro praecipuo haben. Im übrigen aber soll es mit den in der angehenden Ehe erfolgenden Kindern überall gleich gehalten werden, die künftig zu gleichen Teilen erben und sukzedieren sollen. Mit Bitte, diesen Einkindschaftspakt zu konfirmieren.

Johann Diedrich Rittinghaus
 Johannes Rittinghaus
 Signa XXX des Hermann Friedrich Crone

¹⁰³ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 12, S. 231, 234.

¹⁰⁴ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 11, S. 280a-281.

Signa XXX der Catharina Margaretha Baberg
 Signa XXX des Johannes Bisterfeld

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 291.

[Rittinghaus Q 1804]

1804, Spezialaufnahme der Personenzahl der Stadt Lüdenscheid¹⁰⁵

Hausnummer im Kataster: 80

Davon

sind bewohnt: 1

Namen der Eigentümer der Häuser: Witwe Berker

Darin wohnen

Familien: 2

Namen der Bewohner: H. H. Rittinghaus [sowie die Eigentümerin]

Deren Charakter, Bedienung, Profession und Hantierung: Tagelöhner

Bei der jetzigen Aufnahme sind

Verheiratete (incl. der Eximierten)

Männer und Witwer: 1

Frauen und Witwen: 1

Söhne und (männliche) Verwandte

über 9 Jahren: 1

Personen, Summe

Männlichen Geschlechts: 2

Weiblichen Geschlechts: 1

Summa Totalis: 3

Balance gegen das Jahr 1801

In demselben sind gewesen: 3

Hausnummer im Kataster: 180

Davon

sind bewohnt: 1

Namen der Eigentümer der Häuser: Wilhelm Engels

Darin wohnen

Familien: 1

einzelne Bewohner: 1

Namen der Bewohner: Herr Rittinghaus [sowie der Eigentümer]

Deren Charakter, Bedienung, Profession und Hantierung: Justizkommissar

Bei der jetzigen Aufnahme sind

Unverheiratete (incl. der Eximierten)

Mannspersonen: 1

Personen, Summe

Männlichen Geschlechts: 1

Summa Totalis: 1

Darunter sind begriffen

Ausländer überhaupt: 1

Balance gegen das Jahr 1801

In demselben sind gewesen: -

Also sind gegenwärtig

mehr: 1

Raison von Plus oder Minus bei der Personenzahl: neu eingezogen

¹⁰⁵ StA Lüdenscheid A424.

[Rittinghaus Q 1805/06]

Steuerliste 1805/06¹⁰⁶
Hokühl, Schröder & Rittinghaus

[Rittinghaus Q 1822-11-30]

30.11.1822, Verzeichnis der im Landgerichtsbezirk Lüdenscheid liegenden Höfe und Häuser¹⁰⁷
Ausfertigung der Verzeichnisse für die einzelnen Bauerschaften durch die Vorsteher für Bürgermeister Jander auf dessen Veranlassung vom 29. Oktober 1822

Bauerschaft Brenscheid
Johann Diedrich Rittinghaus, Hokühl, Eigentümer, Anzahl der Seelen: 5

Rittinghausen

[Rittinghausen 1706]

Person: Anna Catharina von Rittinghausen
Geburt: err. 1676
Tod: 75 Jahre alt
Beerdigung: 02.03.1751 (ev.-luth. Land)

[Rittinghausen 1720]

Person: eine Tochter von Rittinghausen
Geburt: err. 1720
Tod: 2 Jahre alt
Beerdigung: 21.02.1722 (ev.-luth. Land)

[Rittinghausen 1724]

Person: Johann Leopold, ein Söhnlein zu Rittinghausen
Taufe: 21.05.1724 (ev.-luth. Land)

[Rittinghausen 1730]

Christian daselbst, 1730 steuerpflichtig von Rittinghausen [Rittinghaus Q 1730]

[Rittinghausen 1734]

Person: Anna Sybilla
Geburt: err. 21.12.1704
Tod: 60 Jahre 3 Monate 10 Tage alt, eine alte betagte Tochter von Rittinghausen
Beerdigung: 01.04.1765 (ev.-luth. Land)

¹⁰⁶ Steuerliste 1805/06.

¹⁰⁷ StA Lüdenscheid A15, Nrn. 24ff.

Ritzel**[Ritzel 1761]**

Ehemann: Nicolaus Ritzel

Geburt: err. 1735, von Schwalheim [Nauheim] aus der Grafschaft Hanau

Vater: Andreas Ritzel (1761 tot)

Stand/Beruf: Strumpfw Weber, Strumpfwirker

Bürger

Tod: 13.12.1804 im 69. Lebensjahr an Engbrüstigkeit, Geschwulst und Wassersucht

Beerdigung: ev.-ref.

Ehe: 23.03.1761 Lüdenscheid (ev.-ref.)

Ehefrau: Anna Catharina Butz

Vater: Arnold Butz aus Hückeswagen [Butz 1730]

Wohnort: Lüdenscheid

Nicolaus Ritzel aus dem Hanauischen leistete am 06.12.1787 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 309].

Nicolaus Ritzel, Strumpfwirker, 1804 Bewohner im Haus des Johann Wilhelm Schmale. Zum Haushalt gehörten 1 Mann und 1 Frau. Eine Person war Ausländer [Ritzel Q 1804].

Kinder:

1. Johann Thomas Ritzel

Geburt: 15.02.1762

Taufe: 21.02.1762 (ev.-ref.)

Taufzeugen: Johannes Fischer, Thomas Meckel, Anna Christina Sauerborn aus Hamm, dienend als Magd bei Johann Peter Köhne

Tod: 23.06.1767 an Auszehrung

Beerdigung: ev.-ref.

2. Anna Maria Ritzel

Geburt: 17.11.1763

Taufe: 24.11.1763 (ev.-ref.)

Taufzeugen: Johannes Wienhaus, Heinrich Benners Frau, des Gottfried vom Hofe Frau

Konfirmation: 24.03.1780 (ev.-ref.)

Proklamiert 28.01., 03.02., 11.02.1787 Lüdenscheid (ev.-ref.), ∞ 11.02.1787 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt, ev.-luth. Land informativ), vor der neuen Pforte an Kochers Behausung bzw. außer der Kirche mit Caspar Wilhelm Assmann, Sohn des verstorbenen Melchior Assmann [Assmann 1787_1]. Die Braut ist mit einem Losbrief dimittiert worden.

3. Leonhard Ritzel

Geburt: 04.01.1766

Taufe: 11.01.1766 (ev.-ref.)

Taufzeugen: Leonhard Blecher, Strumpfw Weber aus Siegen, Jacob Ernst Meckel, Richard Kuithans Ehefrau

Konfirmation: 29.03.1782 (ev.-ref.)

Tod: 15.11.1804 im 39. Lebensjahr an Fistelschaden, Geschwulst und Wassersucht

Beerdigung: ev.-ref.

Signatur: Ritzel 1788

4. Maria Elisabeth Ritzel

Geburt: 06.05.1769

Taufe: 15.05.1769 (ev.-ref.)

Taufzeugen: Wilhelmine Elisabeth Hackländer, Maria Gertrud Benner, ein Strumpfw Webergeselle Johann Wilhelm Engelbrecht von Weilburg

Konfirmation: 14.04.1786 (ev.-ref.)

∞ 14.04.1792 Lüdenscheid (ev.-ref.) nach dreimaliger Proklamation, nach eingereichtem Losbrief von Prediger Eberhard zu Hückeswagen mit Johann Peter Winterhagen von Frohnhausen im Kirchspiel Hückeswagen

[Ritzel 1788]

Ehemann: Leonhard Ritzel

Geburt: err. 1765

Vater: Nicolaus Ritzel [Ritzel 1761]

Konfession: ev.-ref.

Stand/Beruf: Schnallenmacher (1795), Kompositions- und Knopffabrikant (1804)

Bürger, Hauseigner

Tod: 15.11.1804 im 39. Lebensjahr an einem Fistelschaden, Geschwulst und Wassersucht

Beerdigung: ev.-ref.

1. Ehe: 25.04.1788 Lüdenscheid (ev.-ref.)

1. Ehefrau: Anna Maria Elisabeth Brengel aus Werdohl

Geburt: err. 1765

Tod: 31.10.1794 im 29. Lebensjahr an der Auszehrung

Beerdigung: ev.-ref.

2. Ehe: dimittiert 1795 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), ∞ 09.10.1795 Lüdenscheid (ev.-ref.)

2. Ehefrau: Wilhelmine Catharina Römer

VN: in den Kirchenbüchern wiederholt Wilhelmine Catharina, nur Wilhelmine, im Taufregister 1796 und in den Quellen der freiwilligen Gerichtsbarkeit (siehe unten) Anna Wilhelmine

Geburt: err. 10.1767

Vater: Hermann Heinrich Römer, Bürger in Lüdenscheid [Römer 1763]

Tod: 06.05.1831 abends 8 Uhr an Nerven-Schwäche, seit sieben Jahren kränklich und bettlägerig, aber dabei fromm und religiös, 63 Jahre 7 Monate alt, hinterließ drei majorene Kinder, zwei Söhne, eine Tochter

Beerdigung: 09.05.1831 (ev. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. (1. Ehe) Johann Peter Ritzel

Geburt: 21.01.1789

Taufe: 25.01.1789 (ev.-ref.)

Taufzeugen: Johannes Fischer, Johann Peter Cramer, Anna Maria Ritzel Ehefrau Assmann p.

Tod: 09.03.1789

Beerdigung: ev.-ref.

2. (1. Ehe) Johannes Christoph Ritzel

VN: Johannes

Geburt: 05.03.1790

Taufe: 10.03.1790 (ev.-ref.)

Taufzeugen: Johannes Nöckel, Schulmeister van Haar, Caspar Cramer, Ehefrau Peter Diedrich Reinecke, Anna Maria Elisabeth Ritzel

Konfirmation: 15.04.1808 (ev.-ref.)

3. (1. Ehe) Peter Caspar Ritzel

Geburt: 30.09.1793

Taufe: 06.10.1793 (ev.-ref.)

Taufzeugen: Peter Caspar Crone und Peter Diedrich Hopmann von Werdohl, Ehefrau Cramer, Ehefrau Dönneweg und Wigglinghaus

Tod: 25.09.1794 an Auszehrung

Beerdigung: ev.-ref.

4. (2. Ehe) Anna Wilhelmine Ritzel

VN: Wilhelmine

Geburt: 16.07.1796

Taufe: 24.07.1796 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Heinrich Leopold Wilhelm Assmann, Jacob Tamler, Catharina Elisabeth Römer

Konfirmation: 27.03.1812, Teilnahme am Abendmahl 05.04.1812 (Ps. 73,23-24) (ev.-luth. Stadt)

Tod: 28.10.1851 mittags 12 Uhr an Wassersucht, 55 Jahre 3 Monate alt

Beerdigung: 31.10.1851 (ev. Stadt)

- ∞ 20.01.1824 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung der Mutter und des Vormunds mit Caspar Heinrich Altemüller, Sohn des verstorbenen Mathias Altemüller in Halver [Altemüller 1824]
5. (2. Ehe) Heinrich Wilhelm Ritzel
 VN: Wilhelm
 Geburt: 01.01.1799
 Taufe: 09.01.1799 (ev.-ref.)
 Taufzeugen: Heinrich Römer, Turck, Eleonore von Diest, Jungfer Langescheid, Fr. Cramer
 Konfirmation: 10.06.1814 (ev.-ref.)
 Wilhelm Ritzel im Kommunikantenverzeichnis vom 10.10.1819
 Tod: 13.03.1875 morgens 9 Uhr
 Beerdigung: 16.03.1875 (ev. Stadt)
 Signatur: Ritzel 1824
6. (2. Ehe) Friedrich Ritzel
 Geburt: 21.05.1801
 Taufe: 29.05.1801 (ev.-ref.)
 Taufzeugen: Johann Friedrich Pleuger, Peter Melchior Cramer, Marlene Hengstenberg
 Tod: 21.05.1802 an Epilepsie
 Beerdigung: ev.-ref.
7. (2. Ehe) Peter Gottlieb Ritzel
 VN: Gottlieb
 Geburt: 13.02.1803
 Taufe: 23.02.1803 (ev.-ref.)
 Taufzeugen: Herr Registrator Rühl, Peter Fischer, Peter Wilhelm Tappe, Ehefrau Christ. Schmidt
 P.
 Tod: 18.03.1872 abends 11 Uhr an Gehirnerweichung
 Beerdigung: 21.03.1872 (ev. Stadt)
 Signatur: Ritzel 1835

Leonhard Ritzel erwarb am 05.01.1790 einen Garten in der Landwehr [Künstler Q 1754, Cramer Q 1754, Ochsenfeld Q 1790-01-05].

Leonhard Ritzel leistete am 05.01.1792 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 310].

Leonhard Ritzel, Unterschrift 1793/1803 [Brüninghaus Q 1793-12-05, Schmidt Q 1807-11-15].

Leonhard Ritzel erwarb am 30.07.1795 ein Wohnhaus in Lüdenscheid (mit Finanzierung) (Hypothekenbuch pag. 233). Eheleute Leonhard Ritzel und Anna Wilhelmine Römer verkauften dieses in der Schempers Gasse gelegene Wohnhaus am 07.06.1796 [Künstler Q 1754, Ritzel Q 1797-05-29, Berg Q 1802-06-26].

Ehevertrag zur zweiten Ehe am 05.10.1795. Dem Söhnchen erster Ehe wurde ein Praecipuum zugelegt [Künstler Q 1754].

Die Eheleute Leonhard Ritzel und Anna Wilhelmine Römer sowie die Schwester der Ehefrau, Catharina Elisabeth Römer, erwarben am 12.02.1798 ein Wohnhaus in Lüdenscheid. Finanzierung am 08.05.1798 (Hypothekenbuch pag. 225) [Römer Q 1754, Dönneweg Q 1798-05-08, Dönneweg Q 1803-06-04].

Leonhard Ritzel erwarb am 22.03.1798 ein Land am Steinberg oder auf dem Hundebrink [Römer Q 1754, Geck Q 1754, Cramer Q 1802-11-18, Ritzel Q 1804-05-01].

Verkauf eines Hauses in Lüdenscheid am 08.05.1798 (Hypothekenbuch pag. 136) [Römer Q 1754, Ritzel Q 1798-05-08, siehe auch Pleuger Q 1798-05-08].

Ritzel, Zahlungsempfänger 1802 [Cramer Q 1802-07-15].

Die Eheleute Leonhard Ritzel und Wilhelmine Römer nahmen am 01.05.1804 (erneut) Kapital auf, da sie ihre eigene Kompositions- und Knopffabrik angefangen und ein Land angekauft hatten. Witwe Ritzel war am 28.12.1808 mit Leopold Wilhelm Assmann in Compagnie getreten, der die Verbindlichkeit, die in der Kompositionsfabrik gemeinschaftlich gebraucht worden war, mit übernahm [Römer Q 1754, Ritzel Q 1804-05-01].

Leonhard Ritzel, Knopffabrikant, Hauseigner 1804. Zum Haushalt gehörten 1 Mann, 1 Frau, 1 weiterer Mann, 3 Söhne oder männliche Verwandte unter 9 Jahren, 1 Tochter oder weibliche Verwandte unter 9 Jahren. Seit 1801 war ein Sohn geboren worden [Ritzel Q 1804]. Sofern alle 1804 lebenden Kinder im Haushalt lebten, ist die Eingruppierung eines Sohns in die Altersklasse unrichtig.

Anna Wilhelmine Römer, Witwe Ritzel, und ihre Schwester Catharina Elisabeth, Ehefrau Wilhelm Schmidt, verkauften am 04.07.1808 (Datum der gerichtlichen Bestätigung) einen halben Garten am Sauerfeld [Römer Q 1754, Römer Q 1808-07-04].

[Ritzel 1824]

Ehemann: Heinrich Wilhelm Ritzel

VN: Wilhelm

Geburt: 01.01.1799

Vater: Leonhard Ritzel, Bürger in Lüdenscheid [Ritzel 1788]

Konfession: ev.-ref.

Stand/Beruf: Fabrikant, Kaufmann, Fabrikbesitzer

Rentner (1875)

Tod: 13.03.1875 morgens 9 Uhr (Todesursache nicht angegeben), hinterließ die Gattin und zwei Kinder

Beerdigung: 16.03.1875 (ev. Stadt)

Ehe: 20.01.1824 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung der Mutter und des Vormunds des Bräutigams

Ehefrau: Caroline Goes

Vater: Johann Peter Goes, Bürger in Lüdenscheid [Goes 1804]

Konfession: ev.-luth.

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Juliane Luise Ritzel (Zwilling)

VN: Julie Luise

Geburt: 02.10.1825 morgens 11 Uhr

Taufe: 04.11.1825 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Herr Fischer, Frau Rühl, Frau Altemüller

Konfirmation: 09.04.1841 (Abendmahl 18.04.1841) (ev. Stadt)

∞ 19.05.1852 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Franz Diedrich Friedrich Hueck, Kaufmann in Hagen, Sohn des Franz Hueck, emeritierter Pfarrer in Hagen, und der verstorbenen Luise Henriette Funke [Hueck 1807]

2. Caroline Wilhelmine Ritzel (Zwilling)

Geburt: 02.10.1825 morgens 11 Uhr

Taufe: 04.11.1825 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Herr Windfuhr, Frau Goes, Witwe Ritzel

Tod: 12.11.1825 nachmittags 4 Uhr an Schwäche und Krämpfen

Beerdigung: 15.11.1825 (ev. Stadt)

3. Heinrich Leonhard Ritzel

VN: Leonhard

Geburt: 22.11.1828 morgens 9 Uhr

Taufe: 19.12.1828 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Herr Heinrich Paulmann, Wilhelm Schmidt, Frau C. Georg vom Hofe

Konfirmation: 08.04.1844 (Abendmahl 14.04.1844) (ev. Stadt)

Stand/Beruf: Kaufmann

Wohnort 1858: Lüdenscheid

Dimission 14.09.1858 Lüdenscheid (ev. Land), ∞ 14.09.1858 Lüdenscheid (ev. Stadt) zur Ehe mit Pauline Brüninghaus in Brüninghausen, Tochter des Gutsbesitzers, Kaufmanns Peter Brüninghaus zu Brüninghausen und der Henriette Adriani [Brüninghaus 1818]

4. Emma Eleonore Ritzel

Geburt: 18.02.1833 abends 7 Uhr

Taufe: 30.03.1833 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau Caspar Abraham Paulmann, Jungfrau Luise Rühl, Herr Hermann Becker

Konfirmation: 24.04.1848 (Abendmahl 30.04.1848) (ev. Stadt)

Tod: 29.06.1849 nachmittags 1 Uhr an Auszehrung

Beerdigung: 02.07.1849 (ev. Stadt)

[Ritzel 1835]

Ehemann: Peter Gottlieb Ritzel

VN: Gottlieb

Geburt: 13.02.1803

Vater: Leonhard Ritzel, Bürger in Lüdenscheid [Ritzel 1788]

Konfession: ev.-ref.

Stand/Beruf: Fabrikant, Kaufmann

Tod: 18.03.1872 abends 11 Uhr an Gehirnerweichung, hinterließ die Gattin, vier majorene Kinder und minorene Enkel

Beerdigung: 21.03.1872 (ev. Stadt)

Ehe: 17.10.1835 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Henriette Dreve

Vater: Schreiner Heinrich Wilhelm Dreve in Lüdenscheid [Dreve 1798]

Konfession: ev.-luth.

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Anna Ritzel

Geburt: 14.12.1836 mittags 12 Uhr

Taufe: 30.01.1837 (ev. Stadt)

Taufzeugen: die verwitwete Frau Dreve, Witwe Johann Diedrich Dicke, Fabrikant Wilhelm Ritzel

Konfirmation: 20.03.1853 Lüdenscheid (16.03.1853 öffentliche Prüfung, 24.03.1853 erste Abendmahlsfeier) (ev.)

Wohnort 1860: Lüdenscheid

∞ 17.10.1860 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung der Eltern mit Johann Philipp Schwarzhaupt, Sohn des Martin Schwarzhaupt zu Sankt Goar und Marie Dorothea Stuber [Schwarzhaupt 1860]

2. Caroline Ritzel

VN: Lina

Geburt: 18.07.1838 morgens 8 Uhr

Taufe: 22.08.1838 (ev. Stadt)

Taufzeugen: die verwitwete Frau C. Gerhardi, Frau Caspar Georg vom Hofe, Heinrich Dreve

Konfirmation: 01.04.1855 Lüdenscheid (27.03.1855 morgens 10-12 Uhr öffentliche Prüfung, am 05.04.1855 erste Kommunion) (ev.)

Wohnort 1862: Lüdenscheid

∞ 25.06.1862 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung der Eltern mit Dr. med. Albrecht Hasenpott, Sohn des Färbers Johann Friedrich Hasenpott zu Herford und der verstorbenen Christina Johanning [Hasenpott 1862]¹⁰⁸

3. Hermann Wilhelm Ritzel

Geburt: 28.12.1840 morgens gegen 5 Uhr

Taufe: 03.02.1841 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Kaufmann C. W. Dicke, Kaufmann Friedrich Holthaus, Jungfrau Caroline Dreve

Konfirmation: 12.10.1856 Lüdenscheid (06./07.10.1856 vormittags 10-12 Uhr öffentliche Prüfung vor der Gemeinde, 19.10.1856 Teilnahme am Abendmahl) (ev.)

4. Heinrich Leonhard Wilhelm Ritzel

VN: Wilhelm

Geburt: 21.11.1842 abends gegen 10 Uhr

Taufe: 28.12.1842 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Heinrich Berker, Wilhelm Werkshagen, Frau Daniel Kottenhoff

Konfirmation: 20.09.1857 Lüdenscheid (14.09.1857 Prüfung vor der Gemeinde, 21.09.1857 Empfang des heiligen Abendmahls) (ev.)

Tod: 27.08.1871 nachmittags 6 Uhr an Auszehrung

Beerdigung: 30.08.1871 (ev. Stadt)

Signatur: Ritzel 1868

¹⁰⁸ Geburtsdatum im Trauregister irrtümlich 13.06.1838.

5. Emilie Ritzel

Geburt: 23.01.1846 morgens 5 Uhr

Taufe: 03.03.1846 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Jungfrau Luise Dicke, Jungfrau Julie Ritzel, Fabrikant Wilhelm Gerhards

Konfirmation: 28.09.1862 Lüdenscheid (20.09.1862 vormittags 10-12 Uhr Prüfung vor Presbyterium und Gemeinde, 05.10.1862 erste Kommunion) (ev.)

∞ 09.11.1865 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung der Eltern mit Diedrich Wilhelm Meese, Sohn der verstorbenen Eheleute Kaufmann Friedrich Mauritz Meese und Johanna Friederike Luise Säumenicht in Tecklenburg [Meese 1865]

∞ 23.05.1870 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Konsens des Gerichts und des Vaters als Witwe Wilhelm Meese in Lüdenscheid mit Hermann Uflacker, Sohn des verstorbenen Gutsbesitzers Friedrich Uflacker zu Altenrüthen [Rüthen] und der Luise Wulfert [Uflacker 1870]

[Ritzel 1868]

Ehemann: Heinrich Leonhard Wilhelm Ritzel

VN: Wilhelm

Geburt: 21.11.1842

Eltern: Fabrikant Gottlieb Ritzel in Lüdenscheid und Henriette Dreve [Ritzel 1835]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Kaufmann, Fabrikant

Tod: 27.08.1871 nachmittags 6 Uhr an Auszehrung an der Volme [Halver], hinterließ die Gattin und zwei minorene Kinder

Beerdigung: 30.08.1871 (ev. Stadt)

Ehe: dimittiert 07.08.1868 nach Halver (ev. Lüdenscheid-Stadt)

Ehefrau: Elisabeth Steinbach auf der Volme

VN: Elise

Eltern: Kaufmann Caspar Heinrich Steinbach auf der Volme und Wilhelmine Berghaus [Steinbach 1838]

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Clara Ritzel

Geburt: 18.05.1869 morgens 9 Uhr

Taufe: 25.06.1869 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau Gottlieb Ritzel, Frau Emil Linden, Caspar Heinrich Steinbach

2. Anna Ritzel

Geburt: 07.09.1870 morgens 7 Uhr

Taufe: 20.10.1870 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Gottlieb Ritzel, Hermann Steinbach, Frau Dr. Hasenpott

Tod: 25.03.1875 abends 9 Uhr an einer Lungenentzündung

Beerdigung: 29.03.1875 (ev. Stadt)

Quellen zur Familie Ritzel**[Ritzel Q 1797-05-29]**

29.05.1797, Lüdenscheid¹⁰⁹

Beim Landgericht erscheinen die Eheleute Wilhelm Berg und Engel Sybilla Gräfe einerseits und die Eheleute Leonhard Ritzel und Wilhelmine Römer andererseits. Sie überreichen einen Kaufkontrakt vom 7. Juni 1796, nach dem die Eheleute Ritzel ihr Wohnhaus in der sogenannten Schempers Gasse hierselbst an die Eheleute Berg für 635 Reichstaler Berliner Courant verkauft haben. Dabei geben sie näher an, dass die Lieferung bereits geschehen ist und dass auf den Kaufschilling 226 Reichstaler 40 Stüber Berliner Courant bezahlt sind. Der Rückstand bleibt als eine Forderung des Melchior Schmidt in diesem Haus haften, die die Eheleute Berg an den Kreditor bezahlen oder verzinsen müssen. Das in dem Dokument vorbehaltene

¹⁰⁹ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 11, S. 96-100.

Eigentumsrecht fällt daher weg. Mit Bitte, über diesen Kontrakt die gerichtliche Konfirmation zu erteilen und den Eheleuten Berg ein Dokument zukommen zu lassen.

Leonhard Ritzel
 Wilhelmine Ritzel geb. Römer
 Diese +++ Zeichen hat Wilhelm Berg und
 diese +++ die Ehefrau Berg gezogen

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 233.

07.06.1796, Lüdenscheid

1. Die Eheleute Leonhard Ritzel verkaufen und übertragen den Eheleuten Wilhelm Berg ihr in hiesiger Stadt in der sogenannten Schempers Gasse gelegenes Wohnhaus mit Recht und Gerechtigkeiten für 635 Reichstaler Berliner Courant.

2. Die Verkäufer überliefern den Ankäufern das Wohnhaus nicht eher als bis Martini, den 11. November dieses Jahres.

3. Die Ankäufer müssen von diesem Datum an alle auf dem Wohnhaus haftenden und kommenden Lasten abführen und tragen. Sie müssen von Martini an auch den darin haftenden Kanon von 45 Stübern Berliner Courant an die hiesige lutherische Stadtarmen-Kasse bezahlen.

4. Die Ankäufer sollen und wollen den Kaufschilling auf künftigen Mai 1797 abführen und vom Tag der Lieferung an, Martini curr., bis zum 1. Mai 1797 mit 4% verzinsen. Wenn sie auf Martini d. J. eine abschlägige Zahlung leisten, sollen ihnen davon keine Zinsen gerechnet werden.

5. Die Verkäufer behalten sich bis zur völligen Bezahlung das Eigentumsrecht an dem verkauften Wohnhaus ausdrücklich vor.

6. Die Ankäufer setzen den Verkäufern außer dem vorbehaltenen Eigentumsrecht bis zur völligen Erlegung des Kaufschillings ihr gesamtes gereides und ungereides Vermögen zum sicheren Unterpfand.

7. Beiderseits Kontrahenten tun wohlwissentlich auf alle gegen diesen Kontrakt zu erdenkende Einreden Verzicht. Das Landgericht hierselbst wird geziemend ersucht, den Kontrakt gerichtlich zu bestätigen. Urkundlich Unterschriften.

Diese XXX hat der Ankäufer Wilhelm Berg als Schreibens unerfahren gezogen
 Leonhard Ritzel
 Anna Wilhelmine Ritzel geb. Römer

[Ritzel Q 1798-05-08]

08.05.1798, Lüdenscheid¹¹⁰

Es erscheinen Leonhard Ritzel und seine Schwägerin Catharina Elisabeth Römer. Sie zeigen an, dass sie das ihnen eigentümliche Wohnhaus auf ein ergangenes Proclama des hiesigen Landgerichts am 19. Februar a. c. zum öffentlichen Verkauf, jedoch aus freier Hand, ausgesetzt haben. Das Haus haben sie dem Georg Hermann Pleuger dem Älteren hierselbst als Meistbietendem für 420 Reichstaler Berliner Courant zuschlagen lassen. Pleuger muss den Vorwarden gemäß leiden, dass Caspar Bergmann, wenn dieser ein Tor hinter seinem Haus auf sein Eigentum setzen wird, dieses an einen Post [Pfoften] des jetzt von ihm, Pleuger, anerkauften Hauses anheften darf. Die Komparenten deklarieren, erleiden zu können, dass dem Pleuger über den Ankauf des Hauses ein gerichtliches Dokument ausgefertigt wird und dass das Erforderliche im Hypotheken[buch]

[Protokoll unvollständig]

Pag. 136

[Ritzel Q 1804-05-01]

01.05.1804, Lüdenscheid¹¹¹

Die Eheleute Leonhard Ritzel und Wilhelmine Römer haben nicht nur ihre eigene Kompositions- und Knopffabrik angefangen, sondern auch noch ein Stück Land von Cramer für 400 Reichstaler anerkauft.

¹¹⁰ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 11, S. 287-290.

¹¹¹ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 13, S. 390-396.

Sie bescheinigen, dass ihnen der Prediger Hengstenberg zu diesem beiderseitigen Behuf, außer einem anderen Kapital von 400 Reichstalern laut gerichtlicher Obligation vom 8. Mai 1798, noch vor und nach 720 Reichstaler Altgeld oder 600 Reichstaler Berliner Courant bar geliehen hat. Sie machen sich verbindlich, das Kapital nach einer beiden Seiten vorbehaltenen vierteljährigen Loskündigung bar und richtig in ein bis vier Terminen nach Befinden der Umstände wiederzugeben und bis dahin jährlich auf den 1. Mai mit 4% zu verzinsen. Dem Gläubiger setzen sie ihr sämtliches Vermögen, Hab und Güter ohne Ausnahme zum wahren Unterpfand und haben zu erleiden, dass das Kapital gerichtlich konfirmiert und auf ihre Hypothek eingetragen wird.

Leonhard Ritzel
Wilhelmine Römer Ehefrau Ritzel

28.12.1808, Lüdenscheid

Leopold Wilhelm Assmann ist mit der Witwe Ritzel in Compagnie getreten. Obiges Kapital der 600 Reichstaler ist in der Kompositionsfabrik gemeinschaftlich gebraucht worden. So übernimmt er solches zugleich mit als seine pröperliche Schuld unter Verband seiner Hab und Güter. Er hat zu erleiden, dass das Kapital auch auf seine Hypothek gerichtlich eingetragen wird.

29.12.1808, Lüdenscheid

Vor hiesigem Landgericht erscheinen die Witwe Leonhard Ritzel, Wilhelmine Römer, und der Leopold Wilhelm Assmann. Sie zeigen an, laut der hierbei im Original produzierten Pfandverschreibung vom 1. Mai 1804 resp. 28. curr. verschuldeten sie dem Pastor Hengstenberg hieselbst in Kapital 600 Reichstaler Berliner Courant. Sie bitten, die Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen und dem Gläubiger ein Dokument davon zukommen zu lassen.

Pastor Hengstenberg, hierbei gegenwärtig, akzeptiert die Pfandverschreibung und bittet um das Dokument.

Witwe Ritzel
Leopold Wilhelm Assmann
Hengstenberg

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch Nrn. 45 und 136.

[Ritzel Q 1804]

1804, Spezialaufnahme der Personenzahl der Stadt Lüdenscheid¹¹²

Hausnummer im Kataster: 161

Davon

sind bewohnt: 1

Namen der Eigentümer der Häuser: Johann Wilhelm Schmale

Darin wohnen

Familien: 3

Namen der Bewohner: Nicolaus Ritzel [sowie zwei weitere Familien]

Deren Charakter, Bedienung, Profession und Hantierung: Strumpfwirker

Bei der jetzigen Aufnahme sind

Verheiratete (incl. der Eximierten)

Männer und Witwer: 1

Frauen und Witwen: 1

Personen, Summe

Männlichen Geschlechts: 1

Weiblichen Geschlechts: 1

Summa Totalis: 2

Darunter sind begriffen

Ausländer überhaupt: 1

¹¹² StA Lüdenscheid A424.

Balance gegen das Jahr 1801
In demselben sind gewesen: 2

Hausnummer im Kataster: 206

Davon

sind bewohnt: 1

Namen der Eigentümer der Häuser: Leonhard Ritzel

Darin wohnen

Familien: 1

Namen der Bewohner: derselbe

Deren Charakter, Bedienung, Profession und Hantierung: Knopffabrikant

Bei der jetzigen Aufnahme sind

Verheiratete (incl. der Eximierten)

Männer und Witwer: 1

Frauen und Witwen: 1

Unverheiratete (incl. der Eximierten)

Mannspersonen: 1

Söhne und (männliche) Verwandte

unter 9 Jahren: 3

Töchter und (weibliche) Verwandte

unter 9 Jahren: 1

Personen, Summe

Männlichen Geschlechts: 5

Weiblichen Geschlechts: 2

Summa Totalis: 7

Balance gegen das Jahr 1801

In demselben sind gewesen: 6

Also sind gegenwärtig

mehr: 1

Raison von Plus oder Minus bei der Personenzahl: Sohn geboren

Rixen**[Rixen 1867]**

Ehemann: Carl Rixen

Geburt: err. 1836 (31 Jahre alt bei der Heirat 1867, 38 Jahre alt bei der Heirat 1874)

Eltern: Adam Rixen, Ackersmann, und Christina Neßhofer zu Marienheide (Trauregister 1867)

bzw. zu Marienmünster (Trauregister 1874) (der Vater willigte 1867 schriftlich in die seines Sohns Ehe ein)

Familienstand: ledig bei der 1. Heirat

Stand/Beruf: Maurer

1. Ehe: 16.11.1867 Lüdenscheid (kath.)

Trauzeugen: Friedrich Wilhelm Rosenthal [so] nebst Frau Rosenthal

1. Ehefrau: Amalie Rosendahl

Geburt: err. 1842 (25 Jahre alt bei der Heirat), err. 1843 (gemäß Sterberegister)

Eltern: Franz Carl Rosendahl, Ackersmann, und Wilhelmine Schmidt zu Jedinghagen

[Marienheide], Regierungsbezirk Köln (der Vater willigte mündlich in die Ehe seiner Tochter ein)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 03.06.1872 morgens ½ 5 Uhr an Pocken, 29 Jahre alt, hinterließ den Gatten und zwei minorenne Kinder

Beerdigung: 03.06.1872 (kath.)

2. Ehe: 18.08.1874 Lüdenscheid (kath.) mit Konsens des Gerichts

Trauzeugen: Peter Rixen, Frau Meckeler

2. Ehefrau: Therese Selle, Witwe Benninghaus [Benninghaus 1860]

Geburt: err. 1835 (25 Jahre alt bei der 1. Heirat 1860)

Eltern: Caspar Selle, Ackerer, und Elisabeth Schulte zu Schliprüthen [Finnentrop]

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. (1. Ehe) Anna Maria Rixen

Geburt: 23.06.1869 nachmittags 4 Uhr

Taufe: 02.07.1869 (kath.)

Taufzeugen: Franz Carl Rosendahl, Maria Bertram

2. (1. Ehe) Franz Carl Rixen

Geburt: 23.02.1872 nachmittags 3 Uhr

Taufe: 28.02.1872 (kath.)

Taufzeugen: Carl Rosendahl und Ehefrau Rosenthal [so]

Tod: 19.09.1872 (Sterbedatum im Taufregister, ein entsprechender Eintrag im Sterberegister findet sich nicht)

Rixthal

Rixthal (Varianten) siehe Reichstall

Robert

[Robert 1867]

Ehemann: Franz Caspar Hubert Robert

VN: Franz

Geburt: err. 1837 (30 Jahre alt bei der Heirat)

Eltern: Anton Robert, Wundarzt zu Bonn, und Elisabeth Kolb (der Vater willigte schriftlich in die Ehe seines Sohns ein)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, Dr. med.

Ehe: 26.09.1867 Lüdenscheid (kath.)

Trauzeugen: Carl Lange, Maria Lange, Hermann Lange

Ehefrau: Anna Maria Salome Emilie Lange

VN: Emilie

Eltern: Theodor Lange, Fabrikant, und Salome Knorig zu Lüdenscheid [Lange 1846_2]

Konfession: kath.

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Franz Anton Theodor Robert

Geburt: 05.07.1868 morgens 4 ½ Uhr

Taufe: 12.07.1868 (kath.)

Taufzeugen: Theodor Lange, Anna Robert, Franz Struckmann

2. Richard Anton Robert

Geburt: 23.06.1870 abends 11 ¼ Uhr

Taufe: 26.07.1870 (kath.)

Taufzeugen: Anton Robert, Wundarzt in Bonn, Salome Lange, Vertreter Hermann Lange hier-selbst [in Lüdenscheid]

3. Hermann Joseph Robert

Geburt: 29.07.1872 morgens 10 Uhr

Taufe: 07.09.1872 (kath.)

Taufzeugen: Thekla Uter, Frau Doktor („Doctorin“) in Halver, Hermann Lange

Roch

[Roch 1685]

Christoph Roch, Rektor der neu angefangenen lateinischen Schule, leitete den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid am 30.12.1685 [SGB fol. 108]

Rocholl**[Rocholl 1830]**

Ehemann: Heinrich Rocholl
 Stand/Beruf: Kaufmann
 Tod: vor dem 11.09.1846 (Konfirmation des Sohns)
 Ehefrau: Helene Werlemann
 Wohnort: Wesel

Kind:

1. Reinhard Wilhelm Eduard Rocholl
 Geburt: 09.10.1830
 Konfirmation: 11.09.1846 Lüdenscheid, nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl am darauf folgenden Sonntag (ev. Land)

[Rocholl 1835]

Ehemann: Carl Wilhelm Rocholl
 VN: Carl
 Geburt: 07.12.1803
 Vater: Land- und Stadtgerichtsdirektor Gerhard Rocholl in Hamm (der Vater willigte schriftlich in die Ehe seines Sohns ein)
 Familienstand: ledig bei der Heirat
 Stand/Beruf: Oberlandesgerichts-Assessor (1835/42), Land- und Stadtgerichtsrat (1844), Land- und Stadtgerichtsdirektor (1845/48), Kreisgerichtsdirektor (1850/51)
 Ehe: dimittiert 01.11.1835 nach Detmold (ev. Lüdenscheid-Stadt)
 Ehefrau: Sophie Conradine Caroline Möbius
 VN: Sophie
 Geburt: 08.12.1808
 Vater: Professor Anton Möbius in Detmold (der Vater willigte schriftlich in die Ehe seiner Tochter ein)
 Familienstand: ledig bei der Heirat
 Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Wilhelm Gerhard Anton Carl Mathias Rocholl
 Geburt: 17.09.1836 nachmittags gegen 5 Uhr
 Taufe: 26.09.1836 (ev. Stadt)
 Taufzeugen: Land- und Stadtgerichtsdirektor Gerhard Rocholl in Hamm, Professor Anton Möbius in Detmold, Konsistorialrat und Prediger Busch zu Dinker [Welver]
 Tod: 22.02.1839 abends gegen 6 Uhr an Auszehrung
 Beerdigung: 26.02.1839 (ev. Stadt)
2. Theodor Carl Wilhelm Rocholl
 Geburt: 15.07.1838 morgens 5 Uhr
 Taufe: 24.08.1838 (ev. Stadt)
 Taufzeugen: Frau Land- und Stadtgerichtsdirektor Rocholl in Hamm, Justizkommissar Davidis, Assessor Hencke in Soest, Justizkommissar Müller in Hagen
3. Carl Rocholl
 Geburt: 27.02.1840 morgens 8 Uhr
 Taufe: 15.04.1840 (ev. Stadt)
 Taufzeugen: Justizkommissar Kerksig, Kaufmann G. F. Funke, Land- und Stadtgerichtsdirektor Rocholl in Hamm
4. Moritz Rocholl
 Geburt: 18.01.1842 morgens 6 Uhr
 Taufe: 10.03.1842 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Oberlandesgerichts-Präsident Lens in Hamm, Gerichtsrat Dulheuer, Fräulein Luise Möbius

Tod: 03.09.1847 morgens gegen 5 Uhr an Schleimfieber und Entkräftung

Beerdigung: 07.09.1847 (ev. Stadt)

5. Ernst Rocholl

Geburt: 29.11.1843 abends 6 Uhr

Taufe: 11.01.1844 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Assessor von Sydow, Baukondukteur Müller, Frau Doktor Müller in Soest

6. Maria Rocholl

Geburt: 18.09.1845 abends 10 Uhr

Taufe: 30.10.1845 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau von der Mark, Frau Oberlandesgerichts-Rat Rocholl in Hamm, Justizkommissar Gerstein

7. Antonie Rocholl

Geburt: 19.07.1848 abends 10 Uhr

Taufe: 27.08.1848 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Fräulein Sophie Müller aus Soest, Fräulein Mina Möbius, Dr. Gerhardi, Oberlandesgerichts-Assessor Seidenstücker

8. Friedrich Wilhelm Rocholl

Geburt: 02.08.1850 vormittags gegen 10 Uhr

Taufe: 17.09.1850 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Apotheker Wilhelm von der Mark, Kreisrichter Carl Goecker, Frau Postrat Mathilde Richter in Münster

Tod: 30.04.1851 nachmittags gegen 5 Uhr an Auszehrung

Beerdigung: 04.05.1851 (ev. Stadt)

Rodtmann

Siehe Rottmann

Röder**[Röder 1827]**

Ehemann: Carl (Fr. Lorenz Christian) Röder

VN: Fr. Lorenz Christian (beide Einträge in das Trauregister 1869), sonst stets Carl

FN: Röder (weit überwiegend), Räder (Taufregister 1840, Sterberegister 1862), Röter (Konfirmationsregister 1851)

Geburt: err. 1790

Stand/Beruf: Förster, 1862 pensionierter Förster

Tod: 19.10.1862 nachmittags 2 Uhr an Altersschwäche, 72 Jahre alt, hinterließ die Gattin und vier großjährige Kinder

Beerdigung: 22.10.1862 (ev. Stadt)

Ehefrau: Elisabeth März

FN: Märtens (Taufregister 1840), Merts (Konfirmationsregister 1844), Merte (Konfirmationsregister 1846), März (Konfirmationsregister 1851), Merz (Konfirmationsregister 1853), März (Trauregister 1859, 1869)

Wohnorte: Lüdenscheid (1840), Wiggighausen (1841), Worth (1853), Lüdenscheid (1862 und posthum)

Kinder:

1. Ferdinand Adolph Röder

VN: Ferdinand

Geburt: 27.10.1827

Konfirmation: 13.10.1844 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl am darauf folgenden Sonntag (ev. Land)

Signatur: Röder 1869

2. Carl Joseph Röder

Geburt: 17.05.1829 zu Kloster Grafschaft [Schmallenberg] bei Berleburg

Konfession: kath. (gemäß Trauregister 1869)

Konfirmation: 05.04.1846 nach vorhergegangenem Unterricht und nach abgelegter öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl am ersten Sonntag nach Ostern (ev. Land)

Wohnort 1869: Offenbach

Dimittiert 13.06.1869 nach Offenbach (ev. Lüdenscheid-Stadt) zur Ehe mit Anna Maria Elisabeth Herr zu Donsbach [Dillenburg] in Nassau, geb. 28.04.1840, Tochter des verstorbenen Johann Jost Herr und der Catharina Elisabeth Zoll daselbst

3. Emil Röder

Geburt: err. 10.1834 (16 Jahre 6 Monate alt bei der Konfirmation)

Zur Konfirmation am 06.10.1850 angemeldet, wurde einige Tage vorher krank (ev. Land)

Konfirmation: 21.04.1851 (Abendmahl 28.04.1851) (ev. Stadt)

4. Ludwig Carl Heinrich Friedrich Röder

VN: Friedrich

Geburt: 10.06.1837

Konfirmation: 20.03.1853 Lüdenscheid (16.03.1853 öffentliche Prüfung, 24.03.1853 erste Abendmahlsfeier) (ev.)

Signatur: Röder 1859

5. Theresia Luise Röder

Geburt: 20.02.1840 morgens 6 Uhr

Taufe: 06.03.1840 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Ehefrau Borlinghaus, Ehefrau Philipp Rosendahl, Schneidermeister Eduard Flunkert

Tod: 11.07.1841 mittags 12 Uhr an Schwindsucht

Beerdigung: 14.07.1841 (ev. Land)

[Röder 1859]

Ehemann: Friedrich Röder

FN: im Taufregister 1865 Röther, sonst Röder

Eltern: Förster Carl Röder und Elisabeth März in Lüdenscheid [Röder 1827]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Ehe: 04.02.1859 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Wilhelmine Schnepfer

VN: Mina, Minna

Eltern: Zimmermann Carl Wilhelm Schnepfer und Elisabeth Wild zur Kalve [Schnepfer 1831]

Konfession: ev.

Wohnorte: Lüdenscheid (1859/64), Knapp (1865), Lüdenscheid (1867)

Kinder:

1. Caroline Emilie Florentine Amalie Röder

Geburt: 20.04.1859 morgens 11 Uhr

Taufe: 15.05.1859 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau Iserlohn, Lisette Schnepfer, August Wehrhahn

2. Emil Gustav August Röder

Geburt: 18.05.1861 morgens 4 Uhr

Taufe: 02.06.1861 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Emil Röder, Gustav Sichelschmidt, August Schnepfer

Tod: 19.07.1863 morgens 8 Uhr an Auszehrung

Beerdigung: 22.07.1863 (ev. Stadt)

3. Friedrich Hugo Otto Röder

Geburt: 13.09.1863 morgens 5 Uhr

Taufe: 18.10.1863 (ev. Stadt)

Taufzeugen: P. Wilh. Schnepfer, Wilh. Pleuger

Tod: 31.05.1864 morgens 6 Uhr an einer Lungenentzündung

Beerdigung: 03.06.1864 (ev. Stadt)

4. Lina Ida Röder

Geburt: 11.06.1865 morgens 9 Uhr

Taufe: 06.08.1865 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Amalie Schnepfer, Frau Röder, Wilh. Schnepfer

5. Friedrich Carl Röder

Geburt: 01.03.1867 morgens 5 Uhr

Taufe: 22.04.1867 (ev. Stadt)

Taufzeugen: P. W. Schnepfer, Wilh. vom Hofe, Frau Langenberg

[Röder 1869]

Ehemann: Ferdinand Adolph Röder

VN: Ferdinand

Eltern: Förster Fr. Lorenz Christian Röder und Elisabeth März in Lüdenscheid [Röder 1827]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Werkmeister (1869), Knopffabrikant (1870), Mechaniker (1871/73)

Ehe: dimittiert 31.01.1869 nach Kaiserslautern (ev. Lüdenscheid-Stadt)¹¹³

Ehefrau: Catharina Griasch

FN: Gwasch (Trauregister 1869), sonst Griasch

Eltern: Peter Griasch und Anna Maria Lebenspacher zu Kaiserslautern

Wohnort: Kaiserslautern

Der 1870 geborene Sohn war in Lüdenscheid heimatberechtigt

Kinder:

1. Peter Ferdinand Röder

Geburt: 03.04.1870 morgens 7 Uhr (nach Anzeige des Zivilstandsbeamten zu Kaiserslautern) (ev. Stadt)

Tod: 03.10.1871 morgens 10 Uhr (nach einem Schreiben des Zivilstandsbeamten vom 16.10.1871)

Beerdigung: in Kaiserslautern (ev. Stadt)

2. Anna Röder

Geburt: 22.04.1873 nachts 11 Uhr in Kaiserslautern (ev. Stadt)

¹¹³ Ohne Altersangabe und ohne Stand im Trauregister.

Röhr

FN: Roer

[Röhr 1730]

Ehemann: Johann Diedrich Röhr senior

Geburt: err. 1706

Konfession: ev.-ref.

Stand/Beruf: Aktuar

Bürger, Hauseigner, Konsistorial (1753)

Tod: 22.07.1792 im 86. Lebensjahr an Entkräftung

Beerdigung: ev.-ref.

2. Ehe: 20.07.1762 Lüdenscheid (ev.-ref.)

2. Ehefrau: Anna Christina Sauerborn aus Hamm

Geburt: err. 1731

Tod: 04.10.1783 im 52. Jahr ihres Alters an Kolikschmerzen

Beerdigung: ev.-ref.

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. (1. Ehe) Catharina Gertrud Röhr

Taufe: 24.05.1732 (ev.-luth. Stadt)

Proklamiert 14.-28.12.1755 und dimittiert mit einem Losbrief mit beiderseitigem elterlichem Konsens (ev.-ref. Lüdenscheid) zur Ehe mit Johannes Lose, ehelicher Sohn des Johannes Lose, Bürger der Stadt Lennep [Remscheid]

2. (1. Ehe) Anna Mar. Elisabeth Röhr

Taufe: 26.01.1734 (ev.-luth. Stadt)

3. (1. Ehe) Johann Diedrich Röhr, ältester und einziger Sohn des Johann Diedrich Röhr aus erster Ehe (so im Trauregister 1764)

Geburt: err. 1738

Tod: 14.05.1813 nachmittags 5 Uhr, 75 Jahre alt (Zivilstandsregister)

Signatur: Röhr 1764

4. (2. Ehe) Peter Hermann Röhr

Geburt: 28.09.1763

Taufe: 02.10.1763 (ev.-ref.)

Taufzeugen: Peter Melchior Cramer, Hermann Heinrich Röhr, des zeitlichen Predigers Hengstenbergs Ehefrau

Tod: 20.12.1763

Beerdigung: ev.-ref.

5. (2. Ehe) Caspar Heinrich Röhr

Geburt: 22.07.1766

Taufe: 29.07.1766 (ev.-ref.)

Taufzeugen: Johann Caspar Langescheid, Schulmeister Johann Heinrich Ochsenfeld, Frau Pollmann

Konfirmation: 29.03.1782 (ev.-ref.)

6. (2. Ehe) Caspar Leopold Röhr

Geburt: 23.04.1769

Taufe: 30.04.1769 (ev.-ref.)

Taufzeugen: Johann Caspar vom Hofe, Johann Leopold Woeste, Heinrich Neufelds Frau

Tod: 14.01.1772 am Husten

Beerdigung: ev.-ref.

7. (2. Ehe) Anna Maria Gertrud Röhr

Geburt: 23.07.1772

Taufe: 02.08.1772 (ev.-ref.)

Taufzeugen: Johann Diedrich Esweiler, Ehefrau Anna Maria Lange, Gertrud Assmann

Tod: 01.04.1775 an Auszehrung

Beerdigung: ev.-ref.

8. (2. Ehe) Hermann Diedrich Röhr

Geburt: 11.10.1778

Taufe: 18.10.1778 (ev.-ref.)

Taufzeugen: Johann Hermann Goes, Johann Diedrich Lüttringhaus, Ehefrau Caspar vom Hofe

Tod: 10.07.1782 an der Zehrung

Beerdigung: ev.-ref.

Johann Diedrich Röhr von Westhofen [Schwerte] leistete am 17.11.1731 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 156].

Johann Diedrich Röhr erwarb am 13.01.1747 ein Haus in Lüdenscheid. Besicherung des dafür aufgenommenen Kapitals damit und mit einem Garten am Knapp. Sein Bruder Hermann Heinrich Röhr [Röhr 1734] bürgte für einen Teil des Kapitals. Johann Diedrich Röhr senior und sein Sohn Johann Diedrich Röhr junior verkauften das Haus am 13.01.1784 [Röhr Q 1754, Röhr Q 1784-01-13]. Zum Erwerb des Gartens am Knapp siehe Röhr Q 1754.

Johann Diedrich Röhr handelte am 30.08.1753 als Konsistorial der ev.-ref. Gemeinde Lüdenscheid [Giesler Q 1790-04-19].

Johann Diedrich Röhr (der Ältere, senior), Zeuge 1758/1783 [Böcker Q 1764-02-22, Börner Q 1758-11-11, Neuhaus Q 1762-09-30, Schmidthaus Q 1764-03-21, Röhr Q 1786-07-11].

Anna Christina Sauerborn diente 21.02.1762 als Magd bei Johann Peter Köhne [Köhne 1725].

Ehevertrag zur zweiten Ehe am 13.07.1762. Dem Sohn erster Ehe Johann Diedrich wurden das Wohnhaus und der Garten am Knapp als Praecipuum zugelegt [Röhr Q 1754].

Aktuar J. D. Röhr 16.10.1777 [Wissing Q 1773-07-08].

Johann Diedrich Röhr im Hühnerregister von der Stadt Lüdenscheid 1778/79 [Röhr Q 1777/83].

Der Garten des Johann Diedrich Röhr senior auf dem Knapp 30.01.1782 [Zimmermann Q 1783-05-19].

[Röhr 1734]

Ehemann: Hermann Heinrich Röhr

Geburt: err. 1708

Konfession: ev.-ref.

Stand/Beruf: Kaufmann

Bürger, Hauseigner

Ratmann, Ratsherr, Ratsverwandter (Senator)

Konsistorial (1749), Ältester im ev.-ref. Konsistorium (1770)

Tod: 07.04.1788 im 80. Lebensjahr an einer Entkräftungskrankheit

Beerdigung: ev.-ref.

Ehefrau: Catharina Elisabeth Westermann

Geburt: err. 1713

Tod: 12.03.1775 im 62. Jahr ihres Alters am auszehrenden Fieber

Beerdigung: ev.-ref.

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Anna Christina Elisabeth Röhr

Geburt: err. 1734, älteste Tochter

Tod: 03.12.1799 im 65. Lebensjahr an Gicht

Beerdigung: ev.-ref.

Proklamiert 28.02., 07.03. und 14.03.1762 Lüdenscheid (ev.-ref.) und dimittiert mit einem Losbrief zur Ehe mit Johannes Jacob Langescheid, Sohn des Stephan Hermann Langescheid [Langescheid 1762]

2. Arnold Caspar Röhr

VN: Arnold

Signatur: Röhr 1770

3. Anna Maria Gertrud Röhr

Verheiratet mit Johann Gottfried Flasch in Ratingen

4. Johann Wilhelm Röhr
Konfirmation: 15.03.1761 (ev.-ref.)
Signatur: Röhr 1772
5. Johann Christoph Röhr
VN: Christoph
Konfirmation: 02.12.1761 (ev.-ref.)
Signatur: Röhr 1775
6. Maria Luise Röhr
Konfirmation: 16.04.1767 (ev.-ref.)
∞ 20.05.1776 Lüdenscheid (ev.-ref.) mit Jacob Christoph Meckel, Sohn des Thomas Meckel [Meckel 1776]
7. Johann Heinrich Röhr
Geburt: err. 1751
Tod: 15.05.1757, 6 Jahre alt
Beerdigung: des abends in der Stille (ev.-ref.)
8. Johann Caspar Röhr
Geburt: err. 11.1754
Tod: 17.05.1757, 2 ½ Jahre alt an den Blattern, jüngstes Söhnlein
Beerdigung: des abends in der Stille (ev.-ref.)
9. Johann Caspar Röhr (Zwilling)
Geburt: 13.12.1757
Taufe: 14.12.1757 (ev.-ref.)
Taufzeugen: Herr Inspektor Spannagel, Herr Sekretär Pöpinghaus, die Ehefrau des jungen Herrn Langescheid
Tod: 10.08.1758
Beerdigung: ev.-ref.
10. Johann Peter Röhr (Zwilling)
Geburt: 13.12.1757
Taufe: 14.12.1757 (ev.-ref.)
Taufzeugen: Johann Diedrich Röhr, Peter Melchior Cramer, die Ehefrau von Thomas Meckel
Tod: 17.07.1763
Beerdigung: ev.-ref.

Bürgerrecht und Ämter

Hermann Heinrich Röhr von Westhofen [Schwerte] leistete am 11.02.1734 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 157].

H. H. Röhr handelte am 04.02.1749 als Konsistorial der reformierten Gemeinde [Windfuhr Q 1793-02-14].

Hermann Heinrich Röhr unterschrieb als Senator beim Verkauf von Parzellen durch die Stadt Lüdenscheid am 30.04.1762.¹¹⁴

Hermann Heinrich Röhr, Unterschrift unter die Pflichttagsprotokolle der Lüdenscheider Drahtgilde 29.06.1767, 29.06.1768 [1768: J. H. Röhr] [SGB fol. 201 ff].

Hermann Heinrich Röhr, Ältester im ev.-ref. Konsistorium 11.11.1770 [Trimpop Q 1781-10-01].

Unterschrift seitens des Magistrats 09.03.1773 [Cramer Q 1773-03-09].

H. Röhr, Unterschrift unter das Pflichttagsprotokoll der Lüdenscheider Drahtgilde 28.06.1777 [SGB fol. 207].

Immobilien

Hermann Heinrich Röhr erwarb am 10.10.1737 einen Garten am Sauerfeld [Röhr Q 1789-05-01, siehe auch Röhr Q 1754, Schniewind Q 1754].

Hermann Heinrich Röhr erwarb am 27.04.1740 eine Wiese in der Wildmecke [Dahlmann Q 1754].

Nach dem Hypothekenbuch des 1754 eingerichteten Lüdenscheider Landgerichts hat Hermann Heinrich Röhr sein Wohnhaus käuflich erworben und eine Verbindlichkeit des Verkäufers übernommen. Mehrere Grundstücke Erwarb er durch Kauf [Röhr Q 1754].

¹¹⁴ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 3, S. 357-363, 476-482, 559-565, Bd. 4, S. 161-167.

Ratsverwandter Hermann Heinrich Röhr nahm am 01.04.1756 ein Land hinter dem Loh statt Zinszahlung für ein Kapital auf 12 Jahre in Nutzung und erhielt das Land am 14.01.1772 zu Eigentum [Röhr Q 1754, Bierbaum Q 1754, Bierbaum Q 1756-04-01].

Das Haus der Ratmanns Röhr 15.11.1775 [Busch Q 1775-11-15].

Ratmann Röhr, Pächter eines Kamps in der Mehr 04.12.1781 [Haardt Q 1781-12-04].

Ratmann Hermann Heinrich Röhr verkaufte am 10.10.1787 einen Garten am Sauerfeld. Die Erben bestätigten 1789 den Verkauf (Kaufmann Johann Wilhelm Röhr in Elberfeld [Wuppertal], Johann Jacob Langescheid, Erben Flasch, vertreten durch Hermann Caspar Pollmann) [Röhr Q 1754, Röhr Q 1789-05-01].

Johann Gottfried Flasch aus Ratingen verkaufte am 27.08.1790 ein Land hinter dem Loh aus der schwiegerelterlichen Erbteilung des Ratmanns Röhr [Pollmann Q 1790-09-30].

Erben Röhr, Verkäufer einer Wiese auf der Spolmecke gemäß Dokument vom 30.05.1806 [Röhr Q 1754, Spannagel Q 1754].

Familiäres

Ratmann Hermann Heinrich Röhr teilte am 04.05.1776 (gerichtliche Bestätigung am 23.12.1788) nach dem Tod seiner Ehefrau Catharina Elisabeth Westermann mit seinen sechs Kindern. Erbberechtigt waren die (1) älteste Tochter Anna Christina Elisabeth, (2) der Sohn Arnold Caspar, (3) die Tochter Anna Maria Gertrud, (4) der Sohn Johann Wilhelm, (5) die Tochter Maria Luise und (6) der Sohn Johann Christoph. Das Wohnhaus am Markt, das bei der Teilung zunächst ausgesetzt blieb, verkauften Röhr und Kinder am 11.11.1783 dem Schwiegersohn bzw. Schwager Johann Jacob Langescheid. Am 06.02.1786, Ratingen, bestätigten die Eheleute Johann Gottfried Flasch die Erbteilung des Hermann Heinrich Röhr vom 04.05.1776 und die Übertragung des Hauses. 1776 nahm Akziseinspektor Röhr, der als Interimsvormund handelte, für den Unmündigen Flasch (also wohl ein Sohn der Eheleute) ein Land im Empfang. Dem Unmündigen Flasch stand ferner eine Geldzahlung zu. Hermann Heinrich Röhr übernahm 1782/83 das Vermögen seines Schwiegersohns Meckel und verglich sich mit dessen Gläubigern [Röhr Q 1754, Röhr Q 1786-07-11].

Die Erben des Ratmanns Hermann Heinrich Röhr erbteilten am 20./21.01.1789 (verhandelt seit dem 14.02.1789, gerichtliche Konfirmation erst am 11.03.1803). Die Erben waren (1) Johann Jacob Langescheid, (2) Johann Wilhelm Röhr in Elberfeld, (3) Kreiskopist Arnold Röhr von der Ennepferstraße, (4) Pastor Röhr in Erkrath, (5) Maria Luise Röhr, Ehefrau Meckel und (6) Johann Gottfried Flasch als Witwer der Anna Maria Gertrud Röhr, dessen Frau und Kind verstorben waren. Flasch besaß aus dem Erbe ein Land am Kohlweg [Röhr Q 1789-02-14]. Flasch verkaufte das Stück Land hinter dem Loh (am Kohlweg) am 27.08.1790 [Röhr Q 1754, Köhne Q 1754, Pollmann Q 1790-09-30].

Finanzen

Hermann Heinrich Röhr übernahm am 13.01.1747 eine Bürgschaft für seinen Bruder Johann Diedrich Röhr [Röhr 1730] [Röhr Q 1754, Röhr Q 1784-01-13].

Hermann Heinrich Röhr, Kapitalgeber 09.10.1752 [Lüdorf Q 1754].

Ratsverwandter Röhr, Gläubiger 1756 [Dicke Q 1756-02-07, Seckelmann Q 1756-10-20].

Hermann Heinrich Röhr bürgte am 22.04.1769 für seinen Sohn Johann Wilhelm [Röhr Q 1785-02-22].

Verbindlichkeit 02.03.1778 [Röhr Q 1754].

Ratmann Röhr, Gläubiger 19.03.1784 [Selve Q 1786-07-31].

Auftreten als Zeuge

Hermann Heinrich Röhr, Zeuge 1747/70 [Geck Q 1747-03-06, Fischer Q 1766-01-20, Wehrhahn Q 1770-08-20].

[Röhr 1764]

Ehemann: Johann Diedrich Röhr junior

Geburt: err. 1738

Vater: Johann Diedrich Röhr senior [Röhr 1730]

Konfession: ev.-ref.

Stand/Beruf: Drahtreidemeister

Bürger, Hauseigner

Secretarius, Stadtsekretär (ab 1764), Inspektor, Akziseinspektor (ab 1764), Ratmann (ab 1764), Scheffe, Stadtscheffe (ab 1792), Camerarius, Kämmerer (ab 1795), Stempelrendant (1808)

Tod: 14.05.1813 nachmittags 5 Uhr in der Gegend nahe bei Lüdenscheid, 75 Jahre alt (Zivilstandsregister)

Ehe: 10.08.1764 Lüdenscheid (ev.-ref.) nach dreimaliger Proklamation

Ehefrau: Anna Catharina Hohoff

Geburt: err. 1738

Vater: Hermann Diedrich Hohoff [Hohoff 1715]

Tod: 09.12.1812 an Brustfieber, 74 Jahre alt, hinterlässt den Mann und Kinder

Beerdigung: ev.-luth. Stadt

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Caspar Diedrich Heinrich Röhr

VN: Caspar Diedrich

Geburt: 21.08.1765

Taufe: 25.08.1765 (ev.-ref.)

Taufzeugen: Caspar Arnold Röhr, Hermann Diedrich Hohoff, Jungfer Helene Huberti

Konfirmation: 29.03.1782 (ev.-ref.)

Caspar Diedrich Röhr, Gläubiger wegen Waren 04.06.1791 [Kuithan Q 1791-06-04]

2. Johann Christoph Röhr

Geburt: 18.03.1768

Taufe: 25.03.1768 (ev.-ref.)

Taufzeugen: Johann Christoph am Hagen, Johann Paul Köcker, Christina Hohoff p.

Konfirmation: 14.04.1786 (ev.-ref.)

Tod: 18.01.1832 abends 7 Uhr an Nervenfieber, 63 Jahre 10 Monate 3 Tage alt

Beerdigung: 21.01.1832 (ev. Stadt)

Signatur: Röhr 1796

3. Johann Friedrich Wilhelm Röhr

Geburt: 20.11.1770

Taufe: 28.11.1770 (ev.-ref.)

Taufzeugen: der lutherische Prediger Herr Büren, Diedrich Wilhelm Wigglinghaus, die Ehefrau von Jacob Langescheid

Konfirmation: 24.03.1788 (ev.-ref.)

4. Johann Heinrich Röhr

Geburt: 21.01.1775

Taufe: 27.01.1775 (ev.-ref.)

Taufzeugen: Johannes Fischer, Caspar Heinrich Voß, die Frau des lutherischen Schulmeisters Maus

Konfirmation: 22.04.1791 (ev.-ref.)

Signatur: Röhr 1811

5. Maria Luise Röhr

Geburt: 16.12.1777

Taufe: 23.12.1777 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Herr Registrator Klugh, Frau Bürgermeister Spannagel, Frau Rezeptor Schniewind

Tod: an Auszehrung, hinterlässt ihre Eltern und drei (richtig vier) Brüder

Beerdigung: 03.09.1780 (ev.-luth. Stadt)

6. Marianne Röhr

VN: Maria Anna

Geburt: 28.04.1781

Taufe: 07.05.1781 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Peter Kugel, Frau Woeste reformierter Religion und Frau Cramer reformierter Religion

Konfirmation: 28.03.1796 (ev.-luth. Stadt)

∞ 04.11.1803 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), außer der Kirche mit Arnold Heinrich Moritz Giesecke, Sohn des verstorbenen Giesecke, Chirurg in Dortmund [Giesecke 1803]

Bürgerrecht und Gewerbe

Johann Diedrich Röhr junior leistete am 31.12.1764 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 305].

Inspektor Johann Diedrich Röhr wurde am 28.06.1777 zum Reidemeister der Lüdenscheider Drahtgilde angenommen und führte seine Berechtigung auf seinen Schwiegervater Hermann Diedrich Hohoff zurück [SGB fol. 207].

Amtsausübung

Der jetzige Secretarius Johann Diedrich Röhr 29.06.1767 [SGB fol. 201].

Johannes Fischer stellte am 27.05.1774 für den Akziseinspektor Röhr eine Kautions und am 03.08.1774 eine weitere Kautions für den Empfang der Tobacks-, Stempel- und sonstigen Gelder [Fischer Q 1754, Bredenbruch Q 1754].

Secretarius Röhr, J. Röhr, J. D. Röhr, Unterschrift unter die Pflichttagsprotokolle der Lüdenscheider Drahtgilde 30.06.1783 bis 01.07.1809 [SGB fol. 209ff].

Secretarius und Akziseinspektor Johann Diedrich Röhr, aus dem Magistrat der Stadt Lüdenscheid am 08.06.1788 beim Königsbesuch in Altena gegenwärtig [SGB fol. 137].

Unterschrift seitens des Magistrats 1791/93 [Hüttebräucker Q 1791-09-21, Reininghaus Q 1793-04-13].

J. D. Röhr (auch ohne VN), Stadtscheffe, Scheffe 1792/1809 [Althoff Q 1804-01-17, Assmann Q 1802-02-17, Berges Q 1796-12-22, Block Q 1804-04-05, Bödecker Q 1803-03-19, Bödecker Q 1803-05-07, Brüninghaus Q 1797-06-26, Dicke Q 1792-05-12, Dicke Q 1804-07-12, Dönneweg Q 1803-06-04, Hügel Q 1801-10-01, Hügel Q 1809-02-28, Jäger Q 1792-03-20, Lange Q 1809-12-14, Leien, von der Q 1797-01-13, Michelmann Q 1804-06-04, Müller Q 1801-07-23, Paulmann Q 1802-12-08, Pust Q 1792-05-10, Stolle Q 1794-07-02, Stolle Q 1797-08-28, Stolle Q 1801-06-04, Voß Q 1797-12-04, Voß Q 1802-04-14, Wissing Q 1802-05-01].

Im November 1795 stellte Inspektor Röhr eine Kautions für den Lüdenscheider Kämmerieempfang [Röhr Q 1754].

J. D. Röhr (Ratmann Röhr), Amtshandlungen 1796/1801 [Assmann Q 1801-08-15, Heedfeld Q 1779-06-13].

Camerarius und Ratmann J. D. Röhr 13.04.1797 [Dörschel Q 1797-04-13, SGB fol. 222].

Camerarius et Secretarius J. D. Röhr 1807 [Schmidt Q 1807-11-15].

Stadtsekretär, Akziseinspektor und Stempelrendant J. D. Röhr stellte am 18.10.1808 Kautions für die Fortsetzung des Stempelpfands. Sein Immobilienvermögen bestand aus einem Wohnhaus am lutherischen Kirchhof und weiteren Grundstücken auf dem Gebiet der Stadt Lüdenscheid. Ehefrau Anna Catharina Hohoff handelte mit [Röhr Q 1754, Röhr Q 1808-10-17].

Immobilien

Secretarius Röhr erwarb am 14.01.1772 einen Garten auf den Thünen [Röhr Q 1754, Seckelmann Q 1754, Dicke Q 1772-04-22].

Gemäß Dokument vom 17.06.1773 erbte Secretarius Röhr einen Garten auf dem Knapp von seinen Eltern. Ein Land am Diebesweg hatte er mit seiner Ehefrau erhalten [Röhr Q 1754].

Sekretär Röhr erwarb am 06.05.1774 das zweite evangelisch-lutherische Pastorathaus am Kirchhof in Lüdenscheid. Finanzierung, Besicherung der Verbindlichkeit mit diesem Haus und mit dem Haus, das ihm nach seines Vaters Tod zukommt. Röhr, jetzt Akziseinspektor, ließ am 16.04.1790 eine Kautions für seinen Akzise- und Stempelpfang auf das Wohnhaus eintragen. Bei Antritt des Amtes hatte er die Kautions mit unbeweglichen Gütern noch nicht stellen können [Röhr Q 1754, Röhr Q 1790-03-05].

Inspektor Röhr (Schulmeisters Haus modo Inspektor Röhr) im Hühnerregister von der Stadt Lüdenscheid 1779 [Röhr Q 1777/83].

Johann Diedrich Röhr junior, Akziseinspektor, verkaufte am 13.01.1784 zusammen mit seinem Vater Johann Diedrich Röhr senior ein Wohnhaus in Lüdenscheid und hatte das Pastorathaus erworben [Röhr Q 1754, Röhr Q 1784-01-13].

Röhr erwarb am 30.04.1799 ein halbes Land am Diebesweg von seiner Schwägerin, Witwe Köcker [Röhr Q 1754, Kölsche Q 1754].

Familiäres

Akziseinspektor Röhr handelte am 04.05.1776 als Interimsvormund bei der Erbteilung des Hermann Heinrich Röhr. Die Erben hatten an ihn eine Forderung wegen gekaufter Gereide [Röhr Q 1786-07-11, siehe noch Röhr Q 1789-02-14].

Die Eheleute Inspektor und Scheffe Röhr J. D. und Anna Catharina Röhr handelten am 07.10.1803 bei dem Ehevertrag ihrer Tochter Marianne (Maria Anna) mit und setzten die angehenden Eheleute Giesecke zu Erben ihres Hauses und eines Gartens am Sauerfeld ein [Giesecke Q 1803-10-07].

Johann D. Röhr, Akziseinspektor, Hauseigner 1804. Zum Haushalt gehörten 1 Mann, 1 Frau, 2 Söhne oder männliche Verwandte über 9 Jahren, 1 Tochter oder weibliche Verwandte über 9 Jahren. Seit 1801 hatte die Tochter geheiratet [Röhr Q 1804].

Finanzen

Inspektor Röhr, Gläubiger 20.11.1782 [Römer Q 1782-02-12].

Akziseinspektor J. D. Röhr ließ am 02.05.1796 für seinen jüngsten Sohn Johann Heinrich Röhr bei dessen Antritt als Ober-Schichtmeister beim Oberbergamt zu Wetter Kautions stellen [Röhr Q 1796-05-02].

Auftreten als Zeuge, Unterschrift

Johann Diedrich (J. D., junior) Röhr, Zeuge, Unterschrift 1759/98 [Assmann Q 1759-11-26, Assmann Q 1767-08-01, Becker Q 1763-07-27, Berker Q 1767-02-06, Berker Q 1791-11-09, Bierbaum Q 1775-06-19, Bietinghaus Q 1776-01-17, Brenscheid Q 1762-04-28, Brinker Q 1759-11-23, Dahm Q 1772-11-07, Dicke Q 1766-12-17, Faber Q 1737-05-16, Fischer Q 1785-03-11, Glörfeld Q 1771-07-02, Heede Q 1798-03-22, Hemecker Q 1767-01-08, Hymmen Q 1768-03-11, Köcker Q 1775-09-02, Kuithan Q 1789-06-08, Schmidthaus Q 1764-03-21, Severin Q 1767-02-04, Sure Q 1768-02-15, Tinghaus Q 1771-01-21, Trappe Q 1786-09-01, Werkshagen Q 1767-05-05, Werkshagen Q 1770-04-18, Wigglinghaus Q 1769-04-12, Wirth Q 1767-02-22, Woeste Q 1767-07-31].

[Röhr 1770]

Ehemann: Arnold Caspar Röhr

VN: Arnold

Vater: Hermann Heinrich Röhr [Röhr 1734]

Stand/Beruf: Kreiskopist

Ehefrau: Anna Catharina Trompeter

Wohnorte: Ennepersstraße

Arnold Röhr, Zeuge 13.11.1767 [Roffhacker Q 1765-07-19].

Arnold Caspar Röhr war am 04.05.1776 erbberechtigt bei der Erbteilung seines Vaters Hermann Heinrich Röhr. Er hatte seine Aussteuer erhalten. Er und seine Ehefrau Anna Catharina Trompeter übertrugen am 11.11.1783 ihrem Schwager Johann Jacob Langescheid das elterliche Wohnhaus mit. Die Eheleute bestätigten am 10.02.1785, Hagen, die Erbteilung und die Übertragung des Wohnhauses [Röhr Q 1786-07-11].

Kreiskopist Arnold Röhr von der Ennepersstraße war am 20./21.01.1789 erbberechtigt bei Teilung des Vermögens seines Vaters, Ratmann Hermann Heinrich Röhr (verhandelt seit dem 14.02.1789, gerichtliche Konfirmation erst am 11.03.1803) [Röhr Q 1789-02-14].

[Röhr 1772]

Ehemann: Johann Wilhelm Röhr

Vater: Hermann Heinrich Röhr [Röhr 1734]

Konfession: ev.-ref.

Stand/Beruf: Kaufmann

Ehe: 18.08.1772 Lüdenscheid (ev.-ref.)

Ehefrau: Anna Maria Busch

Vater: ev.-ref. Prediger Johann Christian Busch in Lüdenscheid [Busch 1730]

Konfession: ev.-ref.

Wohnort: Elberfeld [Wuppertal]

Johann Wilhelm Röhr, Elberfeld, nahm am 22.04.1769 Kapital zu Behuf seiner angefangenen Handlung auf. Sein Vater Hermann Heinrich Röhr bürgte für ihn. Rückzahlung des Kapitals am 22.02.1785 (Kaufmann Johann Wilhelm Röhr in Elberfeld) [Röhr Q 1754, Röhr Q 1785-02-22].

Kaufmann Johann Wilhelm Röhr war am 04.05.1776 erbberechtigt in der Erbteilung seines Vaters. 1786 vertrat ihn in Erbsachen sein Schwager Hermann Caspar Pollmann [Röhr Q 1786-07-11].

Johann Wilhelm Röhr in Elberfeld war am 20./21.01.1789 erbberechtigt bei Teilung des Vermögens seines Vaters, Ratmann Hermann Heinrich Röhr (verhandelt seit dem 14.02.1789, gerichtliche Konfirmation erst am 11.03.1803). Er wurde von seinem Schwager Hermann Caspar Pollmann vertreten gemäß Vollmacht der Eheleute Johann Wilhelm Röhr und Anna Maria Busch, Elberfeld, 10.02.1789 [Röhr Q 1789-02-14].

Kaufmann Johann Wilhelm Röhr in Elberfeld zählte 1789 zu den Erben Hermann Heinrich Röhr beim Verkauf eines Gartens. Er wurde von seinem Schwager Hermann Caspar Pollmann vertreten [Röhr Q 1789-05-01].

[Röhr 1775]

Ehemann: Johann Christoph Röhr

Vater: Hermann Heinrich Röhr [Röhr 1734]

Konfession: ev.-ref.

Stand/Beruf: Pastor, Prediger

Ehefrau: Anna Catharina Flügel

Wohnort: Erkrath

Johann Christoph Röhr war am 04.05.1776 erbberechtigt bei der Erbteilung seines Vaters Hermann Heinrich Röhr. Er hatte seine Aussteuer erhalten. Sein Studium hatte die Familie „ein Ansehnliches gekostet“, Johann Christoph Röhr und seine Ehefrau Anna Catharina Flügel übertrugen am 11.11.1783 ihrem Schwager Johann Jacob Langescheid das elterliche Wohnhaus mit. Prediger (Pastor) Johann Christoph Röhr bestätigte die Erbteilung und die Übertragung des Wohnhauses am 11.07.1786 [Röhr Q 1786-07-11].

Pastor J. C. Röhr in Erkrath war am 20./21.01.1789 erbberechtigt bei Teilung des Vermögens seines Vaters, Ratmann Hermann Heinrich Röhr (verhandelt seit dem 14.02.1789, gerichtliche Konfirmation erst am 11.03.1803). Er quittierte den Erhalt seines Erbteils am 18.06.1799 [Röhr Q 1789-02-14].

[Röhr 1796]

Ehemann: Johann Christoph Röhr

VN: Christoph

Geburt: err. 15.03.1768

Vater: Secretarius und Akziseinspektor bzw. Inspektor und Ratmann Johann Diedrich Röhr [Röhr 1764]

Konfession: ev.-ref.

Stand/Beruf: Kaufmann (1796), Landgerichtskopist (1804/07), Sportelrendant, Landgerichts-Sportelrendant (1807/08), Kanzellist, Land- und Stadtgerichtskanzellist (1824/32),

Hauseigner

Tod: 18.01.1832 abends 7 Uhr an Nervenfieber, 63 Jahre 10 Monate 3 Tage alt, hinterließ die Frau ohne Kinder und aus der ersten Ehe zwei Töchter

Beerdigung: 21.01.1832 (ev. Stadt)

1. Ehe: dimittiert 1796 (ev.-luth. Lüdenscheid-Stadt), ∞ 24.11.1796 Lüdenscheid (ev.-ref.)

1. Ehefrau: Johanna Maria Catharina Voß

VN: Johanna Catharina, Johanna, Hanna

Geburt: err. 17.01.1775

Vater: Drahtreidemeister Caspar Heinrich Voß, Bürger in Lüdenscheid [Voß 1764]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 08.07.1824 mittags 12 Uhr an Nervenfieber, 49 Jahre 5 Monate 21 Tage alt, hinterließ den Ehemann nebst zwei minorennen Mädchen

Beerdigung: 11.07.1824 (ev. Stadt)

2. Ehe: 16.11.1825 Lüdenscheid (ev. Stadt)

2. Ehefrau: Anna Luise Friederike Borner

VN: Luise

FN: Bonner (Trauregister 1825), sonst Borner

Geburt: err. 03.01.1798

Vater: Gottfried Engelbert Borner, Bürger in Breckerfeld [Borner 1798]

Tod: 10.04.1841 nachmittags gegen 4 Uhr an Wassersucht, 43 Jahre 3 Monate 7 Tage alt, hinterließ den Mann und zwei minorene Kinder

Beerdigung: 13.04.1841 (ev. Stadt)

∞ 19.09.1834 Lüdenscheid (ev. Stadt) als Witwe mit Heinrich Leopold Plate, Sohn des Diedrich Wilhelm Plate, Bürger in Lüdenscheid [Plate 1834]

Wohnort: Lüdenscheid

Christ. Röhr, Debitor 17.09.1799 [Verse Q 1799-09-17].

Chr. Röhr, Landgerichtskopist, 1804 Bewohner im Haus des C. H. Voß. Zum Haushalt gehörten 1 Mann, 1 Frau, 1 Tochter oder weibliche Verwandte unter 9 Jahren. Seit 1801 war eine Tochter geboren worden [Röhr Q 1804].

Christoph Röhr, Gläubiger 11.07.1804, 28.07.1806. Seine Obligationen hafteten der Königlichen Lotterie zur Kauton [Börner Q 1754, Schmitz Q 1806-05-17].

J. C. Röhr, Unterschrift 03.08.1806 [Schmidt Q 1806-11-04].

Sportelrendant Röhr ließ sich am 04.07.1807 für eine Eventualverbindlichkeit Sicherheit stellen [Schmidt Q 1754, Schmidt Q 1807-07-04].

Sportelrendant (J. C.) Röhr, Kapitalgeber 1807/08 [Hömann Q 1754, Kleine Q 1807-11-15, Langescheid Q 1807-08-05, Röhr Q 1754, Schmidt Q 1807-11-15, Stolle Q 1754, Stolle Q 1808-05-13, Stolle Q 1808-08-04].

Landgerichts-Sportelrendant Christoph Röhr erwarb am 01.06.1808 ein Wohnhaus in Lüdenscheid [Linnepe Q 1754, Sieper Q 1808-06-02].

Kinder:

1. (1. Ehe) Luise Röhr

Geburt: 24.08.1798

Taufe: 30.08.1798 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Johann Heinrich Frickenhaus, Frau Sandhövel, Ehefrau Marianne Berker

Tod: 29.11.1802 an der Kinderkrankheit

Beerdigung: 01.12.1802 (ev.-luth. Stadt)

2. (1. Ehe) Caroline Röhr

Geburt: 20.10.1803

Taufe: 30.10.1803 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Caspar Wilhelm Bellmann, Frau Assessor Anna Elisabeth Voswinkel, Fr[au] Marianne Berker

Konfirmation: 20.03.1818, Teilnahme am Abendmahl 29.03.1818 (ev.-luth. Stadt)

Tod: 19.06.1880 an Altersschwäche

Beerdigung: 22.06.1880 (ev. Stadt)

∞ 12.10.1824 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Friedrich Wilhelm Lammertz, Sohn des verstorbenen Bürgers Peter Lammertz in Düsseldorf [Lammertz 1824]

3. (1. Ehe) Wilhelmine Röhr

Geburt: 10.01.1807

Taufe: 21.01.1807 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Bürgermeister Bercken, Ehefrau Rühl, Kaufmann Peter Schulte

Tod: 09.04.1807 an Katarrh. Fieber

Beerdigung: 12.04.1807 (ev.-luth. Stadt)

4. (1. Ehe) Friedrich Röhr

Geburt: 02.04.1808

Taufe: 12.04.1808 (ev.-ref.)

Taufzeugen: Friedrich Pleuger, Caspar Diedrich Röhr, Ehefrau Wilhelm Woeste, Ehefrau Registrator Rühl p.

Tod: 08.06.1822 8. Stunde abends an nervösem Faulfieber

Beerdigung: 10.06.1822 (ev.-ref.)

5. (1. Ehe) Eleonore Röhr

VN: Lora

Geburt: 28.11.1811

Taufe: 06.12.1811 (ev.-luth. Stadt)

Paten: Heinrich Leopold Assmann, Frau Engels, Frau Christ. Schmidt

Konfirmation: 13.04.1827 (Abendmahl 22.04.1827) (ev. Stadt)

Tod: 15.09.1875 morgens 3 Uhr an Altersschwäche, 67 Jahre alt (unrichtig)

Beerdigung: 18.09.1875 (ev. Stadt)

∞ 06.07.1838 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Ernst Friedrich Höcker, Sohn des Friedrich Höcker aus Wetter [so, wohl Werther] bei Bielefeld, ehemaliger Steueraufseher [Höcker 1838]

6. (1. Ehe) Juliane Röhr

Geburt: 01.09.1814

Taufe: 14.09.1814 (ev.-luth. Stadt)

Paten: Frau Friedensrichter von den Bercken, Frau Wilh. Hueck, Sekretär Goecke

Tod: 02.04.1816 an Krämpfen

Beerdigung: 05.04.1816 (ev.-luth. Stadt)

[Röhr 1811]

Ehemann: Johann Heinrich Röhr

Eltern: Inspektor Johann Diedrich Röhr und Anna Catharina Hohoff [Röhr 1764]

Konfession: ev.-ref.

Familienstand: Witwer bei der Heirat 1811

Stand/Beruf: Ober-Schichtmeister

Wohnort 1811: Steele [Essen]

Ehe: aufgeboten am 3. und 4. Sonntag im März 1811 vormittags 11 Uhr in Lüdenscheid (Zivilstandsregister)

Ehefrau: Johanna Friederike Charlotte Funcke

Aus Wetter gebürtig

Eltern: Caspar Funcke (1811 tot) und Catharina Elisabeth Faßbender

Akziseinspektor J. D. Röhr ließ am 02.05.1796 für seinen jüngsten Sohn Johann Heinrich Röhr bei dessen Antritt als Ober-Schichtmeister beim Oberbergamt zu Wetter Kaution stellen [Röhr Q 1796-05-02]

[Röhr 1847]

Ehemann: Franz Christian Röhr

VN: Franz

Geburt: err. 10.03.1819 (28 Jahre 4 Monate 23 Tage alt bei der Heirat), unehelich

Mutter: Elisabeth Franke zu Suttrop [Warstein] (willigte in die Ehe ihres Sohns ein)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Tischler

Ehe: 03.08.1847 Lüdenscheid (kath.)

Trauzeugen: Friedrich Kleine und Johanna Ehringhaus

Ehefrau: Marianne Kleine

VN: Maria Anna

Eltern: Schieferdecker Friedrich Kleine und Hanne Ehringhaus in Lüdenscheid [Kleine 1808]

Konfession: ev.

Wohnort: Lüdenscheid

Kind:

1. Bertha Röhr

Geburt: 28.06.1848 morgens 8 Uhr

Taufe: 09.07.1848 (kath.)

Taufzeugen: Bertha Hermann und Friederike Kleine

Quellen zur Familie Röhr**[Röhr Q 1754]**

um 1754 [Einrichtung des Landgerichts Lüdenscheid]¹¹⁵

Nr. des Hauses: - [S. 37]

Hat Pertinenzien:

[I] Wohnhaus

[II] Garten am Knapp

NB. dieser Garten ist ad pag. 52 transportiert

Besitzer:

[a] Johann Diedrich Röhr

[b] jetzt Peter Gräfe

[c] modo dessen Kinder zur Hälfte

Titel, Wert:

[a] [I] hat das Wohnhaus von den Erben sel. Johann Heinrich Voß vermöge gerichtlichen Kaufbriefs gekauft für 160 Reichstaler

[a] [II] den Garten hat [er] von sel. Lucas Bachard gekauft

[b] hat das Wohnhaus von Röhr senior und dessen Sohn, dem Akziseinspektor Röhr, gekauft für 222 Reichstaler laut Dokument vom 13. Januar 1784

[c] vide [unten]

Darauf sind versicherte Schulden:

[1] [a] 145 Reichstaler, die ihm die evangelisch-reformierte Gemeinde hieselbst vermöge gerichtlicher Obligation vom 13. Januar 1747 geliehen hat

[2] am 6. Mai 1774 hat Secretarius Röhr dem hiesigen Stadtpastorat für 420 Reichstaler eine Hypothek bestellt

[3] 100 Reichstaler, für die Peter Gräfe dem hiesigen reformierten Konsistorium eine Hypothek konstituiert hat gemäß Dokument vom 13. Januar 1784

[4] 100 Reichstaler Berliner Courant, wofür Peter Gräfe dem reformierten Konsistorium hieselbst eine Hypothek gestellt hat gemäß Dokument vom 20. Januar 1800

Bezahlte und abgeführte Schulden:

[1] gegenstehende 145 Reichstaler sind vermöge Protokolls vom 13. Januar 1784 wieder abgeführt

[2] auch ist vermöge dieses Protokolls das alte Röhrsche Wohnhaus respectu der 420 Reichstaler ex nexu hypothecae freigelassen

[2] laut Protokoll vom 5. März 1790 ist das Kapital von 420 Reichstalern von Secretarius Röhr ausbezahlt

Dessen Kinder aus voriger Ehe haben zu fordern:

Vermöge Pakts vom 13. Juli 1762, am 17. Mai 1773 konfirmiert, sind dem Sohn erster Ehe Johann Diedrich das Wohnhaus für 200 Reichstaler und freie Wohnung der Stiefmutter, jedoch nach des Vaters Tod, sodann der Garten am Knapp pro praecipuo zugelegt.

Als der Peter Gräfe mit der Maria Elisabeth Ossenberg zur anderen Ehe geschritten ist, hat er mit seinen Kindern geteilt gemäß Pakt vom 5. Februar 1801.

Der Besitzer hat in und bei der Stadt noch mehr liegende Gründe:

Einen Garten hinten am Sauerfeld hat Peter Gräfe von Georg Duisberg für 106 Reichstaler gekauft gemäß Dokument vom 27. Januar 1800.

¹¹⁵ Landgericht Lüdenscheid, Hypothekenbuch Stadt Lüdenscheid, S. 37, S. 52 (Nr. 39), S. 69, 185.

Nr. des Hauses: 39 [S. 52]

Hat Pertinenzien:

- [-] ist eines zeitlichen Vikars oder dritten Predigers Wohnhaus
- [I] ein Garten auf dem Knapp
- [II] ein Garten auf den Thünen am Sauerfeld
- [III] ein halbes Malterscheid Landes am Diebesweg
- [IV] noch ein halbes Land daselbst

Besitzer:

- [a] Johann Sigismund Seltmann, Rektor und Vikar
- [b] modo Stadtsecretarius Johann Diedrich Röhr

Titel, Wert:

- [b] hat das Wohnhaus vermöge Adjudikationsdokument vom 6. Mai 1774 publice gekauft für 420 Reichstaler
- [b] [I] den Garten auf dem Knapp hat der Secretarius Röhr von seinen Eltern pag. 37 geerbt gemäß Dokument vom 17. Juni 1773
- [b] [II] den Garten auf dem Sauerfeld hat Röhr sub hasta für 60 Reichstaler erstanden gemäß Adjudikationsdokument vom 22. April 1772
- [b] [III] das halbe Malterscheid Landes am Diebesweg hat Röhr mit seiner Ehefrau Anna Catharina Hoff erblich überkommen gemäß Dokument vom 18. Mai 1764
- [b] [IV] das andere halbe Land hat Röhr von seiner Schwägerin Witwe Köcker für 55 Reichstaler gekauft, auch bezahlt gemäß Dokument vom 30. April 1799

Vermöge einer am 17. Oktober 1808 eingereichten Taxe des Scheffen Nölle sind dieses Haus und die Grundstücke zusammen zu 1560 Reichstalern gewürdigt.¹¹⁶

Darauf sind versicherte Schulden:

- [1] Vermöge Obligation vom 6. Mai 1774 hat Secretarius Röhr dem hiesigen Stadtpastorat für 420 Reichstaler eine Hypothek konstituiert
- [2] laut Dokument vom 16. April 1790 hat Inspektor Röhr das Wohnhaus für 400 Reichstaler zur Kautio[n] der Akzise- und Stempel-Kasse gestellt
- [3] vermöge Dokuments vom 5. November 1795 hat Inspektor Röhr für den hiesigen Kämmereie[m]pfang 100 Reichstaler Kautio[n] gestellt
- [4] 1500 Reichstaler, wofür Röhr der Stempelkasse gemäß Dokument vom 18. Oktober 1808 Hypothek gestellt hat

Bezahlte und abgeführte Schulden:

- [1] gegenstehende 420 Reichstaler sind vermöge Protokolls vom 5. März 1790 und dabei befindlichen originalen Dokuments abbezahlt

Der Besitzer hat in und bei der Stadt noch mehr liegende Gründe:
vide p. 69

Nr. des Hauses: - [pag. 69]

Hat Pertinenzien:

1. ein Garten auf den Thünen
2. ein halbes Malterscheid Landes am Diebesweg
3. noch ein halbes Land daselbst

Diese Grundstücke sind ad Nr. 52 transportiert.

Besitzer:

Secretarius Röhr

¹¹⁶ Röhr Q 1808-10-17.

Titel, Wert:

[1] hat diesen Garten publice gekauft für 60 Reichstaler, als ad instantiam der hiesigen Depositenkasse einige Parzellen von Peter Wilhelm Dicke verkauft worden sind gemäß Adjudikationsdokument vom 22. April 1772

[2] das Land am Diebesweg hat der Possessor mit seiner Frau Anna Catharina Hohoff bei der schwiegerel-terlichen Teilung überkommen gemäß Dokument vom 18. Mai 1764, confer pag. 59

[3] vermöge Dokuments vom 30. April 1799 hat Inspektor Röhr von seiner Schwägerin, Witwe Köcker, deren Land am Diebesweg für 55 Reichstaler Berliner Courant gekauft, auch bezahlt

Darauf sind versicherte Schulden:

Gemäß Obligation vom 6. Mai 1774 hat der Possessor dem Stadtpastorat hierselbst für 420 Reichstaler eine Hypothek bestellt

Bezahlte und abgeführte Schulden:

Laut Protokoll vom 5. März 1790 sind diese 420 Reichstaler bezahlt

Nr. des Hauses: - [S. 185]

Hat Pertinenzen:

[I] eine Wiese in der Wildmecke von 2 Karren Heuwachs

[II] ein Garten auf dem Loh

[III] Land am Sauerfeld ad 1 Malterscheid 2 Scheffel-, 2 Viertelscheid

[IV] Garten daselbst

[V] Wiese auf der Spolmecke von 2 Karren Heuwachs

diese Wiese ist an Herrn Spannagel (Nr. 68) verkauft

[VI] Land hinter dem Loh ad 1 Malterscheid

Besitzer:

[a] Jacob Stolle

[b] Hermann Heinrich Röhr

[c] jetzt Eheleute Johann Jacob Langescheid, soviel das Wohnhaus, Land und großen Garten am Sauerfeld betrifft

Titel, Wert:

[a] hat die Stätte, worauf das Haus erbaut ist, von den Erben Hömann gekauft

[a] [I] die Wiese mit seiner Frau geerbt

[a] [II] den Garten von der Witwe sel. Hermann Evert Köcker gekauft für 25 Reichstaler

[b] hat das Wohnhaus von Jacob Stolle gekauft für 500 Reichstaler

[b] [III] das Land von den Erben Bürgermeister Pollmann für 95 Reichstaler 50 Stüber

[b] [IV] den Garten von Leopold Schniewind für 45 Reichstaler

[b] [V] die Wiese von Johannes Severin auf 24 Jahre wiederlöslich erhalten für 70 Reichstaler vermöge Dokuments vom 13. Februar 1748

[b] [VI] das Land hinter dem Loh hat derselbe von Caspar Bierbaum erhalten für 65 Reichstaler gemäß Dokument vom 14. Januar 1772

[c] das Land und Garten ist ihnen in der Teilung übertragen für 240 Reichstaler und das Wohnhaus nachher verkauft für 1000 Reichstaler, welche Gelder außer der Erbportion noch zu berechnen stehen gemäß Dokument vom 23. Dezember 1788

diese Erb- und Kaufgelder sind laut Protokoll vom 11. März 1803 bezahlt

Vermöge gerichtlichen Dokuments vom 23. Dezember 1788 und dessen Anlagen hat der Hermann Heinrich Röhr das Vermögen mit seinen Kindern geteilt. Die Grundstücke aber sind folgender Gestalt verkauft resp. übertragen worden:

1. den Eheleuten Johann Jacob Langescheid sind in der Teilung das Land und der große Garten am Sauerfeld übertragen für 240 Reichstaler, sodann nachher das Wohnhaus käuflich für 1000 Reichstaler Berliner Courant

2. Johann Gottfried Flasch und dessen Kindern das Land am Kohlweg für 51 Reichstaler, hinter dem Loh gelegen

dieses Land ist an Herrn Pollmann wieder verkauft, vide pag. 22

3. sind der kleine Garten am Sauerfeld und Wiese an der Spolmecke, die in der Teilung den Eheleuten Meckel zugesetzt waren, vermöge Protokolls vom 11. Juli 1786 dem Vater H. H. Röhr für die Übernahme der Meckelschen Passiva zugefallen

NB. dieser Garten ist laut Dokument vom 1. Mai 1789 an Peter Wilhelm Somborn für 70 Reichstaler verkauft

Wegen der noch an die Miterben zu berechnenden Erbgelder conferatur documentum.

Ist bei der Feuersoziätät zur Ersetzung des Brandschadens eingeschrieben für Reichstaler: 60

Darauf sind versicherte Schulden:

[1] [a] 120 Reichstaler, die ihm der Camerarius Pöpinghaus am 22. Juli 1733 vermöge gerichtlicher Obligation und bestellter Hypothek geliehen hat¹¹⁷

[2] [b] 120 Reichstaler, so er durch Anertauschung des Hauses an Camerarius Pöpinghaus zu zahlen angenommen¹¹⁸

[3] [b] 65 Reichstaler, wofür er sich für seinen Bruder Johann Diedrich an die reformierte Gemeinde hieselbst verbürgt hat

[4] 100 Reichstaler in reduzierten klevischen Groschen und 100 Reichstaler in Gold, wofür der Besitzer Hermann Heinrich Röhr dem Pastor Hengstenberg seine Güter zum Unterpfang gesetzt hat laut Obligation vom 2. März 1778

[5] 80 Louisd'or, wofür dem Pastor Pöpinghaus am 26. Juni 1778 eine Hypothek konstituiert ist

[6] 600 Reichstaler Berliner Courant, wofür Langescheid dem Pastor Hengstenberg eine Hypothek gestellt hat gemäß Dokument vom 15. März 1803

[7] 42 Stück Dukaten und 131 Stück Kronentaler, wofür der Langescheid dem Herrn Peter Caspar Brüninghaus eine Hypothek gestellt hat gemäß Dokument vom 14. März 1804

[8] 41 Reichstaler 40 Stüber Berliner Courant, wofür Langescheid dem Sportelrendanten Röhr eine Hypothek gestellt hat gemäß Dokument vom 5. August 1807

Bezahlte und abgeführte Schulden:

[3] da dieses sub Num. 37 stehende Kapital abgeführt ist, so cessiert diese Bürgschaft

[5] die gegenstehenden 80 Louisd'or sind an Pastor Pöpinghaus laut quittiertem Dokument und Protokoll vom 22. Februar 1785 bezahlt

Der Besitzer hat Vormundschaft über sich, auch gehabt:

Jacob Langescheid ist Vormund über die Minderjährigen Christian Varst, sign. am 25. April 1791. Vermöge Protokolls vom 06. und Dekrets vom 10. März 1795 ist der Jacob Langescheid vorstehender Vormundschaft entlassen worden.

[Röhr Q 1777/83]

Hühnerregister von der Stadt Lüdenscheid¹¹⁹

nach dem Renteianschlag pro 1777/83 nebst Anmerkung, wie weit solche bezahlt sind

Johann Diedrich Röhr - 1 Huhn (1778 bezahlt, 1779)

Schulmeisters Haus modo Inspektor Röhr - 1 Huhn (1779 bezahlt)

[Röhr Q 1784-01-13]

13.01.1784, Lüdenscheid¹²⁰

Bei hiesigem Landgericht erscheint Peter Gräfe hieselbst mit Anzeige, er habe von Johann Diedrich Röhr dem Älteren und dessen Sohn, dem hiesigen Akziseinspektor Röhr, deren Wohnhaus in hiesiger Stadt für

¹¹⁷ Diese Position durchgestrichen.

¹¹⁸ Diese Position durchgestrichen.

¹¹⁹ Kohl, Hühnerregister.

¹²⁰ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 7, S. 41-51.

222 Reichstaler angekauft. Darauf hat er 122 Reichstaler bar bezahlt. Die restierenden 100 Reichstaler ediktmäßig hat er für Röhr bei dem reformierten Konsistorium hieselbst zu bezahlen übernommen. Dieses hat er dann dahin disponiert, ihm die 100 Reichstaler gegen hypothekenmäßige Sicherheit in dem Haus stehen zu lassen. Er renunziert auf die Einrede des nicht zu dem genannten Behuf verwendeten Kapitals, will dies nach einer beiderseits vereinbarten vierteljährigen Loskündigung erstatten und bis dahin jährlich mit 5% auf den Verfalltag verzinsen. Dem Konsistorium stellt er zur Sicherheit für Kapital, Zinsen und nicht zu verhoffende Kosten alle seine Hab und Güter, speziell sein anerkauftes Haus zum wahren und sicheren Unterpfund. Mit Bitte, dem Konsistorium ein gerichtlich eingetragenes Dokument mitzuteilen.

Pastor Hengstenberg, namens des reformierten Konsistoriums ebenfalls vorgekommen, sagt, dass die Angabe des Gräfe richtig sei. Er akzeptiert die konstituierte Hypothek und bittet gleichfalls um ein gerichtliches Dokument. Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch Num. 37 salvo jure tertii.

13.01.1784, Lüdenscheid

Bei hiesigem Landgericht erscheinen Johann Diedrich Röhr senior und dessen Sohn, Akziseinspektor Röhr, und geben an, dass sie ihr in hiesiger Stadt gelegenes Wohnhaus, unweit des Hauses von Peter Melchior Cramer gelegen, so wie sie es bisher besessen haben und woraus jährlich an die Rentei ein Rauchhuhn gegeben werden muss, an Peter Gräfe für 222 Reichstaler Berliner Courant erblich verkauft und wirklich zum Besitz eingeräumt haben. Der Kaufschilling ist ihnen völlig vergütet worden, worüber sie quittieren. Sie können auch erleiden, dass mit Konfirmation des Kaufkontrakts der Käufer als Eigner gehörigen Orts eingetragen wird.

Ankäufer Peter Gräfe, auch in Person vorgekommen, erklärt, dass vorstehende Angabe überall ihre gute Richtigkeit habe. Er bittet, den Kontrakt gerichtlich zu bestätigen, ihn als Eigner einzutragen und ihm ein Dokument darüber mitzuteilen.

Johann Diedrich Röhr

J. D. Röhr junior

Peter Gräfe

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch Num. 37 salvo jure tertii.

13.01.1784, Lüdenscheid

Der hiesige Bürger Johann Diedrich Röhr und dessen Sohn, Akziseinspektor Röhr, zeigen bei hiesigem Landgericht an, dass auf ihr Wohnhaus, im Hypothekenbuch sub Num. 37, das sie an Peter Gräfe verkauft haben, zwei Pfandverschreibungen eingetragen sind: 1. laut Dokument vom 13. Januar 1747 an die hiesige reformierte Gemeinde 145 Reichstaler und 2. laut Dokument vom 6. Mai 1774 an das hiesige Stadtpastorat 420 Reichstaler. Die erste dieser Obligationen ist laut hierbei produzierten und quittierten Originals abgeführt. Was die zweite betrifft, so hat der hiesige Magistrat das Wohnhaus vermöge hierbei produzierten Reverses de hodierno dato ex nexu hypothecae freigegeben. Sie bitten, die 145 Reichstaler zu löschen und in Ansehung der zweiten Obligation die geschehene Freilassung zu bemerken.

Pastor Hengstenberg, namens des reformierten Konsistoriums hierbei gegenwärtig, deklariert, dass der Ankäufer des Wohnhauses dem Konsistorium dato eine neue Obligation über 100 Reichstaler ausgehändigt hat. Das Residuum der 45 Reichstaler ist bar entrichtet worden. Also ist die alte Obligation völlig abgeführt und kann gelöscht werden.

Johann Diedrich Röhr

J. D. Röhr junior

Hengstenberg

Löschung sowie Eintragung im Hypothekenbuch erfolgen.

13.01.1747, Lüdenscheid

Johann Diedrich Röhr ist vorgekommen und hat angezeigt, dass ihm die evangelisch-reformierte Gemeinde hieselbst 145 Reichstaler in schatzbarem Geld zur Bezahlung des von den Erben Johann Heinrich Voß sel. gekauften Wohnhauses bar geliehen hat. Von diesem Kapital gehören 100 Reichstaler zum Pastorat. Davon haben bis dato 50 Reichstaler bei Diedrich Wilhelm Trente und die übrigen 50 Reichstaler bei Leopold Faber gestanden. 45 Reichstaler gehören der Armenkasse. Dieses Kapital hat das reformierte Konsistorium zu Halle von dem Wortmannschen Legat der hiesigen reformierten Gemeinde geschenkt.

Röhr hat diese Gelder richtig erhalten, zu obgenanntem Behuf employert, verspricht, das Kapital nach beiden Seiten vorbehaltener halbjähriger Loskündigung abzuführen und bis dahin jährlich mit 5% zu verpensionieren. Zur Versicherung dessen und etwa aufgehender Kosten setzt er das anerkaufte Wohnhaus und den Garten am Knapp zum gerichtlichen Unterpfund. Er sistiert hierbei auch seinen Bruder Hermann Heinrich Röhr für 65 Reichstaler zum Kaventen. Mit Bitte, diese Verpfändung dem Hypothekenbuch zu inserieren und der Gemeinde ein gerichtliches Dokument hierüber mitzuteilen. Hermann Heinrich Röhr, mit gegenwärtig, sagt, dass er sich für 65 Reichstaler für seinen Bruder verbürgt haben will und zu erleiden hat, dass die Bürgschaft dem Hypothekenbuch einverleibt wird. Pastor Busch und Konsistorial Christoph Köhne, präsent, akzeptieren *confessionem debiti, constitutionem hypothecae et praestationem cautionis*.

Dass Vorstehendes vor Bürgermeister und Rat der Stadt Lüdenscheid so vorgegangen ist und dass Verschreibung und Bürgschaft dem Hypothekenbuch gehörigen Orts eingetragen worden sind, wird kraft begedruckten gerichtlichen Stadt-Insiegels, des regierenden Bürgermeisters, des Camerarii et Secretarii, des Debtors und des Kaventen Unterschriften bescheinigt.

Johann Diedrich Röhr
 Hermann Heinrich Röhr
 Johann Peter Kerksig Bürgermeister
 Johann Peter Pöpinghaus Camerarius et Secretarius

13.01.1784, Lüdenscheid

Johann Diedrich Röhr hat dato 45 Reichstaler bar bezahlt und die restierenden 100 Reichstaler an Peter Gräfe angewiesen, der darüber heute eine neue Obligation ausgestellt hat. So wird diese [alte] Obligation quittierend zurückgegeben.

Hengstenberg

13.01.1784, Lüdenscheid

Das von Johann Diedrich Röhr, dem Vater des Inspektors Röhr, neulich an Peter Gräfe verkaufte Haus hat zu des Inspektors Anteil zur Sicherheit des Kaufschillings des angekauften Pastorathauses mit gehaftet. Indessen soll durch den Kaufschilling des an den Gräfe verkauften Hauses das an die reformierte Gemeinde gestandene Kapital der 145 Reichstaler abgelegt werden. Dadurch wird, da die 145 Reichstaler die erste Hypothek waren, die Hypothek des Inspektors verbessert. So kann der Magistrat erleiden, dass das an den Gräfe verhandelte Haus ex nexu gelassen wird.

Spannagel
 Schniewind
 H. Röhr

[Röhr Q 1785-02-22]

22.02.1785, Lüdenscheid¹²¹

Kaufmann Johann Wilhelm Röhr in Elberfeld [Wuppertal] lässt durch seinen Schwager Pollmann hier selbst eine originale Obligation vom 26. Juni 1778 präsentieren mit der darunter erfindlichen Quittung seines gewesenen Gläubigers, Pastor Pöpinghaus, über das angeliehene und heute zurückgezahlte Kapital von 80 Stück Louisd'or. Sein Vater Hermann Heinrich Röhr ist dafür Bürge gewesen, was auf dessen Grundstücke eingetragen worden war. Mit Bitte, die Forderung auch darauf zu löschen und das Dokument zu kanzellieren. Pastor Pöpinghaus erklärt, dass das Kapital richtig abgetragen sei und kann die Löschung leiden.

Hermann Caspar Pollmann
 T. H. Pöpinghaus

Löschung erfolgt pag. 185.

22.04.1769, Elberfeld

Johann Wilhelm Röhr bekennt, dass ihm Pastor Pöpinghaus zu Hülscheid [Schalksmühle] 80 Stück

¹²¹ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 7, S. 312-316.

Louisd'or zu Behuf seiner angefangenen Handlung bar geliehen hat. Er verspricht, das Kapital nach beiden Seiten vorbehaltener halbjähriger Aufkündigung zu restituieren und bis dahin 3 ½ Louisd'or an Zinsen auf den Verfalltag abzuführen. Unter Verband seiner Hab und Güter, kraft eigenhändiger Schrift und Unterschrift.

22.04.1769, Lüdenscheid

Falls sein Sohn in Abführung der Zinsen und des Kapitals wider Verhoffen fehlen sollte, verspricht Hermann Heinrich Röhr, dies alles zu berichtigen. Unter Verpfändung seiner Güter, vermöge seiner eigenhändigen Unterschrift.

Eintragung der Obligation und Kautio in das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 185 salvo jure tertii am 26. Juni 1778.

22.02.1785, Lüdenscheid

Pöpinghaus quittiert über die Restitution.

[Röhr Q 1786-07-11]

11.07.1786, Lüdenscheid¹²²

Bei hiesigem Landgericht erscheint der hiesige Bürger Jacob Langescheid. Er zeigt an, dass seine Schwiegermutter, die Ehefrau des Ratmanns Röhr, bekanntermaßen vor einigen Jahren mit Tode abgegangen ist. Sein Schwiegervater, der Ratmann Röhr, hat hierauf mit seinen sechs Kindern die Teilung des Vermögens nach einem angefertigten Inventar angelegt, wie das hierbei produzierte Dokument vom 4. Mai 1776 nachweist. Jeder Erbe hat die ihm angewiesenen Grundstücke in Besitz genommen. Das Wohnhaus mit den Kirchensitzen und Begräbnissen ist bei der Teilung ausgesetzt geblieben. Hernächst aber ist das Haus ihm, Langescheid, von dem Vater und den Miterben nach dem hierbei zugleich produzierten Kaufkontrakt de dato Lüdenscheid, 11. November 1783, erblich für 1000 Reichstaler Berliner Courant verkauft worden. Langescheid bittet, die Erbteilung und den Kaufkontrakt gerichtlich zu bestätigen und die gegenwärtigen Interessenten zu vernehmen. Er bemerkt noch, dass der Miterbe Johann Christoph Meckel,¹²³ als dessen Vermögen von dessen Kreditoren in Anspruch genommen worden ist, dem Schwiegervater Röhr seine ganze Habseligkeit, wie diese in dem von dem Scheffen Nölle ad acta gegebenen Inventar beschrieben ist, übertragen hat. Dagegen hat dieser die Gläubiger mit akkordierten 60% zu bezahlen übernommen. Das in causam creditorum contra Meckel befindliche Inventar vom 4. Juli 1782 und das Vergleichsprotokoll vom 4. November 1783 werden dies alles bewähren. Langescheid bemerkt ferner, dass der 1/12 Teil des Wohnhauses, der Garten auf dem Sauerfeld und die Wiese an der Spolmecke ausweislich des Inventars hierunter mit begriffen sind. Folglich fällt die Erklärung des Meckel hier gänzlich weg.

Auch erschienen sind der Ratmann Hermann Heinrich Röhr, dessen Sohn, Prediger Johann Christoph Röhr und für den Kaufmann Johann Wilhelm Röhr der Kaufmann Pollmann hierselbst mit Einreichung seines Mandats als Bevollmächtigter. Ratmann Röhr übergibt die schriftlichen und attestierten Ratifikationen seiner übrigen Kinder als Johann Arnold Röhr¹²⁴ und Johann Gottfried Flasch mit der einstimmigen Erklärung, dass sie gegen die Erbteilung und gegen den Kontrakt über das verkaufte Wohnhaus nichts zu erinnern haben. Sie bitten vielmehr um gerichtliche Bestätigung. Pastor Röhr bemerkt schließlich, dass die Zinsberechnung von dem von ihm übernommenen Schuldposten und von dem Anteil am Kaufschilling, den der Ankäufer Langescheid ihm zu bonifizieren hat, einer künftigen Berechnung vorbehalten bleibt.

Hermann Heinrich Röhr
Johann Christoph Röhr
Johann Jacob Langescheid
Hermann Caspar Pollmann

Der Teilungs- und Übertragskontrakt vom 4. Mai 1776, besonders die am 11. Juli 1786 zu Protokoll vermerkte nähere Vereinbarung und der Kaufkontrakt wegen des Wohnhauses werden von Gerichts wegen bestätigt. Eintragung in das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 185 am 23. Dezember 1788.

¹²² Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 9, S. 230-250.

¹²³ Richtig: Jacob Christoph. Siehe auch die Unterschrift zur Erbteilung vom 4. Mai 1776.

¹²⁴ Vornamen sonst stets Arnold Caspar.

04.05.1776, Lüdenscheid

Inventar des Nachlasses der Eheleute Ratmann Hermann Heinrich Röhr und Catharina Elisabeth Röhr geborene Westermann, verfertigt am 2., 3. und 4. Mai 1776 von dem vereidigten Stadtscheffen Sandhövel

Tit. I, an unbeweglichen Gütern und liegenden Gründen

1. Ein Wohnhaus am Markt, 1150 Reichstaler
 2. ein Begräbnis auf dem reformierten Kirchhof mit einem Lagerstein, 1 Reichstaler
 3. ein Manneskirchensitz in der evangelisch-reformierten Kirche unter der Liberey bei der Tür, 1 Reichstaler
 4. ein Mannesitz in der sogenannten Meckels Bank, 1 Reichstaler
 5. zwei Frauensitze in der Bank der Frau Witwe Pastor Busch, 3 Reichstaler
 6. der halbe sogenannte Frau Witwe Huberti Kirchenstand, 3 Reichstaler
 7. ein Stück Land am Sauerfeld, ca. 5 Scheffelscheid im Maß, 75 Reichstaler
 8. eins dito am Kohlweg, 1 Malterscheid, 50 Reichstaler
 9. ein großer Garten am Sauerfeld, 120 Reichstaler
 10. ein kleiner dito daselbst gegenüber, 50 Reichstaler
 11. eine Wiese an der Spolmecke von 2 Karren Heuwachs, 60 Reichstaler
- Summe 1514 Reichstaler

Tit. II, an Aktiva und ausstehenden Forderungen¹²⁵

1. Vermöge zertifizierter Stadtobligation de dato Hamm, 27. April 1768 preußisch Courant 41 Reichstaler 40 Stüber
2. Erben sel. Akziseinspektor Spannagel von Waren, 16 Reichstaler 35 Stüber
3. Jacob Dahlhaus zu Heedfeld [Schalksmühle], 50 Stüber
4. Witwe Gerhardi, 1 Reichstaler 31 Stüber
5. Sybilla Severin hierselbst, 11 Reichstaler 27 Stüber 9 Deut
6. Johann Diedrich Büchel zu Stilleking, 3 Reichstaler 33 Stüber
7. Witwe Caspar Heinrich Römer, 1 Reichstaler 22 Stüber
8. Johann Diedrich Nachrodt zu Hochstadt, 22 Stüber 9 Deut
9. Johann Hermann Woeste auf der Höh, 4 Reichstaler 10 Stüber
10. Wilhelm Stahlschmidt zu Herscheid, 1 Reichstaler 20 Stüber
11. Caspar Plate zu Börlinghausen [Kierspe], 2 Reichstaler 49 Stüber
12. Frau Witwe Pastor Stahl zu Werdohl, 8 Reichstaler 1 Stüber 6 Deut
13. Johann Diedrich Sonnenhohl, K[irchspiel] Ohle [Plettenberg], 1 Reichstaler 46 Stüber 6 Deut
14. Diedrich Plate zu Elminghausen [Meinerzhagen], 4 Reichstaler 22 Stüber
15. Witwe Wehner zu Kierspe, 2 Reichstaler
16. Caspar Simon Rump zu Altena, 51 Stüber
17. Christian Brüninghaus zum Schemm, 40 Stüber 3 Deut
18. Witwe Peter Wissing zu Brenscheid, 20 Stüber
19. Johann Ludwig Müller allhier, 1 Reichstaler 5 Stüber
20. Henricus Neufeld, 1 Reichstaler 9 Stüber
21. Holthaus auf der Brengel K[irchspiel] Werdohl, 2 Reichstaler 47 Stüber 6 Deut
22. Christian Varst zu Kierspe, 1 Reichstaler 20 Stüber 9 Deut
23. Anton Berker, 1 Reichstaler 25 Stüber
24. Advokat Roffhacke, 5 Reichstaler 28 Stüber
25. Johann Heinrich Sieper allhier, 1 Reichstaler 5 Stüber
26. Johann Hermann Wissing zu Brenscheid, 2 Reichstaler 14 Stüber
27. Erben Johann Diedrich Wirth zu Baukloh, 1 Reichstaler 57 Stüber 6 Deut
28. Hermann Diedrich Lüdorf zu Eininghausen, 38 Stüber 6 Deut
29. Witwe Keune im Holte K[irchspiel] Kierspe, 37 Stüber 6 Deut
30. Herr Duisberg junior, 1 Reichstaler 46 Stüber
31. Peter Jacob zur Windfuhr [Kierspe], 1 Reichstaler 15 Stüber
32. Hermann Diedrich Ossenberg zum Ossenberg, 45 Stüber
33. Witwe Wigginghaus zu Rosmart, 23 Stüber 6 Deut

¹²⁵ Das Inventar enthält Umrechnungen, die hier nicht wiedergegeben sind.

34. Peter Baberg zu Holte K[irchspiel] Herscheid, 1 Reichstaler 6 Stüber 6 Deut
35. Johann Diedrich Schmidt in der Hemecke, 1 Reichstaler 18 Stüber
36. Hermann Diedrich zu Oberhunscheid, 38 Stüber 6 Deut
37. Paul Wissing zu Brenscheid, 16 Stüber 6 Deut
38. Peter Wilhelm Buschhaus zu Buschhausen, 20 Stüber 6 Deut
39. Peter Borbet zu Kleinenleifringhausen, 59 Stüber 3 Deut
40. Johann Peter Geck zu Horringhausen, 1 Reichstaler 2 Stüber 9 Deut
41. Witwe Heinrich Schmale allhier, 18 Stüber 9 Deut
42. Christoph Kropp zu Horringhausen, 1 Reichstaler 4 Stüber 3 Deut
43. Heinrich Mertens Haringhausen [so], 17 Stüber 6 Deut
44. Caspar Heinrich Schmale allhier, 2 Reichstaler 28 Stüber 6 Deut
45. Witwe Kreikebaum zu Wettringhof, 20 Stüber 9 Deut
46. Johann Heinrich Glörfeld im Hagen K[irchspiel] Lüdenscheid, 3 Reichstaler 20 Stüber
47. Hermann Diedrich Wortmann zu Buckesfeld, 6 Reichstaler 36 Stüber
48. Wilhelm Cramer hierselbst, 2 Reichstaler 17 Stüber 6 Deut
49. Richard Neufeld, 18 Reichstaler 42 Stüber 6 Deut
50. Peter Wilhelm Nölle zu Oeneking, 47 Stüber
51. Witwe Mathias Lüdorf daselbst, 5 Reichstaler 12 Stüber 6 Deut
52. Johann Wilhelm Neuhaus hierselbst, 2 Reichstaler 13 Stüber 9 Deut

Danach ist in Ansehung der Aussteuer unter sämtlichen Kindern eine Egalisation einmütig zustande gebracht worden.

a. hat die älteste Schwester Anna Christina Elisabeth deshalb noch 18 Reichstaler in altem Geld zu fordern, die unter die Passiva aufgeführt werden,

b. hat der Sohn Arnold Caspar seine Aussteuer gleich Ersterer erhalten, daneben aber 30 Reichstaler Altgeld bar erhalten, die hierhin notiert werden, macht preußisch Courant 25 Reichstaler,

c. die Schwester Anna Maria Gertrud hat gleichfalls neben der Aussteuer 50 Reichstaler in altem Geld und 2 Louisd'or zu 12 Reichstalern 30 Stübern bar erhalten, die hierhin in preußisch Courant notiert werden, 52 Reichstaler 5 Stüber,

d. der Sohn Johann Wilhelm hat seine Aussteuer gleich seinen Geschwistern empfangen,

e. die Schwester Maria Luise hat die Aussteuer insoweit den Übrigen gleich erhalten, außer dass sie 42 Reichstaler in altem Geld zu fordern hat, die unter den Passiva erfindlich sind,

f. der Sohn Johann Christoph hat seine Aussteuer gleich seinen übrigen Geschwistern erhalten. In Anbetracht aber, dass er studiert und gegen seine Geschwister ein Ansehnliches gekostet hat, werden 318 Reichstaler Altgeld hierhin gesetzt, oder preußisch Courant 265 Reichstaler.

g. Endlich bezahlen die beiden Schwestern Anna Christina Elisabeth und Maria Luise an gedachte Unmündige in Ansehung der mütterlichen Kleidung zusammen 8 Reichstaler in altem Geld oder 6 Reichstaler 40 Stüber preußisch Courant, zumal Erstere die Kleidung unter sich allein verteilt haben, da selbige täglich dem Verderb unterworfen gewesen ist.

Summe der Forderungen 519 Reichstaler 5 Stüber.

Tit. III, an barem Geld
Nichts

Tit. IV, an goldenen, silbernen und anderen Medaillen und seltenen Münzen
Nichts

Tit. V, an Juwelen und Kleinodien
Nichts

Tit. VI, an Uhren, Tabatieren und anderen kleinen kostbaren oder künstlichen Stücken
Nichts

Tit. VII, an Gold- und Silbergeschirr

1. sechs kleine Zucker- und ein größerer Löffel, 6 $\frac{3}{4}$ Lot, 4 Reichstaler 30 Stüber
2. zwei ordinäre Esslöffel, 6 Lot, 4 Reichstaler

Tit. VIII, an Porzellan

1. sieben Schüsseln, 52 Stüber 6 Deut
 2. zwanzig Teller, 1 Reichstaler
 3. elf Paar Teetassen, 2 Reichstaler 12 Stüber
 4. zwei Teepötte, 24 Stüber
 5. zwei Milchgießer, 16 Stüber
 6. zwei Spühl Bäche, 12 Stüber
 7. drei Paar Teetassen schlechtere, 9 Stüber
 8. drei kleine Näpper, 16 Stüber
 9. eine Schüssel und sechs Teller, 34 Stüber
- Summe 5 Reichstaler 55 Stüber 6 Deut

Tit. IX, an Gläsern

1. drei Stück Biergläser, 6 Stüber
 2. zwölf dito Branntweingläser, 24 Stüber
- Summe 30 Stüber

Tit. X, an Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisen

a. an Zinn¹²⁶

1. neun Schüsseln, 6 Reichstaler 6 Stüber 6 Deut
2. 26 Teller, 5 Reichstaler 53 Stüber 6 Deut
3. zwei große, zwei kleine Nöp[p]e, 58 Stüber 6 Deut
4. ein Nachttopf, 30 Stüber
5. vier Milchgießer, zwei kleine Näppe, 40 Stüber
6. zwei brauchbare Milchgießer, 30 Stüber
7. eine Milchkanne, 36 Stüber
8. zwei Leuchter, 20 Stüber
9. zwei Zuckerschüsseln, 20 Stüber
10. ein Salzfass, 6 Stüber
11. ein Suppenlöffel, 18 Stüber
12. fünf kleine dito, 10 Stüber
13. eine Kaffeekanne, 1 Reichstaler
14. ein Kannenmaß, ein halbes Maß, ein Ort, zwei halbe Ort und zwei alte Kanges, 1 Reichstaler 30 Stüber

b. an Kupfer

15. ein Mengekessel, 7 Reichstaler 30 Stüber
16. ein Schüden dito, 3 Reichstaler
17. ein runder dito, 1 Reichstaler 45 Stüber
- 17 ½. ein Teekessel, 30 Stüber

c. Metall

18. ein Mörser, 1 Reichstaler 20 Stüber

d. Messing

19. zwei Messingkessel, 1 Reichstaler
20. ein dito kleiner, 30 Stüber
21. ein Ofenkessel mit Griffen und einer ohne Greifen, beide mit Deckeln, 4 Reichstaler 30 Stüber
22. ein alter Ofenkessel, 1 Reichstaler 20 Stüber
23. zwei kleine verschlissene Kessel, 20 Stüber
24. eine Sigge, 15 Stüber
25. eine Lampe, 45 Stüber
26. eine große Kaffeekanne, 2 Reichstaler 30 Stüber
27. ein kleines Kaffeekesselchen, 10 Stüber
28. ein Confoir,¹²⁷ 25 Stüber
29. eine gelbe blecherne Kaffeekanne, 36 Stüber
30. eine kleine Leuchte, 5 Stüber

¹²⁶ Teils mit Gewichtsangaben.

¹²⁷ In weiteren Inventaren öfter Comphoir, Comphor.

e. Blech und Eisen

31. zwei Durchschläge und kleine Sigge, 20 Stüber
 32. zwei Stülpen, 7 Stüber 6 Deut
 33. eine alte Pfannkuchenschüssel nebst großem Löffel, 9 Stüber
 34. ein Schenkessel, eine kleine Sigge, eine kleine Stülpe und Käsefässchen, 32 Stüber 6 Deut
 35. ein kleines Kaffeekännchen und zwei Näpfe, 30 Stüber
 36. zwei Teebüchsen, 10 Stüber
 37. ein großer, fünf kleine Trichter, 45 Stüber
 38. acht Maß, 16 Stüber
 39. drei stehende blecherne Lampen und ein ... (?), 20 Stüber
 40. zwei blanke Hähle, ein schwarzes inklusive zwei Längelhählen, 2 Reichstaler 30 Stüber
 41. ein gegossener Ofen mit Pfeifen, so alt, 5 Reichstaler
 42. zwei Feuerzangen, drei Schüppen, zwei Ofeneisen und eine Blasepfeife, 2 Reichstaler
 43. zwei Brandruten, 2 Reichstaler
 44. ein großes, zwei kleine Confoir, eine kleine Hand, ein Feuerpott, 36 Stüber
 45. ein Röster, 10 Stüber
 46. zwei Pfannen, ein Geck [Pfannengeck], 45 Stüber
 47. sieben Gemüsepötte mit fünf Deckeln, 3 Reichstaler 45 Stüber
 48. zwei Herdeisen, 45 Stüber
 49. eine hängende Lampe, 5 Stüber
 50. zwei Hackmesser, 10 Stüber
 51. drei Löffel, Fleischgabel, ein Leuchter, 45 Stüber
 52. ein Taube Pott¹²⁸ und Feuerstülpe, 36 Stüber
 53. zwei Mist- und vier Heugabeln, ein Stoßmesser und eine Säge, 50 Stüber
 54. ein Tran- und Ölkump von Blech, 40 Stüber
 55. zwei Holzbeile, 22 Stüber 6 Deut
 56. vier Waagen mit Messingschalen und dito ohne Schalen, 2 Reichstaler 30 Stüber
 57. an Gewicht überhaupt 15 Pfund klein und groß, 22 Stüber 6 Deut
 58. ein Mörser von Roheisen, 18 Stüber
 59. ein Kucheisen, 1 Reichstaler
- Summe 73 Reichstaler 49 Stüber 6 Deut

Tit. XI, an Leinenzeug und Betten

1. ein Federbett mit einem Pülv und vier Kissen nebst einer Bettstätte und Gardinen, 22 Reichstaler
 2. eins dito mit einem Pülv, 4 Kissen nebst einer Bettstätte und Gardinen, 16 Reichstaler
 3. eins dito mit einem Pülv und 2 Kissen nebst einer Bettstätte und Gardinen, so alt, 7 Reichstaler 30 Stüber
 4. sechs Stück flessen Tuch, 12 Reichstaler
 5. neun Paar flessen Bettlaken, 16 Reichstaler
 6. zwei Paar schlechte flessen dito, 1 Reichstaler
 7. acht Paar grobe heyen dito, 7 Reichstaler 30 Stüber
 8. zwei Paar feine dito, 4 Reichstaler 15 Stüber
 9. zwei Paar weiße Küßenzüge, 1 Reichstaler 30 Stüber
 10. 23 Tischlaken von Drill, worunter einige alt sich befinden, 10 Reichstaler 30 Stüber
 11. 18 Handtücher von Drill, 4 Reichstaler 30 Stüber
 12. drei feine Tischlaken von dito, 5 Reichstaler
 13. 18 Stück Servietten, 6 Reichstaler
- Summe 113 Reichstaler 45 Stüber

Tit. XII, an Möbeln und Hausgerät

1. zwei Kleiderschäpe, 14 Reichstaler
2. zwei Coffres mit Beschlag, 4 Reichstaler
3. drei Tannenkisten,¹²⁹ 2 Reichstaler
4. ein alter Kasten, 1 Reichstaler

¹²⁸ Siehe Halfmann Q 1777-03-01: Dauber Pott.

¹²⁹ In weiteren Inventaren meist Dannenkiste.

5. ein runder Tisch, 1 Reichstaler 45 Stüber
 6. ein dito mit vier Stahlen, 37 Stüber 6 Deut
 7. ein Teetisch, 1 Reichstaler 30 Stüber
 8. sechs Strohstühle, 2 Reichstaler 30 Stüber
 9. sieben schlechte Schabellenstühle, 48 Stüber
 10. drei Spiegel, 1 Reichstaler 30 Stüber
 11. eine gläserne Leuchte, so alt, 30 Stüber
 12. vier steinerne Pötte, 40 Stüber
 13. sieben dito, so schlecht, 52 Stüber 6 Deut
 14. eine Kaffeemühle, 30 Stüber
 15. fünf steinerne Krüge, worunter drei mit Deckeln, 30 Stüber
 16. zwei Bierkrüge mit Deckeln, 12 Stüber 6 Deut
- Summe 32 Reichstaler 55 Stüber 6 Deut

Tit. XIII, an Kleidungsstücken
Nichts

Tit. XIV, an Wagen und Geschirr
Nichts

Tit. XV, an Pferden
Keine

Hingegen an Kühen und Ziegen

1. zwei Kühe, 22 Reichstaler
2. eine Ziege, 2 Reichstaler

Summe 24 Reichstaler

Tit. XVI, an allerhand Vorrat zum Gebrauch

1. eine Butterkirne, 45 Stüber
2. vier Eimer mit eisernen Bändern, 35 Stüber
3. zwölf Milchfässer, 50 Stüber
4. zwei Löffel, 2 Stüber
5. drei Harken, ein Hafersieb, 16 Stüber
6. zwei hölzerne Latches (?), 5 Stüber
7. zwei Waschehälter,¹³⁰ 20 Stüber
8. ein Kuhnrog mit Ketten, 1 Reichstaler 30 Stüber
9. eine Bracke, 15 Stüber
10. zwei Spinnräder, ein Haspel, 1 Reichstaler
11. ein Maßviertel, 15 Stüber
12. eine Fleischgabel, 2 Stüber
13. ein Sensenbaum, 5 Stüber
14. zwei Wendehölzer, 2 Stüber
15. ein Wascheschrag, 10 Stüber
16. vier Sülzfässer, 20 Stüber
17. zwei halbe Ohms Fässer, 20 Stüber
18. eine Triele mit den Seilern [Seilen], 1 Reichstaler 30 Stüber
19. fünf Waschkörbe, 50 Stüber
20. vier irdene Schüsseln, 10 Stüber
21. ein blechernes Tintenfass, 2 Stüber
22. drei erden Näpfe, 5 Stüber
23. die Backgereidschaft, 12 Reichstaler 5 Stüber
24. ein halbes Duzend Messer und Gabeln, 30 Stüber
25. zwei Backwaagen, 1 Reichstaler
26. ein Fass Butter a 100 Pfund 5 Stüber, 8 Reichstaler 20 Stüber

Summe 31 Reichstaler 24 Stüber

¹³⁰ Siehe Berges Q 1785-01-26: Waschehält.

Tit. XVII, an Vorrat und Waren zum Verkauf und Handel

1. Vermöge hierbei besonders anliegender Spezifikation sub Lit. A sind zwar die Winkelwaren zu 471 Reichstaler 40 Stübern 3 Deut in altem Geld angeschlagen, dem Meckel aber zu 450 Reichstaler Altgeld übertragen, macht preußisch Courant 375 Reichstaler.

Tit. XVIII, an Gemälden, Zeichnungen und Kupferstichen

Nichts

Tit. XIX, an Büchern und Manuskripten

1. eine große Bibel, 2 Reichstaler 30 Stüber

2. eine Postille, 40 Stüber

Summe 3 Reichstaler 10 Stüber

Tit. XX, an Briefschaften und Dokumenten

Nichts

Tit. XXI, an Passiva und Schulden¹³¹

1. an Herrn Peltzer in Elberfeld [Wuppertal] 352 Reichstaler 20 Stüber

2. an Herrn Achenbach daselbst 42 Reichstaler 37 Stüber

3. an Herrn Röhr daselbst 154 Reichstaler 20 Stüber

4. an Herrn Sandhövel in Lüdenscheid 83 Reichstaler 20 Stüber

5. an Pastor Hengstenberg 104 Reichstaler 10 Stüber

6. an denselben 83 Reichstaler 20 Stüber

7. hat die älteste Tochter Anna Christina Elisabeth wegen ihrer Aussteuer zu fordern in preußisch Courant 15 Reichstaler

8. die Tochter Maria Luise dieserhalb 35 Reichstaler

Summe 870 Reichstaler 7 Stüber

Summe des Vermögens 2702 Reichstaler 4 Stüber 6 Deut

Davon ab an Passiva und Schulden 870 Reichstaler 7 Stüber

Bleibt an Vermögen 1831 Reichstaler 57 Stüber 6 Deut

Der Vater hat resolviert, mit seinen Kindern auf die Halbscheid der Güter nach vorstehendem Inventar zu teilen. Indessen sind das elterliche Wohnhaus, die Kirchenstände und Begräbnisse in diesem Inventar nicht mit in Anschlag gekommen. Vielmehr ist von sämtlichen Erben resolviert worden, dies an die neu angehenden Eheleute¹³² vor der Hand zu verpachten. So ist die Verpachtung auf sechs Jahre für 35 Reichstaler preußisch Courant gemeinschaftlich festgesetzt und bewilligt worden. Der Vater soll ad dies vitae die Wohnung behalten.

a. Danach hat die älteste Schwester Anna Christina Elisabeth das pag. 1 No. 1 und No. 3¹³³ in Anschlag gebrachte Land und Garten übernommen für 240 Reichstaler,

b. der Interimsvormund Akziseinspektor Röhr des unmündigen Flasch das No. 2 notierte Land für 51 Reichstaler,

c. die neu angehenden Eheleute den No. 3 bemerkten Garten für 46 und die No. 5 notierte Wiese für 64 Reichstaler, zusammen 110 Reichstaler.

Was die sub Tit. II spezifizierten Aktiva und Buchschulden [Buchforderungen] betrifft, sind selbige dem Vater überlassen worden, um sie sukzessive beizufordern und gemeinschaftlich zu berechnen. Danach sind die im Inventar aufgeführten Mobilien und Hausgeräte sub Tit. VII bis XVI pro aestimato (290 Reichstaler 49 Stüber 6 Deut), sodann Tit. XVII, die Winkelwaren (375 Reichstaler) und Tit. XIX, die Bücher (3 Reichstaler 10 Stüber) den neu angehenden Eheleuten übertragen worden.

Nach Verrechnung aller Positionen bleiben dem Vater als Halbscheid des Vermögens 270 Reichstaler 58 Stüber 9 Deut, die Erbportion eines jeden der sechs Kinder beträgt 45 Reichstaler 9 Stüber 9 ½ Deut.

¹³¹ Das Inventar enthält Umrechnungen, die hier nicht wiedergegeben sind.

¹³² Die Ehe der Tochter Maria Luise.

¹³³ Die Referenz findet in Tit. I keine Entsprechung. Der Garten No. 3 wird doppelt zugewiesen.

1. Anna Christina Elisabeth hat Garten und Land am Sauerfeld angenommen für 240 Reichstaler. Sie hat Anspruch auf ihre Erbquote und auf den Ausgleich wegen der Aussteuer und muss 179 Reichstaler 50 Stüber 2 ½ Deut auskehren.

2. Arnold Caspar erhält nach Verrechnung der Erbquote mit dem bar erhaltenen Geld 20 Reichstaler 9 Stüber 9 ½ Deut.

3. Anna Maria Gertrud muss 57 Reichstaler 55 Stüber 1 ½ Deut restituieren wegen des bar erhaltenen Geldes und des von dem Interimsvormund, Akziseinspektor Röhr, angenommenen Landes am Kohlweg.

4. Johann Wilhelm erhält seine Erbportion.

5. Johann Christoph muss 219 Reichstaler 50 Stüber 2 ½ Deut auskehren wegen der Kosten seines Studiums.

6. Maria Luise hat Ansprüche auf ihre Erbquote und auf einen Ausgleich wegen der Aussteuer, muss aber wegen der übernommenen Mobilien, Garten und Wiese, Winkelwaren und Bücher per Saldo 698 Reichstaler 49 Stüber 8 ½ Deut auszahlen.

Wegen der Tilgung der Passiva und Ausmittlung der väterlichen Halbscheid ist vereinigt:

1. Anna Christina Elisabeth übernimmt die Verbindlichkeit an Herrn Sandhövel (83 Reichstaler 20 Stüber), wovon aber der Vater die Zahlung der Zinsen bis zum 1. Januar 1777 versprochen hat, weil er die Früchte von Garten und Land am Sauerfeld zu genießen hat. Sie zahlt an ihren Bruder Arnold Caspar 20 Reichstaler 9 Stüber 9 ½ Deut und an ihren Vater 76 Reichstaler 20 Stüber 5 Deut aus.

2. Arnold Caspar erhält von seiner ältesten Schwester, wie vorstehend, 20 Reichstaler 9 Stüber 9 ½ Deut.

3. Die dem Unmündigen Flasch auszugehenden 57 Reichstaler 55 Stüber 1 ½ Deut sind dem Vater H. H. Röhr auszuzahlen angewiesen.

4. Johann Wilhelm werden seine Erbportion und seine eigene Forderung von 154 Reichstalern 20 Stübern an den Bräutigam Meckel wegen der auszuzahlenden 698 Reichstaler 49 Stüber 8 ½ Deut angewiesen.

5. Johann Christoph übernimmt die Verbindlichkeiten an Pastor Hengstenberg (187 Reichstaler 30 Stüber) und zahlt an den Vater 32 Reichstaler 20 Stüber 2 ½ Deut aus.

6. Die neu angehenden Eheleute zahlen 698 Reichstaler 49 Stüber 8 ½ Deut. Wegen der darunter sortierenden 290 Reichstaler 49 Stüber 6 Deut für die Mobilien wird ihnen eine dreijährige Frist zur Zahlung verstattet. Sie sind hiervon jährlich ein Drittel auszukehren schuldig. Sie übernehmen die Schulden an Peltzer in Elberfeld (352 Reichstaler 20 Stüber) und an Achenbach (42 Reichstaler 37 Stüber). Dem Vater H. H. Röhr zahlen sie 104 Reichstaler 22 Stüber 11 Deut aus und dem Sohn Johann Wilhelm in Elberfeld 199 Reichstaler 29 Stüber 9 ½ Deut.

Da Herr Peltzer wohl sofort Zahlung präntieren dürfte, den neu angehenden Eheleuten aber wegen der angekauften Mobilien eine dreijährige Zahlungsfrist vergönnt worden ist, müssen ihnen auch die Zinsen von der Zeit an, als sie Zahlung geleistet haben, wiederum vergütet werden.

So ist die Teilung reguliert worden. Das Landgericht wird gebeten, diese gerichtlich zu bestätigen und das Nötige im Hypothekenbuch inserieren zu lassen. Die Teilung ist von allerseits Interessenten unterschrieben worden.

Hermann Heinrich Röhr
 Johann Jacob Langescheid
 Arnold Caspar Röhr
 Johann Wilhelm Röhr
 Johann Christoph Röhr
 Jacob Christoph Meckel

11.11.1783, Lüdenscheid

1. Ratmann Röhr und dessen Kinder verkaufen ihrem Schwiegersohn resp. Schwager Johann Jacob Langescheid ihr bisher eigentümlich gehabtes Wohnhaus für 1000 Reichstaler Berliner Courant.

2. Der Ankäufer verspricht, den Kaufschilling nach Abzug seines an dem Haus habenden Erbanteils zu 1/12 mit 83 Reichstalern 20 Stübern annoch mit 916 Reichstalern 40 Stübern so abzuführen, dass die Verkäufer damit zufrieden sind, dem Ankäufer aber dagegen eine Hypothek gestellt worden ist.

3. Dem Ankäufer wird das Wohnhaus sofort tradiert und eingeräumt, um damit von nun an als mit seinem übrigen Eigentum schalten und walten zu können.

4. Beide Teile renunzieren auf hiergegen erdachte und etwa künftig zu erdenkende Einwendungen überhaupt und insbesondere bester Gestalt Rechts. Sie ersuchen das Landgericht, hierüber die gerichtliche Konfirmation zu erteilen. Urkundlich Unterschriften.

Hermann Heinrich Röhr Verkäufer

Johann Wilhelm Röhr und dessen Ehefrau Anna Maria Röhr

Johann Christoph Röhr und dessen Ehefrau Anna Catharina Röhr geborene Flügel

Johann Gottfried Flasch

Arnold Caspar Röhr und dessen Ehefrau Anna Catharina Röhr geborene Trompeter

Johann Jacob Langescheid als Ankäufer

Johann Diedrich Röhr als Zeuge

J. D. Röhr als Zeuge¹³⁴

10.02.1785, Hagen

Die Eheleute Arnold Caspar Röhr und Anna Catharina Trompeter bescheinigen, dass sie das von ihrem Vater bzw. Schwiegervater Hermann Heinrich Röhr errichtete Inventar und die zwischen diesem und sämtlichen Erben geschehene Teilung als auch den Verkauf des Wohnhauses an die Eheleute Johann Jacob Langescheid für 1000 Reichstaler preußisch Courant gänzlich genehmigen, hierin völlig konsentieren und damit vollkommen zufrieden sind. Sie sollen und wollen nicht befugt sein, hiergegen jemals die mindeste Ein- und Widerrede zu machen.

17.02.1785, Hagen

Vor dem Justizkommissar G. Hücking erscheinen des Donnerstags morgens um 10 Uhr die Eheleute Arnold Caspar Röhr. Ihnen sind der Inhalt des vorstehenden Dokuments und die darunter erfindlichen Unterschriften vorgehalten worden. Sie erkennen den Inhalt für richtig an und deklarieren, dass sie dies eigenhändig unterschrieben haben.

06.02.1786, Ratingen

Die Eheleute Johann Gottfried Flasch bescheinigen, dass sie das von ihren Vater bzw. Schwiegervater Hermann Heinrich Röhr errichtete Inventar und die danach zwischen diesem und sämtlichen Erben geschehene Teilung als auch den Verkauf des Wohnhauses an die Eheleute Johann Jacob Langescheid für 1000 Reichstaler preußisch Courant gänzlich genehmigen, hierin völlig konsentieren und damit vollkommen zufrieden sind. Sie sollen und wollen nicht befugt sein, hiergegen jemals die mindeste Ein- und Widerrede zu machen.

Bestätigung durch den Ferdinand Sebastian Wachendorff, Notar

[Röhr Q 1789-02-14]

14.02.1789, Lüdenscheid¹³⁵

Bei hiesigem Landgericht erscheinen Johann Jacob Langescheid, Kaufmann Pollmann hierselbst namens des Miterben Johann Wilhelm Röhr in Elberfeld [Wuppertal], mit einer Vollmacht von diesem versehen, und Kreiskopist Arnold Röhr von der Ennepstraße. Sie übergeben das Inventar über den Nachlass des verstorbenen Ratmanns Röhr als ihres verlebten Vaters resp. Schwiegervaters. Diese drei erkennen die Richtigkeit des Inventars an. Die übrigen Miterben, die Ehefrau Meckel und der Pastor Röhr in Erkrath, werden bei ihrer Überkunft bei in etwa gelinderem Wetter ein ähnliches tun. Nach dem Inventar haben sie drei sich gütlich nach dem gleichfalls hierbei präsentierten Promemoria berechnet und vereinigt. Auch ist der mit anwesende Kopist Arnold Röhr von Langescheid wegen des Quantums bei der Berechnung zu 234 Reichstalern 19 Stübern 9 Deut befriedigt worden. Kreiskopist Arnold Röhr, in Person gegenwärtig, erkennt das Angeben seines Schwagers Langescheid wegen der Zahlung und Vergütung für richtig an.

Pollmann

A. Röhr

Johann Jacob Langescheid

¹³⁴ Stempelbogen: J. D. Röhr, Akziseinspektor.

¹³⁵ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 12, S. 307-324.

14.02.1789, Lüdenscheid

Von den Ratmann Röhrschen Erbinteressenten erscheinen Kreiskopist Röhr, Jacob Langescheid und für den Wilhelm Röhr der mit dessen Vollmacht versehene Kaufmann Pollmann. Sie zeigen an, ihr Vater bzw. Schwiegervater habe sich vor einigen Jahren mit den Kreditoren seines Sohns Christoph Meckel auf gewisse Prozente verglichen und dagegen dessen sämtliches Vermögen erhalten. Unter diesem Vermögen sind eine Wiese in der Spolmecke und ein Garten am Sauerfeld begriffen. Erstere ist von ihrem Vater bzw. Schwiegervater an für 82 Reichstaler Berliner Courant aus freien Stücken an Bürgermeister Spannagel verkauft worden. Der Garten ist an Peter Wilhelm Somborn verkauft und von diesem auch wirklich bezahlt worden. Bürgermeister Spannagel hat zwar den Kaufschilling, der mit ihm noch zur Berechnung steht, noch nicht bezahlt. Inzwischen haben aber die Komparenten gegen die gerichtliche Konfirmation und Eintragung der beiden Kaufbriefe nichts zu erinnern und bitten sämtlich, dass dies geschieht und bewirkt wird. Spannagel wird das Residuum alsdann abführen.

Pollmann

A. Röhr

Johann Jacob Langescheid

10.02.1789, Elberfeld

Die Eheleute Johann Wilhelm Röhr und Anna Maria geb. Busch erteilen dem Hermann Caspar Pollmann in Lüdenscheid vollkommene Macht und Gewalt, die Erbschaftssache ihres verstorbenen Vaters bzw. Schwiegervaters Hermann Heinrich Röhr in Lüdenscheid in ihrem Namen zu betreiben und, wo nötig, in bester Form Rechtsens darüber zu quittieren. Was dieser ihr Anwalt hierunter tun und lassen wird, geloben sie fest und unverbrüchlich sub lege, rati et grati und denselben in allem und jedem schadlos zu halten.

Johann Wilhelm Röhr

Anna Maria geb. Busch

Notar Jacob Fabry attestiert, dass diese Vollmacht vor ihm und den Zeugen Heinrich Brechtefeld und Adolph Steinberg gegeben worden ist.

20./21.01.1789, Lüdenscheid

Auf Beförderung des Johann Jacob Langescheid hat Scheffe C. H. Nölle den Nachlass dessen Schwiegervaters, des verstorbenen Ratmanns Röhr, so wie er zwischen Langescheid und seinen Miterben teilbar ist, zu nachfolgender Spezifikation und Taxe gebracht.

A. An Immobilien

Nach dem Teilungsprotokoll und Inventar vom 4. Mai 1776, als der verstorbene gemeinschaftliche Vater den Kindern ein sicheres Vermögen pro materna abgetreten hat und wobei unter anderem das Wohnhaus gemeinschaftlich geblieben ist, hätte dieses hier zum Anschlag gebracht werden müssen. Weil dieses aber hernächst nach einem schriftlich errichteten Kaufrezess vom 11. November 1783, der am 11. Juli 1786 bei Gericht präsentiert worden und am 23. Dezember 1788 gerichtlich konfirmiert worden ist, vom Vater und den Kindern dem Langescheid für 1000 Reichstaler Berliner Courant übertragen worden ist, sollen diese Gelder dafür unter den Aktiva notiert werden. An Immobilien sind noch zu rechnen

1. ein Begräbnis auf dem reformierten Kirchhof mit Stein, 1 Reichstaler,
2. ein Mannesitz in der reformierten Kirche unter der Galerie, 1 Reichstaler,
3. ein Mannesitz in der sogenannten Meckels Bank, 1 Reichstaler,
4. zwei Frauensitze in der Bank der Frau Witwe Busch, 3 Reichstaler,
5. der sogenannte Huberti-Sitz, 3 Reichstaler,
6. nach dem Teilungsprotokoll vom 4. Mai 1776 ist zwar dem Miterben Flasch als Ehemann der jetzt verlebten Anna Maria Gertrud das Stück Land am Kohlweg für 51 Reichstaler übertragen worden. Da aber dessen Kind hernächst gestorben ist und er der Masse 57 Reichstaler 55 Stüber 2 ½ Deut schuldig geblieben ist, hat der Erblasser, Ratmann Röhr, dem dieses Debitum zu empfangen angewiesen worden ist, das Land in Abschlag wieder angenommen, sodass nur die Zinsen von den 57 Reichstalern 55 Stübern 2 ½ Deut a dato der Teilung bis zur Wiederabtretung nebst dem Residuum des Debitums ad 6 Reichstaler 55 Stüber 2 ½ Deut cum usuris bis hierhin restieren und unter die Aktiva zu rechnen sind.

Summe an Immobilien: 60 Reichstaler.

B. An Aktiva

1. Der Miterbe Langescheid verschuldet dem Vater nach dem Teilungsprotokoll vom 4. Mai 1776 die an diesen dabei zu zahlen angenommenen 76.20.5 nebst Zinsen vom 4. Mai 1776 bis zum 4. Februar 1789 von $12\frac{3}{4}$ Jahren 42.17.7, worauf er an denselben ausbezahlt hat 10.-, bleibt 32.17.7.

Ferner verschuldet derselbe den Kaufschilling des Wohnhauses ad 1000.-, wie dieses sub Lit. A aufgeführt ist, einschließlich des darauf auf Begehren des Vaters Bezahlten, worüber das Nötige unter den Passiva aufgeführt werden soll, und an Zinsen vom 11. November 1783 bis zum 11. Februar 1789 a 5% 262.30. Darauf hat er an den Vater laut Quittung vom 15. Februar 1784 bezahlt 25.-, bleibt noch 237.30.

Summe dessen Debits: 1346 Reichstaler 8 Stüber.

2. Der Miterbe Flasch verschuldet nach dem Teilungsprotokoll vom 4. Mai 1776 an den Vater zwar 57 Reichstaler 55 Stüber $2\frac{1}{2}$ Deut. Weil aber der Vormund, Inspektor Röhr, das angenommene Stück Land nach dem Absterben seines Kuranden an den Vater für 51 Reichstaler wieder abgetreten hat, ist davon nur rückständig geblieben 6.55.2 $\frac{1}{2}$

und an Zinsen hiervon vom 4. Mai 1776 bis zum 4. Februar 1789 4.24.3 $\frac{1}{2}$.

An Zinsen von dem Kaufschilling des Landes vom 4. Mai 1776 bis Mai 1782 15.18.

Summe des Debits des Flasch: 26 Reichstaler 37 Stüber 6 Deut.

3. Der Miterbe Arnold Caspar Röhr ist zwar nach dem Teilungsprotokoll vom 4. Mai 1776 nichts schuldig. Er hat aber von dem Vater laut Schein vom 10. Mai 1778 bar 45.- bezahlt erhalten und muss davon die Zinsen bis zum 10. Februar 1789 validieren, 24.11.3.

Summe 69 Reichstaler 11 Stüber [3 Deut].

4. Der Miterbe Pastor Röhr zu Erkrath ist dem Vater bei der Teilung vom 4. Mai 1776 schuldig geblieben 32.20.2 $\frac{1}{2}$.

Davon hat er bis hierhin keine Zinsen bezahlt, tut vom 4. Mai 1776 bis zum 4. Februar 1789 20.36.9.

Und da er bei der Teilung ein Kapital von 187 Reichstalern 30 Stübern bei Pastor Hengstenberg zu zahlen angenommen hat, dieses aber bis hierhin nicht getan hat, kommt ihm dieses noch zur Last ad 187.30.

Davon hat der Vater an Pastor Hengstenberg an Zinsen für ihn abgeführt vom 4. Mai 1776 bis zum 4. Februar 1789 jährlich 9 Reichstaler Altgeld, tut 95.37.6.

Summe 336 Reichstaler 4 Stüber [5 $\frac{1}{2}$ Deut].

5. Jacob Christoph Meckel und dessen Ehefrau Maria Luise Röhr haben zwar dem Vater ihren Anteil am Wohnhaus nebst den ihnen übertragenen Gereiden, Waren und Grundstücken mit den wenig eingegangenen Buchschulden für die Befriedigung ihrer eingedrungenen Gläubiger wiederum transferiert. Sie sind dem Vater aber die Hausmiete von dem diesem eigentümlich gebliebenen halben Wohnhaus nach dem Pachtkontrakt und Teilungsprotokoll vom 4. Mai 1776 von 6 Jahren, jährlich zu $17\frac{1}{2}$ Reichstalern Berliner Courant, ad 105.-

und wegen eingehobener Aktivforderungen nach Abzug des Gekürzten nach der Berechnung vom 20. April 1782 zu 17.34.6,

so dann an Hausmiete nach dem Pachtkontrakt vom 20. April 1782 zu einem Jahr 12.30

und von den dem Vater bei dem Teilungsrecess schuldig gebliebenen 104 Reichstalern 22 Stübern 11 Deut die Zinsen zu 5% bis 1783 zu 36.31.3,

wie auch die Zinsen von den erhobenen 17 Reichstalern $34\frac{1}{2}$ Stübern Buchschulden von April 1782 bis Februar 1789, 6.-

schuldig geblieben.

Summe 177 Reichstaler 35 Stüber 9 Deut.

Der Miterbe Langescheid bemerkt hierbei, dass der gemeinschaftliche Vater den Garten und die Wiese zwar den Meistbietenden zur Tilgung der Kreditoren wieder öffentlich hat verkaufen lassen. Die Gelder für die Wiese hat Bürgermeister Spannagel als Ankäufer aber in Händen behalten. Es wird sich unten bei diesem Titel finden, was Spannagel davon nach Abzug der einbehaltenen Kosten noch restiert. Für den Garten sind aber die Gelder von dem Peter vom Hofe nicht eingegangen, sondern sie sind bei dessen Konkurs zurückgekommen. Daher hat er diesen hernächst dem Somborn für 70 Reichstaler Berliner Cou-

rant verkauft. Der Kaufschilling ist zur Bezahlung der Zinsen an Hengstenberg und zu sonst demselben verschuldeten Geldern verbraucht worden.

6. Bürgermeister Spannagel hat die Wiese in der Spolmecke nach dem Auktionsprotokoll vom 20. November 1783 für 82.- gekauft und davon an Kosten einbehalten, die er wegen der Kreditoren Peltzer und Platzhoff, Böniges und Schultetus zu fordern gehabt hat, 43.45, bleiben 38.15.

Sonst Zinsen vom Januar 1784 bis Januar 1789 9.33.9.

Summe 47 Reichstaler 48 Stüber 9 Deut.

7. Inspektor Röhr restiert wegen gekaufter Gereide 13 Reichstaler 32 Stüber ediktmäßig. Er weigert sich, diese zu bezahlen, da er von der vorigen Teilung und dem Verkauf noch seine Diäten zu fordern habe. Langescheid vermeint zwar, dass derselbe durch eine Triele und Seil befriedigt sei, was er aber nicht ausfechten könne und den Miterben überlassen wolle.

8. Langescheid bemerkt noch, dass er von seinem sel. Schwiegervater öfters gehört habe, dass das Debitum, das die Erben Spannagel im vorigen Inventar sub Tit. II N. 2 restieren, noch zurückstehen soll ad 16 Reichstaler 35 Stüber nebst den Zinsen von 12 Jahren zu 9 Reichstalern 47 Stübern. Diese müssen unausgeworfen bleiben, weil ein jeder hiervon seinen sechsten Teil fordern kann.

Summe der Aktiva ohne die zwei nicht ausgeworfenen Posten: 2003 Reichstaler 25 Stüber 9 Deut.

C. An Meublen [Mobilien]

Dabei wird bemerkt, dass der Miterbe Arnold Röhr die Kleidungsstücke erhalten hat, außer:

1. ein spanisches Rohr, wird angeschlagen 50 Stüber

2. eine Perücke und Perückenzipf, 10 Stüber

Dann ist noch an Mobilien

3. ein schlechtes Kleiderschap, 7 Reichstaler

4. ein kleines Briefschränkchen, 50 Stüber

5. vier Strohstühle, 1 Reichstaler

6. ein altes federnes Ober- und Unterbett mit einem Püll und vier Kissen, das bei der vorigen Teilung zu 16 Reichstalern veranschlagt war, wozu von dem Vater sel. verordnet worden ist, dass dieses seine Tochter, die Ehefrau Langescheid, für ihre Aufwartung in seiner dreijährigen Krankheit ohne die akkordierten Verpflegungskosten unentgeltlich behalten soll

7. vier ordinäre silberne Löffel, ein etwas kleinerer und sechs dito Zuckerlöffelchen, wiegen zusammen 18 $\frac{3}{4}$ Lot, per Lot 40 Stüber, 12 Reichstaler 30 Stüber

8. ein Paar Hemdknöpfe und ein abgebrochener Ring vom Rock, 20 Stüber

9. eine alte Messing-Tobacksdose, 5 Stüber

10. noch an barem Geld 4 Kronentaler und 40 Stüber Altgeld, 8 Reichstaler 20 Stüber

Davon ist auszugeben

für das gerichtliche Dokument 3.22.6,

an den Scheffen Nölle für Aufnahme dieses Inventars und dessen Ausrechnung mit Abschrift 2.30,

dem Ankäufer des Gartens, Somborn, ist ein gerichtliches Dokument versprochen. Dieses dürfte der Bürgermeister Spannagel von der Wiese auch begehren, was zusammen kosten und hiervon ausbezahlt werden müsste, mit Stempelpapier 4.47.6,

Summe 10.40, gibt in Altgeld 12.48, fehlt also 4.28 Altgeld oder Berliner Courant 3.43.3, ad Passiva zu setzen.

Summe der Mobilien: 22 Reichstaler 45 Stüber.

D. An Passiva

1. Der Vater hat den Kindern nach dem Teilungsprotokoll vom 4. Mai 1776 ihr mütterliches Vermögen abgetreten. Er hat das Wohnhaus ganz nebst den Aktiva, den Kirchensitzen und Begräbnissen an sich behalten. In dem Pakt ist festgesetzt worden, dass der Miterbe Christoph Meckel das Wohnhaus sechs Jahre lang jährlich zu 35 Reichstalern in Pacht haben sollte. Dieser Miterbe hat auch die Aktiva, die er hat erhalten können, eingefordert. Er hat den Erben die Aktiva und Pacht vermöge Berechnung vom 20. April 1782 für das Mütterliche berechnet. Dabei hat jeder der Erben seinen mütterlichen Anteil an dem Wohnhaus samt der jetzt vorhandenen Kirchensitze und Begräbnisse noch zu präntendieren. Macht, da das

Haus dem Miterben Langescheid für 1000 Reichstaler verkauft worden ist und die Sitze und Begräbnisse auf 9 Reichstaler taxiert worden sind, zu einem Zwölftel 84 Reichstaler 5 Stüber, die dem Miterbe Flasch für sein mütterliches Erbe samt der Zinsen a dato des Hausverkaufs von 83 Reichstalern 20 Stübern als von November 1783 bis Februar 1789 zukommen, 21.52.6, maßen dessen Ehefrau und sein Kind vor dem Vater seiner Frau verstorben sind und er also von seiner schwiegerväterlichen Erbschaft nichts zu ziehen befugt ist. Die mütterliche Erbquote des Flasch ist hier als ein Passivum aufzuführen mit 105 Reichstalern 57 Stübern 6 Deut.

2. Der Miterbe Langescheid hat an die Masse zu fordern

a. seinen Anteil am Haus zu seiner schwiegermütterlichen Tantieme, 83.20,

b. wegen des dem Christoph Meckel ausbezahlten Quantums zu Dienst von dessen Kreditoren zu 83.20,

c. an Zinsen von seinem Ankauf, weil er den ganzen Kaufschilling bis zum 11. Februar 1789 verzinst hat, 43.45,

d. von den drei Jahren, als der verstorbene Vater bei ihm krank gelegen hat, die Verpflegungskosten zu 50 Reichstalern jährlich, 150.-,

e. wegen Vorschuss an Kosten nach dem tit. de mobiliis N. 10 3.43.3,

f. an Begräbniskosten nach der vorliegenden Nota 29 Reichstaler 26 Stüber Altgeld, tut in Berliner Courant 24.31.9,

Summe 388 Reichstaler 40 Stüber.

3. Der Miterbe Johann Wilhelm Röhr wegen des ihm zukommendes mütterlichen Erbquantums vom Haus nach dem Übertragskontrakt vom 11. November 1783 zu 83.20 samt Zinsen vom 11. November 1783 bis Februar 1789 21.52.6, Summe 105 Reichstaler 12 Stüber 6 Deut.

4. Der Miterbe Pastor Röhr zu Erkrath hat eben dieses zu fordern, 105 Reichstaler 12 Stüber 6 Deut.

5. Der Miterbe Arnold Röhr gleichfalls 105 Reichstaler 12 Stüber 6 Deut.

6. Pastor Hengstenberg kommt noch wegen elterlicher Schuld die von Pastor Röhr angenommene, aber nicht bezahlte Schuld von 187 Reichstalern 30 Stübern zu, und an Zinsen bis zum 4. Februar 1789 zusammen 19 Reichstaler 49 Stüber Altgeld, gibt in Berliner Courant 16 Reichstaler 31 Stüber.

7. Inspektor Röhr fordert wegen Akzise etwas, das er [wohl Langescheid] nicht glaube, richtig zu sein, da der verlebte Vater diese nicht rückständig wird stehen gelassen haben.

Summe der Passiva 1014 Reichstaler 16 Stüber.

Nach Abzug der Passiva von dem Vermögen bleibt an Vermögen: 1071 Reichstaler 54 Stüber 9 Deut. Dazu gehören fünf Erben, tut für jeden 214 Reichstaler 22 Stüber 11 $\frac{2}{5}$ Deut.

Promemoria

Bei der Erbteilung des verlebten Ratmanns Röhr hierselbst ist unter den jetzt gegenwärtigen Erben folgendes zur Richtschnur und Liquidation genommen und abgehandelt worden.

Nach dem Inventar vor 20./21. Januar 1789 ist da Vermögen an Mo- und Immobilien mit Aktiva: 2086 Reichstaler 10 Stüber 9 Deut.

Das Land am Kohlweg ist mit 51 Reichstalern mit zu den Immobilien gesetzt worden. Es hat sich jedoch gefunden, dass dieses nach der vorigen Teilung dem damaligen Miterben Flasch zu diesem Quantum durch den Vormund dessen Kindes, Inspektor Röhr, verkauft und auf dessen Namen zur Hypothek eingeschrieben worden ist. Das Land muss also dem Flasch, da sein Kind verstorben und dessen Nachlass auf ihn devolviert ist, wieder belassen werden.

Von obigem Vermögen bleibt die Forderung an Bürgermeister Spannagel, Aktiva N. 6, 47 Reichstaler 48 Stüber 9 Deut, gemeinschaftlich. Es bleiben also noch 2038 Reichstaler 22 Stüber zu verteilen, indem die unterschriebenen Miterben dem Miterben Langescheid die übrigen inventarisierten Mo- und Immobilien pro taxato verkäuflich übertragen haben.

Auf der Masse haften an Passiva zwar 1014 Reichstaler 16 Stüber. Da aber das Land des Flasch darunter mit verwendet werden kann, muss solches diesem abgezogen werden. Insoweit kann die Masse nicht

alterieren. Die Passiva vom Vermögen gezogen bleibt dieses 1024 Reichstaler 6 Stüber. Dazu gehören fünf Erben, tut also zu einem Fünftel 204 Reichstaler 49 Stüber.

Johann Jacob Langescheid schuldet an Aktiva 1346.8, wegen der ihm übertragenen Gereide 22.45 und wegen des ihm übertragenen Immobilienvermögens 9.-, Summe 1377 Reichstaler 53 Stüber. Er übernimmt davon an die Forderung des Pastors Hengstenberg (204.1), seine eigene Forderung beträgt 388.40, sein Erbteil 204.49, er bleibt also 580 Reichstaler 23 Stüber schuldig. An dem Debit des Bürgermeisters Spanngel hat er seinen Anteil zu fordern.

Johann Wilhelm Röhr bekommt an Erbteil 204.49, an Passiva 105.12.6, Summe 310 Reichstaler 1 Stüber 6 Deut. Arnold Röhr bekommt an Erbgeldern 204.49, an Passiva 105.12.6, davon ab sein unter den Aktiva notiertes Quantum (69.11.3), bleiben ihm 240 Reichstaler 50 Stüber 3 Deut. Beide Posten werden von dem Miterben Langescheid bezahlt.

Dem Flasch kompetieren wegen seines schwiegermütterlichen Erbteils nach dem Inventar 105.57.6. Er verschuldet aber 26.37.6 und muss das gekaufte Land behalten (51.-). Von Langescheid bekommt er also 28 Reichstaler 20 Stüber.

Pastor Röhr bekommt an Passiva 105.12.6 und an Erbgeldern 204.49, ist aber nach den Aktiva 336.3.6 schuldig und bleibt 26.2 schuldig, wovon ein jeder der vier Miterben 6.30.6 bekommt, was die Verbindlichkeit des Langescheid mindert.

Christoph Meckel oder dessen Ehefrau müssen auch 204.49 an Erbgeldern haben, sind aber 177.35.9 schuldig, bleiben ihnen 27.13.3, die sie anteilig von Pastor Röhr und von Langescheid bekommen.

20.03.1789, Ratingen

Nach Absterben der Eheleute Röhr in Lüdenscheid soll deren Nachlassenschaft unter sämtlichen Erben verteilt werden. Johann Gottfried Flasch kann aber wegen der Entfernung und vielfältiger Geschäfte der Teilung nicht beiwohnen. So erteilt der dem Kaufhändler Hermann Caspar Pollmann in Lüdenscheid vollkommene Macht und Gewalt, in seinem Namen der Teilung beizuwohnen, sein Bestes dabei wahrzunehmen, das Geschäft auf die tunlichste Art zu Ende zu befördern, seinen Anteil in Empfang zu nehmen und darüber zu quittieren, fort alles dabei zu verhandeln und zu verfügen, was Flasch selbst gegenwärtig verhandeln oder verfügen würde. Dies gelobt Flasch, als seine eigene Tat anzusehen und zu genehmigen und den Vollmachthaber in allem schadlos zu halten. Urkundlich eigenhändiger Unterschrift.

Johann Gottfried Flasch

Bestätigung durch Ferdinand Sebastian Wachendorff, Notar

27.07.1789, Lüdenscheid

Vor dem Landgericht erscheint Johann Jacob Langescheid. Er zeigt an, dass er dato den aus der Nachlassenschaft des Ratmanns Röhr dem Johann Wilhelm Röhr in Elberfeld zufolge des am 14. Februar 1789 präsentierten Teilungsgeschäfts noch zukommenden Erbteil mit 282 Reichstalern 49 Stübern 11 ½ Deut Berliner Courant an dessen Bevollmächtigten, Kaufmann Pollmann hierselbst, ausbezahlt hat. Kaufmann Pollmann, in Person gegenwärtig, sagt, dass diese Angabe richtig ist. Er will aus Vollmacht für seinen Schwager Johann Wilhelm Röhr über den Empfang des Geldes gerichtlich quittieren. Mit Bitte, das Nötige im Hypothekenbuch zu vermerken.

Johann Jacob Langescheid

Hermann Caspar Pollmann

30.09.1789, Lüdenscheid

Bei hiesigem Landgericht erscheint Maria Luise Röhr, Ehefrau Christoph Meckel, und gibt zu vernehmen, aus dem Erbteilungsgeschäft ihrer verstorbenen Eltern habe ihr Schwager Jacob Langescheid ihr nach Abzug dessen, was sie der Masse bereits hat bonifizieren müssen, noch 20 Reichstaler 42 Stüber 9 Deut auskehren müssen. Dies Geld ist ihr von Langescheid richtig ausbezahlt worden, worüber sie quittiert. Auch das bereits zur Konfirmation präsentierte Erbteilungsgeschäft, das ihr deutlich vorgelesen worden ist, will sie als richtig agnoszieren. Sie kann erleiden, dass darüber die gerichtliche Bestätigung erteilt wird.

Maria Luise Röhr

Post eodem

Auch der Miterbe Pastor Röhr zu Erkrath muss die Erbteilung zuvorderst agnoszieren und deshalb gestellt werden, bevor die Konfirmation geschehen kann.

18.06.1799, Lüdenscheid

Jacob Langescheid hierselbst erscheint und zeigt an, dass sein Schwager, Pastor Röhr zu Erkrath, jetzt zu Besuch hier ist. Er kann denselben jetzt zur Vernehmung über das in Anno 1789 präsentierte Teilungsgeschäft stellen. Pastor Röhr, gegenwärtig, erklärt, nachdem ihm das vorher Verhandelte zur Einsicht vorgelegt worden ist, dass ihm dieses ohnehin schon bekannt ist und er nichts dagegen zu erinnern findet. Seine Abfindung hat er von seinem Schwager Langescheid erhalten. Er kann erleiden, dass der Teilungskontrakt konfirmiert wird.

J. C. Röhr
Jacob Langescheid

11.03.1803, Lüdenscheid

Jacob Langescheid erscheint und bittet, über den am 14. Februar 1789 übergebenen Teilungskontrakt nunmehr die gerichtliche Bestätigung zu erteilen. Sämtliche Ratmann Röhrschen Erbstämme sind laut der nachherigen Protokolle vor und nach vernommen worden und haben anerkannt, von ihm ihre Befriedigung erhalten zu haben. Der Komparent bemerkt noch, dass der zerstreute und entfernte Aufenthalt die Verzögerung ihrer Vernehmung verschuldet hat. Zugleich muss er darauf antragen, auch die geschehene Zahlung und Befriedigung seiner Miterben zum Hypothekenbuch zu vermerken.

Jacob Langescheid

Die Erbsonderung wird nunmehr konfirmiert. Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 185.

[Röhr Q 1789-05-01]

01.05.1789, Lüdenscheid¹³⁶

Vor hiesigem Landgericht erscheinen der Kaufmann Pollmann als Mandatar des Kaufmanns Johann Wilhelm Röhr und der Erben Flasch, sodann Jacob Langescheid für sich und seine übrigen Miterben des verstorbenen Ratmanns Röhr und auch Peter Wilhelm Somborn hierselbst. Sie präsentieren gesamt einen zwischen ihnen getroffenen Kaufkontrakt vom 16. März a. c., nach dem Somborn von den Erbgenahmen Röhr einen Garten auf dem Sauerfeld für 70 Reichstaler Berliner Courant gekauft und auch bezahlt hat. Mit Bitte, hierüber die gerichtliche Konfirmation zu erteilen, Somborn als Eigner im Stadt-Hypothekenbuch aufzuführen und ihm ein Dokument davon zukommen zu lassen.

Johann Jacob Langescheid
Hermann Caspar Pollmann
Diese XXX Zeichen hat der Peter Wilhelm Somborn gezogen

Eintragung in das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 185.

10.10.1737, Lüdenscheid

Hermann Heinrich Röhr ist coram protocollo persönlich erschienen und hat angezeigt, dass er von Leopold Wilhelm Schniewind einen Garten, den dieser von seinem Bruder Paul Schniewind, jetzt zu Unna wohnhaft, in Zahlung erhalten hat, am Sauerfeld zwischen den Gärten der Witwe Römer und des Mathias Brüninghaus in Läcken, Pfählen und Hecken gelegen, für 45 Reichstaler und 2 Reichstaler für den Verzicht mit aller Berechtigung frei, ledig und los an sich gekauft hat. Jedoch hat die Witwe Mathias Siebel, modo Hausfrau Johann Diedrich Kuithan, ihren Gang und die Mistfuhr zu ihrem Garten durch diesen Garten. Der Kaufschilling ist in gangbarem Geld sofort bezahlt worden, wogegen dem Röhr der Garten eingeräumt worden ist. Mit Bitte, den Verkäufer über diesen Kontrakt und der deshalb sub hypotheca bonorum zu leisten versprochenen Eviktion zu vernehmen, den Kontrakt gerichtlich zu konfirmieren und einen Schein darüber mitzuteilen.

Leopold Wilhelm Schniewind, gleichfalls gegenwärtig, bestätigt Kontrakt und Bezahlung. Er hat dem Ankäufer den Garten wirklich tradiert und eingeräumt, sich und seine Erben dessen enterbt und den Ankäufer damit beerbt. Er verspricht, die nach Kaufrechten gebührende Eviktion unter Verpfändung seiner

¹³⁶ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 9, S. 312-317.

Hab und Güter zu leisten. Mit gleichmäßiger Bitte, dies alles zu Protokoll zu nehmen, gerichtlich zu konfirmieren und dem Ankäufer darüber einen gerichtlichen Schein mitzuteilen.

Dem petito ist deferiert worden. Dass Vorstehendes vor Bürgermeister und Rat der Stadt Lüdenscheid so vorgegangen ist, wird kraft begedrucktem gerichtlichem Stadt-Insiegels, des zeitlich regierenden Bürgermeisters, des Camerarii et Secretarii und des Verkäufers Unterschriften bescheinigt.

Hermann Richard Pollmann Bürgermeister
Abraham Pöpinghaus Camerarius et Secretarius loci
Leopold Wilhelm Schniewind

16.03.1789, Lüdenscheid

Der nunmehr verlebte Ratmann Hermann Heinrich Röhr hat dem Peter Wilhelm Somborn hierselbst am 10. Oktober 1787 seinen ihm zugehörigen, von Leopold Wilhelm Schniewind 1737 gekauften, auf dem Sauerfeld zwischen den Gärten des Wilhelm Köcker und des Hermann Heinrich Römer in einer Hecke gelegenen Garten nebst Recht und Gerechtigkeit erb- und eigentümlich verkauft.

1. Den Kaufschilling von 70 Reichstalern Berliner Courant hat Somborn bereits 1787 bar bezahlt, wöber quittiert wird.

2. Der Verkäufer hat dem Somborn den Garten damals tradiert und Somborn hat ihn seitdem in Gebrauch und Abnutzung gehabt.

3. Dem Peter Melchior Cramer gebührt die Mistfuhr in seinen dahinter gelegenen Garten durch den verkauften Garten. Somborn verspricht, dem Cramer die Mistfuhr ungehindert zuzugestehen. Im übrigen aber ist der Garten frei, ledig und los, wofür der Verkäufer gebührende Eviktion zu leisten zugesagt hat.

Das Landgericht wird gebeten, diesen Kontrakt gerichtlich zu bestätigen und Somborn als Eigner im Lüdenscheider Stadt-Hypothekenbuch zu notieren. Zu mehrerer Urkund ist der Kontrakt von dem Schwiegersohn des verstorbenen Verkäufers, Jacob Langescheid, und von Kaufmann Pollmann als Bevollmächtigtem des Kaufmanns Johann Wilhelm Röhr in Elberfeld [Wuppertal] wie auch von dem Ankäufer Somborn eigenhändig unterschrieben worden.

Johann Jacob Langescheid
Aus Vollmacht meines Schwagers Röhr und der Miterben Flasch
Hermann Caspar Pollmann
XXX diese nebenstehenden Kreuze hat der Schreibens unerfahrene Somborn gezogen

[Röhr Q 1790-03-05]

05.03.1790, Lüdenscheid¹³⁷

Inspektor Röhr zeigt an, er habe laut gerichtlichen Kaufbriefs vom 3. Mai 1774 das Wohnhaus eines vormaligen zeitlichen Vikars am Kirchhof für 420 Reichstaler gekauft. Zugleich habe er dem hiesigen Stadtpastorat für diesen stehengebliebenen Kaufschilling derozeit eine Hypothek gestellt. Vermöge hierbei produzierter Quittung des hiesigen Magistrats ist das Kapital abgeführt worden. Röhr bittet mit Extradition der Obligation, die Forderung ihres Orts zu löschen.

Bürgermeister Spannagel erklärt namens des Magistrats, dass die angegebene Zahlung richtig ist. Die Obligation kann im Hypothekenbuch gelöscht werden.

Spannagel
J. D. Röhr

Die Löschung erfolgt sub N. 37, 52 und 69.

06.05.1774, Lüdenscheid

Dem Sekretär Röhr ist das in hiesiger Stadt am Kirchhof gelegene zweite evangelisch-lutherische Pastoratshaus zufolge Dokuments vom 3. dieses für 420 Reichstaler Kassengeld adjudiziert worden. Nach Inhalt der Vorwarden ist Röhr freigegeben, die Gelder gegen hypothekarische Sicherheit stehen zu lassen und jährlich mit 5% an einen zeitlichen Stadtprediger zu verzinsen. Röhr hat dem hiesigen Magistrat für die Kaufgelder und die davon nach dem 16. Juli 1773 verfallenen Zinsen das besagte Haus, sodann das ihm nach seines Vaters Tod zuständige Wohnhaus, den ihm pro praecipuo zugelegten Garten auf dem Knapp,

¹³⁷ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 9, S. 479-483, 485-487.

den Garten auf den Thünen und ein halbes Malterscheid Landes am Diebesweg zum gerichtlichen Unterpfand gesetzt, um sich im unverhofften Misszahlungsfall wegen Kapitals, Zinsen und wider Verhoffen etwa aufgehender Kosten seine Zahlung suchen zu können. Das Kapital soll nach beiden Seiten vorbehalten vierteljähriger Loskündigung abgeführt werden. Mit Bitte, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen und in das Hypothekenbuch gehörigen Orts einzutragen. Zufolge Protokolls vom 7. Juli vorigen Jahres hat der Magistrat erklärt, dass man mit obgemelter Sicherheit zufrieden sei. So ist dem petito deferiert und das Nötige zum Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 52, 69 und 37 aufgenommen worden.

18.02.1790, Lüdenscheid

Der Magistrat hieselbst zeigt an, dass der Akziseinspektor Röhr das wegen des ehemals anerkaufte zweiten Stadtpredigerhauses schuldige Kapital von 420 Reichstalern Berliner Courant dato an den Magistrat assigniert und dadurch getilgt hat. Die Schuld kann im Hypothekenbuch gelöscht und es kann dem Inspektor ein Hypothekenschein darüber mitgeteilt werden.

Spannagel
Schniewind
Sandhövel

16.04.1790, Lüdenscheid

Bei hiesigem Landgericht erscheint Akziseinspektor Röhr. Er gibt zu vernehmen, er habe der königlichen Kasse vor einigen Jahren als Kautio für seinen Akzise- und Stempelempfang, die auf 400 Reichstalern stehe, einige Landesobligationen zur Versicherung gegeben, weil er derozeit die Kautio mit unbeweglichen Gütern noch nicht stellen können. Kundiger maßen hat er laut Dokument vom 3. Mai 1774 das vormalige Pastorathaus am Kirchhof hieselbst für 420 Reichstaler gekauft und laut gerichtlichen Protokolls vom 5. März dieses Jahres völlig bezahlt. Die Kriegs- und Domänenkammer hat ihm erlaubt, die Kautio statt mit den Landesobligationen durch Verpfändung des Wohnhauses zu stellen. So will er als Kautio sein mit keinen Schulden beschwertes Wohnhaus zum Unterpfand setzen, damit sich die königliche Kasse im unverhofften Fall, dass die Akzise- und Stempelgelder von ihm nicht gehörig abgetragen werden, hieraus sofort bester Gestalt bezahlt machen kann. Ihn soll dagegen nichts als bare Zahlung schützen. Der Komparsent bittet, die Kautio zu bestätigen, auf sein Wohnhaus zu intabulieren und ihm hierüber ein Attest mitzuteilen, dass die Kautio wirklich auf sein Wohnhaus eingetragen worden und dieses mit keinen weiteren Schulden beschwert ist.

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 52 und Erteilung des Attests.

[Röhr Q 1796-05-02]

02.05.1796, Lüdenscheid¹³⁸

Vor dem Landgericht erscheint der Akziseinspektor Röhr mit der Anzeige, dass sein jüngster Sohn Johann Heinrich Röhr als Ober-Schichtmeister bei dem wohllöblichen Oberbergamt zu Wetter angeordnet worden ist. Derselbe muss nach einer von dem Oberbergamt am 14. März c. erlassenen Verordnung für seinen Empfang als Ober-Schichtmeister eine Kautio von 500 Reichstalern Berliner Courant leisten. Diese Kautio will der Freiherr von Kessell zum Neuenhof für seinen Sohn in dessen sub hasta erstandenes Babergs Gut in den Erlen, Kirchspiel Herscheid, übernehmen. Mit Bitte, den Freiherrn über diese Angabe zu vernehmen und ihm [Röhr] danach ein Dokument hierüber zuzufertigen. Freiherr von Kessell, ebenfalls gegenwärtig, erkennt dieses überall für richtig an. Er kann erleiden, dass die Kautio in das anerkaufte Babergs Gut gerichtlich gesichert und Röhr darüber das benötigte Dokument ausgefertigt wird.

[Freiherr] v[on] d[em] B[ottlenber]g Kessell
J. D. Röhr

Eintragung auf das Babergs Gut, Kirchspiel Herscheid, Nr. 34. Ein Hypothekenschein wird beigelegt.

[Röhr Q 1804]

1804, Spezialaufnahme der Personenzahl der Stadt Lüdenscheid¹³⁹

¹³⁸ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 8, S. 402-404.

¹³⁹ StA Lüdenscheid A424.

Hausnummer im Kataster: 49

Davon

sind bewohnt: 1

Namen der Eigentümer der Häuser: Johann D. Röhr

Darin wohnen

Familien: 1

Namen der Bewohner: derselbe

Deren Charakter, Bedienung, Profession und Hantierung: Akziseinspektor

Bei der jetzigen Aufnahme sind

Verheiratete (incl. der Eximierten)

Männer und Witwer: 1

Frauen und Witwen: 1

Söhne und (männliche) Verwandte

über 9 Jahren: 2

Töchter und (weibliche) Verwandte

über 9 Jahren: 1

Personen, Summe

Männlichen Geschlechts: 3

Weiblichen Geschlechts: 2

Summa Totalis: 5

Balance gegen das Jahr 1801

In demselben sind gewesen: 4

Also sind gegenwärtig

mehr: 1

Raison von Plus oder Minus bei der Personenzahl: Tochter geheiratet

Hausnummer im Kataster: 50

Davon

sind bewohnt: 1

Namen der Eigentümer der Häuser: C. H. Voß

Darin wohnen

Familien: 2

Namen der Bewohner: Chr. Röhr [sowie der Eigentümer]

Deren Charakter, Bedienung, Profession und Hantierung: Landgerichtskopist

Bei der jetzigen Aufnahme sind

Verheiratete (incl. der Eximierten)

Männer und Witwer: 1

Frauen und Witwen: 1

Töchter und (weibliche) Verwandte

unter 9 Jahren: 1

Personen, Summe

Männlichen Geschlechts: 1

Weiblichen Geschlechts: 2

Summa Totalis: 3

Balance gegen das Jahr 1801

In demselben sind gewesen: 2

Also sind gegenwärtig

mehr: 1

Raison von Plus oder Minus bei der Personenzahl: Tochter geboren

[Röhr Q 1808-10-17]17.10.1808, Lüdenscheid¹⁴⁰

Der hiesige Stadtsekretär und Akziseinspektor Röhr zeigt beim Landgericht an, dass er in und bei dieser Stadt verschiedene Grundstücke besitzt, die nach dem vormaligen Wert im Hypothekenbuch eingetragen

¹⁴⁰ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 13, S. 361-365.

stehen. Ihm ist daran gelegen, dass der eigentliche Wert davon auf seine Hypothek intabuliert wird. Zu dem Zweck hat er die Grundstücke durch den hiesigen Kreisscheffen Nölle nach der hierbei präsentierten Taxation neuerdings in gehörigen Anschlag bringen lassen. Er trägt darauf an, diese nähere Taxe bei seinen Grundstücken im Hypothekenbuch zu vermerken.

J. D. Röhr

Eintragung in das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid Nr. 52.

17.10.1808, Lüdenscheid

Der Inspektor und Stempelrendant Röhr hierselbst ist wegen des ihm übertragenen Stempeldebts verbunden, die erforderliche Kautions in unverschuldeten Immobilien zu leisten. So hat der vereidete Kreis- und Landgerichtsscheffe Caspar Heinrich Nölle auf dessen Antrag die ihm eigentümlich zugehörigen Immobilien in Augenschein genommen und davon nachstehenden Anschlag gemacht.

1. Das Wohnhaus, das recht gut im Bau versehen ist und am lutherischen Kirchhof eine bequeme Lage hat, 950 Reichstaler,

2. ein Garten nahe bei der hiesigen Stadt am sogenannten Sauerfeld, 300 Reichstaler,

3. noch ein Garten am Knapp, 125 Reichstaler,

4. ein Stück Land am sogenannten Diebesweg, 185 Reichstaler,

Summe 1560 Reichstaler in gangbarem Geld, jedoch der französische Kronentaler zu 1 Reichstaler 50 Stübern gerechnet.

Dies wird pflichtgemäß durch Unterschrift attestiert.

Caspar Heinrich Nölle

18.10.1808, Lüdenscheid

Vor hiesigem Landgericht erscheint Akziseinspektor Röhr hierselbst. Er zeigt an, dass er bisher der hiesige Stempelrendant gewesen ist. Von der Oberbehörde ist er auch zur Übernahme des Postens als neuer Stempelrendant aufgefordert worden. Dazu hat er sich willig befunden und er ist bereits dazu angeordnet und verpflichtet worden. Zugleich ist ihm auferlegt worden, für den Stempelpfand 1500 Reichstaler Kautions zu stellen. Diesem Befehl zu genügen, will er sein gesamtes Vermögen, besonders seine in und bei der hiesigen Stadt gelegenen Grundstücke, Nr. 52 im Hypothekenbuch befindlich, hiermit zum Unterpfand stellen, damit sich die Generalkasse oder der Fiskus in jedem unverhofften Fall bester Gestalt bezahlt machen kann. Zugleich erscheint die Ehefrau Röhr, Anna Catharina geb. Hohoff. Auch sie erklärt diese nämliche hypothekarische Versicherung für [richtig]. Beide bitten, dieser ihrer Kautions und Pfandverschreibung die gerichtliche Bestätigung zu erteilen, auf ihre Grundstücke zu intabulieren und ein eingetragenes Dokument ausfertigen zu lassen.

J. D. Röhr

Anna Catharina Röhr geborene Hohoff

Die Kautions und Pfandverschreibung wird *salva ratificatione* konfirmiert. Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch Nr. 52.

Röhrmann**[Röhrmann 1868]**

Ehemann: Friedrich Röhrmann

Stand/Beruf: Mauermeister

Ehefrau: Rudolphine Wegener (Wegner)

FN: Wegener (Taufregister 1868), Wegner (Taufregister 1870)

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Friedrich Röhrmann

Geburt: 22.01.1868 nachts 12 Uhr

Taufe: 30.01.1868 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Conrad Wegener, Diedrich Winter, Frau Ludwig Fischer

2. Friedrich Carl Röhrmann

Geburt: 16.11.1870 abends 7 Uhr

Taufe: 11.12.1870 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Carl Wegener, Witwe G. Bödecker

Römer

[Römer 1682]

Person: Johann Römer

Johann Römer 1682 im Verzeichnis der als Schmiede in der Lüdenscheider Drahtgilde Berechtigten [SGB fol. 34f].

Johann Römer 1682 unter den Reidemeistern der Lüdenscheider Drahtgilde [SGB fol. 41f].

Johann Römer, Unterschrift unter das Pflichttagsprotokoll der Lüdenscheider Drahtgilde 01.07.1690 [SGB fol. 25ff].

[Römer 1689]

Caspar Römer leistete den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid am 31.12.1689 [SGB fol. 109]

[Römer 1692]

Person: Johann Diedrich Römer

Geburt: err. 1668

Stand/Beruf: Drahtreidemeister, Kaufmann, Krämer, Meister (antistes)

Bürger, Hauseigner, Gemeinheitsvorsteher

Tod: 66 Jahre alt

Beerdigung: 27.03.1734 (ev.-luth. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Die Witwe war in 2. Ehe mit Leopold Wilhelm Schniewind verheiratet [Schniewind 1706]

Kinder:

1. Johann Diedrich Römer
Signatur: Römer 1724
2. Sybilla Christina Römer
Verheiratet mit Mathias Christoph Meister [Meister 1730]
3. Gertrud Römer
Verheiratet mit Eberhard Bülbering [Bülbering 1722]
4. Tochter (N.)
Verheiratet mit Christoph Fröhling [Fröhling 1730]
5. Anna Mar. Römer
∞ 21.10.1731 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt) mit Johann Peter Hymmen [Hymmen 1731_2]
6. (wahrscheinlich) Johann Leopold Römer
Signatur: Römer 1731
7. Caspar Georg Römer
Signatur: Römer 1736_2
8. Caspar Heinrich Römer
Signatur: Römer 1740
9. (wahrscheinlich) Anna Elisabeth Römer
Verheiratet mit Johann Christoph Moes [Moes 1742]
10. Hermann Eberhard Römer
Taufe: 09.01.1724 (ev.-luth. Stadt)
Nach dem Hypothekenbuch des 1754 eingerichteten Lüdenscheider Landgerichts hat Hermann Eberhard Römer ein Land in der Worth und einen Garten am Grusenbrink jeweils anteilig in der elterlichen Teilung geerbt [Römer Q 1754].
Hermann Eberhard Römer begegnet bereits im Dezember 1743 als Gläubiger [Römer Q 1754].
Unteroffizier Hermann Eberhard Römer, Kapitalgeber des Johann Christoph Moes am 25.03.1750 [Moes Q 1754].

Bürgerrecht und Gewerbe

Johann Diedrich Römer leistete am 19.12.1692 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 111].

Johann Diedrich Römer wurde am 29.06.1700 als Reidemeister der Lüdenscheider Drahtgilde vorgebracht, jedoch nicht zugelassen [SGB fol. 102].

Johann Diedrich Römer erhielt am 29.06.1701 das vererbliche Reidungsrecht der Lüdenscheider Drahtgilde, muss sich zuvorderst aber mit einer Rolle qualifizieren [SGB fol. 103].

Johann Diedrich Römer wurde am 30.06.1702 zur Leistung des Reidemeistereids der Lüdenscheider Drahtgilde zugelassen, musste sich vorher jedoch mit einer Rolle qualifizieren [SGB fol. 45, 164].

Johann Diedrich Römer auf dem Pflichttag am 29.06.1731, Beschlussfassung bezüglich der Einrichtung einer fünfjährigen Handlung [SGB fol. 182].

Öffentliches Amt

J. D. Römer wurde am 01.01.1712 zum Gemeinheitsvorsteher gewählt, stehengeblieben 10.01.1713 [SGB fol. 132f].

Johann Diedrich Römer wurde am 30.04.1720 zum Gemeinheitsmann (Gemeinheitsvorsteher) angeordnet [SGB fol. 133].

Römer, Gemeinheitsvorsteher 26.06.1725 [SGB fol. 135].

Für den verstorbenen Gemeinheitsvorsteher Johann Diedrich Römer wurde am 23.12.1734 ein anderer angeordnet [SGB fol. 136].

Immobilien

Johann Diedrich Römer, Kaufmann, Hausbesitzer in Lüdenscheid, dessen Haus im Stadtbrand am 20.08.1723 abgebrannt ist [Römer Q 1723-08-30]. Das Haus hatte im nummerierten Grundriss die Nr. 94 [Römer Q 1723-09-20]. Selbstauskunft zur Schadenshöhe: Römer Q 1723-09-14. Leistung einer Kapellenrente und einer weiteren Abgabe: Römer Q 1723-11-16. Taxation der Kosten des Wiederaufbaus, 29.12.1725: Römer Q 1725-12-29. Der Wiederaufbau wurde 1726 ausgeführt (Gemeinheitsvorsteher, Krämer und Drahtreidemeister Johann Diedrich Römer, Eigner) [Römer Q 1729-12-12].

Johann Diedrich Römer sel., Verkäufer eines Gartens auf dem Grusenbrink (nicht datiert) [Dicke Q 1754]. Sel. Johann Diedrich Römer, Käufer eines halben Hauses zur Drahtschmitte (nicht datiert) [Böcker Q 1754]. Sel. Johann Diedrich Römer, Verkäufer eines Landes auf dem Diebesweg (nicht datiert) [Bredenbruch Q 1754, Blume Q 1788-03-13].

Witwe Johann Diedrich Römer verkaufte am 25.04.1742 einen Garten hinter den Schmitten [Duisberg Q 1754, Römer Q 1754, Glörfeld Q 1771-07-02].

Nach dem Hypothekenbuch des 1754 eingerichteten Lüdenscheider Landgerichts besaß die Witwe Johann Diedrich Römer ein umfangreiches Immobilienvermögen. Ihr ererbtes Haus tauschte sie gegen ein daran gelegenes Haus. Ein vierter Teil Römerschen Wohnhauses findet sich allerdings noch auf den Folien mit ihrem Grundeigentum. Die Grundstücke hatte sie von ihren Eltern und mit ihrem Ehemann geerbt, haben sie oder noch der Ehemann für Forderungen in Zahlung genommen, aus Konkursen gekauft oder anderweitig käuflich erworben. Zum Immobilienbestand gehörten eine Drahtschmitte unten vorm Tor, zwei Drahtrollen auf der Wesche, zwei Drahtrollen auf der Lösenbach und eine Drahtrolle auf der Elspe, die Johann Diedrich Römer alle gekauft hatte. Johann Diedrich Römer (der Jüngere) hat ein Land auf dem Loh von seiner Mutter gekauft bzw. in der Erbschaft angenommen und auch weitere Liegenschaften geerbt [Römer Q 1754]. Zu dem Haustausch siehe auch Brüninghaus Q 1754, wo dieser Tausch nicht der Witwe, sondern Johann Diedrich Römer selbst zugeschrieben wird. Witwe Johann Diedrich Römer schenkte ihrem Stiefsohn Johann Paul Schniewind und dessen Bruder ein Haus in Lüdenscheid (nicht datiert) [Schniewind Q 1754].

Das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid enthält mit den Folien 270 bis 277 eine Sequenz, die teils nachweislich, teils mutmaßlich die Erben Johann Diedrich Römer (außer dem jüngeren Johann Diedrich Römer, fol. 136) betrifft: Caspar Jürgen Römer (270), Johann Leopold Römer (271), Caspar Heinrich Römer (272), Hermann Eberhard Römer (273), Anna Elisabeth Römer, Ehefrau Johann Christoph Maus [Moes] (274), Christoph Fröhling (275), Christoph Meister (276), Peter Hymmen (277) [Römer Q 1754, Moes Q 1754, Fröhling Q 1754, Meister Q 1754, Hymmen Q 1754]. Die Folien sind gleichartig strukturiert angelegt worden, die registrierten Immobilien finden sich darauf teilweise anteilig.

Die Schniewindschen Kinder haben ein Land hinter dem Asenberg von der Witwe Johann Diedrich Römer geschenkt erhalten (nicht datiert) [Bellmann Q 1754].

Nach einem Hypothekenbuchauszug vom 31.03.1761 hatte Johann Diedrich Römer den Kotten an der Dovenrolle nebst Drahtrolle gekauft. Anlässlich ihrer zweiten Ehe mit Leopold Wilhelm Schniewind 1741 teilte die Witwe mit ihren Kindern erster Ehe und überließ ihnen die halbe Dovenrolle. Beide Anteile fielen vor dem 17.05.1749 an die Stiefsöhne Schniewind [Römer Q 1761-03-31].

Erben Johann Diedrich Römer, Caspar Heinrich Römer und Peter Hymmen, Verkäufer eines Landes über der Schlittenbach [Duisberg Q 1754].

Erben Johann Diedrich Römer, Verkäufer eines Landes am Gersbeul (nicht datiert) [Riese Q 1754].

Der Tochter Gertrud, Ehefrau Eberhard Bülbering, waren gemäß einer Bestätigung für deren Tochter Sophie Bülbering vom 09.02.1759 Liegenschaften anerfallen [Bülbering Q 1759-02-12]. Bestätigung durch die Möhne der Sophie Bülbering, der Witwe Johann Diedrich Römer dem Jüngeren.

Schwiegersohn Mathias Christoph Meister bestätigte am 20.06.1764 den im Juni 1747 getätigten Verkauf eines Landes am Tinsberg, das seiner Frau bei der Teilung anerfallen war. Die Teilung war vor etlichen 20 Jahren gehalten worden und eine schriftliche Nachricht davon war nicht vorhanden. Erbberechtigt waren neun Miterben, die 1764 bis auf eine in Altena wohnende Tochter sämtlich verstorben waren. Für Meisters Schwiegermutter, Witwe Johann Diedrich Römer, nunmehr Ehefrau Leopold Schniewind, bei deren Verheiratung die Teilung gehalten worden war, bestätigte deren Stiefsohn Johann Paul Schniewind die Aussagen [Schniewind Q 1764-06-20, siehe auch Hiddemann Q 1754].

Finanzen

Johann Diedrich Römer ließ sich am 19.04.1720 in die Güter des Andreas Grashoff immittieren [Grashoff Q 1754].

Johann Diedrich Römer übernahm am 10.05.1730 eine Mithaftung für Schwiegersohn Christoph Meister [Meister Q 1730-05-10, Römer Q 1754].

Wechselverbindlichkeit am 06.11.1732 [Römer Q 1754].

Johann Diedrich Römer, Kapitalgeber 04.02.1734 [Kissing Q 1754].

Witwe J. D. Römer, Gläubigerin 09.05.1741 [Pust Q 1754].

[Römer 1704]

Person: Anton Römer

VN: Tönnnes

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Drahtschmied, Drahtschläger, Drahtreidemeister

Bürger, Hauseigner

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Caspar Diedrich Römer

Signatur: Römer 1734

2. Johann Heinrich Römer

Geburt: err. 04.1708

Tod: am grassierenden faulen Fieber, 65 und ½ Jahre alt

Beerdigung: 13.10.1773 (ev.-luth. Stadt)

Signatur: Römer 1735

3. Leopold Heinrich Römer

Taufe: 09.01.1724 (ev.-luth. Stadt)

Wohl identisch mit dem Sohn des *Johann* Anton Römer, ohne VN, begr. 13.01.1724 (ev.-luth. Stadt), dessen Alter indessen mit 3 Wochen angegeben wird

Tönnnes Römer leistete am 01.01.1704 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 116].

Anton Römer gab sich am 29.06.1717, am 29.06.1718 und am 30.06.1721 zum Schmied der Lüdenscheider Drahtgilde an [SGB fol. 173f, 177].

Tönnnes Römer, Drahtschläger, Hausbesitzer in Lüdenscheid, dessen Haus im Stadtbrand am 20.08.1723 abgebrannt ist [Römer Q 1723-08-30]. Das Haus hatte im nummerierten Grundriss die Nr. 144

[Römer Q 1723-09-20]. Selbstauskunft zur Schadenshöhe: Römer Q 1723-09-14. Taxation der Kosten des Wiederaufbaus, 29.12.1725: Tönnies Römer und Hermann Köcker [Römer Q 1725-12-29].

Anton Römer gab sich am 29.06.1734 zum Reidemeister der Lüdenscheider Drahtgilde an, wurde aber bis zur Qualifikation mit einer Rolle oder sonstiger Qualifikation abgewiesen [SGB fol. 183].

Anton Römer wurde am 18.01.1735 zum Reidemeister der Lüdenscheider Drahtgilde angenommen [SGB fol. 50].

Anton Römer, 2. Rotte, im Verzeichnis der ev.-luth. Bürgerschaft in Lüdenscheid 1746.¹⁴¹

Nach dem Hypothekenbuch des 1754 eingerichteten Lüdenscheider Landgerichts hat Anton Römer Haus und Grundstücke von seinen und von den Eltern seiner Frau geerbt. Verschiedene Kapitalaufnahmen 1725/43. Am 08.12.1744 bürgte er für seinen Sohn Caspar Diedrich. Dieser und der Sohn Johann Heinrich folgten auf Anton Römer im Eigentum der Immobilien [Römer Q 1754]. Anton Römer, Schuldner des Johann Diedrich Römer am 07.06.1743 und Gläubiger des Johann Diedrich Römer am 06.12.1743 [Römer Q 1754].

[Römer 1723]

Ein Peter Römer, Selbstauskunft zur Schadenshöhe der Geschädigten bei dem Brand der Stadt Lüdenscheid am 14.09.1723 [Römer Q 1723-09-14].

Ein Peter Römer, Kirchspiel Lüdenscheid, leistete den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid am 01.07.1739 [SGB fol. 159].

[Römer 1724]

Ehemann: Johann Diedrich Römer

Vater: Johann Diedrich Römer [Römer 1692]

Stand/Beruf: Drahtschmied, Drahtreidemeister

Bürger, Hauseigner

Tod: nach dem 20.05.1756, vor dem 26.07.1756 (Quellen siehe unten)

Ehe: 26.09.1724 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt)

Ehefrau: Maria Gertrud vom Hofe

VN: im Trauregister 1724 Anna Gertrud, in den Quellen der freiwilligen Gerichtsbarkeit (siehe unten) Maria Gertrud

Vater: Friedrich Jürgen vom Hofe [Hofe, vom 1696]

Tod: vor dem 28.02.1761 (Quelle siehe unten)

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Johann Diedrich Römer

Taufe: 30.06.1725 (ev.-luth. Stadt)

Beerdigung: 06.12.1727 (ev.-luth. Stadt)

2. Maria Gertrud Römer

Taufe: 27.11.1727 (ev.-luth. Stadt)

3. Johann Caspar Diedrich Römer

VN: Caspar Diedrich

Taufe: 18.02.1730 (ev.-luth. Stadt)

Caspar Diedrich Römer leistete am 01.02.1752 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 300].

Wohnte 1773/75 in Amsterdam und ließ seine Erbansprüche von seinem Bevollmächtigten Röttger Bernhard von der Nahmer in Iserlohn regeln [Römer Q 1754, Römer Q 1775-08-05].

4. Hermann Heinrich Römer

Taufe: 03.06.1733 (ev.-luth. Stadt)

Tod: 31.07.1805 an Gicht, geb. 03.05.1733 [so]

Beerdigung: 02.08.1805 (ev.-luth. Stadt)

Signatur: Römer 1763

5. Johann Leopold Albert Römer

Erw. in der Erbvereinbarung vom 28.02.1761, noch minderjährig (siehe unten).

¹⁴¹ Schmidt, Bürgerschaft.

Bestätigte seinem Bruder Hermann Heinrich bis zum 05.08.1775, nunmehr großjährig, seine Erbquote erhalten zu haben. Am 22.05.1771 unterschrieb Abraham Schüngel als Vormund noch mit [Römer Q 1754, Römer Q 1775-08-05].

6. Johann Heinrich Römer

Geburt: err. 12.1750

Tod: 04.03.1829 mittags 12 Uhr an Altersschwäche, 78 Jahre 3 Monate alt

Beerdigung: 07.03.1829 (ev. Stadt)

Signatur: Römer 1780

Bürgerrecht und Gewerbe

Johann Diedrich Römer gab sich am 29.06.1718 zum Schmied der Lüdenscheider Drahtgilde an [SGB fol. 174].

Johann Diedrich Römer wurde am 02.11.1720 zum Schmied der Lüdenscheider Drahtgilde angenommen [SGB fol. 47].

Johann Diedrich Römer leistete am 11.11.1720 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 151].

Johann Diedrich Römer junior wurde am 24.03.1723 zum Reidemeister der Lüdenscheider Drahtgilde angenommen [SGB fol. 48].

Johann Diedrich Römer, Verkäufer einer halben Drahtrolle 23.11.1745 [Sesse Q 1797-01-27].

Johann Diedrich Römer vertauschte am 20.05.1756 seinen Anteil an der Drahtrolle auf der Elspe gegen einen Anteil an einer Drahtrolle auf der Lösenbach. Sohn Hermann Heinrich erhielt am 28.02.1761 die elterlichen Erbgüter von den Vormündern seiner Brüder (siehe unten). Die Schwäger des Vaters, Christoph Fröhling und Christoph Meister, hatten am 06.06.1752 ihre Anteile an der Drahtrolle auf der Lösenbach (zwei Viertelanteile) verkauft, woran sich Johann Diedrich Römer am 26.10.1752 vernäherte [Römer Q 1752-06-06, Römer Q 1756-05-20]. Zur Rolle auf der Elspe siehe auch Schniewind Q 1754.

Immobilien

Nach dem Hypothekenbuch des 1754 eingerichteten Lüdenscheider Landgerichts (pag. 136) hat Johann Diedrich Römer ein Land auf dem Loh von seiner Mutter gekauft bzw. in der Erbschaft angenommen. Weitere Grundstücke auf dem Gebiet der Stadt Lüdenscheid erbte er ebenfalls. Zum Immobilienvermögen gehörte eine Drahtschmitte unten vor dem Tor. Sein Wohnhaus hat er mit Johann Diedrich Wienecke getauscht. - Nach pag. 210 des Hypothekenbuchs hat Johann Diedrich Römer ein Haus auf einer angekauften Stätte gebaut. Die Finanzierung für den Ankauf der Stätte und teils auch für den Hausbau übernahm gemäß Protokoll vom 01.12.1729 sein Schwiegervater Friedrich Jürgen vom Hofe. Dieses Folium ist später ungültig geworden und neu belegt worden [Römer Q 1754, Römer Q 1798-05-01]. Johann Diedrich Römer erhielt von seinem Schwiegervater Friedrich Jürgen vom Hofe ein Land in der Wermecke [Hofe, vom Q 1754].

Johann Diedrich Wienecke vertauschte 1741 sein von Johann Diedrich Römer erhaltenes Wohnhaus in Lüdenscheid [Wienecke Q 1754-03-20, siehe auch Wienecke Q 1754].

Johann Diedrich Römer verkaufte sein Wohnhaus (Hypothekenbuch pag. 136) am 20.03.1744 an Engelbert Peter Hügel [Römer Q 1754].

Johann Diedrich Römer verkaufte am 07.04.1744 seine übrigen Grundstücke an seine Schwäger, die Gebrüder vom Hofe, und nahm am selben Tag Kapital auf. Er erhielt die Grundstücke am 08.06.1745 zurück [Römer Q 1754, Römer Q 1798-05-01].

Johann Diedrich Römer verkaufte am 21.02.1747 einen Gartenplatz unten vorm Tor [Hunsdicker Q 1754-03-11, Hunsdicker Q 1754].

Ein Wohnhaus, das dem Johann Diedrich Römer wegen einer Forderung adjudiziert worden war, verkaufte er an den Schwiegersohn des Schuldners zurück (nicht datiert) [Hohoff Q 1754].

Der von der Witwe Johann Diedrich Römer gekaufte Garten hinter den Schmitten 06.01.1773 [Duisberg Q 1773-01-06].

Johann Diedrich Römer noch im Hühnerregister von der Stadt Lüdenscheid 1777/83 [Römer Q 1777/83].

Familiäres

Die Witwe Johann Diedrich Römer des Jüngeren bestätigte am 09.02.1759 Erbensprüche der Sophie Bülbering, Ehefrau Abraham Schüngel, als deren Möhne [Bülbering Q 1759-02-12].

Am 28.02.1761 einigten sich die Erben Johann Diedrich Römer wegen der Erbschaft. Als großjähriger Sohn handelte Hermann Heinrich Römer. Die minderjährigen Söhne Leopold Albert und Johann Heinrich Römer wurden von ihren Vormündern Diedrich Wilhelm vom Hofe und Abraham Schüngel vertreten. Erbberechtigt waren vier Erben. Die Mutter war verstorben. Zur Disposition standen u. a. ein Wohnhaus, eine Drahtschmitte und eine Drahtrolle auf der Lösenbach. Erbe des Immobilienvermögens wurde der Sohn Hermann Heinrich [Römer Q 1754, Römer Q 1761-02-28].

Sohn Hermann Heinrich Römer ließ sich am 05.08.1775 nach Auszahlung der Erbquoten an seine drei Brüder als Eigentümer der elterlichen Immobilien in das Hypothekenbuch eintragen [Römer Q 1754, Römer Q 1775-08-05].

Finanzen

Kapitalaufnahmen 1742/52 [Römer Q 1754, Römer Q 1798-05-01].

Johann Diedrich Römer, Gläubiger des Anton Römer am 07.06.1743 [Römer Q 1754] und Schuldner des Anton Römer am 06.12.1743 (Begleichung 15.12.1746) [Römer Q 1754].

Verbindlichkeiten 08.07.1745 wegen erhaltenes Osemunds [Römer Q 1754, Römer Q 1792-07-01].

Witwe Johann Diedrich Römer nahm am 26.07.1756 Kapital auf. Sie unterschrieb als Maria Gertrud vom Hofe genannt (verheiratete) Römer. Sohn Hermann Heinrich Römer quittierte den Empfang des Kapitals [Römer Q 1754, Römer Q 1756-07-26].

Weitere Kapitalaufnahme, zusammen mit Sohn Hermann Heinrich, am 25.01.1758, unterschrieben mit Maria Gertrud vom Hofe. Besicherung der Verbindlichkeit u. a. mit Wohnhaus, Drahtschmitte und Drahtrolle [Römer Q 1754, Römer Q 1758-01-25].

Verbindlichkeit der Erben sel. Johann Diedrich Römer am 03.08.1775 [Römer Q 1775-08-10].

[Römer 1725]

Johann Werner Römer, Leiendecker 01.10.1725 [Römer Q 1725-10-01]

[Römer 1728]

Ehemann: Johann Heinrich Römer

VN: Heinrich

Konfession: ev.-luth.

Ehe: ca. 1728 (Ehevertrag 20.03.1728) [Baukloh Q 1754]

Ehefrau: N. N., Witwe Caspar Rosendahl [Rosendahl 1720]

Wohnort: Lüdenscheid

Zu einem Johann Heinrich Römer siehe auch Römer 1735. Die Zuordnung von Quellen zu einer der beiden Signaturen mag fallweise nicht sicher möglich sein.

Heinrich Römer, 3. Rotte, 1746 im Verzeichnis der ev.-luth. Bürgerschaft in Lüdenscheid¹⁴²

[Römer 1731]

Person: Johann Leopold Römer

Vater: wahrscheinlich Johann Diedrich Römer [Römer 1692]

Stand/Beruf: Drahtzöger, Drahtreidemeister

Bürger

Wohnort: Lüdenscheid

Johann Leopold Römer wurde am 09.10.1730 zum Zöger der Lüdenscheider Drahtgilde angenommen [SGB fol. 49].

Leopold Römer leistete den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid am 29.06.1737 [SGB fol. 158].

Leopold Römer wurde am 29.06.1737 zum Reidemeister der Lüdenscheider Drahtgilde angenommen [SGB fol. 51, 184].

¹⁴² Schmidt, Bürgerschaft.

Nach dem Hypothekenbuch des 1754 eingerichteten Lüdenscheider Landgerichts hat Johann Leopold Römer Land und Wiese in der elterlichen Teilung geerbt und eine ¼ Rolle auf der Elspe ebenfalls geerbt [Römer Q 1754].

[Römer 1734]

Ehemann: Caspar Diedrich Römer
 Vater: Johann Anton Römer [Römer 1704]
 Konfession: ev.-luth.
 Stand/Beruf: Bürger, Hauseigner
 Ehe: 24.06.1734 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt)
 Ehefrau: Margaretha Elisabeth Herberger
 Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Anna Mar. Elisabeth Römer
 Taufe: 05.09.1734 (ev.-luth. Stadt)
 Beerdigung: 24.09.1735 (ev.-luth. Stadt)
2. Johann Peter Römer
 Taufe: 08.07.1736 (ev.-luth. Stadt)

Caspar Diedrich Römer leistete am 10.03.1734 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 157].

Die Gebrüder Caspar Diedrich und Johann Heinrich Römer erbten von ihrem Vater Anton Römer das Haus und weitere Grundstücke in Lüdenscheid (nicht datiert). Anton Römer bürgte am 08.12.1744 für seinen Sohn Caspar Diedrich. Der Sohn nahm am 13.04.1748 Kapital auf [Römer Q 1754].

Caspar Diedrich Römer, 2. Rote, im Verzeichnis der ev.-luth. Bürgerschaft in Lüdenscheid 1746.¹⁴³

Verkauf des Wohnhäuschens der Erben Caspar Diedrich Römer am 20.11.1778 [Neufeld Q 1754]. Verkauf der Grundstücke des sel. Caspar Diedrich Römer am selben Tag [Meckel Q 1754]. Verkauf eines Gartens am Sauerfeld bei der Subhastation der Grundstücke des Caspar Diedrich Römer, adjudiziert am 24.04.1780 [Bergfeld Q 1754].

[Römer 1735]

Ehemann: Johann Heinrich Römer
 VN: Heinrich
 Geburt: err. 04.1708
 Vater: Johann Anton Römer [Römer 1704]
 Konfession: ev.-luth.
 Stand/Beruf: Drahtzöger, Klovemeister der Zöger, Drahtreidemeister
 Bürger, Hauseigner
 Tod: am grassierenden faulen Fieber, 65 und ½ Jahre alt, hinterlässt einen Schwiegersohn
 Beerdigung: 13.10.1773 (ev.-luth. Stadt)
 Ehe: 28.07.1735 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt)
 Ehefrau: Anna Edel Reininghaus
 FN: Reineringhaus
 Wohnort: Lüdenscheid

Kind:

1. Maria Catharina Römer
 Geburt: err. 02.1740
 Tod: an der grassierenden Hauptkrankheit, 33 Jahre und 7 Monate alt
 Beerdigung: 24.09.1773 (ev.-luth. Stadt)
 Verheiratet mit Peter Diedrich Brüninghaus [Brüninghaus 1764]

Zu einem Johann Heinrich Römer siehe auch Römer 1728. Die Zuordnung von Quellen zu einer der beiden Signaturen mag fallweise nicht sicher möglich sein.

¹⁴³ Schmidt, Bürgerschaft.

Bürgerrecht und Gewerbe

Johann Heinrich Römer wurde am 29.06.1724 zum Zöger der Lüdenscheider Drahtgilde angegeben und zur Eidesleistung zitiert [SGB fol. 178].

Johann Heinrich Römer wurde am 05.10.1726 zum Zöger der Lüdenscheider Drahtgilde angenommen [SGB fol. 49].

Johann Heinrich Römer leistete am 10.03.1734 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 158].

Johann Heinrich Römer, 4. Rotte, im Verzeichnis der ev.-luth. Bürgerschaft in Lüdenscheid 1746.¹⁴⁴

Johann Heinrich Römer (VN auch nur Heinrich) wurde am 29.06.1747 zum Klovemeister der Zöger gewählt und vereidigt, stehengeblieben bzw. wiedergewählt 29.06.1748 bis 29.06.1750, abgegangen 29.06.1751, erneut gewählt 29.06.1752, bei Errichtung des Drahtstapels abgedankt 29.06.1753 [SGB fol. 188ff].

Heinrich Römer wurde am 29.06.1748 zum Reidemeister der Lüdenscheider Drahtgilde angenommen, ohne Gebühren wegen der zur Befreiung der Fabrikanten von Kriegsdiensten und Werbung verauslagten Kosten [SGB fol. 52, 189f].

Heinrich Römer, Unterschrift unter das Pflichttagsprotokoll der Lüdenscheider Drahtgilde 29.06.1768 am [SGB fol. 203].

Immobilien

Die Gebrüder Caspar Diedrich und Johann Heinrich Römer erben von ihrem Vater Anton Römer das Haus und weitere Grundstücke in Lüdenscheid (Hypothekenbuch pag. 89) (nicht datiert). Johann Heinrich Römer begegnet als Handelnder auf pag. 89 später nicht mehr. Sein Haus, das er 1742 käuflich erwarb, ist auf pag. 225 registriert (mit Finanzierung). Antausch eines Gartens auf dem Loh (nicht datiert) [Römer Q 1754].

Johann Heinrich Römer erwarb am 07.04.1755 einen Teil eines Kamps hinter der Kreuzkapelle. In seinem Namen handelte Johann Caspar Dahmann. Römer trat die Liegenschaft nach Vernäherung am 08.12.1755 wieder ab [Bercken Q 1754, Römer Q 1754, Hencke Q 1755-04-07].

Finanzen

Kapitalaufnahme am 11.03.1765. Besicherung der Verbindlichkeit u. a. mit seinem Wohnhaus. Schwiegersohn Peter Diedrich Brüninghaus unterschrieb den Kreditvertrag mit [Römer Q 1754, Römer Q 1765-03-11].

Johann Heinrich Römer, Debitor 1767/72 [Römer Q 1754, Cramer Q 1767-12-12].

Verbindlichkeiten des Peter Diedrich Brüninghaus gt. Römer 15.11.1773 [Brüninghaus Q 1773-11-15].

Protestation gegen Eintragungen in das Vermögen des Johann Heinrich Römer am 22.11.1773 (posthum) [Römer Q 1754].

Das Vermögen des Johann Heinrich Römer ist in Konkurs geraten. Die Erlöse sind mit Sentenz vom 20.12.1776 unter den Kreditoren verteilt worden. Die Verkaufsdokumente für die Immobilien datieren vom 17.11.1777 [Römer Q 1754].

[Römer 1736_1]

Person: Caspar Römer

Kind:

1. Catharina Elisabeth Römer

Taufe: 19.01.1736 (ev.-luth. Stadt)

[Römer 1736_2]

Ehemann: Caspar Georg Römer

VN: Caspar Jürgen

Vater: Johann Diedrich Römer [Römer 1692]

¹⁴⁴ Schmidt, Bürgerschaft.

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Drahtschmied, Drahtreidemeister

Bürger

Tod: vor dem 25.07.1754 (Quelle siehe unten)

Ehe: 18.12.1736 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt)

Ehefrau: Catharina Elisabeth Grave

VN: in einer Quelle von 1763 Christina Elisabeth [Römer Q 1763-05-09], sonst stets Catharina Elisabeth

Geburt: err. 1716

Vater: Peter Grave [Grave 1714]

Tod: an Wassersucht, 56 Jahre alt, Witwe, hinterlässt einen Sohn und zwei Töchter

Beerdigung: 05.05.1772 (ev.-luth. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Anna Maria Römer

Geburt: err. 07.1738

Tod: 28.01.1803 an Brustfieber, 64 Jahre 6 Monate alt

Beerdigung: 30.01.1803 (ev.-luth. Stadt)

∞ 1759 mit Johann Diedrich Kuithan [Kuithan 1737]

∞ 11.01.1765 Lüdenscheid (ev.-luth. Land) als Witwe Johann Diedrich Kuithan mit Mathias Wilhelm Althoff [Althoff 1765]

2. Maria Catharina Römer

Geburt: err. 24.06.1746

Tod: 26.07.1808 an Schwindsucht, Ehefrau, 62 Jahre 1 Monat 2 Tage alt

Beerdigung: 28.07.1808 (ev.-luth. Stadt)

∞ 09.04.1778 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), bei des Johann Heinrich Goes' Haus mit Johann Diedrich Selve [Selve 1778]

3. Hermann Heinrich Römer

Geburt: 1752

Tod: 27.06.1807 an Hektik

Beerdigung: 29.06.1807 (ev.-luth. Stadt)

Signatur: Römer 1776

Bürgerrecht und Gewerbe

Caspar Jürgen Römer wurde am 28.06.1732 zum Schmied der Lüdenscheider Drahtgilde angenommen [SGB fol. 182].

Caspar Jürgen Römer leistete am 29.06.1735 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid und wurde zum Reidemeister der Lüdenscheider Drahtgilde angenommen [SGB fol. 50, 158, 183].

Caspar Jürgen Römer, 3. Rotte, im Verzeichnis der ev.-luth. Bürgerschaft in Lüdenscheid 1746.¹⁴⁵

Schwiegervater Peter Grave verkaufte am 25.07.1754 $\frac{1}{4}$ Anteil an einer Drahtrolle auf der Lösenbach zu Dienst der Kinder des verstorbenen Caspar Georg Römer [Römer Q 1752-06-06].

Immobilien und Finanzen

Kapitalaufnahme 1742 [Römer Q 1754].

Nach dem Hypothekenbuch des 1754 eingerichteten Lüdenscheider Landgerichts (pag. 270) hat Caspar Jürgen Römer Grundstücke am Ramsberg, auf der Spolmecke und am Sauerfeld in der elterlichen Teilung geerbt [Römer Q 1754].

Die Kinder des Caspar Jürgen Römer erhielten auf Basis eines Vertrags vom 03.03.1746 das Wohnhaus ihres Großvaters Peter Grave, dem sie anlässlich der Übertragung des Hauses ein Kapital schuldig wurden. Am 11.06.1746 nahmen ihre Vormünder, Caspar Heinrich Römer und Peter Hermann Hiddemann, dafür einen Kredit auf. Als Besitzerin (Eignerin) des Hauses wurde zunächst Catharina Elisabeth Grave, Witwe Caspar Georg Römer in das Hypothekenbuch eingetragen (ca. 1763). Nach dem Tod der Eheleute Peter Grave erhielten die Kinder auch die übrigen Grundstücke ihres Großvaters [Grave Q 1754, Bergfeld Q 1754].

¹⁴⁵ Schmidt, Bürgerschaft.

Am 09.05.1763 verpfändeten die Witwe Caspar Georg Römer und der Vormund ihrer Kinder, Peter Hermann Hiddemann, eine Wiese antichretisch, da sie Schulden der inzwischen verstorbenen Eheleute Peter Grave abzuführen hatten. Am 15.05.1763 nahmen sie aus demselben Grund anderweitig Kapital auf, Besicherung u. a. mit zwei Häusern in der Stadt Lüdenscheid [Grave Q 1754, Römer Q 1763-05-09].

Am 15.03.1764 verkauften die Witwe Catharina Elisabeth Römer (Witwe Caspar Jürgen Römer), ihr Eidam Johann Diedrich Kuithan und der Vormund Peter Hermann Hiddemann ihr Sprengelmansches Wohnhäuschen in Lüdenscheid, um großelterlichen Schulden zu begleichen (Hypothekenbuch pag. 176) [Grave Q 1754, Börner Q 1754, Römer Q 1764-03-15].

Verkauf eines Kirchensitzes seitens der Witwe und Erben am 27.05.1768 [Bergfeld Q 1754, Hofe, vom Q 1754, Römer Q 1768-05-27].

Verkauf eines Landes in der Wermecke seitens der Erben 1773 [Grave Q 1754, Holtzbrinck Q 1754, Sieper Q 1776-01-28].

Die Erben Caspar Georg Römer erbteilten am 18.07.1774. Das Wohnhaus erhielten die Miterben Hermann Heinrich und Maria Catharina Römer anteilig. Der dritte Miterbe, Mathias (Tigges) Wilhelm Althoff, erhielt einen halben Garten am Sauerfeld, einen Kamp auf dem Worthnocken, Begräbnis und Kirchensitze. Verschiedene Grundstücke hatten die Vormünder zwecks Entschuldung 1773 verkauft [Grave Q 1754, Althoff Q 1794-01-24, siehe auch Althoff Q 1754], darunter einen Garten am Hasley [Bergfeld Q 1754, Schmidt Q 1798-04-19].

Auf die Erben Caspar Georg Römer war noch am 23.03.1776 ein Wohnhaus im Stadtgraben eingetragen, das Peter Grave ca. 1751 verkauft hatte. Für die Erben handelten Hermann Heinrich Römer als Vormund der Minderjährigen Caspar Georg Römer sowie Anna Maria Römer, Ehefrau Tigges Wilhelm Althoff [Bergfeld Q 1754, Dahm Q 1776-03-23].

Familiäres

Anlässlich ihrer zweiten Ehe gab die Tochter Anna Maria Römer am 08.12.1764 an, dass ihr Vater Caspar Georg Römer verstorben ist und ihre Mutter die elterlichen Güter in Händen hält. Witwe Catharina Elisabeth Römer genehmigte den anlässlich der Ehe geschlossenen Einkindschaftspakt. Als etwaigen Vormund ihres Kinders aus der ersten Ehe mit Kuithan brachte die Witwe ihres Vaters Bruders Sohn Hermann Heinrich Römer in Vorschlag, der aber nicht verpflichtet wurde [Kuithan Q 1764-12-08]. Die Abstammung des Caspar Georg Römer von Johann Diedrich Römer [Römer 1692] gründet sich auf diese Belegstelle.

[Römer 1736_3]

Person: Anna Margaretha Römer

Geburt: err. 03.04.1706

Tod: an der grassierenden Krankheit [Faulfieber], 67 Jahre 8 Monate und 19 Tage alt, hinterlässt den Witwer und eine Tochter

Beerdigung: 22.12.1773 (ev.-luth. Stadt)

[Römer 1737]

Person: Elisabeth Römer

Geburt: err. 11.1707

Tod: am hitzigen Fieber, Witwe, 62 Jahre und 5 Monate alt, hinterlässt eine Tochter

Beerdigung: 14.04.1770 (ev.-luth. Stadt)

[Römer 1740]

Ehemann: Caspar Heinrich Römer

Vater: Johann Diedrich Römer [Römer 1692]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Drahtreidemeister

Bürger, Hauseigner

Tod: vor dem 01.01.1759 (Quelle siehe unten)

Ehefrau: Anna Catharina Schniewind

Vater: Leopold Wilhelm Schniewind [Schniewind 1706]

Konfession: ev.-luth.

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Anna Maria Römer

Geburt: err. 25.06.1743

Tod: 28.10.1791 am Schlagfluss, 48 Jahre 4 Monate 3 Tage alt

Beerdigung: 30.10.1791 (ev.-luth. Stadt)

∞ 18.03.1789 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt, ev.-luth. Land informativ), außer der Kirche mit Georg Peter Schmidt, Sohn des Nicolaus Schmidt im Herzogtum Zweibrücken [Schmidt 1789]

2. Johann Paul Christoph Römer

Geburt: err. 1745

Tod: 26.11.1802 am Schlagfluss, 57 Jahre alt

Beerdigung: 28.11.1802 (ev.-luth. Stadt)

Signatur: Römer 1785

3. Caspar Heinrich Römer

Geburt: err. 10.1748

Caspar Heinrich Römer leistete am 28.03.1768 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid und wurde zum Schmied der Lüdenscheider Drahtgilde angenommen [SGB fol. 56, 305]

Tod: 17.03.1792 an Schwindsucht, Junggeselle, 43 Jahre 5 Monate alt

Beerdigung: 19.03.1792 (ev.-luth. Stadt)

4. Johann Diedrich Leopold Römer

Geburt: err. 15.08.1750

Tod: 19.05.1819 morgens 2 Uhr an Entkräftung und Wassersucht, 68 Jahre 9 Monate 4 Tage alt

Beerdigung: 21.05.1819 (ev.-luth. Stadt)

Signatur: Römer 1784

Bürgerrecht und Gewerbe

Caspar Heinrich Römer leistete am 27.12.1740 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 159].

Caspar Heinrich Römer wurde am 20.04.1745 zum Reidemeister der Lüdenscheider Drahtgilde angenommen [SGB fol. 51].

Caspar Heinrich Römer, 3. Rotte, im Verzeichnis der ev.-luth. Bürgerschaft in Lüdenscheid 1746.¹⁴⁶

Anna Catharina Schniewind, Witwe Caspar Heinrich Römer, bestätigte ihrem Bruder Johann Paul Schniewind am 04.05.1764 Eigentumsrechte an einer Drahtrolle auf der Elspe, die Caspar Heinrich Römer diesem in seiner letzten Krankheit vor etwa acht Jahren verkauft hatte [Schniewind Q 1754, Römer Q 1756-05-20].

Immobilien

Nach dem Hypothekenbuch des 1754 eingerichteten Lüdenscheider Landgerichts (pag. 272) hat Caspar Heinrich Römer einen Anteil Land hinter der Loh und einen Garten am Sauerfeld in der elterlichen Teilung geerbt. Ein Wohnhaus erbt er zum Teil und kaufte es zum Teil von seinen Geschwistern. Zum Immobilienvermögen gehörte eine halbe Drahtrolle auf der Elspe, die Römer teils geerbt und teils von den Bülberings Kindern (Miterben des Johann Diedrich Römer) gekauft hat [Römer Q 1754].

Caspar Heinrich Römer verkaufte am 24.08.1752 einen Anteil an einem Haus in Lüdenscheid. Johann Paul Schniewind verkaufte einen weiteren Anteil am 28.12.1753 [Busch Q 1754, Busch Q 1775-11-15]. Römer hatte das Haus (bzw. seinen Anteil) zunächst für eine Verbindlichkeit für 12 Jahre versetzt [Römer Q 1754].

Die Erben Johann Diedrich Römer, darunter Caspar Heinrich Römer, Verkäufer eines Landes über der Schlittenbach (nicht datiert) [Duisberg Q 1754].

Der Garten auf dem Sauerfeld des verstorbenen Caspar Heinrich Römer 03.10.1767 [Kuithan Q 1767-10-03].

Familiäres

Caspar Heinrich Römer handelte am 11.06.1746 als Vormund der Kinder des Caspar Jürgen Römer [Grave Q 1754].

¹⁴⁶ Schmidt, Bürgerschaft.

Die Erben, großjährige Kinder der Eheleute Caspar Heinrich Römer und Anna Catharina Schniewind, regelten 1790 ihr Erbe (vertragliche Fixierung am 10.01.1791). Die Erben waren die Söhne Johann Paul, Caspar Heinrich und Diedrich Leopold Römer sowie der Schwiegersohn Johann Peter [so] Schmidt mit seiner Ehefrau Anna Maria Römer. Ein Garten auf dem Sauerfeld und ein Kirchensitz fielen an Johann Paul (Paul Christoph) Römer [Römer Q 1754, Römer Q 1791-01-10].

Finanzen

Kapitalaufnahmen 1749/50 [Römer Q 1754].

Anna Catharina Schniewind, Witwe Caspar Heinrich Römer, nahm am 01.01.1759 bei ihrem Bruder Leopold Albert Schniewind Kapital auf und handelte auch im Namen ihrer Kinder [Römer Q 1754, Römer Q 1759-01-01].

Witwe Caspar Heinrich Römer, Debitorin 04.05.1776 [Röhr Q 1786-07-11].

[Römer 1741]

Ehemann: Peter Eberhard Römer

VN: Peter Evert

Geburt: err. 14.05.1710

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Drahtzöger

Bürger, Hauseigner

Tod: altershalber, 70 Jahre 9 Monate und 23 Tage alt, hinterlässt nur einen Stiefsohn und Stieftochter

Beerdigung: 07.03.1781 (ev.-luth. Stadt)

Ehefrau: Anna Margaretha Maes, Witwe Johann Peter Schwarz [Schwarz 1728]

Vater: Vikar Caspar Georg Maes [Maes 1682]

Wohnort: Lüdenscheid

Peter Eberhard (Evert) Römer wurde am 29.11.1727 zum Zöger der Lüdenscheider Drahtgilde angenommen [SGB fol. 49].

Peter Eberhard Römer leistete am 27.12.1740 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 159].

Nach dem Hypothekenbuch des 1754 eingerichteten Lüdenscheider Landgerichts hatten die Erben der Witwe Vikar Maes bzw. deren Tochter, die Witwe Schwarz und mit dieser ihr späterer Ehemann Peter Eberhard Römer ein Haus in Lüdenscheid und weitere Grundstücke, die sie (vielleicht noch Maes) käuflich erworben bzw. geerbt hatten. Aus dem Erbe verkaufte Römer am 17.04.1742 ein Land im Wefelshohl und trat am 25.01.1743 Liegenschaften für eine Verbindlichkeit seiner Frau ab [Schwarz Q 1754].

Peter Eberhard Römer hatte am 19.02.1745 Verbindlichkeiten wegen bekommenen Leders. Besicherung mit dem am Kirchhof gelegenen Wohnhaus. Kapital und Zinsen beglich sein Stiefsohn Hermann Richard Schwarz 1764/65. Nach einer Aussage der Ehefrau Schwarz vom 29.01.1794 war Römer ohne Zurücklassung von Leibeserben aus der letzten Ehe verstorben und Schwarz war der alleinige Erbe [Schwarz Q 1754, Schwarz Q 1794-01-29].

Peter Eberhard Römer, 1. Rotte, im Verzeichnis der ev.-luth. Bürgerschaft in Lüdenscheid 1746.¹⁴⁷

Peter Eberhard Römer, Verkäufer eines Kamps an der Höchstberken (nicht datiert) [Cramer Q 1754].

Peter Eberhard Römer, Zeuge 12.04.1764 [Schwarz Q 1764-04-12].

Das Haus des Peter Eberhard Römer am lutherischen Kirchhof in Lüdenscheid 05.03.1767 [Herberg Q 1767-03-05]. Das Haus des Peter Eberhard Römer am lutherischen Kirchhof noch am 12.04.1785 [Berker Q 1785-04-12].

Bestätigung des Hermann Richard Schwarz als einziger Erbe seines Stiefvaters Peter Eberhard Römer und Umschreibung des Hauses im Hypothekenbuch am 13.05.1801 [Neuhaus Q 1801-05-13].

[Römer 1744]

Person: Anna Maria Römer

Geburt: err. 1734

¹⁴⁷ Schmidt, Bürgerschaft.

Tod: 10 Jahre alt
 Beerdigung: 25.06.1744 (ev.-luth. Land)
 Wohnort: Straße

[Römer 1761]

Person: Catharina Elisabeth Römer
 Geburt: err. 21.11.1731
 Tod: an Auszehrung, 33 Jahre 8 ½ Monate alt, hinterlässt nur ihren Vater und ihren Stiefbruder
 Beerdigung: 06.08.1775 (ev.-luth. Stadt)

[Römer 1763]

Ehemann: Hermann Heinrich Römer (der Ältere)
 VN: im Taufregister 1771 irrtümlich Hermann Diedrich, sonst stets Hermann Heinrich
 Geburt: 03.05.1733
 Vater: Johann Diedrich Römer [Römer 1724]
 Konfession: ev.-luth.
 Stand/Beruf: Drahtschmied, Drahttreidemeister
 Bürger, Hauseigner
 Tod: 31.07.1805 an Gicht als Witwer, von fünf Töchtern leben noch zwei, nämlich die Witwe Ritzel und eine Jungfer
 Beerdigung: 02.08.1805 (ev.-luth. Stadt)
 Ehe: 24.06.1763 (Heiratsdatum im Sterberegister 1805)
 Ehefrau: Anna Margaretha Schmalenbach aus Halver
 Geburt: err. 09.1729
 Tod: an Wassersucht, 51 Jahre 9 Monate alt, hinterlässt ihren Mann und zwei Töchter
 Beerdigung: 22.06.1781 (ev.-luth. Stadt)
 Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Catharina Elisabeth Römer
 Geburt: err. 1762 (gemäß Sterberegister, die Altersangabe ist bei gegebenem Heiratsdatum der Eltern ungenau)
 Erhielt, zusammen mit ihrer Schwester, 1792 das väterliche halbe Wohnhaus aus dem Konkurs des Vaters. Verkauf des Hauses am 08.05.1798 [Ritzel Q 1798-05-08].
 Catharina Elisabeth Römer erwarb am 12.02.1798 zusammen mit ihrem Schwager und ihrer Schwester, den Eheleuten Leonhard Ritzel, ein Wohnhaus in Lüdenscheid. Finanzierung am 08.05.1798 [Römer Q 1754, Dönneweg Q 1798-05-08].
 Tod: 10.12.1834 abends 10 Uhr an Brustfieber, 72 Jahre alt
 Beerdigung: 13.12.1834 (ev. Stadt)
 Verheiratet mit Wilhelm Schmidt [Schmidt 1807_1]
2. Wilhelmine Catharina Römer
 VN: in den Kirchenbüchern wiederholt Wilhelmine Catharina, so im Trauregister, nur Wilhelmine, in den Quellen der freiwilligen Gerichtsbarkeit Anna Wilhelmine
 Geburt: err. 10.1767
 Tod: 06.05.1831 abends 8 Uhr an Nervenschwäche, 63 Jahre 7 Monate alt
 Beerdigung: 09.05.1831 (ev. Stadt)
 Dimittiert 1795 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), ∞ 09.10.1795 Lüdenscheid (ev.-ref.) mit dem Witwer Leonhard Ritzel [Ritzel 1788]
3. Anna Maria Christina Römer
 Geburt: 23.07.1769
 Taufe: 29.07.1769 (ev.-luth. Stadt)
 Pate: Christian Hügel, Goden: Anna Elisabeth Neufeld und Anna Elisabeth Hügel
 Tod: an den Kinderblättern
 Beerdigung: 11.04.1775 (ev.-luth. Stadt)

4. Maria Luise Römer

Geburt: 30.03.1771¹⁴⁸

Taufe: 06.04.1771 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Johann Eberhard Zimmermann aus dem [Kirchspiel] Halver gebürtig, Johann Diedrich vom Hofe, Goden: Maria Catharina vom Hofe genannt Kugel und Anna Maria vom Hofe

Tod: an Auszehrung

Beerdigung: 25.03.1772 (ev.-luth. Stadt)

Bürgerrecht und Gewerbe

Hermann Heinrich Römer wurde am 29.06.1756 zum Schmied der Lüdenscheider Drahtgilde angenommen und leistete den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 54, 196, 303].

Hermann Heinrich Römer wurde am 27.12.1757 zum Reidemeister der Lüdenscheider Drahtgilde angenommen [SGB fol. 54].

Hermann Heinrich Römer bestätigte am 04.05.1764 einen Vertrag seines verstorbenen Vaters bezüglich einer Drahtrolle auf der Elspe [Schniewind Q 1754, Römer Q 1756-05-20].

Bürger und Reidemeister Hermann Heinrich Römer verkaufte am 07.03.1775 eine halbe Drahtrolle auf der Lösenbach [Uhlenberg Q 1754, Römer Q 1775-08-10], die andere Hälfte am 08.05.1779 [Römer Q 1779-05-08].

Immobilien

Hermann Heinrich Römer erhielt von den Vormündern seiner Brüder am 28.02.1761 die elterlichen Erb-güter, darunter das Wohnhaus, eine Drahtschmitte und eine Drahtrolle auf der Lösenbach [Römer Q 1752-06-06, Römer Q 1754, Römer Q 1761-02-28]. Hermann Heinrich Römer ließ sich am 05.08.1775 nach Auszahlung der Erbquoten an seine drei Brüder als Eigentümer der elterlichen Immobilien in das Hypothekenbuch eintragen [Römer Q 1754, Römer Q 1775-08-05].

Hermann Heinrich Römer verkaufte am 11.01.1762 einen Berg in der Linnephelle [Römer Q 1762-01-11].

H. H. Römer erwarb am 30.08.1768 einen Garten auf Rumps Kamp. Der Garten ist nach einem Protokoll vom 12.11.1805 wieder verkauft worden [Börner Q 1754].

Hermann Heinrich Römer ersteigerte am 11.05.1770 eine Wiese in fremdem Namen [Hemecker Q 1770-08-31].

Hermann Römer, wohl dieser, im Hühnerregister von der Stadt Lüdenscheid 1777/83 [Römer Q 1777/83].¹⁴⁹

Der Garten des Hermann Heinrich Römer am Loh 04.09.1779 [Geck Q 1770-02-08].

Erwerb eines halben Gartens am Sauerfeld und eines Gartenblechs hinter den Schmitten am 10.08.1781 (Datum der Adjudikation) bei dem Verkauf der Parzellen des Abraham Schüngel. Diese Grundstücke versetzte Römer am selben Tag antichretisch [Römer Q 1754, Schüngel Q 1754].

Verkauf des hinteren Wohnhauses durch Römer und die Vormünder seiner Kinder am 16.08.1781 und Erwerb eine Wiese in den langen Wiesen am selben Tag [Römer Q 1754].

Hermann Heinrich Römer teilte am 12.02.1782 (konfirmiert 26.11.1782) mit seinen Kindern. Die Kinder waren noch minderjährig, lebten bei dem Vater im Haus und verdienten bereits ihre eigene Kost. Sie wurden von ihren Vormündern Johann Heinrich Römer und Heinrich Clever vertreten. Ein Wohnhaus war zwecks Tilgung von Schulden verkauft worden, ein weiteres Wohnhaus und eine Drahtschmitte unten vorm Tor verblieben den Erben gemeinschaftlich und dem Hermann Heinrich Römer im Gebrauch. Das übrige Immobilienvermögen wurde geteilt (Hypothekenbuch pag. 136) [Römer Q 1754, Römer Q 1782-02-12, Römer Q 1798-05-01].

Der Garten des Hermann Heinrich Römer auf dem Sauerfeld 16.03.1789 [Röhr Q 1789-05-01].

Das Immobilienvermögen des Hermann Heinrich Römer ist 1791 in Konkurs geraten und bis zum 10.02.1792 öffentlich versteigert worden. Eine Drahtschmitte unten vorm Tor gehörte zur Hälfte den Kindern, die diese Hälfte mit verkaufen ließen. Die Kinder, Anna Wilhelmine und Catharina Elisabeth Römer, erhielten aus dem Konkurs das väterliche halbe Wohnhaus. Weitere Immobilien wurden an verschiedene Bieter verkauft [Römer Q 1754, Römer Q 1792-05-30, siehe auch Linnepe Q 1754, Herberg Q 1754, Schmidt Q 1754, Linnepe Q 1792-05-30, Rühl Q 1808-08-24]. Catharina Elisabeth und Anna Wil-

¹⁴⁸ Geburtsdatum gemäß Taufregister: 30.04.1771, der Chronologie nach März (Taufdatum 06.04.1771).

¹⁴⁹ Hermann Heinrich Römer der Jüngere (Römer 1776) wird in dem Verzeichnis explizit ausgewiesen.

helmine Römer nahmen am 21.10.1792 nebst ihrem Vormund Johann Heinrich (Henricus) Römer Kapital auf zum Ankauf und zum Bau ihres Hauses [Römer Q 1754, Römer Q 1792-10-21]. Die Schwestern ließen die Obligation am 01.05.1798 als bezahlt löschen [Römer Q 1754, Römer Q 1798-05-01]. Aus den Kaufgeldern des Hermann Heinrich Römer ist gemäß eines Protokolls vom 01.07.1792 eine Obligation beglichen worden, die (dessen Vater) Johann Diederich Römer 1745 ausgestellt hatte [Römer Q 1754, Römer Q 1792-07-01].

Die Kinder des Hermann Heinrich Römer, Anna Wilhelmine, Witwe Ritzel, und Catharina Elisabeth, Ehefrau Wilhelm Schmidt, verkauften am 04.07.1808 (Datum der gerichtlichen Konfirmation) einen halben Garten am Sauerfeld aus der väterlichen Erbschaft [Römer Q 1754, Schmidt Q 1754, Römer Q 1808-07-04].

Familiäres

Hermann Heinrich Römer wurde am 08.12.1764 als Vormund des Sohns der Eheleute Johann Diederich Kuithan und Anna Maria Römer in Vorschlag gebracht, aber nicht verpflichtet. Er war des Vaters Bruders Sohn der Witwe [Kuithan Q 1764-12-08].

Hermann Heinrich Römer handelte am 23.03.1776 als Vormund der Minderjährigen Caspar Georg Römer [Dahm Q 1776-03-23].

Finanzen

Hermann Heinrich Römer quittierte am 26.07.1756 für seine Mutter den Erhalt von Darlehnskaptal (Hypothekenbuch fol. 136) [Römer Q 1754, Römer Q 1756-07-26].

Kapitalaufnahme, zusammen mit seiner Mutter, am 25.01.1758. Besicherung der Verbindlichkeit u. a. mit Wohnhaus, Drahtschmitte und Drahtrolle [Römer Q 1754, Römer Q 1758-01-25].

Hermann Heinrich Römer nahm am 08.11.1768 zusammen mit seinem Schwager Johann Hermann Schmalenbach Kapital auf [Römer Q 1754].

Kapitalaufnahme am 15.05.1779 [Römer Q 1754].

Verbindlichkeiten 12.11.1781/24.01.1782, hier Hermann Heinrich Römer senior (Hypothekenbuch pag. 136) [Römer Q 1754, Römer Q 1781-11-27, Römer Q 1782-02-02].

Verbindlichkeiten 06.02.1783, Besicherung u. a. mit dem halben Wohnhaus und mit der halben Schmitte unten vorm Tor [Römer Q 1754, Römer Q 1783-02-11].

Verbindlichkeiten, Konsolidierung 25.07.1787, hier Hermann Heinrich Römer senior. Er nutzte seiner Kinder Vermögen ab [Römer Q 1754, Römer Q 1787-08-12].

Verbindlichkeiten 23.12.1788, teils mit Bezug auf die Vorgänge von 1787 (Hermann Heinrich Römer senior). Hermann Heinrich Römer übernahm u. a. auch eine Verbindlichkeit seines Bruders Henricus Römer [Römer Q 1754, Römer Q 1788-12-24].

Auftreten als Zeuge

Hermann Heinrich Römer, Zeuge 1762/64 [Rosendahl Q 1762-10-30, Römer Q 1764-03-15].

[Römer 1776]

Ehemann: Hermann Heinrich Römer (der Jüngere)

Geburt: 1752

Vater: Caspar Georg Römer [Römer 1736_2]

Stand/Beruf: Hakenmacher, Hakenfabrikant

Bürger (1776/1805),¹⁵⁰ Hauseigner

Tod: 27.06.1807 an Hektik, hinterlässt die Witwe und von sechs Kindern¹⁵¹ noch drei Töchter

Beerdigung: 29.06.1807 (ev.-luth. Stadt)

Ehe: 21.08.1776 Lüdenschied (ev.-luth. Stadt, ev.-luth. Land informativ), an des Löwen Haus bzw. außer der Kirche

Ehefrau: Anna Margaretha Sturm

Geburt: err. 01.1747

¹⁵⁰ Ein Erwerb des Bürgerrechts ist allerdings nicht nachweisbar.

¹⁵¹ Die Kirchenbücher weisen mehr Kinder nach.

Eltern: Hermann Sturm und Maria Elisabeth Althoff [Sturm 1750]

Gemäß Trauregister ev.-luth. Land 1776 unehelich

Tod: 29.11.1835 nachmittags 3 Uhr an Altersschwäche, 88 Jahre 10 Monate alt, hinterließ einen alten Schwiegersohn und Enkelkinder

„Eine sehr alte Wittwe, die in der Mehr bei ihren Enckeln wohnte“

Die Information zu den Hinterbliebenen im Sterberegister 1835 berücksichtigt lediglich die Familie der Tochter Maria Catharina und nicht die der Tochter Anna Maria Margaretha. Ein Enkel, Friedrich Wilhelm Berges [Berges 1826], wohnte zum Zeitpunkt des Todes der Witwe Römer geb. Sturm tatsächlich in der Mehr. Es ist auch zutreffend, dass Schwiegersohn Johann Peter Berges [Berges 1796] 1835 noch lebte. Die Tochter Anna Maria Margaretha lebte indessen auch noch.

Beerdigung: 02.12.1835 (ev. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Die Witwe wohnte 1835 in der Mehr

Kinder:

1. Maria Catharina Römer

Geburt: err. 04.10.1775 (die Altersangabe im Sterberegister ist bei gegebenem Heiratsdatum der Eltern wohl unrichtig)

Vielleicht identisch mit *Anna* Maria Catharina Römer, konfirmiert 01.04.1793 (ev.-luth. Stadt)

Tod: 14.10.1830 morgens 5 Uhr an Wassersucht, 55 Jahre 10 Tage alt

Beerdigung: 16.10.1830 (ev. Stadt)

∞ 04.11.1796 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt, ev.-luth. Land informativ), im Hause bzw. außer der Kirche mit Johann Peter Berges, Sohn des verstorbenen Bürgers Johann Diedrich Berges in Lüdenscheid [Berges 1796]

2. Maria Anna Römer

Geburt: 16.11.1776

Taufe: 24.11.1776 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Hermann Köcker, Anna Catharina Elisabeth Geck genannt vom Hofe, Anna Margaretha Kalthof

3. Anna Catharina Gertrud Römer

Geburt: 18.02.1780

Taufe: 24.02.1780 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Johann Hermann Diefhaus, Anna Maria Brenscheid, Catharina Elisabeth Bachard

Tod: am grassierenden Husten

Beerdigung: 30.05.1783 (ev.-luth. Stadt)

4. Anna Maria Margaretha Römer

VN: Maria Margaretha

Geburt: 27.10.1782

Taufe: 03.11.1782 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Leopold Kissing, Margaretha Maria Althaus, Anna Margaretha Köcker genannt Schmale

Konfirmation: 06.04.1798 (ev.-luth. Stadt)

Tod: 03.02.1865 abends 8 Uhr an Altersschwäche, 82 Jahre alt

Beerdigung: 07.02.1865 (ev. Stadt)

∞ 19.07.1805 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt) mit Johann Heinrich Köcker, Sohn des verstorbenen Hermann Heinrich Köcker, Bürger in Lüdenscheid [Köcker 1805]

5. Anna Wilhelmine Catharina Elisabeth Römer

VN: Anna Wilhelmine, Wilhelmine

Geburt: 26.08.1786

Taufe: 27.08.1786 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Leopold Hemecker, Anna Wilhelmine Tappe, Elisabeth Brüninghaus

Konfirmation: 16.04.1802 (ev.-luth. Stadt)

Uneheliches Kind: Römer 1810

6. Caspar Heinrich Leopold Römer

Geburt: 28.06.1787

Taufe: 08.07.1787 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Richard Leopold Kissing, Gottfried Heinrich vom Hofe, Catharina Elisabeth Hymen

Tod: 14.07.1791 an der Kinderkrankheit

Beerdigung: ev.-luth. Stadt

7. Anna Maria Margaretha Caroline Römer

Geburt: 23.10.1790

Taufe: 02.11.1790 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Johann Heinrich Hiddemann, Caroline Schniewind, Anna Mar. Diefhaus

Tod: 01.09.1796 an Ruhr

Beerdigung: 02.09.1796 (ev.-luth. Stadt)

8. Hermann Heinrich Römer

Geburt: 29.09.1795

Taufe: 04.10.1795 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Stephan Hermann Althoff, Johann Diedrich Leopold Römer, Wilhelmine Römer

Tod: 03.09.1796 an Ruhr

Beerdigung: 04.09.1796 (ev.-luth. Stadt)

Hermann Heinrich Römer junior im Hühnerregister von der Stadt Lüdenscheid 1772/79 [Römer Q 1777/83].

Hermann Heinrich Römer war am 18.07.1774 erbberechtigt bei der Teilung des elterlichen Vermögens. Er erhielt aus dem Erbe einen Anteil am elterlichen Wohnhaus. Er war Schreibens unerfahren. Den Anteil am Wohnhaus übertrug er später seinem Schwager Tigges Wilhelm Althoff. Die Übertragung bestätigte er am 24.01.1794 [Althoff Q 1754, Althoff Q 1794-01-24].

Hermann Heinrich Römer der Jüngere handelte am 24.01.1785 uxorio nomine als Miterbe der Witwe Peter Hermanni, nachherigen Ehefrau Hohage. Römer war Schreibens unerfahren [Hermanni Q 1785-01-24].

Hermann Heinrich Römer junior und Ehefrau regulierten am 16.11.1789 die Erbansprüche der Anna Maria Elisabeth Hermanni (Tochter der Mutter der Ehefrau aus der Ehe mit Johann Peter Hermanni). Besicherung des dafür aufgenommenen Kredits mit den „Hermannischen Erbgründen“. Die Eheleute Römer unterzeichneten mit drei Kreuzen. Römer war bis zum 20.12.1783 Arbeiter des Hermann Heinrich Geck und ab dann Arbeiter (Knecht) des Johann Diedrich Tappe. Eine Forderung Gecks ging an Tappe über und war ebenfalls in den „Hermannischen Erbgründen“ hypothekarisch besichert. Römer gab seinem Gläubiger am 19.07.1790 eine Generalanweisung auf den Anpächter des Hauses (aus dem Erbe Hermanni) [Kugel Q 1754, Hermanni Q 1789-11-16]. Weitere Kapitalaufnahme bei Tappe am 16.05.1801 [Kugel Q 1754, Römer Q 1801-05-16].

Hermann Heinrich Römer junior, Verbindlichkeiten 15.01.1794. Römer war Schreibens unerfahren [Kugel Q 1754, Römer Q 1794-01-15].

Hermann Heinrich Römer junior übernahm am 21.02.1804 die Vormundschaft über Anna Catharina Althoff. Er war früher bereits Vormund des Hermann Diedrich Kuithan, Stiefbruder der Anna Catharina Althoff, gewesen. Er unterzeichnete mit drei Kreuzen [Althoff Q 1804-01-17]. Beide Mündel waren Kinder seiner Schwester Anna Maria Römer.

H. H. Römer, Hakenfabrikant, Hauseigner 1804. Zum Haushalt gehörten 1 Mann, 1 Frau, 1 Tochter oder weibliche Verwandte über 9 Jahren [Römer Q 1804].

Verbindlichkeiten 26.01./08.10.1806 [Kugel Q 1754].

Witwe Hermann Heinrich Römer, Anna Margaretha Sturm in Lüdenscheid, schloss am 21.12.1807 mit ihrem Eidam Peter Berges einen Verpflegungsvertrag und übertrug diesem ihr Vermögen. Eidam Hermann Heinrich Köcker und Ehefrau Maria Margaretha Römer willigten in den Vertrag ein. Der Anspruch der minderjährigen Tochter Wilhelmine Römer blieb von dem Übertrag ausgenommen [Kugel Q 1754, Römer Q 1807-12-21].

[Römer 1780]

Ehemann: Johann Heinrich Römer

VN: Heinrich, Henricus

Geburt: err. 12.1750

Vater: Johann Diedrich Römer [Römer 1724]

Stand/Beruf: Drahtschmied (1778), Hakenmacher (1780), Tagelöhner (1804), Postbote (1820), gewesener Postbote (1829)

Bürger, Hauseigner

Tod: 04.03.1829 mittags 12 Uhr an Altersschwäche, 78 Jahre 3 Monate alt, hinterließ zwei majorenne Kinder

Beerdigung: 07.03.1829 (ev. Stadt)

Ehe: 22.02.1780 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), an des Herrn Duisbergs Haus

Ehefrau: Anna Gertrud Schöneberg

VN: Gertrud

FN: Schöneberg (Sterberegister 1808), sonst Schöenneberg

Geburt: err. 04.1754

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 13.11.1808 an Nervenfieber, 54 Jahre 7 Monate alt, hinterlässt ihren Ehemann und von fünf Kindern noch einen Sohn und eine Tochter

Beerdigung: 15.11.1808 (ev.-luth. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Caspar Leopold Römer

Geburt: 20.11.1780

Taufe: 26.11.1780 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Caspar Jürgen vom Hofe, Herr Rühl, Anna Catharina Geck

Tod: an der Kinderkrankheit

Beerdigung: 30.03.1781 (ev.-luth. Stadt)

2. Anna Maria Christina Elisabeth Römer

Geburt: 10.02.1782

Taufe: 16.02.1782 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Heinrich Leopold Berker, Catharina Elisabeth vom Hofe, Jungfer Sandhövel

3. Maria Catharina Elisabeth Römer

Geburt: 08.12.1783

Taufe: 14.12.1783 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Johann Peter vom Hofe, Maria Catharina Hiddemann, Maria Gertrud Haarhaus

Tod: 13.04.1796 an der Kinderkrankheit¹⁵²

Beerdigung: 14.04.1796 (ev.-luth. Stadt)

4. Diedrich Caspar Wilhelm Römer

VN: Caspar Wilhelm

Geburt: 08.10.1792

Taufe: 14.10.1792 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Caspar Diedrich Paulmann, Diedrich Tappe, Ehefrau Henriette Schmidt

Konfirmation: 18.03.1809, Zulassung zum Abendmahl 19.03.1809 (Ps. 37,5) (ev.-luth. Stadt)

Tod: 10.06.1867 abends 11 Uhr an Altersschwäche, geb. im Jahr 1793 [so]

Beerdigung: 14.06.1867 (ev. Stadt)

Signatur: Römer 1820

Johann Heinrich Römer war am 28.02.1761, unter Vormundschaft stehend, erbberechtigt in der Erbteilung Römer [Römer Q 1754, Römer Q 1761-02-28]. Er bestätigte seinem Bruder Hermann Heinrich bis zum 05.08.1775, seine Erbquote erhalten zu haben [Römer Q 1754, Römer Q 1775-08-05].

Johann Heinrich Römer, des verstorbenen Johann Diedrich Römers Sohn, leistete am 29.06.1778 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 307].

Johann Heinrich Römer wurde am 29.06.1778 zum Schmied der Lüdenscheider Drahtgilde angenommen und führte seine Berechtigung darauf zurück, dass sein Vater Johann Diedrich Römer das Drahtschmieden betrieben habe [SGB fol. 207].

Johann Heinrich Römer (auch Henricus) handelte 1782 als Mitvormund der Kinder (seines Bruders) Hermann Heinrich Römer [Römer Q 1782-02-12].

Verbindlichkeit 23.12.1788 (Henricus Römer). Diese Verbindlichkeit übernahm sein Bruder Hermann Heinrich Römer [Römer Q 1788-12-24].

¹⁵² Altersangabe im Sterberegister (10 Jahre 4 Monate 3 Tage) um zwei Jahre ungenau.

Henricus Römer, Debitor 21.01./17.02.1790, hatte Gereide in Pacht [Trimpop Q 1790-02-18].

Johann Henricus Römer handelte am 21.10.1792 als Vormund der Töchter seines Bruders [Römer Q 1792-10-21].

Eheleute Johann Heinrich (Henricus) Römer und Gertrud Schöneberg erwarben am 29.03.1802 ein Wohnhaus in Lüdenscheid. Finanzierung am 27.03.1802. Die Ehefrau Römer unterzeichnete mit drei Kreuzen [Burmam Q 1754, Römer Q 1802-03-27].

Das Grundstück des Henricus Römer auf dem Sauerfeld 11.11.1804 [Voß Q 1808-09-26].

Heinrich Römer, Tagelöhner, Miteigentümer eines Hauses in Lüdenscheid 1804. Zum Haushalt gehörten 1 Mann, 1 Frau, 1 Sohn oder männlicher Verwandter unter 9 Jahren. Eine Tochter oder weibliche Verwandte über 9 Jahren, die sonst zur Haushaltung gehörte, war jetzt abwesend und hielt sich in Elberfeld [Wuppertal] auf [Römer Q 1804]. Sofern der jüngste Sohn in Haushalt lebte, ist die Eingruppierung in die Altersgruppe unrichtig.

[Römer 1784]

Ehemann: Johann Diedrich Leopold Römer

VN: Diedrich Leopold, Leopold, Johann Leopold

Geburt: err. 15.08.1750

Vater: Caspar Heinrich Römer [Römer 1740]

Stand/Beruf: Knopfmacher, Knopffabrikant, Knopfwirker, Knopfarbeiter

Bürger, Hauseigner

Tod: 19.05.1819 morgens 2 Uhr an Entkräftung und Wassersucht, 68 Jahre 9 Monate 4 Tage alt, hinterließ die Frau ohne Kinder

Beerdigung: 21.05.1819 (ev.-luth. Stadt)

1. Ehe: 10.06.1784 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt, ev.-luth. Land informativ), an seiner Behausung bzw. außer der Kirche

1. Ehefrau: Anna Elisabeth Bachard

Geburt: err. 14.12.1739

Vater: Jacob Bachard [Bachard 1721]

Tod: an Auszehrung, 46 Jahre 9 Monate weniger 3 Tage alt, hinterlässt ihren Mann und eine Schwester

Beerdigung: 11.09.1786 (ev.-luth. Stadt)

2. Ehe: 08.07.1790 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt, ev.-luth. Land informativ), im Hause bzw. außer der Kirche

2. Ehefrau: Anna Maria Catharina Elisabeth Winter

VN: Maria Catharina

Geburt: err. 25.02.1767

Vater: Außenbürger Hermann Jacob Winter zu Oeneking [Winter 1756]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 06.03.1833 abends 6 Uhr an den Folgen eines Nervenschlags, 66 Jahre 11 Tage alt, hinterließ den Mann und Stiefkinder

Beerdigung: 09.03.1833 (ev. Stadt)

∞ 26.03.1822 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt) als Witwe mit dem Witwer Heinrich Wilhelm Goes, Sohn des verstorbenen Bürgers Goes in Lüdenscheid [Goes 1800]

Wohnort: Lüdenscheid

Anna Elisabeth Bachard, Ehefrau Römer, bestätigte am 12.01.1785 als Tochter und Erbin des Jacob Bachard den Verkauf einer Drahtrolle [Kugel Q 1774-06-16].

Diedrich Leopold Römer, Bürgersohn, leistete am 28.01.1786 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 308].

Johann [so] Leopold Römer schloss am 16.12.1786, nach dem Tod seiner Frau, mit seiner Schwägerin Charlotte Wilhelmine Bachard einen Verpflegungsvertrag [Bachard Q 1786-12-16].

Diedrich Leopold Römer war erbberechtigt in der Erbteilung Caspar Heinrich Römer im Jahr 1790 (vertraglich fixiert am 10.01.1791) [Römer Q 1791-01-10].

Das Haus des Diedrich Leopold Römer in Lüdenscheid 20.11.1796 [Neufeld Q 1797-10-01].

Johann Leopold Römer bürgte am 27.05.1795 für seinen Bruder Johann Paul Römer. Leopold Römer handelte am 06.01.1803 als Vormund von dessen Kindern [Römer Q 1802-12-04]. Leopold Römer,

Schuldner 25.02.1800 [Höllermann Q 1794-10-28].

Johann Leopold Römer handelte 1803 als Mitvormund der Kinder des Hermann Heinrich Schniewind [Gräbe Q 1803-03-01, Schniewind Q 1803-12-17].

Leopold Römer, Knopffabrikant, Hauseigner 1804. Zum Haushalt gehörten 1 Mann, 1 Frau, 1 Magd, die seit 1801 in Dienst genommen worden war [Römer Q 1804].

Johann Leopold Römer erhielt gemäß Dokument vom 24.11.1808 mit seiner ersten Frau zwei nebeneinander liegende Wohnhäuser, den Königskamp und ein Land im Wefelshohl als alleiniger Intestaterbe [Bachard Q 1754].

Die Eheleute Johann Diedrich Leopold Römer und Maria Catharina Winter nahmen am 15.12.1808 Kapital auf [Bachard Q 1754, Römer Q 1808-12-15].

Johann Leopold Römer, Knopfwirker, Knopfmacher, Lüdenscheid, 60 Jahre alt, 15.04./19.06.1810 (Zivilstandsregister).

[Römer 1785]

Ehemann: Johann Paul Christoph Römer

VN: Johann Paul, Paul, im Trauregister ev.-luth. Stadt 1785 irrtümlich Johann Peter

Geburt: err. 1745

Vater: Caspar Heinrich Römer [Römer 1740]

Stand/Beruf: Hakenmacher (1785), Schnallenfabrikant, Fabrikant, Schnallenmacher (1790/1804)

Bürger, Hauseigner

Tod: 26.11.1802 am Schlagfluss, 57 Jahre alt, hinterlässt seine vierte Frau als Witwe ohne Kinder, von seiner zweiten Frau leben noch ein Sohn und eine Tochter

Beerdigung: 28.11.1802 (ev.-luth. Stadt)

1. Ehe: 26.05./02.06.1785 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt, ev.-luth. Land informativ), an des Duisbergs Behausung bzw. außer der Kirche¹⁵³

1. Ehefrau: Anna Margaretha Geck

Geburt: err. 09.1746

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: an Auszehrung, 40 Jahre weniger 5 Wochen alt, hinterlässt nur ihren Mann

Beerdigung: 12.08.1786 (ev.-luth. Stadt)

2. Ehe: 09.03.1790 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), bei Duisberg

2. Ehefrau: Maria Elisabeth Paulmann, Witwe des Bürgers Theodor Kuithan [Kuithan 1775]

Geburt: err. 11.1752

Zur Abstammung siehe Paulmann 1776_1

Tod: 04.09.1796 am Schlagfluss, 43 Jahre 10 Monate alt, ohne Kinder aus 1. Ehe, hinterlässt aus 2. Ehe ihren Ehemann, einen Sohn und eine Tochter

Beerdigung: 06.09.1796 (ev.-luth. Stadt)

3. Ehe: 27.03.1798 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt, ev.-luth. Land informativ), im Hause bzw. außer der Kirche

3. Ehefrau: Maria Catharina Hohoff, Witwe Johannes Krampe, Bürger in Lüdenscheid [Krampe 1776]

Geburt: err. 1756

Tod: 04.04.1801 an Schwindsucht, 45 Jahre alt, hinterlässt den Witwer, ohne eigene Kinder

Beerdigung: 06.04.1801 (ev.-luth. Stadt)

4. Ehe: 06.10.1801 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), außer der Kirche

4. Ehefrau: Maria Gertrud (Anna Gertrud) Heimersmann, gebürtig von Böddinghausen im Plettenbergischen

VN: Maria Gertrud (Trauregister 1801), Anna Gertrud (Sterberegister 1803)

Geburt: ca. 1757

Vater: Anton Heimersmann im Amt Plettenberg (1801 tot)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 27.11.1803 an Brustfieber, hinterlässt zwei Stiefkinder, einen Sohn und eine Tochter

„Sie ward geb[oren] ohngefähr im Jahr 1757“

Beerdigung: 29.11.1803 (ev.-luth. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

¹⁵³ Heiratsdatum im Trauregister ev.-luth. Stadt 1785 02.06.1785, im Trauregister ev.-luth. Land 26.05.1785.

Kinder:

1. (2. Ehe) Friedrich Wilhelm Römer

Geburt: 07.10.1791

Taufe: 12.10.1791 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Caspar Diedrich Paulmann, Johann Paul Schniewind, Ehefrau Schmidt

Konfirmation: 04.04.1806 (ev.-luth. Stadt)

2. (2. Ehe) Anna Catharina Römer

Geburt: 02.01.1794

Taufe: 08.01.1794 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Herr Rektor Kocher, Ehefrau Maria Catharina Römer, Ehefrau Bierbaum

Konfirmation: 18.03.1809, Zulassung zum Abendmahl 19.03.1809 (Ps. 119,166) (ev.-luth. Stadt)

∞ 22.05.1818 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt) mit Wilhelm Dönneweg, Kreisdiener zu Altena, Sohn des Peter Dönneweg, Bürger in Lüdenscheid [Dönneweg 1782]

Paul Römer (Jacobus Bachard modo Paul Römer) im Hühnerregister von der Stadt Lüdenscheid 1778/79 [Römer Q 1777/83].

Erwerb eines halben Stück Landes am Kohlweg hinter dem Loh am 22.08.1783 [Römer Q 1754, Assmann Q 1791-01-20].

Johann Paul Römer erwarb am 31.12.1783 ein Wohnhaus (Fusen Haus) in Lüdenscheid [Römer Q 1754, Langescheid Q 1784-05-28].

Paul Römer, Bürgersohn, leistete am 28.01.1786 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 308].

Johann Paul Römer handelte am 1789/94 als Mitvormund der Kinder des verstorbenen Johann Heinrich Schniewind [Schniewind Q 1789-03-25, Schniewind Q 1794-04-09].

Johann Paul (Paul Christoph) Römer erbte bei der Erbteilung Caspar Heinrich Römer im Jahr 1790 (vertraglich fixiert am 10.01.1791) einen Garten auf dem Sauerfeld und einen Kirchensitz [Römer Q 1754, Römer Q 1791-01-10].

Kapitalaufnahme 12.01.1791, Besicherung u. a. mit dem Wohnhaus, dem in der Teilung erhaltenen Garten am Sauerfeld und mit einem mit seiner jetzigen Frau überkommene Stück Land am Breitenloh [Römer Q 1754, Römer Q 1791-01-12, Römer Q 1801-01-10].

Ehefrau Paul Römer, Gläubigerin 04.06.1791 [Kuithan Q 1791-06-04].

Kapitalaufnahme am 27.05.1795. Für Johann Paul Römer bürgte dessen Bruder Johann Leopold Römer. Als Vormund der Kinder des verstorbenen Paul Römer handelte am 06.01.1803 Leopold Römer. Mitvormund war Caspar Diedrich Paulmann. Die Witwe Paul Römer, Maria Gertrud Heimersmann, bestätigte die Verbindlichkeit am 06.01.1803. Sie unterzeichnete mit drei Kreuzen [Römer Q 1754, Römer Q 1802-12-04].

Den Kindern des Paul Römer wurde am 07.08.1797 das Eigentum an den Immobilien vorbehalten [Römer Q 1754].

Eheleute Johann Paul und Maria Catharina Römer, Schuldner und Aufnahme neuen Kapitals am 10.01.1801 [Römer Q 1801-01-10].

Paul Römer, Schnallenfabrikant, noch 1801 Eigner eines Hauses in Lüdenscheid. Seit 1801, vor 1804, waren Mann und Frau gestorben und die Kinder zu Verwandten gezogen. 1801 lebten 4 Personen im Haushalt [Römer Q 1804].

[Römer 1793]

Person: Hutmachergeselle Römer

Konfirmation: 08.04.1793 (ev.-ref.)

[Römer 1798]

Person: Hanna Römer

Konfirmation: 06.04.1798 (ev.-luth. Stadt)

[Römer 1810]

Person: Anna Wilhelmine Römer

Eltern: Hermann Heinrich Römer und Anna Margaretha Sturm [Römer 1776]

Konfession: ev.-luth.

Als Bevollmächtigter der Witwe Anna Margaretha Römer handelte 1810 (deren Schwiegersohn) Peter Berges in Lüdenscheid. Er gab zu Protokoll, dass niemand da sei, der als Vater das Kind anerkenne.

Kind:

1. Anna Wilhelmine Römer (unehelich)

Geburt: 25.05.1810 (Zivilstandsregister)

Taufe: 27.05.1810 (ev.-luth. Stadt)

Paten: Peter Bremps [so, Berges], Frau Gaude, Wilhelmine Kissing

Zeugen im Zivilstandsregister: Peter Berges, 38 Jahre alt, Heinrich Köcker, 28 Jahre alt, beide Lüdenscheid, Anna Maria Winter, Hebamme

[Römer 1820]

Ehemann: Caspar Wilhelm Römer

Geburt: im Jahr 1793

Vater: Heinrich Römer, Postbote in Lüdenscheid [Römer 1780]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Postbote (1821/25), Bote, Bote und Tagelöhner (1827/39), Tagelöhner (1842/54), Fabrikarbeiter (1867)

Tod: 10.06.1867 abends 11 Uhr an Altersschwäche, hinterließ die Gattin und drei majorenne Kinder

Beerdigung: 14.06.1867 (ev. Stadt)

Ehe: 25.11.1820 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt)

Ehefrau: Anna Wilhelmine Stolle

VN: Wilhelmine, Mina

Geburt: 14.10.1794

Vater: Jacob Stolle, Bürger in Lüdenscheid [Stolle 1793]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 30.10.1869 nachmittags 5 Uhr an Altersschwäche, hinterließ drei majorenne Töchter

Beerdigung: 02.11.1869 (ev. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Luise Römer

Geburt: 16.10.1821 abends 7 Uhr

Taufe: 28.10.1821 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Heinrich Römer, Wilhelm Plate, Ehefrau Elisabeth Wissing

Konfirmation: 13.04.1838 (Abendmahl 22.04.1838) (ev. Stadt)

∞ 30.04.1851 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Carl Halfmann, Sohn des Caspar Wilhelm Halfmann, Fabrikarbeiter in Lüdenscheid [Halfmann 1851]

2. Carl Heinrich Römer

Geburt: 12.03.1823 abends 8 Uhr

Taufe: 23.03.1823 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Jacob Stolle, Friedrich Schulte, Anna Catharina Jansen

Tod: 06.04.1823 morgens 8 Uhr an Krämpfen

Beerdigung: 07.04.1823 (ev.-luth. Stadt)

3. Friedrich Römer

Geburt: 15.03.1825 abends 8 Uhr

Taufe: 30.03.1825 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Herr Postmeister Schniewind, Herr Friedrich Ecklöh, Frau Altemüller

Tod: 07.09.1825 abends 9 Uhr an Krämpfen

Beerdigung: 09.09.1825 (ev. Stadt)

4. Caroline Römer

Geburt: 17.06.1827 nachts 2 Uhr
 Taufe: 01.07.1827 (ev. Stadt)
 Taufzeugen: Frau Ritzel, Elisabeth Brockhaus, Heinrich Wilhelm Wissing
 Tod: 18.03.1830 nachts 1 Uhr an Masern
 Beerdigung: 21.03.1830 (ev. Stadt)

5. Wilhelmine Römer

VN: Mina
 Geburt: 21.01.1830 morgens 4 Uhr
 Taufe: 07.02.1830 (ev. Stadt)
 Taufzeugen: Ehefrau Lüttringhaus, Ehefrau Eilhoff, Diedrich Wissing
 Konfirmation: 24.03.1845 (Abendmahl 30.03.1845) (ev. Stadt)
 Wohnort 1854: Lüdenscheid
 ∞ 29.04.1854 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung der Eltern mit Caspar Diedrich Cordt, Sohn der Catharina Margaretha Cordt in Herscheid [Cordt 1854_2]

6. Henriette Römer

Geburt: 12.04.1833 nachts 12 Uhr
 Taufe: 28.04.1833 (ev. Stadt)
 Taufzeugen: die Ehefrau des Schusters Hüttebräucker, Ehefrau Gottlieb Hohoff, Theodor Pleu-ger
 Tod: 17.02.1834 nachmittags 4 Uhr an hitzigem Fieber
 Beerdigung: 20.02.1834 (ev. Stadt)

7. Caroline Römer

Geburt: 20.04.1835 morgens 4 Uhr
 Taufe: 03.05.1835 (ev. Stadt)
 Taufzeugen: Frau Friedrich Wilhelm Wissing, Frau Theodor Pleuger, Friedrich Schulte
 Konfirmation: 01.04.1850 (Abendmahl 07.04.1850) (ev. Stadt)
 ∞ 19.10.1861 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung der Eltern mit Johann Carl Kimm, Sohn des Schusters Christoph Kimm und der Anna Elisabeth Schlag zu Altenstädt [Naumburg, Hesen] in Kurhessen [Kimm 1861]¹⁵⁴

8. Auguste Henriette Römer

Geburt: 18.12.1838 morgens 3 Uhr
 Taufe: 13.01.1839 (ev. Stadt)
 Taufzeugen: Ehefrau Stoffel, Luise Himmen, Fuhrmann Friedrich Schulte
 Tod: 01.11.1842 morgens 4 Uhr an Schwindsucht
 Beerdigung: 03.11.1842 (ev. Stadt)

[Römer 1826]

Ehemann: Philipp Römer

FN: auch Röhmer
 Geburt: err. 1798 (28 Jahre alt bei der Heirat)
 Vater: Oekonom Otto Römer in Minden (die Eltern willigten schriftlich in die Ehe ihres Sohns ein)
 Familienstand: ledig bei der Heirat
 Stand/Beruf: Zollaufseher, Aufseher beim Zollwesen in Iserlohn
 Tod: vor einigen Jahren in Laasphe (so im Sterberegister 1836)
 Wohnort 1826: Iserlohn

Ehe: 06.05.1826 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Caroline Wiggginghaus

Geburt: err. 06.10.1799
 Vater: Uhrmacher Caspar Diedrich Wiggginghaus, Bürger in Lüdenscheid [Wiggginghaus 1790_2]
 Konfession: ev.-luth.
 Tod: 22.11.1836 nachts gegen 1 Uhr an Auszehrung, 37 Jahre 1 Monat 16 Tage alt, hinterließ drei minorenne Kinder
 Beerdigung: 25.11.1836 (ev. Stadt)

¹⁵⁴ Altersangabe im Trauregister (25 Jahre) ungenau.

Wohnort: im Taufregister 1826 ist Lüdenscheid als Wohnort angegeben, gleichwohl wird Philipp Römer als Aufseher beim Zollwesen in Iserlohn bezeichnet

Kind:

1. Carl Otto Römer

Geburt: 16.05.1826 morgens 9 Uhr

Taufe: 10.06.1826 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Herr C. D. Wiggingshaus, Carl Otto Römer, Frau C. Wilh. Dicke

Quellen zur Familie Römer

[Römer Q 1723-08-30]

30.08.1723, Lüdenscheid, Häuserverzeichnis¹⁵⁵

Verzeichnis der Häuser, die bei dem Brand der Stadt Lüdenscheid am 20. August 1723 eingäschert wurden und im Feuersozietäts-Kataster taxiert worden waren, übersandt mit Bericht vom 30. August 1723

Nr.: 47

Bürger: Tönnes Römer

Profession: Drahtschläger

Taxa: 50,-

Nr.: 140

Bürger: Johann Diedrich Römer

Profession: Kaufmann

Taxa: 100,-

[Römer Q 1723-09-14]

14.09.1723¹⁵⁶

Selbstauskunft zur Schadenshöhe der Geschädigten bei dem Brand der Stadt Lüdenscheid am 20. August 1723

Peter Römer taxiert seinen Schaden am Haus und sonst verlorenen Mobilien auf 150 Reichstaler.

Johann Diedrich Römer, dessen Haus ganz eingäschert, welches unter 1500 Reichstalern nicht wieder aufzubauen wäre, wobei 3 Kühe, an barem Geld, Mobilien und sonst in die 800 Reichstaler verbrannt seien - 2300 Reichstaler.

Tönnes Römer sein Haus wäre ganz verbrannt, so ihn wieder zu erbauen wohl 250 Reichstaler kosten würde, hätte dabei an Hausgerät wohl für 70 Reichstaler verloren - 320 Reichstaler.

[Römer Q 1723-09-20]

20.09.1723, Lüdenscheid¹⁵⁷

Verzeichnis der zu Lüdenscheid im Stadtbrand am 20. August 1723 verbrannten Bürgerhäuser, wie diese nach dem nummerierten Grundriss (des Architekten Moser) gesetzt sind, übersandt mit Bericht vom 20. September 1723 (mit Korrekturen)

94. Johann Diedrich Römer

144. Tönnes Römer

[Römer Q 1723-11-16]

16.11.1723¹⁵⁸

Verzeichnis der Bürger und Einwohner der Stadt Lüdenscheid, denen ihre Häuser verbrannt sind, und die zur Kämmererei jährlich Kapellenrenten, Gartenpacht und andere Abgaben an die Stadt zahlen müssen,

¹⁵⁵ Sauerländer, Brandakte, fol. 28ff.

¹⁵⁶ Sauerländer, Brandakte, fol. 91ff.

¹⁵⁷ Sauerländer, Brandakte, fol. 82ff.

¹⁵⁸ Sauerländer, Brandakte, fol. 158f.

übersandt mit Bericht vom 16. November 1723

Johann Diedrich Römer, Kapellenrente, 39 Stüber 9 Deut
 Johann Diedrich Römer, sonstige Abgabe, 5 Reichstaler 30 Stüber

[Römer Q 1725-10-01]

01.10.1725, Lüdenscheid¹⁵⁹

Taxation von nach dem Brand der Stadt Lüdenscheid (20. August 1723) wieder erbauten Häusern und Gebäuden, u. a. durch Johann Werner [so] Römer, Leiendecker

[Römer Q 1725-12-29]

29.12.1725¹⁶⁰

Taxation der Kosten zum Wiederaufbau der im Brand der Stadt Lüdenscheid (20. August 1723) abgebrannten Häuser durch die Bürger, eingesandt mit Bericht vom 29. Oktober 1727

Tönnnes Römer und Hermann Köcker - 330 [Reichstaler]
 Johann Diedrich Römer - 800 [Reichstaler]

[Römer Q 1729-12-12]

12.12.1729, Bochum¹⁶¹

Taxationsprotokoll über die im Brand der Stadt Lüdenscheid am 20. August 1723 abgebrannten und bis 1727 wieder aufgebauten Häuser, übersandt mit Bericht vom 12. Dezember 1729

Des Gemeinheitsvorstehers Johann Diedrich Römer Haus
 Summe Baukosten: 827 [Reichstaler] 32 [Stüber] 3 [Deut]

23.08.1727, Lüdenscheid

Verzeichnis der im Brand der Stadt Lüdenscheid (20. August 1723) Abgebrannten, Neuanbauenden und Reparanten

Name des Eigners: Johann Diedrich Römer
 Profession: ein Krämer und Drahtreidemeister
 [Wieder aufgebaut] Anno: 1726
 Bautaxe: 827 [Reichstaler]
 Prozentgelder [Baufreiheitsgelder]: 82,42 [Reichstaler]

[Römer Q 1752-06-06]

06.06.1752, Lüdenscheid¹⁶²

Christoph Fröhling hat für sich und namens Christoph Meister angezeigt, dass sie von der zweiten Drahtrolle auf der Lösenbach jeder seinen vierten Teil, mithin die Halbscheid, am 27. Juli a. p. für 47 Reichstaler erb- und eigentümlich an Johann Hermann Ruckmann verkauft haben. Der Kaufschilling ist ihnen richtig bezahlt worden. Auf Michaelis a. p. ist dem Ruckmann diese Halbscheid auch geliefert worden. Dieser hat darüber ein gerichtliches Dokument verlangt. So deklariert Fröhling für sich und namens seines Schwagers Meister, erleiden zu können, dass hierüber ein gerichtliches Dokument ausgefertigt und dem Ankäufer mitgeteilt wird. Ruckmann sagt, dass das Angeben des Fröhling richtig sei und will gebeten haben, ihm das Dokument mitzuteilen.

Eintragung in das Hypothekenbuch fol. 455.

¹⁵⁹ Sauerländer, Brandakte, fol. II, 33.

¹⁶⁰ Sauerländer, Brandakte, fol. II, 59f.

¹⁶¹ Sauerländer, Brandakte, fol. II, 86ff.

¹⁶² Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 3, S. 166-172.

26.10.1752, Lüdenscheid

Johann Hermann Ruckmann bestätigt, dass ihm Johann Diedrich Römer auf geschene Vereinigung den Kaufschilling und die Kosten wieder bezahlt hat.

Johann Hermann Ruckmann
J. H. H. [J. H. A.] Uhlenberg ut testis

25.07.1754, Lüdenscheid

Peter Grave hat einen vierten Teil Rolle auf der Lösenbach, die zweite Rolle daselbst gelegen, an Johann Paul Schniewind für 30 Reichstaler und seiner Tochter ein Paar neue Schuhe erblich verkauft. Die Gelder sollen von Grave erhoben und zu Dienst der Kinder von dessen Eidam sel. Caspar Georg Römer angewendet werden. Grave verspricht, Eviktion zu leisten. Urkundlich Unterschriften.

Peter Grave
Johann Paul Schniewind als Käufer
Auf handtastliches Begehren habe dieses für Peter Hermann Hiddemann, weil Schreibens unerfahren, und zugleich als Zeuge unterschrieben
Johann Heinrich Dicke

20.05.1756, Lüdenscheid

Johann Paul Schniewind und Johann Diedrich Römer haben ihre beiderseits habenden $\frac{1}{4}$ Teile Drahtrollen auf der Elspe und auf der Lösenbach vertauscht und verwechselt. Schniewind soll von Römer den diesem zuständigen $\frac{1}{4}$ Teil Drahtrolle auf der Elspe gegen den $\frac{1}{4}$ Teil Drahtrolle auf der zweiten Rolle auf der Lösenbach gegen Herauszahlung einer französischen Pistole, die schon bar bezahlt worden ist, erblich haben und gebrauchen. Wegen eingeklagter Schinken, wegen vorher angelegter Reparatur- und Baukosten oder sonst etwas soll einer dem anderen auch nicht das Geringste auszukehren schuldig oder gehalten sein. Dagegen soll Römer den dem Schniewind zuständigen $\frac{1}{4}$ Teil Rolle auf der Lösenbach a dato erblich unternehmen, haben und gebrauchen. Beide Seiten versprechen, die gehörige Eviktion zu leisten. Das Landgericht hierselbst wird gehorsamst ersucht, das Nötige im Hypothekenbuch zu inserieren.

Johann Diedrich Römer
Johann Paul Schniewind

03.12.1768, Lüdenscheid

Hermann Heinrich Römer ist vorgekommen mit Anzeige, dass er die elterlichen Erbgüter und Gereide laut gerichtlichem Dokument vom 28. Februar 1761 von seiner Brüder Vormündern für 166 Reichstaler 19 Stüber 4 $\frac{1}{2}$ Deut und gegen Abtrag der elterlichen Schulden übertragen erhalten hat. Hierunter war die Drahtrolle auf dem Lösenbacher Bach mit enthalten, die aber so wenig auf seines Vaters sel. als auf seinen Namen im Hypothekenbuch aufgeführt steht. Er produziert hierbei ein gerichtliches Dokument vom 6. Juni 1752, nach dessen Inhalt seines sel. Vaters Schwäger Christoph Fröhling und Christoph Meister ihren an diese Rolle gehabten $\frac{1}{4}$ Teil an Johann Hermann Ruckmann verkauft haben. Vermöge der hierunter befindlichen Quittung hat sich sein Vater daran vernähert und der Kaufschilling ist an Ruckmann zurück bezahlt. Sodann präsentiert er ein zwischen seinem sel. Vater und Johann Paul Schniewind am 20. Mai 1756 über einen Tausch errichtetes Dokument, nach dem dieser seinem Vater den am 25. Juli 1754 von Peter Grave gekauften und für den zu Dienst der Kinder des Caspar Georg Römer ausgezahlten Kaufschilling erhaltenen $\frac{1}{4}$ Teil Drahtrolle auf der Lösenbach gegen $\frac{1}{4}$ Teil Drahtrolle auf der Elspe übergeben hat. Dies wird zu seiner Qualifikation hinreichend sein. So will er gebeten haben, ihn nun als Eigner besagter Rolle im Hypothekenbuch aufzuzeichnen und ihm davon ein Dokument zukommen zu lassen. Dem Suchen ist deferiert worden.

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 426.

[Römer Q 1754]

um 1754 [Einrichtung des Landgerichts Lüdenscheid]¹⁶³

Nr. des Hauses: - [S. 70]

¹⁶³ Landgericht Lüdenscheid, Hypothekenbuch Stadt Lüdenscheid, S. 70, 89, 136, 186-187, 210, 225, 270-273.

Hat Pertinenzien:

Ein Wohnhaus, das Fusen Haus genannt, nebst dahinter gelegnem Garten

Besitzer:

[a] Erben Stephan Langescheid

[b] jetzt Johann Hermann Wissing senior

[c] modo Johann Paul Römer

Titel, Wert:

[a] diese haben Haus und Garten geerbt, conferatur N. 53

[b] der Wissing hat dieses Haus und Garten für 385 Reichstaler gekauft, auch bezahlt gemäß Dokument vom 19. Juni 1784

[c] der Römer hat dieses Haus und Garten von Wissing gekauft für 425 Reichstaler laut Dokument vom 21. Juni 1784

Darauf sind versicherte Schulden:

[1] 425 Reichstaler Berliner Courant, wofür der Paul Römer dem Herrn von Diest eine Hypothek konstituiert hat gemäß Dokument vom 12. Januar 1791

[2] vermöge Dokuments vom 7. August 1797 ist den Paul Römerschen Kindern ihr Vermögen mit Vorbehalt des Eigentums an den Immobilien zu 578 Reichstalern 46 Stübern gesichert worden

[3] 125 Reichstaler Berliner Courant, wofür die Eheleute Römer dem H. H. Vogt hierselbst eine Hypothek gestellt haben gemäß Dokument vom 10. Januar 1801

[4] 50 Reichstaler Altgeld, wofür der Paul Römer dem Johann Peter Höllermann modo Strohn eine Hypothek gestellt hat gemäß Dokument vom 6. Januar 1803

Bezahlte und abgeführte Schulden:

[1] diese Obligation ist an den Leiendecker H. H. Vogt hierselbst laut Protokoll vom 10. Januar 1801 zediert

Der Besitzer hat in und bei der Stadt noch mehr liegende Gründe:

[1.] Ein Stück Land am Breitenloh hat die Witwe Theodor Kuithan, jetzige Ehefrau Paul Römer, pag. 53 in dem Löwenschen Konkurs für 55 Reichstaler gekauft gemäß Dokument vom 3. Dezember 1789.

2. Ein Stück Land am Kohlweg von praeter propter 3 Scheffelscheid hat der Johann Paul Römer bei dem Konkurs des Johann Leopold Assmann pag. 120 für 62 Reichstaler erstanden gemäß Dokument vom 10. Januar 1791.

3. Einen kleinen Garten am Sauerfeld und einen Frauensitz hat Paul Römer von seinen Miterben für 105 Reichstaler Berliner Courant übertragen erhalten laut Dokument vom 10. Januar 1791.

Nr. des Hauses: - [S. 89]

Hat Pertinenzien:

[I] ein Stück Landes in der Worth ad 1 Malterscheid

[II] ein Stück Landes an der Heide ad 1 Malterscheid

[III] eine Wiese auf der Kluse von 2 Karren Heuwachs

[IV] ein Garten am Sauerfeld

Besitzer:

[a] Anton Römer

[b] modo Caspar Diedrich Römer und dessen Bruder Johann Heinrich Römer

Titel:

[a] hat das Haus, Länderei, Wiese und Garten von seinen und seiner Frauen sel. Eltern geerbt

Ist bei der Feuersozietät zur Ersetzung des Brandschadens eingeschrieben für Reichstaler: 50

Darauf sind versicherte Schulden:

[1] [a] 30 Reichstaler, die ihm Johannes Voß am 6. März 1725 vermöge gerichtlicher Obligation geliehen hat

modo Camerarius J. P. Pöpinghaus cessionario nomine

[2] [a] 50 Reichstaler, die ihm Johann Peter Buckesfeld am 20. Juli 1739 vermöge gerichtlicher Obligation und bestellter Hypothek geliehen hat

[3] [a] 20 Reichstaler, die ihm Johann Diedrich Römer am 7. Juni 1743 vermöge gerichtlicher Obligation geliehen hat

[4] [a] 50 Reichstaler, die ihm die Frau Hofrat Hymmen am 22. Juni 1743 vermöge gerichtlicher Obligation geliehen hat

[5] [a] 43 Reichstaler 7 Stüber 3 Deut, die ihm Hermann Eberhard Römer am 9. September 1743 vermöge gerichtlicher Obligation geliehen hat

[6] [a] 65 Reichstaler, die sein Sohn Caspar Diedrich an Adolph Hermann Hücking schuldig, und er solche als seine pröperliche Schuld vermöge gerichtlicher Obligation vom 8. Dezember 1744 zu zahlen angenommen hat

gegenstehende 66 [so] Reichstaler sind dem Camerarius J. P. Pöpinghaus zediert

[7] [b] 100 Reichstaler, die ihm, Caspar Diedrich, der Peter Wilhelm Cramer am 13. April 1748 vermöge Obligation vorgestreckt hat

Bezahlte und abgeführte Schulden:

[3] am 18. Mai 1746 hat Anton Römer einen von Johann Diedrich Römer eigenhändig geschriebenen Schein vom 16. Mai 1746 präsentiert, worin derselbe deklariert, erleiden zu können, dass die Obligation vom 7. Juni 1743 ad 20 Reichstaler ausgelöscht wird

[5] vermöge produzierter Quittung vom 21. Februar 1747 ist das Kapital ad 43 Reichstaler 7 Stüber 3 Deut an Hermann Eberhard Römer wieder abgelegt

Nr. des Hauses: - [S. 136]

Hat Pertinenzien:

[I] ein Stück Landes auf dem Loh ad 3 Scheffelscheid

[II] ¼ Teil Landes am Ramsberg ad 3 Scheffelscheid

[III] halber Baumhof und Garten am Sauerfeld

[IV] Gärtchen hinter dem Wohnhaus

am 19. April 1762 ist ein Hypothekenschein erteilt

Besitzer:

[a] Johann Diedrich Römer

[b] modo Gebrüder vom Hofe

[c] modo wieder Johann Diedrich Römer

[d] jetzt dessen Erben

[e] modo Hermann Heinrich Römer

[f] und dessen Kinder

[g] modo dessen Kinder allein, soviel das Wohnhaus und die ihnen zugefallenen Parzellen betrifft [wie unten, Dokument vom 26. November 1782]

[h] modo zu diesem Wohnhaus Georg Hermann Pleuger

Titel, Wert:

[a] [I] das Land auf dem Loh hat [er] respektive von seiner Mutter gekauft und in der Erbschaft angenommen für 55 Reichstaler

[a] [II] Land am Ramsberg geerbt für 11 Reichstaler 15 Stüber

[a] [III] Baumhof und Garten am Sauerfeld geerbt und angeschlagen zu 30 Reichstalern

[a] [IV] hat das Wohnhaus mit Johann Diedrich Wienecke vertauscht und kommt ihm solches mit dem dahinter gelegenen Gärtchen plus minus zu stehen 500 Reichstaler

[b] das Wohnhaus nebst dem dahinter gelegenen Gärtchen ist am 20. März 1744 an Engelbert Peter Hügel verkauft, die übrigen Güter hat derselbe [Römer] am 7. April 1744 an seine Schwäger, die Gebrüder vom Hofe, verkauft

[c] vermöge Protokolls vom 8. Juni 1745 haben die Gebrüder vom Hofe gemeltem Römer die ihnen verkauften Güter wieder übertragen und auf die an Römer gehabte Forderung renunziert

[d] der Miterbe Hermann Heinrich Römer hat von seinen beiden minderjährigen Brüdern Leopold Albert und Johann Heinrich deren Erbgüter pro aestimato angenommen und muss deren elterliche Schulden und darüber noch 166 Reichstaler 19 Stüber 4 ½ Deut bezahlen, auch bei deren Großjährigkeit deren Anteil der elterlichen Erbstücke gegen Erlegung des Ästimatums auf deren Verlangen wieder abtreten gemäß Dokument vom 28. Februar 1761

[e] teils geerbt, teils von seinen drei Miterben gekauft gemäß Dokument vom 5. August 1775

[f] vermöge Dokuments vom 26. November 1782 hat der H. H. Römer mit den Vormündern seiner Kinder geteilt wie [unten] zu ersehen

[h] der Pleuger hat dieses Wohnhaus für 420 Reichstaler Berliner Courant gekauft, auch bezahlt gemäß Dokument vom 8. Mai 1798

transp. p. 115

Nach dem Dokument vom 26. November 1782 hat der H. H. Römer mit seinen Kindern geteilt und sind dabei den Kindern

1. das halbe Land mit dem Garten auf dem Loh

2. halber Garten am Sauerfeld
jetzt Philipp Schmidt

3. ein halber Frauensitz in den kurzen Bänken

4. halbes Begräbnis

5. Wiese in den langen Wiesen
sodann dem Vater

1. das Land auf dem Loh hinten her
modo von der Linnepe (p. 77)

2. halber Garten am Sauerfeld
modo Philipp Schmidt

3. das Land am Ramsberg
modo Rühl

4. Wiese in der Worth
[an Herberg und Schmidt]¹⁶⁴

5. halbes Begräbnis
jetzt H. H. Schmidt (299)

anerfallen. Das Wohnhaus und die Drahtschmitte sind gemeinschaftlich geblieben.

Die dem Vater zugehörigen Grundstücke sind in usum creditorum distribuiert und haben davon die obgemelten Kinder Wilhelmine und Catharina Elisabeth die andere Hälfte des Hauses für 70 Reichstaler erstanden gemäß Adjudikationsdokument vom 30. Mai 1792. Die Halbscheid der Drahtschmitte haben Melchior Schmidt und Peter Linden für 76 Reichstaler erstanden. Das oben sub N. 3 bemelte Land am Ramsberg hat Leopold Rühl erstanden für 44 Reichstaler Berliner Courant gemäß Adjudikationsdokument vom 30. Mai 1792.

Das hintere Wohnhaus mit den beiden Kellern haben der Römer und dessen Kinder Vormünder an Diedrich Christoph vom Hagen verkauft für 215 Reichstaler mehreren Inhalts Dokuments vom 16. August 1781.

Ist bei der Feuersoziätät zur Ersetzung des Brandschadens eingeschrieben für Reichstaler: 50

Darauf sind versicherte Schulden:¹⁶⁵

[1] [a] 125 Reichstaler, die ihm Ludwig Quincke zu Altena am 30. März 1742 vermöge gerichtlicher Obligation und bestellter Hypothek geliehen hat

[2] [a] 40 Reichstaler, die ihm Anton Römer am 6. Dezember 1743 vermöge gerichtlicher Obligation geliehen hat

[3] [a] 20 Reichstaler, die er Meister, Hymmen und Maus vermöge Protokolls vom 7. April 1744 und bestellter Hypothek schuldig ist

¹⁶⁴ Siehe Römer Q 1792-05-30.

¹⁶⁵ Zu einigen Verbindlichkeiten siehe einen Hypothekenbuchauszug in Römer Q 1798-05-01.

- [4] [c] 100 Reichstaler, die ihm Herren tit. Hymmen und Grüter am 8. Juli 1745 vermöge gerichtlicher Obligation geliehen haben
Regierungsrat Hymmen sel. hat dem Herrn tit. Grüter diese Obligation am 27. Mai 1747 und dieser hat solche am 9. Februar 1770 an Akziseinspektor Ernst zediert und Ernst hat solche der Akzisekasse zur Hypothek konstituiert am 10. Februar 1770.
- [5] [c] 30 Reichstaler, die ihm der Camerarius und Secretarius Pöpinghaus am 6. Oktober 1747 geliehen hat
- [6] [c] 20 Louisd'or oder 100 Reichstaler, die ihm der Camerarius Abraham Pöpinghaus vermöge Obligation vom 30. Januar 1750 geliehen hat
- [7] [c] 100 Reichstaler, die ihm Pastor Pöpinghaus vermöge Obligation vom 21. September 1752 geliehen hat
- [8] 50 Reichstaler, wofür dem Pastor Pöpinghaus am 28. Juli 1756 eine Hypothek konstituiert ist
- [9] 50 Reichstaler, wofür die Witwe und Sohn Römer am 27. Januar 1758 der evangelisch-reformierten Gemeinde zu Lüdenscheid eine Hypothek konstituiert haben
- [10] 166 Reichstaler 19 Stüber 4 ½ Deut, wofür Hermann Heinrich Römer den beiden jüngsten Brüdern am 28. Februar 1761 eine Hypothek konstituiert hat
- [11] 20 Louisd'or haben der Possessor und dessen Schwager Johann Hermann Schmalenbach vom Landgericht aufgenommen laut Dokument vom 8. November 1768
- [12] 21 Louisd'or und 16 ½ Stüber, wofür dem Caspar Georg vom Hofe eine Hypothek konstituiert ist gemäß Dokument vom 15. Mai 1779
- [13] wegen 36 Reichstalern, die Caspar vom Hofe zu fordern hat, [siehe unten]
- [14] vermöge Dokuments vom 27. November 1781 hat der Römer dem Melchior Schmidt für 35 Reichstaler 48 Stüber eine Hypothek konstituiert
- [15] laut Dokument vom 4. Februar 1782 hat derselbe dem Melchior Schmidt weiter für 41 Reichstaler 40 Stüber eine Hypothek gestellt
- [16] laut Dokument vom 11. Februar 1783 hat der Römer dem Lazarus Leifmann hierselbst für 46 Reichstaler 40 Stüber eine Hypothek konstituiert
- [17] laut Dokument vom 12. August 1787 hat der H. H. Römer dem Melchior Schmidt für die wirkliche Entrichtung eines Vorschusses von 31 Reichstalern 55 Stübern eine Hypothek konstituiert
- [18] laut Dokument vom 24. Dezember 1788 hat der Hermann Heinrich Römer dem Melchior Schmidt noch für 26 Reichstaler 42 ¾ Stüber eine Hypothek bestellt
- [19] 200 Reichstaler Berliner Courant, wofür die Geschwister Römer dem Herrn von Diest eine Hypothek gestellt haben gemäß Dokument vom 21. Oktober 1792
- [20] 400 Reichstaler Berliner Courant, wofür die Eheleute Leonhard Ritzel und dessen Schwägerin Catharina Elisabeth Römer dem Pastor Hengstenberg eine Hypothek bestellt haben gemäß Dokument vom 8. Mai 1798
- [21] 416 Reichstaler 40 Stüber Berliner Courant, wofür die Eheleute Pleuger dem Herrn von Diest eine Hypothek konstituiert haben gemäß Dokument vom 8. Mai 1798
- [22] 600 Reichstaler Berliner Courant, wofür Ritzel dem Pastor Hengstenberg weiter Hypothek gestellt hat gemäß Dokument vom 29. Dezember 1808

Bezahlte und abgeführte Schulden:

- [1] vermöge produzierter Quittung vom 14. April 1744 ist die Obligation von 125 Reichstalern an Ludwig Quincke wieder abgelegt
- [2] vermöge produzierter Obligation und darunter erfindlicher Quittung vom 15. Dezember 1746 sind die 40 Reichstaler dem Anton Römer richtig abgelegt
- [3] laut präsentierter Quittungen sind die 20 Reichstaler an Meister, Hymmen und Maus am 25. Mai, 16. Juni 1745 und 19. Juni 1746 bezahlt
- [4] obige 100 Reichstaler sind an Herrn tit. Ernst nach vorheriger Kammerkonzession abbezahlt gemäß Protokoll vom 4. Juli 1792
- [5] am 28. Oktober 1757 hat Johann Diedrich Römer die Originalobligation über 30 Reichstaler Kapital unter des Herrn Pöpinghaus Hand quittiert produziert
- [6] gegenstehende 20 Louisd'or sind laut quittiert produzierten originalen Dokuments dem Pastor Pöpinghaus am 6. August 1775 zurück bezahlt
- [7, 8] die gegenstehenden 100 Reichstaler und 50 Reichstaler an Pöpinghaus sind laut Protokoll vom 23. März 1799 bezahlt
- [10] vermöge Dokuments vom 5. August 1775 sind die Miterben völlig befriedigt

[11] diese 20 Louisd'or sind wieder abgeführt

[12] vermöge produzierten und am 16. August 1781 quittierten originalen Dokuments sind die 21 Louisd'or an vom Hofe bezahlt

[14-18] die hiervor stehenden Schuldposten an Melchior Schmidt und Lazarus Leifmann sind durch die Kaufgelder der Römerschen Grundstücke abgeführt am 30. Mai 1792

[19] gegenstehende 200 Reichstaler sind laut Protokoll vom 1. Mai 1798 abbezahlt

Der Besitzer hat in und bei der Stadt noch mehr liegende Gründe:

[a] eine Drahtschmitte unten vor dem Tor

Einen halben Garten am Sauerfeld und ein Gartenblech hinter den Schmitten hat der H. H. Römer für 36 Reichstaler 30 Stüber bei dem Verkauf der Parzellen des Abraham Schüngel erstanden gemäß Adjudikationsdokument vom 10. August 1781.

Das Gartenblech obgemelt hinter den Schmitten nebst einem Anteil Erbgartens hat Römer an Caspar vom Hofe antichretice für 36 Reichstaler verkauft gemäß Dokument vom 10. August 1781.

Eine Wiese in den langen Wiesen von praeter propter 2 Karren Heuwachs hat der Römer von den Gebrüdern Langescheid anertauscht gemäß Dokument vom 16. August 1781.

Nr. des Hauses: - [S. 186-187]

Hat Pertinenzien:

[I] ein Stück Landes bei der Schlittenbach ad 1 ½ Malterscheid

[II] ein Stück Landes auf dem Loh ad 1 Malterscheid

[III] ein Stück Landes auf dem Tinsberg ad 1 Malterscheid

wegen nebenstehenden Landes am Tinsberg vide pag. 147

[IV] ein Stück Landes auf dem Ramsberg ad 3 Malterscheid

[V] ein Stück Landes in der Worth ad 1 ½ Malterscheid

[VI] noch ein Stück Landes in der Worth ad 1 ½ Malterscheid

[VII] ein Stück Landes am Gersbeul ad 1 ½ Malterscheid

[VIII] ein Stück Landes hinten auf dem Tinsberg ad 1 Malterscheid

[IX] ein Stück Landes im Wefelshohl ad 1 Malterscheid

[X] ein Stück Landes am Ramsberg ad 1 ½ Malterscheid¹⁶⁶

[XI] noch ein Stück Landes daselbst ad 1 Malterscheid

[XII] eine Wiese bei der Schafsbrücke unter Baukloh von 3 Karren Heuwachs

[XIII] eine Wiese bei der Schlittenbach von 1 Karre Heuwachs

[XIV] eine Wiese am Gersbeul von 1 Karre Heuwachs

[XV] drei Gärten auf dem Grusenbrink

[XVI] ein Garten hinter den Schmitten

[XVII] ein Garten am Sauerfeld

[XVIII] noch einer daselbst

[XIX] noch einer daselbst

[XX] ein Garten am Rederteich

[XXI] ein Garten auf dem Loh

[XXII] noch ein Stück Landes am Asenberg ad 2 ¼ Malterscheid

[XXIII] 1 Malterscheid Landes am Ramsberg

[XXIV] ¾ Malterscheid Landes daselbst

[XXV] Land am Diebesweg

[XXVI] ½ Land am Breitenloh

[XXVII] ½ Land im Wefelshohl

[XXVIII] ¼ Garten hinter den Schmitten

[XXIX] ½ Garten am Grusenbrink

[XXX] Garten am Loh

[XXXI] ½ Garten am Sauerfeld

¹⁶⁶ Nicht jedes unter den Pertinenzien aufgeführte Grundstück ist in der Spalte Titel nachgewiesen.

[XXXII] ½ Garten am Rederteich gegen Stollen Haus

[-] ein vierter Teil Römerschen Wohnhauses

Besitzer:

Witwe sel. Johann Diedrich Römer

Titel, Wert:

[-] das Haus hat [sie] gegen ihr daran gelegenes ererbtes Haus mit Leopold Brüninghaus vertauscht

[I-IV, XII-XIII, ex XVII-XIX] das Land bei der Schlittenbach, Land auf dem Loh, Land am Tinsberg, Land am Ramsberg ad 3 Malterscheid, Wiese bei der Schafsbrücke, Wiese bei der Schlittenbach und zwei Gärten am Sauerfeld teils von ihren Eltern und teils mit ihrem sel. Ehemann geerbt

[V, XV] das erste Stück Land in der Worth ex concursu creditorum wider Peter Köcker nebst dem Land, woraus die drei Gärten auf dem Grusenbrink gemacht sind, sub hasta gekauft

[VI, VII, XIV] das andere Land in der Worth, Land am Gersbeul nebst der Wiese daselbst sind ihren Ehemann sel. wegen Schuldforderung an Jürgen Hues gerichtlich adjudiziert

[VIII, XXI] das Land hinten auf dem Tinsberg und der Garten auf dem Loh von Hermann Börner in Zahlung erhalten

[IX] ein Stück Landes im Wefelshohl bei dem Konkurs über die Güter des Johann Jürgen Hues sub hasta gekauft

[XXIV] das Land am Ramsberg ad ¾ Malterscheid ex concursu creditorum gegen Peter Köcker gekauft, 25 Reichstaler

[XI oder XXIII] noch ein Malterscheid am Ramsberg von Wilhelm Hues sel. gekauft, 15 Reichstaler

[XXII] das Land am Asenberg von Tönnis Gevelsberg gekauft, 22 Reichstaler 30 Stüber

[XXVIII] ¼ Garten hinter den Schmitten hat ihr Ehemann sel. vorlängst sub hasta gekauft, wisse sich dessen aber nicht mehr zu entsinnen

ist Johannes Duisberg verkauft

[XXXI] halber Garten am Sauerfeld, 25 Reichstaler

[XXXII] halber Garten am Redeteich, 20 Reichstaler, von Hermann Heinrich Schniewind gekauft

[XXIX] ½ Garten am Grusenbrink, Höhfelds Garten genannt, 20 Reichstaler

[XXX] Garten am Loh von Hermann Börner, 25 Reichstaler

[XXVI] ½ Land am Breitenloh, 19 Reichstaler

[XXVII] ½ Land im Wefelshohl, 10 Reichstaler

Ist bei der Feuersoziät zur Ersetzung des Brandschadens eingeschrieben für Reichstaler: 100

Darauf sind versicherte Schulden:

[1] 50 Reichstaler, wofür ihr Ehemann sel. ex fidejussione für seinen Eidam Christoph Meister zu Herscheid, der bei der reformierten Gemeinde zu Altena am 10. Mai 1730 solche vermöge gerichtlicher Obligation und bestellter Hypothek aufgenommen hat, haftet

[2] 200 Reichstaler, die ihr Ehemann sel. dem Herrn Dr. Medicinae zu Altena wegen eines auf sich selbst gestellten Wechselbriefs vermöge dessen am 6. November 1732 gerichtlich geschehener Konfirmation und bestellter Hypothek schuldig geworden ist

Der Besitzer hat in und bei der Stadt noch mehr liegende Gründe:

Hat noch eine Drahtschmitte unten vorm Tor, die ihr Ehemann sel. kürzlich von Leopold Böcker gekauft hat.

Eine Drahtrolle auf der Wesche, noch eine daselbst, eine Drahtrolle auf der Lösenbach, noch eine daselbst, eine Drahtrolle auf der Elspe, die ihr Ehemann sel. alle gekauft hat.

Noch zwei Stücke Berges in der Linnepe, wovon ein Teil geerbt und ein Teil von den Erben Hues gekauft.

Nr. des Hauses: - [S. 210]

Besitzer:

Johann Diedrich Römer

Titel, Wert:

hat die Stelle, worauf das Haus gebaut, von den Erben Piepenstock gekauft und hat sein Schwiegervater Friedrich Jürgen vom Hofe nicht nur den Kaufschilling der Hausstätte, sondern auch die Kosten, wofür das Haus zum Teil erbaut ist, vorgeschossen, weshalb der demselben vermöge gerichtlichen Protokolls vom 1. Dezember 1729 solches alles verhypothet hat

Ist bei der Feuersozietät zur Ersetzung des Brandschadens eingeschrieben für Reichstaler: 60

Nr. des Hauses: - [S. 225]

Hat Pertinenzien:

[I] ein Garten auf dem Loh

diesen Garten hat der Vormund der Minorennen Hengstenberg für 34 Reichstaler sub hasta für seine Kurandin erstanden und die Kaufgelder an seiner Forderung einbehalten gemäß Dokument vom 17. November 1777

[II] ein Stück vom Kamp hinter der Kapelle, vide pag. 234

das Stück vom Kamp ist vermöge Zession vom 8. Dezember 1755 dem Richter Bercken übertragen

Besitzer:

[a] Johann Heinrich Römer

[b] modo Hermann Heinrich Mostert

[c] jetzt Peter Wilhelm Holthaus

[d] modo Peter Reinhard Dönneweg

[e] jetzt Leonhard Ritzel und Catharina Elisabeth Römer

Titel, Wert:

[a] das Wohnhaus hat [er] von Johann Peter Köhne, welcher solches sub hasta, den Erben Johann Börner zugehörig, erstanden hat, gekauft für 105 Reichstaler

[a] [I] den Garten hat [er] durch einen [mit] Johann Melchior Schniewind getroffenen Tausch an sich gebracht, kostet plus minus 30 Reichstaler

[a] [II] das Stück vom Kamp ist besage gerichtlich konfirmierten Kaufkontrakts vom 10. April 1755 gekauft für 50 Reichstaler

[b] hat das Wohnhaus nebst dahinter gelegenem Gärtchen sub hasta erstanden für 101 Reichstaler gemäß Dokument vom 17. November 1777

[c] dieser hat dieses Wohnhaus nebst dahinter belegenem Gärtchen für 400 Reichstaler und den Mostertschen halben Garten am Sauerfeld für 36 Reichstaler sub hasta erstanden gemäß Adjudikationsdokument vom 20. September 1791

der Garten ist an Johann Diedrich vom Hofe wieder für 34 Reichstaler verkauft, vide pag. 19

[d] der Dönneweg hat das Wohnhaus und dahinter belegenes Gärtchen für 400 Reichstaler von dem Holthaus gekauft, auch bezahlt laut Dokument vom 20. September 1791

[e] diese haben von Dönneweg das Haus und daran gelegenen Garten gekauft für 810 Reichstaler Berliner Courant, auch inklusive der übernommenen Obligation von 250 Reichstalern an Herrn tit. Bercken, bezahlt gemäß Dokument vom 8. Mai 1798

Ist bei der Feuersozietät zur Ersetzung des Brandschadens eingeschrieben für Reichstaler: 50

Darauf sind versicherte Schulden:

[1] [a] 85 Reichstaler, die er Johann Peter Köhne wegen des abgekauften Hauses und vermöge ausgestellter Obligation von 24. Dezember 1742 schuldig geworden ist

[2] 8 alte Pistolen hat Johann Peter Köhne laut Dokument vom 11. März 1765 zu fordern

[3] 35 Reichstaler, wofür der Frau Witwe Adolph Cramer eine Hypothek konstituiert ist gemäß Dokument vom 23. Januar 1772

[4] am 22. November 1773 hat Dr. Kerksig wider alle fernere Eintragung wegen zu fordern habender 23 Reichstaler 19 Stüber protestiert

[5] 100 Reichstaler, wofür der Hermann Heinrich Mostert der Minderjährigen Hengstenberg eine Hypothek bestellt hat gemäß Dokument vom 17. November 1777

- [6] 100 Reichstaler, wofür Hermann Heinrich Mostert dem Johann Wilhelm Holthaus eine Hypothek konstituiert hat laut Dokument vom 21. Juli 1778
- [7] 200 Reichstaler, wofür der Mostert dem Johann Wilhelm Holthaus eine Hypothek konstituiert hat gemäß Dokument vom 25. Mai 1784
- [8] 250 Reichstaler Berliner Courant, wofür der Dönneweg der Demoiselle Hengstenberg eine Hypothek konstituiert hat gemäß Dokument vom 20. September 1791
- [9] 150 Reichstaler Berliner Courant, wofür Dönneweg den hiesigen Stadtrath eine Hypothek gestellt hat gemäß Dokument vom 11. Januar 1798
- [10] vermöge Dokuments vom 8. Mai 1798 haben der Ritzel und Catharina Elisabeth Römer dem Pastor Hengstenberg für 400 Reichstaler Berliner Courant eine Hypothek gestellt
- [11] 600 Reichstaler Berliner Courant, wofür Ritzel dem Pastor Hengstenberg eine Hypothek gestellt hat gemäß Dokument vom 29. Dezember 1808

Bezahlte und abgeführte Schulden:

- [1-4] nachdem über das Vermögen des Heinrich Römer Konkurs entstanden und dieses per Sentenz vom 20. Dezember 1776 unter den Kreditoren distribuiert worden ist, sind diese Schulden nunmehr deliert
- [5-7] gegenstehende Schuldforderungen sind durch den über das Mostertsche Vermögen entstandenen Konkurs erloschen
- [9] gegenstehende 150 Reichstaler sind laut Protokoll vom 4. Juni 1803 erloschen

Der Besitzer hat Vormundschaft über sich, auch gehabt:

Peter Dönneweg ist Vormund über den Minderjährigen Philipp Walter, sign. ad Dekret vom 18. Dezember 1797

Der Besitzer hat in und bei der Stadt noch mehr liegende Gründe:

Ein Stück Land am Diebesweg hat Peter Dönneweg von Herrn Denninghoff (pag. 307) für 72 Reichstaler gekauft, auch bezahlt gemäß Dokument vom 16. September 1796.

Dieses Land ist ad pag. 328 transportiert.

Ein Stück Land am Steinberg, worin 30 Stüber Pastoratkanon haften, hat Ritzel von Peter Melchior Cramer (pag. 202) für 400 Reichstaler gekauft, auch bezahlt gemäß Dokument vom 18. Dezember 1802.

Nr. des Hauses: - [S. 270]

Hat Pertinenzien:

- [I] $\frac{1}{4}$ Teil Landes am Ramsberg ad 3 Scheffelscheid
- [II] $\frac{1}{2}$ Wiese auf der Spolmecke von 2 Karren Heuwachs
- [III] $\frac{1}{2}$ großer Garten am Sauerfeld

Besitzer:

Caspar Jürgen Römer

Titel, Wert:

hat diese Güter in der elterlichen Teilung geerbt und sich solche angeschlagen als
das Land, 11 Reichstaler 15 Stüber
Wiese, 35 Reichstaler
Garten, 25 Reichstaler

Darauf sind versicherte Schulden:

50 Reichstaler, die ihm der Gemeinheitsvorsteher Johann Peter Köhne am 10. Januar 1742 vermöge gerichtlicher Obligation und bestellter Hypothek geliehen hat

Nr. des Hauses: - [S. 271]

Hat Pertinenzien:

- [I] Land am Ramsberg ad 6 Scheffelscheid
- [II] halbe Wiese auf der Spolmecke von 2 Karren Heuwachs

Besitzer:

Johann Leopold Römer

Titel, Wert:

hat diese Güter in der elterlichen Teilung geerbt und sind solche angeschlagen als
das Land, 22 Reichstaler 30 Stüber
Wiese, 35 Reichstaler

Der Besitzer hat in und bei der Stadt noch mehr liegende Gründe:

¼ Rolle auf der Elspe, so gleichfalls geerbt und angeschlagen zu 28 Reichstalern 45 Stübern

Nr. des Hauses: - [S. 272]

Hat Pertinenzien:

- [I] ½ Land hinter der Loh bover der Schlittenbach ad 1 Malterscheid
- [II] kleiner Garten am Sauerfeld
vide pag. 70
- [III] Wohnhaus
- [IV] eine Wiese in der langen Wiese
- [V] Land am Ramsberg ad 1 Malterscheid¹⁶⁷

Besitzer:

- [a] Caspar Heinrich Römer
- [b] modo dessen Sohn Johann Paul Römer

Titel, Wert:

- [a] [I, II] hat die Güter in der elterlichen Teilung geerbt und sind solche angeschlagen als
das Land, 20 Reichstaler
Garten, 35 Reichstaler
- [a] [III] das Wohnhaus hat [er] zum Teil geerbt und das meiste davon von seinen Geschwistern gekauft
- [b] diesem ist der Garten am Sauerfeld und der Frauensitz von seinen Miterben für 105 Reichstaler Berliner Courant übertragen worden gemäß Dokument vom 10. Januar 1791
ad pag. 70 transportiert

Darauf sind versicherte Schulden:

- [1] [a] 140 Reichstaler, die ihm der Camerarius und Secretarius Pöpinghaus vermöge gerichtlicher Obligation vom 9. April 1749 geliehen hat
- [2] [a] 200 Reichstaler, die ihm Pastor Pöpinghaus am 25. März 1750 vermöge gerichtlicher Obligation geliehen hat
- [3] [a] 630 Reichstaler, wofür er laut Dokument vom 24. August 1752 sein Wohnhaus an Pastor Busch auf 12 Jahre versetzt hat
- [4] 50 Reichstaler Kapital, wofür die Witwe Caspar Heinrich Römer am 20. Juni 1759 dem Kreisschreiber Schniewind eine Hypothek konstituiert hat

Bezahlte und abgeführte Schulden:

- [4] gegenstehende 50 Reichstaler sind laut Protokoll vom 10. Januar 1791 und dabei befindlichen originalen Dokuments bezahlt

Der Besitzer hat in und bei der Stadt noch mehr liegende Gründe:

¼ Teil Rolle auf der Elspe, so gleichfalls geerbt und angeschlagen ad 28 Reichstaler 45 Stüber.
Noch ¼ Teil von obgemelter Drahtrolle, so von den Bülberings Kindern gekauft.

¹⁶⁷ Diese Position durchgestrichen.

Nr. des Hauses: - [S. 273]

Hat Pertinenzien:

- [I] ½ Land in der Worth ad 1 Malterscheid
- [II] halber hinterster Garten am Grusenbrink

Besitzer:

Hermann Eberhard Römer

Titel, Wert:

hat solche Güter in der elterlichen Teilung geerbt und sind solche angeschlagen als das Land, 32 Reichstaler 30 Stüber Garten, 20 Reichstaler

[Römer Q 1756-05-20]

20.05.1756, Lüdenscheid¹⁶⁸

Johann Paul Schniewind und Johann Diederich Römer vertauschen ihre beiderseits habenden vierten Teile Drahtrolle auf der Elspe und auf dem Lösenbacher Bach. Schniewind erhält erblich den vierten Teil der Drahtrolle auf der Elspe gegen den viertel Teil der zweiten Drahtrolle auf der Lösenbach und gegen Herauszahlung einer Frantzen Pistole, die schon bar bezahlt worden ist. Einer soll dem anderen wegen eingeklagter Schinken oder wegen vorher angelegter Reparations- und Baukosten oder sonst etwas nicht das Geringste herauszukehren schuldig oder gehalten sein. Römer soll den viertel Teil der zweiten Drahtrolle auf der Lösenbach erblich haben und gebrauchen. Beide versprechen, die behörige Eviktion zu leisten. Das Landgericht hierselbst wird gehorsamst ersucht, das Nötige im Hypothekenbuch zu inserieren.

04.05.1764, Lüdenscheid

Anna Catharina Schniewind, Witwe sel. Caspar Heinrich Römer, erscheint persönlich vor hiesigem Landgericht mit Anzeige, dass ihr abgelebter Ehemann in seiner letzteren Krankheit vor etwa acht Jahren seine halbe Rolle auf der Elspe an ihren Bruder, den Camerarium Johann Paul Schniewind, für 90 Reichstaler erblich verkauft hat. Die Kaufgelder sind derozeit auch richtig bezahlt worden, worüber sie ihrem Bruder hierdurch gerichtlich quittiert haben will. Sie kann also erleiden, dass diesem hierüber ein Dokument mitgeteilt und das Nötige zum Hypothekenbuch aufgenommen wird.

Camerarius Schniewind, präsens, akzeptiert die Konfession seiner Schwester. Ihm sei die halbe Rolle zur Zeit des Verkaufs eingeräumt worden. Mit ebenmäßiger Bitte, das Erforderliche in das Hypothekenbuch einzutragen und ihm ein Dokument zuzufertigen. Dem Suchen wird deferiert. Eintragung in das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 198.

04.05.1764, Lüdenscheid

Camerarius Schniewind produziert einen privaten Tauschkontrakt über den von dem abgelebten Johann Diederich Römer anertauschten viertel Teil Drahtrolle auf der Elspe vom 20. Mai 1756. Er sistiert zugleich des gemelten Römers Sohn Hermann Heinrich, der die Richtigkeit dieses Tauschs attestieren würde. Mit Bitte, diesen hierüber zu vernehmen und ihn, Komparenten, als Eigner dieses viertel Teils Rolle in das Stadt-Hypothekenbuch, da die Rolle auf Stadtgrund liegt, einzutragen.

Hermann Heinrich Römer, ebenmäßig gegenwärtig zu dem Tauschkontrakt vernommen, sagt, dass derselbe überall seine Richtigkeit habe und es sei der Tausch über den vierten Teil der ersten Drahtrolle auf dem Elspe Bach getätigt worden. Er könne also erleiden, dass dieserhalb das Erforderliche in das Hypothekenbuch eingetragen wird. Eintragung in das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 198.

[Römer Q 1756-07-26]

26.07.1756, Lüdenscheid¹⁶⁹

Witwe Johann Diederich Römer bekennt, dass ihr Pastor Pöpinghaus zu Hülscheid [Schalksmühle] außer den demselben schuldigen 100 Reichstalern heute ferner 50 Reichstaler schatzbaren Geldes bar geliehen hat. Sie hat die 50 Reichstaler richtig erhalten, muss sie zu ihrem und ihrer Kinder offenbarem Nutzen,

¹⁶⁸ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 3, S. 349-353.

¹⁶⁹ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 2, S. 278-280.

und zwar zur Verbesserung des Wohnhauses verwenden, verzichtet auf die Einrede des nicht empfangenen Geldes mit Versprechen, das Kapital nach beiden Seiten vorbehaltener halbjähriger Aufkündigung in schatzbarem Geld zu erstatten und bis dahin mit 7 Reichstalern 30 Stübern jährlich zu verzinsen. Zur Versicherung dessen und etwa aufgehender Kosten setzt sie dem Pastor Pöpinghaus ihre und ihrer Kinder Habseligkeit zum wahren Unterpfand, um sich daraus im unverhofften Misszahlungsfall bezahlt zu machen. Das Landgericht hierselbst wird geziemend ersucht, diese Obligation gerichtlich zu konfirmieren und die bestellte Hypothek dem Stadt-Grundbuch zu inserieren.

Maria Gertrud vom Hofe genannt [verheiratete] Römer

Dass obige 50 Reichstaler meiner Mutter in meiner Gegenwart richtig ausbezahlt worden sind und zu gemeltem Behuf verwendet werden sollen und müssen, bezeuge hiermit

Hermann Heinrich Römer

Eintragung in das Stadt-Hypothekenbuch fol. 136 am 28. Juli 1756.

[Römer Q 1758-01-25]

25.01.1758, Lüdenscheid¹⁷⁰

Witwe Johann Diedrich Römer und Sohn Hermann Heinrich Römer bekennen, dass ihnen die hiesige evangelisch-reformierte Gemeinde 50 Reichstaler in klevischem Kassengeld heute bar geliehen hat. Sie haben diese Gelder richtig erhalten, zu ihrem nötigen Behuf verwenden müssen, verzichten auf die Einrede des nicht empfangenen Geldes in beständiger Form Rechtens mit Versprechen, das Kapital nach beiden Seiten vorbehaltener halbjähriger Aufkündigung in schatzbarem Geld zu erstatten und bis dahin jährlich mit 2 Reichstalern 30 Stübern an den zeitlichen reformierten Schulmeister zu verpensionieren. Zur Versicherung dessen und etwa aufgehender Kosten setzen sie all ihre Hab und Güter, jetzt habende und künftig überkommende, speziell ihr Wohnhaus, Drahtschmitte, Drahtrolle, Land und Garten oben auf dem Loh, Garten am Sauerfeld und Land am Ramsberg zum wahren und sicheren Unterpfand, um sich daraus im unverhofften Misszahlungsfall bezahlt zu machen. Das Landgericht hierselbst wird geziemend ersucht, diese Obligation gerichtlich zu konfirmieren und die bestellte Hypothek im Stadt- und Kirchspiels-Hypothekenbuch zu inserieren.

Maria Gertrud vom Hofe
Hermann Heinrich Römer

Eintragung in das Stadt-Grundbuch fol. 136 und in das Kirchspiels-Hypothekenbuch fol. 58 am 27. Januar 1758.

[Römer Q 1759-01-01]

01.01.1759, Lüdenscheid¹⁷¹

Anna Catharina Schniewind, Witwe sel. Caspar Heinrich Römer, bekennt für sich und namens ihrer Kinder, dass ihr ihr Bruder, der Kreisschreiber Leopold Albert Schniewind, auf ihr inständiges Begehren 50 Reichstaler bar geliehen hat. Sie hat den Betrag bar empfangen, zu ihrem Nutzen, besonders zur Bezahlung anderer gegen sie eindringender Kreditoren verwandt, renunziert wohlwissentlich auf die Einrede des nicht empfangenen Geldes, verspricht, das Kapital vom 1. Januar 1760 an jährlich mit 2 Reichstalern zu verzinsen und nach beiden Seiten vorbehaltener vierteljähriger Loskündigung ohne Einrede wieder zu bezahlen. Zur Versicherung dessen setzt sie dem Kreditor nebst der generalen Verschreibung aller ihrer Hab und Güter ihren Kirchensitz in der hiesigen evangelisch-lutherischen Kirche in den kurzen Bänken unter Palandsliberey, sodann ihren Garten am Sauerfeld, zwischen den Gärten des Christoph Köhne und des Johann Wilhelm Kuithan gelegen, zum speziellen Unterpfand, um sich daraus im unverhofften Misszahlungsfall für Kapital, Interesse, Kosten und Schaden vollkommen zu erholen und bezahlt zu machen. Dagegen sollen sie keine Ausflüchte schützen noch schirmen. Sie renunziert wohlwissentlich auf alle Einreden, wie die auch Namen haben mögen. Das hiesige Landgericht wird gehorsamst gebeten, diese Ver-

¹⁷⁰ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 2, S. 440-442.

¹⁷¹ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 3, S. 26-30.

schreibung zu konfirmieren und dem Hypothekenbuch zu inserieren. Zu mehrerer Festhaltung unterschreibt sie eigenhändig und ersucht ihre beiden Brüder, Hermann Heinrich und Johann Paul Schniewind, als ihre Assistenten und Zeugen zu unterschreiben. Sie bekennt die Richtigkeit dieser Obligation, die wirkliche Auszahlung und nötige und nützliche Verwendung der Gelder.

Anna Catharina Schniewind Witwe sel. Caspar Heinrich Römer
Hermann Heinrich Schniewind qua testis
Johann Paul Schniewind qua testis

Eintragung in das Grund- und Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid fol. 272 am 20. Juni 1759.

[Römer Q 1761-02-28]

28.02.1761, Lüdenscheid¹⁷²

Diedrich Wilhelm vom Hofe und Abraham Schüngel als Vormünder über die beiden Unmündigen Leopold Albert und Johann Heinrich Römer sind erschienen, wobei der großjährige Sohn Hermann Heinrich Römer sich gleichfalls sistiert hat. Sie produzieren den vom Scheffen Sandhövel gemachten Anschlag über der vier Erben Römer Vermögen, wie solches im Inventar spezifiziert ist. Die Gereide und Ungereide ertragen sich vermöge solchen Anschlags zu 812 Reichstalern 59 Stübern 6 Deut. Davon gehen die im Inventar aufgeführten Passiva zu 545 Reichstalern 20 Stübern 9 Deut ab, bleibt an Masse 267 Reichstaler 38 Stüber 9 Deut. Weil das Vermögen fast ganz verschuldet ist und die legata unmöglich abgeführt werden können, sind diese unter hoffentlicher obrigkeitlicher Ratifikation auf 65 Reichstaler festgesetzt worden. Nach deren Abzug bleibt an Vermögen 202 Reichstaler 38 Stüber 9 Deut, der Unmündigen Hälfte beträgt 101 Reichstaler 19 Stüber 4 ½ Deut, dazu obgelmte 65 Reichstaler, fazit 166 Reichstaler 19 Stüber 4 ½ Deut.

Hermann Heinrich Römer zeigt weiter an, dass er nach der Mutter Absterben den jüngsten Bruder bis jetzt beköstigt und verpflegt, auch die Interessen von den Kapitalien abgeführt hat, ungeachtet dessen, dass die elterlichen Güter so viel nicht rentieren können. Wenn ihm seine beiden unmündigen Brüder Erbgüter und Gereide pro aestimato überlassen würden, sei er erbötig, deren Anteil an den elterlichen Schulden zu bezahlen und die hier bevor ausgeworfene Erbquote der 166 Reichstaler 19 Stüber 4 ½ Deut bei Verpfändung seiner Hab und Güter an die Vormünder auszukehren. Sollte der eine oder andere seiner unmündigen Brüder bei seiner Großjährigkeit seinen kindlichen Anteil an den elterlichen Erbstücken gegen Erlegung des aestimati präntendieren, sei er erbötig, solchen abzutreten, wenn ihm die angewandten und dann noch vorhandenen Meliorationen erstattet würden.

Beide Vormünder erklären, dass sie mit dem Vorstehenden überall um so viel mehr friedig seien, weil die Parzellen bereits geteilt seien und nicht weiter versplittert werden könnten. Mit Bitte, diesen Kontrakt gerichtlich zu konfirmieren. Welchem Suchen dann in Erwägung der dabei angeführten Umstände deferiert wird.

Eintragung in das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 126 am 28. Februar 1761.

Stadtscheffe J. H. Sandhövel hat sich zufolge Dekrets vom 19. Februar 1761 zu des abgestorbenen Johann Diedrich Römers Haus begeben und das in dem Inventar Beschriebene in gewissenhaften Anschlag gebracht wie folgt.

Ungereide

1. das Wohnhaus, das aus zwei Wohnungen besteht - 292 Reichstaler 37 Stüber
 2. eine Schmitte - 74 Reichstaler 20 Stüber
 3. die Drahtrolle auf dem Lösenbacher Bach - 135 Reichstaler 45 Stüber
 4. ein Garten und Land auf dem Loh - 124 Reichstaler
 5. ein halber Garten auf dem Sauerfeld - 37 Reichstaler 40 Stüber
 6. ein Land auf dem Ransberge [Ramsberg] - 21 Reichstaler 20 Stüber
 7. ein Anteil Garten hinter der Schmitte - 27 Reichstaler 20 Stüber
 8. ein Manneskirchenstand - 27 Reichstaler
 9. ein Anteil Berges in der Linnephelle - 16 Reichstaler 30 Stüber
 10. ein Begräbnis - 10 Reichstaler
- Summe der Ungereiden: 766 Reichstaler 32 Stüber

¹⁷² Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 3, S. 133-137.

Gereide

11. eine Kuh, so nicht mehr vorhanden
 12. ein altes Bett mit vier Kissen und Oberbett - 11 Reichstaler 35 Stüber
 13. ein alter Ofen, ein alter Tisch nebst 7 alten Stühlen - 6 Reichstaler 40 Stüber
 14. an alten Büchern - 1 Reichstaler 18 Stüber
 15. vier Kessel, gute und alte, nebst einer Milchsigge und drei Pönnen - 7 Reichstaler 50 Stüber
 16. eine Waage mit den Brettern und Ketten - 1 Reichstaler 7 Stüber 6 Deut
 17. zwei Herdeisen, ein Hahl, eine alte Hacke, eine Schüppe, eine alte Feuerzange und eine Blasepfeife - 1 Reichstaler 39 Stüber 6 Deut
 18. drei Beile, ein Holzbeil - 30 Stüber 6 Deut
 19. drei Füll-Löffel mit eisernen Stielen und Messinglöffel, zwei Schaumlöffel, eine Fleischgabel - 59 Stüber
 20. zwei Messingtiegel, noch einer, so alt - 1 Reichstaler 15 Stüber 6 Deut
 21. ein alter Teekessel und eine alter Teepott - 1 Reichstaler
 22. ein Messingleuchter, ein Mostertkännchen, ein altes zinnernes Kännchen - 53 Stüber 6 Deut
 23. vier zinnerne Teller, eine Schüssel, drei zinnerne Löffel - 2 Reichstaler 15 Stüber
 24. zwei alte Gabeln, eine Heugabel, zwei alte Hacken, eine alte Sense - 1 Reichstaler 10 Stüber
 25. ein alter Feuer-Püster - 37 Stüber
 26. drei alte Gläser, ein altes Wägelchen, zwei alte Lampen, ein Leuchter, so alt - 1 Reichstaler 15 Stüber
 27. eine alte Seyse, ein Krug, noch zwei alte Krüge - 23 Stüber 6 Deut
 28. zwei alte Koffer, ein alter Kasten, ein altes Schap, ein altes Sülzfass - 5 Reichstaler 47 Stüber
 29. zwei alte Mangenkörbe - 11 Stüber 6 Deut
- Summe an Gereiden: 46 Reichstaler 27 Stüber 6 Deut

Summa Summarum: 812 Reichstaler 59 Stüber 6 Deut

Dass diese vorstehende Ästimation von mir pflichtmäßig geschehen, solches wird kraft eigenhändiger Unterschrift attestiert. Lüdenscheid, 21. und 23. Februar 1761.

J. H. Sandhövel, Stadtscheffe

[Römer Q 1761-03-31]

31.03.1761, Lüdenscheid¹⁷³

Zufolge Hypothekenbuchs des Kirchspiels Lüdenscheid pag. 49 hat nach dem Angeben der Witwe Johann Diedrich Römer deren Mann den Kotten an der Dovenrolle samt der an dem auf diesem Kotten befindlichen Häuschen gelegenen Drahtrolle von Heinrich Doven gekauft. Als die Witwe anno 1741 mit Leopold Wilhelm Schniewind ad secunda vota geschritten ist, hat sie mit ihren Kindern erster Ehe geteilt. So besitzt die Witve Vorgemeltes nur zur Hälfte und die Kinder erster Ehe besitzen es zur anderen Halbscheid. An versicherten Schulden finden sich eingetragen 50 Reichstaler, wofür die Witve Römer, Hausfrau Johann Wilhelm [so] Schniewind, dem Johann Peter Köhne am 15. Juli 1746 eine Hypothek konstituiert hat. Am 5. November 1757 hat Köhne persönlich angezeigt, dass er sich wegen dieser Forderung verglichen und die Rolle selbst an sich gebracht hat und deswegen die vorherigen Possessoren mit erstem sistieren will. Die Rolle liegt auf Niederhunscheider Grund und es gehören dazu außer der Rolle und der Wohnung ein Garten, ein Wiesenplätzchen, Land und Berg.

07.12.1764, Lüdenscheid

1. Der Ratsverwandte Stephan Hermann Herberg verkauft dem Johann Caspar Heinrich Spannagel zu Niederhunscheid das zu der sogenannten Dovenrolle gehörige Stück Land, Garten, Berg, Wiese und den darin gelegenen Teich nebst dem an der Rolle befindlichen Häuschen und allen dazu gehörigen Pertinenzien und Gerechtigkeiten, auch der im Lande vorhandenen Dunge, wie er solches alles von dem Johann Peter Köhne und dieser von dem Kreiseinnehmer Schniewind anerkauf hat, für 12 Louisd'or in Gold.

2. Herberg soll die daselbst befindliche Rolle nebst Rollengerechtigkeit für sich behalten. Spannagel soll und will daran gar kein Recht noch Anspruch machen.

3. Herberg soll das Häuschen zwischen hier und künftigen Maitag 1765 auf seine Kosten abbrechen,

¹⁷³ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 2, S. 255-257, Bd. 3, S. 358-373.

dahingegen aber auch das daran seiende Gehölz für sich haben. Im gleichen soll Herberg die bis hierhin in der Rolle gehabte Walkmühle verfallen lassen. Die Rolle soll nicht anders als eine Drahtrolle gebraucht werden. Der Platz, wo das Häuschen jetzt steht, soll Spannagel verbleiben, weil dieser für die 12 Louisd'or mit verkauft worden ist.

4. Herberg ist dem Spannagel wegen abgekauften Osemunds und Stahlblechen nach dem am 15. Oktober a. c. errichteten Vergleich 14 Stück Louisd'or in Gold schuldig. Spannagel validiert den Kaufschilling der 12 Louisd'or an diesen 14 Louisd'or. So renunziert Herberg auf die Ausflucht des nicht gezahlten und nicht empfangenen Geldes und verspricht, die dem Ankäufer noch schuldigen 2 Louisd'or innerhalb von 14 Tagen abzuführen.

5. Der Verkäufer verspricht, dem Ankäufer die Parzellen sofort zu tradieren, das Häuschen künftigen Petri 1765 von dem darin jetzt seienden Pächter frei und die Parzellen von aller Hypothek und von allen Ansprüchen los zu schaffen.

6. Beide begeben sich wohlbedächtig aller wider diesen Kauf- und Verkaufskontrakt Platz habender und künftig zu erdenkender Ausflüchte, als der Ausflucht des Betrugs, der List, der Verkürzung über die Halbscheid und wie sie sonst Namen haben mögen. Der Verkäufer gelobt, gebührende Eviktion zu leisten. Beide Teile ersuchen das Landgericht hierselbst, diesen Kontrakt gerichtlich zu bestätigen und das Nötige dem Hypothekenbuch einzutragen. Urkundlich Unterschriften.

Stephan Hermann Herberg als Verkäufer
Johann Caspar Heinrich Spannagel als Ankäufer

Konfirmation salvo jure tertii und Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 49 am 4. August 1770.

26.01.1770, Lüdenscheid

Caspar Heinrich Spannagel erscheint und zeigt an, dass er von Stephan Hermann Herberg bereits 1764 ein Stück an der Hardt unweit dem Brink gekauft hat. Er verlangt darüber ein gerichtliches Dokument. Weil aber Herberg dem Vernehmen nach im Hypothekenbuch nicht als Eigentümer aufgeführt ist, ihm aber daran gelegen ist, dieserhalb Sicherheit zu bekommen, will er gebeten haben, dass sich alle, die ein dingliches Recht an dem Stück Land zu haben vermeinen, melden sollen und dies per publicum proclama und Intelligenzblatt bekannt machen zu lassen.

26.01.1770, Lüdenscheid, Ediktalzitation

Es wird hierdurch dem Publikum bekannt gemacht, dass der Stephan Hermann Herberg 1764 ein Stück Land, an der Hardt genannt, an Caspar Hermann [so] Spannagel verkauft hat, der hierüber Sicherheit verlangt. Sollte dennoch jemand ein dingliches Recht hieran zu haben vermeinen, muss er sich binnen neun Wochen sub poena perpetui silentii melden.

18.06.1770, Lüdenscheid

Johann Caspar Heinrich Spannagel übergibt das 9. Stück der wöchentlichen Duisburgischen Anzeige vom 27. Februar a. c. und doziert durch die dritte Position Nr. 4, dass diejenigen, die ein dingliches Recht an dem Stück Land, das er 1764 von Stephan Hermann Herberg gekauft hat, zu haben vermeinen, sub poena perpetui silentii eingeladen worden sind, sich binnen neun Wochen bei dem hiesigen Landgericht zu melden. Da nun bis hierzu, wie er vernommen hat, sich keiner gemeldet hat, der daran einen Anspruch gemacht hat, bittet er, den am 7. Dezember 1764 getätigten Kaufkontrakt nunmehr gerichtlich zu konfirmieren und das Nötige zum Hypothekenbuch aufzunehmen.

03.07.1770, Lüdenscheid

Da Herberg sich zu dem anerkauften Stück Landes nicht qualifiziert hat, wird ihm bei 2 Reichstalern Strafe aufgegeben, sich im Termin am 21. Juli zu qualifizieren und das Hypothekenbuch zu berichtigen.

03.08.1770, Lüdenscheid

Vor dem Landgericht erscheint Stephan Hermann Herberg. Er zeigt an, dass ihm per Dekret vom 3. c. aufgegeben worden ist, sich wegen der an den Johann Caspar Heinrich Spannagel verkauften Parzellen zum Hypothekenbuch zu qualifizieren. Er sistiert deshalb den Kreiseinnehmer Schniewind, der anzeigen wird, dass sein Bruder, der Kreisschreiber Schniewind, seinem Verkäufer, dem Herrn Köhne, solche übertragen und dass derselbe selbst solche überkommen hat.

Kreiseinnehmer Schniewind sagt in Person, dass die im Hypothekenbuch als Besitzerin stehende Witwe Johann Diedrich Römer seine Stiefmutter gewesen ist. Diese hat ihm und seinen Brüdern ihre Halbscheid per Donation übertragen. Die andere Halbscheid hat sein Bruder, der Kreisschreiber Schniewind, von den Kindern vor und nach gekauft. Da aber diese Kinder teils längst ohne Leibserben verstorben, teils abwesend sind und daher diese seine Anzeige selbst nicht anerkennen können, kaviert er, Komparent, für deren Richtigkeit. Ferner hat sein Bruder die Rolle nebst den übrigen Parzellen, die die sogenannte Dovenrolle ausmachen, für sich und seine Miterben am 17. Mai 1749 an Johann Peter Köhne für 220 Reichstaler erb- und eigentümlich verkauft. So ist Köhne Eigner der Dovenrolle geworden.

Danach zeigt Herberg weiter an, dass er die Dovenrolle mit Zubehör von Köhne für 230 Reichstaler vermöge Zessionsscheins vom 6. Juli 1759 anerkaufte und bezahlt hat. Mithin kann er, Komparent, als Eigner aufgeführt werden. Auch ist der von ihm an Johann Caspar Heinrich Spannagel geschehene Verkauf bereits durch das 9. Stück der Duisburgischen Wöchentlichen Anzeigen bekannt gemacht worden. Es hat sich kein Widerspruch gefunden. Mit Bitte, den Kontrakt zu konfirmieren und dem Ankäufer Spannagel ein Dokument davon zukommen zu lassen.

Dekret

Herberg soll als Possessor aufgeführt und es soll die Konfirmation über den jetzigen Verkauf erteilt werden.

[Römer Q 1762-01-11]

11.01.1762, Lüdenscheid¹⁷⁴

Vor hiesigem Landgericht erscheint Hermann Heinrich Römer persönlich und zeigt an, dass er seinen Berg in der Linnephelle, wie dieser in Lücken und Pfählen gelegen ist und an das Grebbecker Land anschließt, an den Scheffen Heinrich Wilhelm Nölle für 14 Reichstaler erblich verkauft hat. Die Kaufgelder sind bezahlt, worüber Römer gerichtlich quittiert und Nölle den Ort Berges eingeräumt haben will. Nölle hat auch die Gebühren von diesem Dokument alleine abzutragen übernommen. Mit Bitte, diesem ein Dokument hierüber mitzuteilen. Stephan Hermann Herberg erscheint namens des Scheffen Nölle und agnosziert das Angeben Römers als richtig. Er akzeptiert die geschehene Zahlung des Kaufpretiums mit ebenmäßiger Bitte um ein Dokument.

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 415.

[Römer Q 1763-05-09]

09.05.1763, Lüdenscheid¹⁷⁵

Die Witwe sel. Caspar Heinrich Römer¹⁷⁶ und deren Kinder Vormund Peter Hermann Hiddemann tutorio nomine als Erben der sel. Eheleute Peter Grave benötigen einige Gelder zur Abführung verschiedener von diesen bei ihren Lebzeiten kontrahierter Schulden, besonders zur Bezahlung der an deren Vetter, den Kaufmann Hermann Richard Sprenkelmann in Amsterdam verglichenen Forderungen. Also bekennen Witwe und Vormund, dass ihnen Camerarius Schniewind zu solchem Behuf 70 Reichstaler schatzbaren Geldes bar geliehen hat. Sie renunzieren auf die Exception des nicht gezahlten oder nicht zu ihrem Nutzen verwendeten Geldes. Wegen der Restitution des Kapitals und der Zinsen halber ist Folgendes fest und unwiderruflich kontrahiert worden.

1. Das Kapital soll 20 Jahre stehen bleiben und binnen dieser Frist nicht wieder abgelegt werden. Dafür stellen die Debitoren dem Gläubiger ihre auf der Kluse in hiesiger Feldmark gelegene halbe Wiese pro hypotheca zur Sicherheit.

2. Der Kreditor soll die halbe Wiese statt der Zinsen 20 Jahre lang versatzweise abnutzen und die Wasserflöße gemeinschaftlich mit der Witwe Kettling, der die andere Hälfte der Wiese gehört, bedienen.

3. Der Gläubiger übernimmt es, den jährlich daraus an die Kämmerei zu zahlenden Kanon ad 19 Stüber und alle auf der halben Wiese haftenden Kriegskosten abzutragen.

4. Die Debitoren haben sich ausdrücklich vorbehalten, die Wiese nach Verlauf der 20 Jahre nach halbjähriger Aufkündigung und gegen Erlegung des Pfandschillings wieder einlösen zu können. Sie machen sich aber zur Einlöse nicht absolut verbindlich.

5. Da die Wiese jährlich nur 2 Reichstaler 30 Stüber an Pacht tut, die Zinsen des Kaufschillings sich aber zu 3 Reichstalern 30 Stübern ertragen, renunzieren die Debitoren in bester Form Rechtens

¹⁷⁴ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 2, S. 287-289.

¹⁷⁵ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 3, S. 269-277.

¹⁷⁶ Im weiteren Verlauf stets Caspar Georg Römer.

6. auf eine bei der Einlöse etwa zu machende Reduktion oder Rechnung ausdrücklich und versprechen,
 7. bei erfolgreicher Wiederlöse das Surplus der Zinsen, den jährlich zu entrichtenden Kanon und die Gebühren dieses Dokuments zu restituieren bzw. zu validieren. Wenn die 20 Jahre zu ende laufen würden, ohne dass die Aufkündigung ein halbes Jahr vorher schriftlich erfolgt, soll dieser Kontrakt auf weitere 20 Jahre gleicher Art und Weise wie vorgedacht kontinuiert werden.

Alles unter ausdrücklicher Begebung aller und jeder Exceptionen und Rechtswohltaten als *doli mali, simulati et usuarii contractus, rei aliter gestae quam scriptae* oder wie dieselben Namen haben und erdacht werden können. Die Witwe Römer verzichtet insbesondere auf das ihr als von weiblichem Geschlecht etwa zustehende *beneficium Sti. Vellejani authenticae si qua mulier p.*, welches ihr wohl erklärt und erinnert worden ist, dass sie danach bündig nichts verschreiben, kontrahieren oder verpfänden und mithin wegen einer solchen Handlung nicht [so]¹⁷⁷ belangt werden könne.

Zur mehreren Befestigung wird das Landgericht geziemend gebeten, den Versatzkontrakt *cum constituta hypotheca* gerichtlich zu bestätigen und in das Stadt-Grund- und Hypothekenbuch gehörigen Orts eintragen zu lassen. Urkundlich Unterschriften.

Eintragung in das Grund- und Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 176 am 25. November 1763.

02.10.1763, Lüdenscheid

Auf Ansuchen des Vormunds Peter Hermann Hiddemann und der Witwe Christina Elisabeth Römer ästimiert Scheffe Heinrich Wilhelm Nölle das Wiesenplätzchen auf der Kluse, das ungefähr 3 Viertel-scheid 2 Ruten im Maß hält, nach Abzug des Kanons auf 37 Reichstaler 40 Stüber.

15.05.1763, Lüdenscheid

Die Witwe sel. Caspar Georg Römer und deren Kinder Vormund Peter Hermann Hiddemann als Erben der sel. Eheleute Peter Grave benötigen einige Gelder zur Abführung verschiedener von diesen bei ihren Lebzeiten kontrahierter Schulden, besonders zur Bezahlung der an deren Vetter, den Kaufmann Hermann Richard Sprenkelmann in Amsterdam verglichenen Forderungen. Also bekennen Witwe und Vormund, dass ihnen der ehrsame Mathias Lüdorf zu Oeneking zu solchem Behuf 200 Reichstaler in preußischen 1/3telstücken bar geliehen hat. Sie begeben sich der Einrede des nicht bar empfangenen Geldes und dass solches nicht zum Nutzen der Witwe und ihrer Kinder verwendet worden sei und renunzieren auch auf alle übrigen Rechtswohltaten, sie haben Namen, wie sie wollen. Besonders begibt sich die Witwe Caspar Georg Römer der weiblichen Wohltaten, *Sti. Vellejani authenticae si qua mulier p. an Eidesstatt*. Sie ist wohl erinnert und vergewissert worden, dass sie danach bündig wegen ihrer Handlungen belangt werden könne. Mit Versprechen, das Kapital nach beiden Seiten beliebter halbjähriger Aufkündigung bar zu restituieren und bis dahin landüblich jährlich mit 10 Reichstalern zu verzinsen. Zur Versicherung dessen setzen die Witwe und der Vormund das Vermögen der Witwe Römer und deren Kinder, es bestehe in gereiden und ungereiden Gütern, insbesondere die in hiesiger Stadt besitzenden beiden Häuser und alle übrige in hiesiger Feldmark gelegene Länderei, Wiesen und Garten zum wahren und speziellen Unterpfang, um sich im unverhofften Misszahlungsfall *quovis meliori modo* daran zu erholen und sich für Kapital, Zinsen und Kosten bezahlt zu machen. Das Landgericht hierselbst wird geziemend gebeten, diese Obligation gerichtlich zu bestätigen und die konstituierte Hypothek in das hiesige Stadt-Grund- und Hypothekenbuch gehörig eintragen zu lassen. Urkundlich Unterschriften.

Eintragung in das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 176 am 25. November 1763.

25.11.1763, Lüdenscheid

Peter Hermann Hiddemann als Vormund über die Kinder der Witwe Caspar Georg Römer zeigt an, dass sie als Erben der Eheleute Grave zur Abführung verschiedener von diesen bei ihren Lebzeiten kontrahierter Schulden, besonders zur Bezahlung der an deren Vetter, den Kaufmann Sprenkelmann in Amsterdam verglichenen Forderung 200 bis 300 Reichstaler benötigten. Die Witwe Römer und deren Kinder sind nicht imstande, die Zinsen von einem so starken Kapital und noch viel weniger das Kapital selbst aufzubringen, da sie außer den von den Eheleuten Grave geerbten Gründen sonst nichts im Vermögen haben. So hätten sie resolvieren müssen, eine sichere aus solcher Erbschaft herrührende Wiese an den hiesigen Camerarius Schniewind versatzweise für 70 Reichstaler loszuschlagen. Hiddemann produziert eine von dem Landgerichtsscheffen Nölle veranlasste Schätzung, nach der diese Wiese nach Abzug des darin haftenden Kanons nur 37 Reichstaler 40 Stüber wert ist, deren Verkauf also zum offenbaren Vorteil der Unmündigen gereiche. Weil jedoch die Schulden damit noch nicht getilgt würden, hätte ihnen ferner Mathias

¹⁷⁷ Im folgenden Vertrag ist das „nicht“ durchgestrichen worden.

Lüdorf 200 Reichstaler in preußischen 1/3teln bar gegen Zinsen kreditieren müssen. Der Vormund übergibt die beiden deshalb errichteten Dokumente mit Bitte, sowohl in Ansehung der Wiese den *consensum aliendandi* als auch wegen des Anlehens die landgerichtliche Konfirmation zu erteilen, beide Dokumente gerichtlich zu bestätigen, *ad acta publica* auf- und anzunehmen und das Hypothekenbuch zu rektifizieren. Er präsentiert zugleich die zwischen den Eheleuten Grave sel. errichteten Ehepacta.

D[ekret]

Da hierbei kein erhebliches Bedenken obwaltet, sollen präsentierte Dokumente gerichtlich konfirmiert werden.

[Römer Q 1764-03-15]

15.03.1764, Lüdenscheid¹⁷⁸

Zwischen der Witwe Catharina Elisabeth Römer, deren Eidam Johann Diedrich Kuithan und ihrer Kinder Vormund Peter Hermann Hiddemann an einer Seite und Hermann Börner andererseits ist nachfolgender Kauf und Verkauf getätigt und geschlossen worden.

Witwe, Eidam und Vormund verkaufen dem hiesigen Bürger Hermann Börner das ihnen zugehörige an hiesigem Stadtgraben südwärts gelegene sogenannte Sprenkelmannsche Wohnhäuschen nebst daran gebautem Stall und hinter demselben gelegenen kleinen Gartenplätzchen, nachdem solches von dem Scheffen Sandhövel auf 120 Reichstaler ästimiert worden ist, für 135 Reichstaler Frankfurter Kurs zu folgenden Konditionen.

1. Dem Ankäufer ist bei Abschluss dieses Kaufkontrakts bekannt gemacht worden, dass aus dem Haus ein Kanon von 15 Stübern an einen zeitigen Provisor und aus dem Gartenplätzchen ein Kanon zur Kämmererei abgeführt werden müssen. Der Ankäufer hat es übernommen, die beiden Kanones jährlich zu bezahlen, ohne dass vom Kaufpreis dadurch das Geringste abgehen soll. Hierauf hat

2. Börner 35 Reichstaler Frankfurter Kurs auf den Kaufschilling sofort entrichtet. Die übrigen 100 Reichstaler verspricht er, a dato innerhalb sechs Wochen abzuführen. Damit sollen die großelterlichen Schulden bezahlt werden. Wegen der 35 Reichstaler renunzieren die Verkäufer auf die Exception des nicht gezahlten oder nicht empfangenen Geldes. Die Verkäufer versprechen

3. das Wohnhaus nebst Stall und Gartenplätzchen auf künftigen Maitag dieses Jahres zu liefern. Sie begeben sich des Eigentums daran und setzen den Ankäufer in dessen völligen Besitz, um damit sodann nach seinem Willen und Wohlgefallen schalten und walten zu können. Auch geloben

4. die Verkäufer, dem Ankäufer in allen Stücken Eviktion zu leisten.

Die Kontrahenten sind diese Punkte ohne Gefährde und Arglist eingegangen. Sie begeben sich aller gegen diesen Kauf und Verkauf zu erdenkender Ausflüchte und Rechtswohlthaten als *laesion*, *induction p.* und überhaupt, wie solche Namen haben mögen. Dieses Geschäft soll auf die beste Art Rechtens bestehen und von beständiger Gültigkeit sein. Das Landgericht hierselbst wird ersucht, den Vertrag gerichtlich zu konfirmieren und dem Hypothekenbuch das Nötige zu inserieren. Urkundlich der Kontrahenten und zugegen gewesener Zeugen Unterschriften.

Catharina Elisabeth Römer

Weilen der Vormund Peter Hermann Hiddemann Schreibens unerfahren, so habe solches auf handtastliches Begehren für ihn und zugleich als Zeuge unterschrieben

Johann Paul Schniewind

Hermann Heinrich Römer als Zeuge

Johann Peter Börner als Zeuge

Hermann Diedrich Köster als Zeuge

Hermann Börner

12.03.1764, Lüdenscheid

Auf Ersuchen der Witwe Caspar Jürgen Römer, ihres Eidams Johann Diedrich Kuithan und ihrer unmündigen Kinder Vormund Peter Hermann Hiddemann habe ich das denselben zugehörige sogenannte Sprenkelmannsche Wohnhaus, das eigentlich nur ein halbes Haus ist, nebst dem dahinter gelegenen Gartenblech nach Abzug des in beiden stehenden Kanons auf 120 Reichstaler Frankfurter Kurs pflichtmäßig ästimiert.

Johann Hermann Sandhövel, Stadtscheffe

¹⁷⁸ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 4, S. 261-264.

01.05.1764, Lüdenscheid

Dass der Ankäufer Johann Hermann Börner die oben erwähnten 100 Reichstaler heute richtig abgeführt hat, wird hierdurch quittiert. Es wird zugleich bescheinigt, dass mit diesen Geldern eine Obligation an Pastor Pöpinghaus cum interesse ad 65 Reichstaler und an Herrn Sandhövel an alten Schulden 25 Reichstaler bezahlt worden sind.

Weilen der Vormund Peter Hermann Hiddemann Schreibens unerfahren, so habe solches auf Begehren für ihn und zugleich als Zeuge unterschrieben
Johann Paul Schniewind

Eintragung in das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 175 und 209 salvo jure tertii am 2. Juli 1768.

[Römer Q 1765-03-11]

11.03.1765, Lüdenscheid¹⁷⁹

Johann Heinrich Römer bezeugt, dass ihm der Johann Peter Köhne hierselbst heute 8 Stück alte vollgültige und wichtige Pistolen bar geliehen hat. Er hat das Geld richtig erhalten, zu seinem Nutzen verwendet, renunziert auf die Einrede des nicht empfangenen Geldes und verspricht, das Kapital nach beiden Seiten vorbehaltener vierteljähriger Loskündigung in eben soviel Stück Pistolen bar wiederzugeben und bis dahin jährlich mit 5% zu verzinsen. Er setzt dem Kreditor alle seine Hab und Güter, speziell sein Wohnhaus und Garten auf dem Loh zum wahren Unterpfand, um sich im unverhofften Misszahlungsfall für Kapital, Zinsen und etwa aufgehende Kosten daraus bezahlt machen zu können. Das Landgericht hierselbst wird gehorsamst gebeten, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu confirmieren und dem Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid zu inserieren. Zur Urkund der Wahrheit unterschreibt Römer selbst nebst seinem Schwiegersohn Peter Diedrich Brüninghaus.

Eintragung in das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 225 salvo jure tertii am 11. März 1765.

[Römer Q 1768-05-27]

27.05.1768, Lüdenscheid¹⁸⁰

Witwe Caspar Jürgen Römer und der Vormund ihrer Kinder, Peter Hermann Hiddemann, verkaufen dem Caspar Georg vom Hofe zwecks Bezahlung verschiedener kleiner Schulden und rückständiger Interessen sowie zur Anschaffung einiger der Witwe und der Unmündigen höchstnötiger Kleidung einen mitten in hiesiger lutherischer Kirche in den langen Bänken nahe beim Leuchter neben des Vollmanns im Hagen Sitz befindlichen Frauen-Kirchensitz. Es ist dies ein ohnedies wenig rentierendes Stück, das im Schatzzettel von dem Scheffen Sandhövel auf 50 Reichstaler ästimiert worden ist. Der Kaufschilling beträgt 17 Pistolen und 2 Reichstaler zum Verzicht. Der Ankäufer hat den Kaufschilling sofort bar ausbezahlt. Die Verkäufer quittieren ihm darüber, begeben sich des an dem Sitz gehabten Eigentums und Besitzes und übertragen beides auf den Ankäufer. Die Kontrahenten begeben sich aller wider diesen Kaufkontrakt zu erdenkender Rechtswohltaten und Ausflüchte, wie solche überhaupt Namen haben mögen. Das Landgericht hierselbst wird ersucht, den Kontrakt gerichtlich zu confirmieren und das Nötige dem Stadt-Hypothekenbuch zu inserieren. Urkundlich Unterschriften.

Catharina Elisabeth Römer

Weilen der Vormund Hiddemann Schreibens unerfahren ist, so habe auf dessen Ansuchen für ihn unterschrieben

J. H. Sandhövel

P. S. Hügel qua testis

Tenor des Schatzzettels

27.05.1768, Lüdenscheid

Auf Ansuchen der Witwe Caspar Georg Römer und des Vormunds ihrer Kinder, Peter Hermann Hidde-

¹⁷⁹ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 3, S. 498-500.

¹⁸⁰ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 4, S. 272-276.

mann, habe ich den diesen zugehörigen Kirchensitz mitten in hiesiger lutherischer Kirche auf 50 Reichstaler pflichtmäßig ästimiert.

J. H. Sandhövel Stadtscheffe

Eintragung in das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 2 et 175 salvo jure tertii am 1. August 1768.

[Römer Q 1775-08-05]

05.08.1775, Lüdenscheid¹⁸¹

Vor hiesigem Landgericht erscheint Hermann Heinrich Römer und zeigt an, dass er von seinen Miterben vermöge Dokuments vom 28. Februar 1761 das elterliche Vermögen, Gereide und Ungereide, pro aestimato ad 812 Reichstaler 59 ½ Stüber angenommen und dagegen die elterlichen Schulden ad 545 Reichstaler 20 Stüber 9 Deut übernommen hat. Er hat sich verbunden, den Miterben ihre Anteile des Überschusses zu bezahlen. Seine drei Miterben hat er völlig befriedigt und präsentiert zuvorderst eine Quittung vom 15. m. p. von Röttger Bernhard von der Nahmer in Iserlohn, dem Bevollmächtigten seines ältesten Bruders Caspar Diedrich Römer, der in Amsterdam wohnt, nebst dessen Vollmacht und dem originalen Attest von deren Richtigkeit unter Siegel und Hand des Stadtsekretärs Gronenberg de dato Iserlohn, 24. Juli 1775. Sodann präsentiert er von seinen beiden jüngsten und nunmehr großjährigen Brüdern Johann Leopold Albert und Johann Heinrich Römer gleichfalls die originalen Quittungen vom 31. m. p. bzw. vom 4. c. und sistiert diese beiden hierbei in Person. Aus den drei Quittungen gehe deutlich hervor, dass dieselben wegen ihrer elterlichen Erbschaft nichts weiter zu präntendieren hätten. Mit Bitte, ihn als völligen Eigentümer der elterlichen Erbstücke im Hypothekenbuch aufzuführen und die noch offen stehenden Erbquoten seiner Brüder zu delieren.

Die persönlich erschienenen Leopold Albert und Johann Heinrich Römer agnoszieren Vorstehendes. In Ansehung des Caspar Diedrich Römer ist die Quittung von dessen Bevollmächtigtem in forma probanti beigebracht worden. So ist dem petito deferiert worden.

Eintragung in das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 136.

21.09.1773, Amsterdam¹⁸²

Vor Gerhard Wythoff, Notar bei dem Edele hove van Holland in Amsterdam, erscheint in Gegenwart von Zeugen der Johannes Caspar Diedrich Reumer [Römer], Sohn und Miterbe¹⁸³ pro portione seiner Eltern, den Eheleuten Johann Diedrich Römer und Maria vom hoven [vom Hofe], die in Lüdenscheid im Preußischen gewohnt haben und dort gestorben sind. Der Komparent ermächtigt¹⁸⁴ den Rutgert Bernhard von der Naamer [Röttger Bernhard von der Nahmer], Kaufmann zu Iserlohn, speziell um in seinem Namen von dem auf ihn, Komparenten, folgenden ältesten Bruder Harman Heinrich Reumer [Hermann Heinrich Römer], der in Haus und Hof seiner Eltern nachgefolgt ist, seine Erbportion von der Nachlassenschaft seiner Eltern zu empfangen, den Empfang zu quittieren [und in seinem Namen zu handeln].¹⁸⁵ Geschehen zu Amsterdam in Gegenwart von Johannes Bossen und Gerck Leur als Zeugen.

Quod attestor

G[erhardu]s Wythoff, Notaris

Bestätigung durch weitere Amsterdamer Notare vom selben Datum. Die Richtigkeit der Abschrift bestätigt Iserlohn, 24. Juli 1775, Gronenberg,¹⁸⁶ Sekretär.

15.07.1775, Iserlohn

Caspar Diedrich Römer in Amsterdam hat Röttger Bernhard von der Nahmer vermöge gerichtlicher Vollmacht vom 21. September 1773 emittiert, sich für ihn mit seinem Bruder Hermann Heinrich Römer wegen seines elterlichen Erbteils zu vergleichen und die vereinigten Gelder von diesem gegen Quittung

¹⁸¹ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 5, S. 237-246.

¹⁸² Niederländischer Text.

¹⁸³ Zoonen [en] meden Erfgenaam.

¹⁸⁴ En magtigte maaken.

¹⁸⁵ In regten ageeren ten dien Eynde te Compareeren ... [usw.]. Im Anschluss werden die Handlungen, zu denen der Bevollmächtigte ermächtigt wird, aufgezählt.

¹⁸⁶ Initialen von Vornamen.

mit Renunziation auf alle ferneren Ansprüche einzuziehen. Von der Nahmer bekennt, dass Hermann Heinrich Römer für seinen Bruder am 3. August 1774 4 Stück alte Louisd'or in Gold und heute noch 2 Stück bar bezahlt und abgelegt hat. Von der Nahmer quittiert darüber und extrahiert dem Hermann Heinrich Römer eine Kopie der an ihn ausgestellten Vollmacht. Auf alle ferneren Ansprüche wird renunziert.

Bestätigung der vorstehenden Quittung durch Gronenberg, Iserlohn, 24. Juli 1775.

22.05.1771, Lüdenscheid

Die Gebrüder Hermann Heinrich und Johann Leopold Römer haben eine Liquidation oder Abrechnung ihrer elterlichen Erbschaft gehalten und geschlossen. Johann Leopold Römer hat seine elterliche Erbforderung dem Bruder Hermann Heinrich verkauft. Er hat von diesem zu dem mit Hackland [Hackländer] lang geführten Prozess Geld und bar vorgeschossenes Geld erhalten. Hermann Heinrich hat dem Johann Leopold seinen kindlichen Anteil und Erbschaft insoweit vergütet, dass diesem noch 26 Reichstaler 26 $\frac{3}{4}$ Stüber ediktmäßig oder in Louisd'or zu 5 Reichstalern gerechnet zukommen. Hermann Heinrich hat dem Johann Leopold versprochen, das Geld mit 4% zu verzinsen. Beide können das Kapital mit vier Monaten aufkündigen. Johann Leopold wünscht seinem Bruder, seiner Schwägerin und ihren Kindern mit der Erbschaft Glück, Heil und Gottes Segen.

Hermann Heinrich Römer
Johann Leopold Albert Römer
Abraham Schüngel als Vormund
Richard Neufeld als Zeuge

14.09.1772

Johann Leopold Römer bescheinigt, dass ihm sein Bruder Hermann Heinrich Römer auf seine Erbquote bar 18 Reichstaler 56 Stüber in Louisd'or zu 5 Reichstalern bezahlt hat und ihm noch 1 $\frac{1}{2}$ Louisd'or schuldig bleibt. Von dem Quantum kommt ihm noch 1 Reichstaler Frankfurter Kurs an Zinsen zu.

1773

Hierauf empfangen ein Coffre für 2 Ducaton nach altem Geld - 3 Reichstaler 45 Stüber.

31.07.1775, Lüdenscheid

Johann Leopold Römer bezeugt, dass ihm sein Bruder Hermann Heinrich Römer den ihm zukommenden sowohl väterlichen als auch mütterlichen Erbteil nunmehr völlig vergütet hat. Er quittiert darüber und renunziert in bester Form Rechtens auf seinen ganzen Erbteil.

Johann Leopold Römer
Peter Hermann Rosendahl als Zeuge
Johann Heinrich Römer als Zeuge

04.08.1775, Lüdenscheid

Johann Heinrich Römer bezeugt, dass er von seinem Bruder Hermann Heinrich Römer für das ihm zukommende väterliche und mütterliche Erbteilsquantum teils durch Bekünstigung¹⁸⁷ bei seiner Minderjährigkeit von 2 Jahren und 3 Monaten, teils durch Verschaffung einiger Kleidung und teils durch bar empfangene Gelder nunmehr völlig befriedigt und richtig bezahlt ist. Er renunziert daher in bester Form Rechtens auf seinen ganzen kindlichen Erbteil und quittiert über das empfangene Geld. Auch kann er erleiden, dass Hermann Heinrich im Hypothekenbuch als Eigentümer eingetragen wird.

Johann Heinrich Römer

[Römer Q 1775-08-10]

10.08.1775, Lüdenscheid¹⁸⁸

Hermann Heinrich Römer erscheint vor dem Landgericht und zeigt an, dass er seine auf dem Lösenbacher Bach gelegene Drahtrolle zur Halbscheid an Leopold Wilhelm Assmann für 44 Stück Louisd'or unter

¹⁸⁷ Meint vielleicht Begünstigung oder Beköstigung.

¹⁸⁸ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 4, S. 331-337.

anderem mit der Kondition verkauft hat, dass er diese Halbscheid der Rolle von allen Hypothekenschulden frei liefern will. Zur Bestätigung dieses zeigt er zuvorderst an, dass nach Ausweis des Hypothekenbuchs auf seinen sämtlichen Grundstücken weiter keine gerichtlichen Schulden haften als

1. an die Erben Ernst 100 Reichstaler,
2. an Pastor Pöpinghaus 250 Reichstaler,
3. an die reformierte Gemeinde hierselbst 50 Reichstaler.

Die Erben Ernst haben ihr Kapital der Akzisekasse zu Neuenrade zur Versicherung gestellt. Deshalb kann er von denselben keinen Revers von der Freilassung der Parzelle beibringen. Es ist dies aber die erste und präferabelste Forderung und steht an seinen übrigen sattsam zahlbaren Grundstücken überflüssig gesichert. Sie kann von Landgerichts wegen ohnehin pro consentiente gehalten werden. Die Forderung des Pastors Pöpinghaus anlangend präsentiert er einen Schein, vermögen dessen dieser nach nunmehr erhaltenen 100 Reichstalern die halbe Drahtrolle von dem nexu hypothecae freilassen will. Die Forderung der reformierten Gemeinde anlangend produziert er gleichfalls einen Schein von Pastor Hengstenberg namens des Konsistoriums, nach dem derselbe die halbe Drahtrolle ebenfalls von der Hypothek freilässt, wenn weiter nichts als 250 Reichstaler in der Hypothek stehen. Nach der Auszahlung der 100 Reichstaler an Pastor Pöpinghaus stehen nur 250 Reichstaler vor dem Kapital der Gemeinde zur Hypothek, also fällt diese Kondition per se weg.

Römer präsentiert danach den über die halbe Rolle gemachten Kontrakt mit Bitte, diesen gerichtlich zu bestätigen. Allenfalls wird auch der hierbei gegenwärtige Ankäufer Assmann deklarieren, dass er die Kondition nunmehr für hinlänglich erfolgt achten will. Leopold Wilhelm Assmann deklariert in Person, dass er, nachdem Pastor Pöpinghaus und Pastor Hengstenberg namens des Konsistoriums die halbe Rolle von der Hypothek freigelassen haben, den Punkt wegen schuldenfreier Lieferung auch in Ansehung der Ernstschen Obligation ob *difficultatem consensus* für berichtet annehmen will. Auch er bittet um Konfirmation und um ein Dokument. Dem *petito* ist *salvo jure tertii* deferiert worden.

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 426.

03.08.1775, Lüdenscheid

T. H. Pöpinghaus bescheinigt, dass er wegen seiner an die Erben sel. Johann Diedrich Römer habenden gerichtlichen Forderungen zu erleiden hat, dass die zur Halbscheid verkaufte Rolle *ex nexu hypothecae* losgelassen wird unter der Bedingung, dass von dem Kaufschilling 100 Reichstaler in Kapital, wie versprochen, erlegt werden.

09.08.1775, Lüdenscheid

Voswinkel bescheinigt namens und aus Vollmacht seines Schwiegervaters, dass vorstehende 100 Reichstaler in Louisd'or zu 5 Reichstalern von Leopold Wilhelm Assmann für Hermann Heinrich Römer richtig abgeführt sind.

09.08.1775, Lüdenscheid

Namens des reformierten Konsistoriums bescheinigt [Pastor] Hengstenberg, dass das Konsistorium *resolviert* hat, dem Hermann Heinrich Römer die an Assmann verkaufte halbe Drahtrolle von der für 50 Reichstaler Schulkapital gestellten Hypothek loszulassen, wenn nur 250 Reichstaler in der Hypothek stehen bleiben.

07.03.1775, Lüdenscheid

1. Der ehrsame Bürger und Reidemeister Hermann Heinrich Römer verkauft und überträgt mit gutem Vorbedacht und reifer Überlegung seine am Lösenbacher Fluss gelegene Drahtrolle, so wie er solche bis hierzu erb- und eigentümlich besessen hat, mit Recht und Berechtigkeiten und allem, was ihr anklebt, nichts davon ausgeschlossen, zur Halbscheid an den ehrsamem Bürger und Reidemeister Leopold Wilhelm Assmann für 44 Stück Louisd'or in Gold.

2. Dabei hat sich der Verkäufer ausdrücklich vorbehalten, dass er den Einsatz, den derselbe in der Stapelkasse erlegt hat, selbst wieder erheben will, sobald Gelder darin vorrätig sind. Assmann muss den nötigen Einsatz in der Stapelkasse prästieren, wobei sich aber von selbst versteht, dass der Ankäufer vom 7. März 1775 an die Halbscheid des Nutzens zu genießen hat.

3. Der Verkäufer verspricht dem Ankäufer, die halbe Drahtrolle sogleich schuldenfrei zu liefern und die darauf haftenden Passiva im Hypothekenbuch auslöschen zu lassen, mithin derselbe darauf nach Gefallen arbeiten und liefern lassen kann.

4. Der Ankäufer übernimmt es, von dem Kaufpretium 20 Stück Louisd'or auf den Verfalltag an Prediger Pöpinghaus zu Hülscheid [Schalksmühle] abzuführen. Den Rückstand der 24 Stück Louisd'or aber muss der Ankäufer binnen vier Monaten an den Verkäufer selbst und zwar ohne Zinsen bezahlen.

5. Falls des Verkäufers Kreditoren diesen Verkauf der halben Drahtrolle nicht genehmigen sollten, will der Ankäufer auch gar nicht an den Verkauf gebunden sein. Dieser soll alsdann für null und nichtig gehalten und erklärt werden. Der Verkäufer verspricht, dem Ankäufer in diesem nicht zu hoffenden Fall alle aufgegangenen Kosten zu erstatten.

6. Die Reparation und Baukosten sollen von Verkäufer und Ankäufer gemeinschaftlich geschehen. Ein jeder derselben muss diese zur Halbscheid unter Verband seiner Hab und Güter abführen.

7. Keiner von beiden Teilen ist unter diesem Verkauf verkürzt oder lädiert worden. So begeben sich beiderseits Kontrahenten aller Exceptionen und Einreden, wie sie auch in den Rechten gegründet oder stattfinden mögen, speziell aber des Betrugs, listiger Überredung, Verkürzung über oder unter die Halbscheid, anders niedergeschriebener als abgedeter Sachen und wie sie sonst Namen haben mögen oder künftig noch erdacht werden können und renunzieren darauf hiermit wohlwissentlich. Das Landgericht hieselbst wird gehorsamst requiriert, diesen Kontrakt in allen Punkten gerichtlich zu bestätigen und das Erforderliche in dem Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid gehörigen Orts inserieren zu lassen.

Urkundlich ist dieser Kontrakt von beiderseits Kontrahenten und dazu erbetenen Zeugen eigenhändig unterschrieben worden.

Hermann Heinrich Römer als Verkäufer
 Leopold Wilhelm Assmann als Ankäufer
 Johann Diedrich Goes junior als Zeuge
 Leopold Rühl qua testis requisitus

[Römer Q 1777/83]

Hühnerregister von der Stadt Lüdenscheid¹⁸⁹

nach dem Renteianschlag pro 1777/83 nebst Anmerkung, wie weit solche bezahlt sind

Hermann Heinrich Römer junior - 1 Huhn (1772-1779)
 Johann Diedrich Römer - 1 Huhn
 Jacobus Bachard modo Paul Römer - 2 Hühner (1778 bezahlt, 1779 1 Huhn)
 Derselbe - 1 Huhn
 Hermann Römer - 1 Huhn

[Römer Q 1779-05-08]

14.07.1779, Lüdenscheid¹⁹⁰

Hermann Heinrich Römer hieselbst ist vorgekommen mit Anzeige, dass er zur Abführung einiger Passivschulden seine halbe Drahtrolle auf dem Lösenbacher Bach an Leopold Wilhelm Assmann für 39 Stück Louisd'or verkauft hat mit der Bedingung, den Ankäufer dieserhalb von allen Hypotheken zu befreien. Nun haben die Geschwister Ernst 100 Reichstaler, Pastor Pöpinghaus 150 Reichstaler, die reformierte Gemeinde hieselbst 50 Reichstaler und Caspar vom Hofe 105 Reichstaler in Kapital zu fordern. An Pastor Pöpinghaus will er 100 Reichstaler in Abschlag aus diesen Kaufgeldern abführen. Die übrigen Kreditoren werden deklarieren, dass sie die Rolle von ihrem Anspruch losgeben wollen. Dadurch wird die Kondition erledigt. Mit Bitte, dieselben hierüber zu vernehmen und sodann den übergebenen Kaufkontrakt gerichtlich zu bestätigen.

Leopold Wilhelm Assmann bittet gleichfalls, die Kreditoren hierüber zu vernehmen und danach die gerichtliche Bestätigung und ihm ein Dokument darüber zu erteilen. Die Geschwister Ernst lassen durch Assessor Voswinkel deklarieren, dass sie die älteste Obligation in die Güter des Römer und außer der Rolle noch hinlängliche Sicherheit für ihre Forderung haben, weshalb sie die Rolle von ihrer Hypothek freilassen wollen. Pastor Pöpinghaus lässt gleichfalls durch Assessor Voswinkel anzeigen, dass er die Rolle von seinen Ansprüchen freigeben will, wenn 100 Reichstaler von dem Kaufschilling an ihn ausbezahlt werden. Caspar vom Hofe inhäriert in Person die Erklärung des Pastors Pöpinghaus. Pastor Hengstenberg deklariert namens des reformierten Konsistoriums, dass er die Rolle losgeben will, wenn die 100 Reichsta-

¹⁸⁹ Kohl, Hühnerregister.

¹⁹⁰ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 4, S. 449-455.

ler Kapital samt Zinsen an Pastor Pöpinghaus aus den Kaufgeldern bezahlt werden. Den Komparenten Römer und Assmann ist darauf bedeutet worden, dass sie die 100 Reichstaler samt Zinsen an Pastor Pöpinghaus zuvorderst auszubezahlen, davon eine Quittung zu produzieren und danach die Konfirmation des Kontrakts zu gewärtigen haben.

31.07.1779, Lüdenscheid

Römer und Assmann erscheinen. Sie produzieren die Quittung von den bezahlten 100 Reichstalern Kapital samt Zinsen mit Bitte, den Kontrakt nunmehr gerichtlich zu bestätigen. Dem petito ist salvo jure tertii deferiert worden.

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 426.

08.05.1779, Lüdenscheid

1. Hermann Heinrich Römer hierselbst verkauft und überträgt dem Leopold Wilhelm Assmann, ebenfalls hierselbst, seine noch übrige, auf der Lösenbach gelegene halbe Drahtrolle nebst dem Stapelrecht vom ganzen Stamm oder der ganzen Rolle, wie er dieses vom Anfang des Stapels an bis hierhin zu fordern berechtigt ist, und auch alle übrigen, der Drahtrolle anklebenden Rechte und Gerechtigkeiten, nichts davon ausbeschieden.

2. Assmann verspricht, dem Römer 39 Stück goldene Louisd'or und einen Kronentaler zum Verzicht zu zahlen.

3. Es spricht von selbst, dass Römer dem Assmann die halbe Drahtrolle sofort schuldenfrei überträgt und liefert. Römer hat von seinen hypothekarischen Gläubigern völlige Vollmacht beigebracht, dass das verkaufte Praedium von allen Schulden frei geliefert werden kann.

4. Assmann hat den Kaufschilling wirklich ausbezahlt, worüber Römer in bester Form Rechtens quittiert. Er wünscht Assmann mit der nunmehr auch anerkauften übrigen halben Drahtrolle, mithin mit der ganzen Rolle, dem ganzen Stapelrecht und mit dem der ganzen Rolle anklebenden Recht und Gerechtigkeiten Glück, Heil und Gottes Segen.

5. Keiner der beiden Teile ist durch diesen Verkauf lädiert worden. So renunzieren beide wohlwissentlich auf alle gegen diesen Kontrakt etwa zustatten kommende Einreden, als bösen Betrugs, listiger Überredung, Verkürzung über oder unter die Halbscheid, anders abgeredeter als niedergeschriebener Sachen und was dergleichen mehr sein oder künftig noch erdacht werden kann.

Die Kontrahenten ersuchen das Landgericht hierselbst untertänig gehorsamst, diesen Kontrakt in allen Punkten gerichtlich zu bestätigen und das Erforderliche dem Grund- und Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid inserieren zu lassen. Urkundlich beider Teile und dabei zugegen gewesener Zeugen eigenhändiger Unterschriften.

Hermann Heinrich Römer als Verkäufer
 Leopold Wilhelm Assmann als Ankäufer
 Johann Wilhelm Schmale als Zeuge
 Leopold Rühl qua testis

19.07.1779, Lüdenscheid

Voswinkel bescheinigt quittierend namens seines Schwiegervaters, dass ihm der Ratmann Sandhövel für Leopold Wilhelm Assmann wegen des Ankaufs der halben Drahtrolle 16 ½ Stück Louisd'ors bezahlt hat. Mithin sind von Römer 75 Reichstaler Kassengeld nebst Zinsen bezahlt worden. Von den 150 Reichstalern Kassengeld können 75 Reichstaler gelöscht werden.

31.07.1779, Lüdenscheid

Voswinkel attestiert namens seines Schwiegervaters, dass H. H. Römer außer den vorher bezahlten 75 Reichstalern heute noch 25 Reichstaler nebst Zinsen, überhaupt ad 15 Reichstaler 24 Stüber 6 Deut inklusive der vorher schuldig gebliebenen 7 Reichstaler 55 Stüber, bezahlt hat. Auch wird bezeugt, dass die im Hypothekenbuch stehenden 100 Reichstaler in Louisd'ors vor vier Jahren richtig bezahlt worden sind und diese sowie die jetzt bezahlten 100 Reichstaler ausgelöscht werden können, sodass nur 50 Reichstaler für seinen Schwiegervater gegen Zinsen stehen bleiben.

[Römer Q 1781-11-27]

27.11.1781, Lüdenscheid¹⁹¹

Hermann Heinrich Römer ist in Person vorgekommen und überreicht eine von ihm an den Melchior Schmidt hieselbst gegebene Pfandverschreibung über 35 Reichstaler 48 Stüber ediktmäßigem Kurs. Mit Bitte, diese gehörigen Orts einzutragen und gerichtlich zu bestätigen. Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 136.

12.11.1781, Lüdenscheid

Hermann Heinrich Römer bekennt, dass er dem Johann Melchior Schmidt laut eines demselben gegebenen Handscheins vom 17. Juli 1781 von erhalten Waren 20 Reichstaler 44 Stüber und wegen nachher, teils von ihm erhaltenem Fleisch und sonstiger Waren, teils von barem Vorschuss 22 Reichstaler 13 Stüber 9 Deut, also überhaupt 42 Reichstaler 57 Stüber 9 Deut in altem Geld oder ediktmäßig 35 Reichstaler 48 Stüber bis hierhin liquido schuldig geworden ist. Der Kreditor drängt auf die bare Zahlung. Dazu befindet sich Römer außerstande. Er begibt sich der Einrede der nicht empfangenen Waren und Geldes, verspricht, das Kapital nach beiden Seiten vorbehaltenen vierteljähriger Aufkündigung bar und richtig zu bezahlen und à dato jährlich mit 5% zu verzinsen. Zur Versicherung des Kreditors für Kapital, Zinsen und nicht zu verhoffende Kosten setzt er diesem sein sämtliches Vermögen in Gereiden und Ungereiden zum wahren und sicheren Unterpfang, um sich im Misszahlungsfall daraus auf die beste Art Rechtens bezahlt zu machen. Römer hat zu erleiden, dass diese Pfandverschreibung auf Verlangen des Kreditors gerichtlich konfirmiert und im Hypothekenbuch gehörigen Orts inscriiniert wird. Urkundlich eigenhändiger Unterschrift.

Hermann Heinrich Römer senior

[Römer Q 1782-02-02]

02.02.1782, Lüdenscheid¹⁹²

Bei hiesigem Landgericht erscheint Hermann Heinrich Römer und überreicht eine am 24. m. p. an Melchior Schmidt ausgestellte Pfandverschreibung über 41 Reichstaler 40 Stüber mit Bitte, diese gerichtlich zu bestätigen und dem Gläubiger darüber ein Dokument mitzuteilen. Eintragung in das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 136 salvo jure tertii am 4. Februar 1782.

24.01.1782, Lüdenscheid

Hermann Heinrich Römer senior bekennt, dass er dem Johann Melchior Schmidt hieselbst teils von erhaltenem barem Geld, teils von empfangenen Waren außer dem bereits am 27. November 1781 gerichtlich eingetragenen Kapital der 35 Reichstaler 48 Stüber fernerweit 50 Reichstaler Altgeld oder nach der Reduktion in Berliner Courant 41 Reichstaler 40 Stüber liquido schuldig geworden ist. Er begibt sich der Einrede des nicht empfangenen Geldes oder wahren Werts, verspricht, das Kapital jährlich landläufig mit 5% a dato dieses zu verzinsen und nach beiden Seiten beliebiger vierteljähriger Loskündigung vor dem Verfalltag 24. Januar abzuführen. Zur Versicherung des Kapitals, der Zinsen und etwa anzulegender Kosten setzt er dem Kreditor sein gesamtes be- und unbewegliches Vermögen zum wahren und sicheren Unterpfang, um sich daraus im nicht hoffenden Misszahlungsfall völlig bezahlt machen zu können. Das Landgericht hieselbst wird untertänig gehorsamst gebeten, diese Obligation auf Kosten des Römer gerichtlich zu bestätigen und das Nötige dem Stadt-Hypothekenbuch suo loco inserieren zu lassen. Urkundlich eigenhändiger Unterschrift.

Hermann Heinrich Römer

[Römer Q 1782-02-12]

12.02.1782, Lüdenscheid¹⁹³

Scheffe C. H. Nölle hat sich in Gefolge des Dekrets des Landgerichts hieselbst vom 5. curr. heute hierhin an das Haus des Hermann Heinrich Römer begeben und hat auch den Vormund Henricus Römer, da der

¹⁹¹ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 6, S. 29-31.

¹⁹² Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 6, S. 92-96.

¹⁹³ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 6, S. 197-211.

andere Vormund Clever krank gewesen ist, mit hierhin beordert, um das aufgetragene Teilungsgeschäft zwischen Hermann Heinrich Römer und seinen Kindern zur Richtigkeit zu bringen. Als nun Vormund und Vater Römer beisammen gekommen sind, haben sie gesamter Hand angezeigt, dass sie die Teilung provisionaliter unter sich verabredet haben.

1. Titel I des Inventars erträgt 667 Reichstaler 30 Stüber Berliner Courant. Das beste, zu 200 Reichstalern taxierte Wohnhaus ist zur Tilgung gemeinschaftlicher Passiva verkauft worden. Das erste Wohnhaus und die Drahtschmitte unten vorm Tor haben sie gemeinschaftlich behalten, zusammen zu 145 Reichstalern taxiert. Es bleiben also an Immobilien noch 322 Reichstaler 30 Stüber. Eines jeden Anteil davon beträgt 161 Reichstaler 15 Stüber.

Davon ist den Minderjährigen durch das Los anfallen:

- a) das halbe Land mit dem ganzen Garten auf dem Loh, und zwar so, dass die Kinder den ganzen Garten und die Hälfte des Landes für 98 Reichstaler 45 Stüber bekommen, inmaßen die vorderste Halbscheid wegen des Gartens in der Güte 60 Reichstaler besser gerechnet worden ist
 - b) der halbe Garten am Sauerfeld, 37 Reichstaler 30 Stüber
 - c) die Wiese in den langen Wiesen für 45 Reichstaler
 - d) der halbe Frauensitz in den kurzen Bänken nach der Nordseite hin, 5 Reichstaler 30 Stüber
 - e) das halbe Begräbnis, 6 Reichstaler
- fazit 192 Reichstaler 45 Stüber.

Der Vater hat behalten:

- a) das Land auf dem Loh hinten her, so wie es nach dem Wert gegen das vorderste gerechnet worden ist, für 38 Reichstaler 45 Stüber
 - b) den halben Garten am Sauerfeld, 37 Reichstaler 30 Stüber
 - c) das Land am Ramsberg, 27 Reichstaler 30 Stüber,
 - d) die Wiese in der Worth, 20 Reichstaler
 - e) das Begräbnis zur Halbscheid, 6 Reichstaler
- fazit 129 Reichstaler 45 Stüber.

Folglich müssen die Vormünder dem Vater 31 ½ Reichstaler herausgeben.

2. Den Titel II, Aktiva, ad 5 Reichstaler 36 Stüber 3 Deut haben sie gemeinschaftlich behalten, da solche nicht gut beizubekommen sind.

3. Zur Vergleichung der väterlichen Kleidungsstücke bekommen die Kinder aus Titel VI an mütterlicher Kleidung vorab: 3) den schwarzen tuchenen Rock 4 Reichstaler, 4) das Heycken 4 Reichstaler, 5) ein schwarzes tuchenes Futterhemd 1 Reichstaler, 6) einen weißen Rock 2 Reichstaler, 7) ein seidenes stoffenes Futterhemd 25 Stüber, 8) ein braunes tuchenes dito 1 Reichstaler, 9) ein blaues dito 50 Stüber, 10) ein schwarzes seidenes Vortuch 1 Reichstaler 30 Stüber, 11) ein florenes dito 40 Stüber, 12) ein Paar schwarze Muffen 25 Stüber, 13) zwei Paar Castorhandschuhe 15 Stüber, 14) zwei Frauen Cartonnen Vortücher 1 Reichstaler 20 Stüber, 22) 19 Stück Frauenhemden 6 Reichstaler 20 Stüber, 24) drei Kopftücher 22 Stüber 6 Deut, 25) ein gestreiftes Frauenhalstuch 25 Stüber, 26) ein weißes nesseltsch dito 30 Stüber, 27) 15 Frauenservietten 5 Reichstaler, 28) 5 weiße drillen Kappen 25 Stüber, 29) 15 Frauenhauben 2 Reichstaler 30 Stüber, 30) 8 Stück Unterhauben 24 Stüber, macht 33 Reichstaler 21 Stüber 6 Deut.

Dies von dem ganzen Ästimatum der Gereide ad 114 Reichstaler 4 Stüber abgezogen, sind noch 80 Reichstaler 42 Stüber 6 Deut zu teilen geblieben. Die Halbscheid davon: 40 Reichstaler 21 Stüber 3 Deut. Nach der Inventarisirung hat sich aber noch ein Kessel gefunden, der, wenn er aus dem Versatz ausgelöst wird, zu 7 Reichstalern zu taxieren sein wird. Davon die Halbscheid: 3 Reichstaler 43 Stüber [so, richtig 30 Stüber]. Die halbe Summe der zu teilenden Gereide beläuft sich mithin auf 43 Reichstaler 51 Stüber 3 Deut. Hierüber ist gelöst worden.

Den Kindern sind anfallen: 1) 2 ½ Paar Teetassen 12 Stüber 6 Deut, 2) ein zinnerner Teepott, dito Milchgießer und Zuckerschüssel 50 Stüber, 3) eine Porzellan-Zuckerschüssel 1 Stüber 6 Deut, 4) 6 zinnerne Löffel, ein kupferner dito 10 Stüber, 5) zwei zinnerne Schüsseln 37 Stüber 6 Deut, 6) ein kupferner Kessel 1 Reichstaler 30 Stüber, 7) ein Messingkessel 1 Reichstaler, 8) ein kleiner Ofenkessel 35 Stüber, 9) 3 Messing-Füllöffel 20 Stüber, 10) eine Messing-Kaffeekanne 1 Reichstaler 30 Stüber, 11) eine Messing-Lampe und Waage 2 Stüber 6 Deut, 12) ein Trichter und Kumpfen 7 Stüber 6 Deut, 13) ein großer Kochpott mit Deckel 40 Stüber, 14) ein schlechter dito mit dito 7 Stüber 6 Deut, 15) ein eiserner blanker

Hahl 20 Stüber, 16) zwei Herdeisen 22 Stüber 6 Deut, 17) eine große Kuchenpfanne 20 Stüber,¹⁹⁴ 18) drei eiserne Feuerschuppen, ein Löffel, zwei Feuereisen, eine Fleischgabel, eine Blasepfeife, ein Holzbeil, zwei Sensen, eine Ehle, eine Grabeschuppe und eine Mistgabel, zusammen 1 Reichstaler 7 Stüber 6 Deut, 19) ein Erdäpfelhäcker 2 Stüber 6 Deut, 20) ein Wassereimer mit zwei eisernen Bändern 8 Stüber, 21) ein Zwingestock nebst zwei Zwingen 4 Stüber, 22) ein zinnernes Salzfüßchen, ein Messingdeckel 15 Stüber, 23) ein großes Schap mit vier Türen 10 Reichstaler, 24) ein großer Kleiderkasten 2 Reichstaler 30 Stüber, 25) noch ein dito Kasten 30 Stüber, 26) ein Coffer 1 Reichstaler, 27) ein großer Tisch mit 4 Stühlen 1 Reichstaler 7 Stüber 6 Deut, 28) eine Feuerstube und Bückeschragen 10 Stüber, 29) ein Tragekasten, zwei beste Wäschekörbe 25 Stüber, 30) zwei Bracken, ein Spinnrad, ein Haspel, ein Waschfass, ein Baumwollrad nebst zwei Kratzen, zwei alte Kisten 1 Reichstaler 45 Stüber, 31) zwei Bücher, Martin Müllers Postille und ein Himmelsweg 50 Stüber, an Linnen: 32) drei feine flessene Laken 1 Reichstaler 40 Stüber, 33) eine feine flessene Küßen Theicke [Kissendecke] nebst etwas Tuch, in Summe 1 Reichstaler, 34) acht Paar wercken [gewirkte] Bettlaken 4 Reichstaler, 35) 5 drillen Tischtücher 1 Reichstaler 40 Stüber, 36) 5 linnen Tischtücher 35 Stüber, 37) 8 linnen Halstücher 40 Stüber, 38) zwei alte Brustleiber 8 Stüber, 39) noch ein großer Kessel, der im Inventar nicht aufgeführt ist, 7 Reichstaler, fazit 45 Reichstaler 14 Stüber.

Die Minderjährigen müssen dem Vater hiervon 1 Reichstaler 22 Stüber 9 Deut vergüten. Der Vater hat von den Gereiden in seinem Los die übrigen erhalten.

Nun ist noch übrig, die Passiva zu verteilen. Sie belaufen sich laut Inventar auf 469 Reichstaler 32 Stüber, dazu kommt aber noch, was vorher vergessen gewesen ist.

- a) An einen Kohlenlieferanten im Kirchspiel Hülscheid [Schalksmühle] 5 Reichstaler
- b) an die Witwe Reininghaus 3 Reichstaler
- c) an den Gerichtsdienner Pleuger haben bezahlt werden müssen 1 Reichstaler 12 Stüber
- d) an Caspar Voß hierselbst 1 Reichstaler 26 Stüber
- e) an Assessor Voswinkel an Kosten 1 Reichstaler 57 ½ Stüber, ist alt 2 Reichstaler 21 Stüber
- f) an Peter Melchior Cramer 5 Reichstaler 41 Stüber 6 Deut

Summe 18 Reichstaler 40 Stüber 6 Deut, macht ediktmäßig 15 Reichstaler 33 Stüber 6 Deut.

Die gemeinschaftlichen Passiva belaufen sich also auf 485 Reichstaler 5 Stüber 6 Deut. Mit dem Kaufschilling des Hauses sind davon gemeinschaftlich abgeführt:

- a) an Caspar Georg vom Hofe 20 Louisd'or und 9 Reichstaler 12 Stüber
 - b) dieser Ankäufer hat sein eigenes Praetensum einbehalten zu 20 Reichstalern 12 Stübern 3 Deut
 - c) an Johann Diedrich Goes für dessen Forderung Nro. 18 2 Reichstaler 25 Stüber
 - d) an Peter Melchior Cramer 5 Reichstaler 41 Stüber 6 Deut
 - e) an die Erben Ernst 15 Reichstaler
 - f) an Kosten dem Assessor Voswinkel 1 Reichstaler 57 Stüber 6 Deut
- fazit 154 Reichstaler 28 Stüber 3 Deut.

Es bleiben nach deren Abzug 330 Reichstaler 37 Stüber 3 Deut. Zur Abführung dieser Schulden sind zwei Lose gemacht worden. Dem Vater ist das Kapital bei den Erben Ernst zu 100 Reichstalern und den Kindern sind die Kapitalien bei der reformierten Gemeinde hierselbst zu 50 Reichstalern und bei Pastor Pöpinghaus zu 50 Reichstalern anfallen. Einer soll dem anderen die zugeteilten Güter von den jeweiligen Hypotheken befreien und innerhalb von vier Wochen Scheine von den Kreditoren beibringen. Danach bleiben noch 130 Reichstaler 37 Stüber 3 Deut, eines jeden Anteil ist 65 Reichstaler 18 Stüber 7 ½ Deut. Bevor die Einteilung dieser Bagatell-Passivorum hat vorgenommen werden können, ist der Kaufschilling von dem verkauften Haus liquidiert worden.

Der Kaufschilling beträgt 215 Reichstaler, davon sind vorne 154 Reichstaler 28 Stüber nachgewiesen worden, von dem Rest beträgt eines jeden Anteil 30 Reichstaler 16 Stüber. Der Vater hat 20 Reichstaler erhoben. Ferner sind ihm von dem Ankäufer an präpöperlicher Schuld 14 Reichstaler 21 Stüber einbehalten worden, tut 11 Reichstaler 57 Stüber, Kriminalrat Voswinkel hat 10 Reichstaler für die Gerichtskosten für beide einbehalten, tut als seine Halbscheid 5 Reichstaler, er muss den Kindern 6 Reichstaler 41 Stüber validieren. Mit dem verrechnet, was die Kinder wegen der Grundstücke und der Gereide herausgeben müssen, bleiben diese dem Vater 26 Reichstaler 11 Stüber 9 Deut schuldig. Der Vater muss also nur 39 Reichstaler 7 Stüber abführen. Er verspricht, zu zahlen:

- a) an Melchior Assmann dessen praetensum inventarii zu 19 Reichstalern 46 Stübern 6 Deut

¹⁹⁴ Folgt als Übertrag 8, 36, 6 (richtig: 8, 46, 6).

b) an Caspar Leopold Michelmann 2 Reichstaler 17 Stüber 6 Deut

c) an den Stadtdiener Pleuger¹⁹⁵ 1 Reichstaler

d) an den Juden Lazarus Leifmann hierselbst in Abschlag 16 Reichstaler 3 Stüber

fazit 39 Reichstaler 7 Stüber. Die Kinder behalten ihre 65 Reichstaler 18 Stüber 7 ½ Deut zu zahlen und die 26 Reichstaler 11 Stüber 9 Deut, macht 91 Reichstaler 30 Stüber 4 ½ Deut, womit die restlichen Passivschulden befriedigt werden können.

Beide Teile erinnern noch beiläufig, dass der Vater das Haus und die Schmitte, die gemeinschaftlich geblieben sind, in Gebrauch haben und behalten soll. Er muss davon aber den Kindern jährlich an Miete 4 Reichstaler 7 ½ Stüber ediktmäßig zahlen, die Gebäude in gutem Stand halten und die denselben anklappenden Lasten abführen. Beiden Teilen ist dieses Teilungs- und Vergleichsprotokoll deutlich vorgelesen worden und sie haben nochmals eingewilligt. So ist das Protokoll geschlossen und von ihnen mit unterschrieben worden.

C. H. Nölle Scheffe

Hermann Heinrich Römer

Johann Henricus Römer als Vormund

01.03.1782, Lüdenscheid

Hermann Heinrich Römer und die Vormünder der Minorennen haben sich am 8. März zur Agnition des Teilungsgeschäfts und fernerer gerichtlicher Verfügung beim Landgericht persönlich zu sistieren.

08.03.1782, Lüdenscheid

Hermann Heinrich Römer erscheint und deklariert zuvorderst, dass er den Manifestationseid schwören könne. Er hat diesen hierauf wirklich geleistet. Hierauf zeigen Hermann Heinrich Römer und der Vormund Heinrich [so] Römer an, dass sie nach Maßgabe des Inventars alle Gereide, Ungereide und Schulden geteilt haben, wie der am 12. Februar 1782 von dem Scheffen Nölle errichtete Teilzettel nachweist. Es sind viele Lappschulden vorhanden, die auf Zahlung drängen, und die Gereide sind ohnehin der Vergänglichkeit unterworfen. So trägt der Vormund dahin an, dass die Gereide außer der Kleidung, die im Kasten beruht, zur Abführung der Schulden öffentlich verkauft werden mögen.

04.10.1782, Lüdenscheid

Den Vormündern wird aufgegeben, sich am 23. Oktober zur Berichtigung der Teilung nebst dem Vater der Kuranden zu stellen.

06.11.1782, Lüdenscheid

Es erscheinen die beiden Vormünder Heinrich Römer und Heinrich Clever sowie der Vater der Kinder, Hermann Heinrich Römer. Sie beziehen sich auf die zwischen ihnen am 12. Februar c. a. gemachte Teilung ihres gemeinschaftlich gewesenen Vermögens. Gereide und ungeraide Güter und Schulden sind geteilt worden. Die den Vormündern anerfallenen Gereide sind durch den Scheffen Sandhövel öffentlich für 22 Reichstaler 57 ½ Stüber verkauft worden. Die Kaufgelder sind nach einer einzureichenden Spezifikation zu Dienst der Kinder wieder verwendet und bezahlt worden. Der Vormund Römer hat vom Kaufschilling des an den vom Hagen verkauften Teil Hauses 20 Reichstaler Kassengeld empfangen, die er auch zu Dienst der Schulden nach der zu machenden Spezifikation ausgezahlt hat. Weil nun die Kompargenten die Spezifikation nicht produzieren können, ist ihnen aufgegeben worden, dies am 20. hujus zu bewerkstelligen.

20.11.1782, Lüdenscheid

Der Vormund Heinrich Römer erscheint und überreicht die spezifizierte Nachweisung von seinem Empfang und seiner Ausgabe, wonach er 8 Reichstaler 1 Stüber 6 Deut in Vorschuss ist. Auch weist diese Nachweisung näher an, wo der Kuranden Vermögen jetzt beruht. Hermann Heinrich Römer, hierbei gegenwärtig, deklariert, dass diese Nachweisung an sich schon ihre Richtigkeit habe. Indessen muss er hierbei erinnern, dass noch einige Passivschulden übergangen worden sind, als

1. an Inspektor Röhr 2 Reichstaler 30 Stüber

2. an Kirchenküster Tappe wegen eines rückständigen Kanons und Kosten 3 Reichstaler 30 Stüber

3. an Peter Caspar Löwen 1 Reichstaler 6 Stüber.

¹⁹⁵ Oben: Gerichtsdienner Pleuger.

Davon müssten die Kinder die Hälfte ad 3 Reichstaler 33 Stüber Kassengeld tragen. Der Vormund sagt, dass er diese Posten, da dies alte Schuld sei, zur Hälfte für die Kinder annehmen müsse. Er erinnert aber, dass der Vater den usumfructum am Vermögen prätendiert. Dieser würde aber seines Erachtens den Kindern verbleiben müssen, da sie alle ihre eigene Kost verdienen, obwohl sie noch bei dem Vater im Haus sind. Er bittet, ihn hierüber zu bescheiden, um seine künftige Rechnung danach richten zu können. Im übrigen bittet er, den Teilungskontrakt zu konfirmieren und ihm davon und von jetziger Nachweisung eine Kopie zu seiner Nachricht mitzuteilen. Hermann Heinrich Römer erwidert, dass ihm allerdings der ususfructus kompetiere und dies um so mehr, da er die Kinder noch bei sich hat. Auch er bittet um die Konfirmation der Teilung.

26.11.1782, Lüdenscheid

Resolution

Der Teilungskontrakt vom 12. Februar c. wird hiermit konfirmiert. Eintragung in das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 136. Im übrigen gebührt dem Vater der Minorennen, die er noch unter seiner Aufsicht hat, die Abnutzung von deren Vermögen. Jedoch muss er daraus die Zinsen von deren Anteil Schulden abführen und davon jährlich, dass er dies getan hat, durch Quittungen die gehörige Rechnung tun.

[Römer Q 1783-02-11]

11.02.1783, Lüdenscheid¹⁹⁶

Der Schutzjude Lazarus Leifmann hierselbst ist vorgekommen und überreicht eine ihm von Hermann Heinrich Römer allhier am 6. curr. erteilte Pfandverschreibung über 46 Reichstaler 40 Stüber Kassengeld. Mit Bitte, diese zu konfirmieren und ihm ein Dokument davon mitzuteilen. Der Debitor, hierbei gegenwärtig, deklariert, dass diese Forderung ihre gute Richtigkeit und er deren Eintragung zu erleiden habe. Eintragung in das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 136 salvo jure tertii.

06.02.1783, Lüdenscheid

Hermann Heinrich Römer bekennt, dass er dem Schutzjuden Lazarus Leifmann hierselbst teils von bar vorgeschossenem Geld, teils von erhaltenen Waren 56 Reichstaler in altem Geld oder 46 Reichstaler 40 Stüber Berliner Courant schuldig geworden ist. Er begibt sich der Einrede der nicht empfangenen Gelder oder Waren, verspricht, das Kapital nach beiden Seiten vorbehaltenen vierteljähriger Loskündigung abzuführen und a dato dieses landüblich so mit 5% jährlich zu verzinsen, dass ein Jahr das andere nicht rühren soll. Für den unverhofften Misszahlungsfall setzt er dem Gläubiger sein sämtliches Vermögen in Gereiden und Ungereiden, speziell sein halbes Wohnhaus, die halbe Schmitte unten vorm Tor, das halbe Stück Landes auf dem Loh, das nunmehr zum Garten aptiert worden ist, den halben Garten am Sauerfeld, die Wiese in der Worth, das Stück Landes am Ramsberg nebst Kirchenständen und Begräbnissen zum wahren und sicheren Unterpfang, um sich daraus für Kapital, Zinsen und etwa aufgehende Kosten durch den Weg Rechtens bestmöglich bezahlt zu machen. Das Landgericht wird geziemend ersucht, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen und das Erforderliche dem Stadt-Hypothekenbuch gehörigen Orts zu inserieren. Urkundlich eigenhändiger Unterschrift.

Hermann Heinrich Römer

[Römer Q 1787-08-12]

12.08.1787, Lüdenscheid¹⁹⁷

Melchior Schmidt und Hermann Heinrich Römer hierselbst sind vorgekommen und überreichen einen zwischen ihnen am 25. m. p. getroffenen Kontrakt über einen von Ersterem an Letzteren getanen Vorschuss von 31 Reichstalern 55 $\frac{1}{4}$ Stübern Altgeld und dagegen von diesem angewiesene Zahlung. Sie bitten gesamt, hierüber die gerichtliche Bestätigung zu erteilen.

Hermann Heinrich Römer

Johann Melchior Schmidt

Eintragung in das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 136.

¹⁹⁶ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 6, S. 231-233.

¹⁹⁷ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 8, S. 145-147.

25.07.1787, Lüdenscheid

Hermann Heinrich Römer senior ist dem Johann Melchior Schmidt aus heute gehaltener Abrechnung an Zinsen, erhaltenen Waren und getanem Vorschuss 16 Reichstaler 22 $\frac{1}{4}$ Stüber Altgeld schuldig geworden. Zum Abtrag ist Römer nicht imstande, da er seiner Kinder Vermögen verabnutzt und für diese auch deren Zinsen abtragen muss, von welchen er an die Frau Assessor Voswinkel als Erbin des Pastors Pöpinghaus 5 Reichstaler ediktmäßig von zwei Jahren und an den gewesenen Schulmeister Rocholl gleichfalls 5 Reichstaler ediktmäßig von zwei Jahren rückständig ist. Auch ist er von dem Peter Michaelis ausgeklagt worden, dem er 3 Reichstaler 33 Stüber Altgeld verschuldet, zu deren Abtrag er ebenfalls unvermögend ist. So hat Römer den Schmidt bewogen, diese Posten für ihn abzutragen. Schmidt hat sich dazu unter Abschluss des folgenden Kontrakts bequemt.

1. Römer bekennt, dass er dem Schmidt nunmehr 31 Reichstaler 55 $\frac{1}{4}$ Stüber Altgeld¹⁹⁸ schuldig ist.
2. Dafür hat Römer dem Schmidt den Abnutzen und Gebrauch im folgenden Jahr in Zahlung käuflich übertragen, als

- a) von dem Land und Garten auf dem Loh für 12 Reichstaler,
- b) von dem Garten auf dem Sommerfeld¹⁹⁹ für 4 Reichstaler,
- c) von der Wiese in der Waart²⁰⁰ für 6 Reichstaler,
- d) von der langen Wiese für 5 Reichstaler,
- e) von dem Land am Ransberg [Ramsberg] begrasen zu lassen für 1 Reichstaler, mithin diese Stücke zusammen für 28 Reichstaler Altgeld.

Römer hat dem Schmidt auch die Gartenpacht bei Caspar Halfmann auf künftigen Martini zu erheben angewiesen mit 2 Reichstalern 24 Stübern und er hat ihm einen Kessel und eine Heckenschere verkauft und überliefert für 1 Reichstaler 31 $\frac{1}{4}$ Stüber. Auf diese Weise sollen also die sämtlichen Schuldposten der 31 Reichstaler 55 $\frac{1}{4}$ Stüber getilgt werden. Der Verkäufer ist unter Verband seines ganzen übrigen Vermögens verpflichtet, dem Ankäufer gehörige Eviktion dafür zu leisten, dass Letzterer die vorgenannten Grundstücke richtig gebrauchen und benutzen kann. Römer bittet gehorsamst, diese Verpfändung gerichtlich einzutragen, damit sich Schmidt auf den Fall, wenn er etwa im Gebrauch der Grundstücke gestört werden sollte, überall erholen und bezahlt machen kann.

3. Römer hat dem Schmidt die Quittung der Frau Assessor Voswinkel präsentiert. Römer bezeugt und quittiert den Empfang. Schmidt verspricht, die an den Rocholl schuldigen 5 Reichstaler an dessen Mandatar Rühl und die 3 Reichstaler 33 Stüber an den Gevollmächtigten des Michaelis, Peter Tamler, selbst abzutragen, mithin Römer davon zu befreien.

Zu Urkund und Wahrheit unterschreiben beide Teile diesen Kontrakt mit Begebung aller Einreden. Vor Unterschrift erinnern beide Teile noch, dass die Canones, die in den Grundstücken haften, von Römer abgetragen werden müssen, was zur Verhütung künftiger Zwistigkeiten noch beigefügt worden ist.

Hermann Heinrich Römer
Johann Melchior Schmidt

[Römer Q 1788-12-24]

24.12.1788, Lüdenscheid²⁰¹

Vor hiesigem Landgericht erscheinen Johann Melchior Schmidt und Hermann Heinrich Römer senior. Sie überreichen eine Pfandverschreibung vom gestrigen Datum, nach der Letzterer dem Ersteren für 26 Reichstaler 42 $\frac{3}{4}$ Stüber Berliner Courant eine Hypothek konstituiert hat. Mit Bitte, hierüber die gerichtliche Konfirmation zu erteilen und dem Kreditor Schmidt ein Dokument davon zukommen zu lassen. Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 136.

23.12.1788, Lüdenscheid

1. Hermann Heinrich Römer hat dem Melchior Schmidt 1787 die Wiese in der Waarth [Worth] für die demselben damals schuldigen 6 Reichstaler verpachtet gehabt. Die Pachtung ist aber deshalb eingegangen, weil der Magistrat hierselbst das Gras hat distrahieren lassen. Also bekennt Römer, dass er dem Schmidt die 6 Reichstaler Altgeld noch wirklich schuldig ist.

¹⁹⁸ Die Schuldpositionen ergeben rechnerisch 29 Reichstaler 55 $\frac{1}{4}$ Stüber.

¹⁹⁹ Vermutlich Sauerfeld.

²⁰⁰ Vermutlich Worth.

²⁰¹ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 9, S. 250-253.

2. Schmidt hat an den Bruder des Hermann Heinrich Römer, Henricus Römer, noch 6 Reichstaler 27 Stüber zu fordern, die Hermann Heinrich Römer als seine präpörlische Schuld übernimmt.

3. Römer verschuldet dem Schmidt von einem dato abgekauften Kleid 3 Reichstaler.

4. Er ist ihm an Buchschuld dato 8 Reichstaler 19 Stüber liquido schuldig geworden und endlich

5. hat Schmidt dem Römer dato 8 Reichstaler 17 ½ Stüber bar vorgeschossen.

Römer ist dem Schmidt also überhaupt 32 Reichstaler 3 ½ Stüber in altem Geld oder 26 Reichstaler 42 ¾ Stüber in Berliner Courant schuldig. Er tut auf die Einrede des nicht gezahlten und nicht schuldigen Geldes Verzicht, verspricht das Kapital auf den Verfalltag, der auf das heutige Datum festgesetzt worden ist, bar zu erstatten und bis dahin jährlich mit 5% zu verzinsen. Dabei ist eine vierteljährige Loskündigung vereinigt worden. Zur Versicherung für Kapital, Zinsen und etwaige Kosten setzt er seinem Kreditor sein sämtliches Vermögen zum gerichtlichen Unterpfang, um sich daraus bester Gestalt Rechtens bezahlt machen zu können. Das Landgericht hierselbst wird gebeten, die Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen und dem Gläubiger ein Dokument darüber mitzuteilen. Urkundlich eigenhändiger Unterschrift.

Hermann Heinrich Römer

[Römer Q 1791-01-10]

10.01.1791, Lüdenscheid²⁰²

Bei hiesigem Landgericht erscheinen die Erben Caspar Heinrich Römer hierselbst, namentlich Johann Paul Römer, Johann Peter Schmidt nebst dessen Ehefrau Anna Maria Römer, Caspar Heinrich Römer und Diedrich Leopold Römer. Sie überreichen einen zwischen ihnen getroffenen Teilungs- und Übertragskontrakt von heute, wonach sie die Gereide unter sich geteilt, die Immobilienstücke aber, nämlich einen Garten am Sauerfeld und einen Frauen-Kirchensitz in der hiesigen lutherischen Kirche, dem Johann Paul Römer erblich übertragen haben. Dieser hat ihnen, Mitkomparenten, ihr Anteile auch schon ausgekehrt. Mit gemeinschaftlicher Bitte um Konfirmation.

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 70 und 272.

10.01.1791, Lüdenscheid

Die Eheleute Caspar Heinrich Römer und Anna Catharina Schniewind sind vor einiger Zeit verstorben. So haben sich im vorigen Jahr im Juli deren nachgelassene großjährige Kinder und Erben, Johann Paul Römer, Johann Peter Schmidt nebst seiner Ehefrau Anna Maria Römer, Caspar Heinrich Römer und Diedrich Leopold Römer zusammen verfügt und die erbschaftlichen Gereide unter sich gehörig geteilt. Den Garten auf dem Sauerfeld, zwischen den Gärten des Kaufmanns Hermann Caspar Pollmann und des Caspar Heinrich Kuithan gelegen, und einen Frauen-Kirchensitz in der hiesigen lutherischen Kirche in den kurzen Bänken hinter der Kanzel an dem Fenster an der Mauer haben sie dem Bruder bzw. Schwager Johann Paul Römer für 105 Reichstaler Berliner Courant erb- und eigentümlich übertragen. Dieser ist verbunden, den Miterben ihre Erbquote davon herauszugeben. Die Zahlung ist laut Quittung vom 27. Juli 1789 auch schon wirklich erfolgt. Auch hat der Ankäufer die überkommenen Erbstücke schon in Besitz genommen. So begeben sich alle Interessenten aller wider diese Erbsonderung zu erdenkender Ein- und Widerreden und bitten das Landgericht, darüber die gerichtliche Konfirmation zu erteilen.

Johann Paul Römer als Ankäufer

Johann Peter Schmidt

Anna Maria Römer

Caspar Heinrich Römer

Diedrich Leopold Römer

10.01.1791, Lüdenscheid

Beim Landgericht erscheint Johann Paul Römer und zeigt an, dass er in der mit seinen Miterben gehaltenen Teilung und mit den dabei überkommenen Erbstücken die Passiva übernommen hat. Zu dem Ende hat er die hierbei liegende originale gerichtliche Obligation vom 20. Juni 1759, die auf den Kreisschreiber Schniewind gesprochen hat, an den Kreiseinnehmer Schniewind junior als dessen Erben uxorio nomine laut darunter erfindlicher Zession und Quittung abgeführt. Derselbe, gegenwärtig, wird dies anerkennen. Mit Bitte, das Dokument nach dessen Vernehmung zu löschen und zu kanzellieren.

²⁰² Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 9, S. 579-585.

Kreiseinnehmer Schniewind junior, präsens, sagt, dass vorstehende Angabe richtig sei. Er kann die Löschung sehr wohl erleiden.

Leopold Wilhelm Schniewind
Johann Paul Römer

Die Löschung erfolgt im Hypothekenbuch pag. 272.

[Folgt die Obligation vom 1. Januar 1759, konfirmiert am 20. Juni 1759]²⁰³

29.07.1785, Altena

Diese Obligation ist bei Teilung der Schniewindschen Nachlassenschaft dem Rezeptor Schniewind in Lüdenscheid anerfallen. Sie wird ihm von sämtlichen Erben mit zweijähriger Eviktion für Kapital und Zinsen zediert.

H. W. Schniewind
Schniewind²⁰⁴
Fr. Opderbeck
Johann Paul Schniewind als Vormund
Johann Adolph Pauli als Vormund

15.01.1791, Lüdenscheid

Vorstehende Obligation von 50 Reichstalern ist mir dato von Paul Christoph [so] Römer richtig und bar in preußisch Courant bezahlt worden, weshalb ich darüber nebst Extradierung der originalen Obligation quittiere.

Leopold Wilhelm Schniewind

[Römer Q 1791-01-12]

12.01.1791, Lüdenscheid²⁰⁵

Bei hiesigem Landgericht erscheint Johann Paul Römer hierselbst. Er gibt zu erkennen, dass ihm Assessor von Diest 425 Reichstaler Berliner Courant bar geliehen hat. Die Gelder hat er zu Bezahlung der von ihm angekauften und unterhabenden Parzellen verwendet, renunziert auf die Einrede des nicht gezahlten und nicht zu seinem Nutzen angelegten Geldes, verspricht, das Kapital auf den Verfalltag 1. Mai ab 1792 mit 5% zu verzinsen und nach von beiden Seiten beliebiger vierteljähriger Loskündigung zu erstatten. Zur Versicherung dessen setzt er dem Gläubiger sein ganzes Vermögen ohne Ausnahme, insbesondere sein besitzendes Wohnhaus hierselbst, das unterhabende halbe Stück Land am Kohlweg hinter dem Loh, den in der Teilung überkommenen Garten am Sauerfeld und den Frauen-Kirchensitz in der hiesigen lutherischen Kirche sowie das mit seiner jetzigen Frau überkommene Stück Land am Breitenloh zum gesicherten Unterpfang, um sich daraus im etwaigen Misszahlungsfall für Kapital, Zinsen und etwa anzuwendende Kosten bester Gestalt erholen zu können. Mit Bitte, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu konfirmieren.

Assessor von Diest akzeptiert confessionem debiti et constitutionem hypothecae mit Antrag auf die Konfirmation und auf ein Dokument.

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 70.

[Römer Q 1792-05-30]

30.05.1792, Lüdenscheid²⁰⁶

Die Grundstücke des Hermann Heinrich Römer hierselbst sind zum Konkurs und zum öffentlichen Verkauf gediehen. Des Endes sind Distractionstermine auf den 23. Dezember 1791, 17. Januar 1792 und 10. Februar 1792 angesetzt worden. Die Termine sind per Edictales, Intelligentias, Proclama et patentum addomum gehörig bekannt gemacht worden.

Im letzten Termin am 10. Februar haben Melchior Schmidt und Peter Linden die Drahtschmitte unten vorm Tor für 76 Reichstaler zusammen als Meistbietende zugeschlagen erhalten. Den Kindern des Römer

²⁰³ Römer Q 1759-01-01.

²⁰⁴ Initialen von Vorname(n).

²⁰⁵ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 9, S. 592-594.

²⁰⁶ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 10, S. 87-94.

gehört die Halbscheid dieser Schmitte zu. Diese haben aber nach dem Distraktionsprotokoll ihre Hälfte mit aussetzen lassen. Ihnen kommt, da sie das väterliche halbe Wohnhaus pro aestimato angenommen haben, der halbe Kaufschilling der Schmitte zugute. Die Ankäufer Schmidt und Linden haben den Kaufschilling bar erlegt. Darüber wird quittiert und ihnen wird das Adjudikationsdokument erteilt. Eintragung in das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 194 (Schmidt) und 12 (Linden).

Da sich im letzten Termin die Zulänglichkeit der Masse geäußert hat, ist den beiden Römerschen Kindern Anna Wilhelmine und Catharina Elisabeth Römer das halbe Wohnhaus für das Ästimatum der 70 Reichstaler mit Zustimmung ihres Vaters inhalts Protokolls vom 10. Februar 1792 zugeschlagen worden. Die Ankäufer haben für die bei dem Verkauf mit ausgesetzte halbe Drahtschmitte auf den Kaufschilling 38 Reichstaler zugute. Den Rest haben sie schon am 7. Mai curr. mit 32 Reichstalern bar erlegt. Also wird ihnen über den Kaufschilling quittiert und ihnen wird das halbe Wohnhaus adjudiziert. Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 136.

Im letzten Termin ist dem Unteroffizier Schmidt das halbe Begräbnis für das höchste Gebot der 5 Reichstaler zugeschlagen worden. Der Ankäufer hat den Kaufschilling am 18. April 1792 bar erlegt. Ihm wird quittiert und ihm wird das Begräbnis adjudiziert. Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 136 und 299.

Im letzten Termin ist dem Leopold Rühl das Stück Land am Ramsberg für das höchste Gebot der 44 Reichstaler Berliner Courant Inhalts der Vorwarden zugeschlagen worden. Der Ankäufer hat den Kaufschilling dato bar erlegt. Ihm wird quittiert und ihm wird das Stück Land adjudiziert. Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 136.

Im letzten Termin ist die Wiese in der Worth dem Melchior Schmidt und dem Musketier Herberg für 44 Reichstaler Berliner Courant zusammen als Meistbietenden nach Inhalt der Vorwarden, nach denen an die hiesige Kämmeri jährlich ein Kanon von 2 Reichstalern 5 Stübern gezahlt werden muss, zugeschlagen worden. Die Ankäufer haben den Kaufschilling ein jeder zur Hälfte bar erlegt. Ihnen wird die Wiese adjudiziert. Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 194 (Schmidt) und 91 (Herberg).

Im letzten Termin ist das Stück Land auf dem Loh, wie es sich dort in Läcken befindet, dem Peter von der Linnepe für das Höchstgebot der 140 Reichstaler Berliner Courant als Meistbietendem nach Inhalt der Vorwarden zugeschlagen worden. Der Ankäufer hat den Kaufschilling dato bezahlt. Ihm wird quittiert und ihm wird das Stück Land adjudiziert. Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 77 und 136.

Im letzten Termin ist der halbe Garten auf dem Sauerfeld, an dem Garten des Freiherrn von Kessell nach Osten zu gelegen, für das höchste Gebot der 55 Reichstaler dem Philipp Schmidt zugeschlagen worden. Der Ankäufer hat die Kaufgelder dato bar erlegt. Ihm wird quittiert und ihm wird der halbe Garten adjudiziert. Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 136 und 305.

[Römer Q 1792-07-01]

01.07.1792, Lüdenscheid²⁰⁷

Bürgermeister Ernst erscheint und produziert eine originale Obligation vom 8. Juli 1745, die ihm am 9. Februar 1770 zediert worden ist, auf Johann Diedrich Römer über 100 Reichstaler Kapital sprechend. Das Kapital nebst Zinsen ist ihm dato aus den Kaufgeldern des Hermann Heinrich Römer bezahlt worden. Er quittiert darüber und bittet, die Obligation zu löschen. Indessen hat er das Kapital zur Kautiion gestellt gehabt und hat zur Berichtigung des nexus fiscali ein originales Reskript in Händen. Er offeriert, auch dieses, wodurch dieser nexus vermittels anderer gestellter Kautiion aufgehoben ist, zu produzieren.

Ernst²⁰⁸

04.07.1792, Lüdenscheid

Bürgermeister Ernst übersendet das originale Reskript des hochlöblichen Kammerkollegiums de dato Hamm, 12. Juni 1792. Er hat eine andere Kautiion gestellt und der nexus fiscali von der vorherigen Kautiion ist vermittels der remittierten Dokumente getilgt. Mit Bitte, ihm das originale Reskript mit Zurückbehalt einer glaubhaften Abschrift zu remittieren und nunmehr die Löschung der Römerschen Obligation zu bewirken.

Die Löschung erfolgt pag. 136.

²⁰⁷ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 10, S. 132-135.

²⁰⁸ Initialen von Vornamen.

08.07.1745, Lüdenscheid

Johann Diedrich Römer ist vorgekommen und hat angezeigt, dass er dem Geheimen Regierungsrat und Hogräfen hierselbst von Hymmen [so] und dem Gerichtsschreiber Grüter von erhaltenem Osemund 100 Reichstaler Courant schuldig geworden ist. Er ist nicht imstande, das Geld sofort abzuführen. So haben ihm die Kreditoren das Geld gegen gerichtliche Versicherung und Interessen stehen zu lassen zugesagt. Römer verspricht, von dem Kapital jährlich 5 Reichstaler Interessen zu zahlen, die vom 1. Juli curr. an zu laufen anfangen, und das Kapital nach beiden Seiten vorbehaltener halbjähriger Loskündigung abzuführen. Zur Versicherung dessen setzt er alle seine gereiden und ungereiden Güter, nichts davon ausbeschieden, zum gerichtlichen Unterpfand. Er kann erleiden, dass diese Verschreibung dem Hypothekenbuch einverleibt wird. Mit Bitte, den Kreditoren darüber ein gerichtliches Dokument mitzuteilen. Dem petito ist deferiert worden. Dass Vorstehendes vor Bürgermeister und Rat der Stadt Lüdenscheid so vorgegangen ist und dass die Verschreibung dem Hypothekenbuch pag. 136 inseriert worden ist, wird kraft beigedruckten gerichtlichen Stadt-Insiegels, des zeitlich regierenden Bürgermeisters, des Camerarii et Secretarii und des Debtors Unterschriften bescheinigt.

Johann Peter Kerksig Bürgermeister

Johann Peter Pöpinghaus Camerarius et Secretarius loci

Johann Diedrich Römer

27.05.1747, Lüdenscheid

Die Halbscheid dessen, was Johann Diedrich Römer vermöge vorstehender Obligation an Grüter und mich conjunctim verschuldet, hat Grüter mir heute überzählt. Ich zediere ihm dagegen meinen Anteil an dieser Obligation, sowohl an Kapital als Zinsen.

H. J. Hymmen

09.02.1770, Lüdenscheid

Nachdem der Bürgermeister und Akziseinspektor zu Neuenrade mir den Inhalt dieser Obligation mit 100 Reichstalern vergütet hat, zediere ich demselben dieses Dokument, um sich dessen künftig als sein Eigentum zu bedienen.

J. H. Grüter

10.02.1770, Lüdenscheid

Nachdem der Bürgermeister und Akziseinspektor Ernst vorstehende Obligation nebst der Zession zur Bestellung einer Kautions für die Akzisekasse präsentiert hat und uns die Hand der Zedenten wohl bekannt ist, ist dies sowohl unter die originale Obligation notiert, als auch das Erforderliche hiervon zum hiesigen Stadt-Hypothekenbuch pag. 136 aufgenommen worden.

Urkundlich des landgerichtlichen Siegels und Unterschriften.

12.06.1792, Hamm, Kriegs- und Domänenkammer

Von Gottes Gnaden Friedrich Wilhelm, König von Preußen p.

Unseren gnädigen Gruß zuvor! Ehrenfester lieber Getreuer!

Da ihr am 6. dieses den bei der von neuem gemachten Kautions desiderierten Hypothekenschein eingereicht habt, wird euch nach eurem Gesuch das vorige Kautionsdokument hierneben remittiert. An dessen Stelle ist die von neuem bestellte Kautions in der Kammerregistratur reponiert worden. Die euch wegen nicht adhibierten Stempelpapiers am 1. des vorigen Monats diktierte Stempelstrafe kann übrigens nicht erlassen werden. Sind euch mit Gnaden gewogen.

[Unterschriften]

[Römer Q 1792-10-21]

21.10.1792, Lüdenscheid²⁰⁹

Vor hiesigem Landgericht erscheinen die Geschwister Catharina Elisabeth und Anna Wilhelmine Römer

²⁰⁹ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 10, S. 141-143.

nebst ihrem Vormund Henricus Römer. Sie geben zu erkennen, dass sie, Geschwister, zum Ankauf und zum Bau ihres Hauses und zu sonstigen Bedürfnissen zum Anfang der Haushaltung von Assessor von Diest am 1. dieses 200 Reichstaler Berliner Courant bar vorgeschossen erhalten haben. Sie tun auf alle Einreden, besonders auf die Exception des nicht gezahlten Geldes, ausdrücklich Verzicht, versprechen, das Kapital auf den Verfalltag nach beiden Seiten freistehender vierteljähriger Loskündigung zu erstatten und bis dahin jährlich, zum ersten mal am 1. Januar 1793 mit 5% zu verzinsen. Zur Versicherung für Kapital, Zinsen und Kosten setzen sie dem Kreditor ihr gesamtes Vermögen in und bei hiesiger Stadt zum sicheren Unterpfang, um sich daraus im Misszahlungsfall bester Gestalt Rechtens erholen zu können. Mit Bitte, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen, auf das Vermögen der Debitricinnen zu intabulieren und dem Kreditor ein Dokument hierüber zu erteilen.

Assessor von Diest akzeptiert das Eingeständnis der Schuld und die dafür gestellte Hypothek mit Bitte um ein Dokument.

von Diest
Catharina Elisabeth Römer
Anna Wilhelmine Römer
Johann Henricus Römer

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 136.

[Römer Q 1794-01-15]

15.01.1794, Lüdenscheid²¹⁰

Hermann Heinrich Römer junior erscheint und gibt zu erkennen, dass er dem Johann Melchior Schmidt außer den bereits am 13. Dezember 1793 protestando eingetragenen 11 Reichstalern annoch bei der dato vorgenommenen Liquidation von Ware und barem Vorschuss 6 Reichstaler schuldig geworden ist. Er verschuldet dem Schmidt also 17 Reichstaler Altgeld. Er will auf die Einrede des nicht geschuldeten Geldes ausdrücklich Verzicht tun, verspricht, das Kapital auf den Verfalltag, dem heutigen Datum, nach einer vorhergegangenen vierteljährigen Loskündigung zu erstatten und bis dahin jährlich mit 5% zu verzinsen. Zur Versicherung dessen will er dem Kreditor sein gesamtes in und bei hiesiger Stadt belegenes Vermögen zum Unterpfang setzen. Mit Bitte, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen und dem Kreditor ein Dokument zu erteilen.

Melchior Schmidt akzeptiert das Eingeständnis der Schuld und die dafür gestellte Hypothek mit Bitte um ein Dokument.

Diese XXX hat der Schreibens unerfahrene Debitor H. H. Römer gezogen
Johann Melchior Schmidt

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 178.

[Römer Q 1798-05-01]

01.05.1798, Lüdenscheid²¹¹

Vor hiesigem Landgericht erscheinen die Geschwister Catharina Elisabeth und Anna Wilhelmine Römer. Sie zeigen an, dass sie dem Herrn von Diest²¹² hierselbst laut Obligation vom 21. Oktober 1792 in Kapital 200 Reichstaler Berliner Courant verschuldet haben. Laut des hierbei produzierten originalen Dokuments und der darunter erfindlichen Quittung ist dieses Anlehen dato an denselben wieder abgetragen worden. Mit Bitte, die Obligation ihres Orts im Hypothekenbuch zu löschen. Herr von Diest erklärt, dass diese Zahlung richtig sei. Er hat die verlangte Löschung zu erleiden.

v. Diest
Catharina Elisabeth Römer
Anna Wilhelmine Römer

Die Löschung erfolgt im Hypothekenbuch pag. 136.

²¹⁰ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 10, S. 324-325.

²¹¹ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 11, S. 272-277.

²¹² Dorsalvermerk: Assessor von Diest.

[Folgt die Obligation vom 21. Oktober 1792]²¹³

01.05.1798, Lüdenscheid

Von Diest bescheinigt, dass ihm die 200 Reichstaler Berliner Courant nebst bis hierhin verfallener Zinsen heute richtig bezahlt worden sind.

21.10.1792, Lüdenscheid

Extrakt aus dem Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid, Nr. 136

Besitzer:

[a] Johann Diedrich Römer

[b] modo Gebrüder vom Hofe

[c] modo wieder Johann Diedrich Römer

[d] jetzt dessen Erben

[e] modo Hermann Heinrich Römer und dessen Kinder

[f] modo dessen Kinder allein

Nach einem Dokument vom 26. November 1782 hat der Hermann Heinrich Römer mit seinen Kindern geteilt. Den Kindern sind dabei zugekommen

1. das halbe Land mit dem Garten auf dem Loh,
2. der halbe Garten am Sauerfeld,
3. ein halber Frauensitz in den kurzen Bänken,
4. ein halbes Begräbnis,
5. die Wiese in den langen Wiesen.

Die dem Vater zugehörigen Grundstücke sind in usum creditorum distrahiert worden. Davon haben die obgemelten Kinder Wilhelmine und Catharina Elisabeth die andere Hälfte des Hauses für 70 Reichstaler erstanden gemäß Adjudikationsdokument vom 30. Mai 1792.

Titel, Wert:

[e] vermöge Dokuments vom 26. November 1782 hat der Hermann Heinrich Römer mit den Vormündern seiner Kinder geteilt, wie oben zu ersehen

[f] so viel das Wohnhaus und die ihnen zugefallenen Parzellen betrifft, siehe oben.

[Das Haus] ist bei der Sozietät zur Ersetzung des Brandschadens eingeschrieben für 50 Reichstaler.

Darauf sind versicherte Schulden:

[1] [c] 100 Reichstaler, die ihm Pastor Pöpinghaus vermöge Obligation vom 21. September 1752 geliehen hat.

[2] [c] 50 Reichstaler, wofür dem Pastor Pöpinghaus am 28. Juli 1756 eine Hypothek konstituiert worden ist.

[3] [d] 50 Reichstaler, wofür Witwe und Sohn Römer am 27. Januar 1758 der evangelisch-reformierten Gemeinde zu Lüdenscheid eine Hypothek konstituiert haben.

[4] [f] 200 Reichstaler Berliner Courant, wofür die Geschwister Römer dem Herrn von Diest eine Hypothek gestellt haben gemäß Dokuments vom 21. Oktober 1792.

[Römer Q 1801-01-10]

10.01.1801, Lüdenscheid²¹⁴

Bei hiesigem Landgericht erscheinen die Eheleute Johann Paul Römer mit Anzeige, das Kapital von 425 Reichstalern, worüber Römer dem Herrn von Diest am 12. Januar 1791 eine Obligation ausgestellt hat, habe der Leiendecker Johann Hermann Heinrich Vogt an die verwitwete Frau von Diest auf ihr Ansuchen am 20. Mai 1799 ausbezahlt. Demselben ist das Obligationsdokument dagegen zediert und ausgehändigt worden. Die Eheleute haben zu erleiden, dass die Zession im Hypothekenbuch vermerkt wird. Der nunmehrige Kreditor Vogt produziert das originale Obligationsdokument von diesen 425 Reichstalern Berli-

²¹³ Römer Q 1792-10-21.

²¹⁴ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 12, S. 1-5.

ner Courant mit der darunter vermerkten Zession der Frau von Diest ebenfalls mit Bitte, die Zession im Hypothekenbuch zu vermerken.

Paul Römer
H. Hermann Vogt
Maria Catharina Römer

Eintragung der Zession in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 70.

10.01.1801, Lüdenscheid

Die Eheleute Johann Paul Römer erscheinen. Sie zeigen an, dass sie dem Leiendecker Johann Hermann Heinrich Vogt hierselbst außer den 425 Reichstalern von barem Vorschuss 75 Reichstaler Berliner Courant seit dem 20. Mai 1799 gegen jährlich 4% Zinsen verschulden. Hierzu hat ihnen Vogt dato 50 Reichstaler Berliner Courant gleichfalls gegen 4% Zinsen vorgeschossen. Für dieses Anlehen wollen sie ihm ihr gesamtes Vermögen zum gerichtlichen Unterpfang stellen, um sich im unverhofften Misszahlungsfall bester Gestalt bezahlt machen zu können. Sie machen sich verbindlich, das Anlehen nebst Zinsen nach einer vorhergegangenen vierteljährigen Loskündigung bar und ohne einige Widerrede zu erstatten. Mit Bitte, die Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen und dem Gläubiger ein Dokument darüber mitzuteilen. Vogt, hierbei gegenwärtig, akzeptiert die Pfandverschreibung mit Bitte um ein Dokument.

Paul Römer
Maria Catharina Römer
H. Hermann Vogt

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch Nr. 70.

[Römer Q 1801-05-16]

16.05.1801, Lüdenscheid²¹⁵

Der Fabrikant Johann Diedrich Tappe erscheint und überreichte eine Pfandverschreibung von heute, nach der ihm die Eheleute Hermann Heinrich Römer außer dem schon gerichtlich eingetragenen Kapital ad 115 Reichstaler 35 Stüber Berliner Courant weiter an Buchschulden 45 Reichstaler 18 Stüber und an barem Vorschuss 56 Reichstaler Altgeld oder zusammen 84 Reichstaler 25 Stüber Berliner Courant schuldig geworden sind. Mit Bitte, ihm ein gerichtlich eingetragenes Dokument zugehen zu lassen.

Hermann Heinrich Römer und seine Ehefrau Anna Margaretha geb. Sturm erkennen die übergebene Pfandverschreibung für richtig an und bitten um die gerichtliche Konfirmation nach Eintragung in das Hypothekenbuch.

Diese XXX hat der Hermann Heinrich Römer gezogen
Anna Margaretha geb. Sturm
Johann Diedrich Tappe

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 178.

16.05.1801, Lüdenscheid

Die Eheleute Hermann Heinrich Römer bekennen, dass sie dem Johann Diedrich Tappe hierselbst nach einer am 15. September 1790 gerichtlich konfirmierten Obligation bereits 115 Reichstaler 35 Stüber ediktmäßig oder 138 Reichstaler 48 Stüber Altgeld schuldig geworden sind. Dem Tappe sind auch noch 45 Reichstaler 18 Stüber an Buchschulden rückständig und Tappe hat ihnen nun aufs neue 56 Reichstaler Altgeld bar vorgeschossen. Insgesamt verschulden sie ihm nunmehr 240 Reichstaler Altgeld oder 200 Reichstaler Berliner Courant. So renunzieren sie auf die Einrede des nicht empfangenen Geldes, versprechen, das Kapital nach einer vierteljährigen Aufkündigung zu erstatten und bis dahin jährlich mit 5% zu verzinsen. Sie setzen dem Gläubiger ihr sämtliches Vermögen zum Unterpfang und haben die Eintragung der Pfandverschreibung in das Hypothekenbuch zu erleiden. Urkundlich Unterschriften.

²¹⁵ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 12, S. 33-35.

Diese XXX hat der Hermann Heinrich Römer gezogen
Anna Margaretha Römer

[Römer Q 1802-03-27]

27.03.1802, Lüdenscheid²¹⁶

Vor hiesigem Landgericht erscheinen die Eheleute Henricus Römer und Gertrud Schöneberg. Sie geben zu vernehmen, dass ihnen der Kaufmann Caspar Woeste zur Bezahlung des von Schmidt anerkauften Wohnhauses 335 Reichstaler Berliner Courant bar geliehen hat. Das Anlehen wollen sie jährlich mit 5% verzinsen und nach einer vierteljährigen Aufkündigung in gangbaren groben Münzsorten abtragen. Damit der Gläubiger gesichert ist, setzen die Eheleute Römer ihm ihr ganzes Vermögen, insbesondere das anerkaufte Haus zum gesicherten Unterpfang, um sich im nicht zu verhoffenden Misszahlungsfall für Kapital, Zinsen und Kosten bester Gestalt bezahlt machen zu können. Mit Bitte, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen und dem Kreditor ein Dokument davon zu erteilen.

Kreditor Woeste, gegenwärtig, akzeptiert das Geständnis der Debitoren und die dafür gestellte Sicherheit mit Bitte um ein Dokument.

Johann Caspar Woeste
Henricus Römer

Diese +++ hat die Ehefrau Römer gezogen

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch Nr. 172.

29.03.1802, Lüdenscheid

Vor hiesigem Landgericht erscheinen die Eheleute Henricus Römer und Gertrud Schöneberg. Sie zeigen an, dass sie das von dem Melchior Schmidt bei dem Konkurs des Johann Diedrich Schulte erstandene und laut hierbei präsentierten Adjudikationsdokuments gerichtlich zugeschlagene Wohnhaus für 400 Reichstaler Berliner Courant gekauft und heute bar bezahlt haben. Mit Bitte, sie als Eigner dieses Hauses im Hypothekenbuch gehörigen Orts aufzuführen und ihnen ein Dokument davon zu erteilen.

Der Verkäufer Melchior Schmidt, in Person gegenwärtig, sagt, dass diese Angaben überall ihre völlige Richtigkeit haben. Den Kaufschilling der 400 Reichstaler Berliner Courant hat er heute bar erhalten, wöber er quittiert. Er hat zu erleiden, dass die Eheleute Römer als Eigner im Hypothekenbuch vermerkt werden.

Johann Melchior Schmidt
Johann Henricus Römer

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch Nr. 172.

[Folgt das Adjudikationsdokument vom 28.08.1792]²¹⁷

02.03.1802, Lüdenscheid

Johann Melchior Schmidt bekennt, dass er dem Henricus Römer das Schultesche Haus vorlängst für 400 Reichstaler Kassengeld verkauft hat. Der Ankäufer will ihm in 14 Tagen 300 Reichstaler abführen. Aus dem Grund hat Schmidt dem Römer 50 Reichstaler geschenkt. Für 50 Reichstaler gibt ihm Römer einen Handschein. Diese 50 Reichstaler sollen gegen jährlich 5% Zinsen stehen bleiben. Sollte das Geld nicht binnen 14 Tagen abgeführt worden sein, bleibt es beim Vorigen und der Handel gilt nicht.

[Römer Q 1802-12-04]

04.12.1802, Lüdenscheid²¹⁸

Es erscheint der Schulmeister Johann Jacob Strohn von Leifringhausen. Er präsentiert einen auf Paul Römer sprechenden Handschein über 50 Reichstaler Altgeld, die Römer am 27. Mai 1795 von dem Vossassen des Strohn, Johann Peter Höllermann, lehnbar empfangen hat. Strohn bittet, da Römer verstorben

²¹⁶ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 12, S. 119-121, 126-131.

²¹⁷ Schulte Q 1792-08-28.

²¹⁸ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 12, S. 269-273.

ist, dessen nachgelassene Witwe und die Vormünder ihrer Kinder, Leopold Römer und Caspar Diedrich Paulmann hierselbst, zur gerichtlichen Anerkennung des Schuldscheins verabluden zu lassen und ihm demnächst ein eingetragenes Dokument hierüber zu erteilen.

06.12.1802, Lüdenscheid

Die Witwe Paul Römer und die Vormünder Leopold Römer und Caspar Diedrich Paulmann müssen sich im Termin am 6. Januar hierüber persönlich vernehmen lassen.

06.01.1803, Lüdenscheid

Die Witwe Paul Römer, Maria Gertrud Heimersmann, erscheint nebst dem Vormund ihrer Kinder, Leopold Römer. Sie erklären, dass die ihnen bekannt gemachte Pfandverschreibung ganz richtig sei. Sie kann auf das Immobilienvermögen des Paul Römer eingetragen werden.

Johann Leopold Römer

Diese +++ Zeichen hat die Witwe Paul Römer gezogen

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 70.

27.05.1795, Lüdenscheid

Paul Römer in Lüdenscheid und dessen Bruder Johann Leopold Römer als Kavent oder Bürge bekennen, dass sie am 27. Mai von Johann Peter Höllermann auf der Kalve 50 Reichstaler in Schild-Louisd'or und Kronentalern lehnbar empfangen haben. Paul Römer will das Kapital in alten gangbaren und in selbigen Münzsorten wieder abführen. Er begibt sich wohlwissentlich der Ausflucht des nicht gezahlten, noch empfangenen Geldes und verspricht, das Kapital de dato des Empfangs mit 4% zu verzinsen. Einem jeden soll freistehen, das Kapital nebst etwa rückständiger Interessen nach einer ein Vierteljahr vorher geschehenen Aufkündigung zu erstatten und zu bezahlen [bzw. erstatten zu lassen]. Unter Verband unserer [des Debtors und des Bürgen] gereiden und ungereiden Hab und Güter. [Paul Römer] renunziert auf alle Ein- und Widerreden wohlbedächtig. Weil kein Stempelpapier zur Hand ist, soll dieses damit belegt werden. Urkundlich eigenhändiger Unterschriften.

Johann Paul Römer

Johann Leopold Römer

Undatierte Notiz: Johann Paul Römer hat von einem Jahr die Zinsen von 50 Reichstalern abgeführt.

[Römer Q 1804]

1804, Spezialaufnahme der Personenzahl der Stadt Lüdenscheid²¹⁹

Hausnummer im Kataster: 73

Davon

sind bewohnt: 1

Namen der Eigentümer der Häuser: Paul Römer

Darin wohnen

Familien: 2

Namen der Bewohner: derselbe

Deren Charakter, Bedienung, Profession und Hantierung: Schnallenfabrikant

Bei der jetzigen Aufnahme sind

Personen, Summe

Männlichen Geschlechts: -

Weiblichen Geschlechts: -

Summa Totalis: -

Balance gegen das Jahr 1801

In demselben sind gewesen: 4

Also sind gegenwärtig

weniger: 4

²¹⁹ StA Lüdenscheid A424.

Raison von Plus oder Minus bei der Personenzahl: Mann und Frau gestorben und Kinder bei Verwandte gezogen

Hausnummer im Kataster: 86

Davon

sind bewohnt: 1

Namen der Eigentümer der Häuser: Leopold Römer

Darin wohnen

Familien: 2

Namen der Bewohner: Leopold Römer [sowie eine weitere Familie]

Deren Charakter, Bedienung, Profession und Hantierung: Knopffabrikant

Bei der jetzigen Aufnahme sind

Verheiratete (incl. der Eximierten)

Männer und Witwer: 1

Frauen und Witwen: 1

Dienstboten

Mägde: 1

Personen, Summe

Männlichen Geschlechts: 1

Weiblichen Geschlechts: 2

Summa Totalis: 3

Balance gegen das Jahr 1801

In demselben sind gewesen: 2

Also sind gegenwärtig

mehr: 1

Raison von Plus oder Minus bei der Personenzahl: Magd in Dienst genommen

Hausnummer im Kataster: 156

Davon

sind bewohnt: 1

Namen der Eigentümer der Häuser: Heinrich Römer, Johann D. Schulte

Darin wohnen

Familien: 3

Namen der Bewohner: derselbe [sowie zwei weitere Familien]

Deren Charakter, Bedienung, Profession und Hantierung: Tagelöhner

Bei der jetzigen Aufnahme sind

Verheiratete (incl. der Eximierten)

Männer und Witwer: 1

Frauen und Witwen: 1

Söhne und (männliche) Verwandte

unter 9 Jahren: 1

Personen, Summe

Männlichen Geschlechts: 2

Weiblichen Geschlechts: 1

Summa Totalis: 3

Balance gegen das Jahr 1801

In demselben sind gewesen: 3

Von den vorbemerkten Kindern und Verwandten, welche sonst zur Haushaltung gehörten, sind jetzt abwesend

Töchter und (weibliche) Verwandte

über 9 Jahren: 1

Summe: 1

Jetziger Aufenthalt und Gewerbe derselben: Elberfeld [Wuppertal]

Hausnummer im Kataster: 162

Davon

sind bewohnt: 1

Namen der Eigentümer der Häuser: H. H. Römer

Darin wohnen

Familien: 2

Namen der Bewohner: derselbe [sowie eine weitere Familie]

Deren Charakter, Bedienung, Profession und Hantierung: Hakenfabrikant

Bei der jetzigen Aufnahme sind

Verheiratete (incl. der Eximierten)

Männer und Witwer: 1

Frauen und Witwen: 1

Töchter und (weibliche) Verwandte

über 9 Jahren: 1

Personen, Summe

Männlichen Geschlechts: 1

Weiblichen Geschlechts: 2

Summa Totalis: 3

Balance gegen das Jahr 1801

In demselben sind gewesen: 3

[Römer Q 1807-12-21]

21.12.1807, Lüdenscheid²²⁰

Die Witwe Hermann Heinrich Römer, Anna Margaretha Sturm hierselbst, zeigt an, ihr Ehemann sei unlängst verstorben und sie sei nicht mehr imstande, ihre Wirtschaft weiter fortzusetzen. Durch den Scheffeln Nölle hat sie ihren Vermögenszustand inventarisieren lassen. Daraus ergibt sich, dass ihr ganzes Mo- und Immobilienvermögen so sehr mit Schulden belastet ist, dass im Ganzen für sie und ihre drei Kinder nur 41 Reichstaler übrig bleiben. Sie hat sich deshalb entschlossen, mit ihrem Eidam Peter Berges einen Übertrags- und Verpflegungskontrakt abzuschließen.

1. Die Witwe überträgt dem Berges ihr gesamtes Mo- und Immobilienvermögen von nun an.

2. Berges muss dagegen alle Schulden übernehmen und abtragen, sie lebenslänglich Kindespflichtig verpflegen und mit allem Notdürftigen versehen.

3. Falls Berges die Verpflegung nicht gehörig besorgt, bleibt der Witwe frei, sich ihre Verpflegung anderwärts zu suchen. In diesem Fall muss ihr Berges außer ihren Kleidungsstücken 20 Reichstaler aus ihrem Vermögensüberschuss auszahlen.

Mit Bitte, über diesen Kontrakt die gerichtliche Bestätigung zu erteilen.

Ferner erscheint auch der Eidam der Witwe Römer, Hermann Heinrich Köcker, mit seiner Ehefrau Maria Margaretha Römer. Auch sie geben an, dass sie ihrem Schwager Berges ihren Anteil an dem elterlichen bzw. schwiegerelterlichen Vermögen für die Übernahme der Schulden gänzlich übertragen haben. Jedoch hat Berges ihnen für den gänzlichen Abstand ein Bett, einen Ofen, einen Kasten, zwei Stühle und einen Kessel abgegeben und bereits eingeliefert. Diese beiden Kontrahenten geben noch an, dass noch eine minderjährige Tochter Wilhelmine Römer vorhanden ist. Deren Anteil bleibt von diesem Übertrag ausgenommen.

Zugleich erscheinen die Eheleute Peter Berges und Maria Catharina Römer. Sie erkennen Übertrags- und Verpflegungskontrakt, auch den des Köcker, für richtig an und bitten um die Konfirmation.

Anna Margaretha Sturm

Peter Berges

XXX Signa der Ehefrau Berges

Heinrich Köcker

+++ Signa der Ehefrau Köcker

Resolution

Der Übertrags- und Verpflegungskontrakt wird konfirmiert. Der 1/6-Anteil der Minderjährigen bleibt davon ausgenommen. Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch Nr. 178.

²²⁰ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 13, S. 233-235.

[Römer Q 1808-07-04]

04.07.1808, Lüdenscheid²²¹

Vor hiesigem Landgericht erscheinen die Geschwister Römer, Kinder des Hermann Heinrich Römer, nämlich Catharina Elisabeth, Ehefrau Wilhelm Schmidt und Wilhelmine, Witwe Ritzler [Ritzel]. Sie zeigen an, dass sie ihren halben Garten am Sauerfeld, der ihnen bei der Teilung mit ihrem verlebten Vater vormals erblich anfallen ist, vor 1 ½ Jahren für 65 Reichstaler Berliner Courant an Philipp Schmidt verkauft haben. Die Kaufgelder sind ausbezahlt worden und der halbe Garten ist von dem Ankäufer schon im vorigen Jahr in Besitz und Abnutzung genommen worden. Die Geschwister bemerken, dass der Ankäufer auch die andere Hälfte dieses Gartens schon vorher bei dem öffentlichen Verkauf der [elterlichen] Grundstücke erstanden hat. Mit Bitte, diesem Kontrakt die gerichtliche Bestätigung zu erteilen.

Philipp Schmidt, gegenwärtig, akzeptiert diese Angabe überall als richtig. Er bittet, ihn als Eigner zu intabulieren und ihm ein Dokument davon zugehen zu lassen.

Catharina Elisabeth Römer

Philipp Schmidt

Anna Wilhelmine Römer Witwe Ritzel [so]

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch Nr. 136 und 305.

[Römer Q 1808-12-15]

15.12.1808, Lüdenscheid²²²

Es erscheinen die Eheleute Johann Diedrich Leopold Römer und Maria Catharina Winter hierselbst. Sie zeigen an, dass sie am 20. Dezember v. J. von dem evangelisch-reformierten Konsistorium zu Altena ein Anlehen von 200 Reichstalern Berliner Courant bar erhalten haben. Dieses haben sie zur Bezahlung anderer Schuldposten verwenden müssen. Sie wollen sich verbindlich machen, das Kapital von vorbesagtem Datum an jährlich mit 5% zu verzinsen und nach einer vierteljährigen Loskündigung ohne einige Ein- und Widerreden abzutragen. Zur Versicherung dessen setzen sie dem Konsistorium ihr gesamtes Vermögen, besonders ihre in und bei hiesiger Stadt gelegenen Grundstücke zum Unterpfand, um sich daraus im Misszahlungsfall bezahlt machen zu können. Die Kompargenten tragen dahin an, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen, gehörigen Orts zu intabulieren und dem Konsistorium ein Dokument hiervon zuzufertigen.

Johann Leopold Römer

Maria Catharina Römer

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch Nr. 114 ½.

²²¹ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 13, S. 271-273.

²²² Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 13, S. 387-389.

Römerweg

[Römerweg 1765]

Person: Hermann Diedrich zum Römerweg
 Geburt: err. 12.1764
 Tod: 4 Wochen alt
 Beerdigung: 08.01.1765 (ev.-luth. Land)

Röntgen

[Röntgen 1829]

Ehemann: Heinrich Röntgen
 FN: Rönchen (Sterberegister 1867), sonst Röntgen
 Stand/Beruf: Schuster
 Tod: vor dem 21.12.1866 (Heirat einer Tochter)

Ehefrau: Caroline Kriegskorte
 Geburt: 02.03.1802
 Tod: 27.12.1867 abends 11 Uhr an Wassersucht, Witwe, hinterließ vier majorenne Kinder
 Beerdigung: 30.12.1867 (ev. Stadt)

Wohnortsangaben: Müllensbach [Marienheide] (1866/72 posthum), Lüdenscheid, eingezogen aus der Gemeinde Gummersbach (1867 Witwe)

Kinder:

1. Christian Röntgen

Geburt: err. 1829 (40 Jahre alt bei der Heirat)
 Familienstand: ledig bei der Heirat
 Stand/Beruf: Fabrikarbeiter
 Wohnort 1869: Werdohl
 Dimittiert 06.12.1869 nach Werdohl (ev. Lüdenscheid-Stadt) zur Ehe mit Luise Wagner in Werdohl, Tochter der verstorbenen Eheleute Tagelöhner Paul Wagner und Luise Euler zu Müllensbach [Wagner 1837]

2. Henriette Röntgen

Geburt: 13.08.1831
 Verheiratet mit Wilhelm Müller [Müller 1861_2]
 ∞ 10.11.1872 Lüdenscheid (ev. Land) mit Einwilligung des obervormundschaftlichen Gerichts als Witwe Wilhelm Müller zu Hunswinkel mit dem Witwer Wilhelm Wagner, Sohn der verstorbenen Eheleute Paul Wagner und Luise Euler zu Müllensbach [Wagner 1866]

3. Wilhelmine Röntgen

Geburt: im November 1839
 Tod: 13.10.1869 morgens 11 Uhr während der Entbindung
 Beerdigung: 16.10.1869 (ev. Stadt)
 Wohnort 1866: Grünewald
 ∞ 21.12.1866 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Wilhelm Wagner, Sohn der verstorbenen Eheleute Tagelöhner Paul Wagner zu Müllensbach und Luise Euler [Wagner 1866]

Rösing**[Rösing 1766]**

Person: Christoph Rösing
Geburt: err. 1736
Stand/Beruf: Gerichtsdienner
Tod: 07.02.1788 im 52. Jahr an Brustfieber
Beerdigung: ev.-ref.

Kind:

1. (vermutlich) Johann Friedrich Rösing
Konfirmation: 11.04.1800 (ev.-ref.)

[Rösing 1780]

Ehemann: Peter Rösing
Konfession: ev.-ref.
Tod: vor dem 28.07.1788 (Tod der Tochter)
Ehefrau: Elisabeth Brune
Geburt: err. 1753
Tod: im Kindbett, 35 Jahre alt, hinterlässt zwei Kinder
Beerdigung: 24.03.1788 (ev.-luth. Stadt)

Kind:

1. Maria Elisabeth Rösing
VN: im Taufregister Maria Elisabeth, im Sterberegister Anna Elisabeth
Geburt: 18.03.1788
Taufe: 23.03.1788 (ev.-luth. Stadt)
Taufzeugen: Friedrich Pleuger, Maria Catharina Berges, Maria Gertrud vom Hofe
Tod: an der Kinderkrankheit, 5 Monate alt, Eltern tot
Beerdigung: 28.07.1788 (ev.-luth. Stadt)

[Rösing 1815]

Ehemann: Friedrich Rösing
Geburt: err. 1782, gebürtig von Kierspe
Eltern: H. Christ. Rösing (1815 tot) und Maria Elisabeth von der Kehr
Konfession: ev.-ref.
Tod: 13.11.1815 im Alter von 33 Jahren an Auszehrung, hinterließ die Frau
Beerdigung: ev.-ref.
Ehe: 24.01.1815 Lüdenscheid (ev.-ref.) nach dreimaliger Proklamation
Trauzeugen: D. W. Holthaus und P. C. von der Horst
Ehefrau: M. C. Hengstenberg
Gebürtig von Valbert [Meinerzhagen]
Eltern: Peter Hengstenberg und Elisabeth Niggemann [Hengstenberg 1785]
Konfession: ev.-luth.

Rötelmann

[Rötelmann 1833]

Ehemann: Johann Peter Rötelmann

VN: Peter

Geburt: 18.02.1797 zu Herscheid

Stand/Beruf: Hufschmied (1857), Fabrikarbeiter (1863)

Tod: 31.01.1868 morgens 6 Uhr an Altersschwäche, Witwer, hinterließ zwei majorene Kinder²²³

Beerdigung: 03.02.1868 (ev. Stadt)

Ehefrau: Catharina Elisabeth Schulte

VN: Elisabeth

Tod: vor dem 13.10.1857 (Heirat einer Tochter)

Wohnorte: Herscheid (1857), Lüdenscheid (1863/68)

Kinder:

1. Henriette Rötelmann

Geburt: 16.09.1833 in Herscheid (gemäß Konfirmationsregister), 27.02.1834 (gemäß Trauregister)

Konfirmation: 17.09.1848 Lüdenscheid, nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl am darauf folgenden Sonntag (ev. Land)

Wohnort 1857: Lüdenscheid

∞ 13.10.1857 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung des Vaters mit Friedrich Brauckmann, Sohn des Fabrikarbeiters Peter Caspar Brauckmann und der verstorbenen Wilhelmine Schuster in Fröndenberg [Brauckmann 1857]

2. Luise Rötelmann

Geburt: 01.04.1838

Wohnort 1864: Lüdenscheid

∞ 10.06.1864 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Einwilligung des Vaters mit Friedrich Zöller, Sohn der verstorbenen Eheleute Ackerer Johann Ernst Christ. Zöller zu Kierspe und Elisabeth Schuster [Zöller 1864]

3. Friederike Wilhelmine Rötelmann

Geburt: 14.03.1841

Tod: 30.07.1873 abends 11 Uhr an Auszehrung

Beerdigung: 03.08.1873 (ev. Stadt)

∞ 07.12.1863 Lüdenscheid (ev. Stadt) auf einen Erlaubnis- und Losschein von Dahl [Hagen] mit Heinrich Friedrich Kollmann, Sohn des Ackerers Friedrich Kollmann und der Friederike Schröder zu Hunsdiek, Gemeinde Dahl [Kollmann 1863]

Röter

Siehe Röder

Rötgen

[Rötgen 1786]

Person: Elisabeth Rötgen geb. Hase

Geburt: err. 30.12.1756

Tod: 21.01.1827 morgens 4 Uhr an Altersschwäche, alte, arme Witwe, 70 Jahre 21 Tage alt, ohne Hinterbliebene

Beerdigung: 23.01.1827 (ev. Stadt)

²²³ Nach Quellenlage drei Kinder.

Röther

Siehe auch Röder

[Röther 1799]

Ehemann: Johann Georg Friedrich Röther

VN: Friedrich, Johann Friedrich, Georg Friedrich

FN: Röther (weit überwiegend), Reder (Ehevertrag von 1799), Rheder (Quelle von 1803), Reeder (Quelle von 1804 und Konfirmationsregister 1817), Reether (Sterberegister 1806)

Geburt: err. 1770, geboren zu Beyzingen²²⁴ im Württembergischen

Vater: Johann Peter Röther zu Beizingen²²⁵ im Württembergischen (1799 tot)

Standes-/Berufangaben: Hakenmacher, Hakenfabrikant, Fabrikant

Bürger (1829 posthum), Hauseigner

Tod: 15.11.1808 an Schwindsucht, 38 Jahre alt, hinterlässt die Witwe nebst zwei Söhnen, aus der ersten Ehe von Assmann leben auch noch zwei Söhne

Beerdigung: 17.11.1808 (ev.-luth. Stadt)

Ehe: 13.12.1799 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), im Hause²²⁶

Ehefrau: Maria Elisabeth Sieper, Witwe Hermann Heinrich Assmann, Bürger in Lüdenscheid [Assmann 1787_2]

VN: im Trauregister 1799 Anna Elisabeth, sonst Maria Elisabeth

FN: auch Siper

Geburt: err. 11.1763

Tod: 08.02.1832 morgens 8 Uhr an Wassersucht, 68 Jahre 3 Monate alt, hinterließ den Mann und einen großjährigen Sohn aus zweiter Ehe

Beerdigung: 10.02.1832 (ev. Stadt)

In 3. Ehe mit Johannes Wiebel verheiratet [Wiebel 1788]

Wohnort: Lüdenscheid

Ehevertrag der Witwe H. H. Assmann mit Georg Friedrich Röther am 11.12.1799 [Bachard Q 1754].

Friedrich Röther ließ am 25.11.1803 eine Obligation des Hermann Heinrich Assmann als bezahlt lösen [Röther Q 1803-11-25, siehe auch Bachard Q 1754].

Friedrich Röther, Hakenfabrikant, Hauseigner 1804. Zum Haushalt gehörten 1 Mann, 1 Frau, 2 Söhne oder männliche Verwandte über 9 Jahren, 1 Sohn oder männlicher Verwandter unter 9 Jahren [Röther Q 1804]. Sofern die Stiefsöhne im Haushalt lebten, ist für einen von diesen die Eingruppierung in die Altersklasse unrichtig.

Fabrikant Johann Friedrich Röther in Lüdenscheid erwarb am 25.07.1808 einen Garten beim Rederteich [Bellmann Q 1754, Cramer Q 1808-07-25].

Kinder:

1. Peter Friedrich Röther

Geburt: 23.04.1800

Taufe: 30.04.1800 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Peter Leopold von der Leien, Johann Peter Sieper, Ehefrau Anna Maria Dreve

Tod: 15.12.1800 an der Kinderkrankheit

Beerdigung: 17.12.1800 (ev.-luth. Stadt)

2. Johann Friedrich Röther

VN: Friedrich

Geburt: 05.01.1802

Taufe: 10.01.1802 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Heinrich Leopold Assmann, Caspar Sieper, Ehefrau Mar. Catharina Engels

Konfirmation: 04.04.1817, Teilnahme am Abendmahl 13.04.1817 (ev.-luth. Stadt)

Signatur: Röther 1829²²⁷

²²⁴ Im Sterberegister 1808 ist das Ende der ersten Silbe durch Überschreiben korrigiert.

²²⁵ So im Trauregister.

²²⁶ Heiratsdatum im Sterberegister 1808 irrtümlich 15.12.1799.

²²⁷ In die Ehe des Sohns willigten die Mutter und der Stiefvater ein.

3. Johann August Röther
 Geburt: 30.10.1805
 Taufe: 10.11.1805 (ev.-luth. Stadt)
 Taufzeugen: Gottfried Sieper, Hermann Diedrich Sieper, Johann Peter Sieper
 Tod: 22.09.1806 an Nervenfieber
 Beerdigung: 25.09.1806 (ev.-luth. Stadt)
4. August Heinrich Röther
 Geburt: 06.10.1808
 Taufe: 19.10.1808 (ev.-luth. Stadt)
 Taufzeugen: Gottlieb Schmalbein, Johann Diedrich Wissing, Frau Juliane Cramer
 Tod: 20.04.1809 an Zehrung
 Beerdigung: 22.04.1809 (ev.-luth. Stadt)

[Röther 1829]

Ehemann: Friedrich Röther
 FN: im Taufregister 1830/31 Räther, sonst Röther
 Vater: Friedrich Röther, Bürger in Lüdenscheid [Röther 1799]
 Konfession: ev.-luth.
 Stand/Beruf: Buchbinder (1829/46), Auktionskommissar (1853/56)

Ehe: 05.07.1829 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Luise Horn
 Geburt: 01.05.1799
 Vater: Wundarzt Arnold Horn in Lüdenscheid [Horn 1784]
 Konfession: ev.-luth.
 Tod: 10.01.1881 an Altersschwäche, hinterließ den Gatten und ein Kind
 Beerdigung: 13.01.1881 (ev. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Luise Hedwig Röther (Zwilling)
 VN: Hedwig
 Geburt: 28.12.1829 morgens 11 Uhr
 Taufe: 12.01.1830 (ev. Stadt)
 Taufzeugen: Wundarzt Arnold Horn, die Ehefrau des Organisten Wiebel
 Konfirmation: 08.04.1844 (Abendmahl 14.04.1844) (ev. Stadt)
 ∞ 20.09.1853 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit August Schmidt, Sohn der verstorbenen Eheleute
 Schuster Anton Schmidt und der Dorothea Kleine in Lüdenscheid [Schmidt 1853_2]
2. Totgeborene Tochter (Zwilling)
 Geburt: 28.12.1829 morgens 11 Uhr
 Beerdigung: 30.12.1829 (ev. Stadt)
3. Johann Friedrich Röther
 VN: Friedrich
 Geburt: 18.06.1831 morgens 9 Uhr
 Taufe: 05.07.1831 (ev. Stadt)
 Taufzeugen: Friedrich Leopold Assmann, Caspar Heinrich Assmann, Witwe Hermann D. Sieper
 Konfirmation: 13.04.1846 (Abendmahl 19.04.1846) (ev. Stadt)
 Tod: 05.12.1878 an einem Magenkatarrh
 Beerdigung: 08.12.1878 (ev. Stadt)
 Signatur: Röther 1856

[Röther 1856]

Ehemann: Johann Friedrich Röther
 VN: Friedrich
 Geburt: 18.06.1831
 Eltern: Auktionskommissar Friedrich Röther und Luise Horn in Lüdenscheid [Röther 1829]

Konfession: ev.
 Stand/Beruf: Kaufmann (1861), Rentner (1878)
 Tod: 05.12.1878 an einem Magenkatarrh, hinterließ die Frau
 Beerdigung: 08.12.1878 (ev. Stadt)
 Ehe: 15.02.1856 Lüdenscheid (ev. Stadt)
 Ehefrau: Luise Henriette Müller in Lüdenscheid
 VN: Luise
 Geburt: 17.03.1827
 Eltern: Rektor Ludwig Müller und Henriette Assmann [Müller 1819_1]
 Konfession: ev.
 Tod: 02.02.1881 an Gehirnschlag und Lungenlähmung
 Beerdigung: 05.02.1881 (ev. Stadt)
 Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Johann Friedrich Röther
 Geburt: 26.11.1856 morgens 11 Uhr
 Taufe: 29.12.1856 (ev. Stadt)
 Taufzeugen: Johann Friedrich Röther senior, Fabrikant August Schmidt, Frau Ed. Horn
 Tod: 09.09.1857 nachts 2 Uhr an Krämpfen
 Beerdigung: 12.09.1857 (ev. Stadt)
2. Hermann Röther
 Geburt: 21.10.1858 morgens 3 Uhr
 Taufe: 28.11.1858 (ev. Stadt)
 Taufzeugen: Jul. Müller, Johann Friedrich Röther senior, Ehefrau J. P. Schröder
 Tod: 11.07.1859 abends 11 Uhr an Krämpfen
 Beerdigung: 15.07.1859 (ev. Stadt)
3. Totgeborener Sohn
 Geburt: 26.03.1861 abends 10 Uhr
 Beerdigung: 30.03.1861 (ev. Stadt)

Quellen zur Familie Röther

[Röther Q 1803-11-25]

25.11.1803, Lüdenscheid²²⁸

Friedrich Rheder [Röther] präsentiert als successor in thoro des H. H. Assmann eine originale Obligation, nach der Assmann dem Caspar Diederich Paulmann 58 Reichstaler 20 Stüber Berliner Courant verschuldet hat. Das Kapital hat der Komparent dem Paulmann ausbezahlt. Mit Bitte, dieses im Hypothekenbuch zu löschen. Paulmann erkennt die Zahlung für richtig an und hat die Löschung zu leiden.

C. D. Paulmann
 Fr. Röther

Die Löschung erfolgt im hiesigen Stadt-Hypothekenbuch Nr. 293.

[Folgt die Obligation vom 8. Juni 1789]²²⁹

C. D. Paulmann quittiert über die Rückzahlung.

08.06.1789, Lüdenscheid

Extrakt aus dem Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid, Nr. 293

Besitzer:

[a] Caspar Heinrich Bachard

[b] modo Jacob Selve

²²⁸ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 12, S. 222-226.

²²⁹ Assmann Q 1789-06-08.

[c] jetzt Hermann Heinrich Assmann

Hat Pertinenzen:

[I] Wohnhaus auf dem Rederteich

[II] 1. Wohnhaus obgemelt, 2. Frauen-Kirchensitz in der hiesigen lutherischen Kirche

Titel, Wert:

[a] das Wohnhaus hat er selbst erbaut und der Platz ist ihm vom Magistrat gegen einen zur Kämmerei jährlich abzustattenden Kanon à 1 Reichstaler übertragen worden

[b] hat das Wohnhaus, nachdem Caspar Heinrich Bachard dieses freiwillig sub hasta hat verkaufen lassen, vermöge Protokolls vom 7. Oktober 1755²³⁰ erstanden und bezahlt mit 142 Reichstalern, siehe Dokument vom Oktober 1757

[c] der H. H. Assmann hat das Wohnhaus bei dem öffentlichen Verkauf erstanden für 150 Reichstaler laut Dokument vom 4. Juni 1785

Darauf sind versicherte Schulden:

[1] 150 Reichstaler, wofür Hermann Heinrich Assmann dem Pastor Pöpinghaus eine Hypothek bestellt hat gemäß Dokument vom 4. Juni 1785.

[2] 58 Reichstaler 20 Stüber Berliner Courant, wofür H. H. Assmann dem Caspar Diedrich Paulmann eine Hypothek konstituiert hat gemäß Dokument vom 8. Juni 1789.

Der Besitzer hat in und bei der Stadt noch mehr liegende Gründe:

Einen Garten vorne an der Kluse, ein halbes Stück Land am Kohlweg und einen Kirchensitz bei der Leichentür. Diese drei Stücke hat H. H. Assmann aus der elterlichen Teilung erhalten, confer pag. 120.

[Röther Q 1804]

1804, Spezialaufnahme der Personenzahl der Stadt Lüdenscheid²³¹

Hausnummer im Kataster: 122

Davon

sind bewohnt: 1

Namen der Eigentümer der Häuser: Friedrich Reeder [Röther]

Darin wohnen

Familien: 1

Namen der Bewohner: derselbe

Deren Charakter, Bedienung, Profession und Hantierung: Hakenfabrikant

Bei der jetzigen Aufnahme sind

Verheiratete (incl. der Eximierten)

Männer und Witwer: 1

Frauen und Witwen: 1

Söhne und (männliche) Verwandte

über 9 Jahren: 1

unter 9 Jahren: 1

Personen, Summe

Männlichen Geschlechts: 3

Weiblichen Geschlechts: 1

Summa Totalis: 4

Darunter sind begriffen

Ausländer überhaupt: 1

Balance gegen das Jahr 1801

In demselben sind gewesen: 4

²³⁰ Richtig 18. Oktober 1755, siehe Bachard Q 1755-10-18.

²³¹ StA Lüdenscheid A424.

Rötters**[Rötters 1871]**

Ehemann: Peter Mathias Rötters aus Viersen

FN: Röthers (ev. Trauregister 1871), sonst Rötters

Geburt: 03.01.1845

Eltern: Jacob Rötters und Anna Catharina Ludwigs zu Viersen (die Eltern willigten schriftlich in die Ehe ihres Sohns ein)

Konfession: kath.

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Lithograph, Steindrucker

Ehe: Proklamationschein 15.11.1871 Lüdenscheid (kath.), ∞ 17.11.1871 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Lisette Koopmann in Lüdenscheid

FN: Kopmann

Eltern: Gottlieb Koopmann und Maria Catharina Sturm zur Steinert [Koopmann 1826]

Konfession: ev.

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Friedrich Wilhelm Rötters

Geburt: 02.04.1872 abends 6 Uhr

Taufe: 21.04.1872 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Wilh. Koopmann, Carl Schmidt, Bertha Hüsmert

2. Lina Rötters

Geburt: 12.08.1874 abends 11 Uhr

Taufe: 30.08.1874 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Carl Sauselin, Lina Folkenrodt, Aug. Küpper

Röttgen

Person: ein alter Mann vom Raüicken [Röttgen]

Geburt: err. 1675

Tod: 74 Jahre alt

Beerdigung: 10.07.1749 (ev.-luth. Land)

Röttger**[Röttger 1863]**

Ehemann: August Röttger

FN: Röttger, mehrfach auch Röttcher

Stand/Beruf: Maurer

Ehefrau: Eleonore (Laura) Grothe

VN: Eleonore (Geburtenregister 1868, 1871, 1874), Laura (Geburtenregister 1869, 1872)

Wohnorte: Lüdenscheid (1868/69), unter der Höh (1870), Bräucken (1871/75)

Kinder:

1. Friedrich Röttger

Geburt: 01.03.1863

Tod: 01.09.1883 an Auszehrung, hinterließ die Eltern und drei Geschwister

Beerdigung: 04.09.1883 (ev. Stadt)

2. Auguste Röttger

Geburt: 01.02.1867

Tod: 04.03.1870 abends 10 Uhr an Krämpfen

Beerdigung: 08.03.1870 (ev. Stadt)

3. Totgeborene Tochter
Geburt: 18.12.1868 abends 10 Uhr
Beerdigung: 22.12.1868 (ev. Stadt)
4. Friedrich Wilhelm Röttger
Geburt: 27.11.1869 morgens 4 Uhr
Taufe: 19.12.1869 (ev. Stadt)
Taufzeugen: Frau J. Heinrich Buschhaus, Carl Schürmann, Theod. Cramer
- 5./6. Totgeborene Zwillingstöchter
Geburt: 14.05.1871 morgens 9 Uhr
Beerdigung: 17.05.1871 (ev. Stadt)
7. Carl Gustav Röttger
Geburt: 06.06.1872 morgens 7 ½ Uhr
Taufe: 07.07.1872 (ev. Stadt)
Taufzeugen: Hermann Wenderoth, Wilh. Winter, Carl Grothe
8. Lina Röttger
Geburt: 28.04.1874 nachmittags 4 Uhr
Taufe: 31.05.1874 (ev. Stadt)
Taufzeugen: Frau August Wolf, Frau Th. Tichy, Carl Schürmann
Tod: 19.11.1875 mittags 1 Uhr an Auszehrung
Beerdigung: 22.11.1875 (ev. Stadt)

[Röttger 1870]

- Ehemann: Peter Röttger
Geburt: 14.02.1835
Eltern: Ackerer Peter Röttger, Gemeinde Lieberhausen [Gummersbach], Wilhelmine Bremicker
(der Vater willigte in die Ehe seines Sohns ein)
Familienstand: ledig bei der Heirat
Stand/Beruf: Maurer
Ehe: 08.06.1870 Lüdenscheid (ev. Stadt)
Ehefrau: Emma Marie Jacobi in Lüdenscheid
Eltern: Raseur Johann Peter Jacobi in Lüdenscheid und Wilhelmine Helmich [Jacobi 1842]
Konfession: ev.
Wohnort: Lüdenscheid
- Kind:
1. Emil Otto Wilhelm Röttger
Geburt: 30.11.1872 mittags 1 Uhr
Taufe: 13.01.1873 (ev. Stadt)
Taufzeugen: Emil Jacobi, Engelbert Gräfe, Witwe Schumacher

Rövenstrunck**[Rövenstrunck 1732]**

Ehemann: Gotthard Hermann Rövenstrunck

Tod: vor dem 25.07.1762 (Heirat der Tochter)

Ehefrau: Anna Margaretha Fischer

Vater: Johann Peter Fischer zu Tinghausen [Fischer 1706]

Tod: ca. 1780

Wohnort: Beckinghausen, Kirchspiel Kierspe

Kind:

1. Christina Margaretha Rövenstrunck

Jacob Fischer übernahm am 27.08.1754 die Vormundschaft über die Christina Margaretha Rövenstrunck (als deren Onkel) [Fischer Q 1774]

Proklamiert 25.07., 01.08., 08.08.1762 (ev.-ref. Lüdenscheid) zur Ehe mit Hermann Diedrich Holzrichter, Sohn des Diedrich Hermann Holzrichter auf Haus Rhade [Kierspe] [Holzrichter 1762]

Anna Margaretha Fischer, Witwe Rövenstrunck, bestätigte ihrem Bruder Johann Peter Fischer am 02.03.1754 die Auszahlung einer Quote von dem Uhlenberschen Haus in Lüdenscheid. Nach Aussage des Schwiegersohns Hermann Diedrich Holzrichter vom 15.03.1784 war Anna Margaretha Fischer vor vier Jahren gestorben. Holzrichter war ihr alleiniger Erbe [Fischer Q 1784-04-13].

Anna Margaretha Fischer, Witwe Rövenstrunck, bestätigte um 1754 ihrem Bruder Johann Jacob Fischer die Auszahlung ihrer Erbquote vom Tinghauser Gut. Sie erkannte am 20.03.1754 den elterlichen Erbvergleich vom 07.11.1751 an [Fischer Q 1751-11-07].

[Rövenstrunck 1734]

Text im ev.-ref. Kirchenbuch

Copia

Von Gottes Gnaden Friedrich Wilhelm König in Preussen pp

hochgelehrter Rath, lieber Getreuer, Ihr erinnert euch allerunterth[äni]gst was vor Differentz zwischen dem dortigen Evangelisch-Reformirten Prediger Busch, und dem Evangelisch-Lutherischen zu Kierspe Roffhack in p[unc]to copulationis des Gerichtsführer Rovestru[n]ck mit der Wittiben Pampus vorgewesen.

Nun lassen wir es zwaren so viel diesen actum quaestionis betrifft, bey dem was darunter von dem Prediger Roffhack vorgenommen vor dieses mahl bewenden. Dahe aber gedachter Rovestrunck Evangelisch Reformirter Religion, und nebst andern seinen Religions Genossen zu Kierspe, der Reformirten Gemeine zu Lüdenscheid eingepfarrt ist, und wie daselbst Sacra genießet also auch demselben auff sein Verlangen von dem Prediger zu Lüdenscheid die copulation wiederfahren soll. Also ist es auch vor künfftige hi[e]runter dergestalt zu halten, daß wann der im Kierspeschen wohnhafte Bräutigam Reformirter Religion mit seiner Lutherischen zu Kierspe eingepfarreten Braut von dem Reformirten Prediger zu Lüdenscheid copuliret zu seyn verlanget, so dann sothaner actus nach von der Braut producirten dimissoriales von [vom] Lüdenscheidschen Prediger, und also reciproce wen der Bräutigam Lutherisch und die Braut Reformiret vom Lutherischen zu Kierspe geschehen muß, wen aber der Reformirte oder Lutherische Bräutigam seiner Braut zu gefallen von ihrer Religion Predigern die copulation verlangen solte, solches beyderseits jedoch salvis dimissorialibus zu verstaten seye. Immassen es dan auch auff gleichem Fuß zu halten wen ein Reformirter zu Lüdenscheid mit einer Lutherischen zu Kierspe sich verheyrathen wil, so habt also dieses beyden Predigern und Gemeinen zu ihrer Gelebung bekant zu machen und eures Orts vors künfftige darnach zu achten. Seynd euch mit Gnaden gewogen.

Gegeben Cleve in unserem Regierungsrath d[en] 26 Aug[ust] 1734
an statt und von wegen allerg[nädi]gst S[einer] Königl[ichen] Majest[ät]
D. H. Becker

Hymmen

A. v[on] d[er] Portze

An den Hochgrefen zu Lüdenscheid

Das Original dieser Sententz ist zu finden im Kirchen-Kasten

[Rövenstrunck 1762]

Person: Caspar Rövenstrunck

Geburt: err. 1735, von Meinerzhagen gebürtig

Tod: 27 Jahre alt

Beerdigung: 15.02.1762 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Klame

[Rövenstrunck 1765]

Ehemann: Johann Christoph Rövenstrunck

VN: Christoph

FN: Rövenstrunck, Reuvenstrunck, Reuenstrunck (Varianten)

Ehefrau: Maria Gertrud (Maria Catharina) Kuhbier

VN: Maria Gertrud (Taufregister 1766, 1769), Maria Catharina (Taufregister 1771)

Wohnorte: Schwiendahl (1766/69), Bremecke (1771)

Kinder:

1. Johann Peter Friedrich Rövenstrunck

Taufe: 06.11.1766 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Peter und Friedrich Vollmann und Elisabeth Winter p.

Tod: an einer auszehrenden Krankheit²³²

Beerdigung: 05.03.1768 (ev.-luth. Land)

2. Johann Peter Rövenstrunck

Taufe: 16.07.1769 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Heinrich Wilhelm Ebberg, Heinrich Kuhbier und Maria Catharina Ebberg

3. Peter Wilhelm Rövenstrunck

Taufe: 15.09.1771 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Heller, Peter Wilhelm Nachrodt und Catharina Gertrud Kuhbier

[Rövenstrunck 1770]

Person: Gertrud Rövenstrunck

Kind:

1. Anna Margaretha Rövenstrunck (unehelich)

Vater: Johann Diedrich Bochmann

Geburt: 08.03.1770

Taufe: 20.03.1770 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeuge: Jacob vom Heede, Goden: Anna Gertrud Rövenstrunck und Anna Margaretha Kuitan

Kommentar im Taufregister: „Ein unehel[iches] davon sich zwar der Vatter dazu angegeb[en] aber Ein stück Geld der Mutter durch einen Vergleich gegeben.“

Tod: an Pocken, hinterlässt nur seine Mutter

Beerdigung: 10.04.1775 (ev.-luth. Stadt)

[Rövenstrunck 1798]

Ehemann: Johann Peter Rövenstrunck

FN: Rövenstrunck, Rövenstrunk, Reuvenstrunck (Varianten)

²³² Altersangabe im Sterberegister (10 Monate) ungenau.

Geburt: err. 12.1764
 Familienstand: ledig bei der Heirat
 Stand/Beruf: Schmied
 Tod: 12.09.1828 mittags 12 Uhr an Schwindsucht, 63 Jahre 9 Monate alt, hinterließ die Gattin und sechs Kinder, davon vier minorenn
 Beerdigung: 15.09.1828 (ev. Land)
 Ehe: 06.07.1798 Othlinghausen (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche
 Ehefrau: Anna Maria Elisabeth Sturm
 VN: Anna Maria
 Familienstand: ledig bei der Heirat
 Wohnortsangaben: Othlinghausen (1798/1805), Stahlhammer (1828 und posthum)

Kinder:

1. Wilhelmine Elisabeth Rövenstrunck
 Geburt: 30.03.1799
 Taufe: 07.04.1799 (ev.-luth. Land)
 Taufzeugen: Caspar Heinrich Othlinghaus, Wilhelm Woeste, Wilhelmine Catharina Rövenstrunck
2. Peter Wilhelm Rövenstrunck
 Geburt: 07.02.1802
 Taufe: 13.02.1802 (ev.-luth. Land)
 Taufzeugen: Peter Hermann Sturm, Joh. Wilh. Sturm, Frau Anna Mar. Elisabeth Woeste
3. (!) Peter Wilhelm Rövenstrunck
 Geburt: 02.04.1805
 Taufe: 12.04.1805 (ev.-luth. Land)
 Taufzeugen: Peter Wilhelm Vahlefeld, Caspar Wilhelm Sturm, Jungfer Anna Catharina Nölle
 Tod: 03.03.1836 abends 5 Uhr an Schwindsucht, 30 Jahre 11 Monate alt
 Beerdigung: 06.03.1836 (ev. Land)
 Signatur: Rövenstrunck 1830²³³

[Rövenstrunck 1830]

Ehemann: Peter Wilhelm Rövenstrunck
 VN: Wilhelm
 FN: Rövenstrunck, Rövenstrunck
 Geburt: err. 04.1805
 Vater: Johann Peter Rövenstrunck auf dem Stahlhammer [Rövenstrunck 1798]
 Konfession: ev.-luth.
 Berufsangaben: Fabrikarbeiter (1836), Reckschmied (posthum)
 Tod: 03.03.1836 abends 5 Uhr an Schwindsucht, 30 Jahre 11 Monate alt, hinterließ die Gattin und zwei minorenn Kinder
 Beerdigung: 06.03.1836 (ev. Land)
 Ehe: 19.06.1830 Lüdenscheid (ev. Land) mit Einwilligung der obervormundschaftlichen Behörde für beide Ehegatten
 Ehefrau: Johanna Caroline Berg
 VN: Caroline
 Geburt: err. 1809
 Vater: August Berg in der Altrogenrahmede [Berg 1805]
 Konfession: ev.-luth.
 Tod: 09.09.1857 abends 7 Uhr an Brustkrebs, 48 Jahre alt, hinterließ einen großjährigen Sohn
 Beerdigung: 12.09.1857 (ev. Land)
 Wohnort: Brandhagen

Kinder:

1. Gustav Rövenstrunck
 Geburt: 28.01.1831 morgens 9 Uhr
 Taufe: 11.02.1831 (ev. Land)

²³³ Altersangabe im Trauregister (22 Jahre) inkorrekt.

Taufzeugen: Ludwig Goecke in Altena, Peter Spelsberg am Dickenberg, Anna Catharina Geck
 Konfirmation: 05.04.1846 nach vorhergegangenem Unterricht und nach abgelegter öffentlicher
 Prüfung, Zulassung zum Abendmahl am ersten Sonntag nach Ostern (ev. Land)
 Tod: 21.05.1879 an Auszehrung, 48 Jahre alt
 Beerdigung: 24.05.1879 (ev. Land)
 Signatur: Rövenstrunck 1860

2. Julia Rövenstrunck

Geburt: 31.05.1834 abends 11 Uhr
 Taufe: 15.06.1834 (ev. Land)
 Taufzeugen: Friedrich Welzholz in Altena, Wilhelm Sturm aus Wehringhausen [Hagen]
 Tod: 06.08.1842 an Brustfieber
 Beerdigung: 09.08.1842 (ev. Land)

[Rövenstrunck 1846]

Ehemann: Johann Rövenstrunck

FN: Rövenstrunck, Rövenstrunk
 Stand/Beruf: Tagelöhner

Ehefrau: Luise Hageböck

Geburt: 02.04.1821
 Tod: 24.06.1880 am Magenkatarrh, hinterließ den Gatten und Kinder²³⁴
 Beerdigung: 27.06.1880 (ev. Stadt)

Wohnorte: Stein bei Dahl [Hagen] (1871), hinterm Loh (1880)

Kind:

1. Anna Rövenstrunck

Geburt: 02.08.1846
 Tod: 07.07.1885 an Schwindsucht
 Beerdigung: 10.07.1885 (ev. Stadt)
 Wohnort 1871: Lüdenscheid
 ∞ 03.02.1871 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit schriftlicher Einwilligung der Eltern mit Wilhelm
 Bochmann, Sohn des Steinbrechers Johann Peter Bochmann und der Henriette Kaufmann am
 Loh [Bochmann 1871]

[Rövenstrunck 1855]

Ehemann: Friedrich Rövenstrunck

FN: Rövenstrunk
 Geburt: 14.06.1824 (konkretes Geburtsdatum im Trauregister)
 Eltern: Fuhrmann Peter Hermann Rövenstrunck und Mar. Catharina Wiemann in Kierspe (beide
 1860 tot)
 Stand/Beruf: Schleifer
 Tod: 28.09.1860 morgens 3 Uhr an einer Gehirnentzündung, 36 Jahre alt, hinterließ die Gattin
 und ein minorenes Kind aus 1. Ehe
 Beerdigung: 01.10.1860 (ev. Land)

1. Ehefrau: Wilhelmine Bochmann

Geburt: err. 06.12.1830
 Tod: 10.07.1859 abends 11 Uhr an Brustfieber, 28 Jahre 7 Monate 4 Tage alt, hinterließ den Gat-
 ten und ein minorenes Kind
 Beerdigung: 14.07.1859 (ev. Land)

2. Ehe: 04.05.1860 Lüdenscheid (ev. Land) mit Einwilligung des obervormundschaftlichen Gerichts

2. Ehefrau: Caroline Beitzler

FN: Beitzler (Trauregister 1860), Beitzler (Trauregister 1868)
 Eltern: Fuhrmann Georg Beitzler und Maria Elisabeth Flei in Winkhausen [Beitzler 1819]
 Konfession: ev.

²³⁴ Anzahl der hinterlassenen Kinder im Sterberegister verkleckst.

∞ 09.12.1868 Lüdenscheid (ev. Land) mit Einwilligung des obervormundschaftlichen Gerichts als Witwe mit dem Witwer Peter Caspar Sturm, Sohn der verstorbenen Eheleute Schleifer Peter Hermann Sturm und Gertrud Woeste zu Stephansohl [heute Schalksmühle], Gemeinde Halver [Sturm 1819]

Wohnort: Winkhausen

[Rövenstrunck 1856]

Ehemann: Friedrich Rövenstrunck

FN: Rövenstrunck, Rövenstrunck

Stand/Beruf: Tagelöhner

Ehefrau: Caroline Rövenstrunck

Geburt: 15.10.1819

Tod: 24.03.1876 morgens 10 Uhr an Auszehrung, hinterließ den Gatten und ein minorenes Kind

Beerdigung: 27.03.1876 (ev. Land)

Wohnorte: Lüdenscheid (1872), Eggenscheid (1876)

Kind:

1. Friedrich Rövenstrunck

Geburt: 19.05.1858

Konfirmation: 29.09.1872 Lüdenscheid (24.09.1872 Prüfung, 06.10.1872 erste Kommunion)

(Hebr. 12,1) (ev.)

[Rövenstrunck 1857]

Ehemann: Friedrich Rövenstrunck

FN: Rövenstrunck

Ehefrau: Mina Bergmann

Wohnort: Felde

Kind:

1. Lina Rövenstrunck

Geburt: 12.03.1857 in Halver

Konfirmation: 02.04.1871 Lüdenscheid (28.03.1871 öffentliche Prüfung, 07.04.1871 Kommunion)

(2 Petri 3,18) (ev.)

[Rövenstrunck 1860]

Ehemann: Gustav Rövenstrunck

FN: Rövenstrunck, Rövenstrunck (überwiegend)

Geburt: err. 1831

Eltern: Reckschmied Peter Wilhelm Rövenstrunck und Johanna Caroline Berg im Brandhagen [Rövenstrunck 1830]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Schmied, Reckschmied, Hammerschmied

Tod: 21.05.1879 an Auszehrung, 48 Jahre alt, hinterließ die Gattin und sechs Kinder

Beerdigung: 24.05.1879 (ev. Land)

Wohnort 1860: Altroggenrahmede

Ehe: 16.11.1860 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Caroline Birkenhof in der Altroggenrahmede

FN: Birkenhoff, Birkenhof (leicht überwiegend)

Geburt: 30.01.1838

Eltern: Schreiner Johann Birkenhof, Mar. Catharina Busch zu Wiebelsaat, Gemeinde Meinerzhagen (beide 1860 tot)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Wohnort: Brandhagen

Kinder:

1. Gustav Adolph Rövenstrunck
Geburt: 27.11.1861 mittags 12 Uhr
Taufe: 05.01.1862 (ev. Land)
Taufzeugen: Peter Diedrich Schulte, Peter Heinrich Gürtler, Frau Peter Diedrich Schulte
2. Gustav Emil Rövenstrunck
Geburt: 29.06.1864 abends 7 Uhr
Taufe: 31.07.1864 (ev. Land)
Taufzeugen: Ferd. Hosenfeld, P. D. Schulte, Frau Ferd. Hosenfeld
3. Martha Rövenstrunck
Geburt: 07.10.1866 abends 10 Uhr
Taufe: 29.10.1866 (ev. Land)
Taufzeugen: P. Diedrich Schulte, Frau P. Diedrich Schulte, Frau Schöttler
4. Rudolph Otto Rövenstrunck
Geburt: 18.03.1869 abends 10 Uhr
Taufe: 09.05.1869 (ev. Land)
Taufzeugen: Heinrich Schöttler, Peter Diedrich Schulte, Frau Heinrich Schöttler
5. Pauline Rövenstrunck
Geburt: 29.09.1871 abends 9 Uhr
Taufe: 05.11.1871 (ev. Land)
Taufzeugen: Emilie Schulte, Emma Hosenfeld, Friedrich Schöttler
6. Emilie Rövenstrunck
Geburt: 24.08.1874 nachmittags 3 Uhr
Taufe: 11.10.1874 (ev. Land)
Taufzeugen: Witwe P. W. Geck, Emilie Schulte, Fr. Schulte

[Rövenstrunck 1866]

Person: Theodor Rövenstrunck

FN: Rövenstrunck

Wohnort: Ölmühle

Kind:

1. Friedrich Rövenstrunck
Geburt: err. 30.12.1866
Tod: 07.12.1867 nachts 12 Uhr an Stickhusten, 11 Monate 7 Tage alt
Beerdigung: 11.12.1867 (ev. Land)

[Rövenstrunck 1868]

Ehemann: Theodor Rövenstrunck

FN: Rövenstrunck

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter (1868/71), Tagelöhner (1873)

Ehefrau: Helene Flick

Wohnorte: Wigglinghausen (1868), Lusenocken (1871), Strücken (1873)

Kinder:

1. Ida Rövenstrunck
Geburt: 12.10.1868 mittags 1 Uhr
Taufe: 06.12.1868 (ev. Land)
Taufzeugen: Heinrich Hund, Caroline Kückelhaus, Frau Rövenstrunck
2. Theodor Rövenstrunck
Geburt: 04.01.1871 morgens 10 Uhr
Taufe: 04.02.1871 (ev. Land)
Taufzeugen: Wilh. Lohmann, Wilh. Müller, Frau Carl Mettberg
3. Wilhelm Rövenstrunck
Geburt: 26.07.1873 morgens 8 Uhr
Taufe: 17.08.1873 (ev. Land)
Taufzeugen: Wilh. Nockemann, Fr. Rövenstrunck, Frau Schmies

Roffhacker

FN: Roffhack, Rofhacker (Varianten)

[Roffhacker 1682]

Bürgermeister Johann Roffhacker sel., 1682 unter den Reidemeistern der Lüdenscheider Drahtgilde [SGB fol. 41f].

Bürgermeister Roffhacker sel. 01.01.1682 [SGB fol. 126].

[Roffhacker 1719]

Ehemann: Johann Peter Roffhacker

Geburt: err. 1667

Familienstand: Witwer bei der Heirat 1719

Stand/Beruf: Drahtreidemeister

Bürger

Tod: 56 Jahre alt

Beerdigung: 09.06.1723 (ev.-luth. Stadt)

Ehe: 20.12.1719 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt)

Ehefrau: Anna Margaretha Dünne

Familienstand: Witwe bei der Heirat 1719

Wohnort: Lüdenscheid

Johann Peter Roffhacker leistete am 02.07.1691 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 110].

Johann Peter Roffhacker wurde am 02.07.1691 zum Reidemeister der Lüdenscheider Drahtgilde angenommen [SGB fol. 43].

[Roffhacker 1722]

Torschreiber Roffhacker, Bezüge aus dem Akzise-Salarien-Etat 20.05.1723 [Roffhacker Q 1723-20-05].

[Roffhacker 1723]

Ehemann: Johann Peter Adolph Roffhacker

VN: Johann Peter

Stand/Beruf: Prediger, Pastor

Lehnsvasall

Ehefrau: Anna Sybilla Gertrud Scharffe

Vater: Bernhard Hermann Scharffe [Scharffe 1683]

Wohnort: Kierspe

Johann Peter Adolph Roffhacker zu Kierspe war gemäß Lehnbrief für seinen Sohn vom 01.09.1764 in der Nachfolge der Vorfahren seiner Frau, Anna Sybilla Gertrud Scharffe, Lehnsvasall auf dem Mescheder Lehngut Mittelhunscheid [Roffhacker Q 1764-09-01]. Eine Belehnung im Jahr 1743 lautete nach einem Lehnbrief vom 21.10.1787 auf den Namen Peter Caspar Wilhelm Roffhacker [Rahmede Q 1789-01-12].

Kapitalaufnahme 17.07.1730, Besicherung mit Kohlen aus einer zum Gut Mittelhunscheid gehörigen Weisung in der Krummenscheider Mark [Roffhacker Q 1730-07-17].

Pastor Roffhacker zu Kierspe, Debitor 15.09.1735 [Spannagel Q 1759-04-03].

Pastor Roffhacker, 1739 Eigentümer des Guts Mittelhunscheid [Roffhacker Q 1739].

Verbindlichkeiten 05.09.1741 und später [Scharffe Q 1754].

Tausch von Ländereien mit dem Kirchmeister Johann Diedrich von der Crone zu Hunscheid am 22.03.1755 [Roffhacker Q 1755-03-22].

Pastor J. P. Roffhacker zu Kierspe verkaufte am 02.03.1759 sein Gut auf der Oberen Schlittenbach. Zum Gut gehörte eine Berechtigung in der Eisenberger Mark. Für ihn handelte Sohn P. C. W. Roffhacker mit. Gemäß eines Vertrags vom 25.03.1747 war Pastor Roffhacker Eigentümer des halben Guts und erwarb die andere Halbscheid des Guts von seinen Miterben, den Erben der Witwe Pastor Tiemann zu

Ümmingen [Bochum], die bei ihm in Kierspe gestorben war. Pastor Roffhacker selbst war uxorio nomine Erbe der Witwe [Schulte Q 1759-03-02, siehe auch Scharffe Q 1754].

Zession des Lehnrechts am Gut Mittelhunscheid an seinen Sohn Peter Christoph Wilhelm am 01.09.1764. Dessen Disposition, noch zu Lebzeiten des Vaters, am 19.07.1765 [Roffhacker Q 1765-07-19].

Eine Erbschaftsklage, die sich gegen Pastor Roffhacker und seinen Sohn, den Referendar P. C. W. Roffhacker, richtete, legte der Sohn am 09.07.1767 nach dem Tod des Vaters durch Vergleich bei. Kläger waren dessen Schwäger Christian Burbach und Caspar Hermann Cramer. Für die jüngste, unverheiratete Tochter Roffhacker wurde eine Disposition getroffen [Roffhacker Q 1767-07-09].

Kinder:

1. Barbara Catharina Roffhacker

Geburt: err. 02.08.1723

Tod: 08.04.1790 am Schlagfluss, 66 Jahre 8 Monate 6 Tage alt

Beerdigung: 10.04.1790 (ev.-luth. Stadt)

Verheiratet mit Caspar Hermann Cramer [Cramer 1760]

2. N. (Tochter)

Verheiratet mit Christian Burbach

3. N. (Tochter)

Verheiratet mit Johann Heinrich Wehner [Wehner 1760]

4. Peter Christoph Wilhelm Roffhacker

Geburt: err. 05.1735

Tod: 09.08.1792 an Schwindsucht, 57 Jahre 3 Monate alt

Beerdigung: 11.08.1792 (ev.-luth. Stadt)

Signatur: Roffhacker 1769

5. Catharina Margaretha Christina Roffhacker

Geburt: err. 10.1738

Jungfer, verzichtete am 04.09.1767 auf Erbensprüche [Roffhacker Q 1767-07-09]

Tod: an einer Geschwulst an der linken Seite, 32 Jahre 4 Monate alt, hinterlässt einen Herrn Bruder und drei Schwestern

Beerdigung: 11.02.1771 (ev.-luth. Stadt)

[Roffhacker 1769]

Ehemann: Peter Christoph Wilhelm Roffhacker

Geburt: err. 05.1735

Vater: Johann Peter Adolph Roffhacker, Pastor zu Kierspe [Roffhacker 1723]

Standes-/Berufangaben: Referendar (1766/69), Advokat, Landgerichtsadvokat (1771/77), Registrator (1781, 1807 posthum)

Drahtreidemeister

Bürger

Lehnsvasall

Tod: 09.08.1792 an Schwindsucht, 57 Jahre 3 Monate alt, hinterlässt die Frau und drei Söhne

Beerdigung: 11.08.1792 (ev.-luth. Stadt)

Ehefrau: Anna Gertrud Wegener

Wohnort: Lüdenscheid

P. C. W. Roffhacker handelte am 01./04.09.1759 für seinen Vater beim Verkauf des Guts Schlittenbach [Schulte Q 1759-03-02].

Am 01.09.1764 erhielt Peter Christoph Wilhelm Roffhacker mit Bewilligung seines Vaters die Belehnung für das Mescheder Lehngrund Mittelhunscheid. Seinem Schwager Johann Heinrich Wehner versprach er am 19.07.1765, ihm $\frac{1}{4}$ Dünnebretter Osemundhammer und eine halbe Weisung in der Krummenscheider Mark nach des Vaters Tod abzutreten [Roffhacker Q 1764-09-01, Roffhacker Q 1765-07-19].

Referendar Roffhacker verkaufte am 31.10.1766 Parzellen, die zu Mittelhunscheid gehörten. Der halbe Dünnebretter Hammer war verpachtet [Roffhacker Q 1766-10-31, Bröer Q 1769-11-20].

Vergleich in einem Erbschaftsstreit mit seinen Schwägern am 09.07.1767 und mit seiner Schwester am 04.09.1767. Das Lehngrund Mittelhunscheid mit Zubehör (Köttereien, einen halben Osemundhammer, Weisung in der Krummenscheider Mark) behielt Roffhacker [Roffhacker Q 1767-07-09].

Verkauf des Lehnguts zu Mittelhunscheid (Oberhunscheid) mit dem halben Kotten am Dünnebrett am 14.10.1771 und des Neuenhauser Guts zu Mittelhunscheid nebst $\frac{1}{4}$ Dünnebretter Osemundhammer und der halben Weisung in der Krummscheider Mark am 30.10.1767. Verbindlichkeiten an die Vettern Hermann Heinrich Kugel und Caspar Wilhelm Bellmann [Roffhacker Q 1771-07-15]. Siehe auch noch Rahmede Q 1773-10-23, hier Oberhunscheid, und Roffhacker Q 1774-02-18, hier Mittelhunscheid. Siehe noch Wissing Q 1807-03-12: der ehemalige Registrator Roffhacker (12.03.1807).

Umschuldung 23.05.1769 [Roffhacker Q 1769-05-23].

Unterschrift 1774/76 [Buschhaus Q 1774-05-26, Höllermann Q 1776-09-26].

Roffhacker, Landgerichtsadvokat, leistete am 29.06.1775 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 307].

Landgerichtsadvokat Roffhacker wurde am 29.06.1775 zum Reidemeister der Lüdenscheider Drahtgilde angenommen [SGB fol. 206].

Advokat Roffhacker, Debitor 04.05.1776 [Röhr Q 1786-07-11].

Als Taufzeugin im Taufregister ev.-luth. Stadt 25.09.1776: Anna Gertrud Wegener, Frau Doktor Roffhacker.

Advokat Roffhacker 18.04.1777 [Lüttringhaus Q 1777-03-27].

Registrator Roffhacker, 04.12.1781 Pächter des Hubertischen Wohnhauses in Lüdenscheid [Haardt Q 1781-12-04].

Kinder:

1. Ernst Günther Roffhacker

Geburt: 20.12.1769

Taufe: 27.12.1769 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Herr Landrichter Braunes und Herr Assessor Voswinkel, Goden: Frau D[oktor] Kerksig und Anna Gertrud Cramer

2. Johann Heinrich Peter Adolph Roffhacker

VN: Johann Heinrich

Geburt: 26.12.1773

Taufe: 03.01.1774 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Herr Advokat Mähler, Peter Stephan Hügel, Gerichtsschreiber bei dem Kriminalgericht zu Altena, Jungfer Bercken und des Herrn Rezeptors Schniewind Ehefrau

Konfirmation: 21.11.1789 (ev.-luth. Stadt)

3. Josina Henriette Roffhacker

VN im Sterberegister Lisette Henriette

Geburt: 12.07.1776

Taufe: 19.07.1776 (ev.-luth. Stadt)

Taufzeugen: Herr Borbach [Burbach] von Gummeroth [Gummersbach] im Amt Neustadt [Bergneustadt], Frau Kriminalrat Voswinkel genannt Köhne, Frau Doktor Kerksig

Tod: an Pocken, 4 Jahre einige Wochen als [so]

Beerdigung: 13.05.1780 (ev.-luth. Stadt)

Quellen zur Familie Roffhacker

[Roffhacker Q 1723-20-05]

20.05.1723²³⁵

Extrakt des Akzise-Salarien-Etats für Lüdenscheid, eingesandt mit Bericht vom 16. November 1723
Torschreiber Roffhacker - 48 Reichstaler jährlich, 4 Reichstaler monatlich

[Roffhacker Q 1730-07-17]

17.07.1730, Lüdenscheid²³⁶

Johann Peter Adolph Roffhacker, Prediger zu Kierspe, bescheinigt, dass ihm der Gerichtsschreiber zu Lüdenscheid, Johann Hermann Grüter, heute 100 Reichstaler in französischen Pistolen, jede zu 5 Reichstalern gerechnet, vorgestreckt hat. Er will das Geld nach einer beiden Seiten vorbehaltenen halbjährigen

²³⁵ Sauerländer, Brandakte, fol. 145.

²³⁶ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 1, S. 280-282.

Loskündigung unter Verbindung seiner Hab und Güter, soviel dazu nötig ist, wiedergeben und die landüblichen Interessen mit aus der zu seinem Middern Hunscheider Gut [Mittelhunscheid] gehörigen Weisung in der Krummenscheider Mark fallenden Kohlen entrichten. So verpfändet er dem Gläubiger speziell vorbesagte Weisung ohne Präjudiz der generalen Hypothek. Urkundlich eigenhändiger Unterschrift.

Johann Peter Adolph Roffhackle, Prediger zu Kierspe

Eintragung in das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 287 und des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 31 am 9. Juni 1757.

[Roffhackle Q 1739]

Steuerverzeichnis 1739²³⁷

Eigentümer des Guts Mittelhunscheid: Pastor Roffhackle (zwei Positionen, Pastor Roffhackle, idem Roffhackle)

[Roffhackle Q 1755-03-22]

22.03.1755, Kierspe²³⁸

1. Pastor Roffhackle zu Kierspe vertauscht dem Lüdenscheider Kirchmeister Johann Diedrich von der Crone ein Stück Land, bei Buschhausen gelegen, mit dem an der anderen Seite des Altenaischen Weges vorhandenen Plätzchen Landes, so das Wehrt genannt wird, wie auch einen daselbst unweit des Landes befindlichen Berg, im Fretlöe genannt. Diese Stücke sind vormals von einem anderen Allodialgut abgekommen. Von der Crone vertauscht dem Roffhackle dagegen seinen Ort Berges, im Brandhagen genannt und über dem Hellstück gelegen.

2. Von der Crone verspricht, dem Roffhackle dabei eine sichere, unter ihnen vereinigte Summe Geldes herauszugeben.

3. Von der Crone übernimmt auf die angetauschten Parzellen die dahin gehörigen Lasten als an Kontribution in jedem Hundertzettel sechs Stüber, an Herrenhafer jährlich ein Viertel und an Pastorathafer jährlich zwei Viertel, die in nächstkünftigem Jahr ihren Anfang nehmen, mithin pro anno 1756/57 zum ersten mal abgeführt werden müssen. Roffhackle soll von dem erhaltenen Stück Berges gar keine Lasten tragen.

Beide Kontrahenten enterben sich der vertauschten Parzellen für sich, ihre Ehefrauen und Erben wohlbedächtig. Einer wünscht dem anderen mit den erhaltenen Stücken Glück und Gottes Segen. Auch überträgt einer dem anderen die Stücke eigentümlich und setzt ihn in die wirkliche Possession derselben. Sie und die Ihrigen können damit künftig nach Willen und Wohlgefallen schalten und walten. Das Landgericht zu Lüdenscheid wird geziemend ersucht, diesen Tausch zu konfirmieren und einen jeden im Hypothekenbuch als Eigner zu notieren. Mit Begebung aller dem einen oder anderen hierwider zustatten kommender Rechtswohltaten sowohl überhaupt als insbesondere der Ausflucht bösen Betrugs, listiger Überredung, Verletzung über die Halbscheid p. und wie sonst dergleichen mehr erdacht werden können oder mögen. Urkundlich Unterschriften.

J. P. Roffhackle

Johann Diedrich von der Crone zu Hunscheid

Eintragung in das Grund- und Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 30 und 31 am 13. Dezember 1755.

[Roffhackle Q 1764-09-01]

01.09.1764, Meschede²³⁹

Des Ferdinand Wilhelm, Freiherr von Bocholtz zu Störmede [Geseke] und Henneckenrode [Holle], der hohen Stifts- und Domkirchen zu Hildesheim und Münster Scholaster resp. Kapitularherr, Propst zu Meschede, Bevollmächtigte und Kommissare Johann Wilhelm Arndts und Engelbert Caspar Biggeleben,

²³⁷ Steuerverzeichnis 1739.

²³⁸ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 1, S. 103-105.

²³⁹ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 3, S. 56-58.

beider Rechte Lizentiaten, der kurfürstlichen Gnaden zu Köln Hof- und westfälische Räte, landschaftliche Deputierte, bekennen, dass sie im Namen und zum Besten ihres vorgemelten Prinzipals kraft ihrer Kommission und Vollmacht den Referendar Peter Christoph Wilhelm Roffhacker mit dem Gut, das Midern Gut zu Hunschede [Mittelhunscheid] genannt, samt allem diesem anklebenden Recht und Gerechtigkeiten belehnt haben und hiermit nach Lehnrecht belehnen, wie solches sein Vater Johann Peter Adolph Roffhacker zu Kierspe in Ehevogts Namen seiner Frau Anna Sybilla Gertrud Scharffe und ihre Vorfahren von der Propstei Meschede zu Lehen getragen haben. Sie haben Huldigung, Treuegelübde und Eid von ihm empfangen, sollen und wollen ihm seine Herren und Wahrende sein, zumal ihr Prinzipal vermöge der ihnen erteilten Kommission sein und tun wird, was ein Herr seinem Mann zu tun pflichtig ist, vorbehalten seiner Propstei, der Kirche zu Meschede und jedermanns Gerechtigkeit daran. Im Beisein des Anton Wiese und des Wilhelm Niggemann als Mannen von Lehen.

Ad fol. 31.

[Roffhacker Q 1765-07-19]

19.07.1765, Kierspe²⁴⁰

P. C. W. Roffhacker hat mit Bewilligung seines Vaters und dessen Zession am 1. September vorigen Jahres die Belehnung auf das Midderen Hunscheder Gut [Mittelhunscheid] samt allen diesem anklebenden Pertinenzien, Recht und Gerechtigkeiten erhalten. Er ist also nach den Lehnrechten nicht schuldig, an seine Schwestern etwas davon abzugeben, weil die drei verheirateten Schwestern ihre Aussteuern erhalten haben. Weil er aber mit seinem Schwager Wehner jederzeit in guter Harmonie und Freundschaft gelebt hat, sein Vater von diesem in seinem kränklichen Zustand auch vielen Beistand gehabt hat, so verspricht er demselben, dass er nach des Vaters Tod die Halbscheid des Roffhacker zugehörigen halben Dünnebretter Osemundhammers nebst der halben Weisung in der Krummscheider Mark, ohne deshalb väterliche Schulden abzuführen, gebrauchen und abnutzen soll. Roffhacker behält die Einwilligung seines Lehnherrn, des zeitlichen Probsts der Kollegialkirche zu Meschede, ausdrücklich vor, um sich bei der Zession dieser Lehnstücke keiner Felonie schuldig zu machen. Bei diesem hat der Schwager Wehner zu seiner Zeit auch die Belehnung mit dem ihm zedierten vierten Teil des Dünnebretter Hammers und der halben Weisung im Krummscheid zu suchen und er hat von der Lehnware, die Roffhacker im vorigen Jahr hat prästieren müssen, ein von der Lehnkammer alsdann zu bestimmendes Quantum von Roffhacker zu übernehmen.

P. C. W. Roffhacker
Johann Heinrich Wehner

02.10.1767, Lüdenscheid

Referendar Roffhacker und dessen Schwager, der Obervorsteher Johann Heinrich Wehner, haben vorstehenden Kontrakt zur gerichtlichen Konfirmation und Eintragung vorgebracht. Wehner hat auch deklariert, dass seine Frau mit dem vierten Teil Osemundhammers und der halben Weisung in der Krummscheider Mark abgegütet sei und an den Hunscheder Gütern keine Prätension mache. So wird dem petito deferiert.

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 31 und 52.

13.11.1767, Lüdenscheid

Der Obervorsteher Wehner zu Kierspe verkauft dem Kreisschreiber Schniewind zu Altena seinen ihm von dessen Schwager, dem Referendar Roffhacker, eigentümlich übertragenen $\frac{1}{4}$ Teil vom Dünnebretter Osemundhammer und die halbe Weisung oder Gerechtigkeit in der Krummscheider Mark, die zu dem Lehngut zu Mieddern-Hunscheid [Mittelhunscheid] gehörig gewesen und womit der Verkäufer vermöge des von ihm präsentierten und extradierten Lehnbriefs vom 4. September 1766 von der Lehnkammer zu Meschede belehnt worden ist, für 1600 Reichstaler in Louisd'or zu 5 Reichstalern. Dem Ankäufer sollen diese beiden Lehnstücke zu seinem Eigentum übergeben sein. Um keine Felonie zu begehen, ist seitens des Verkäufers ausdrücklich vorbehalten worden, dass der Ankäufer den Konsens und die Belehnung durch den Lehnherrn, Seine Hochwürden, den hochwohlgeborenen zeitlichen Propst der Kollegialkirche zu Meschede nachsuchen soll. Der Ankäufer verspricht auch, sich gehörig belehnen zu lassen. Vom Kaufschilling sollen binnen acht Tagen 120 Stück Pistolen und der Überrest von 200 Stück soll auf künftigen

²⁴⁰ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 3, S. 62-64, 252-258.

St. Petri, den 22. Februar 1768 bezahlt werden. So begibt sich der Verkäufer des Gebrauchs und Besitzes der Parzellen. Er transferiert sie dem Ankäufer zu dessen bestem Nutzen, der mit dem Eigentum der Stücke zu schalten und zu walten freie Macht haben soll. Die Kontrahenten begeben sich aller wider diesen Lehnkauf-Kontrakt etwa zu erdenkender Rechtswohlthaten und Ausflüchte, wie solche überhaupt Namen haben mögen. Dem Ankäufer ist der originale Zessions- und Belehnungsbrief, für deren Richtigkeit der Verkäufer steht, übergeben worden. Es liegt demselben auf, darauf die Belehnung bei der Lehnkammer zu Meschede zu gesinnen. Der Dompropst der Kollegialkirche zu Meschede wird untertänig schuldigst gebeten, den Ankäufer mit den von dem Vasallen Wehner verkauften Lehnstücken gnädigst zu belehnen. Das hiesige Landgericht wird ersucht, die gerichtliche Konfirmation zu erteilen und das Nötige dem Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid suo loco einzuverleiben. Urkundlich Unterschriften.

Johann Heinrich Wehner, Verkäufer
 Leopold Albert Schniewind, Ankäufer
 P. S. Hügel qua testis
 H. Johann Schniewind als Zeuge

13.11.1767, Lüdenscheid

Leopold Albert Schniewind zediert den Gebrüdern Johann Caspar Heinrich und Peter Hermann Heinrich Spannagel all sein durch den mit dem Obervorsteher Wehner errichteten Kaufkontrakt und den dabei erhaltenen Zessions- und Lehnbriefen überkommenes Recht an dem $\frac{1}{4}$ Teil von dem Dünnebretter Hammer und an der halben Weisung oder Gerechtigkeit in der Krummscheider Mark für 1600 Reichstaler unter der Bedingung, dass diese seiner Ehefrau die versprochenen 3 Pistolen zum Verzicht geben. Die Käufer versprechen, all das zu erfüllen, wozu Schniewind selbst nach dem Kaufbrief schuldig ist. Urkundlich Unterschriften.

Leopold Albert Schniewind
 Johann Caspar Heinrich Spannagel
 Peter Hermann Heinrich Spannagel
 Johannes Duisberg junior qua testis
 Arnold Röhr qua testis

09.03.1771, Wehberg

Peter Hermann Heinrich Spannagel bekennt, dass er die in vorstehendem Dokument vermeldeten und ihm zugehörigen $\frac{1}{8}$ Dünnebretter Osemundhammer und $\frac{1}{4}$ von der Krummscheider Weisung oder den dafür in der vor einiger Zeit gehaltenen Teilung anerfallenen Distrikt Berges mit seinem Bruder Johann Caspar Heinrich Spannagel gegen dessen ihm in der Wehberger Teilung anerfallenen $\frac{1}{8}$ Teil Stabhammer nebst einer Zugift von 20 Pistolen, die um Ostern a. c. bezahlt werden sollen, vertauscht hat. Beide Stücke werden dem Johann Caspar Heinrich Spannagel cum onere et commodo zediert.

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 52 salvo jure cujuscunque tertii am 27. Juni 1774.

[Roffhacker Q 1766-10-31]

31.10.1766, Kierspe²⁴¹

1. Referendar Roffhacker verkauft dem Johann Diedrich Bröer das zu seinem besitzenden Miedern Hunscheder [Mittelhunscheid] Lehngut gehörige kleine Wieschen und ein Stück Landes, am Hagen genannt, wie es sein seliger Vater in Pacht gehabt hat, für 55 Stück alte Louisd'ors in Gold, wie dieses zu Recht am bündigsten geschehen kann und mag, jedoch mit ausdrücklichem Vorbehalt Seiner Hochwürden, Hochwohlgeborenen Gnaden pp., dem zeitlichen Probst zu Meschede qua domini directi lehnherrlichen Konsenses, der von Bröer auf seine eigenen Kosten gebührend gesucht werden muss.

2. Im ergebenden Fall soll der Ankäufer jedesmal 1 Reichstaler zu der Lehnware abtragen.

3. Bröer will auf die Parzellen an königlicher Kontribution, die auf das Gut Mittelhunscheid jährlich ausgeschlagen wird, in jedem Hundertzettel 2 Stüber übernehmen.

4. Das vereinigte Kaufpretium soll vom Ankäufer Bröer in einer unzertheilten Summe in 55 Stück alten, vollwichtigen Louisd'ors am 1. Mai 1767 an die Gebrüder Spannagel auf das Kapital, das diese auf die Pacht des halben Dünnebretter Hammers vorgeschossen haben, abgetragen werden.

²⁴¹ Landgericht Lüdenscheid, Sclinien Kirchspiel, Bd. 3, S. 230-234.

Beide Teile begeben sich wohlbedächtig aller und jeder dem einen oder anderen gegen diesen Kontrakt zustatten kommender Rechtswohlthaten und Ausflüchte überhaupt und im besonderen der Einreden wegen Betrugs, listiger Überredung, anders angedet als niedergeschriebener Sachen, Verletzung über die Halbscheid oder wie sie sonst Namen haben oder erdacht werden können. So ist der Kontrakt von beiden Seiten und gegenwärtigen Zeugen eigenhändig unterschrieben worden.

P. C. W. Roffhackle als Verkäufer
 Johann Diedrich Bröer als Käufer
 Peter Hermann Heinrich Spannagel als Zeuge
 Johann Heinrich Wehner als Zeuge

05.08.1769, Altena

Seine Königliche Majestät, unser allergnädigster Herr, hat den zwischen dem Referendar Roffhackle und dem Johann Diedrich Bröer über ein Stück Land getroffenen Kontrakt durch allergnädigstes Reskript approbiert. Dies wird Roffhackle zur Nachricht bekannt gemacht und der originale Kaufbrief wird hierbei retradiert.

von Holtzbrinck

29.07.1769, Hamm

Friedrich p.

Unsern p. Wir haben Euren alleruntertänigsten Bericht vom 26. curr. wegen eines zwischen dem Referendar Roffhackle und dem Johann Diedrich Bröer über ein Land und Wieschen getroffenen Kaufkontrakts wohl erhalten. Den angeführten Umständen nach walten bei der geschehenen Alienation keine Bedenken vor. So wird solche von uns allergnädigst konfirmiert und habt Ihr hiernach das Weitere zu verfügen.

[Unterschriften]

Da der Kaufkontrakt von der Kriegs- und Domänenkammer genehmigt worden ist, wird er von Gerichts wegen, jedoch salvo jure tertii konfirmiert. Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 31 und 91 am 31. August 1769.

[Roffhackle Q 1767-07-09]

09.07.1767, Lüdenscheid²⁴²

Herr Christian Burbach und Caspar Hermann Cramer haben den sel. Pastor Roffhackle und dessen Sohn, den Referendar Roffhackle, wegen der schwiegerelterlichen Erbschaft und sonst bei hiesigem Landgericht belangt. Der Prozess ist schon eine geraume Zeit getrieben worden und Pastor Roffhackle ist inzwischen verstorben. So haben sich gemelte Schwäger auf Zureden guter Tagesfreunde heute wohlbedächtig und unwiderruflich folgendermaßen verglichen.

1. Burbach und Cramer deklarieren, dass es bei der von dem Referendar Roffhackle über das Gut zu Miedern Hunsche [Mittelhunscheid] und dazu gehörigen Köttereien, dem halben Osemundhammer, Weisung in der Krummenscheider Mark und anderen Pertinenzien erhaltenen Belehnung sein unveränderliches Verbleiben haben soll. Er soll das Gut mit allem Zubehör erblich haben und behalten. Burbach und Cramer quittieren für sich und ihre Ehefrauen darauf in bester Form Rechtens. Sie können erleiden, dass Roffhackle als Eigner im Hypothekenbuch eingetragen wird. Dagegen muss er alle elterlichen Schulden abführen, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, sie mögen bekannt sein, oder nicht, und einem jeden noch 250 Reichstaler in Frankfurter Kurs zahlen.

2. Referendar Roffhackle verspricht, an Burbach außerdem noch 50 Gulden und die Rechnung so, wie sie in der bei hiesigem Landgericht unlängst ausgesprochenen Sentenz verordnet wurde, abzutragen.

3. Die Halbscheid der 250 Reichstaler soll auf nächstkünftigen Petri, den 22. Februar 1768, und die andere Halbscheid ein halbes Jahr nach dato, die erwähnten 50 Gulden nebst Zinsen und die in der Sentenz benannte Rechnung sollen in dem ersten Termin bezahlt werden. Falls Roffhackle etwas von seinem Gut verkaufen sollte, sollen die zuerst einkommenden Kaufgelder zur Bezahlung obigen Quantums verwendet werden.

²⁴² Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 3, S. 34-42, 58-60.

4. Die vorhandenen Gereide sollen ordentlich geteilt werden. Der jüngsten Schwester soll aber daraus das, was die verheirateten Schwestern zur Aussteuer erhalten haben, vorab zugeteilt werden. Wegen der von diesen erhaltenen 60 Reichstaler ist vereinigt, dass Burbach und Cramer jeder zu Egalisierung dessen 8 Reichstaler beitragen sollen und das Ermangelnde von Roffhacke ergänzt werden soll.

5. Sollte die Bezahlung des Vereinbarten auf die bestimmte Zeit nicht erfolgen, soll Roffhacke anstatt der 250 Reichstaler 300 Reichstaler zu zahlen schuldig sein. Daneben setzt er zur Versicherung dessen sein ganzes Vermögen, speziell das Hunscheider Gut mit allem Zubehör salvo consensu domini directi zum Unterpfand, um sich daran nach Willkür erholen zu können.

6. Burbach und Cramer haben sich vorbehalten, wegen der zu teilenden Gereide von Roffhacke und dessen Ehefrau das juramentum manifestationis zu fordern. Diese haben sich dazu willig erklärt. Burbach und Cramer begeben sich für sich und ihre Ehefrauen der ganzen schwiegerelterlichen Verlassenschaft, es mag Namen haben, wie es will, einschließlich des Nachjahrs von dem Pastorat zu Kierspe.

Beide Seiten renunzieren auf alle wider diesen Vergleich dem einen oder anderen zustatten kommende Rechtswohlthaten überhaupt und insbesondere auf die Einreden wegen Betrugs, listiger Überredung, anders abgeregelter als niedergeschriebener Sachen, Verletzung über die Halbscheid oder wie diese sonst Namen haben oder erdacht werden mögen. Urkundlich Unterschriften.

P. C. W. Roffhacke für sich und seine Ehefrau
 Christian Burbach für sich und seine Ehefrau
 Caspar Hermann Cramer für sich und seine Ehefrau
 G. H. Bercken als Zeuge
 Johann Heinrich Wehner als Zeuge

11.07.1767, Lüdenscheid

Caspar Hermann Cramer verspricht, seinem Schwager Burbach die in Sachen wider ihren Schwager Roffhacke aufgegangenen Kosten, die Burbach mehrentsils alleine abgetragen und bezahlt hat, praevia liquidatione zur Halbscheid zu validieren. Burbach soll sich aus dem verglichenen Quantum dieserhalb zuerst bezahlt machen können. Cramer kann erleiden, dass dies zu dessen Sicherheit mit eingetragen wird.

05.08.1767, Lüdenscheid

Vorstehender Vergleich und die darin bestellte Hypothek werden salvo jure tertii gerichtlich konfirmiert. Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 31, 32, 35, 52 und 219.

04.09.1767, Busch

Zwischen der Jungfer Roffhacke und dem Referendar Roffhacke ist in Gegenwart von Tagesfreunden folgender Vergleich und Kontrakt getätigt und beschlossen worden.

1. Die Jungfer Roffhacke deklariert, dass sie dem Vergleich, den der Referendar Roffhacke mit ihren Schwägern Burbach und Cramer am 9. Juli dieses Jahres geschlossen hat, in allen Punkten beitreten will und diesen überall für genehm hält.

2. Referendar Roffhacke verspricht, seine Schwester, die Jungfer Roffhacke, solange der Höchste ihm und seiner Frau das Leben fristen wird, unentgeltlich zu alimentieren.

3. Die Jungfer Roffhacke deklariert, dass ihrem Bruder die ihr von ihm wegen des Hunscheider Lehnguts laut des obgemelten Vergleichs zukommenden 250 Reichstaler und alle ihr bei der jüngsten Teilung anerfallenen Gereide nebst der bei der Teilung erhaltenen Aussteuer, ferner die ihr stipulierten Aussteuer-gelder ad 60 Reichstaler, im gleichen alle ihre Kleidung unter Lebendigen geschenkt sein soll.

Beide Teile begeben sich wohlbedächtig aller und jeder dem einen oder anderen gegen diesen Kontrakt etwa zustatten kommender Rechtswohlthaten und Ausflüchte, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, und renunzieren darauf in bester Form Rechtens. Der Kontrakt ist von den Kontrahenten und von gegenwärtigen Zeugen, die die Jungfer Roffhacke hat ersuchen lassen, dem Kontrakt als Assistenten beizuwohnen, eigenhändig unterschrieben worden.

C. M. C. Roffhacke
 P. C. W. Roffhacke

Peter Gerhard Voswinkel und Johann Peter Böddinghaus attestieren, dass der Kontrakt in ihrer Gegenwart so vereinigt worden ist.

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 31, 32, 35, 52 salvo jure tertii am 5. September 1767.

[Dorsalvermerk] Gerichtlich confirmierter Alimentations- und Donationskontrakt zwischen Referendar Roffhacker und seiner Jungfer Schwester Catharina Margaretha Christina

[Roffhacker Q 1769-05-23]

23.05.1769, Lüdenscheid²⁴³

Vor hiesigem Landgericht erscheint der Referendar Peter Christoph Wilhelm Roffhacker und zeigt an, dass er zu Befriedigung der Gebrüder Spannagel und sonst einige Gelder benötigt. Mit Bitte, ihm zu solchem Behuf 345 Reichstaler von dem beim Landgericht deponierten Geldern gegen Interesse vorzustrecken. Darauf sind ihm 200 Reichstaler in Kassengeld und 145 Reichstaler in wichtigen Pistolen, jede zu 5 Reichstalern, bar überzählt worden. Roffhacker renunziert auf die Einrede des nicht gezahlten Geldes mit Versprechen, das Kapital jährlich mit 4% zu verzinsen und nach sechswöchiger Aufkündigung in vorgemelten Münzsorten abzuführen. Zur Versicherung dessen und etwa aufgehender Kosten will er dem Landgericht alle seine Hab und Güter zum gerichtlichen Unterpand gesetzt haben, um im unverhofften Misszahlungsfall daraus die Zahlung wegen Kapitals, Zinsen und Kosten suchen zu können. Mit Begehung aller Rechtswohlthaten, die dieser Obligation zuwider erdacht werden mögen, samt Bitte, diese gerichtlich zu confirmieren und zum Hypothekenbuch aufzunehmen.

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 31.

[Roffhacker Q 1771-07-15]

15.07.1771, Lüdenscheid²⁴⁴

P. C. W. Roffhacker bekennt, dass er dem Vetter Hermann Heinrich Kugel von erhaltenen Waren 93 Reichstaler und für ihn an den Vetter Caspar Wilhelm Bellmann bezahlte 40 Reichstaler 40 Stüber, also in Summe 133 Reichstaler 40 Stüber Frankfurter Kurs schuldig geworden ist. Bei den jetzigen geldlosen Zeiten kann er aber keine Zahlung leisten. So erteilt er dem Kugel zur Versicherung und Richtigkeit der Schuld diesen Schein und verspricht sub hypotheca bonorum, bis zur Entrichtung des Kapitals die Zinsen mit 5% zu erlegen.

P. C. W. Roffhacker

Eintragung in das Grund- und Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 31 und 32 salvo jure tertii am 9. August 1771.

14.10.1771, Lüdenscheid

Der Landgerichtsadvokat Roffhacker bezieht sich auf das publizierte Proclama und übergibt die von ihm selbst aufgesetzten Vorwarden, die gehörig publiziert worden sind. Daraufhin ist mit Lizitation und Zuschlag verfahren worden.

Heinrich Neufeld bietet 1000 Reichstaler

Johann Diedrich Hücking verhöht 100 Reichstaler

Caspar Diedrich Rahmede 50 Reichstaler

Heinrich Neufeld 50 Reichstaler

Hermann Diedrich in der Groten Rahmede 50 Reichstaler

Heinrich Neufeld 25 Reichstaler

Hermann Diedrich in der Groten Rahmede 25 Reichstaler

Johann Diedrich Hücking 5 Reichstaler

Hermann Diedrich in der Groten Rahmede 10 Reichstaler

Heinrich Neufeld 5 Reichstaler

Hermann Diedrich in der Groten Rahmede 5 Reichstaler

²⁴³ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 3, S. 215-217.

²⁴⁴ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 3, S. 463-472, Bd. 4, S. 91-93.

Landgerichtsadvokat Roffhacker deklariert, dass dem Hermann Diedrich in der Groten Rahmede für die gebotenen 1325 Reichstaler das Gut mit dem Kotten zugeschlagen werden kann. Daraufhin ist dem Hermann Diedrich in der Groten Rahmede das Gut zu Middern Hunschede [Mittelhunscheid] nebst dem halben Kotten am Dünnebrett Inhalts der Vorwarden zugeschlagen worden.

Vorwarden

nach denen das dem Advokaten Roffhacker zugehörige Lehngut zu Mittelhunscheid nebst dem halben Kotten am Dünnebrett verkauft werden soll.

1. Das Gut und der halbe Kotten sollen so, wie sie von den Pächtern in Haus, Schuppen, Höfen, Gärten, Wiesen, Ländereien und Bergen bewohnt und gebraucht worden sind, nebst allem dazu gehörigen Recht und Gerechtigkeiten verkauft werden.

2. Niemand soll zum Bieten zugelassen werden als der, der in hiesigen Landen gesessen ist oder einen annehmlichen Bürgen stellt.

3. Es versteht sich von selbst, dass der Käufer alle auf dem Gut und dem halben Kotten haftende Lasten, sie mögen real oder personal sein, als Kontribution, Herren- und Pastorathafer und sonstige dem Gut und Kotten anklebende Lasten übernimmt.

4. Dem Ankäufer sollen das Gut und der halbe Kotten auf künftigen Petri, den 22. Februar 1772 geliefert werden. Daher versteht es sich von selbst, dass bis dahin die Pächte und die sonstigen Intraden des Guts dem Verkäufer zufließen.

5. Der Ankäufer muss alle auf diesen Kauf gehende Kosten und auch den Kaufbrief selbst bezahlen.

6. Der Ankäufer muss sich auf seine Kosten gehörig belehnen lassen, auch die ordentliche, auf dem Gut haftende Lehnware und sonstige Praestanda prästieren.

7. Derjenige, der über 1600 Reichstaler bietet, soll 5% Verhöhungsgelder genießen. Es darf aber unter 2 ½ nicht verhöhrt werden.

8. Der Ankäufer soll den Kaufschilling halb in vollwichtigen Louisd'ors à 5 Reichstalern und halb in Kronentalern à 1 Reichstaler 32 Stübern erlegen.

9. Der Ankäufer soll vom Kaufpretium binnen 14 Tagen a dato des Verkaufs 600 Reichstaler, auf künftigen Bartholomaei 1772 600 Reichstaler und den Überrest um Weihnachten 1772 nebst landüblichen Zinsen erlegen. Der Verkäufer offeriert indessen, 800 Reichstaler gegen jährlich zu zahlende landübliche Zinsen à 5%, die jährlich auf St. Petri fällig sind, stehen zu lassen. Dabei aber reserviert sich der Verkäufer das Dominium an dem Gut und halben Kotten, bis der Kaufschilling völlig bezahlt worden ist, im gleichen eine vierteljährige Loskündigung.

10. Sollte der Ankäufer auf die bestimmten Termine keine Zahlung leisten, soll das Gut nebst dem halben Kotten auf seine Kosten resubhastiert werden. Das Minus soll dann vom Ankäufer erstattet werden, das Plus aber dem Verkäufer zufließen.

11. Das Gut nebst dem halben Kotten wird für 2000 Reichstaler zum Verkauf ausgesetzt.

12. Falls nicht hinlänglich geboten wird, geschieht kein Zuschlag.

13. Es versteht sich von selbst, dass vom Ankäufer die Kontribution von der halben Weisung im Krummenscheid, die die Gebrüder Spannagel besitzen, die bis dato auf dem Gut gehaftet hat, abgeschrieben werden muss. Dabei reserviert sich der Verkäufer aber, die Kontribution von den vorigen Jahren von den Gebrüdern Spannagel zu fordern.

Pro Memoria, 18.10.1771

Das Adjudikationsdokument ist morgen zu expedieren, weil der Hermann Diedrich in der Groten Rahmede pressanter, angezeigter Ursachen halber damit eilig ist und am Sonntag das Exeditum abholen und die Jura erlegen wird.

19.10.1771, Lüdenscheid

Landrichter und Assessoren des Landgerichts hierselbst tun kund, dass der Advokat Roffhacker sein Gut zu Mittelhunscheid und den halben Kotten am Dünnebrett mit seinen Zubehörungen und Gerechtigkeiten, so wie Gut und Kotten von den Pächtern bis hierzu gebraucht und abgenutzt worden sind, auf ergangenes Proclama aus freier Hand unter Assistenz des Landgerichts am 14. dieses dem Hermann Diedrich in der Groten Rahmede als Meistbietendem für die gebotenen 1325 Reichstaler nach Inhalt der Vorwarden verkauft hat. Des Verkäufers Schwager Caspar Hermann Cramer hat sich an dem Gut und halben Kotten namens seiner Frau Barbara Catharina Roffhacker vernähert. Doch hat er von der Vernäherung gegen eine Summe von 25 Reichstalern abgestanden und dem Ankäufer Gut und Kotten nach Ausweis der anliegen-

den Vereinbarung wieder abgetreten. Der Ankäufer hat um ein Adjudikationsdokument gebeten. So ist diesem *petito salvo jure tertii* deferiert worden.

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid fol. 31.

[Dorsalvermerk:] Gut zu Oberhunscheid

18.10.1771, Lüdenscheid

Caspar Hermann Cramer hat sich gestern, am 17. dieses, an dem von seinem Schwager, dem Advokaten Roffhacker, an Hermann Diedrich in der Groten Rahmede am 14. dieses verkauften Gut zu Mittelhunscheid und an dem halben Kotten am Dünnebrett für und namens seiner Ehefrau, Barbara Catharina Roffhacker, vernähert. Hermann Diedrich in der Groten Rahmede hat sich heute bei Cramer eingefunden. So haben beide nach gepflogenen Traktaten eine Vereinigung getroffen.

1. Hermann Diedrich in der Groten Rahmede verspricht, dem Cramer für den Abstand von seinem jetzt exerzierten Vernährungsrecht 25 Reichstaler in ediktmäßiger Münze auszuzahlen.

2. Cramer zediert und überträgt dem Hermann Diedrich in der Groten Rahmede sein an dem Gut und halben Kotten namens seiner Ehefrau habendes Recht, wie es am bündigsten und kräftigsten geschehen kann und mag. Er wünscht demselben damit Glück und Segen.

Das Landgericht wird geziemend ersucht, diesen Vergleich dem gerichtlichen Kaufbrief, der dem Ankäufer zu erteilen ist, einzuverleiben. Alles ohne Gefährde und Arglist. Urkundlich Unterschriften.

Caspar Hermann Cramer für sich und namens seiner Ehefrau
Hermann Diedrich in der Groten Rahmede
Caspar Diedrich Rahmede als Zeuge

16.10.1771, Lüdenscheid

Das dem Advokaten Roffhacker zugehörige Neuenhauser Gut zu Middern Hunschede [Mittelhunscheid] nebst einem vierten Teil des Dünnebretter Osemundhammers und der halben Weisung in der Krummenscheider Mark sind auf dessen Instanz per Proclama, aus freier Hand, zum Verkauf ausgesetzt worden. Dazu ist ein Termin auf den 30. Oktober 1767 präfigiert worden. In diesem Termin hat der Reidemeister Leopold Hücking in der Rahmede darauf das höchste Gebot von 2307 Reichstalern 30 Stübern getan. Ihm werden die Güter als Meistbietendem so zugeschlagen, wie es ein ihm vom Verkäufer übergebener Mess- und Schatzzettelnachweist. Hücking hat das Kaufpretium teils bar durch eine Assignation des Verkäufers an die Gebrüder Spannagel gemäß der Vorwarden erlegt. Dies alles wird von Gerichts wegen bezeugt. Dem Hücking wird ein Adjudikationsdokument mitgeteilt. Er wird als Eigner im Hypothekenbuch fol. 32 eingetragen.

Eintragung am 10. März 1772.

[Roffhacker Q 1774-02-18]

18.02.1774, Lüdenscheid²⁴⁵

Der Hoffiskal und Advokat Bercken hat sich an dem sogenannten Middern Gute zu Hunschede [Mittelhunscheid] und an dem dazu gehörigen halben Kotten am Dünnebrett, welches der Hermann Diedrich Rahmede von Advokat Roffhacker gekauft hat, vernähert. Darüber ist Prozess entstanden. Diese Sache ist zwischen Richter Bercken als des gemelten Hoffiskals Vater, der wegen der Genehmigung seines Sohnes hiermit die Bürgschaft übernimmt, und Hermann Diedrich Rahmede folgendermaßen beständig verglichen worden.

1. Richter Bercken begibt sich für und namens seines Sohnes der geschehenen Vernäherung und renunziert auf obgemeltes Gut, wie solches am bündigsten geschehen mag.

2. Hermann Diedrich Rahmede verkauft und überträgt den halben Kotten am Dünnebrett mit allem Zubehör an Ländereien, Haus, Garten und Wiesen nebst einem kleinen Stück Berges, gegen dem Land bei dem Berg am Falle gelegen. Der Kotten ist jederzeit durch einen Pächter besonders bewohnt worden und das Meiste gehört ohnehin dem Richter Bercken oder zu dessen Oberhunscheider Gut. Dagegen verspricht dieser, jährlich in jedem Hundertzettel 3 Stüber, vom 1 März an zu rechnen, zu übernehmen. Diese Kontribution ist vorhin von beiderseits Gütern zu Ober- und Mittelhunscheid oder von den Pächtern bezahlt worden. Er verspricht daneben, an Hermann Diedrich Rahmede 17 ½ Pistolen abzuführen. Diese Gelder sind dann auch richtig bezahlt worden, worüber Rahmede quittiert.

²⁴⁵ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 4, S. 279-281, 363-365.

3. Richter Bercken soll außer den übernommenen 3 Stübern Kontribution sonst weiter keine Lasten, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, auf den halben Kotten übernehmen oder davon abtragen.

4. Richter Bercken hat auf Anhalten des Hermann Diedrich Rahmede 60 Pistolen bei dem Landgericht hieselbst erlegen müssen. So verspricht dieser, die Depositions- und Gerichtsgebühren, die wegen solcher Erlegung erfordert werden, allein abzutragen, auch übrigens den verkauften halben Kotten von allen Schulden frei zu schaffen.

Beide Teile renunzieren auf alle wider diesen Vergleich und Kontrakt dem einen oder anderen zustatten kommende Rechtswohlthaten überhaupt als besonders bösen Betrugs, listiger Überredung, anders beschriebener als abgredeter Sache, Verletzung über die Halbscheid oder wie sonst dergleichen erdachte werden kann. das Landgericht wird geziemend ersucht, diesen Vergleich gerichtlich zu konfirmieren und dem Hypothekenbuch zu inserieren. Urkundlich Unterschriften.

G. H. Bercken

Hermann Diedrich Rahmede

Johann Diedrich von der Crone als Zeuge

Heinrich Johann Schniewind als Zeuge

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 35 salvo jure tertii, 19. Januar 1775.

23.11.1776, Lüdenscheid

Hermann Diedrich Rahmede erscheint und zeigt an, dass er vor einiger Zeit seinen Anteil am Kotten Dünnebrett an Richter Bercken verkauft und diesem dabei schuldenfreie Lieferung versprochen hat. Er präsentiert deshalb einen Revers von Pastor Pöpinghaus vom 14. hujus, nach dem dieser den Anteil Kotten von der ihm konstituierten Hypothek losgegeben hat. Mit Bitte, dieses suo loco zu notieren. Dem petito wird deferiert.

Eintragung in das Hypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid Nr. 35.

14.11.1776, Hülscheid [Schalksmühle]

Auf Requisition des Hermann Diedrich Rahmede attestiert T. H. Pöpinghaus, dass er das sogenannte Dünnebrett aus der Hypothek loslässt.

Rohlender

[Rohlender 1861]

Ehemann: Julius Rohlender

Geburt: err. 1836 (25 Jahre alt bei der Heirat)

Eltern: Caspar Rohlender in Valbert [Meinerzhagen], Mar. Catharina Faulstich (die Mutter willigte schriftlich in die Ehe ihres Sohns ein, der Vater tot)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Knecht (1861/63), Ackerer (1864), Knecht (1867), Fabrikarbeiter (1870), Tagelöhner (1882)

Wohnort 1861: Hagen, Kirchspiel Valbert

Ehe: 03.05.1861 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Caroline Bergfeld

Eltern: Johann Peter Bergfeld zu Wenninghausen, Wilhelmine Tweer [Bergfeld 1836]

Konfession: ev.

Wohnorte: Wenninghausen (1861/67), Wiggighausen (1870), Brüninghausen (1882)

Kinder:

1. Wilhelm Rohlender

Geburt: 11.06.1861 mittags 12 Uhr

Taufe: 30.06.1861 (ev. Land)

Taufzeugen: Wilh. Alfringhausen, Witwe Carl Schürmann

Tod: 23.12.1882 an einem Brustleiden, 22 Jahre 6 Monate alt (inkorrekt), hinterließ die Eltern, zwei majorene [so] Schwestern und einen minorennen Bruder

Beerdigung: 27.12.1882 (ev. Land)

2. August Rohlender

Geburt: 14.09.1863 nachts 1 Uhr

Taufe: 18.09.1863 (ev. Land)

Taufzeugen: P. D. Herzhoff, C. D. Dösseler, Minna Schröder

Tod: 20.11.1863 morgens 7 Uhr am Stickfluss

Beerdigung: 23.11.1863 (ev. Land)

3. Lina Rohlender

Geburt: 02.09.1864 abends 7 Uhr

Taufe: 21.09.1864 (ev. Land)

Taufzeugen: Friedrich vom Hofe, Luise Herzhoff, Mina Schröder

4. Emma Rohlender

Geburt: 11.10.1867 abends 11 Uhr

Taufe: 27.10.1867 (ev. Land)

Taufzeugen: Gustav Rohlender, Auguste vom Hofe, Emma Herzhoff

5. Friedrich Rohlender

Geburt: 20.10.1870 abends 9 Uhr

Taufe: 11.12.1870 (ev. Land)

Taufzeugen: Fr. Rohlender, Caspar Wiggighaus, Frau P. Sönnecken

Rohsiepen

Rohsiepen (Varianten) siehe Rosiepen

Roland

[Roland 1790]

Person: Peter Roland

Tod: vor dem 15.04.1808 (Konfirmation der Tochter)

Wohnort Voerde

Kind:

1. Maria Catharina Roland

Konfirmation: 15.04.1808 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt)

Rolle

[Rolle 1728]

Person: Spuria [Uneheliche] von der Rolle

Geburt: err. 12.1727

Tod: 6 Wochen alt

Tod: 02.02.1728 (ev.-luth. Land)

[Rolle 1749]

Person: Ehefrau Anna Margaretha (ohne FN)

Geburt: err. 1719

Tod: an Fieber, 52 Jahre alt, hinterließ ihren Ehemann und drei Kinder

Beerdigung: 29.04.1771 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Rolle

Romberg

[Romberg 1792]

Person: Johann Heinrich Romberg

Konfirmation: 14.04.1792 (ev.-luth. Stadt)

Rommel

[Rommel 1874]

Ehemann: Caspar Carl Rommel

Geburt: 01.02.1845

Stand/Beruf: Bergmann (1874), Steinbrecher (1878)

Tod: 30.07.1878, verunglückt, hinterließ die Frau und zwei Kinder

Beerdigung: 02.08.1878 (ev. Stadt)

Ehefrau: Caroline Kalle

Wohnort: Höh, unter der Höh

Kind:

1. Caroline Emilie Rommel

Geburt: 20.05.1874 morgens 7 Uhr

Taufe: 21.06.1874 (ev. Stadt)

Taufzeugen: J. D. Wiebusch, Lisette Kalle, Wilh. Höllermann

Tod: 09.01.1888 (Sterbedatum im Taufregister)

Ronde

Siehe Runde

Ronnenberg

[Ronnenberg 1811]

Person: Heinrich Ronnenberg, aus Hamm gebürtig

Konfirmation: 12.04.1811, Zulassung zum Abendmahl am Sonntag nach Ostern (ev.-luth. Stadt)

Rosenbach**[Rosenbach 1828]**

Ehemann: Friedrich Rosenbach

Stand/Beruf: Schmied, Feilenschmied (1832/44), Fabrikant (1845), Schmied, Feilenschmied (1847/69), Feilenfabrikant (1872)

Ehefrau: Elisabeth Piepenstock

Geburt: 04.01.1805

Tod: 30.03.1872 morgens 11 Uhr an Brustfieber, hinterließ den Gatten und sechs majorennene Kinder

Beerdigung: 02.04.1872 (ev. Land)

Wohnort: Eggenscheid

Kinder:

1. Caroline Rosenbach

Geburt: 30.10.1828 in Hülscheid [Schalksmühle]

Konfirmation: 22.10.1843 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl am 29.10.1843 (ev. Land)

∞ 14.09.1849 Lüdenscheid (ev. Land) mit Carl Wilhelm Bals, Sohn des verstorbenen Peter Bals in Mesekendahl, Gemeinde Hülscheid [Bals 1849]

2. Friedrich Wilhelm Rosenbach

Geburt: 12.11.1830 in der Gemeinde Hülscheid

Konfirmation: 12.10.1845 nach vorheriger öffentlicher Prüfung, Zulassung zum Abendmahl am darauf folgenden Sonntag (ev. Land)

Tod: 05.07.1883 an Auszehrung, 52 Jahre alt

Beerdigung: 08.07.1883 (ev. Land)

Signatur: Rosenbach 1857

3. Lisette Rosenbach

Geburt: 15.12.1832 vormittags 10 Uhr

Taufe: 29.12.1832 (ev. Land)

Taufzeugen: Peter Piepenstock, Ehefrau H. H. Spelsberg geb. Krugmann, Ehefrau Spelsberg geb. Wortmann

Konfirmation: 16.09.1849, Zulassung zum Abendmahl am 23.09.1849 (ev. Land)²⁴⁶

Tod: 18.11.1873 morgens 5 Uhr in Folge des Wochenbetts

Beerdigung: 21.11.1873 (ev. Land)

∞ 20.06.1856 Lüdenscheid (ev. Land) mit Einwilligung der Eltern mit Gottlieb Brinker, Sohn des Hammerschmieds Carl Brinker und der verstorbenen Anna Catharina Wille in Meinerzhagen [Brinker 1856_1]

4. Henriette Christiane Rosenbach

VN: Christiane

Geburt: 02.06.1837 mittags 12 Uhr

Taufe: 18.06.1837 (ev. Land)

Taufzeugen: Friedrich Wehberg, Ehefrau Bröcker geb. Klobes, Henriette Spelsberg

Konfirmation: 21.09.1851 (öffentliche Prüfung am 14.09.1851, Zulassung zum Abendmahl 28.09.1851) (Ps. 119,105) (ev. Land)

Wohnort 1859: Eggenscheid

∞ 12.08.1859 Lüdenscheid (ev. Land) mit mündlicher Einwilligung des Vaters mit Cornelius Benjamin Schönebeck, Sohn des verstorbenen Müllers Leopold Schönebeck zu Oedenthal und der Anna Catharina Solmecke [Schönebeck 1859]

5. Amalie Rosenbach

Geburt: 08.04.1839 morgens 9 Uhr

Taufe: 20.04.1839 (ev. Land)

Taufzeugen: Christian Machelet, Henriette Kämper, Ehefrau H. H. Bröcker geb. Klobes

²⁴⁶ Geburtsdatum im Konfirmationsregister 12.02.1835, Geburtsort Hülscheid. Trau- und Sterberegister geben das Geburtsdatum mit dem 15.12.1832 an und den Geburtsort mit Eggenscheid. Die Information im Konfirmationsregister passt nicht zur übrigen Quellenlage, wiewohl der Vorname des Kindes, die Namen der Eltern und der Beruf des Vaters übereinstimmen.

Konfirmation: 02.10.1853 Lüdenscheid (25.09.1853 Prüfung vor Presbyterium und Gemeinde, 09.10.1853 Kommunion) (ev.)

∞ 17.06.1864 Lüdenscheid (ev. Land) mit Einwilligung der Eltern mit Gustav Hageböck, Sohn des Ackerers P. Friedrich Hageböck und der verstorbenen Anna Gertrud Dürseln zu Kierspe [Hageböck 1864]²⁴⁷

6. Ida Alwine Rosenbach

VN: Ida

Geburt: 05.06.1841 nachts 1 Uhr

Taufe: 04.07.1841 (ev. Land)

Taufzeugen: Johann Nebel, Peter Wilhelm Hegemann, Ehefrau Kampmann geb. Hohage

Konfirmation: 23.09.1855 Lüdenscheid (16.09.1855 öffentliche Prüfung, am 30.09.1855 heiliges Abendmahl) (ev.)

Wohnort 1865: Eggenscheid

∞ 26.05.1865 Lüdenscheid (ev. Land) mit mündlicher Einwilligung des Vaters mit Carl Niggeloh, Sohn des Ackersmanns Peter Niggeloh zum Dickenberg und der verstorbenen Luise Krugmann [Niggeloh 1865]²⁴⁸

7. Carl Julius Rosenbach

Geburt: 02.06.1844 abends 11 Uhr

Taufe: 23.06.1844 (ev. Land)

Taufzeugen: Peter Spelsberg am Dickenberg, Peter Spelsberg zu Rölvede [Schalksmühle], Caspar Krägeloh

Konfirmation: 26.09.1858 Lüdenscheid (20.09.1858 vormittags 10-12 Uhr öffentliche Prüfung, am 03.10.1858 erste Kommunion) (ev.)

Signatur: Rosenbach 1869

8. Eduard Rosenbach

Geburt: 12.06.1847 nachts 1 Uhr

Taufe: 04.07.1847 (ev. Land)

Taufzeugen: Peter Spelsberg, Peter Föhrs, Ehefrau Eduard Vesper

Tod: 16.05.1858 mittags 1 Uhr an Bräune

Beerdigung: 19.05.1858 (ev. Land)

[Rosenbach 1837]

Ehemann: Christoph Rosenbach

Geburt: err. 1810 (27 Jahre alt gemäß Trauregister 1837), err. 1811 (35 Jahre alt gemäß Trauregister 1846)

Vater: Wilhelm Rosenbach, Gemeinde Breckerfeld (1837 tot)

Familienstand: ledig bei der 1. Heirat 1837

Stand/Beruf: Schmied

1. Ehe: 09.08.1837 Lüdenscheid (ev. Land)

1. Ehefrau: Anna Catharina Balz (Bals) zu Eggenscheid

FN: Bals (Taufregister 1841), sonst Balz

Geburt: err. 1818 (19 Jahre alt bei der Heirat), err. 02.1819 (gemäß Sterberegister)

Vater: Hermann Diedrich Balz in der Sterbecke, Gemeinde Hülscheid [Schalksmühle] (die Eltern willigten in die Ehe ihrer Tochter ein)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 09.01.1846 morgens 3 Uhr an Schwindsucht, 26 Jahre 11 Monate alt, hinterließ den Gatten und drei minorene Kinder

Beerdigung: 12.01.1846 (ev. Land)

2. Ehe: dimittiert 17.11.1846 nach Iserlohn (ev. Lüdenscheid-Land)

2. Ehefrau: Witwe Caspar Diedrich Richter in der Pillingerbach, Gemeinde Iserlohn²⁴⁹

Wohnort: Eggenscheid

²⁴⁷ Altersangabe im Trauregister (24 Jahre) ungenau.

²⁴⁸ Geburtsdatum im Trauregister (07.07.1841) inkorrekt.

²⁴⁹ Ohne Altersangabe im Trauregister.

Kinder:

1. (1. Ehe) August Rosenbach
 Geburt: 01.08.1841 abends 9 Uhr
 Taufe: 22.08.1841 (ev. Land)
 Taufzeugen: Christian Machelet, Peter Wilhelm Hegemann, Heinrich Kampmann
2. (1. Ehe) Caroline Rosenbach
 Geburt: 30.09.1843 abends 11 Uhr
 Taufe: 15.10.1843 (ev. Land)
 Taufzeugen: Wilhelm Neuhaus, Joh. Seip, Ehefrau Machelet geb. Piepenstock

[Rosenbach 1857]

Ehemann: Friedrich Wilhelm Rosenbach

VN: Wilhelm

Geburt: err. 1831

Eltern: Feilenschmied Friedrich Rosenbach zu Eggenscheid, Elisabeth Piepenstock [Rosenbach 1828]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Schmied, Kettenschmied (1857/61), Feilenschmied (1863), Fabrikant (1864/66), Feilenschmied (1868/70), Fabrikant, Feilenfabrikant (1872/73), Schmied (1873), Wirt (1883)

Tod: 05.07.1883 an Auszehrung, 52 Jahre alt, hinterließ die Gattin und neun Kinder

Beerdigung: 08.07.1883 (ev. Land)

Ehe: 13.11.1857 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Lisette Piepenstock zu Heedfeld [Schalksmühle]

Geburt: 22.11.1834

Eltern: Landwirt Peter Wilhelm Piepenstock zu Heedfeld, Elisabeth Kessler [Piepenstock 1834]

Tod: 21.01.1884 an Schwindsucht, hinterließ neun Kinder, eins majorenn, acht minorenn

Beerdigung: 24.01.1884 (ev. Land)

Wohnort: Eggenscheid

Kinder:

1. Friedrich Wilhelm Bernhard Rosenbach
 VN: Friedrich Wilhelm
 Geburt: 15.11.1858 morgens 7 Uhr
 Taufe: 19.12.1858 (ev. Land)
 Taufzeugen: Carl Piepenstock, Wilhelm Bräcker, Frau Bals
 Konfirmation: 06.04.1873 Lüdenscheid (28.03.1873 Prüfung vor der Gemeinde, 10.04.1873 Kommunion) (ev.)
2. Ewald Rosenbach
 Geburt: 13.05.1861 mittags 12 Uhr
 Taufe: 16.06.1861 (ev. Land)
 Taufzeugen: Wilh. Piepenstock, Aug. Bräcker, Ehefrau Gottlieb Brinker
 Tod: 13.03.1863 abends 6 Uhr an Masern
 Beerdigung: 17.03.1863 (ev. Land)
3. Clara Rosenbach
 Geburt: 22.11.1863 abends 8 Uhr
 Taufe: 03.01.1864 (ev. Land)
 Taufzeugen: Frau Carl Piepenstock, Frau Cornelius Benjamin Schönebeck, Carl Bräcker
4. Hulda Rosenbach
 Geburt: 21.02.1866 abends 10 Uhr
 Taufe: 27.03.1866 (ev. Land)
 Taufzeugen: Carl Neuhaus, Carl Rosenbach, Frau Hageböck
5. Anna Maria Elisabeth Rosenbach
 Geburt: 30.08.1868 abends 8 Uhr
 Taufe: 11.10.1868 (ev. Land)
 Taufzeugen: Gustav Hageböck, Caroline Piepenstock, Frau Carl Niggeloh

6. Carl Wilhelm Otto Rosenbach
 Geburt: 04.11.1870 morgens 6 Uhr
 Taufe: 27.11.1870 (ev. Land)
 Taufzeugen: Wilh. Bräcker, Wilh. Piepenstock, Frau C. J. Rosenbach
7. Wilhelm Bernhard Rosenbach
 Geburt: 13.03.1872 abends 11 Uhr
 Taufe: 16.05.1872 (ev. Land)
 Taufzeugen: Carl Julius Rosenbach, Carl Piepenstock, Lisette Rosenbach
8. Friedrich Wilhelm Hugo Rosenbach
 Geburt: 18.08.1873 morgens 5 Uhr
 Taufe: 07.10.1873 (ev. Land)
 Taufzeugen: Carl Rosenbach, Witwe H. H. Bräcker, Frau H. Kampmann

[Rosenbach 1869]

Ehemann: Carl Julius Rosenbach

Eltern: Schmied Friedrich Rosenbach zu Eggenscheid, Elisabeth Piepenstock [Rosenbach 1828]

Konfession: ev.

Stand/Beruf: Schmied (1869), Feilenfabrikant (1872)

Ehe: 29.12.1869 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Caroline Piepenstock zu Eggenscheid

Eltern: Ackerer Peter Wilhelm Piepenstock zu Heedfeld [Schalksmühle], Anna Elisabeth Kessler [Piepenstock 1834]

Wohnort: Eggenscheid

Kind:

1. Anna Maria Elisabeth Rosenbach

Geburt: 11.09.1872 nachmittags 3 Uhr

Taufe: 27.10.1872 (ev. Land)

Taufzeugen: Frau Carl Bals, Frau Gottlieb Brinker, Carl Piepenstock

Rosenbaum**[Rosenbaum 1810]**

Ehemann: Ansel Rosenbaum

Geburt: err. 1782

Stand/Beruf: geschäftsloser früherer Metzger (1869)

Tod: 27.05.1869 abends 11 ½ Uhr an Altersschwäche, 87 Jahre alt (Zivilstandsregister, Todesfälle der Juden)

Ehefrau: Bertha Hartmann

Geburt: err. 1790

Tod: 25.02.1874 vormittags 9 Uhr an Altersschwäche, 84 Jahre alt

Beerdigung: 27.02.1874 auf dem Lüdenscheider jüdischen Kirchhof (Zivilstandsregister, Todesfälle der Juden)

Wohnort: Lüdenscheid

Bei dem Fabrikanten Ansel Jesaias modo Rosenbaum in Lüdenscheid hat sich 1847 Julie Scheier seit einiger Zeit als Dienstmagd aufgehalten. Als natürlicher Vater ihres Sohns wurde Scheier Rosenbaum von Lüdenscheid angegeben, dem Vernehmen nach nach Amerika ausgewandert. Der uneheliche Sohn wurde auch Max Rosenbaum genannt [Scheier 1847].

[Rosenbaum 1835]

Ehemann: Isaac Rosenbaum, früher Salomon

Name des Ehemanns 1835 Isaac Salomon, hat gemäß Gesetz vom 31.10.1845 den Familiennamen Rosenbaum angenommen

Geburt: err. 19.12.1788

Stand/Beruf: Schlächter, Metzger (1835/48), ohne Stand, geschäftslos, gewerbslos (1873)

Tod: 25.05.1874 morgens 5 Uhr an Altersschwäche, 85 Jahre 5 Monate 6 Tage alt

Beerdigung: 28.05.1874 auf dem jüdischen Kirchhof zu Altena (Zivilstandsregister Lüdenscheid, Todesfälle der Juden)

Ehefrau: Gertrud Böheimer

VN: im Auszug aus dem Sterberegister 1848: Getrath

Geburt: err. 1802

Tod: 20.06.1848 abends 6 Uhr an Luftröhrenschwindsucht, 46 Jahre alt

Wohnorte: Altena (1848), Lüdenscheid (1873/74)

Quelle: Zivilstandsregister

Kind:

1. Samuel Rosenbaum

Geburt: 24.12.1835 vormittags 11 Uhr zu Altena

Bekenntnis: jüdisch

Stand/Beruf: Kaufmann, Inländer

Wohnort 1873: Lüdenscheid

Aufgebot zu Grimlinghausen [Neuss] 02./09.11.1873, zu Lüdenscheid 08.-22.11.1873, ∞ 24.11.1873 nachmittags 6 Uhr bürgerlich gesetzlich zu Grimlinghausen (Zivilstandsregister Lüdenscheid) mit Anna Lion zu Grimlinghausen, Kreis Neuss, Regierungsbezirk Düsseldorf, Tochter des Marcus Lion, Kaufmann zu Grimlinghausen, und der verstorbenen Friederike Goldenberg [Lion 1852]

Die Ehe ist in Lüdenscheid am 27.05.1874 eingetragen worden

Rosenberg

FN: Rossenberg (in der älteren Zeitschicht häufig)

[Rosenberg 1779]

Ehemann: Johann Peter Rosenberg

VN: Peter

Geburt: err. 1754 (gemäß ev.-ref. Sterberegister), err. 1756 (gemäß Zivilstandsregister)

Stammte von Plettenberg

Konfession: kath.

Stand/Beruf: Abdecker, Wasenmeister (1779/93), Nachtwächter (1804), Nachtwächter und Wasenmeister (1810)

Hauseigner

Tod: 20.01.1810 im 56. Lebensjahr an Engbrüstigkeit und Stickfluss (ev.-ref.), 20.01.1810 morgens 8 Uhr, 54 Jahre alt (Zivilstandsregister)

Beerdigung: ev.-ref.

1. Ehe: getraut vom katholischen Prediger zum Kreuzberg [Wipperfürth] nach Bezahlung der jura stolae und Proklamation am 21., 28.02. und 07.03.1779 (ev.-ref. Lüdenscheid)

1. Ehefrau: Anna Maria Peters

FN: Petersen (Trauregister 1779), Petri (Taufregister 1793, vielleicht ein Genitiv)

Geburt: err. 1750

Vater: Heinrich Peters, Abdecker in Lüdenscheid [Peters 1749]

Konfession: kath.

Tod: 07.05.1804 im 54. Lebensjahr an Brustfieber

Beerdigung: ev.-ref.

2. Ehe: getraut 23.07.1805 von einem katholischen Priester nach Bezahlung der jura stolae und Permission des ev.-ref. Pastors Hengstenberg (ev.-ref. Lüdenscheid)

2. Ehefrau: Catharina Esmann

Vater: Hermann Esmann zu Hirzenberg, Kirchspiel Lützenkirchen [Leverkusen] (1805 tot)

Siehe ggfs. auch Goecke 1813

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. (1. Ehe) Anna Catharina Rosenberg

∞ 20.05.1803 Lüdenscheid (ev.-ref.) mit Johann Nicolaus Junior, gebürtig von Peterslahr im Trierschen [Junior 1803]

2. (1. Ehe) Maria Veronica Rosenberg

Geburt: err. 1782

Tod: 17.12.1848 morgens 2 Uhr an Nervenfieber, 66 Jahre alt

Beerdigung: 18.12.1848 (kath.)

Bis 09.06.1805 proklamiert (ev.-ref. Lüdenscheid) und die Braut mit einem Losbrief dimittiert, ∞ 21.06.1805 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt) mit Peter Hermann Rademacher [Rademacher 1805]

3. (1. Ehe) Maria Margaretha Rosenberg

Geburt: err. 02.06.1786

Tod: 10.02.1848 morgens 6 Uhr an der Abnehmungskrankheit, 61 Jahre 8 Monate 8 Tage alt

Beerdigung: 13.02.1848 (kath.)

∞ 12.03.1805 Lüdenscheid (ev.-ref.) mit Joseph Bremenkamp aus Fürstenberg [Wünnenberg] im Paderbornischen [Bremenkamp 1805]

4. (1. Ehe) Tochter (N.)

Geburt: err. 1783

Tod: 28.02.1787 im 4. Jahr an den Blattern

Beerdigung: ev.-ref.

5. (1. Ehe) Tochter (N.)

Geburt: err. 1788

Tod: 23.06.1789 im 1. Jahr

Beerdigung: ev.-ref.

6. (1. Ehe) Totgeborene Tochter
Beerdigung: 23.01.1792 (ev.-ref.)
7. (1. Ehe) Anna Luise Margaretha Rosenberg
Geburt: 26.04.1793
Taufe: 03.05.1793 (ev.-ref.)
Taufzeugen: Johann Wilhelm Brinker, Johannes Paulmann, Ehefrau Geier und Schlötermann
Tod: 24.09.1797 an Pocken
Beerdigung: ev.-ref.
8. (2. Ehe) Sohn (N.)
Geburt: err. 15.06.1806
Tod: 25.06.1806 an Epilepsie, 10 Tage alt
Beerdigung: ev.-ref.

Ehevertrag am 03.03.1779 [Peters Q 1754].

Johann Peter Rosenberg in Lüdenscheid erwarb am 19.01.1790 ein Stück Land am Ramsberg. Rosenberg war Schreibens unerfahren [Peters Q 1754, Busch Q 1754, Hagen Q 1790-08-24].

Johann Peter Rosenberg in Lüdenscheid erwarb am 24.03.1791 Stück Land hinter dem Loh (am Kohlweg). Rosenberg unterzeichnete mit drei Kreuzen [Peters Q 1754, Köhne Q 1754, Pollmann Q 1790-09-30].

Peter Rosenberg erwarb am 03.06.1796 einen Berg im Brutenberg [Peters Q 1754]. J. P. Rosenberg, Bürger in Lüdenscheid, steuerpflichtig von einem Abpliss eines Guts zu Hellersen gemäß Steuerliste 1805/06 [Rosenberg Q 1805/06], vermutlich der Berg.

Maria Elisabeth Sandberg, Stieftochter des Johann Peter Rosenberg, ∞ 10.05.1798 mit Franz Schubert von Burgwindheim im Würzburgischen [Schubert 1798].

Peter Rosenberg, Nachtwächter, Hauseigner 1804. Zum Haushalt gehörten 1 Mann, 1 Frau, 2 Töchter oder weibliche Verwandte über 9 Jahren, 1 Knecht. Seit 1801 war eine Tochter verheiratet worden [Rosenberg Q 1804].

Kapitalaufnahme am 02.06.1806 [Peters Q 1754].

[Rosenberg 1786]

Ehemann: Johann Diedrich Rosenberg

Stand/Beruf: Wasenmeister

Ehefrau: Maria Gertrud Bullert

VN: Gertrud

Geburt: err. 1766

Tod: 12.01.1823 3. Stunde nachmittags an Schwäche, 57 Jahre alt, hinterließ den Gatten und minderjährige Kinder

Beerdigung: 15.01.1823 (ev.-ref. Lüdenscheid)

Wohnort: Plettenberg (1816)

(N.) Bullert (Buller) verkaufte seiner Schwägerin Anna Maria Peters gemäß Dokument vom 30.03.1776 einen Anteil an einem Wohnhäuschen in Lüdenscheid [Peters Q 1754]

Kinder:

1. Peter Diedrich Rosenberg

∞ 1816 (o. D.) Lüdenscheid (ev.-ref.) mit Dina Asmund, Tochter des Jürgen Asmund und der M. C. geb. Asmund von Greifenstein

2. (wahrscheinlich) Anna Maria Catharina Gertrud Rosenberg

Geburt: err. 1797 (20 Jahre alt bei der Heirat)

Gemäß Trauregister aus Lüdenscheid

∞ 07.12.1817 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt) mit Caspar Hohoff, Sohn des verstorbenen Caspar Leopold Hohoff in Lüdenscheid [Hohoff 1817]

[Rosenberg 1823]

Ehemann: Heinrich Rosenberg

Geburt: 13.10.1801

Stand/Beruf: Abdecker (1823/35), Fabrikarbeiter (1846), Viecharzt (1849), Fabrikarbeiter (1853), Tierarzt (1853/64), Wasenmeister (1865), Fabrikarbeiter (1869), Tierarzt (1871 und posthum)

Tod: 01.12.1871 morgens ½ 7 Uhr an Altersschwäche, hinterließ vier majorene Kinder

Beerdigung: 04.12.1871 (kath.)

Ehefrau: Sophie Peters

Geburt: err. 03.1803

Tod: 15.02.1869 morgens ½ 5 Uhr an Verstopfung, 65 Jahre 11 Monate alt, hinterließ den Gatten und fünf majorene Kinder

Beerdigung: 18.02.1869 (kath.)

Wohnorte: in der Fohr bei Lüdenscheid (1830), sonst ist stets Lüdenscheid als Wohnort angegeben

Kinder:

1. Johann Diedrich Heinrich Rosenberg

Geburt: 14.06.1823 nachmittags 3 Uhr

Taufe: 21.06.1823 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Johann Diedrich Rosenberg, Heinrich Peters

2. Gustav Rosenberg

Geburt: err. 18.12.1825 (25 Jahre 5 Monate 8 Tage alt bei der Heirat), err. 1826 (gemäß Sterberegister)

Tod: 04.05.1861 morgens 9 Uhr, 35 Jahre alt

Beerdigung: 07.05.1861 in Kassel (kath.)

Signatur: Rosenberg 1849

3. Heinrich Rosenberg

Geburt: 28.11.1830 abends 8 Uhr

Taufe: 15.12.1830 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Leopold Kugel, Caspar Hüsmert

Konfession gemäß ev. Trauregister 1853: kath.

Signatur: Rosenberg 1853²⁵⁰

4. Eduard Rosenberg

Geburt: 23.03.1833 abends 10 Uhr

Taufe: 23.04.1833 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Metzger Heinrich Schmidt, Hermann Diedrich Holthaus, Ehefrau Tweer

Konfession gemäß ev. Trauregister 1862 (2. Ehe): kath.

Signatur: Rosenberg 1858²⁵¹

5. Caroline Rosenberg

Geburt: 20.11.1835 mittags 12 Uhr

Taufe: 23.12.1835 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Bäcker Leopold vom Hofe, Ehefrau Gottfried Hohoff, Marianne Hücking

6. August Rosenberg

Geburt: 10.12.1837 (ev. Trauregister, beide Eheschließungen, 1. und 2. Ehe), err. 1835 (kath. Trauregister, 27 Jahre alt bei der Heirat 1862, 28 Jahre alt bei der Heirat 1864). Indessen wird im ev. Trauregister 1864, neben dem konkreten Geburtsdatum, das Alter mit 25 Jahren angegeben.

Konfession: kath.

Signatur: Rosenberg 1862

7. Friedrich Rosenberg

Geburt: err. 1843 (22 Jahre alt bei der Heirat)

Signatur: Rosenberg 1865

Konfession: kath.

8. Robert Rosenberg

Geburt: 06.09.1846 nachts 1 Uhr

Taufe: 21.09.1846 (kath.)

²⁵⁰ Geburtsdatum im Trauregister (ev. und kath.) 1853, 1873 (1. und 2. Ehe) 28.10.1830.

²⁵¹ Altersangabe im ev. Trauregister 1862 (2. Ehe) (26 Jahre) inkorrekt.

Taufzeugen: Maria Etz, Heinrich Winkelmann
 Tod: 08.07.1849 abends 11 Uhr an Nervenfieber
 Beerdigung: 11.07.1849 (kath.)

[Rosenberg 1849]

Ehemann: Gustav Rosenberg

Geburt: err. 1826

Eltern: Heinrich Rosenberg, Vieharzt, und Sophie Peters zu Lüdenscheid [Rosenberg 1823]

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Tod: 04.05.1861 morgens 9 Uhr, 35 Jahre alt, hinterließ vier minorenne Kinder, eingetragen nach amtlicher Anzeige von Kassel

Beerdigung: 07.05.1861 in Kassel (kath.)

Ehe: 26.05.1849 Lüdenscheid (kath.)

Trauzeugen: Heinrich Rosenberg, Vater, Sophie Weiskirch

Ehefrau: Maria Theresia Heller

VN: Therese

Geburt: err. 24.04.1823 (26 Jahre 1 Monat 2 Tage alt bei der Heirat)

Eltern: Johannes Heller und Anna Catharina Korte, Landleute in Keuperkusen, Pfarre Attendorn (die Mutter willigte schriftlich in die Ehe ihrer Tochter ein, der Vater tot)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 18.01.1861 abends 5 ¼ Uhr an Nervenfieber und Gehirnentzündung, 38 Jahre alt, hinterließ den Gatten und vier minorenne Kinder

Beerdigung: 22.01.1861 (kath.)

Wohnort: Lüdenscheid

Gustav Rosenberg aufgeboten, nicht getraut 1861 (ev. Lüdenscheid-Stadt) als Witwer mit Wilhelmine Pelz zu Vogelberg, 21 Jahre alt (geb. err. 1840), ledig, Tochter des Georg Pelz und Anna Elisabeth Stoll zu Homberg im Kurfürstentum Hessen. Kommentar im Trauregister: „Der Bräutigam ist vor der Trauung gestorben“.

Kinder:

1. Anna Sophie Auguste Theresia Rosenberg

Geburt: 06.03.1850 nachmittags 5 Uhr

Taufe: 17.03.1850 (kath.)

Taufzeugen: Sophie Weiskirch, August Schmidt

2. Robert Rosenberg

Geburt: 06.03.1854 morgens 9 Uhr

Taufe: 12.03.1854 (kath.)

Taufzeugen: Heinrich Rosenberg senior, Franziska Lennenkugel

3. Eduard Gustav Rosenberg

Geburt: 08.06.1857 nachts 12 Uhr

Taufe: 14.06.1857 (kath.)

Taufzeuge: Gustav Rosenberg, Fabrikarbeiter aus Lüdenscheid

4. Aloysius Rosenberg

Geburt: 26.10.1860 mittags 3 Uhr

Taufe: 04.11.1860 (kath.)

Taufzeugen: August Rosenberg, Sophie Rosenberg

Tod: 09.08.1861 morgens 5 Uhr an Stickhusten

Beerdigung: 12.08.1861 (kath.)

[Rosenberg 1853]

Ehemann: Heinrich Rosenberg

Eltern: Tierarzt (ev. Trauregister 1853, 1873) bzw. Fabrikarbeiter (kath. Trauregister 1853) Heinrich Rosenberg und Sophie Peters in Lüdenscheid [Rosenberg 1823]

Konfession: kath.

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

1. Ehe: dimittiert 24.06.1853 zur Lüdenscheider katholischen Gemeinde (ev. Lüdenscheid-Stadt), ∞ 24.06.1853 Lüdenscheid (kath.)

Trauzeugen: Heinrich Rosenberg, Vater, Gustav Rosenberg, Bruder

1. Ehefrau: Henriette Volmerhaus

FN: Vollmerhaus (ev. Trauregister 1853), Volmarshaus (Taufregister 1855), sonst Volmerhaus

Geburt: 28.10.1831

Eltern: Schuster Caspar Volmerhaus und Helene Knefel in Lüdenscheid [Volmerhaus 1830]

Konfession: ev.

Tod: 28.05.1872 morgens 11 Uhr an Wassersucht, hinterließ den Gatten und vier minorennen Kinder

Beerdigung: 30.05.1872 auf Grund ärztlichen Attests (ev. Stadt)

2. Ehe: dimittiert 12.12.1873 zur kath. Gemeinde (ev. Lüdenscheid-Stadt), ∞ 14.12.1873 Lüdenscheid (kath.) mit gerichtlichem Konsens

Trauzeugen: Fritz und August Rosenberg

2. Ehefrau: Justine Hosch

Geburt: 25.05.1826 (laut dem kath. Trauregister), 25.05.1824 (laut dem ev. Trauregister)

Eltern: Ägidius Hosch, Tuchmacher, und Catharina Wild in Biedenkopf in Hessen (beide 1873 tot)

Konfession: [akatholisch]

Familienstand: ledig bei der Heirat

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. (1. Ehe) Heinrich Rosenberg

Geburt: 27.03.1854 morgens 10 Uhr

Taufe: 27.03.1854 (kath.)

Taufzeugen: Gustav Rosenberg und Sophie Rosenberg

Tod: 28.03.1854 mittags 12 Uhr an Krämpfen

Beerdigung: 31.03.1854 (kath.)

2. (1. Ehe) August Carl Rosenberg

Geburt: 17.03.1855 nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr

Taufe: 01.04.1855 (kath.)

Taufzeugen: Ernst Wieners und Heinrich Rosenberg

Tod: 09.07.1858 mittags 1 Uhr an Brustfieber

Beerdigung: 12.07.1858 (kath.)

3. (1. Ehe) Carl Heinrich Rosenberg

Geburt: 07.11.1857 mittags 2 Uhr

Taufe: 22.11.1857 (kath.)

Taufzeugen: Carl Wieners und Sophie Rosenberg, beide aus Lüdenscheid

Tod: 30.03.1885 (Sterbedatum im Taufregister)

4. (1. Ehe) August Rosenberg

Geburt: 31.12.1859 morgens 10 Uhr

Taufe: 22.01.1860 (kath.)

Taufzeugen: August Rosenberg, Ehefrau Gustav Rosenberg

Tod: 24.09.1864 morgens 5 ½ Uhr an Schwäche

Beerdigung: 27.09.1864 (kath.)

5. (1. Ehe) Gustav August Rosenberg

Geburt: 25.07.1862 abends 10 Uhr

Taufe: 03.08.1862 (kath.)

Taufzeuge: August Rosenberg

6. (1. Ehe) Friedrich Rosenberg

Geburt: 08.08.1864 nachmittags 5 Uhr

Taufe: 25.09.1864 (kath.)

Taufzeuge: Friedrich Rosenberg

Tod: 23.02.1867 abends 7 ½ Uhr an Schwindsucht

Beerdigung: 26.02.1867 (kath.)

7. (1. Ehe) Heinrich Rosenberg
 Geburt: 15.01.1867 abends 11 Uhr
 Taufe: 13.03.1867 (kath.)
 Taufzeuge: Eduard Rosenberg
8. (1. Ehe) Friedrich Rosenberg
 Geburt: 05.05.1870 morgens 2 Uhr
 Taufe: 22.05.1870 (kath.)
 Taufzeugen: Friedrich Rosenberg und Frau Anton Schlömer geb. Mette

[Rosenberg 1857]

Person: Sophie Rosenberg
 Geburt: 18.10.1828
 Stand/Beruf: Näherin
 Tod: 11.02.1871 morgens ½ 6 Uhr an Wassersucht (ohne Angaben zu Hinterbliebenen)
 Beerdigung: 14.02.1871 (kath.)
 Wohnort: Lüdenscheid

[Rosenberg 1858]

Ehemann: Eduard Rosenberg
 Eltern: Tierarzt Heinrich Rosenberg und Sophie Peters zu Lüdenscheid [Rosenberg 1823]
 Konfession: kath.
 Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

1. Ehe: 17.04.1858 Lüdenscheid (kath.)
 Trauzeugen: Fabrikarbeiter Gustav Rosenberg, Sophie Rosenberg

1. Ehefrau: Wilhelmine Krüper
 VN: im Sterberegister 1861 Hermine, sonst Wilhelmine
 Geburt: err. 02.01.1835
 Eltern: Joseph Krüper, Antoinette Becker zu Elleringhausen, Pfarre Bigge [Olsberg] [Krüper 1828]
 Tod: 18.11.1861 morgens 10 ¼ Uhr an Nervenfieber, 26 Jahre 10 Monate 16 Tage alt, hinterließ den Gatten und ein minorenes Kind
 Beerdigung: 21.11.1861 (kath.)

2. Ehe: dimittiert 22.02.1862 zur katholischen Kirche (ev. Lüdenscheid-Stadt), ∞22.02.1862 Lüdenscheid (kath.) mit Konsens des Gerichts
 Trauzeugen: Sophie Rosenberg und Gertrud Vollmann

2. Ehefrau: Caroline Voß von Hülscheid [Schalksmühle]
 Geburt: err. 1841 (21 Jahre alt bei der Heirat)
 Eltern: Zimmermann Wilhelm Voß und Gertrud Vollmann zu Hülscheid (die Mutter willigte mündlich in die Ehe ihrer Tochter ein)
 Konfession: [akatholisch]
 Familienstand: ledig bei der Heirat

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. (1. Ehe) Maria Sophie Rosenberg
 Geburt: 17.11.1858 abends 7 Uhr
 Taufe: 28.11.1858 (kath.)
 Taufzeugin: Sophie Rosenberg
 Tod: 02.08.1861 mittags 3 Uhr an Stickhusten
 Beerdigung: 05.08.1861 (kath.)
2. (1. Ehe) Antonia Rosenberg
 Geburt: 31.10.1861 morgens 9 Uhr
 Taufe: 10.11.1861 (kath.)
 Taufzeugin: Maria Voß
 Tod: 25.10.1862 nachts 2 Uhr an Schwäche
 Beerdigung: 28.10.1862 (kath.)

3. (2. Ehe) Sophie Maria Rosenberg
 Geburt: 06.04.1863 abends 6 ½ Uhr
 Taufe: 19.04.1863 (kath.)
 Taufzeugin: Luise Neuhäusel
 Tod: 16.04.1865 mittags 3 Uhr an Krämpfen
 Beerdigung: 19.04.1865 (kath.)
4. (2. Ehe) Antonia Rosenberg
 Geburt: 10.07.1864 abends 7 Uhr
 Taufe: 31.07.1864 (kath.)
 Taufzeugin: Anna Diedenhofen
 Tod: 08.05.1866 abends 10 Uhr an Schwäche
 Beerdigung: 11.05.1866 (kath.)

[Rosenberg 1862]

Ehemann: August Rosenberg

Eltern: Heinrich Rosenberg in Lüdenscheid, Tierarzt, und Sophie Peters [Rosenberg 1823]

Konfession: kath.

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

1. Ehe: dimittiert 09.05.1862 zur katholischen Gemeinde Lüdenscheid (ev. Lüdenscheid-Stadt), ∞ 10.05.1862 Lüdenscheid (kath.)

Trauzeugen: Friedrich Rosenberg und Sophie Rosenberg

1. Ehefrau: Caroline Siringhaus in Lüdenscheid

VN: im Taufregister 1863 irrtümlich Friederike

FN: Siringhaus (Trauregister 1862, Taufregister 1863), Siringhaus (Sterberegister 1863)

Geburt: err. 09.11.1836

Eltern: Peter Siringhaus in Lüdenscheid und Antoinette Schmoll [Siringhaus 1821]

Konfession: ev.

Tod: 02.04.1863 nachmittags 4 Uhr im Wochenbett, 26 Jahre 4 Monate 23 Tage alt, hinterließ den Gatten und ein minorenes Kind

Beerdigung: 05.04.1863 (ev. Stadt)

2. Ehe: dimittiert 28.08.1864 zur katholischen Gemeinde (ev. Lüdenscheid-Stadt) mit Konsens des Gerichts, ∞ 02.09.1864 Lüdenscheid (kath.)

Trauzeugen: Friedrich Rosenberg, Anna Diedenhofen

2. Ehefrau: Ferdinande Wehrhahn in Lüdenscheid

VN: Ferdinandine, Ferdinande, Fernande

FN: Wehrhahn (kath. Trauregister 1864, Taufregister 1865, 1867), Wehrhan (ev. Trauregister 1864, Taufregister 1870)

Eltern: Fabrikarbeiter Wilhelm Wehrhahn in Lüdenscheid und Anna Maria Schumacher (gemäß ev. Trauregister) bzw. Wilhelm Wehrhahn, Tagelöhner, und Anna Maria Schumacher am Römerweg (gemäß kath. Trauregister) [Wehrhahn 1839]

Konfession: ev.

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. (1. Ehe) Caroline Rosenberg
 Geburt: 09.03.1863 nachts 12 Uhr
 Taufe: 05.04.1863 (kath.)
 Taufzeugin: Sophie Rosenberg
 Tod: 04.05.1866 nachts 2 Uhr an Bräune
 Beerdigung: 06.05.1866 (kath.)
2. (2. Ehe) Ida Rosenberg
 Geburt: 15.03.1865 morgens 6 ½ Uhr
 Taufe: 17.04.1865 (kath.)
 Taufzeugin: Sophie Rosenberg
3. (2. Ehe) Caroline Rosenberg
 Geburt: 27.07.1867 morgens 10 Uhr

Taufe: 18.08.1867 (kath.)

Taufzeugin: Ehefrau Friedrich Rosenberg geb. Diedenhofen

4. (2. Ehe) August Rosenberg

Geburt: 06.07.1870 morgens 10 Uhr

Taufe: 28.07.1870 (kath.)

Taufzeuge: Heinrich Rosenberg

[Rosenberg 1865]

Ehemann: Friedrich Rosenberg

Eltern: Heinrich Rosenberg, Wasenmeister, und Sophie Peters in Lüdenscheid [Rosenberg 1823]

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Ehe: 15.06.1865 Lüdenscheid (kath.)

Trauzeugen: Fabrikarbeiter Diedenhofen, Sophie Rosenberg

Ehefrau: Anna Diedenhofen

FN: Diedenhofen (Trauregister 1865), sonst Diedenhofen

Eltern: Johann Diedenhofen, Fabrikarbeiter, und Anna Gössling in Lüdenscheid [Diedenhofen 1835]

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Ida Anna Rosenberg

Geburt: 18.09.1865 mittags 3 Uhr

Taufe: 18.09.1865 (kath.)

Taufzeugin: Ehefrau Heinrich Rosenberg senior

Tod: 21.09.1865 nachts 2 Uhr an Schwäche

Beerdigung: 23.09.1865 (kath.)

2. Albert Rosenberg

Geburt: 13.10.1866 abends 11 Uhr

Taufe: 04.11.1866 (kath.)

Taufzeugen: Heinrich Rosenberg senior, Anna Rosenberg

3. Martha Rosenberg

Geburt: 25.01.1869 nachmittags 4 Uhr

Taufe: 05.02.1869 (kath.)

Taufzeugin: Anna Rosenberg

Tod: 06.02.1869 nachts 12 Uhr an Gelbsucht

Beerdigung: 09.02.1869 (kath.)

4. Friedrich Rosenberg

Geburt: 18.04.1870 abends 6 ¼ Uhr

Taufe: 19.04.1870 (kath.)

Taufzeuge: August Rosenberg

Tod: 19.04.1870 nachmittags ½ 4 Uhr an Brustkrämpfen

Beerdigung: 22.04.1870 (kath.)

5. Totgeborener Sohn

Geburt: 26.07.1871 mittags ½ 1 Uhr

Beerdigung: 26.07.1871 (kath.)

6. Totgeborene Tochter

Geburt: 05.11.1872

Beerdigung: 05.11.1872 (kath.)

Quellen zur Familie Rosenberg**[Rosenberg Q 1804]**

1804, Spezialaufnahme der Personenzahl der Stadt Lüdenscheid²⁵²

Hausnummer im Kataster: 165

Davon

sind bewohnt: 1

Namen der Eigentümer der Häuser: Peter Rosenberg

Darin wohnen

Familien: 1

Namen der Bewohner: derselbe

Deren Charakter, Bedienung, Profession und Hantierung: Nachtwächter

Bei der jetzigen Aufnahme sind

Verheiratete (incl. der Eximierten)

Männer und Witwer: 1

Frauen und Witwen: 1

Töchter und (weibliche) Verwandte

über 9 Jahren: 2

Dienstboten

Knechte: 1

Personen, Summe

Männlichen Geschlechts: 2

Weiblichen Geschlechts: 3

Summa Totalis: 5

Balance gegen das Jahr 1801

In demselben sind gewesen: 6

Also sind gegenwärtig

weniger: 1

Raison von Plus oder Minus bei der Personenzahl: Tochter verheiratet

[Rosenberg Q 1805/06]

Steuerliste 1805/06²⁵³

J. P. Rosenberg, Bürger in Lüdenscheid, steuerpflichtig von einem Abspliss eines Guts zu Hellersen

²⁵² StA Lüdenscheid A424.

²⁵³ Steuerliste 1805/06.

Rosendahl

Siehe auch Rosenthal

[Rosendahl 1682]

Heinrich Rosendahl sel., 1682 unter den Reidemeistern der Lüdenscheider Drahtgilde [SGB fol. 41f]

[Rosendahl 1683]

Person: Christian Rosendahl

FN: Rosendahl (Bürgerrechtserwerb, Lehmeistereid), Rosendahl, auch Rosenthal (Brandakte), Rosenthal (Trauregister 1724)

Standes-/Berufsangaben: Lehrmeister der Drahtgilde (1683), Schlächter (1723 posthum)

Bürger, Hauseigner

Wohnort: Lüdenscheid

Kind:

1. Catharina Rosendahl

∞ 15.06.1724 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt) mit Gerhard Heinrich Windfuhr [Windfuhr 1724]

∞ als Witwe Gerhard Heinrich Windfuhr mit Johann Diedrich Pielhau [Pielhau 1740]

Christian Rosendahl leistete am 29.06.1683 den Lehrmeistereid der Lüdenscheider Drahtgilde [SGB fol. 35].

Christian Rosendahl leistete den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid am 01.01.1689 [SGB fol. 108].

Witwe Christian Rosendahl, Schlachter, Hausbesitzerin in Lüdenscheid, deren Haus im Stadtbrand am 20.08.1723 abgebrannt ist [Rosendahl Q 1723-08-30]. Das Haus hatte im nummerierten Grundriss die Nr. 63 (hier nur Witwe Rosendahl) [Rosendahl Q 1723-09-20]. Rente an die Vikarie St. Johannes Baptist (Witwe Rosendahl): Rosendahl Q 1723-09-10.

In der Selbstauskunft zur Schadenshöhe wird das Haus pauschal und werden die Verluste der „Besitzer“ an Mobilien jeweils separat angesetzt. Es sind dies neben der Witwe Rosendahl noch Tönnes Rosendahl und Anna Else Rosendahl sowie Johann Heinrich Baukloh [Rosendahl Q 1723-09-14]. Johann Heinrich Baukloh wurde auch Rosendahl genannt [Baukloh 1695].

Taxation der Kosten des Wiederaufbaus, 29.12.1725: Witwe Christian Rosendahl und Johann Heinrich Baukloh [Rosendahl Q 1725-12-29].

Nach dem Hypothekenbuch des 1754 eingerichteten Lüdenscheider Landgerichts hat Christian Rosendahl einen halben Garten am Sauerfeld aus den Händen elterlicher Kreditoren eingelöst. Das Haus hat seine Witwe mit ihrem Ehemann geerbt, ein Land am Hasley gekauft. Witwe Christian Rosendahl wird im Hypothekenbuch zusammen mit ihrem Eidam Gerhard Heinrich Windfuhr als Besitzerin (Eignerin) der Immobilien aufgeführt [Rosendahl Q 1754].

[Rosendahl 1720]

Ehemann: Caspar Eberhard Rosendahl

VN: Caspar

FN: Rosendahl (Bürgerrechtserwerb), Rosenthal (Sterberegister 1722)

Geburt: err. 1689

Stand/Beruf: Bürger

Tod: 33 Jahre alt

Beerdigung: 10.08.1722 (ev.-luth. Stadt)

Ehefrau: N. N.

In 2. Ehe mit Johann Heinrich Römer verheiratet [Römer 1728]

Wohnort: Lüdenscheid

Caspar Eberhard Rosendahl leistete den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid am 31.12.1707 [SGB fol. 118].

Dem Kind der Witwe Caspar Rosendahl wurden mit Vertrag vom 20.03.1728 anlässlich ihrer zweiten Ehe Johann Heinrich Baukloh und Johann Kolhagen [Kohlhage] zu Werdohl zu Vormündern angeordnet.

Es stand nicht fest, ob das Kind von seiner Großmutter, der Witwe Rosendahl, noch ein Erbe zu erwarten hatte [Baukloh Q 1754].

[Rosendahl 1723]

Person: Johannes Rosendahl
 FN: Rosenthal
 Geburt: err. 1699
 Tod: 24 Jahre alt
 Beerdigung: 15.01.1723 (ev.-luth. Stadt)

[Rosendahl 1725]

Person: Johann Leopold Rosendahl
 VN: Leopold
 FN: Rosendahl (Bürgerrechtserwerb), Rosenthal (Brandakte, Taufregister 1725)
 Konfession: ev.-luth.
 Stand/Beruf: Schlächter
 Bürger, Hauseigner
 Wohnort: Lüdenscheid

Kinder.

1. Anna Elisabeth Rosendahl
 Taufe: 01.01.1725 (ev.-luth. Stadt)
2. Peter Hermann Rosendahl
 Geburt: err. 02.12.1740
 Tod: 05.01.1819 nachmittags 2 Uhr an Brustfieber, 78 Jahre 1 Monat 3 Tage alt
 Beerdigung: 07.01.1819 (ev.-luth. Stadt)
 Signatur: Rosendahl 1761

Leopold Rosendahl leistete am 01.01.1717 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 124].

Gemäß Selbstauskunft zur Schadenshöhe der Geschädigten bei dem Brand der Stadt Lüdenscheid am 20.08.1723 war die Wohnung des Leopold Rosendahl eingäschert worden [Rosendahl Q 1723-09-14]. Wiederaufbau des Hauses des Leopold Rosendahl, Schlächter, im Jahr 1726 [Rosendahl Q 1732-07-22].

Kapitalaufnahme am 24.10.1746 [Rosendahl Q 1754].

Leopold Rosendahl, 3. Rotte, im Verzeichnis der ev.-luth. Bürgerschaft in Lüdenscheid 1746.²⁵⁴

Nach dem Hypothekenbuch des 1754 eingerichteten Lüdenscheider Landgerichts hat Leopold Rosendahl sein Haus gekauft, einen Garten mit seiner Frau erhalten, einen weiteren Garten gekauft, ebenso ein Land zu Steinberg. Ein weiteres Land vor der Höh im Steinberg ist ihm überlassen worden [Rosendahl Q 1754, Rosendahl Q 1763-03-10].

Leopold Rosendahl erwarb am 02.04.1753 ein vor der Höh gelegenes Stück Land, das vormals zum Steinberger Gut gehört hat [Rosendahl Q 1754, Leien, von der Q 1746-04-12].

Leopold Rosendahl (modo Freiherr von Kessel, modo Peter Becker) noch im Hühnerregister von der Stadt Lüdenscheid 1777/83 [Rosendahl Q 1777/83].

[Rosendahl 1761]

Ehemann: Peter Hermann Rosendahl
 FN: in den Kirchenbüchern durchgängig Rosendahl (so auch beim Bürgerrechtserwerb)
 Geburt: err. 02.12.1740
 Vater: Leopold Rosendahl [Rosendahl 1725]
 Stand/Beruf: Tagelöhner (1804), „ein alter, armer Mann, früher Tagelöhner“ (1819)
 Bürger, Hauseigner (bis zum Konkurs), Pächter (1775)
 Tod: 05.01.1819 nachmittags 2 Uhr an Brustfieber, 78 Jahre 1 Monat 3 Tage alt, hinterließ die Frau ohne Kinder²⁵⁵
 Beerdigung: 07.01.1819 (ev.-luth. Stadt)

²⁵⁴ Schmidt, Bürgerschaft.

²⁵⁵ Todesursache gemäß Urschrift des Sterberegisters 1819 Altersschwäche. Abweichung auch in der Altersangabe (Urschrift nur: 78 Jahre).

1. Ehe: 1761 (Heiratsjahr im Sterberegister 1805)²⁵⁶
 1. Ehefrau: Anna Sybilla Brüninghaus
 Geburt: im Jahr 1723²⁵⁷
 Tod: 16.02.1805 an Hektik, hinterlässt den Witwer, gebar vier schon gestorbene Kinder
 Beerdigung: 18.02.1805 (ev.-luth. Stadt)
2. Ehe: 25.10.1805 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt)
 2. Ehefrau: Anna Maria Othlinghaus, Witwe Plate [Plate 1764]
 Geburt: err. 1743
 Vater: Johann Mathias Othlinghaus zu Vogelberg [Othlinghaus 1749]
 Konfession: ev.-luth.
 Tod: 07.04.1828 abends 9 Uhr an Altersschwäche, 85 Jahre alt, eine alte und arme Witwe ohne Hinterbliebene, „da sie als Wittve lebte und starb“
 Beerdigung: 09.04.1828 (ev. Stadt)
- Wohnort: Lüdenscheid

Kind:

1. (1. Ehe) Wilhelmine Catharina Rosendahl
 Geburt: 28.04.1769
 Taufe: 03.05.1769 (ev.-luth. Stadt)
 Taufzeugen: Kirchenküster Peter Wilhelm Tappe, Wilhelmine Elisabeth Reininghaus und Catharina Gertrud Groll
 Tod: an der Kinderkrankheit
 Beerdigung: 03.05.1770 (ev.-luth. Stadt)

Peter Hermann Rosendahl in Lüdenscheid, Kapitalaufnahme 30.10.1762. Jacob Gräfe als noch lebender Vormund handelte mit. Besicherung u. a. mit dem Wohnhaus des Rosendahl in der Stadt. Rosendahl war Schreibens unerfahren [Rosendahl Q 1754, Rosendahl Q 1762-10-30].

Peter Hermann Rosendahl nahm am 10.03.1763 Kapital auf. Sein Vormund Jacob Gräfe handelte mit. Besicherung u. a. mit dem väterlichen Wohnhaus [Rosendahl Q 1754, Rosendahl Q 1763-03-10].

Peter Hermann Rosendahl leistete am 29.12.1764 den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid [SGB fol. 305].

Peter Hermann Rosendahl verkaufte am 07.06.1766 ein von seinen Eltern geerbtes Stück Land am Tinsberg und handelte in dieser Sache noch am 20.09.1796 [Rosendahl Q 1766-06-07, siehe auch Neufeld Q 1754, Neufeld Q 1796-10-26].

Verbindlichkeiten 1768/69, Besicherung u. a. mit dem Wohnhaus in Lüdenscheid [Rosendahl Q 1754, Rosendahl Q 1768-12-30].

Peter Hermann Rosendahl ließ am 13.01.1769 den von seinem Vater Leopold Rosendahl am 02.04.1753 getätigten Kauf des Landes vor der Höh gerichtlich bestätigen [Rosendahl Q 1754, Leien, von der Q 1746-04-12].

Die Immobilien des Peter Hermann Rosendahl, darunter das Wohnhaus, sind 1770/71 zwangsversteigert worden [Rosendahl Q 1754, Leien, von der Q 1754, Linnepe Q 1754, Rosendahl Q 1770-11-23, Leien, von der Q 1771-12-27, Rosendahl Q 1772-04-22, Hüttebräucker Q 1797-06-30].

Peter Hermann Rosendahl wohnte am 03.03.1775 als Pächter in einem Haus in Lüdenscheid [Varst Q 1775-05-26].

Peter Hermann Rosendahl handelte am 31.07.1775 als Zeuge [Römer Q 1775-08-05].

P. H. Rosendahl, Tagelöhner, 1804 Bewohner im Haus des Herrn Rühl. Zum Haushalt gehörten 1 Mann und 1 Frau [Rosendahl Q 1804].

[Rosendahl 1822]

Person: Friedrich Rosendahl

Geburt: err. 10.1822

Tod: 16.01.1823 9. Stunde morgens an Schwäche, 3 Monate alt

Beerdigung: 19.01.1823 (ev.-ref.)

²⁵⁶ Da Rosendahl 1762/63 noch unter Vormundschaft stand, ist die Angabe zweifelhaft.

²⁵⁷ Das Geburtsjahr wird im Sterberegister 1805 durch die Altersangabe (82 Jahre) bestätigt.

[Rosendahl 1849]

Ehemann: Wilhelm Rosendahl

Stand/Beruf: Kreisgerichtssekretär (1849), Bürogehilfe (1852/54)

Ehefrau: Adolphine Neuhaus

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Maria Rosendahl

Geburt: 18.10.1849 morgens 2 Uhr

Taufe: 18.11.1849, baptizata in templo (kath.)

Taufzeugen: Maria Anna Bertram, Lehrer Meyer

2. Ida Maria Henriette Rosendahl

Geburt: 04.02.1852 morgens 10 Uhr

Taufe: 21.03.1852 (kath.)

Taufzeugen: Joseph Withaus, Henriette Voß, Maria Bertram

3. Benjamin Wilhelm Rosendahl

Geburt: 27.08.1854 nachmittags 4 Uhr

Taufe: 06.09.1854 (kath.)

Taufzeugen: Friedrich Süß, Theresia Süß, W^m Weißgerber

[Rosendahl 1863]

Ehemann: Johannes Rosendahl

FN: Rosenthal (Trauregister 1863), sonst stets Rosendahl

Geburt: 23.10.1822 (gemäß Trauregister), err. 06.09.1825 (gemäß Sterberegister)

Eltern: Schäfer Johann Rosenbach [so] zu Raesbach [so] in Kurhessen, Barbara Elisabeth Pfaff (beide 1863 tot)

FN des Ehemanns im Trauregister 1863 Rosenthal, der Nachname des Vaters indessen Rosenbach

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Tod: 06.02.1865 abends 5 Uhr an Wassersucht, 39 Jahre 4 Monate 30 Tage alt, hinterließ Gattin, ein minorenes Kind und ein minorenes Stiefkind

Beerdigung: 09.02.1865 (ev. Land)

Ehe: 06.11.1863 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Lina Neuhaus, Witwe Carl Werthmann zu Eggenscheid [Werthmann 1855_1]

Eltern: Hammerschmied Peter Neuhaus zu Brockhausen, Maria Catharina Neuhaus [Neuhaus 1835]

∞ 15.02.1867 Lüdenscheid (ev. Land) mit Konsens des Gerichts als Witwe mit dem Witwer Wilhelm Rittinghaus, Sohn der verstorbenen Eheleute Hammerschmied H. D. Rittinghaus zur Vorth, Gemeinde Kierspe, und Anna Margaretha Reininghaus [Rittinghaus 1867]

Wohnort: Eggenscheid

Kind:

1. Ida Alwine Rosendahl

Geburt: 16.12.1864 abends 11 Uhr

Taufe: 08.01.1865 (ev. Land)

Taufzeugen: Caroline Cramer, Theod. Drucks, Henr[jette] Neuhaus

Tod: 28.04.1878 an Auszehrung zu Ritzels Walze

Beerdigung: 01.05.1878 (ev. Land)

Quellen zur Familie Rosendahl**[Rosendahl Q 1723-08-30]**

30.08.1723, Lüdenscheid, Häuserverzeichnis²⁵⁸

Verzeichnis der Häuser, die bei dem Brand der Stadt Lüdenscheid am 20. August 1723 eingäschert wurden und im Feuersozietäts-Kataster taxiert worden waren, übersandt mit Bericht vom 30. August 1723

Nr.: 94

Bürger: Witwe Christian Rosendahl

Profession: Schlachter

Taxa: 70,-

[Rosendahl Q 1723-09-10]

10.09.1723, Lüdenscheid²⁵⁹

Verzeichnis der Renten aus den Lüdenscheider Häusern, die der Vikarie St. Johannes Baptist zustehen

Witwe Rosendahl, 22 Stüber 6 Deut

[Rosendahl Q 1723-09-14]

14.09.1723²⁶⁰

Selbstauskunft zur Schadenshöhe der Geschädigten bei dem Brand der Stadt Lüdenscheid am 20. August 1723

Rosendahls Haus ist gänzlich verbrannt, so sie unter 300 Reichstalern nicht wieder erbauen können - 300 Reichstaler

Die Besitzer haben dabei an Mobilien verloren als

Tönnnes Rosendahl für 35 Reichstaler

Johann Heinrich Baukloh für 50 Reichstaler

Anna Else Rosendahl 20 Reichstaler

Witwe Rosendahl 60 Reichstaler

165 Reichstaler

Leopold Rosendahl zeigt an, dass seine Wohnung nebst allen Gereiden eingäschert sei, so er überschlagen, und an Schaden rechnet - 150 Reichstaler

[Rosendahl Q 1723-09-20]

20.09.1723, Lüdenscheid²⁶¹

Verzeichnis der zu Lüdenscheid im Stadtbrand am 20. August 1723 verbrannten Bürgerhäuser, wie diese nach dem nummerierten Grundriss (des Architekten Moser) gesetzt sind, übersandt mit Bericht vom 20. September 1723 (mit Korrekturen)

63. Witwe Rosendahl

[Rosendahl Q 1725-12-29]

29.12.1725²⁶²

Taxation der Kosten zum Wiederaufbau der im Brand der Stadt Lüdenscheid (20. August 1723) abgebrannten Häuser durch die Bürger, eingesandt mit Bericht vom 29. Oktober 1727

Witwe Christian Rosendahl und Johann Heinrich Baukloh - 430 [Reichstaler]

²⁵⁸ Sauerländer, Brandakte, fol. 28ff.

²⁵⁹ Sauerländer, Brandakte, fol. 160.

²⁶⁰ Sauerländer, Brandakte, fol. 91ff.

²⁶¹ Sauerländer, Brandakte, fol. 82ff.

²⁶² Sauerländer, Brandakte, fol. II, 59f.

[Rosendahl Q 1732-07-22]

22.07.1732, Lüdenscheid²⁶³

Verzeichnis der im Brand der Stadt Lüdenscheid (20. August 1723) Abgebrannten und Neuanbauenden

Name, Beruf: Leopold Rosendahl, Schlächter

[Wieder erbaut] Anno: 1726

Taxe: 85 [Reichstaler] 37 [Stüber] 6 [Deut]

Prozentgelder [Baufreiheitsgelder]: 8 [Reichstaler] 33 [Stüber]

[Rosendahl Q 1754]

um 1754 [Einrichtung des Landgerichts Lüdenscheid]²⁶⁴

Nr. des Hauses: - [S. 151]

Hat Pertinenzien:

[I] ein Stück Landes am Hasley ad 2 Malterscheid

[II] ein halber Garten am Sauerfeld

Besitzer:

[a] Witwe sel. Christian Rosendahl modo deren Eidam Gerhard Heinrich Windfuhr

[b] modo Diedrich Pielhau

[c] jetzt dessen Stieftochter Catharina Margaretha Windfuhr, so an Paul Spannagel verheiratet

[d] Johann Hermann Holthaus

Titel, Wert:

[a] hat das Haus mit ihrem Ehemann sel. geerbt

[a] [I] das Land von sel. Johann Wever zu Meinerzhagen, dem dasselbe wegen Schuldforderung an Martin Graven [Graben] adjudiziert gewesen ist, gekauft, es sind ihr aber die Briefschaften und Nachrichten vom Kaufschilling verbrannt

[a] [II] den Garten hat ihr Ehemann sel. aus elterlicher Kreditoren Hände gelöst, und sind ihr gleichfalls die Nachrichten davon verbrannt

[c] soll dem Angeben nach von Diedrich Pielhau sowohl als von ihren Eltern als einzige Tochter geerbt haben

[d] vorgemelter Catharina Margaretha Windfuhr Ehemann, vide [unten]

Ist bei der Feuersoziät zur Ersetzung des Brandschadens eingeschrieben für Reichstaler: 70

Darauf sind versicherte Schulden:

[1] 25 Reichstaler sind dem Peter Caspar Spannagel, dem Stiefsohn des Johann Hermann Holthaus, zum Vorab zugelegt, als jener mit dieses Mutter zur Ehe geschritten ist, und dafür eine Hypothek konstituiert besage Dokuments vom 10. August 1763

[2] 55 Kronentaler, wofür dem Pastor Pöpinghaus am 28. Juli 1767 eine Hypothek konstituiert ist

[3] 300 Reichstaler, wofür der J. H. Holthaus dem Herrn Funke vermöge Dokuments vom 2. Juni 1768 eine Hypothek konstituiert hat

[4] am 24. September 1771 hat der Johann Hermann Holthaus dem Hermann Wilhelm Holthaus für 36 ½ Stück Louisd'or eine Hypothek bestellt

Dessen Kinder aus voriger Ehe haben zu fordern:

Dem Kind der Witwe Windfuhr aus erster Ehe sind bei der anderwärts Verheiratung mit Diedrich Pielhau das Land am Hasley ad 2 Malterscheid, 10 Reichstaler Barschaft und ein Coffre pro praecipuo zugelegt.

²⁶³ Sauerländer, Brandakte, fol. II, 100ff.

²⁶⁴ Landgericht Lüdenscheid, Hypothekenbuch Stadt Lüdenscheid, S. 151, 181.

Als vorgemeltes Kind, Catharina Margaretha Windfuhr, mit Johann Hermann Holthaus zur anderen Ehe geschritten ist, ist eine Einkindschaft errichtet und dem Söhnlein Peter Caspar Spannagel 25 Reichstaler vorab zugelegt laut Dokument vom 10. August 1763.

Nr. des Hauses: - [S. 181]

Hat Pertinenzien:

[I] ein Garten in der Landwehr

[II] noch ein Garten am Sauerfeld

wegen des Gartens am Sauerfeld vide pag. 32

[III] 1 Malterscheid Landes zu Steinberg²⁶⁵

[IV] 3. ein Stück Land vor der Höh

dieses Land hat Paul Köcker publice gekauft, vide pag. 105

Besitzer:

[a] Leopold Rosendahl

[b] modo Peter Hermann Rosendahl

[c] modo Landrichter Braunes

Titel, Wert:

[a] hat das Haus von Johann Diedrich Goes gekauft für 148 Reichstaler 30 Stüber²⁶⁶

[a] [I] den Garten in der Landwehr mit seiner Frau erhalten

[a] [II] den Garten am Sauerfeld sub hasta gekauft, welchen Christian Westebbe gehabt, 23 Reichstaler

[a] [III] das Land zu Steinberg von Doktor Kerksig gekauft für 21 Reichstaler

[b] titulo hereditario

[b] [IV] gegenstehendes Stück Landes hat derselbe per Zession vermöge gerichtlicher konfirmierten Kaufbriefs vom 13. Januar 1769 überkommen

[c] hat das Haus vermöge Adjudikationsdokuments vom 22. April 1772 sub hasta erstanden für 200 Reichstaler

Darauf sind versicherte Schulden:

[1] [a] 40 Reichstaler, die ihm Camerarius Pöpinghaus am 24. Oktober 1746 vermöge Obligation geliehen hat²⁶⁷

[2] 45 Reichstaler, wofür dem Johann Mathias Funke am 1. November 1762 eine Hypothek konstituiert worden ist

am 8. März 1763 ist ein Hypothekenschein erteilt

[3] 100 Reichstaler, wofür der reformierten Gemeinde zu Lüdenscheid am 14. März 1763 eine Hypothek konstituiert ist

[4] [b] am 14. Januar 1769 hat derselbe dem Juden Leifmann Lazarus für 16 Stück Louisd'or eine Hypothek konstituiert

[5] 12 Louisd'or und [einen] Dukaten hat der Jude Lazarus Leifmann vermöge Dokuments vom 14. Januar 1769 zu fordern²⁶⁸

Rechtliche oder stillschweigende Hypotheken:

Aus dem Wohnhaus muss [er] jährlich an die lutherische Schule 37 ½ Stüber zahlen.

Aus dem Land zu Steinberg muss vermöge Dokuments vom 12. Januar 1745 ein Kanon von 1 Kopfstück an einen zeitlichen Vikar jährlich bezahlt werden.

Bezahlte und abgeführte Schulden:

[3-5] als ad instantiam des Pastors Pöpinghaus des Rosendahls Garten am Sauerfeld am 7. September 1770 und das Wohnhaus nebst einem Stück Land am Wefelshohl und Land vor der Höh am 18. März 1771 publice verkauft worden sind, sind gegenstehende Kreditoren daraus befriedigt

²⁶⁵ Folgt durchgestrichen: oder an der Höh.

²⁶⁶ Korrigiert aus: hat das Haus und Garten mit seiner Frau geerbt.

²⁶⁷ Diese Position ist durchgestrichen.

²⁶⁸ Rosendahl Q 1768-12-30.

[Rosendahl Q 1762-10-30]30.10.1762, Lüdenscheid²⁶⁹

Peter Hermann Rosendahl in Lüdenscheid bekennt für sich und seine Ehefrau, dass er im Beisein und mit Bewilligung des von zwei Vormündern noch lebenden Jacob Gräfe heute von Johann Mathias Funke in Lüdenscheid zur Abführung einiger Schulden und Fortsetzung seiner Haushaltung 45 Reichstaler in preußischen 1/3tels, nachdem die vom Landgericht erbetene Konfirmation der Hypothek und Eintragung in das Grund- und Hypothekenbuch geschehen ist, bar empfangen wird. Er hat das Geld richtig empfangen, renunziert wohlbedächtig auf die Exception des nicht gezahlten und nicht zu seinem Nutzen verwendeten Geldes und verspricht, das Kapital jährlich auf den 30. Oktober mit 5% zu verzinsen und nach einer ein Vierteljahr vor dem Termin bewirkten beiderseits vorbehaltenen Loskündigung nebst etwa rückständiger Interessen zu erstatten. Alles unter Verpfändung seiner Hab und Güter, speziell seines Wohnhauses hier in der Stadt, Gartens an der Landwehr, zweitens am Sauerfeld, Land zu Steinberg, um sich im unverhofften Misszahlungsfall daraus für Kapital, Interessen und etwa aufgehende Kosten durch den Weg Rechts und paratete Exekution bezahlt machen zu können. Dagegen wollen Rosendahl und die Seinen nicht sein. Rosendahl renunziert auf alle Ein- und Widerreden. Das Landgericht wird gehorsamst gebeten, diese Pfandverschreibung auf Kosten des Debitors zu konfirmieren und dem Grund- und Hypothekenbuch eintragen zu lassen. Urkundlich der Unterschrift des dabei gegenwärtigen Hermann Heinrich Römer, da Rosendahl selbst Schreibens unerfahren ist, auf dessen handtastliches Ersuchen.

Auf handtastliches Begehren habe ich dieses für Peter Hermann Rosendahl sowohl als auch für obgemelten Vormund Jacob Gräfe als angeblich beide Schreibens unerfahren und zugleich für mich als Zeuge unterschrieben

Hermann Heinrich Römer

Eintragung in das gerichtliche Grund- und Hypothekenbuch am 1. November 1762. Ad pag. 181.

[Rosendahl Q 1763-03-10]10.03.1763, Lüdenscheid²⁷⁰

Der evangelisch-reformierten Gemeinde hierselbst sind bei der jüngsthin geschehenen Distribution des aerarii ecclesiastici 100 Reichstaler ad fundum pro Pastore allergnädigst doniert worden. Peter Hermann Rosendahl bekennt, dass ihm die Gemeinde diese 100 Reichstaler in klevischen Groschen heute bar geliehen hat. Er hat das Geld richtig empfangen, kann nicht ermangeln, es zu seinem höchstnötigen Gebrauch zu verwenden, renunziert auf die Einrede des nicht empfangenen Geldes mit Versprechen, das Kapital nach beiden Seiten vorbehaltener halbjähriger Loskündigung in schatzbarem Geld zu erstatten und bis dahin jährlich mit 5 Reichstalern an einen zeitlichen reformierten Prediger zu verzinsen. Zur Versicherung dessen und etwa aufgehender Kosten im unverhofften Misszahlungsfall setzt er alle seine Hab und Güter, gereide und ungerede, speziell sein angeerbtes väterliches Wohnhaus, den Garten an der Landwehr, den von Christian Westebbe gekauften Garten am Sauerfeld, das von Dr. Kerksig anerkaufte Land zu Steinberg und das von Johann Peter Baukloh an Johann Leopold von der Leien gerichtlich verkaufte und vordem an Paul Spannagel und von Spannagel an seinen Vater Leopold Rosendahl zedierete Land vor der Höh im Steinberg zum wahren Unterpfang, um sich daraus bezahlt machen zu können. Das Landgericht hierselbst wird gehorsamst ersucht, diese Obligation gerichtlich zu konfirmieren und die bestellte Hypothek dem Grundbuch der Stadt Lüdenscheid zu inserieren.

Peter Hermann Rosendahl und dessen Vormund Jacob Gräfe haben die Pfandverschreibung zur gerichtlichen Konfirmation vorgebracht. Eintragung in das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 181 am 14. März 1763 bei Mitteilung eines Hypothekenscheins.

08.03.1763, Lüdenscheid

Hypothekenschein für Peter Hermann Rosendahl

Zufolge Hypothekenbuchs der Stadt Lüdenscheid pag. 181 besitzt Peter Hermann Rosendahl einen Garten in der Landwehr und einen Garten am Sauerfeld, sodann ein Malterscheid Landes zu Steinberg. Das Wohnhaus, woraus jährlich an die lutherische Schule 37 ½ Stüber bezahlt werden müssen, hat der Vater

²⁶⁹ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 3, S. 199-203.

²⁷⁰ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 3, S. 213-217.

Leopold Rosendahl für 148 Reichstaler 30 Stüber gekauft. Den Garten in der Landwehr hat derselbe mit seiner Frau erhalten. Der Garten am Sauerfeld, den Christian Westebbe gehabt hat, ist sub hasta gekauft, der Wert davon findet sich auf 23 Reichstaler angeschlagen. Das Land zu Steinberg ist von Dr. Kerksig für 21 Reichstaler gekauft, aus welchem Land ein Kanon von 1 Kopfstück jährlich an einen zeitlichen Vikar bezahlt werden muss. An versicherten Schulden finden sich nur eingetragen 45 Reichstaler, wofür dem Johann Mathias Funke am 1. November 1762 eine Hypothek konstituiert worden ist. Ein Mehreres findet sich nicht eingetragen.

[Rosendahl Q 1766-06-07]

07.06.1766, Lüdenscheid²⁷¹

Zwischen Peter Hermann Rosendahl und Henricus Neufeld ist folgender Kauf und Verkauf vor sich gegangen und getätigt worden. Rosendahl hat das von seinen Eltern angeerbte, am Tinsberg an Hermann Köckers Land bei der Langen Wiese gelegene Stück Land, das sein Vater von Hermann Richard Kuithan durch Kauf an sich gebracht hat, dato an Henricus Neufeld für 26 Reichstaler in Ducatonen, das Stück zu 15 Schillingen oder 1 Reichstaler 52 ½ Stüber gerechnet, die jedoch ediktmäßig zu Kassengeld reduziert werden sollen, erb- und eigentümlich verkauft mit der habenden Berechtigung, über des Hermann Köckers Land fahren zu können, wenn dieses unbesät ist. Rosendahl hat sich des daran gehabtens Eigentums, nachdem er den Kaufschilling sofort bar ausbezahlt erhalten hat, worüber er quittiert, begeben und dieses dem Ankäufer übertragen. Er renunziert auf die Einrede des nicht gezahlten oder nicht empfangenen Geldes und überhaupt auf alle wider diesen Verkauf etwa zu erdenkende Ausflüchte, wie sie auch Namen haben mögen. Er verspricht, dem Ankäufer die gebührende Eviktion zu leisten, den Verkauf gerichtlich konfirmieren und den Ankäufer als Eigentümer des Stück Landes im Stadt-Grund- und Hypothekenbuch eintragen zu lassen. Zu dem Ende soll der von dem ersten Verkäufer Kuithan erteilte Kaufbrief zugleich bei Gericht präsentiert werden. Ein jeder der Kontrahenten soll die Kosten zur Halbscheid tragen. Das Landgericht hierselbst wird ersucht, hierüber die gerichtliche Konfirmation zu erteilen und den Ankäufer als Eigentümer des Stück Landes in das Stadt-Hypothekenbuch einzutragen. Urkundlich Unterschriften.

Peter Hermann Rosendahl

20.09.1796, Lüdenscheid

Henricus Neufeld hierselbst überreicht einen Kaufkontrakt vom 7. Juni 1766, nach dem er von Peter Hermann Rosendahl ein Stück Land am Tinsberg für 26 Reichstaler gekauft und bezahlt hat. Dieses Land, das er schon an die 30 Jahre besessen hat, ist von der Ehefrau Hermann Richard Kuithan her und findet sich im Stadt-Hypothekenbuch pag. 110 auf diese eingetragen. Es ist aber bis hierzu nicht auf des Rosendahls und mithin auch nicht auf seine Hypothek gekommen. Indessen wird der nachgelassene Sohn der Eheleute Hermann Richard Kuithan anerkennen, dass er an das Land keine weiteren Ansprüche macht. Auch wird sein noch lebender Verkäufer die Richtigkeit des Kaufkontrakts anerkennen. Mit Bitte, dieses Land nach deren Vernehmung auf seine Hypothek zu setzen, ihn als Eigner in das Stadt-Hypothekenbuch einzutragen und ihm ein Dokument darüber zu erteilen. Caspar Leopold Kuithan und Peter Hermann Rosendahl sind hierbei gegenwärtig. Ersterer erklärt, dass er keinen Anspruch an das noch auf seiner Mutter Namen stehende Land macht. Letzterer gesteht die Richtigkeit des darüber mit Neufeld getroffenen Kaufkontrakts und die geschehene Bezahlung. Er kann erleiden, dass das Land auf Neufeld eingetragen wird.

Caspar Leopold Kuithan
Peter Hermann Rosendahl
Henricus Neufeld

Eintragung in das hiesige Stadt-Hypothekenbuch pag. 67 und 110.

[Rosendahl Q 1768-12-30]

04.01.1769, Lüdenscheid²⁷²

Peter Hermann Rosendahl bekennt, dass er dem Leifmann Lazarus hierselbst
1. vermöge Scheins vom 8. Januar 1767 43 Reichstaler in Frankfurter Kurs,

²⁷¹ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 10b, S. 65-67.

²⁷² Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 4, S. 309-313.

2. laut dito vom 11. Februar a. p. 31 Reichstaler 12 Stüber in eben dem Kurs und

3. noch von erhaltenem Fleisch und barem Geld 21 Reichstaler 48 Stüber in Frankfurter Wert,

in Summe 96 Reichstaler oder, nach Reduktion, 16 Stück Louisd'or schuldig ist. Der Kreditor hat auf Bezahlung dieser 16 Pistolen bestanden. Rosendahl ist aber dazu bei den bekannten schlechten und geldlosen Zeiten nicht imstande. So hat er den Kreditor dahin beredet, ihm das Geld gegen landübliche Zinsen annoch stehen zu lassen. Zur Versicherung des Kapitals, der Zinsen und etwa anzulegender Kosten setzt er dem Gläubiger seine gesamten Hab und Güter, gereide und ungeraide, nichts davon ausgeschlossen, insbesondere sein in hiesiger Stadt gelegenes Wohnhaus, Garten auf dem Sauerfeld, Land an der Höh und Land im Wefelshohl zum wahren und sicheren Unterpfand, um sich daraus im unverhofften Misszahlungsfall überall bezahlt machen zu können. Er verspricht, das Kapital nach beiden Seiten vorbehaltener vierteljähriger Loskündigung abzuführen. Das Landgericht wird geziemend requiriert, diese Pfandverschreibung gerichtlich zu bestätigen und das Nötige dem Hypothekenbuch zu inserieren. Urkundlich Unterschrift.

Eintragung in das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 181 salvo jure anteriorum creditorum und ohne das Land im Wefelshohl, wozu sich der Debitor im Hypothekenbuch nicht qualifiziert hat, am 14. Januar 1769.

30.12.1768, Lüdenscheid

Peter Hermann Rosendahl bekennt, dass er dem hiesigen Juden Lazarus Leifmann laut gehaltener Abrechnung teils an Waren, teils an barem Geld 72 Reichstaler 49 Stüber 6 Deut in Frankfurter Kurs schuldig geworden ist, die inklusive der Konfirmationskosten zu ediktmäßigem Geld 12 vollwichtige Louisd'or und einen Dukaten in Gold ausmachen. Er renunziert auf die Einrede des nicht empfangenen Geldes oder Werts wohlwissentlich, verspricht, das Kapital nach beiden Seiten vorbehaltener vierteljähriger Loskündigung zu erlegen und bis zur Ablage jährlich mit 5% zu verzinsen. Zur Versicherung des Gläubigers für Kapital, Zinsen und etwa aufgehende Kosten setzt Rosendahl diesem alle seine Hab und Güter, besonders sein in der Stadt gelegenes Wohnhaus und die bei der Stadt habenden liegenden Gründe zum wahren Unterpfand, um sich im unverhofften Misszahlungsfall daran zu erholen und durch den Weg Rechtens seine Zahlung zu suchen. Das Landgericht hierselbst wird gehorsamst ersucht, diese Obligation gerichtlich zu konfirmieren und dem Stadt-Grund- und Hypothekenbuch einverleiben zu lassen. Urkundlich eigenhändiger Unterschrift.

Eintragung in das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 181 am 14. Januar 1769. Dem Kreditor ist das Hypothekenbuch vorgelegt worden.

[Rosendahl Q 1770-11-23]

23.11.1770, Lüdenscheid²⁷³

Landrichter und Assessoren des Landgerichts hierselbst bezeugen, dass der Garten des Peter Hermann Rosendahl am Sauerfeld, der von dem Scheffen Sandhövel auf 34 Reichstaler 20 Stüber gewürdigt worden ist, ad instantiam des Kaufmanns Funke im dritten Subhastationstermin dem Schulmeister Ochsenfeld als plus licitanti für 32 Reichstaler 15 Stüber anfallen ist. Ochsenfeld hat die Kaufgelder beim Landgericht zu Dienst der Kreditoren bar erlegt. Ihm wird der Garten von Gerichts wegen erblich adjudiziert und er wird in das Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 32 als Eigner eingetragen. Zufolge der Vorwarden muss er von dem Garten jährlich 5 Stüber in die hiesige Stadtkämmerei bezahlen.

[Rosendahl Q 1772-04-22]

22.04.1772, Lüdenscheid²⁷⁴

Ad instantiam des Pastors Pöpinghaus ist wegen einer eingeklagten Kapitalforderung unter anderem ein Stück Landes an der Höh bei dem Peter Hermann Rosendahl in Exekution genommen und in drei Terminen öffentlich distrahiert worden. Dem Johann Paul Köcker ist das Stück Land, von dem ein jährlicher Kanon ad 15 Stüber an den zeitlichen Stadtprediger zu entrichten ist, im dritten Distractionstermin, den 18. März 1771 für die gebotenen 20 Reichstaler 30 Stüber Kassengeld qua plus licitanti zugeschlagen worden. Der Ankäufer hat den Kaufschilling nach Ausweis des Protokolls vom 18. März 1772 und produzierter Quittung vom 28. Oktober 1771 an Pastor Hengstenberg als erstem Kreditor mit 20 Reichstalern be-

²⁷³ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 4, S. 470-472.

²⁷⁴ Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 5, S. 30-36.

zahlt und die übrigen 30 Stüber erlegt. So wird ihm das Stück Land von Gerichts wegen adjudiziert und das Nötige zum Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 105 aufgenommen.

Das Wohnhaus des Peter Hermann Rosendahl ist in Exekution genommen, ästimiert und in drei Terminen öffentlich verkauft worden. Das Wohnhaus, in dem ein jährlicher Kanon von 37 ½ Stübern und ein Rauchhuhn haften, ist für die lizitierten 200 Reichstaler Kassengeld am 18. März 1771 dem Landrichter Braunes qua plus licitanti zugeschlagen worden. Der Kaufschilling ist bereits bezahlt. Das Wohnhaus wird dem Ankäufer von Gerichts wegen adjudiziert und das Nötige zum Hypothekenbuch der Stadt Lüdenscheid pag. 181 aufgenommen.

[Rosendahl Q 1777/83]

Hühnerregister von der Stadt Lüdenscheid²⁷⁵

nach dem Renteianschlag pro 1777/83 nebst Anmerkung, wie weit solche bezahlt sind

Leopold Rosendahl modo Freiherr von Kessell - 1 Huhn (1778 bezahlt, 1779)

Leopold Rosendahl modo Peter Becker - 1 ½ Hühner

[Rosendahl Q 1804]

1804, Spezialaufnahme der Personenzahl der Stadt Lüdenscheid²⁷⁶

Hausnummer im Kataster: 145

Davon

sind bewohnt: 1

Namen der Eigentümer der Häuser: Herr Rühl

Darin wohnen

Familien: 2

einzelne Bewohner: 1

Namen der Bewohner: P. H. Rosendahl [sowie zwei weitere Parteien]

Deren Charakter, Bedienung, Profession und Hantierung: Tagelöhner

Bei der jetzigen Aufnahme sind

Verheiratete (incl. der Eximierten)

Männer und Witwer: 1

Frauen und Witwen: 1

Personen, Summe

Männlichen Geschlechts: 1

Weiblichen Geschlechts: 1

Summa Totalis: 2

Balance gegen das Jahr 1801

In demselben sind gewesen: 2

²⁷⁵ Kohl, Hühnerregister.

²⁷⁶ StA Lüdenscheid A424.

Rosener**[Rosener 1865]**

Ehemann: Gustav Rosener

Geburt: 21.04.1840

Eltern: Wolf Rosener und Clara Wohlgemuth in Anhalt-Dessau (1865 beide tot)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Schriftsetzer (1865), Buchdrucker (1865/72)

Ehe: 16.08.1865 Lüdenscheid (ev. Stadt)

Ehefrau: Anna Clara Harren

VN: Anna

Eltern: Joseph Harren und Caroline Assmann in Lüdenscheid [Harren 1826]

Konfession: ev.

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Carl Hugo Rosener

Geburt: 03.11.1865 abends 5 Uhr

Taufe: 17.12.1865 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Heinrich Harren, Carl Hechtenberg, Witwe Leopold Voswinkel

2. Auguste Clara Rosener

Geburt: 27.12.1866 abends 12 Uhr

Taufe: 12.02.1867 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Frau Aug. Stübben, Witwe Janus, Louis Bauer

Tod: 01.09.1867 morgens 4 Uhr an Krämpfen

Beerdigung: 04.09.1867 (ev. Stadt)

3. Luise Clara Rosener

Geburt: 06.07.1868 abends 6 Uhr

Taufe: 03.09.1868 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Witwe Voswinkel, Frau vom Hofe, L. Bauer

4. Ernst Gustav Rosener

Geburt: 15.01.1871 morgens 2 Uhr

Taufe: 05.03.1871 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Ernst Schmöle, Carl vom Hofe, Witwe Leopold Voswinkel

5. Hermann Rosener

Geburt: 05.03.1872 morgens 2 Uhr

Taufe: 07.04.1872 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Carl vom Hofe, Ernst Schmöle

Rosenkranz

FN: Rosenkrantz

[Rosenkranz 1682]

Heinrich Rosenkranz sel., 1682 unter den Reidemeistern der Lüdenscheider Drahtgilde [SGB fol. 41f].

Erben Rosenkranz, 1730 vormals steuerpflichtig von einem Abspliss von Böckers Gut, Hellersen²⁷⁷ („kömbt hiezu wegen des Absplisses dieses Guths, so vormahlen die Erben Rosenkrantz gehabt ...“).

Die sogenannte Rosenkranzes Hausstelle in Lüdenscheid 04.06.1755 [Schniewind Q 1754].

²⁷⁷ Steuerverzeichnis 1730.

Rosenthal

Siehe auch Rosendahl (v. a. für die ältere Zeitschicht)

[Rosenthal 1821]

Ehemann: Philipp Rosenthal

FN: Rosendahl (Zeitraum 1821 bis 1837), Rosenthal (Zeitraum 1845 bis 1869)

In der nächsten Generation ist der FN durchgängig Rosenthal

Geburt: err. 1782 (39 Jahre alt bei der Heirat 1821), err. 05.1785 (gemäß Sterberegister)

Vater: Daniel Rosenthal im Kirchspiel Meinerzhagen (1821 tot)

Familienstand: Witwer bei der Heirat 1821

Stand/Beruf: Maurer, Mauermann, Mauermeister

Tod: 12.08.1845 morgens 4 Uhr in Folge eines Falles, 60 Jahre 3 Monate alt, hinterließ Frau und Kinder

Beerdigung: 16.08.1845 (kath.)

Ehe: dimittiert 14.11.1821 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt)

Ehefrau: Marianne Ehringhaus

FN: Eringhaus (Taufregister 1845), sonst stets Ehringhaus

Geburt: err. 06.04.1803

Vater: Bürger Christoph Ehringhaus in Lüdenscheid [Ehringhaus 1778]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 01.03.1862 nachts 12 Uhr an Auszehrung, 58 Jahre 10 Monate 25 Tage alt, hinterließ majorenne und zwei minorene Kinder

Beerdigung: 05.03.1862 (ev. Stadt)

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Henriette Rosenthal

Geburt: 18.09.1823 morgens 9 Uhr

Taufe: 28.09.1823 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Ehefrau Elisabeth Ehringhaus, Ehefrau Caspar Schmidt, Caspar Fischer

2. Friedrich Wilhelm Rosenthal

VN: Friedrich

Geburt: err. 1827 (27 Jahre alt bei der Heirat)

Signatur: Rosenthal 1854

3. Mina Rosenthal

VN im Sterberegister Wilhelmine

Geburt: 06.02.1831 nachmittags 3 Uhr

Taufe: 20.02.1831 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Caspar Diedrich Hüsmert, Ehefrau Schneider Bienmüller, Johanna Stosberg

Tod: 16.02.1833 morgens 9 Uhr an Auszehrung

Beerdigung: 19.02.1833 (ev. Stadt)

4. Maria Luise Rosenthal

Geburt: 07.05.1833 nachts 11 Uhr

Taufe: 27.05.1833 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Ehefrau Friedrich Schiffer, Luise Klein, August Tweer

Tod: 23.07.1867 mittags 4 Uhr an Schwindsucht, 34 Jahre 2 Monate 16 Tage alt

Beerdigung: 25.07.1867 (kath.)

∞ 20.09.1856 Lüdenscheid (kath.) mit schriftlicher Einwilligung des Vormunds mit Franz Arnold Kessler, Sohn der verstorbenen Eheleute Friedrich Kessler, Dorfstätter, und Theresia Schumacher, Delbrück [Kessler 1856]²⁷⁸

5. Caroline Rosenthal

Geburt: 12.07.1837 nachts 1 Uhr

Taufe: 06.08.1837 (ev. Stadt)

²⁷⁸ Altersangabe im Trauregister (23 Jahre 4 Monate 23 Tage) ungenau.

Taufzeugen: Caroline Kleine, Frau Caspar Hüsmert, Anton Körbe

Tod: 27.05.1853 morgens 7 Uhr an Schleimfieber

Beerdigung: 29.05.1853 (kath.)

6. Philipp Rosenthal

Geburt: 05.06.1845 morgens 8 Uhr

Taufe: 15.06.1845 (kath.)

Taufzeugen: Conrad Bröckling, Friedrich Klein

Tod: 05.12.1869 morgens ½ 9 Uhr an Wassersucht und Nierenleiden, Baueleve in Lüdenscheid

Beerdigung: 08.12.1869 (kath.)

[Rosenthal 1853]

Person: Heinrich Rosendahl

Geburt: err. 20.05.1835

Stand/Beruf: Schreinerlehrling

Tod: 27.12.1853 nachts ½ 12 (11 ½) Uhr an Wassersucht, 18 Jahre 7 Monate 7 Tage alt

Beerdigung: 31.12.1853 (kath.)

[Rosenthal 1854]

Ehemann: Friedrich Wilhelm Rosenthal

VN: Friedrich

Eltern: Philipp Rosenthal, Marianne Ehringhaus, „Maurergeschäft“ [Rosenthal 1821]

Stand/Beruf: Maurermeister

Ehe: 06.05.1854 Lüdenscheid (kath.)

Trauzeugen: Friedrich Kleine senior, Conrad Bröckling

Ehefrau: Maria Anna Selle

VN: Marianne

Geburt: err. 1830 (24 Jahre alt bei der Heirat)

Eltern: Schäfer Caspar Selle und Helene Rickert zu Schliprüthen [Finnentrop] (der Vater willigte schriftlich in die Ehe seiner Tochter ein)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Wohnort: Lüdenscheid

In Arbeit bei Rosenthal in Lüdenscheid starb 1856 der Maurer Heinrich Schrimpf [Schrimpf 1832]

Als Maurer bei Rosendahl [Rosenthal] starb 1857 Wilhelm Wengeroth [Wengeroth 1857].

Kinder:

1. Heinrich Rosenthal

Geburt: 11.03.1856 nachmittags 4 Uhr

Taufe: 24.03.1856 (kath.)

Taufzeugen: Gustav Rosenthal, Emil Stausberg

2. Maria Anna Rosenthal

Geburt: 15.11.1857 morgens 10 Uhr

Taufe: 19.11.1857 (kath.)

Taufzeugen: Ehefrau Arnold Kessler aus Lüdenscheid, Ehefrau Stausberg aus Othlinghausen

Tod: 10.01.1863 abends 5 Uhr an Scharlachfieber und Halsentzündung

Beerdigung: 14.01.1863 (kath.)

3. Totgeborene Tochter

Geburt: 02.06.1860 (kath.)

4. Carl Rosenthal

Geburt: 11.07.1861 nachts 1 Uhr

Taufe: 14.07.1861 (kath.)

Taufzeuge: Carl Rosenthal

Tod: 19.05.1862 abends 6 ½ Uhr an Auszehrung

Beerdigung: 22.05.1862 (kath.)

5. Anna Maria Rosenthal
Geburt: 13.11.1863 abends 8 Uhr
Taufe: 18.11.1863 (kath.)
Taufzeugen: Philipp Rosenthal, Elisabeth Selle
Tod: 23.01.1865 morgens 6 Uhr an Krämpfen
Beerdigung: 26.01.1865 (kath.)
6. Friedrich Wilhelm Rosenthal
Geburt: 30.07.1866 mittags 4 Uhr
Taufe: 05.08.1866 (kath.)
Taufzeugen: Friedrich Kleine, Ehefrau Sperlich
7. Maria Anna Rosenthal
Geburt: 21.03.1869 abends 11 ½ Uhr
Taufe: 24.03.1869 (kath.)
Taufzeugen: Johann Hachenberg, Witwe Theodor Stausberg, Agathe Kleine
8. Carl Joseph Rosenthal
Geburt: 17.03.1873 nachmittags ½ 3 Uhr
Taufe: 19.03.1873 (kath.)
Taufzeuge: Carl Wille

[Rosenthal 1859]

Ehemann: Gustav Rosenthal
Stand/Beruf: Maurer
Ehe: Losschein 03.07.1859 Lüdenscheid (kath.)
Ehefrau: Maria Catharina Blum aus Wehnrath [Reichshof]
Wohnort: Lüdenscheid

Kind:

1. Luise Rosenthal
Geburt: 17.08.1869
Tod: 08.03.1873 abends 10 Uhr an Schwindsucht
Beerdigung: 11.03.1873 (kath.)

Rosiepen

FN: Rohsiepen (Varianten), Rosieper (Varianten), Rossiepen, Russiepen, Ruhsiepe (Varianten)

Die heutige Form des Siedlungsnamens ist Rosiepen

Zu einem Zweig der Familie Rosiepen, die zur Horst wohnte und den Familiennamen Horst angenommen hat, siehe Horst

[Rosiepen 1679]

Person: J. Diedrich zum Rosiepen
 Geburt: err. 1649
 Tod: 79 Jahre alt
 Beerdigung: 22.03.1728 (ev.-luth. Land)

[Rosiepen 1706]

Person: Johann Heinrich Rosiepen
 Geburt: err. 1676
 Tod: 66 Jahre alt
 Beerdigung: 28.12.1742 (ev.-luth. Land)

Person: Anna Christina vom Rosiepen
 Geburt: err. 1687
 Tod: 46 Jahre alt
 Beerdigung: 05.02.1733 (ev.-luth. Land)

[Rosiepen 1721]

Ehemann: Hermann Diedrich (zum, vom) Rosiepen
 FN mit und ohne Präpositionen
 Geburt: err. 1685
 Familienstand: Witwer bei der Heirat 1733
 Stand/Beruf: Gutseigner
 Tod: 77 Jahre alt
 Beerdigung: 11.10.1762 (ev.-luth. Land)
 2. Ehe: 10./16.07.1733 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)²⁷⁹
 2. Ehefrau: Anna Sybilla Hüttemann
 Geburt: err. 1700
 Tod: Witwe, 63 Jahre alt
 Beerdigung: 10.02.1763 (ev.-luth. Land)
 Wohnort: Rosiepen

Rosiepen, H. D. Rosiepen (Eigner) noch in der Steuerliste 1805/06 [Rosiepen Q 1805/06]

Kinder:

1. (1. Ehe) Hermann Heinrich Rosiepen
 Taufe: 06.08.1721 (ev.-luth. Land)
2. (1. Ehe) Johann Peter Rosiepen
 Taufe: 18.07.1729 (ev.-luth. Land)
3. (vielleicht) Hermann Diedrich Rosiepen
 Geburt: err. 1734
 Tod: 2 Jahre alt
 Beerdigung: 17.06.1736 (ev.-luth. Land)

²⁷⁹ Die Trauung 1733 ist zweifach in das Trauregister eingetragen worden mit abweichendem Datum (10. bzw. 16.07.1733).

4. (2. Ehe) Maria Catharina Rosiepen
Taufe: dominica esto mihi (12.02.) 1736 (ev.-luth. Land)
5. (2. Ehe) Anna Christina Rosiepen
Taufe: 31.10.1738 (ev.-luth. Land)
6. (2. Ehe) Hermann Leopold Rosiepen
Taufe: 26.02.1742 (ev.-luth. Land)

[Rosiepen 1722]

Person: Johann Diedrich zum (auf dem) Rosiepen
Stand/Beruf: Gutseigner
Wohnort: Rosiepen

Johann Diedrich auf dem Rosiepen war 1730/39 steuerpflichtig von Rosiepen, 1739 als Eigentümer [Rosiepen Q 1730, Rosiepen Q 1739].

Rosiepen, Johann Diedrich, noch in der Steuerliste von 1780/81 [Rosiepen Q 1780/81].

Kinder:

1. Hermann Diedrich zum Rosiepen
Taufe: 02.01.1722 (ev.-luth. Land)
2. Anna Catharina zum Rosiepen
Taufe: 15.01.1724 (ev.-luth. Land)

[Rosiepen 1723]

Person: Anna Catharina zum Rosiepen
Geburt: err. 1694
Tod: 29 Jahre alt
Beerdigung: 07.11.1723 (ev.-luth. Land)

[Rosiepen 1729]

Person: J. Diedrich Rosiepen
Wohnort: Bergfeld

Kind:

1. J. Heinrich (vom) Rosiepen
FN im Taufreister ohne, im Sterberegister mit Präposition
Taufe: 14.02.1729 (ev.-luth. Land)
Tod: 2 Wochen 2 Tage alt zu Bergfeld
Beerdigung: 07.03.1729 (ev.-luth. Land)

[Rosiepen 1732]

Person: Anna Margaretha vom Rosiepen
Geburt: err. 1714
Tod: 18 Jahre alt
Beerdigung: 29.11.1732 (ev.-luth. Land)

[Rosiepen 1737]

Ehemann: Johann Wilhelm Rosiepen
Ehe: 16.05.1737 Lüdenscheid (ev.-luth. Land)
Ehefrau: Anna Catharina Eckmann

[Rosiepen 1755]

Ehemann: Hermann Heinrich Rosiepen

Geburt: err. 1720

Tod: an Faulenfeiber, 62 Jahre alt, hinterließ die Witwe und drei [!] Kinder

Beerdigung: 17.06.1782 (ev.-luth. Land)

Ehefrau: Anna Margaretha Rosiepen gt. von der Horst

Geburt: err. 01.1727

Vater: Wilhelm Rosiepen gt. zur Horst [Horst 1719_1]

Tod: 06.10.1799 altershalber, 72 Jahre 9 Monate alt, hinterließ vier [!] Kinder

Beerdigung: 08.10.1799 (ev.-luth. Land)

Wohnort: Rosiepen

Anna Margaretha von der Horst, Ehefrau Hermann Heinrich Rosiepen, quittierte ihrem Bruder Peter Hermann Rosiepen am 24.02.1757 den Erhalt ihrer Erbquote [Horst Q 1757-02-21]

Kinder:

1. (wahrscheinlich) Maria Catharina Rosiepen, zu Rosiepen

Geburt: err. 01.1760

Tod: an Pocken (21. Epidemieopfer), 19 Jahre 6 Monate alt, hinterließ die Eltern

Beerdigung: 20.07.1779 (ev.-luth. Land)

2. Maria Elisabeth Rosiepen

Taufe: 24.10.1766 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Elisabeth Bergfeld, Anna Maria Horst, Diedrich Bergfeld

Tod: am Faulfeiber, ledig (junge Tochter), hinterließ die Mutter

Beerdigung: 15.05.1790 (ev.-luth. Land)

3. Peter Wilhelm Rosiepen

Geburt: 01.06.1769

Taufe: 05.06.1769 (ev.-luth. Land)²⁸⁰

Taufzeugen: Johann Peter Borbet, Peter Wilhelm von der Horst und Catharina Maria Eck

Tod: an Husten

Beerdigung: 02.04.1776 (ev.-luth. Land)

[Rosiepen 1766]

Ehemann: Johann Peter Rosiepen

Familienstand: geschieden bei der Heirat 1770

Tod: ca. 1799 (gemäß Sterberegister 1803 war der Ehemann vor 4 Jahren gestorben)

Ehe: 28.06.1770 Bergfeld (ev.-luth. Lüdenschaid-Land), außer der Kirche

„Joh[ann] Pet[er] Rohsiepe der weg[en] Ehebruchs zu Verlassung seiner erst[en] Frau von selbiger geschieden war“ (Text gemäß Urschrift des Trauregisters)

Ehefrau: Maria Elisabeth (oben zu) Bergfeld

VN: Elisabeth

FN: in der Urschrift des Taufregisters 1770 oben zu Bergfeld (Zweitschrift nur zu Bergfeld), im Sterberegister 1803 ohne Präposition (nur Bergfeld)

Geburt: err. 30.12.1736

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 15.01.1803 an Faulfeiber, 66 Jahre 15 Tage alt, gebar einen noch lebenden Sohn

Beerdigung: 18.01.1803 (ev.-luth. Land)

Wohnorte: Bergfeld (1770), Leifringhausen (1803 Witwe)

Kind:

1. Johann Peter Rosiepen

Taufe: Anfang Oktober 1770 (ev.-luth. Land)²⁸¹

²⁸⁰ Taufdatum in der Zweitschrift des Taufregisters 01.06.1769 (unrichtig aus der Urschrift übernommen).

²⁸¹ Taufdatum gemäß Zweitschrift des Taufregisters 30.09.1770 (unrichtig aus der Urschrift übernommen).

Taufzeugen: Peter Leopold oben zu Bergfeld,²⁸² Johann Peter Rosiepen und Christina Elisabeth Osmerg

[Rosiepen 1770]

Ehemann: Hermann Leopold Rosiepen

Familienstand: ledig bei der Heirat

Ehe: 02.09.1770 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche

Ehefrau: Catharina Margaretha Ardey

VN: Catharina

Geburt: err. 10.1744

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: am hitzigen Fieber, 31 Jahre 1 Monat alt, hinterließ ihren Ehemann und zwei Töchter

Beerdigung: 21.11.1775 (ev.-luth. Land)

Wohnorte: Rosiepen (1770), Brengel (1774/75)

Kind:

1. Anna Maria Rosiepen

Taufe: 16.12.1774 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Peter Horst, Anna Maria Rosiepen und Maria Catharina Voßloh

[Rosiepen 1771]

Person: Diedrich Leopold Rosiepen

Geburt: err. 12.1738

Tod: 11.05.1823 morgens 9 Uhr am Schlagfluss, 84 Jahre 5 Monate alt, hinterließ zwei majorene Töchter

„Ein alte Greis, der bey seinem Schwiegersohn Reininghaus im Stillen lebte“

Beerdigung: 13.05.1823 (ev.-luth. Stadt)

Kind:

1. Maria Catharina Rosiepen

Geburt: err. 1771

Tod: 14.01.1855 nachmittags 3 Uhr an Altersschwäche, 84 Jahre alt

Beerdigung: 17.01.1855 (ev. Land)

∞ 30.05.1797 Hemecke (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche mit Peter Wilhelm Reininghaus [Reininghaus 1797]

[Rosiepen 1781]

Ehemann: Johann Peter Rosiepen

VN: Peter

Geburt: err. 1749

Familienstand: ledig bei der 1. Heirat 1781

Stand/Beruf: Zimmermann, Zimmermeister (1810), Bauer (1826)

Eigentümer

Tod: 16.11.1826 an Altersschwäche, 77 Jahre alt, hinterließ die Gattin, majorene Kinder erster Ehe und zwei minorene Kinder zweiter Ehe

Beerdigung: 18.11.1826 (ev. Land)

1. Ehe: 27.09.1781 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche

1. Ehefrau: Catharina Elisabeth Schulte

FN: in der Zweitschrift des Taufregisters 1789 Schrelle (unrichtig aus der Urschrift übernommen)

Geburt: err. 10.1754

Familienstand: ledig bei der Heirat

²⁸² Zweitschrift irrtümlich Peter Caspar zu Bergfeld.

Tod: 18.04.1805 an Schwindsucht, 50 Jahre 6 Monate alt, hinterließ den Mann, zwei Söhne und fünf Töchter

Beerdigung: 20.04.1805 (ev.-luth. Land)

2. Ehe: 02.12.1808 Rosiepen (ev.-luth. Lüdenscheid-Land), außer der Kirche

2. Ehefrau: Catharina Margaretha Nachrodt

FN: Nachrodt, Nachtroth

Geburt: err. 06.07.1766

Vater: Johann Diedrich Nachrodt zu Hochstadt [Nachrodt 1765]

Konfession: ev.-luth.

Tod: 09.07.1831 vormittags 11 Uhr an Schwindsucht, 65 Jahre 3 Tage alt, hinterließ zwei majorenne Kinder

Beerdigung: 12.07.1831 (ev. Land)

Wohnort: Rosiepen

Peter Rosiepen, Rosiepen, Eigentümer 1822 [Rosiepen Q 1822-11-30]

Kinder:

1. (1. Ehe) Anna Maria Elisabeth Rosiepen

VN: Anna Maria

Taufe: 15.02.1782 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Hermann Horst, Peter Caspar Huesberg und Anna Maria Schulte

Dimittiert 1808 Lüdenscheid (ev.-luth. Land) zur Ehe mit Johann Peter Renner, Sohn des Peter Caspar Renner im Kirchspiel Meinerzhagen

2. (1. Ehe) Peter Wilhelm Jacob Rosiepen

VN: Peter Wilhelm

Taufe: 21.10.1784 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Bergfeld, Jacob Fischer und Anna Elisabeth Buckesfeld

Signatur: Rosiepen 1810

3. (1. Ehe) Anna Catharina Margaretha Rosiepen

Taufe: 15.08.1787 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Diedrich Wilhelm Horst, Leopold Rosiepen und Anna Maria Nachrodt

4. (1. Ehe) Anna Margaretha Rosiepen

Taufe: 03.05.1789 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Diedrich Buckesfeld, Peter Wilhelm Bergfeld,²⁸³ Anna Margaretha Oevenscheid

5. (1. Ehe) Tigges Peter Rosiepen

Taufe: 29.08.1790 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Peter Hohage, Tigges Wilhelm Horst und Anna Margaretha Nölle

6. (1. Ehe) Maria Catharina Rosiepen

Geburt: 25.06.1794

Taufe: 29.06.1794 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Hermann Diedrich Horst, Catharina Elisabeth Schulte, Anna Maria Elisabeth Hofmann

Dimittiert 1817 (ev.-luth. Land) zur Ehe mit Heinrich Schöneberg, Sohn des verstorbenen Peter Wilhelm Schöneberg im Kirchspiel Iserlohn

7. (1. Ehe) Catharina Elisabeth Rosiepen

Geburt: 18.09.1796

Taufe: 25.09.1796 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Heinrich Westhof, Caspar Diedrich Rentrop und Anna Margaretha Voßloh

Dimittiert 1820 (ev.-luth. Land) zur Ehe mit Peter Diergarten, Sohn des verstorbenen Peter Diergarten auf den Berken im Kirchspiel Kierspe

8. (2. Ehe) Johann Peter Rosiepen

Geburt: 23.04.1809

Taufe: 30.04.1809 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Johann Peter Lienkämper, Johann Diedrich Föhrrs, Anna Mar. Bergfeld

²⁸³ Zweitschrift irrtümlich Wilhelm Blocksfeld.

Konfirmation: 06.05.1823 (angenommen 25.10.1822, 09.05.1823 Zulassung zum heiligen Abendmahl) (ev.-luth. Land)
 Tod: 01.04.1868 nachmittags 3 Uhr an einer Unterleibsentzündung
 Beerdigung: 04.04.1868 (ev. Land)
 Signatur: Rosiepen 1844

[Rosiepen 1794]

Ehemann: Johann Peter Rosiepen

VN: Peter

Geburt: err. 12.1768

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Zimmermann

Außenbürger (1828/33)

Tod: 01.07.1833 nachmittags 2 Uhr an einer Kolik, 64 Jahre 7 Monate alt, hinterließ die Frau und drei (richtig vier) verheiratete Töchter

Beerdigung: 03.07.1833 (ev. Stadt)

Ehe: 05.12.1794 Lüdenscheid (ev.-luth. Land), in der Kirche

Ehefrau: Anna Elisabeth Neuhaus

VN: Elisabeth

Geburt: err. 1768

Familienstand: ledig bei der Heirat

Tod: 28.04.1844 abends 8 Uhr an Altersschwäche, 76 Jahre alt, hinterließ großjährige Kinder, die alle verheiratet sind

Beerdigung: 01.05.1844 (ev. Stadt)

Wohnort: Leifringhausen (1794/1812), Wefelshohl (1819/44)

Der Ehemann war gemäß Geburtsanzeige des 1810 geborenen Kindes Schreibens unerfahren

Kinder:

1. Maria Catharina Rosiepen

Geburt: 09.12.1795

Taufe: 15.12.1795 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Hermann Diedrich Knepel, Johann Peter Neuhaus und Maria Catharina Glörfeld

Tod: 25.09.1796 an der roten Ruhr (37. Epidemicopfer)

Beerdigung: 26.09.1796 (ev.-luth. Land)

2. Anna Margaretha Elisabeth Rosiepen

VN im Taufregister 1798 Anna Margaretha Elisabeth, im Trauregister 1823 und später Maria Elisabeth (gemäß Trauregister 25 Jahre alt, Tochter des Zimmermanns Peter Rosiepen im Wefelshohl)

Geburt: 16.01.1798

Taufe: 23.01.1798 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Hermann Voßloh, Peter Glörfeld, Anna Elisabeth Neuhaus

Tod: 27.06.1825 morgens 10 Uhr an Brustfieber, 28 Jahre 5 Monate 7 Tage alt (um ein Jahr ungenau)

Beerdigung: 29.06.1825 (ev. Stadt)

∞ 15.05.1823 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Peter Diedrich Schulte, Sohn des verstorbenen Peter D. Schulte aus Herscheid [Schulte 1823_1]

3. Henriette Rosiepen

Geburt: 09.04.1800

Taufe: 15.04.1800 (ev.-luth. Land)

Taufzeugen: Joh. Wilh. Selve, Peter Wilhelm Höllermann, Henriette Wissing

Tod: 21.01.1858 morgens 7 Uhr an Wassersucht, 57 Jahre 9 Monate 13 Tage alt

Beerdigung: 24.01.1858 (ev. Stadt)

∞ 22.11.1822 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Johann Christian Wippenbeck, Sohn des Johann Wippenbeck aus dem Kirchspiel Gummersbach [Wippenbeck 1822]

4. Anna Maria Rosiepen
 Geburt: 01.08.1803
 Taufe: 07.08.1803 (ev.-luth. Land)
 Taufzeugen: Herr Caspar Brüninghaus, Anna Mar. Neuhaus, Anna Catharina Höllermann
 Konfirmation: 09.04.1819 (ev.-luth. Stadt), 1819 (o. D.) (ev.-luth. Land)
 Tod: 17.01.1884 an Altersschwäche
 Beerdigung: 20.01.1884 (ev. Land)
 ∞ 28.11.1828 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Heinrich Wilhelm Voswinkel, Sohn des verstorbenen Caspar Voswinkel, Bürger in Lüdenscheid [Voswinkel 1828]
5. Anna Catharina Rosiepen
 Geburt: 09.01.1807²⁸⁴
 Taufe: 16.01.1807 (ev.-luth. Land)
 Taufzeugen: Joh. Herberg, Catharina Gertrud Bergfeld, Ehefrau M. E. Kückelhaus
 Konfirmation: 05.04.1822 (ev.-luth. Stadt)
 Tod: 25.10.1841 abends 9 Uhr an Auszehrung, 35 Jahre 10 Monate alt (inkorrekt)
 Beerdigung: 28.10.1841 (ev. Stadt)
 ∞ 18.09.1832 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Friedrich Wippenbeck, Sohn des Mauermanns Johann Wippenbeck zu Gummersbach [Wippenbeck 1832]
6. Peter Caspar Rosiepen
 Geburt: 10.04.1810 morgens 5 Uhr (Zivilstandsregister)
 Taufe: 20.04.1810 (ev.-luth. Land)
 Taufzeugen: Peter Wilhelm Lösebrink, Johann Peter Knefel, Witwe Anna Catharina Heller
 Zeugen im Zivilstandsregister: Peter Hermann Neuhaus, Landmann, Leifringhausen, 54 Jahre alt und Caspar Diedrich Lösebrink, Landmann, Leifringhausen, 53 Jahre alt
 Tod: 10.03.1811 an Engbrüstigkeit
 Beerdigung: ev.-luth. Land
7. Wilhelmine Rosiepen
 Geburt: 13.01.1812
 Taufe: 01.02.1812 (ev.-luth. Land)
 Taufzeugen: Peter Runde, Ehefrau Wilhelmine Pielhau
 Konfirmation: 13.04.1827 (Abendmahl 22.04.1827) (ev. Stadt)
 Tod: 03.07.1866 abends 11 Uhr an Auszehrung, 55 Jahre 5 Monate 16 Tage alt (inkorrekt)
 Beerdigung: 07.07.1866 (ev. Stadt)
 ∞ 13.10.1832 Lüdenscheid (ev. Stadt) mit Peter Nachrodt, Sohn des Bauern Caspar Nachrodt zu Hochstadt [Nachrodt 1832]

[Rosiepen 1810]

Ehemann: Peter Wilhelm Rosiepen
 VN: Peter
 FN: Rohsieper, Rohsiepe, Rosiepe
 Eltern: Zimmermann Johann Peter Rosiepen und Catharina Elisabeth Schulte [Rosiepen 1781]
 Konfession: ev.-luth.
 Stand/Beruf: Zimmermeister, Schreiner
 Wohnort 1810: Rosiepen
 Ehe: 18.06.1810 Lüdenscheid nach Aufgeboten am 1. und 2. Sonntag im Juni 12 Uhr mittags vor dem Gemeindehaus (Zivilstandsregister)
 Trauzeugen: 1) Caspar Wilhelm Wirth, Knopfmacher, 34 Jahre alt, 2) Peter Wilhelm Dunkel, Landmann, 38 Jahre alt, 3) Peter Wilhelm Klämer, Landmann, 41 Jahre alt, 4) Peter Wilhelm Börner, Scharniermacher, 50 Jahre alt, in Lüdenscheid wohnhaft
 Ehefrau: Maria Catharina Dunkel, wohnhaft im Kirchspiel Lüdenscheid
 FN: Dunckel
 Vater: Ackersmann Johann Diedrich Dunkel aus der Mairie Ebbe [Herscheid] [Dunkel 1769]

²⁸⁴ Die Zweitschrift des Taufregisters gibt das Geburtsdatum unrichtig mit dem 19.01.1807, das Taufdatum aber mit dem 16.01.1807 an.

[Rosiepen 1844]

Ehemann: Johann Peter Rosiepen

Geburt: 23.04.1809

Vater: Johann Peter Rosiepen [Rosiepen 1781]

Konfession: ev.-luth.

Stand/Beruf: Zimmermann

Tod: 01.04.1868 nachmittags 3 Uhr an einer Unterleibsentzündung, hinterließ die Gattin und drei minorene Kinder

Beerdigung: 04.04.1868 (ev. Land)

Ehefrau: Anna Catharina Eick

Wohnortsangaben: Köllmannshorst (1848/62), Rosiepen (1868 und posthum)

Kinder:

1. Friederike Rosiepen

Geburt: 22.12.1844 in der Gemeinde Werdohl

Konfirmation: 17.04.1859 Lüdenscheid (07.04.1859 vormittags 10-12 Uhr öffentliche Prüfung, am 21.04.1859 Teilnahme am Abendmahl) (ev.)

2. August Rosiepen (Zwilling)

Geburt: 28.07.1848 mittags 12 Uhr

Taufe: 13.08.1848 (ev. Land)

Taufzeugen: Johann Diedrich Wigginghaus, Wilh. Schulte, Ehefrau Gottlieb Wissing

Konfirmation: 28.09.1862 Lüdenscheid (19.09.1862 vormittags 10-12 Uhr Prüfung vor Presbyterium und Gemeinde, 05.10.1862 erste Kommunion) (ev.)

3. Auguste Rosiepen (Zwilling)

Geburt: 28.07.1848 nachmittags 2 Uhr

Taufe: 13.08.1848 (ev. Land)

Taufzeugen: P. Wilh. Horst, Friedrich Osmerg, Ehefrau Borbet zu Stottelmert (?)

Konfirmation: 28.09.1862 Lüdenscheid (20.09.1862 vormittags 10-12 Uhr Prüfung vor Presbyterium und Gemeinde, 05.10.1862 erste Kommunion) (ev.)

Wohnort 1870: Rahmede

Dimittiert 09.11.1870 nach Altena (ev. Lüdenscheid-Land) zur Ehe mit Arnold Heinrich Hamer, geb. 13.01.1849, ledig, Drahtzieher zu Altena, Sohn des Leopold Heinrich Hamer und der Henriette Maiweg zu Altena

[Rosiepen 1864]

Person: Friederike Rosiepen

Vater: Stellmacher Peter Rosiepen

Wohnort: Buckesfelder Breng

Kind:

1. Anna Rosiepen (unehelich)

Geburt: 09.07.1864 nachmittags 5 Uhr

Taufe: 04.09.1864 (ev. Land)

Taufzeugen: Witwe Buckesfeld, Emma Buckesfeld, Frau Franz Mellin

Quellen zur Familie Rosiepen**[Rosiepen Q 1730]**

Steuerverzeichnis 1730²⁸⁵

Steuerpflichtig von Rosiepen: Johann Diedrich auf dem Rosiepen

²⁸⁵ Steuerverzeichnis 1730.

[Rosiepen Q 1739]

Steuerverzeichnis 1739²⁸⁶

Steuerpflichtig von Ruhsiepe [Rosiepen]: Johann Diedrich daselbst

[Rosiepen Q 1780/81]

Steuerliste 1780/81²⁸⁷

Ruhsieper [Rosiepen], Johann Diedrich

[Rosiepen Q 1805/06]

Steuerliste 1805/06²⁸⁸

Rosiepen, H. D. Rosiepen

[Rosiepen Q 1822-11-30]

30.11.1822, Verzeichnis der im Landgerichtsbezirk Lüdenscheid liegenden Höfe und Häuser²⁸⁹
Ausfertigung der Verzeichnisse für die einzelnen Bauerschaften durch die Vorsteher für Bürgermeister Jander auf dessen Veranlassung vom 29. Oktober 1822

Bauerschaft Rosmart

Peter Rosiepen, Rosiepen, Eigentümer, Anzahl der Seelen: 4

Rosier**[Rosier 1774]**

Ehemann: Hermann Wilhelm Rosier

Stand/Beruf: Bürger

Tod: vor dem 08.11.1804 (Heirat der Tochter)

Ehefrau: N. N.

Ohne Vor- und Geburtsnamen im Sterberegister

Geburt: err. 24.07.1744

Tod: 29.06.1826 morgens 2 Uhr an Altersschwäche und Fieber, 81 Jahre 11 Monate 5 Tage alt, hinterließ majorene Kinder

Beerdigung: 02.07.1826 (ev. Stadt)

Wohnort: Altena

Die Witwe lebte seit 1804 in Lüdenscheid bei ihrer Tochter, der Witwe Ludwig Assmann

Kind:

1. Wilhelmine Henriette Rosier

Geburt: err. 1775

Tod: 23.03.1863 morgens 7 Uhr an Altersschwäche, 88 Jahre alt

Beerdigung: 26.03.1863 (ev. Stadt)

∞ 08.11.1804 Lüdenscheid (ev.-luth. Stadt), außer der Kirche mit Diedrich Ludwig Assmann, Sohn des Johann Melchior Assmann in Lüdenscheid [Assmann 1804_2]

[Rosier 1800]

Ehemann: Diedrich Hermann Rosier

Geburt: err. 06./11.1766, geboren in Altena

Stand/Beruf: Rektor

²⁸⁶ Steuerverzeichnis 1739.

²⁸⁷ Steuerliste 1780/81.

²⁸⁸ Steuerliste 1805/06.

²⁸⁹ StA Lüdenscheid A15, Nrn. 24ff.

Tod: 30.12.1805 an Rheumatismus (ev.-luth. Stadt) bzw. Gicht (ev.-luth. Land), 39 ½ Jahre alt (Stadt) bzw. 39 Jahre 6 Wochen alt (Land), zeugte drei Kinder, hinterlässt die Witwe und einen Sohn

Beerdigung: 07.01.1806 (ev.-luth. Stadt), 04.01.1806 (ev.-luth. Land)

Die Sterbeeinträge (ev.-luth. Stadt und Land) weichen inhaltlich voneinander ab

Ehefrau: N. Jellinghaus aus Lippstadt

Wohnort: Lüdenscheid

Zur Biographie im Sterberegister Stadt 1806: „Er war vorher in Iserlohn Rector und hier nur ohngefahr 6. Wochen“.

Zur Biographie im Sterberegister Land 1806, Textfassung der Urschrift: „Er war vorher Konrektor zu Iserlohn. Am Elften November wurde Er, an Kuithans Stelle [Kuithan 1804] zum hiesigen Rector erwählt. Auf der Reise hiehin wurde der brave Mann krank, fing zwar den Unterricht an, aber bald nahmen seine Kräfte ab u[nd] wir verlohren einen tr[ef]fl[ic]h[e]n Jugendlehrer.“

Rosmart

[Rosmart 1720]

Person: Stephan Johannes zu Rosmart

Geburt: err. 1690

Tod: 53 Jahre alt

Beerdigung: 30.12.1743 (ev.-luth. Land)

[Rosmart 1721]

Person: von Rosmart ein Söhnlein

Geburt: err. 1721

Tod: 1 Jahr alt

Beerdigung: 03.02.1722 (ev.-luth. Land)

[Rosmart 1722]

Ein totgeborener Sohn von Rosmart

Beerdigung: 1722 (ev.-luth. Land) (Datum nicht sicher zu erkennen, Rand beschädigt)

Roter

[Roter 1690]

Joachim Roter leistete den Bürgereid der Stadt Lüdenscheid am 28.12.1690 [SGB fol. 109]

Roth

[Roth 1868]

Ehemann: Adam Roth

Stand/Beruf: Maurer, Maurermeister

Ehefrau: Anna Margaretha Kümmel

Wohnorte: Worth (1868/69), Lüdenscheid (1872), Kluse (1874)

Kinder:

1. Ida Roth

Geburt: 12.06.1868 abends 6 Uhr

Taufe: 12.07.1868 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Math. Boos, Frau Marie Wirth

2. Lina Roth

Geburt: 23.11.1869 abends 6 Uhr

Taufe: 26.12.1869 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Caspar Geck, Frau Caroline Geck, Frau Anna Marie Wirth

3. Clara Roth

Geburt: 04.01.1872 morgens 4 Uhr

Taufe: 28.01.1872 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Fr. Köster, Frau Fr. Köster, Frau Kümmel

4. Ferdinand Roth

Geburt: 09.04.1874 morgens 11 Uhr

Taufe: 03.05.1874 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Adam Schaper, Valentin Roth, Frau Schmale

Rothöfft**[Rothöfft 1844]**

Ehemann: Fr. Caspar Diedrich Rothöfft

Tod: vor dem 17.04.1859 (Konfirmation des Sohns)

Ehefrau: Wilhelmine Mentze

Wohnort: Gevelndorf

Kind:

1. Friedrich Diedrich Rothöfft

Geburt: 10.11.1844 in der Gemeinde Hemer

Konfirmation: 17.04.1859 Lüdenscheid (07.04.1859 vormittags 10-12 Uhr öffentliche Prüfung, am 21.04.1859 Teilnahme am Abendmahl) (ev.)

Rotthaus**[Rotthaus 1871]**

Ehemann: Carl Ludwig Rotthaus

VN: Carl

Geburt: 22.07.1848

Eltern: Ackerer Caspar Heinrich Rotthaus zu Iserlohn, Sophie Magney (beide 1871 tot)

Familienstand: ledig bei der Heirat

Stand/Beruf: Schmied

Ehe: 01.12.1871 Lüdenscheid (ev. Land)

Ehefrau: Emma Reuner in der Hemecke

Eltern: Ackerer Johann Peter Reuner in der Hemecke, Elisabeth Wirth [Reuner 1825]

Konfession: ev.

Wohnort: Rosmart

Kind:

1. Ida Rotthaus

Geburt: 03.06.1872 morgens 5 Uhr

Taufe: 16.06.1872 (ev. Land)

Taufzeugen: August Borbet, Luise Reuner

Rottmann**[Rottmann 1852]**

Ehemann: Friedrich Wilhelm Rottmann

VN: Friedrich

Stand/Beruf: Pfarrer, Pastor

Ehefrau: Sophie Schmidt

Wohnort: Lüdenscheid

Kinder:

1. Maria Rottmann

Geburt: 29.03.1852

Konfirmation: 14.04.1867 Lüdenscheid (12.04.1867 Prüfung im Konfirmandenzimmer im Beisein der Angehörigen, 18.04.1867 Kommunion) (ev.)

2. Martha Rottmann

Geburt: 08.06.1855 morgens 11 Uhr

Taufe: 22.07.1855 (ev. Stadt)

Taufzeugen: Lehrer P. Rottmann, Emilie Müller, Frau Pastor Müller aus Unna

Tod: 05.04.1862 nachmittags 2 Uhr an Halsbräune

Beerdigung: 08.04.1862 (ev. Stadt)

[Rottmann 1866]

Ehemann: August Rottmann

FN: Rodtmann (Sterberegister 1875, 1878), sonst Rottmann

Stand/Beruf: Fabrikarbeiter

Ehefrau: Julie Ochel

Wohnorte: Lösenbach, Niederlösenbach (1872/74), Lüdenscheid (1875/78)

Kinder:

1. Gustav Rottmann

Geburt: 09.12.1866

Tod: 13.08.1878 an einer Gehirnentzündung

Beerdigung: 16.08.1878 (ev. Stadt)

2. Wilhelmine Rottmann

Geburt: 15.10.1871 in Lieberhausen [Gummersbach]

Tod: 27.09.1872 nachmittags 3 Uhr an Scharlach

Beerdigung: 30.09.1872 (ev. Land)

3. Caroline Rottmann

Geburt: 27.04.1873 morgens 1 Uhr

Taufe: 02.06.1873 (ev. Land)

Taufzeugen: Carl Aufermann, Wilh. Aufermann, Ehefrau C. Aufermann

Tod: 08.06.1873 nachmittags 4 Uhr an Krämpfen

Beerdigung: 11.06.1873 (ev. Land)

4. Wilhelm Rottmann

Geburt: 22.04.1874 morgens 3 Uhr

Taufe: 25.05.1874 (ev. Land)

Taufzeugen: P. Hembeck, Carl Aufermann, Wilh. Aufermann

Tod: 27.12.1875 abends 6 Uhr an Krämpfen

Beerdigung: 30.12.1875 (ev. Stadt)

Ortsregister (Lüdenscheid)

Orte in den beiden Lüdenscheider Gemeinden (Kirchspiel und Stadt). Lüdenscheid selbst ist in das Ortsregister nicht aufgenommen worden.

- A**helle 46
 Altenlüdenscheid 42
 Altrogenrahmede 57, 210, 212
Baukloh 113
 Bellmerci 11-12, 15
 Bergfeld 258-259
 Borbet 38, 61
 Brandhagen 210, 212
 Bräucken 60, 206
 Breitenloh 29
 Bremecke 10, 17, 209
 Breng 260
 Brenscheid 30, 44, 49-50, 56-57, 60-61, 80, 113-114
 Brockhausen 245
 Brüninghausen 25, 32, 35, 50, 84, 226
 Buckesfeld 114
 Buckesfelder Breng 264
 Buschhausen 42, 114
Dickenberg 211, 229
 Dönne 11
 Dovenrolle 134, 170, 172
 Dünnebrett 215-216, 218-219, 223-225
Eggenscheid 33, 62, 212, 228-231, 245
 Eichholz 12-13
 Eininghausen 32, 41, 113
 Ellinghausen 41-42
Felde 212
 Fernhagen 54
 Fohr 235
Gewelndorf 33-34, 41, 267
 Gockeshohl 20
 Grebbecke 30, 32-33
 Grünwald 199
Hagen 33, 114, 175
 Hammer 34
 Hammerhaus 41
 Heerwiese 10
 Heide 50
 Hellersen 12-13, 17, 21, 37, 43, 50, 56, 60, 234, 241, 253
 Hemecke 114, 260, 267
 Herscheiderbaum 61
 Hochstadt 113, 261, 263
 Höh 113, 206, 227
 Hokühl 30-31, 35-36, 44, 46-48, 53-54, 62-65, 68, 71-74, 76-78, 80
 Homert 32, 35, 47, 53-55, 62, 68, 71
 Horinghausen 29, 114
 Horst 13
 Hottebruch 47
 Hühnersiepen 38
 Hülscheiderbaum 62
 Hunscheid 214, 217-218, 221
 Hunswinkel 199
Kalve 95, 195
 Kaukenberg 56
 Klame 30-31, 34, 37, 42, 63, 209
 Kleinellinghausen 41
 Kleinendrescheid 57
 Kleinenleifringhausen 114
 Klinkenberg 37
 Kluse 266
 Knapp 95
 Köllmannshorst 264
Leifringhausen 12, 15-17, 40, 194, 259, 262-263
 Loh 50, 211
 Lösenbach 268
 Lusenocken 213
Mehr 147
 Mittelhunscheid 214-220, 223-224
 Mühlenrahmede 14, 49, 57, 60
Neuendorf 17, 128
 Niederhagen 64
 Niederhunscheid 170
 Niederhunswinkel 31
 Niederlösenbach 268
 Niedermintenbeck 19, 42
 Nüggelstück 57
Oberhunscheid 114, 216, 224
 Oberklame 31
 Oedenthal 30, 228
 Oeneking 10, 114, 150, 173
 Ölmühle 30-32, 37-38, 42-44, 213
 Ossenberg 113
 Othlinghausen 29, 210, 255
Rahmede 224, 264
 Rittinghausen 63, 80
 Ritzels Walze 245
 Rolle 227
 Römerweg 199, 239
 Rosiepen 257-261, 263-265
 Rosmart 113, 265-267
 Röttgen 206
Schemm 113
 Schlittenbach 214, 215
 Schwiendahl 31, 38, 209
 Siepenschlade 58
 Silberg 10, 17
 Solmecke 44
 Spielwigge 55
 Stahlhammer 210
 Steinert 206
 Stilleking 42, 53, 113

Straße 48, 144
 Strücken 213
Taubenstein 57
 Tinghausen 208
 Treckinghausen 32, 37-38
Vogelberg 236, 244
Wefelshohl 262

Wehberg 219
 Wenninghausen 226
 Wettringhof 114
 Wigglinghausen 38, 94, 213, 226
 Winkhausen 39-40, 65, 211-212
 Worth 13-14, 29, 58, 94, 266

Ortsregister (ohne Lüdenscheid)

Orte außerhalb der Lüdenscheider Gemeinden. Orte im ehemaligen Kirchspiel Lüdenscheid, die heute zu anderen Gemeinden gehören, sind im Ortsregister (Lüdenscheid) verzeichnet.

Altena 15, 48-49, 59, 65-66, 71, 101, 113, 134, 152, 160, 163, 188, 198, 211, 216, 218, 220, 232, 264-265
 Altenrüthen (Rüthen) 86
 Altenstadt (Naumburg, Hessen) 154
 Amsterdam 135, 172-173, 176
 Attendorn 236
 Atzelgift (Hachenburg) 50
Beckinghausen (Kierspe) 208
 Beizingen (Beyzingen) 202
 Benninghausen 36, 72
 Bergneustadt 216
 Berken (Kierspe) 261
 Berleburg 94
 Biedenkopf 237
 Bielefeld 105
 Bigge (Olsberg) 238
 Bochum 156, 215
 Böddinghausen (Plettenberg) 151
 Bonn 91
 Borbeck (Witten) 58
 Börlinghausen (Kierspe) 113
 Breckerfeld 104, 229
 Brenge (Werdohl) 113
 Burgwindheim 234
 Busch 221
Dahl (Hagen) 201, 211
 Dannenberg (Marienheide) 58
 Delbrück 254
 Detmold 92
 Dillenburg 94
 Dinker (Welper) 92
 Donsbach (Dillenburg) 94
 Dorlar (Schmallenberg) 29
 Dortmund 101
 Driberhausen (Gummersbach) 52
 Dürhölten (Herscheid) 60
 Düsseldorf 104
Ebbe (Herscheid) 263
 Elberfeld (Wuppertal) 99, 103, 111, 118-121, 125, 127, 150, 196
 Elleringhausen (Olsberg) 238
 Elminghausen (Meinerzhagen) 113
 Ennepersstraße 99, 102, 120

Erkrath 99, 103, 120, 122, 124-126
 Erlen (Herscheid) 128
 Essen 105
Finnentrop 90, 255
 Frohnhausen (Hückeswagen) 81
 Fröndenberg 201
 Fürstenberg (Wünneberg) 233
Genna (Iserlohn) 48
 Geseke 217
 Grafschaft, Kloster (Schmallenberg) 94
 Greifenstein 234
 Grimlinghausen (Neuss) 232
 Gummeroth (Gummersbach) 216
 Gummersbach 52, 199, 207, 216, 262-263, 268
Hachenburg 50
 Hagen 52, 84, 92, 102, 120, 201, 211
 Hagen (Meinerzhagen) 226
 Halle 110
 Halver 83, 86, 91, 144-145, 212
 Hamm 66-67, 71, 81, 92-93, 96, 113, 189-190, 220, 227
 Haringhausen 114
 Harrenscheid (Schalksmühle) 59
 Hartershausen (Schlitz) 19
 Heedfeld (Schalksmühle) 15, 48, 57-59, 113, 230-231
 Hemer 15, 267
 Henneckenrode (Holle) 217
 Heppingsen (Hemer) 15
 Herford 85
 Herscheid 16-17, 49, 53, 60, 63, 113-114, 128, 154, 163, 201, 262-263
 Hildesheim 217
 Hilfringhausen (Plettenberg) 48, 55
 Hirzenberg (Leverkusen) 233
 Holle 217
 Holte (Herscheid) 114
 Holte (Kierspe) 113
 Holthausen (Schalksmühle) 58
 Homberg (Hessen) 236
 Hückeswagen 26, 81
 Hülscheid (Schalksmühle) 15, 17, 19, 36-37, 45, 63, 111, 167, 179, 183, 225, 228-229, 238
 Hunsdiek (Hagen) 201

- I**serlohn 11, 15, 48, 135, 154-155, 176-177, 229, 261, 266-267
Jedinghagen (Marienheide) 90
Kaiserslautern 95
 Kassel 235-236
 Keuperkusen (Attendorf) 236
 Kierspe 34, 54, 62, 113, 200-201, 208, 211, 214-219, 221, 229, 245, 261
 Kirchrarbach (Schmallenberg) 29
 Kleve 27, 208
 Köln 26, 218
 Kreuzberg (Wipperfürth) 233
Laasphe 154
 Langescheid (Ruhr) 48
 Lauenscheid (Schalksmühle) 14-15
 Lennep (Remscheid) 96
 Letmathe (Iserlohn) 48
 Leverkusen 233
 Lieberhausen (Gummersbach) 207, 268
 Lippstadt 266
 Loh (Kierspe) 34
 Lützenkirchen (Leverkusen) 233
 Lyon 19
Marienheide 58, 90, 199
 Marienmünster 90
 Meinerzhagen 46, 53-54, 58-59, 78, 113, 200, 209, 212, 226, 228, 247, 254, 261
 Meschede 217-219
 Mesekendahl (Schalksmühle) 228
 Minden 154
 Muhle (Schalksmühle) 57
 Müllenbach (Marienheide) 199
 Münster 55, 93, 217
Nauheim 81
 Naumburg (Hessen) 154
 Neuenrade 178, 190
 Neuss 232
 Niederschaeffolsheim 19
Oberholte (Herscheid) 53
 Oestrich (Iserlohn) 48
 Offenbach 94
 Ohle (Plettenberg) 35, 48, 55, 65, 113
 Olsberg 238
Peterslahr 233
 Pillingerbach (Iserlohn) 229
 Plettenberg 35, 48, 55, 65, 113, 151, 233-234
Raesbach 245
 Ratingen 97, 99, 120, 125
 Reichshof 256
 Remscheid 96
 Rhade (Kierspe) 208
 Rölvede (Schalksmühle) 229
 Rüthen 86
Sankt Goar 85
 Schalksmühle 14-15, 17, 19, 36-37, 45, 48, 57-59, 63, 111, 113, 167, 179, 183, 212, 225, 228-231, 238
 Schliprüthen (Finnentrop) 90, 255
 Schlitz 19
 Schmallenberg 29, 94
 Schnüffel (Meinerzhagen) 59
 Schwalheim (Nauheim) 81
 Schwelm 22-24, 38
 Schwerte 97-98
 Sedan 51, 61
 Siegen 81
 Soest 92-93
 Steele (Essen) 105
 Stein (Hagen) 211
 Stephansohl (Schalksmühle) 212
 Sterbecke (Schalksmühle) 229
 Störmede (Geseke) 217
 Stottelmert (?) 264
 Suttrop (Warstein) 105
Tecklenburg 86
Ümmingen (Bochum) 215
 Unna 126, 268
Valbert (Meinerzhagen) 46, 200, 226
 Viersen 206
 Voerde 226
 Volmarstein (Wetter) 18
 Volme (Halver) 86
 Vorth (Kierspe) 62, 245
Warstein 105
 Wehnrath (Reichshof) 256
 Wehringhausen (Hagen) 211
 Weilburg 81
 Welper 92
 Werdohl 11, 82, 113, 199, 242, 264
 Werther (Westfalen) 105
 Wesel 92
 Westebbe (Meinerzhagen) 46-47, 78
 Westhofen (Schwerte) 97-98
 Wetter 18, 102, 105, 128
 Wetter (Bielefeld) 105
 Wiebelsaat (Meinerzhagen) 58, 212
 Wildungen 15
 Windfuhr (Kierspe) 113
 Winkeln (Schalksmühle) 45
 Wipperfürth 233
 Witten 58
 Wünnenberg 233
 Wuppertal 99, 103, 111, 118, 120, 127, 150, 196

Geographisches Register

Staaten, Provinzen, Regionen usw.

Amerika	232	Nassau	50, 94
Anhalt-Dessau	253	Neuss, Kreis	232
Bergisches Land	26-28	Neustadt, Amt	216
Düsseldorf, Regierungsbezirk	232	Oberhessen	19
Hanau, Grafschaft	81	Paderborn, Region	233
Hessen	237	Preußen	176
Hessen, Kurfürstentum	236	Trier, Region	233
Holland	176	Waldeck	15
Köln, Regierungsbezirk	90	Württemberg	202
Kurhessen	154, 245	Würzburg, Region	234
Mark, Grafschaft	22	Zweibrücken, Herzogtum	142

Familiennamenregister (Partner)

I. d. R. Ehepartner (beiderlei Geschlechts), in Einzelfällen auch Partner in einer außerehelichen Beziehung. Namen, die nicht über Signaturen an die alphabetische Systematik des Familienbuchs anzuschließen sind. Familiennamen in den Abschnitten „Quellen zur Familie“ sind nur dann in das Register aufgenommen worden, wenn sie im übrigen Text des Familienbuchs nicht referenziert werden.

- | | |
|-------------------------|-------------------------------------|
| Alhaus 45 | Heller 236 |
| Ardey 260 | Hemecker 35 |
| Asmund 234 | Hepping 15 |
| B alz (Bals) 229 | Herberger 138 |
| Baukhage 60 | Herr 94 |
| Bergfeld 259 | Himmen 59 |
| Berghaus (Berghahn) 37 | Hohoff 151 |
| Bergmann 212 | Hoppe 41 |
| Birkenhof 212 | Hosch 237 |
| Blum 256 | Hüsmert 39 |
| Bochmann 209, 211 | Hüttemann 257 |
| Böheimer 232 | J ellinghaus 266 |
| Bremicker 207 | K alle 48, 227 |
| Brenge 82 | Kalthoff 58 |
| Brinkmann 16 | Kehr, von der 200 |
| Brügelmann 26 | Kolb 91 |
| Brune 200 | Kölsche 45 |
| Brüninghaus 244 | Korte 236 |
| Bullert 234 | Kriegskorte 199 |
| Burbach 215 | Kuhbier 209 |
| Busch 48, 212 | Kümmel 266 |
| C rone 46 | L abes 19 |
| D äumer 60 | Lange 46 |
| Diergarten 261 | Lebenspacher 95 |
| Dönnesmann 29 | Linde 52 |
| Dünne 214 | Linnepe 37 |
| E ckmann 258 | Lose 96 |
| Eick 264 | Ludwigs 206 |
| Esmann 233 | M agney 267 |
| F aßbender 105 | Maiweg 264 |
| Faulstich 226 | März (Varianten) 94 |
| Flasch 97, 99 | Mentze 267 |
| Flick 213 | Merz (Varianten) 94 |
| Flügel 103 | Möbius 92 |
| Franke 105 | N eßhofer 90 |
| Fuhr 61 | Neuhaus 245, 262 |
| Funcke 105 | Nölle 20 |
| G eck 151 | O chel 268 |
| Goesberg 43 | P ampus 208 |
| Goseberg (Varianten) 43 | Paulmann 151 |
| Griasch 95 | Pelz 236 |
| Groll 11, 38 | Peters 235 |
| Grote 42 | Pfaff 245 |
| Grothe 206 | Piepenstock 228 |
| Gwasch 95 | R eininghaus 32, 44, 62, 138 |
| H ageböck 211 | Renner 261 |
| Hamer 264 | Rentrop 31, 43 |
| Hartmann 232 | Reuter 15 |
| Hase 201 | Richter 229 |
| Heimersmann 151 | Rickert 255 |

Rosenbach 245	Trompeter 102
Rosendahl 90	Tweer, von der 10
Rövenstrunck 54	Umlauf 52
Sauerborn 96	Vogelberg 33
Schmalenbach 144	Vollmann 238
Schmidt 90, 268	Voß 238
Schöneberg 149	Weber 52
Schönneberg 261	Wegener 215
Schröder 48	Wegener (Wegner) 131
Schulte 90, 201, 260	Weiermann 57
Selle 90, 255	Werlemann 92
Sichelschmidt 38	Westermann 97
Sieper 202	Wiemann 211
Sohn 14, 22, 46	Wild 237
Sonnenhohl 31	Winterhagen 81
Stock 21	Wirth 32
Stöcker 16	Wissing 31
Stoll 236	Wohlgemuth 253
Sturm 210	Zoll 94
Tönnesmann 29	

Familiennamenregister (Taufzeugen)

Auch Taufpaten und Zeugen im Zivilstandsregister. Namen, die nicht über Signaturen an die alphabetische Systematik des Familienbuchs angeschlossen sind.

Alberts 61	Boos 266
Alfringhausen 226	Borbet 259, 264, 267
Altemüller 84, 153	Borlinghaus 94
Althaus 147	Bote 42
Althoff 37, 43-44, 52, 56, 148	Bräcker 230-231
Assmann 11, 40, 51-53, 82, 96, 105, 202-203	Braunes 216
Aufermann 268	Bremenkamp 51
B aberg 36, 49	Brenscheid 147
Bachard 147	Brinker 230-231, 234
Bader 37	Bröcker 228
Bals 230-231	Brockhaus 154
Bauer 253	Bröckling 255
Baukloh 49	Bröer 12, 16, 20
Becker 37, 59, 84	Brüninghaus 36, 44, 147, 263
Bellmann 104	Bucklesfeld 50, 261, 264
Benner 81	Bühner 16-17
Bercken 104, 216	Burbach 216
Bercken, von den 105	Büren 100
Berg 52	Busch 92
Berges 45, 153, 200	Buschhaus 43, 47, 52, 207
Bergfeld 13, 37, 43, 50, 259, 261, 263	C ramer 44, 46, 82-83, 96, 98, 100, 203, 207, 216, 245
Berghaus 42	Crämer 52
Berker 85, 104, 149	Crone 82
Bertram 90, 245	Crone, von der 16, 55
Bickenbach 61-62	Crummenerl 14, 29, 50
Bienmüller 254	D avidis 92
Bierbaum 37, 152	Deitenbeck 29
Bietinghaus 39	Dicke 39, 85-86, 155
Blecher 81	Diedenhofen 239-240
Böcker 52	Diefhaus 147-148
Bödecker 131	

- Diest, von 83
 Dönneweg 40, 82
 Dösseler 226
 Dreve 202
 Droste 11
 Drucks 245
 Dulheuer 93
 Dunkel 37
Ebberg 37-38, 43, 209
 Eck 259
 Ecklöh 153
 Eckmann 50
 Ecks 11
 Eilhoff 154
 Engelbrecht 81
 Engels 105, 202
 Esser 59
 Esweiler 96
 Etz 236
 Eveking 37, 44
Faber 39
 Felde, zum 40
 Fink 13-14
 Fischer 11, 37, 42, 81-84, 100, 131, 254, 261
 Flunkert 94
 Föhrs 229, 261
 Folkenrodt 206
 Frickenhaus 104
 Funke 92
Gaude 153
 Geck 13, 39, 57, 147, 149, 211, 213, 267
 Geier 56, 60-61, 234
 Geitz 59
 Gerhardi 85-86, 93
 Gerstein 93
 Glörfeld 45, 262
 Goecke 105, 211
 Goecker 93
 Goes 97
 Gösser 52
 Gräfe 207
 Gräve 40
 Groll 37, 244
 Gürtler 213
Haar, van 82
 Haarhaus 149
 Hachenberg 256
 Hackländer 81
 Hageböck 230
 Hagen, am 100
 Hahn 57
 Hahne 37
 Hasenpott 86
 Hechtenberg 253
 Heder 41-42
 Hedmann 36
 Heede, vom 209
 Hegemann 229-230
 Heller 12, 56, 209, 263
 Hembeck 268
 Hemecker 147
 Hencke 61, 92
 Hengstenberg 83, 96
 Herberg 16-17, 263
 Herfeld 62
 Hermann 105
 Herzhoff 226
 Herzog 57
 Hiddemann 148-149
 Himmen 154
 Hirzbruch 29
 Hofe, vom 11-12, 40, 45, 51, 81, 84-85, 95-97,
 145, 147-149, 200, 226, 235, 253
 Hofmann 261
 Hohage 42, 46, 229, 261
 Hohle, zum 49
 Hohoff 154, 235
 Höllermann 50-51, 227, 262-263
 Holthaus 37, 59, 85, 235
 Honsel 51
 Hopmann 82
 Horn 204
 Horst 260-261, 264
 Horst, von der 51
 Hosenfeld 213
 Huberti 100
 Hücking 235
 Hueck 105
 Huesberg 261
 Hügel 144, 216
 Hülbrock 29
 Hulsberg 11
 Hund 213
 Hüsmert 206, 235, 254-255
 Hüttebräucker 13-14, 17, 29, 41, 50, 154
 Hymmen 148
Iserlohn 95
Jäger 17
 Jansen 153
 Janus 253
 Junk 29
Kaiser 55
 Kalthof 147
 Kämper 228
 Kampmann 229-231
 Kerksig 92, 216
 Kessler 255
 Kettling 14
 Kissing 147-148, 153
 Klämer 44
 Klein 254-255
 Kleine 255-256
 Klobes 228
 Klugh 100

- Knefel 38, 51, 262-263
 Kocher 152
 Köcker 40, 100, 147, 153
 Köhne 216
 Kölsche 52
 Koopmann 53, 55
 Körbe 255
 Köster 62, 267
 Kottenhoff 85
 Krägeloh 229
 Kropp 29
 Krugmann 228
 Kückelhaus 213, 263
 Kugel 40, 100, 145, 235
 Kuithan 81, 209
 Küpper 206
Lange 50-51, 59-61, 96
 Langenberg 95
 Langescheid 40, 83, 96, 98, 100
 Leien, von der 39, 202
 Lennenkugel 236
 Lens 93
 Lienkämper 47, 57, 60, 261
 Linde 17
 Linden 86
 Link 14
 Lohmann 20, 37, 213
 Lösebrink 12, 263
 Lösenbeck 55
 Lüdorf 42, 46
 Lüttringhaus 12, 16, 37-38, 43, 47, 97, 154
Machelet 228, 230
 Mähler 216
 Mark, von der 93
 Märker 51
 Maus 100
 Meckel 81, 98
 Mellin 264
 Merten 59
 Mettberg 213
 Mette 238
 Meyer 245
 Müller 92-93, 213, 268
Nachrodt 14, 55, 209, 261
 Nebel 229
 Neufeld 51, 96, 144
 Neuhaus 37, 230
 Neuhäusel 239
 Niggeloh 230
 Nöckel 82
 Nockemann 213
 Nölle 38, 40, 43, 56, 60, 210, 261
Ochsenfeld 96
 Oevenscheid 261
 Orth 20
 Osmerg 260, 264
 Ossenberg 40
 Othlinghaus 41, 210
Paulmann 84, 149, 234
 Pielhau 44, 47-48, 53, 56, 263
 Piepenstock 230
 Pieper 45, 49-50
 Plate 50-52, 153
 Pleuger 83, 95, 105, 154, 200
 Pollmann 96
 Pöpinghaus 98
Reinecke 82
 Reininghaus 12, 36, 49, 244
 Rentrop 261
 Richter 93
 Ritzel 45, 154
 Rosendahl 94
 Rosenthal 90
 Rövenstrunck 54
 Rüggeberg 17
 Rühl 40, 83-84, 104-105, 149
 Runde 263
Sandhövel 104, 149
 Sauerborn 81
 Sauselin 206
 Schäckermann 61
 Schaper 267
 Schemm 12
 Schemm, vom 44
 Scheve 43
 Schiffer 254
 Schlieck 16-17
 Schlömer 238
 Schlöter 43
 Schlötermann 234
 Schmalbein 203
 Schmale 17, 51, 147, 267
 Schmalenbach 43, 60
 Schmidt 48, 50, 61, 83-84, 105, 149, 152, 204,
 206, 235-236, 254
 Schmies 213
 Schmöle 253
 Schnepfer 61
 Schniewind 100, 148, 152-153, 216
 Schönebeck 230
 Schöttler 17, 213
 Schriever 50
 Schröder 44, 53-54, 59, 61-62, 204, 226
 Schröer 50, 53
 Schulte 36-37, 56-57, 104, 153-154, 213, 264
 Schulze 59
 Schumacher 59, 207
 Schürmann 207, 226
 Seidenstücker 93
 Seip 230
 Selve 13-14, 262
 Sensenschmidt 43
 Seuster 44
 Sichelschmidt 95

- Siebecke 57
 Siebel 40
 Sieper 203
 Sondermann 55
 Sönnecken 226
 Sonnenhohl 42
 Spannagel 11, 36-37, 40, 42, 47, 54, 98, 100
 Spelsberg 59, 211, 228-229
 Sperlich 256
 Stahlschmidt 49-50
 Stausberg 255-256
 Stein 57
 Steinbach 38
 Stiebel 59
 Stoffel 154
 Storckmann 49
 Stosberg 254
 Struckmann 91
 Stübben 253
 Sturm 43, 50, 60, 211
 Stute 56
 Süß 245
 Sydow, von 93
Tamler 82
 Tappe 83, 147, 149, 244
 Tichy 51, 207
 Turck 83
 Turk 49
 Tweer 49, 235, 254
Uter 91
Vahlefeld 210
 Veese 40
 Verse 41-42
 Vesper 229
 Vollmann 47, 54-55, 209
 Voß 45, 100, 238, 245
 Voßloh 260-262
 Voswinkel 104, 216, 253
Weber 57, 59
 Wehberg 228
 Wehrhahn 42, 95
 Weiskirch 236
 Weißgerber 245
 Welzholz 211
 Wenderoth 207
 Werkshagen 85
 Werthmann 45, 49, 61
 Westerhoff 53-54
 Westhof 261
 Wiebel 203
 Wiebusch 227
 Wieners 237
 Wienhaus 81
 Wigglinghaus 12, 39-40, 82, 100, 226, 264
 Wille 256
 Windfuhr 84
 Winkelmann 236
 Winkhaus 40, 42
 Winter 12-13, 16-17, 50, 55, 131, 153, 207, 209
 Wirth 266-267
 Wissing 12, 36, 42, 44-45, 49-50, 55, 153-154, 203, 262, 264
 Withaus 245
 Woeste 37, 40, 42, 45, 49, 59, 96, 100, 105, 210
 Wolf 20, 207
 Wortmann 12, 228
Zimmermann 145

Allgemeines Familiennamenregister

Verzeichnis von Familiennamen, die nicht über Signaturen mit der alphabetischen Systematik des Familienbuchs verknüpft sind, ohne die Namen von Ehepartnern und Taufzeugen (oder Taufpaten). Familiennamen in den Abschnitten „Quellen zur Familie“ sind nur dann in das Register aufgenommen worden, wenn sie im übrigen Text des Familienbuchs nicht referenziert werden.

- Achenbach 118
 Ackermann 76-77
 Arndts 217
 Assmann 183
 Baberg 114, 128
 Becker 208
 Biggeleben 217
 Bocholtz, von 217
 Böddinghaus 221
 Böniges 123
 Börner 263
 Bossen 176
 Brechtefeld 121
 Bröckling 29, 255
 Brüninghaus 109
 Buckesfeld 159
 Busch 208
 Buschhaus 78
 Clever 145
 Cramer 114
 Crone, von der 25
 Dahlhaus 113
 Diedenhofen 239
 Dominicus 36, 72
 Duisberg 149, 151
 Eberhard 81
 Ehringhaus 105
 Ernst 161, 178-179, 183, 189-190
 Essellen 27-28
 Fabry 121

- Goes 140
Gräfe 244
Gronenberg 176-177
Halfmann 65
Hengstenberg 67-68, 110-111, 178, 233
Holthaus 113, 200
Holtzbrinck, von 71, 220
Horst, von der 200
Hücking 120
Hues 163
Hülbrock 29
Hymmen 28, 160-161, 209
Jander 17, 80, 265
Kaiser 67
Keune 113
Klämer 263
Kleine 255
Kocher 81
Kohlhage 242
Köhne 81
Leur 176
Löwen 146
Maus 160-161
Meckeler 90
Mertens 114
Michaelis 186
Moser 155, 246
Nahmer, von der 135, 176-177
Niggemann 218
Oberhunscheid, zu 114
Pauli 188
Peltzer 118-119, 123
Plate 113
Platzhoff 123
Portze, von der 209
Preußen, von (in) 190, 208
Quincke 160-161
Reininghaus 183
Rocholl 186
Roffhacke 208
Rosenthal 90
Schmidt 35
Schniewind 111
Schultetus 123
Sonnenhohl 113
Spannagel 111
Stahl 113
Stahlschmidt 113
Steinberg 121
Vollmann 73, 238
Voswinkel 183, 221
Wachendorff 120, 125
Wehner 113
Weiland 69, 71, 73
Weiskirch 236
Wever 247
Wiese 218
Wigginghaus 39
Windfuhr, zur 113
Wirth 263
Wortmann 110
Wythoff 176
Zastrow, von 66-67

Standes- und Berufsregister

Der Begriff „Bürger“ ist nicht in das Register aufgenommen worden. Die Begriffe „Eigentümer“ (Eigner) und „Pächter“ sind nicht in das Register aufgenommen worden.

- Abdecker** 233, 235
Ackerer 13, 15, 53-54, 58-59, 90, 201, 207, 226, 229, 231, 267
Ackersmann 11, 15, 47, 90, 229, 263
Advokat 113, 215-216, 223-224
Aktuar 96-97
Akziseinspektor 99-103, 105-106, 109-110, 113, 118-120, 128-130, 161, 190
Ältester 97-98
Apotheker 93
Architekt 155, 246
Arzt 91
Assessor 92-93, 104, 179, 183, 186, 188, 191, 216
Assessor (Landgericht) 223, 251
Auktionskommissar 203
Außenbürger 150, 262
Bäcker 57, 235
Bauleve 255
Bauer 11, 16, 46, 260, 263
Bauersmann 47
Baukondukteur 93
Bergmann 227
Bote 153
Böttcher 29
Buchbinder 203
Buchdrucker 253
Bürgermeister 17, 48, 80, 100, 104, 108, 111, 121-125, 127, 189-190, 214, 265
Bürogehilfe 245
Camerarius 100-101, 109, 111, 127, 159, 161, 166-167, 172-173, 190, 248
Chirurg 101
Commis 14
Dienstmagd 232
Dompropst 219
Dorfstätter 254
Dr. med. 85, 91, 163
Drahtreidemeister 30, 100-101, 103, 132-142, 144-145, 156, 214-216, 242, 253
Drahtschläger 134, 155
Drahtschmied 30, 132, 134-136, 140, 142, 144-145, 149
Drahtzieher 264
Drahtzöger 137-139, 143
Fabrikant 14, 27-28, 68, 84-86, 91, 139, 151, 193, 202, 204, 228, 230, 232
Fabrikarbeiter 13, 16, 50-52, 56, 60-62, 94, 153, 199, 201, 210, 213, 226, 235-236, 238-240, 245, 268
Fabrikbesitzer 84
Färber 85
Feilenfabrikant 228, 230-231
Feilenschmied 228, 230
Förster 94-95
Friedensrichter 105
Fuhrknecht 62
Fuhrmann 54, 56, 58, 211
Füsilier 61
Geburtshelfer 91
Gemeinheitsvorsteher 132-133, 156, 165
Gerichtsdienner 183-184, 200
Gerichtsführer 208
Gerichtsrat 93
Gerichtsschreiber 190, 216
Gutsbesitzer 84, 86
Hakenfabrikant 68, 146, 148, 197, 202, 205
Hakenmacher 146, 149, 151, 202
Hammerschmied 15, 54, 57-58, 62, 212, 228, 245
Handelsmann 52
Hauptmann 66-67
Haushälterin 37
Hausierer 19
Hebamme 153
Hoffiskal 224
Hofrat 28, 159, 218
Hogräfe 190, 209
Hufschmied 11, 14, 44, 55, 201
Hufschmiedsgeselle 11-12
Hutmachergeselle 152
Inspektor 98, 100-103, 105, 107-109, 111, 122-124, 127-128, 130, 184
Jugendlehrer 266
Justizkommissar 48, 79, 92-93, 120
Kämmerer 100
Kanzellist 103
Kapitularherr 217
Karrenbinder 52, 58
Kaufhändler 125
Kaufmann 48, 65, 84-86, 92, 97, 99, 102-104, 111-112, 120-121, 125-127, 132-133, 155, 172-173, 176, 187, 194, 204, 232, 251
Kettenschmied 230
Kirchenküster 184, 244
Kirchmeister 78, 214, 217
Kirchspielsprediger 21
Klovemeister 138-139
Knecht 26-27, 32, 148, 226, 234, 241
Knopfarbeiter 150
Knopffabrikant 82-83, 89, 95, 150-151, 196
Knopfmacher 150-151, 263
Knopfwirker 150-151
Kompositionsfabrikant 82

- Konrektor 266
 Konsistorial 96-98, 111
 Konsistorialrat 92
 Kopist 120
 Krämer 132-133, 156
 Kreisdiener 152
 Kreiseinnehmer 66, 170-172, 187-188
 Kreisgerichtsdirektor 92
 Kreisgerichtssekretär 245
 Kreiskopist 99, 102, 120-121
 Kreisrichter 93
 Kreisscheffe 130
 Kreisschreiber 166, 168, 171-172, 187, 218
 Kriminalrat 183, 216
Land- und Stadtgerichtsdirektor 92
 Land- und Stadtgerichtskanzellist 103
 Land- und Stadtgerichtsrat 92
 Landgerichtsadvokat 215-216, 222-223
 Landgerichtskopist 103-104, 129
 Landgerichtsscheffe 130, 173
 Landgerichts-Sportelrendant 103-104
 Landleute 236
 Landmann 11, 13, 42, 57, 263
 Landmesser 69, 71, 73
 Landrat 71
 Landrichter 216, 223, 248, 251-252
 Landwirt 11-12, 15, 29, 50, 53, 61-62, 230
 Lehnsvasall 214-215
 Lehrer 55, 60, 245, 268
 Lehrjunge 39, 65
 Lehrmeister 242
 Leiendecker 137, 156, 158, 192-193
 Lithograph 206
 Lizentiat 218
Magd 81, 97, 151, 196
 Mauermann 46, 254, 263
 Mauermeister 131, 254, 255, 266
 Maurer 14-15, 90, 206-207, 254-256, 266
 Mechaniker 95
 Meister 132
 Metzger 50, 232, 235
 Müller 57, 228
 Musketier 67, 189
Nachtwächter 233-234, 241
 Näherin 238
 Notar 120-121, 125, 176
Oberlandesgerichts-Assessor 92-93
Oberlandesgerichts-Präsident 93
Oberlandesgerichts-Rat 93
Ober-Schichtmeister 102, 105, 128
Obervorsteher 218-219
 Oekonom 154
 Organist 203
 Osemundschmied 10-11, 17, 30-31, 53, 63
Päcker 52
 Pastor 18, 21-24, 67, 88, 99, 103, 109-113, 118-120, 122, 124-126, 161, 165-168, 175, 178-180, 183, 186, 192, 205, 214-215, 217, 220, 225, 233, 247-249, 251, 268
 Pfarrer 84, 268
 Postbote 149, 153
 Postillion 20
 Postmeister 153
 Postrat 93
 Prediger 21-22, 68, 81, 88, 92, 96, 100, 103, 107, 112, 179, 208, 214, 216-217, 233, 249
 Priester 233
 Professor 92
 Propst 217-219
 Provisor 174
 Puddler 61
Raseur 207
 Rat, westfälischer 218
 Ratmann 97, 99-103, 112-113, 119-121, 124-127, 180
 Ratsherr 97
 Ratsverwandter 97, 99, 170
 Reckschmied 210, 212
 Referendar 215, 218-222
 Regierungsrat 161
 Regierungsrat, geheimer 64, 190
 Registrator 83, 100, 105, 215-216
 Reidemeister 178, 224
 Rektor 91, 107, 152, 204, 265-266
 Rentner 84, 204
 Rezeptor 66, 71, 100, 188, 216
 Richter 164, 224-225
Schäfer 245, 255
 Scharniermacher 263
 Scheffe 69, 71, 73-74, 78, 100-102, 107, 112, 121, 123, 169, 172-175, 181, 184, 197, 251
 Schenkwirt 13
 Schieferdecker 105
 Schlachter 242, 246
 Schlächter 232, 242-243, 247
 Schleifer 211-212
 Schmied 13, 16, 52, 54-55, 59, 62-63, 210, 212, 228-231, 267
 Schnallenfabrikant 151-152, 195
 Schnallenmacher 82, 151
 Schneider 39, 254
 Schneidergeselle 19
 Schneidermeister 94
 Scholaster 217
 Schreiber 52
 Schreiner 85, 212, 263
 Schreinerlehrling 255
 Schriftsetzer 253
 Schuhmacher 49
 Schulmeister 19, 82, 96, 100-101, 109, 168, 186, 194, 251
 Schuster 15, 49, 56-57, 60-61, 154, 199, 203, 237
 Schutzjude 185

- Secretarius (Sekretär) 98, 100-101, 103, 105-107,
111, 127, 161, 166, 190
Sekretär 176
Senator 97-98
Sergeant 67
Soldat 66
Sportelrendant 103-104, 109
Stadtdiener 184
Stadtprediger 127, 251
Stadtscheffe 100-101, 113, 169-170, 174, 176
Stadtsecretarius 107
Stadtsekretär 100-101, 129, 176
Steinbrecher 211, 227
Steindrucker 206
Stellmacher 264
Stempelrendant 100-101, 130
Steueraufseher 105
Steuerrat 27-28
Strohdecker 62
Strumpfweber 81
Strumpfwebergeselle 81
Strumpfwirker 81, 88
Tagelöhner 29, 39, 41, 45-47, 49-50, 52, 58, 60,
79, 149-150, 153, 196, 199, 211-213, 226, 239,
243-244, 252
Tierarzt 235-236, 238-239
Tischler 105
Torschreiber 214, 216
Tuchmacher 26-27, 237
Uhrmacher 154
Unteroffizier 61, 132, 189
Vasall 219
Vieharzt 235-236
Vikar 21, 107, 127, 143, 248, 250
Wasenmeister 233-235, 240
Werkmeister 95
Wiesenbauer 29
Wiesenbaumeister 29
Wirt 13, 230
Wollarbeiter 26-27
Wollenweber 26-27
Wollfabrikant 26, 28
Wundarzt 91, 203
Zimmermann 95, 238, 260, 262-264
Zimmermeister 260, 263
Zivilstandsbeamter 95
Zollaufseher 154-155

Register militärischer Verbände

1. Nassauisches Infanterieregiment Nr. 87 61

Wolfersdorfsches Regiment 66

Begriffe in Vermögensinventaren (Mobilien)

Begriffe, die in den Inventaren im Plural begegnen, sind dann im Verzeichnis im Singular ausgedrückt, wenn sie nicht für gewöhnlich im Plural verwendet werden. Das Verzeichnis enthält auch Gegenstände bei Mobilienverkäufen.

- B**ackgeredschaft 117
 Backwaage 117
 Baumwollrad 183
 Beil 170
 Bett 170
 Bettlaken 116, 183
 Bettstätte 116
 Bibel 118
 Bierglas 115
 Bierkrug 117
 Blasepfeife 116, 170, 183
 Bracke 117, 183
 Brandrute 116
 Branntweinglas 115
 Briefschränkchen 123
 Brustleib 183
 Buch 170
 Bückeschragen 183
 Butter 117
 Butterkirne 117
Castorhandschuhe 182
 Coffe 183
 Coffre 75, 116
 Confoir 115-116
Durchschlag 116
Ehle 183
 Eimer 117
 Erdäpfelhäcker 183
 Esslöffel 114
Federbett 116
 Feuereisen 183
 Feuerpott 116
 Feuer-Püster 170
 Feuerschüppe 183
 Feuerstube 183
 Feuerstülpe 116
 Feuerzange 116, 170
 Fleischgabel 116-117, 170, 183
 Frauen-Halstuch 182
 Frauenhaube 182
 Frauenhemd 182
 Frauen-Heycken 75
 Frauenserviette 182
 Füll-Löffel 170
 Füllöffel 182
 Futterhemd 182
Gabel 117, 170
 Geld 123
 Gemüsepott 116
 Gewicht 116
 Glas 170
 Grabeschüppe 183
Hacke 170
 Hackmesser 116
 Hafersieb 117
 Hahl 116, 170, 183
 Halstuch 183
 Hand, kleine 116
 Handtuch 116
 Harke 117
 Haspel 117, 183
 Hemdknöpfe 123
 Herdeisen 116, 170, 183
 Heugabel 116, 170
 Heycken 182
 Himmelsweg 183
 Holzbeil 116, 170, 183
Kaffeekännchen 116
 Kaffeekanne 115, 182
 Kaffeekesselchen 115
 Kaffeemühle 117
 Kanges 115
 Kännchen 170
 Kannenmaß 115
 Kappe 182
 Käsefässchen 116
 Kasten 75, 116, 170, 183
 Kessel 115, 170, 182-183
 Kinderwiege 75
 Kissen 116, 123, 170
 Kissendecke 183
 Kiste 183
 Kleiderkasten 183
 Kleiderschap 116, 123
 Kochpott 182
 Koffer 170
 Kopftuch 182
 Kratze 183
 Krug 117, 170
 Kucheisen 116
 Kuchenpfanne 183
 Kuh 117, 170
 Kuhlrog 117
 Kümpgen 182
 Küßenzug 116
Laken 183
 Lampe 115-116, 170, 182
 Längehahl 116
 Letches (?) 117
 Leuchte 115, 117
 Leuchter 115-116, 170
 Linnen 183

- Löffel 114, 116-117, 123, 170, 182-183
Mangenkorb 170
 Maß 115-116
 Maßviertel 117
 Mengekessel 115
 Messer 117
 Messingdeckel 183
 Messingkessel 115, 182
 Messingleuchter 170
 Messinglöffel 170
 Messingtiegel 170
 Milchfass 117
 Milchgießer 115, 182
 Milchkanne 115
 Milchsigge 170
 Mistgabel 116, 183
 Mörser 115-116
 Mostertkännchen 170
 Muffen 182
Nachttopf 115
 Napf 115-117
Oberbett 75, 123, 170
 Ofen 116, 170
 Ofeneisen 116
 Ofenkessel 115, 182
 Ohmsfass 117
 Ölkump 116
 Ort 115
Perücke 123
 Perückenzipf 123
 Pfanne 116
 Pfannengeck 116
 Pfannkuchenschüssel 116
 Postille 118
 Postille (Martin Müller) 183
 Pott 75, 117, 170
 Püll (Pülv) 116, 123
Ring 123
 Rock 182
 Röster 116
Säge 116
 Salzfass 115
 Salzfässchen 183
 Schabellenstuhl 117
 Schap 170, 183
 Schaumlöffel 170
 Schenkessel 116
 Schüdenkessel 115
 Schütte 116, 170
 Schüssel 115, 117, 170, 182
 Sense 170, 183
 Sensenbaum 117
 Serviette 116
 Seyse 170
 Sigge 115-116
 Spanisches Rohr 123
 Spiegel 117
 Spinnrad 117, 183
 Spühl Bäche 115
 Stoßmesser 116
 Strohstuhl 117, 123
 Stuhl 75, 170, 183
 Stülpe 116
 Sülzfass 117, 170
 Suppenlöffel 115
Tannenkiste 116
 Taube Pott 116
 Teebüchse 116
 Teekessel 115, 170
 Teepott 115, 170, 182
 Teetasse 115, 182
 Teetisch 117
 Teller 115, 170
 Tintenfass 117
 Tisch 75, 117, 170, 183
 Tischlaken 116
 Tischtuch 183
 Tobacksdose 123
 Tragekasten 183
 Trankump 116
 Trichter 116, 182
 Triele 117
 Tuch 116, 183
Unterbett 75, 123
 Unterhaube 182
Vortuch 182
Waage 116, 170, 182
 Wägelchen 170
 Waschehalter 117
 Wäschekorb 183
 Wascheschrag 117
 Waschfass 183
 Waschkorb 117
 Wassereimer 183
 Wendeholz 117
 Winkelwaren 118
Ziege 117
 Zuckerlöffel 114
 Zuckerlöffelchen 123
 Zuckerschüssel 115, 182
 Zwingestock 183

Quellen und Literatur

Ungedruckte Quellen

Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Westfalen, Münster

- [Freigericht Altena, Hypothekenbuch Kirchspiel Lüdenscheid, 1756] Hypothekenbuch des Freigerichts Altena über die Freigüter im Kirchspiel Lüdenscheid, angelegt 1756, Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, Grafschaft Mark, Gerichte III, Nr. 15, 1.
- [Freigericht Altena, Hypothekenbuch Kirchspiel Lüdenscheid, 1788] Hypothekenbuch des Freigerichts Altena über die Freigüter im Kirchspiel Lüdenscheid, angelegt 1788, Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, Grafschaft Mark, Gerichte III, Nr. 15, 2.
- [Freigericht Altena, Scrinien Kirchspiel Lüdenscheid] Freigericht Altena, Belege zum Freigerichtshypothekenbuch des Kirchspiels Lüdenscheid, Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, Grafschaft Mark, Gerichte III, Nr. 5, 6.
- [Hochgericht Lüdenscheid, Scrinium] Hochgericht Lüdenscheid, Scrinium, Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, Grafschaft Mark, Gerichte III, Nr. 5, 12 Bd. 1 (in der Klassifikation irrtümlich der städtischen Scrinienreihe zugeordnet).
- [Hypothekenbuch Rhade] Hypothekenbuch des Hofesgerichts der Unterherrlichkeit Rhade auf der Volme, Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, Grafschaft Mark, Gerichte III, Nr. 5, 6.
- [Landesarchiv, Dienstregistratur] Dienstregistratur B, Nr. 437, Acta des Königlichen Staatsarchivs Münster betr. Erwerbungen von Gerichtsbehörden.
- [Landgericht Lüdenscheid, Hypothekenbuch Stadt Lüdenscheid] Hypothekenbuch des Landgerichts Lüdenscheid für die Stadt Lüdenscheid, Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, Grafschaft Mark, Gerichte III, Nr. 5, 1.
- [Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel] Landgericht Lüdenscheid, Scrinien für das Kirchspiel Lüdenscheid, Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, Grafschaft Mark, Gerichte III, Nr. 5, 13, Bd. 1-11 (Bd. 9 ist ein Scrinium für die Stadt, zitiert bei Einordnung in die Chronologie der Reihe: Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt, Bd. 10b).
- [Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Stadt] Landgericht Lüdenscheid, Scrinien für die Stadt Lüdenscheid, Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, Grafschaft Mark, Gerichte III, Nr. 5, 12, Bd. 2-14 (Bd. 14 ist ein Scrinium für das Kirchspiel, zitiert: Landgericht Lüdenscheid, Scrinien Kirchspiel, Bd. 14).
- [Scrinien Rhade] Belege zum Hypothekenbuch („Scrinium“) der Herrlichkeit Rhade, Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, Grafschaft Mark, Gerichte III, Nr. 5, 15, Bd. 1-6.
- [Scrinien Rönsahl] Landgericht Lüdenscheid, Scrinien für das Kirchspiel Rönsahl, Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, Grafschaft Mark, Gerichte III, Nr. 5, 16, Bd. 2.
- [Testamentsakten Lüdenscheid] Landesarchiv NRW, Grafschaft Mark, Gerichte II, Landgericht Lüdenscheid.

Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Ostwestfalen-Lippe, Detmold, Personenstandsarchiv

- [Juden- und Dissidentenregister, Generalakte] Acta des Königlichen Ober-Landes-Gerichts zu Hamm betreffend die Führung der Civilstands-Register der Dissidenten und Juden bei dem Land- und Stadtgericht zu Lüdenscheid, Landesarchiv NRW, Abteilung Ostwestfalen-Lippe, Personenstandsarchiv, P 5 Nr. C 13, Jg. 1847-1874.
- [Zivilstandsregister] Geburten-, Heirats- und Sterberegister für Juden und Dissidenten im Bezirk des Gerichts Lüdenscheid, Landesarchiv NRW, Abteilung Ostwestfalen-Lippe, Personenstandsarchiv, P 5, Nrn. 108-113 I/II, 1847-1874 (12 Bände).
- [Zivilstandsregister] Akten zu Geburten, Heiraten und Sterbefällen bei Juden und Dissidenten im Bezirk des Gerichts Lüdenscheid [Protokollbände], Landesarchiv NRW, Abteilung Ostwestfalen-Lippe, Personenstandsarchiv, P 5 Nrn. B 78-83, 1847-1874 (6 Bände).

Kreisarchiv des Märkischen Kreises, Altena

- [Steuerverzeichnisse 1702, 1730, 1739] Steuerlisten des Kirchspiels Lüdenscheid. Adelige Guts- und Familienarchive, Haus Holtzbrinck, Altena.

Stadtarchiv Lüdenscheid

- [StA Lüdenscheid A15] Verzeichnis aller Dörfer, Höfe und einzelnen Häuser im Bezirk Lüdenscheid [Archiv des ehemaligen Amtes Lüdenscheid; Laufzeit 1820-1849].
- [StA Lüdenscheid A424] Special-Aufnahme der Personen-Zahl der Stadt Lüdenscheid pro Anno 1804. Stadt Lüdenscheid, A424.
- [Steuerliste 1780/81] Archiv des ehemaligen Amtes Lüdenscheid, A 10.
- [Steuerliste 1804/05] Archiv des ehemaligen Amtes Lüdenscheid, A 11.
- [Steuerliste 1805/06] Archiv des ehemaligen Amtes Lüdenscheid, A 11.
- [Zivilstandsregister] Zivilstandsregister der Mairie Lüdenscheid 1810-1813.

Evangelischer Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg, Archiv, Lüdenscheid

- [ev.-luth. Land] Kirchenbücher der evangelisch-lutherischen Kirchspielsgemeinde Lüdenscheid 1719-1822
- [ev.-luth. Stadt] Kirchenbücher der evangelisch-lutherischen Stadtgemeinde Lüdenscheid 1719-1822
- [ev.-luth. Land] Kirchenbücher der evangelisch-lutherischen Gemeinde Lüdenscheid, Registerreihe für das Kirchspiel 1822-1823
- [ev.-luth. Stadt] Kirchenbücher der evangelisch-lutherischen Gemeinde Lüdenscheid, Registerreihe für die Stadt 1822-1823
- [ev.-ref.] Kirchenbücher der evangelisch-reformierten Gemeinde Lüdenscheid 1755-1823
- [ev. Land] Kirchenbücher der evangelischen Gemeinde Lüdenscheid, Registerreihe für das Kirchspiel (für die Gemeinde Lüdenscheid-Land) 1823-1874 (Sterberegister fallweise bis 1884)
- [ev. Stadt] Kirchenbücher der evangelischen Gemeinde Lüdenscheid, Registerreihe für die Stadt 1823-1874 (Sterberegister fallweise bis 1885)
- [ev.] Kirchenbücher der evangelischen Gemeinde Lüdenscheid (Konfirmationsregister), die für beide Gemeinden (Stadt- und Landgemeinde) gemeinsam geführt wurden
- [kath.] Kirchenbücher der römisch-katholischen Gemeinde Lüdenscheid 1844-1874

Die Register für das Kirchspiel werden, wie die für die Landgemeinde, mit „ev.-luth. Land“ bzw. „ev. Land“ nachgewiesen. Die (politische) Gemeinde Lüdenscheid-Land ist erst 1843 entstanden. Auch für die Kirchenbücher für die Vorgängergemeinde, das Kirchspiel Lüdenscheid, hat sich im örtlichen, namentlich auch im archivischen Sprachgebrauch der Terminus „Lüdenscheid-Land“ eingebürgert, der beide Perioden vereinfachend zusammenfasst.

Gedruckte Quellen und Manuskripte

- DÖSELER, Emil (Hg.), Süderländische Geschichtsquellen und Forschungen, Bd. I bis V, Quellen zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des mittleren Lennegebietes, o. O. 1954/72.
- GRAEWE, Richard, Die ehemaligen Freigüter bei Lüdenscheid (Die Freigüter bei Lüdenscheid und ihre Besitzer um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts). In: Süderland, Heimatblatt für den südl. Teil der Grafschaft Mark 2 (1924), S. 29, 38, 44, 53, 61, 67.
- HOSTERT, Thomas, Stadtarchiv Lüdenscheid, Archiv des ehem. Amtes Lüdenscheid, Signatur A15, Verzeichnis aller Dörfer, Höfe und einzelnen Häuser im Bezirk Lüdenscheid, Laufzeit 1820 bis 1849, Manuskript (Transkription), Wuppertal 2006. Ein Exemplar befindet sich im Stadtarchiv Lüdenscheid. Die zitierten Kapitelnummern beziehen sich auf die Nummerierung in der Transkription.
- KOHL, Rolf Dieter, Ein „Hühnerregister“ der Rentei Altena für die Stadt Lüdenscheid aus den Jahren 1777-1783. In: Der Märker, Landeskundliche Zeitschrift für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark und den Märkischen Kreis 50 (2001), S. 48ff.
- SAUERLÄNDER, Wilhelm, Das Stadt- und Gildebuch 1682-1809. Lüdenscheider Geschichtsquellen und Forschungen I, Lüdenscheid 1954.
- , Die Brandakte von 1723. Lüdenscheider Geschichtsquellen und Forschungen II, Lüdenscheid 1958.
- SCHMIDT, Ferdinand, Das Osemund-Gewerbe im Jahre 1767. In: Süderland, Heimatblatt für den südl. Teil der Grafschaft Mark 9 (1931), S. 174, 179.
- [-], Die evgl.-lutherische Bürgerschaft von Lüdenscheid im Jahre 1746. In: Süderland, Heimatblatt für den südlichen Teil der Grafschaft Mark 7 (1929), S. 22f.
- , Die Schreinsbücher des Kirchspiels Lüdenscheid im Staatsarchiv Münster. Bd. I–XI (1754-1806). Akten: Hypothekenbücher der Grafschaft Mark No. 29. Manuskript, Altena 1937.

- VOLLMERHAUS, Hans, Die Lüdenscheider Hammerwerke im Jahre 1733. In: Der Märker, Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark 4 (1955), S. 142f, 5 (1956), S. 11ff.
- , Die Eisenindustrie des Amtes Neuenrade im Jahre 1733. In: Der Märker, Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark 5 (1956), S. 91.
- , Die eisengewerblichen Protokolle von Breckerfeld, Halver und Kierspe aus dem Jahre 1733. In: Der Märker, Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark 5 (1956), S. 131ff, S. 171f.
- , Das Eisengewerbe in den süderländischen Ämtern Altena, Iserlohn, Neuenrade und Plettenberg im Jahre 1734. In: Der Märker, Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark 5 (1956), S. 200ff, 6 (1957), S. 4f, 7 (1958) S. 254ff.

Literatur

- BARLEBEN, Ilse, Die Woestes vom Woestenhof im Kirchspiel Lüdenscheid. Altenaer Beiträge 6-7, Bd. 1-2, Altena 1971.
- BRACHT, Johannes, Geldlose Zeiten und überfüllte Kassen. Sparen, Leihen und Vererben in der ländlichen Gesellschaft Westfalens (1830-1866). Quellen und Forschungen zur Agrargeschichte 55, Stuttgart 2013.
- DEITENBECK, Günther, Geschichte der Stadt Lüdenscheid 1813-1914, Lüdenscheid 1985.
- DÖHNER, H. O., Die märkisch-westfälischen Ahnen der Elis. Charl. Döhner (geb. 1925). In: Süderland, Heimatblatt für den südlichen Teil der Grafschaft Mark 14 (1936), S. 170.
- HOSTERT, Thomas, Die Kirchenbücher der Lüdenscheider Kirchengemeinden. In: Landeskirchliches Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen, Archivmitteilungen 23 (2015/16), Bielefeld 2016, S. 8.
- , Die Güter des ehemaligen Kirchspiels Lüdenscheid bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts, Wuppertal 2018.
- HOSTERT, Walter, Bildung und Auflösung der Gemeinde Lüdenscheid-Land. In: Der Reidemeister, Geschichtsblätter für Lüdenscheid Stadt und Land 65/66 (1978).
- KOERNER, Bernhard (Hg.), Sauerländisches Geschlechterbuch. Deutsches Geschlechterbuch 53, Görlitz 1927.
- MUNDEL, H., Testamente aus Lüdenscheid im Staatsarchiv Münster (1707-1815). In: Der Märker, Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark 19 (1970), S. 90, 111, 20 (1971), S. 59.
- SAUERLÄNDER, Wilhelm, Kirchen- und Schulgeschichte der Stadt und des Kirchspiels Lüdenscheid von den Anfängen bis 1800, Lüdenscheid 1953.
- , Geschichte der Stadt Lüdenscheid von den Anfängen bis zum Jahre 1813. 2. Aufl., erweitert und durchgesehen von Günther Deitenbeck, Lüdenscheid 1989.
- SCHMIDT, Ferdinand, Das Geschlecht Hohage. In: Süderland, Heimatblatt für den südlichen Teil der Grafschaft Mark 6 (1928), S. 86.
- , Aus der Kleinwelt unserer Väter. Lüdenscheid im 17. und 18. Jahrhundert. In: Der Märker 1 (1951), S. 74.
- SCHUMACHER, F. H., Chronik der Stadt- und Landgemeinde Lüdenscheid, Altena 1847.
- VOLLMERHAUS, Hans, Familien und Persönlichkeiten im südwestfälischen Kirchspiel Kierspe bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts. Altenaer Beiträge 11, Altena 1976.